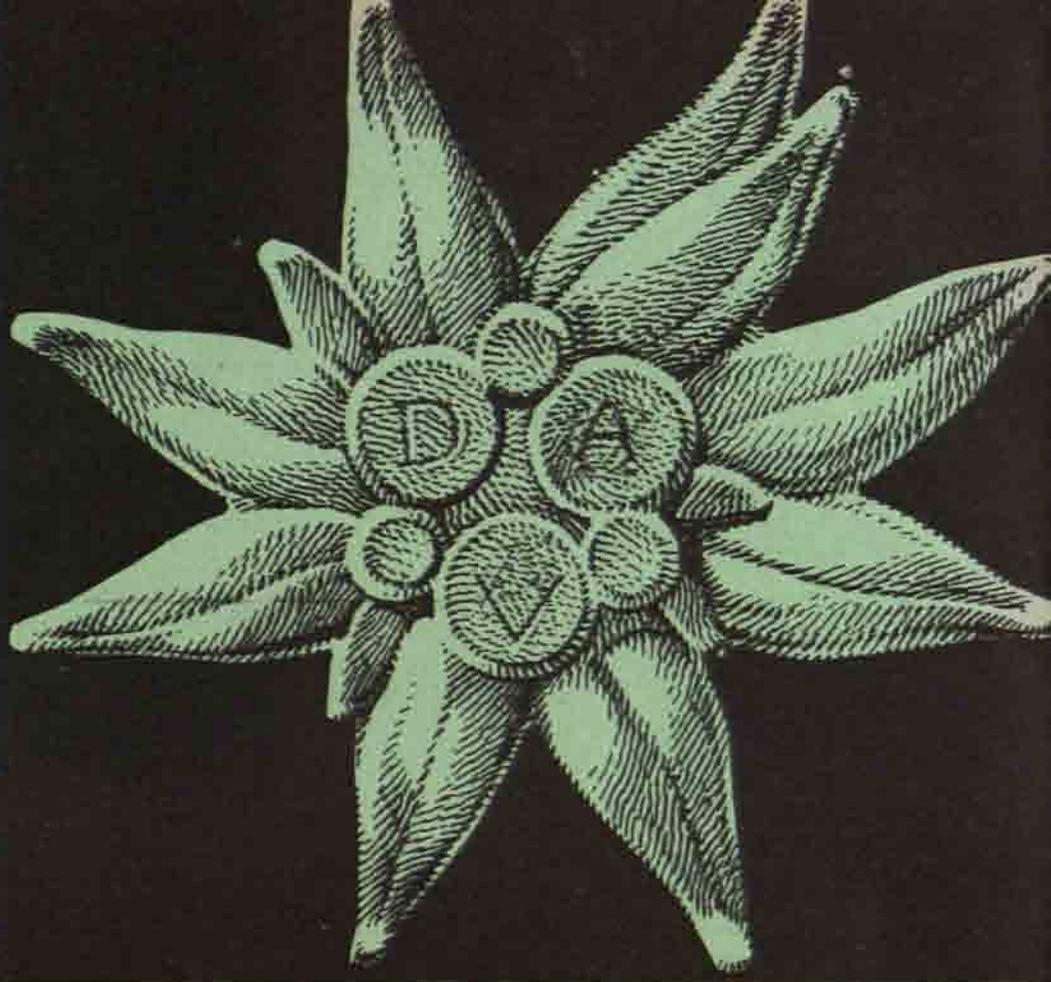


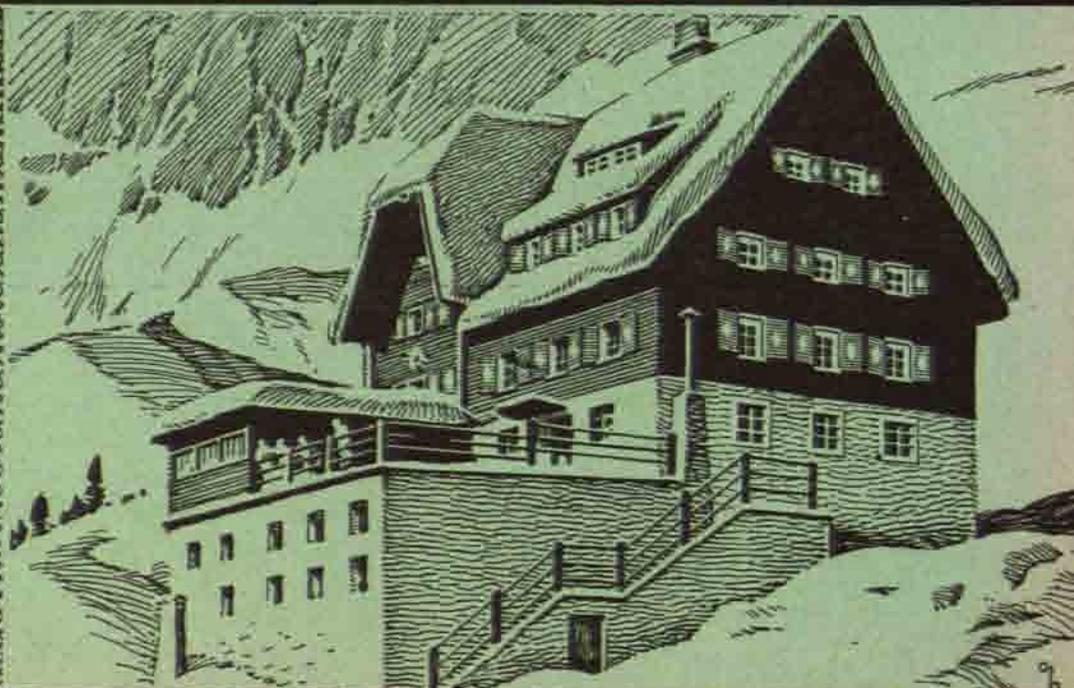
Januar 1941
16035
20. Jan. 1941 78. Jahr

Eismond



Austreia

Nachrichten



Austriahütte (1638 m)

Lichtbildervortrag.

Freitag, den 7. Februar 1941, 19 Uhr.

Hans Kusinek: Schiffahrten in der Hafnergruppe. Ein Fahrtenericht mit 70 farbigen Lichtbildern.

Vortragsaal des Austriahauses, 6., Erste Wienerzeile 4, 2. Stiege, Halbstock.

Eintritt frei.

Nur für Mitglieder und eingeführte arische Gäste.

Derzeit bewirtschaftete Hütten des Zweiges Austria.

Hütte	Seehöhe m	Standort	Anzahl der		Anmerkung
			Betten	Matrassen	
Alois-Günther-Haus	1780	Stubledgipfel	14	28	Ganzjährig bewirtschaftet
Aufriahütte	1638	Brandriedl, Dachstein	24	19	Ganzj. bew., Zentralhag., el. Licht, Brausebad, Fließw., Dunkelk., Sonnenterr.
Brännerhütte	1747	Stoderzinken, Dachsteingruppe	32	20	Ganzjährig bewirtschaftet
Eichelseherhütte (Sparbacherhütte)	1275	Fadensattel, Schneeberg	23	40	Ganzjährig bewirtschaftet
Karl-Lechner-Haus	1450	Spitaler Alpe, Stubled	23	28	Ganzjährig bewirtschaftet
Kanzenbach	480	Wienerwald	15	21	Alpenvereinsheim, ganzjähr. bewirtsch.
Seekarhaus	1791	Kadstädter Tauern	51	33	Ganzj. bew., elektr. Licht, Brause- und Bannbad, Fließw., Dunkelkammer, Sonnenterr., Postabtl., Kraftl., Fernspr.
Theodor-Karl-Holl-Haus	1650	Kofalm, Totes Gebirge	40	14	Ganzjährig bewirtsch., elektrisches Licht, Dunkelkammer, Fernsprecher, Kraftl.
Wildvogelhaus	2007	Wildvogel, Rißbühler Alpen	50	18	Ganzjährig bewirtsch., elektrisches Licht

Hütten und Wege

Das Graf-Meran-Haus (1880 m) des Wiener A.V.-Zweiges Turistenklub auf der Weissalpe ist seit Anfang Dezember vorübergehend gesperrt. Auskünfte über Wiedereröffnung des Hauses in der Geschäftsstelle des Zweiges Turistenklub, Wien, I., Bäckerstraße 16.

Die beiden Schushütten des Wiener A.V.-Zweiges „O'Herrgottschnitzer“, das Herrgottschnitzerhaus am Wanded (Hohe Wand) und die Herrgottschnitzerhütte am Kampstein (Wechsel), sind auch in diesem Winter voll bewirtschaftet.

Beim Damböckhaus (1802 m) des Wiener A.V.-Zweiges Turistenklub auf dem Schneeberg wurde das Nebenhäus den Winter über gesperrt; da also nur im Haupthaus genächtigt werden kann, hat sich die Zahl der zur Verfügung stehenden Matratzenlager und Notbetten stark verringert.

Die Braunschweigerhütte (2550 m, Dytal, Dytaler Alpen) wird in der Zeit vom 10. März bis 29. April 1941 für den Frühjahrsschilaufl wie üblich bewirtschaftet sein. Auskünfte und A.V.-Schlüssel bei Roman Gundolf, Sankt Leonhard im Dytal (Tirol).

Das Ingolstädterhaus (2132 m) und das Niemannhaus (2130 m, Steinernes Meer) des Zweiges Ingolstadt sind bis zum 28. Februar vollständig geschlossen, also auch nicht mit A.V.-Schlüssel zugänglich. Ab 1. März ist der Zugang mit A.V.-Schlüssel möglich, jedoch kann für den Brennholzvorrat keine Gewähr geleistet werden.

Die Gamschütte (1916 m, Illertaler Alpen) des Zweiges Kurmark ist während des Winters 1940/41 vollständig gesperrt.

Die neue Traunsteinerhütte (1580 m) auf der Reiteralpe wurde in die Liste der Schilaufler des D. A. V. aufgenommen.

Das Schilauflerheim Alpl bei Krieglach der Gruppe „Walldheimat“ des Wiener A.V.-Zweiges Turistenklub ist geöffnet. Anfragen wegen Unterkunft unbedingt vorher bei J. Bruggraber, Alpl bei Krieglach (Steiermark).

Die Potsdamerhütte (2020 m) des Zweiges Potsdam in den Stubai Alpen hat ihren vollen Winterbetrieb aufgenommen.

Die Goldschütte (1927 m, Gailtaler Alpen) des Zweiges Spittal a. d. Drau ist bis zum nächsten Sommer nur mit A.V.-Schlüssel zugänglich. Auskunft bei Inspektor Schubert, Spittal a. d. Drau, Holzweberstraße 1. Offener Winterraum; Brennholz vorhanden. Die Wasserleitung bei der Hütte ist wegen Frostgefahr gesperrt. Wasser kann von der Quelle, etwa eine Viertelstunde von der Hütte entfernt, entnommen werden.

Die Dortmundshütte (1970 m) bei Rüstai in den Stubai Alpen des Zweiges Dortmund wird als Schilaufl geführt. Es finden dort ständige Schilaufler und Tourenführungen für Anfänger, Fortgeschrittene und Tourenläufer durch geprüfte Schilaufler und Bergführer statt. Beste Verbindung ab Innsbruck (Bozner Platz) mit Kraftpost bis Gries im Sellrain (etwa 2 Fahrstunden, dann in 4 Stunden zur Hütte). Von Gries wird die Hütte über Schilaufler erreicht. Anschrift: Dortmundshütte bei Gries im Sellrain (Tirol).

Der Winterraum des Waltenbergerhanjes (2085 m, Allgäuer Alpen) des A.V.-Zweiges Allgäu-Zürnenstadt ist gesperrt; die Hütte kann auch mit A.V.-Schlüssel nicht geöffnet werden.

Die Hagenerhütte (2450 m, Mallnitzer Tauern) des A.V.-Zweiges Hagen ist während der Zeit der Nichtbewirtschaftung mit A.V.-Schlüssel nicht zugänglich. Auskünfte beim Hüttenwirtschafter Hans Angermann in Mallnig.

Das Alpenvereinshaus am Schöpf (Krebs-Schuhhaus, 893 m), auf der höchsten Erhebung des Wienerwaldes, hat neue Schimarzierungen erhalten, und zwar vom Schuhhaus über den Vorder-Schöpf zum Schöpfglitter (Gasthaus), von der Straßencruzung Klausenleopoldsdorf-Laaben und St. Corona am Schöpf und nach Klausenleopoldsdorf. In Wochentagen Autoverbindung mit Waiden. Die Verpflegung ist sichergestellt. Stammingericht stets markenfrei.

Das Jahrbuch 1940 („Zeitschrift des Deutschen Alpenvereins“) konnte wegen der Kriegsverhältnisse nicht rechtzeitig fertiggestellt werden. Mit dem Erscheinen ist erst im Laufe des Monats Februar zu rechnen. Wir bitten die Besteller um Geduld!

Wichtige bergsteigerische Nachrichten auf der dritten (grünen) Umschlagseite!

Eine energische Mahnung

unter Aufrechnung der Kosten erhalten jene Mitglieder, die noch immer mit dem Beitrag 1940 im Rückstand sind und uns auch keine Mitteilung zukommen ließen, warum bisher die Zahlung unterblieb. Eine jetzt abgegebene Austrittserklärung befreit nicht von der Entrichtung des Mitgliedsbeitrages 1940!

Austria- Nachrichten



Bereinsheim und Kanzlei:
Wien 56,
6. Bezirk, Linke Wienzeile 4
Fernruf B-28-4-85, Postsparkassen-Konto 10.462
Kanzleistunden: Täglich 9—19 Uhr, Sonn-
abend 8—13 Uhr. Büchereistunden: An
Dienstagen und Freitagen von 17—19 Uhr

Vereinschrift des Alpenvereins-Zweiges Austria
Mitglied des Nationalsozialistischen Reichsbundes für Leibesübungen
Bei Ablehnung eingehender Beiträge erfolgt Rücksendung nur dann, wenn Freimarke vorliegt. Nachdruck nur mit Zustimmung der Schriftleitung ge-
stattet. Erscheinungstag der „Austria-Nachrichten“ am 15. jedes Monats. Sprechstunden des Schriftleiters: Dienstag und Donnerstag von 17—18 Uhr
in der Austria-Kanzlei

Anzeigen-Verwaltung: Wien 62
7. Bez., Rindlgasse 19-21. Fernruf B-35-4-20

F. Bruckmann Verlag, München 2, Nymphenburgerstraße 86 — Postversandort Wien

78. Vereinsjahr

Wien, im Januar 1941

Seite 10

Die Dachstein-Südwand im Winter bezwungen!

Von Eduard Pichl

Das Mitglied unserer Austria-Bergsteigerschaft Leutnant der Gebirgstruppe Gerald Leinweber, der im Polenfeldzug das Eiserner Kreuz II. Kl. erwarb und der schon durch mehrere der schwierigsten Erstersteigungen in den Lienzer Dolomiten wie im Vorjahr durch eine Allein-
tour in einem Tage von Salzburg über die Wazmann-Ost-
wand (Eisfalle bis Gipfel $2\frac{1}{2}$ Stunden) und zurück
nach Salzburg größte Beachtung erregte, berichtet uns in
knappen Worten:

„Es ist Rudolf Peters (dem ersten Bezwiner der
Grandes-Torasses-Nordwand) vom D. A. B., Zweig Ober-
land in München, und mir vor Weihnachten gelungen, die
Dachstein-Südwand (Steinerweg, Steinerband) in vier
Tagen mit drei Biwaks zu durchsteigen. Zwei davon in
der Wand, das dritte Biwak oben auf dem Gletscher.
25 bis 30° unter Null!!! Eis und Schnee, die denkbar
schlechtesten Verhältnisse! Unser einziger Verbündeter war
das Wetter. Peters sind beide Füße durch Frost be-
schädigt.“

Leinweber schreibt dann noch an eine deutsche Frau,
die sowohl an ihn wie an viele andere ihr bekannte und
unbekannte Frontsoldaten wiederholt Liebesgaben ins
Feld versendet hat:

„Zu einer besonderen Ehre kam die blaue Kerze mit
dem goldenen Stern als Leuchte, denn sie wurde unsere
treue Biwakkerze. Und wir konnten uns nicht genug wun-
dern, wie langsam sie abbrannte. Stundenlang erleuchtete
sie unser Zelt und erwärmte unsere Glieder!“

Nur Kampf- und Kraftnaturen, wie Leinweber und
Peters es sind, dürfen ein derartiges Wagnis unter-
nehmen, wie es die ausgeführte alpine Großtat ist. Fern
jeder Reklame- oder Ruhmsucht hat beide ihr unwider-
stehlicher Drang nach Gefahr und Kampf in die dämoni-
sche winterliche Fels-, Eis- und Schneewand getrieben —
und sie haben gesiegt!

Bruchstücke aus Briefen, die Gerald in den vergange-
nen Monaten an mich richtete, sollen den Feuergeist dieses
jungen Kameraden von unserer „Bergsteigerschaft“ und
seine Meinung über die Hauptaufgabe des Deutschen
Alpenvereins verstehen lehren:

„Du kennst mich doch als den träumenden Phantasten,
den ehrgeizigen Streber und den jugendlichen Stürmer!
Gott sei Dank besitze ich alle diese Tugenden — vielleicht
nennen es die anderen Untugenden! Schwierig ist es
jedenfalls, damit durchs Leben zu steuern — ohne zu
stranden. Jede Einschränkung, jedes geduldige Aus-
harren, jeden Rückschlag empfinde ich mit meinem Cha-
rakter doppelt und dreifach schwer. Darum brauche ich
mehr als andere Menschen, die an mich glauben, Ka-
meraden, die mich verstehen, Freunde, auf deren
Rat ich vertrauen kann.“

„Kannst Du begreifen, was es für mich bedeutet, im
Sinterland bleiben zu müssen?“ (Er wurde nach dem
Polenkrieg zum Ersatzkörper seiner Gebirgstruppe über-
stellt, was ihn schwer traf. Unm.)

„Dir wird eigenartig erscheinen, lieber Herwig, daß ich
immer und immer wieder etwas habe, für das — oder

gegen das ich kämpfe. Es liegt in meinem Blute! Der
Mensch bleibt das, aus dem er wurde. Keiner kann in
seinem Leben grundlegend anders werden!“

„Ich weiß, daß ich ein grenzenloser Fanatiker bin. Ziel-
los, uferlos — aber immer den Kampf suchend, ringe
ich mich, da und dort die Hörner abstoßend, durchs Leben.“

„Die vergangenen 40 bis 50 Jahre Bergsteigen waren
von ständigem Kampf zwischen jung und alt, alt und
neu begleitet. Ein Kampf zwischen dem extremen, fanati-
schen, idealen Kämpfer und dem pessimistischen, konserva-
tiven Naturchwärmer. Nachdem ein Sigmond, ein
Paulke und viele andere das Bergsteigen so wunderbar
als Schule der Erziehung zum Kämpfer hingestellt hatten
— mußten andere kommen und den ständig sich steigern-
den Lauf der Dinge zu hemmen versuchen. Ganz logisch
war es daher, daß sich alles ins Überextreme steigern
mußte. Ja, warum denn auch nicht? Das Wichtigste für
die Bergsteigerjugend — das Kampfmoment — blieb
immer stabil. Und ob die Schwierigkeiten größer, die
Leistungen des Menschen höher geworden sind, ist eine
nebensächliche Frage. Diesbezüglich lautet meine Ansicht:
Die Menschen haben ihre Leistungen auf körperlichen Ge-
bieten seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts gewaltig
emporgehoben. (Man vergleiche den Sport!) Das Berg-
steigen blieb da nicht zurück. Ob die Gefahren und Schwie-
rigkeiten, im Hundertjahr verglichen, gestiegen sind, be-
zweifle ich, nein, lehne ich energisch ab!“

„Aber der in seiner körperlichen Leistung gesteigerte
Mensch kann heute ganz anders vollbringen! (Siehe den
Krieg!) Der Weltkrieg gebar einen neuen Menschen, den
Kämpfer! Sollte der Bergsteiger da um die Jahr-
hundertende stehen bleiben?! Nein, er blieb es Gott sei
Dank nicht! Größtenteils konnte sich die Jugend trotz stän-
digen Gehemmtwerdens durchsetzen.“

„Mit diesen ewigen Widersachern, Besserwissern, um
fünf Jahrzehnte Zurückgebliebenen muß ein für allemal
abgerechnet werden! Ich hatte das Glück, am eigenen
Leibe den Wert einer extremen bergsteigerischen Jugend-
erziehung kennenzulernen! Herwig, wir sind uns über den
unerhörten Aufbauwert dieser Jugenderziehung für unser
Volk im klaren. Ziehen wir daraus die letzten Folgerun-
gen und werfen wir alle Hemmungen über Bord! Nur
das Beste unserer Jugend soll durch die Schule des Berg-
steigens geben! Des Alpenvereins vornehmste Aufgabe
muß es werden, die aus breiteren Massen ausgewählte
Jugend zum Bergsteigen anzuhalten und zu erziehen! Nach
eingehender Einigung mit den Formationen (HJ) sollte
ein — ich nehme dieses für das Bergsteigen sinnloses Wort
rubig in den Mund — Propaganda-feldzug
(selbstverständlich im entsprechenden Rahmen) beginnen.“

„Alte, verstaubte Anschauungen müssen fallen. Eine
Umwertung aller krämerhaften Werte muß stattfinden.
Als oberstes Gesetz sind der Kampf, der Wille zur
Tat und die Leistung aufzustellen!“

„Ich bin nun da angelangt, wo der fassbar bekannte,
nur allzu kleinliche Streit um die Ethik des Bergsteigens
beginnt. Wer nur um der Refordsucht willen in die

Berge geht, wird immer bald aus ihnen scheiden oder ausgeschieden werden!"

"Was sind uns die Berge? Symbole deutschen Blutes! Warum? Bei ihnen findet der tief sinnige nordische Mensch in neuer Erholung, Kraft zu neuem Kampfe, und damit sind sie ihm ewiger Lebensquell!"

"Wie kann der deutsche Mensch sich schöner und größer zeigen als im Kampf und in der Schöpfung, denn das ist ihm angeboren."

Anschließend an seinen Bericht über sehr schwierige, im Jahre 1940 vollführte neue Bergfahrten sagt Leinweber:

"Daraus erfiebt Du, daß meine Kampfkraft in den Bergen noch ungebrochen ist. Im Gegenteil: Mein Wille ist unbändiger denn je. Allerdings ist bei mir nun jener Fall eingetreten, wo man mich als den refordbedürftigen, das Bergsteigen zum Sport herabwürdigenden Langläufer nennen könnte. Nein, meine Herren, ich erlebe die Berge genau so wie ihr! Vielleicht noch viel größer als mancher von Euch! Mein Weg führt nicht unvermittelt zur anschaulichen Bergbesinnung, sondern Umwege sind es, oft harte, schwere, die uns zum Ziele führen. Und gerade sie sind für uns von höchstem Werte. Mögen auch viele darüber das Ziel verkennen — früher oder später werden alle diese

Jungen den richtigen Weg finden, niemals jedoch wird uns ein leider großer Teil der alten Widerfacher begreifen."

Der Alpenverein muß ein Verein für alle bleiben, denn gut zwei Drittel der W.-Angehörigen sind Bergwanderer; sie schöpfen ebenso Kraft aus ihrer Wanderung wie wir aus der extremen Leistung, aber die Wurzeln, aus denen er immer wieder neue Kräfte schöpft, bilden die mehr oder minder streng ausgerichteten Bergsteigervereinigungen. Diese müssen an ihren Auslesegesetzen festhalten. Lieber wenige, aber starke, als viele schwache Menschen!"

"Es kommt die Zeit, wo sich wieder Tausende von deutschen Menschen nach den Bergen sehnen. Doch wird es nicht allein ein Sehnen nach Naturschönheit und ihrem Genießen sein, nein — tausendmal nein! Es wird ein Verlangen nach Kampf, nach höherem Erleben und der Jugend nach Abenteuern sein."

"Dir kommt mein Wort vom Alles über den Haufen werfen" zu scharf vor. Als Wort vielleicht, die Tat aber ist im Leben immer um vieles abgeschwächt als das Wort. Moltke sagt: Man muß Unmögliches verlangen, um Mögliches zu erreichen! Wir sind doch nur schwache Menschen und können nur auf dem aufbauen, was schon besteht. Neues schöpfen können nur große Menschen: Genies!"

Wir und die Alten.

Von Ernst Koch, Reichsjugendfachwart für Bergsteigen.

Wenn wir die Entwicklung des Bergsteigens verfolgen, können wir nicht einfach auf einer geraden Linie zurückgehen zu den Anfängen, weil diese Linie immer wieder Sprünge aufweist. Diese Sprünge in der Entwicklung deuten die Zeiten des Stürmens an, in denen sich eine neue Form ausbildete, die Berge zu besteigen. Es waren immer einzelne mutige Köpfe mit einem starken Kämpferherzen, die ihrer Zeit vorausliefen und dem Bergsteigen einen neuen Auftrieb gaben. Weil die Art der Ziele, die sie sich wählten, oder die Wege, die sie gingen, um dieses Ziel zu erreichen, so ganz von der bisher üblichen Art abwichen, wurden diese „Neuerer“ bekämpft oder abgelehnt. Da kam es dann zu Auseinandersetzungen, die von der bisherigen oder, wie ich auch sagen könnte, konservativen Richtung mit einem entsprechenden Aufwand an Druckerfchwärze und Papier geführt wurde, während die jungen, revolutionären Stürmer lieber mit Taten argumentierten. Sie blieben auch die Sieger, weil es ja das einfache Gesetz der Natur so will, daß das Alte sich erneuert und weiterentwickelt. Hand in Hand mit diesen Auseinandersetzungen wurde von den Vertretern der alten Garde auch immer wieder die Befürchtung ausgesprochen, der echte Bergsteigergeist sei in Gefahr. Einer hat ja dann gar die Behauptung aufgestellt, der wahre Bergsteigergeist liege im Steinmann der Dent du Géant begraben. Gewiß, es war nicht schön, daß die Gewalt eines solchen Berges mit Stahl, Ketten und Seilen gebändigt wurde. Es war noch weniger schön, daß dieses Beispiel Schule machte und da und dort ein schöner Berg mit Eisenleitern und Drahtseilen gedemütigt wurde. Diese Entwicklung wurde mit der immer mehr zunehmenden Industrialisierung eingeleitet, weil eine immer größer werdende Zahl von Menschen in die Berge strömte und dadurch ganz von selbst die „Erschließung“ der Berge nach jeder Richtung immer weiter vorangetrieben wurde.

Der echte Bergsteigergeist ist in dieser „Erschließung“ oder, wie ich wohl richtiger sagen muß, „Übererschließung“ durchaus nicht erstickt. Er liegt auch nicht begraben im Steinmann der Dent du Géant, sondern lebt und lebt immer noch weiter in den Herzen der jungen, kampfbereiten Stürmer, die Ziele suchen und Wege geben, wie sie ihrer Art und Zeit gemäß sind.

Die Jugend läßt sich in ihrem Tun mehr vom Gefühl als vom Verstand leiten, weil sie wenig beschwert ist von Ehefen und Dogmen. Dadurch kommt sie nur zu leicht und ganz ungewollt in den Gegensatz zur Meinung irgendeines Vertreters der alten Garde, der von der Kanzel einer gereiften Erfahrung die Ethik des Bergsteigens predigt. Wenn wir diesen Prediger näher betrachten, dann finden wir sehr häufig, daß er vom Glorienschein seines Rufes als bekannter Bergsteiger, der viel geschrieben und viele Vorträge gehalten hat, so sehr eingehüllt ist, daß

sein Blick in das Land seiner eigenen Jugend nicht mehr zurückreicht. Darum hat er auch vergessen, daß auch er einmal jung und jünger gewesen und daß er seinerzeit auch nicht danach gefragt hat, ob die Berge aus wissenschaftlichen Gründen oder um der Schönheit und des Erlebens oder gar um des Abenteuers willen erstiegen werden. Er ist auch Wege gegangen, die er der Schwierigkeit wegen wählte, und der Steinmann des erkämpften Gipfels war Ziel und Ausklang dieses Weges.

Wenn ich heute zu diesem Thema Stellung nehme, dann deshalb, weil ich immer wieder Episteln lese oder auch in Vorträgen „bekanntere“ Vertreter der alten Garde hören konnte, daß das Tun der Jugend verurteilt oder lächerlich zu machen versucht wurde, mit Haken und Seil das Gesetz der Tiefe zu überwinden.

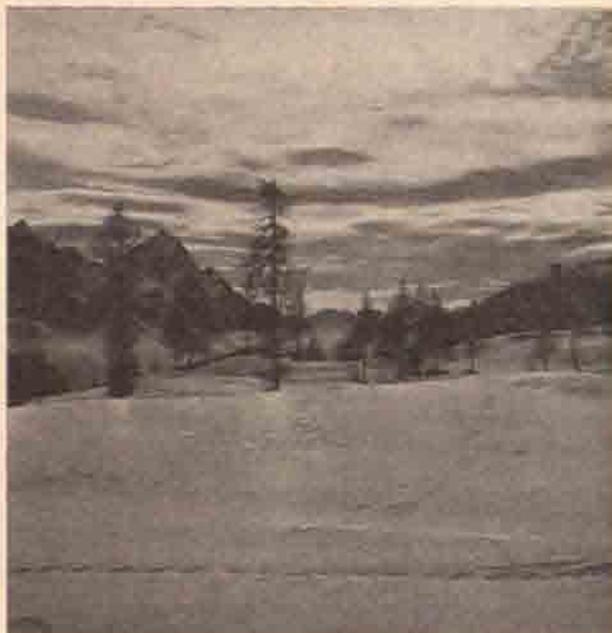
Es ist ja schon längst vor mir gesagt worden, daß die Jugend sich in keiner Weise den Leistungen der alten Garde überlegen fühlt. Und wenn wirklich einmal so ein junger Grünspecht eine seinerzeit gepriesene Tat belächelt, dann geschieht es nur im Überschwang der jugendlichen Kraft, die erst das richtige Maß finden und sich ein wenig die Hörner abstoßen muß. Wenn ich in meine eigene Zeit des Sturmes und Dranges zurückgreife, in der das Außerst-schwierige im Vordergrund alles Strebens stand, dann erinnere ich mich voll Freude und hoher Achtung an Hermann v. Barth, als ich zwischen zwei schweren Sonntagen mit einer Führungstour den Grat vom Ragentopf zur Jägerlarspizze beging, der Hermann v. Barths Namen trägt. Die Jugend weiß auch genau so gut, daß es heute leichter und bei günstigen Verhältnissen auch gefahrloser ist, mit den Beinh- oder Zwölfszackern durch die Pallavicinrinne zu steigen, als es seinerzeit für den alten Markgrafen gewesen ist. Sie ist sich auch darüber klar, daß viel mehr Kraft und Ausdauer dazugehört, stundenlang Stufe um Stufe in das Eis zu schlagen, wie es seinerzeit der Führer Tribuffer tun mußte. Wir anerkennen auch gerne, daß unser Wissen vom Berg und unsere Einstellung den Bergen gegenüber auf dem fußt, was die alte Garde vor uns geschaffen hat. Wir jammern aber auch nicht darüber, daß sie so ziemlich alles erschlossen und erforscht und uns nichts mehr oder nur die sogenannten ausgefallenen Probleme übriggelassen hat. Weil wir aber auch den Drang in uns haben, neue Wege zu gehen, wird eben weiter „erschlossen“, und darum erhält auch so mancher an sich unbedeutende Gipfel einen besonderen Anflug über irgendeine Wand oder eine Kante. Gewiß, der Einsatz wäre eines größeren Zieles wert, aber unsere Freizeit ist knapp, die Mittel sind beschränkt und die Berge rufen nicht allein in der Urlaubszeit, sondern auch über das Wochenende den jungen Menschen hinaus aus dem Getriebe der Stadt.

Es ist für einen, der in seiner Jugend aus dem Bollen

Berge und Landschaft um Cortina d'Ampezzo, dem Ort der Austragung der Schi-Weltmeisterschaften 1941.



Cortina gegen die Tofana.



Blick von der Pocol-Hochfläche gegen den Antelao.

Aufnahmen Erwin Benesch.

schöpfen konnte, natürlich leicht, der Jugend vorzuwerfen, die Triebfeder ihres Tuns wäre nur Ehrgeiz und Ruhmsucht, und zu behaupten, die Durchkletterung der Nordwand der Großen Zinne hätte mit dem Bergsteigen nichts mehr zu tun. Wenn die Jugend so etwas hört, dann nimmt sie sich die Freiheit, zu lachen und zu sagen: „Der redet oder schreibt eben so, weil er es nicht besser versteht, weil er selbst nie die köstliche Freude erlebt hat, die darin liegt, im Quergangseil zu sitzen, die Raizensohlen an den Fels zu stemmen und dem Befehl der Schwerkraft zum Trost den Körper immer weiter hinauszuschleichen, bis ein neuer Stand erreicht ist.“ Ja, das ist Technik, aber es ist nur die Technik des Bergsteigens, die, wie alle Technik, immer weiter entwickelt und verfeinert wurde. Wir leben nun einmal im Zeitalter der Technik, stehen unter der Woche vielleicht am Konstruktionsbrett oder am Schraubstock, denken darüber nach und regen die Hände, um den Stoff zu formen und die Naturgesetze zu meistern. Wenn wir dann übers Wochenende in die Berge eilen, um dort neue Kraft zu holen, da kommt dieser täglich geübte Wille, die Naturgesetze zu beherrschen, eben auch zum Ausdruck und sucht sich einen Weg durch eine von der früheren Generation als nicht durchsteigbar ausgesprochene Wand. Darum wohl wird von unserem Tun behauptet, es hätte mit dem Bergsteigen nichts mehr gemein, weil diese Art des Bergsteigens seinerzeit nicht notwendig und daher auch nicht üblich war. Das mag wohl der einzige Grund zu diesem Urteil sein, denn ob wir Bergsteiger sind oder nicht, darüber entscheidet nicht die Zahl der Mauerhaken, sondern ausschließlich das innere Wollen und Können, das den Einzelnen zu diesen Taten drängt. Gewiß, es gibt Ehrgeizlinge und Ruhmsüchtige, aber es gibt noch viel mehr

junge Menschen, die eben nichts anderes als kämpfen und siegen wollen und die vielleicht weniger reden und schreiben als diejenigen, die solche Kritik an der heutigen Bergsteigerjugend üben.

Es ist im übrigen immer sehr leicht gewesen, zu kritisieren und zu nörgeln, besser machen war noch immer schwerer. Ich lade darum alle diejenigen, die glauben, daß die Bergsteigerjugend falsche Wege gehe und in Gefahr sei, den echten Bergsteigergeist zu verlieren, herzlich ein, sich an der Schulung und Führung der Jungmannschaften und HJ-Bergfahrtengruppen des D. A. B. aktiv zu beteiligen. Durch die Tat ist noch immer mehr erreicht worden als durch leeres Reden und Schreiben.

Das Zeitalter des Liberalismus, das dem Einzelwesen huldigte, hat für den Bergsteiger die Forderung aufgestellt: „Du mußt eine möglichst große Zahl von Gipfeln in allen Teilen der Alpen während deines Lebens ersteigen, dann bist du ein großer Bergsteiger.“ Seit Adolf Hiltl aber lehrte, daß es keine Einzelwesen und keine Klassen, sondern nur eine Gemeinschaft und nur ein Volk geben kann, ist auch in uns Bergsteigern die Erkenntnis wachgerüttelt worden, daß wir die Kraft, die wir von den Bergen empfangen, bewußt hineinstellen müssen in den Dienst der Gemeinschaft. Und welche Aufgabe wäre da schöner als die eine, daß wir das Wissen und die Erfahrung, die wir uns in den Bergen erwandert und erkämpft haben, der Jugend zur Verfügung stellen, daß wir ihr Berater und Führer sind und ihr helfen, den Weg zur Reise zu finden. Diese Jugend ist es ja, die die Fahne des deutschen Bergsteigertums in ihre jungen Fäuste nehmen und weitertragen muß, hinein in die Ewigkeit unseres deutschen Volkes.

Julfest im Kriege.

Wenn wir uns den kürzesten Tagen des Jahres nähern, der Winter Sonnenwende, folgen wir deutschen Bergsteiger stets dem Rufe unserer „Austria“, um das Ereignis der Umkehr des Lichtes zu feiern; wir nennen es Julfest und verbinden damit Gedanken an das ewige Sinnbild von Werden und Vergehen sowie der Sehnsucht und Hoffnung an eine glückselige Zukunft des deutschen Volkes. Nicht ohne tieferen Grund verbindet „Austria“ mit diesem Feste die Ehrung seiner verdienten Jubilare, und der Vereinsführer dankt vor größerem Kreise jenen Edelweichtägern, die dem Alpenverein durch 25, 40 oder 50 Jahre die Treue bielten.

Es war erfreulich, daß sich wieder eine recht stattliche Zahl „Austrianer“ zu diesem stimmungsvollen Beisammensein eingefunden hatten, nur eine Gruppe fehlte fast, die Austria-Bergsteigerschaft. Ihre Mitglieder stehen nahezu zur Gänze im Felde, kämpfen und halten Wacht für eine glücklichere Zukunft unseres Volkes.

Nach dem von der Musikkapelle Eduard Richard Pfeleger flott gespielten Vorspiel zur Straußschen Operette „Eine Nacht in Venedig“ hieß Vereinsführer Pichl die Anwesenden herzlich willkommen. Besonders begrüßte er Hausportführer, Beigeordneten der Stadt Wien und SA-Brigadeführer Thomas Rozich, dann den Gauwart

Zentralsparkasse der Gemeinde Wien

Hauptanstalt: Wien, 1., Wipplingerstraße 8
40 Zweiganstalten

Die Stadt Wien haftet für alle Verbindlichkeiten der Anstalt

des D. A. B. von Niederdonau, Dr. Ernst Hanaukel, den Gruppenführer des N. S. F. R. Alfred Krüger, Sektionschef Dr. Anton Pöschmann, die Altstienräte Alois Günther (mit der Gruppe „Stubleder“), Dr. Gussenbauer, Baudirektor Kovats und Hofrat Truga, ferner Hofrat Dr. Karl R. v. Nunnenmacher und Frau, die Sippe Franz Stein und Prof. Dr. Erwin Mehl. Weiters gab Pichl seiner besonderen Freude über die anwesenden Künstler Ausdruck und begrüßte Prof. Dr. Georg Kotek, Grete und Karl Würdack, Marianne Freyer, alle vom Deutschen Volksgefangverein, und Prof. Lausche vom Wiener Männergesang-Verein.

Sodann hielt Hofrat Pichl an die Jubilare folgende Ansprache:

Beehrte Mitglieder und Gäste!

Wieder begeben wir im Zweig Austria des D. A. B. ein Julest. Das dritte im nationalsozialistischen Reich Adolf Hitlers und das zweite in dem Vernichtungskrieg, den England gegen das Deutsche Reich und das Deutschtum aus Macht- und Weltgier vom Hause gebrochen hat und in dem es aber selbst der Vernichtung sein wird.

In diesem unerhört gewaltigen Krieg um Freiheit und Zukunft, nicht nur unseres Deutschen Reiches, sondern von ganz Europa, wollen wir Bergsteiger in den vordersten Reihen der Front und der Heimat wie bisher kämpfen und an Opferwilligkeit und Einigkeit niemandem nachstehen.

Die Zeiten sind lang vorüber, wo der deutsche Bergsteiger im Alpenverein „unpolitisch“ sein, sich also jeder Zueilungnahme zu den öffentlichen Fragen seines Volkes enthalten mußte, wo er auf die Berge flücht, nur „weil es ihn freute“ und wo alle alpinen Leistungen, jede Forschungsfahrt ins Gebirge, jede Reizeur nur als ein freies unnützes Spiel mit dem Leben angesehen und von vielen Seiten scharfens verurteilt wurde.

Je tiefer der volkliche Gedanke ins Leben des deutschen Volkes eindringt, und gar nach der Errichtung des nationalsozialistischen, des Dritten Reiches, um so lebendiger wurde das Verständnis dafür, daß das Bergsteigen nicht ein Sondervergnügen für eine Schar von Lebensmüden, sondern Dienst am Staate, an der Partei und am gesamten deutschen Volke ist.

Der D. A. B. gehört jetzt dem N. S. F. R. an als ein beachtliches Glied der Partei, des Staates und des ganzen deutschen Volkes; sein mehr als 70-jähriges jagendes Wirken, sein betriebsfertiger Inhalt wie der in ihm verkörperte Lebensdrang, seine hervorragende Kultur- und Erziehungsarbeit werden immer mehr den weiteren Aufstieg unseres Volkes dienen.

Und die, die diesem Lebensdrang Raum schafften und schafften, die den Kern und die Seele dieses großen Vereins bilden, das sind unsere getreuen Mitglieder. Seit bald 30 Jahren buldigen wir dem schönen Drouh, unseren Mitgliedern, die 25, 40 oder gar 50 Jahre der „Austria“ angehören, feierlich das silberne oder goldene Weidewerk zu überreichen.

Unsere Jubilare haben durch Jahrzehnte die hehren Bestrebungen des Alpenvereins in beispielgebender Treue und auch mit Mut verfolgt und ihnen gedient. In Treue, weil sie uns Freunde an der Alpenwelt zu uns gekommen, die Berge in ihr Herz geschlossen haben, ausübende Bergwanderer und -steiger geworden sind und ihre Steuer an Geld, Zeit und Gefühl auch dann noch auf den Altar des Alpenvereins niedergelegt haben, als sie selbst nicht mehr oder nur in bescheidenem Maße beigetragen und nur mehr in der herrlichen Erinnerung an ihre Taten leben konnten.

Mit Mut sind sie Mitglieder geblieben, weil es noch nicht lange her ist, wo die Jugendorientierung zum Alpenverein und besonders zur „Austria“ von den sogenannten „echten Österreichern“ mit sehr weichen Augen betrachtet und wo Mitglieder als „Schwerverräter“ verurteilt und geschädigt wurden.

Wir danken daher diesen Mitgliedern und setzen uns vor ihnen, den Opferwilligen und Selbstlosen, die in ergreifender Treue und mit rühmlicher Standhaftigkeit dem Alpenvereinsgedanken anhänglich geblieben sind, gar viele bis zu ihrer letzten Bergfahrt, von der es keine Wiederkehr gibt!

Und wie unsere Jugend dankbar und mit Verehrung auf diese Vorbilder sieht, die das Bergsteigen immer mehr entwickelt und höher geführt haben, so setzen wir auch voraus, daß die Jubilare die neue Form der angewandten Bergsteigerei verstehen und den Willen der Jugend achten und fördern, die in den Bergen vor allem den Kampf sucht und dabei doch die Erhabenheit der Berge und ihre Wunder nicht übersteht.

Und eine kampffrohe Jugend brauchen wir! Der blühende Krieg hat uns noch mehr als der Weltkrieg vor 25 Jahren gelehrt, weshalb eine großartige Vorbildung der Alpinisten für Krieg und Sieg darstellt.

Ich danke dem kürzlich verstorbenen Jubilar Kap. Rat W. v. S. v. S., der in seinem letzten Willen der „Austria“ ein ansehnliches Vermächtnis hinterlassen und so seine Anhänglichkeit an sie über den Tod hinaus besagt hatte.

Ich überreichte Ihnen, deutsche Männer und Frauen, das goldene und silberne Weidewerk und wünsche von Herzen, daß Sie dieses Ehrenzeichen noch recht lange in ungenüßlicher Liebe und Treue zu den Bergen, zum Alpenverein und zum deutschen Volke auf die sonnigen Höhen tragen mögen.

Bei der nun vorgenommenen Ehrung der Jubilare durch Verleihung des silbernen und goldenen Edelweisses sowie einer Urkunde konnte „Austria“ den Dank an ihre treuesten Mitglieder wenigstens zum Teil abstellen. (Die Namen der Jubilare folgen am Schlusse des Berichtes.)

Nach einem beifällig aufgenommenen Vortrag von Prof. Lausche (begleitet von Karl Czjeloth) beirat unter lebhaftem Beifall Thomas Kozich die Rednerbühne. Wir lassen den Text der frei gesprochenen Ansprache, die jung und alt begeisterte, im Wortlaut folgen und danken dem Gauportführer, daß er „Austria“ mit so anerkennenden und ehrenden Ausführungen auszeichnete.

Deutsche Männer und Frauen, Parteigenossen!

Wenn es die Aufgabe eines Jubilarers im allgemeinen ist, einen Rückblick und zugleich Ausblick zu halten, und wenn er auch Rechenschaft ablegen soll über das, was der Verein sachlich und was er auf dem Gebiete des politischen und des volklichen Lebens geleistet hat, dann könnte mich mancher um diese Aufgabe beneiden, die ich heute zu erfüllen habe. Denn bei den großen Leistungen dieses Vereins auf fastlichem Gebiete und seinen gewaltigen Beiträgen zum Kampfe um unser volkliches Leben scheint meine Aufgabe als Jubilarer leicht. Und doch bin ich mit einer inneren Sorge daran gegangen, denn um all diese Leistungen, die der Verein in seiner Geschichte vollbracht hat, alle die Taten, insbesondere jene auf dem Gebiete des volklichen Lebens, aufzuzeigen, könnte man vom Zweifel erfaßt werden, ob man die Kraft und das Wissen besitzt, alles so einzufassen, wie es sich tatsächlich ereignet hat. Wohl kein Verein des volklichen und wohl kein Verein des vorwärtlichen Lebens Großdeutschlands ist zu finden, der auf allen Gebieten derartige Leistungen aufzuweisen hat wie der Zweig Austria des D. A. B. Der selbst als Mensch in diesem Ringen um Großdeutschland, in diesem Ringen um ein Ziel, das den Besten unseres Volkes seit jeder Sehnsucht und Lebensinhalt gewesen ist, seinen bescheidenen Beitrag leisten konnte, kann nur in tiefster Bewunderung vor jenen Männern stehen, die aus „Austria“ hervorgegangen sind. Wer selbst fests der Idee der Lebensübungen ergeben war und als junger Mensch die Liebe zur Natur und zu den Bergen in sich fühlte, der kann auch heute als Mann jener Männer, die er als Jüngling sich zum Vorbild nahm, deren Namen er nur mit Ehrfurcht nenne und deren Taten er bewunderte, nur in stummer Ehrfurcht denken, selbst dann, wenn das Schicksal des eigenen Lebens es nicht zuließe, als würdig in die Reihen jener zu stellen, die einen einst leuchtenden Beispiel gewesen waren. Jeder Sohn dieser Stadt kennt die Namen jener, die als Mitglieder des Zweiges Austria wirkten und als Reichen der Wissenschaft, als Helden ihres Berufes und vor allem als deutsche Menschen der Art dieser Stadt weit hinausstrahlen über die Grenzen des damals kleinen Vaterlandes, ja selbst über die Ozeane, und kann erweisen, was dieser Verein nicht nur auf dem Gebiet seiner ureigensten Tätigkeit, sondern auch auf kulturellem Gebiete für unsere Stadt seit jeder geleistet hat. Wer darüber nachdenkt, welche Kräfte es waren, die unsere Jugend wieder den großen volklichen Idealen zuführte, wer darüber nachdenkt, wer es eigentlich war, der einer materialistischen Jugend wieder die Begriffe von Ehre, Freiheit und Vaterland vermittelte, dem wird es bald klar, daß diese Männer, die in die Berge zogen, mehr waren als Pioniere der Alpenwelt. Sie waren auch Pioniere des ewigen Lebens unseres Volkes. So manchen, der in den Anstrengungen und Abwechslungen der Stadt zu verkommen drohte, führten sie hinaus zu den reinen Höhen, wo der Mensch zu sich selber findet, wo es ihm klar wird, daß das Dichtermotiv: Und setzet ihr nicht das Leben ein, nie wird euch das Leben gewonnen sein, zweise Wahrheit ist. Diese Männer waren Beispiel für die Jugend, sie haben dem Leben Inhalt gegeben und dafür gebietet ihnen unser heiserer Dank, daß sie unserer Jugend in der Zeit des Verfalles die starke Hand reichten, an der sie wieder zu ihrem Volk zurückfanden.

Um diese Stadt wurde seit es und je gerungen. Seit den Tagen der Römer war sie umstritten, im Mittelalter wurde um sie gekämpft und besonders erst wieder in der letzten Vergangenheit. Damals, wo es sich entscheiden sollte, ob die Stadt in ihrem Charakter und ihrer Lebenshaltung deutsch bleibt, wo die Frage aufstand, gehört Wien dem deutschen Volk oder jenem aus dem Osten zugewanderten fremden Volk, damals, als es galt, Bekenner zu sein für Deutschtum oder Judentum, da war es wieder dieser Verein, der sich dagegen hemmte, der es nicht wahrhaben und nicht zulassen wollte, daß unsere Berge allen gehören sollten, auch jenen, die niemals Berge gesehen und mit ihnen nichts gemein hatten. Von dieser „Austria“ begann der Kampf um den Kriegerparagrafen, und es muß hier gesagt werden: „Austria“ war Vor kämpfer einer Idee, die selbst in manchen Sektionen des Reiches nicht erfaßt, ja sogar bekämpft wurde. Von „Austria“ aus entflammte Widerstand in den Reihen jener Männer, die nicht nur Schüler, sondern auch Nachfolger Schönerers waren. Diese Männer verkündeten es, ihrer Umgebung und besonders der ihr anvertrauten Jugend die Idee von Rassenreinheit und Volkseinheit beizubringen, Ideen, die letzten Endes auch die Grundgedanken der nationalsozialistischen Weltordnung sind. Es ist ein Symbol für den großdeutschen Gedanken, daß

Sporthaus Ernst Dörfler **SKI-** Ausrüstung
 Maßschneiderei **Bekleidung**
 Wien, 6., Gumpendorferstraße 51 • Fernsprecher 8-264-54

gerade in diesem Verein vor vielen, vielen Jahren schon ein Ansehlich zu-
stande kam, der Zusammenschluß des Österreichischen mit dem Deutschen
Alpenverein. Was damals aus den Reihen dieses Zweiges Austria heraus
entflammte, war nichts anderes als das Sehnen aller Deutschen nach einem
in einem einzigen Reich einigen Volk. Daß dieser Verein seine ganze Kraft,
seinen ganzen Idealismus und alles das, was an guten Kräften in ihm
schlummerte, dieser Idee freudig zur Verfügung stellte, als es die Zeit
eines durch ihn geeinigten Volkes in einem einzigen Reich der Ostmark größter
Sohn trat und ausführte, was die Vorfahren sich ersehnten, als der Schrei:
„Ein Volk, ein Reich, ein Führer!“ Wahrheit wurde, ist klar.

Wenn nun dieses Deutschland, um das wir gerungen haben, sich ver-
loren in Mannhaftigkeit, Kühnheit und Geradlinigkeit, dann, glaube ich,
sind diese Begriffe in einem Mann vereint, der durch viele Jahre das
„Geistig-Kraftlos“ mit korrekter Hand geleitet hat. Ich meine Sie, Hofrat
Bühl. (Starker Beifall.) Sie haben nicht nur als junger Student auf dem
Friedhofen Ihren Mann gekannt, Sie haben für dieses Vaterland mannhaft
gekämpft und Sie haben auch Ihr eigenes Blutopfer im großen Kriege für
Volk und Heimat gebracht. Sie haben Ihrer Weltanschauung Ihren Beruf
geopfert und haben das größte Opfer gebracht, das ein Mensch einer
Idee bringen kann, dadurch, daß Sie eben Ihr Leben dieser einen Idee
weihen und ein Einsamer bleiben. Sie sind sich gleich geblieben in den
Bergen und in Sibirien, Sie sind und waren immer das, was man schlicht
einen deutschen Mann nennt. Ich hoffe, daß Sie, Hofrat Bühl, nicht nur
dem Verein die deutsche Treue hielten werden, sondern auch dem Gau-
sozialführer von Wien Ihre wertvolle Kraft weiterhin zur Verfügung stellen
werden.

Wenn uns in dieser Stunde auch die Aufgabe obliegt, einen Blick in
die Zukunft zu werfen, so stellen wir uns die Frage: Ist alle diese Arbeit,
die „Austria“ geleistet hat, wirklich von volklicher Bedeutung? Ist deren
Ergebnis wirklich nur in einzelnen wissenschaftlichen Schriften, die die Er-
schließung der Ostalpen zum Gegenstand haben, niedergelegt oder ist doch
ein tieferer Sinn in den Leistungen „Austria“ gelegen? Ja, es ist und
war immer ein tieferer Sinn darin gelegen vor allem in dem Leben jener,
die da über dort auf schwierigen Berggipfeln oder im ewigen Eis ihr Leben
legten. Es war nicht Übermut oder Bergsteigerel, wie die Sprache das
Sterben jener Männer zu bezeichnen pflegen. Es war nicht ein Kampf, aus
Landesfeindschaft zu leben, sondern es war das Sterben deutscher Männer
und Kämpfer, die hinausziehen mußten, um Siege zu erringen für Groß-
deutschland und die nicht ruhten, bis sie die Fahne des Sieges auf jener
Spitze, jenem Gipfel aufgesteckt hatten. Dieses Sterben der Helden der
Berge war nicht umsonst, es lebt fort in jenen Menschen, die feinerzeit
im großen Kriege als alte Männer und junge Krieger die Stellungen ihrer
engeten Heimat hielten. Und es lebt fort in der ewigen Geschichte des
deutschen Volkes. Es ist der Ursprung jenes Heldentums der Berggipfel
unserer Ostmark, das dem deutschen Volk in dem Selbentum von Karst
ewig erhalten bleiben wird. Diese Helden von Karst heranaufsteiger zu
haben ist Sinn des Lebens und Sterbens jener Männer, die ihr eigenes
Leben den Bergen weihen. Alpinist zu sein bedeutet nicht zu sein als
einer Sportmann in den Bergen, es bedeutet eine Weltanschauung, die
ebenfalls über Liberalismus und Internationalismus erhoben ist wie die
Gipfel unserer hohen Berge über die Nebenebenen der Täler. Diese Auf-
gabe haben Sie freiwillig übernommen, diese Aufgabe haben Sie glücklich
gelöst. Wenn ich mich heute als Gauverführer veranlaßt sehe, Ihnen
allen vom Zweige Austria mit Hofrat Bühl an der Spitze nicht nur meinen
persönlichen Dank zu sagen, sondern auch zu danken im Namen des R. S.
R. L., so glaube ich nichts anderes artan zu haben als das, was Bühl
und Aufgabe eines nationalsozialistischen Funktionärs ist.

In dieser Stunde achten wir bereit, die feinerzeit im Kampf um
unser Berge seien und brauchen ruhen auf einem stillen Verdienstlohn oder
heute noch nicht festzuhaben würden von dem sie umschloßenden ewigen Eis
der Wälder. Wir achten bereit, die für Deutschland stehen auf den wei-
ten Schloßfeldern Galliens und derer, die in fernen Ländern für Deutsch-
land stehen und für immer den Ruhm deutscher Bergsteiger hinausbringen
in alle Welt. Wir achten aber auch Feuer, die ihr heute noch kritisch das
Erbe betreten und Hort und Schild des deutschen Reichs sind. Und wir
wollen, die ihr heute Deutschland des Führers, die ihr unser Volk als Soldaten
der Welt gegenüber vertreten. Wir sind uns einig, daß das Feindbild und
unserer Führers Adolf Hitler, dem wir in Liebe und Treue angehören. Wenn
es unter den Sportvereinen einen Wettbewerb gäbe, wer des Führers treuester
Sportverein sei, so würde ich, daß der Alpenverein zu jenen gehören würde,
die die größte Ausdauer hätten, den Preis zu erringen. In dieser Stunde
wollen wir den Führer zu geloben, ihm stets treue Gefolgsleute zu
sein und ihm die Treue zu halten, so wie er sie in nimmerwäher Arbeit
seinem deutschen Volke hält. Wir wollen Adolf Hitler und das, was ihm
und uns das Teuerste ist, das ewige Deutschland!

Nach dieser mit Jubel aufgenommener Rede erlangten
die von den Anwesenden stehend und feierlich mitgefün-
genen Lieder der Nation, das Deutschlandlied und das
Horst-Wessel-Lied.

Nach der Pause kam der heitere Teil zu seinem Recht.
Die Musikkapelle Pflieger sorgte für beste Stimmung,
ein erstmals aufgeführter Walzer von Eduard Wallis
gefiel sehr gut. Besonders starken Beifall erntete Prof.
Dr. Georg Kofel und seine Gefreuen mit dem alberti-
schen Biergesang sowie auch der Schmaier-Bier-
gesang, die beide um mehrere Zugaben gebeten wurden.
Auch die weiteren Schlussvorträge trugen dazu bei, daß die
zweite Kriegsjubiläumfeier in bestem Gelingen verlief.

Anlässlich der Jubiläumfeier erhielten das Ehren-
zeichen für:

50jährige Mitgliedschaft	3	Jubilare
40	29	„
25	30	„
Somit insgesamt		62 Jubilare

mit Graf-Würze

schmeckt alles doppelt so gut!

Von dieser stattlichen Anzahl Jubilare (darunter auch
mehrere Damen) war ein Großteil beim Jubilärenaabend
persönlich anwesend.

50 Jahre:

Oskar Ritter v. Hölder, Dr. Richard Kaulich, Dr. Ru-
dolf Roschnil.

40 Jahre:

Dr. Franz Anderle, Emil Edler v. Cronenberg, Eduard
Danzer, Frau Charlotte Fleischmann, Dr. Egon Fries,
Karl Fux, Dr. Ernst Gödl, Dr. Franz Gruber, Dr. Josef
Harbich, Ing. Friedrich Hartmann, Dr. Josef Hecht, Prof.
Dr. Josef Hertl, Richard Holletschle, Rudolf Krzywon,
Dr. Karl Latka, Mag. Machanel, Dr. Johann Marchart,
Leopold Medel, Dr. Robert Mikeš, Emil Nišky, Ferdi-
nand Roder, Anton Reischer, Ing. Felix Scholz, Franz
Schredt, Dipl.-Ing. Mag. Stadler v. Wolfersgrün, Fer-
dinand Stamm, Frau Emilie Turczynski, Dr. Georg Vogel,
Franz Winkler.

25 Jahre:

Ing. Walter Beutel, Dr. Robert Breunig, Dipl.-Ing.
Franz Enjer, Dr. Oswald Felfel, Dr. Franz Födisch,
Karl Fröblich, Alfred Gfornner, Franz Goigner, Frau
Martha Handlirsch, Anton Herlinger, Johann Kantor,
Josef Kopatschek, Agr.-Ing. Franz Kozeschnil, Frau Hen-
riette Lenecek, Frau Anna Lischke, Viktor Madel, Dr. Ar-
thur Marchet, Frau Prof. Margarete Pfundner, Dr. Franz
Suttner, Dr. Josef Suttner, Frau Margarete Schellbach,
Karl Schmidberger, Franz Schuler, Dr. Hermann Schumy,
Rudolf Schwarz, Frau Grete Schwarz-Kirsch, Ing. Jo-
hann Stiasny, Paul Tuszky, Dr.-Ing. Kurt Ulrich, Ing.
Hans Weinert.

Bücher und Zeitschriften

„Unser Kampf in Norwegen.“ Von Dr. H. H. Ambro-
sius, Kriegsberichter Fritz Dettmann, Karl Erd, Gg.
Engelbert Graf, Konteradmiral z. V. Lügow. Doku-
mente, ORW-Berichte, Chronik. 24 Seiten mit
7 Karten und 64 Bildern auf 32 Bildseiten. Verlag
F. Bruckmann, München. Preis geb. RM. 5.50.

Es wird wohl kaum einen Deutschen geben, der über die Ereignisse in
Norwegen im Frühjahr 1940 nicht Bescheid wüßte. Gerade der Bergsteiger
hatte die tollkühnen Leistungen der drei Wehrmachtsteile aufmerksam be-
folgt und den heroischen Kampf der ostmärkischen Gebirgsjäger mit stolzem
Gefühl erlebt. Und doch werden wir das neue Buch „Unser Kampf in
Norwegen“ in einem Zuge lesen wollen, denn zum erstenmal liegt hier eine
zusammenhängende Schilderung des Norwegen-Feldzuges vom 8. April bis
10. Juni 1940 vor.

Die reiche Bebilderung und Beigabe von Karten lassen die einzelnen
Abschnitte des Kampfes genau studieren, wozu auch die angeführten Doku-
mente der deutschen Heeresführung beitragen. Das Buch enthält weiters die
Ramen und biographischen Angaben der Ritterkreuzträger des norwegischen
Feldzuges, Dokumente der Gegner, eine chronologische Aufzählung der ORW-
Berichte und die Texte wichtiger Sondermeldungen.

Innerer wieder aber erkennen wir an den sachlichen und doch so span-
nenden Schilderungen über die Operationen zu Wasser, zu Land und in der
Luft (von Konteradmiral z. V. Lügow, Gg. Engelbert Graf und Kriegs-
berichter Fritz Dettmann) sowie an dem einleitenden Ruffah von Karl Erd
die Genialität unserer Kriegsführung, die das Deutsche Reich durch dieses
wagetonige Unternehmen vor einer Bedrohung aus dem Norden be-
wahrt hat.

Die gute Ausstattung und der billige Preis werden dazu beitragen,
daß dieses Bruckmann-Buch eine große Verbreitung findet.

Erwin Beneš.

Viktor Pletschmann: Durch Kurdische Berge und Armeni-
sche Städte. Tagebuch der österreichischen Armenien-
expedition 1914. Mit 100 Aufnahmen des Verfassers
und 1 Karte des Reisezuges 1940. Adolf Luser-
Verlag, Wien. Preis RM. 16.—

Der Verfasser, ein bestbekannter naturwissenschaftlicher Forscher des
Naturhistorischen Museums in Wien und von je national gesinnter Deutsch-
Österreicher, war vom naturwissenschaftlichen Orientieren nach Armenien
und Kurdistan entsetzt worden, um früherer Forschungsergebnisse zu ver-
vollständigen und kartographische Aufnahmen zu machen. Warum dieses

PLESS-HÜTE

Sport- u. Trachtenhüte, Mäntel, Herrenmode
VI., Mariahilferstraße Nr. 1

PLESS Hüte ♦ Krawatten ♦ Herrenmode ♦ Sporthüte

1., Rotenturmstraße 19

Tagebuch erst jetzt, nach mehr als 25 Jahren, in Druck gegangen war, lag darin, daß Reichsmann, nach Abwendung verschiedener Schwierigkeiten im Weltkrieg zurückgekehrt, durch die großen Ereignisse des Weltkrieges genötigt wurde, sich anderen Aufgaben zuzuwenden. Nun, da das 400 Seiten starke Buch vor uns liegt, sind wir froh, daß es in dieser Form, voll der anziehendsten Schilderungen von Reiseerlebnissen in einer wenig bekannten orientalischen Welt, erschienen ist.

Die Reise ging im Frühjahr 1914 mit einer kleinen Gesellschaft von zwei türkischen Beduinen über Beirut, Aleppo, Urfa auf stundenlangen Wegen in das wilde türkische Bergland mit seinen ungezählten Dörfern und Höhlenhöhlen, wobei aber auch ein Zwischenfall ereignen wurde, in adventurellische, bald wieder die Beduinen, immer wieder belästigt durch Kräfte, die vom „Faktor“ Hilfe verlangten und schnell geholt werden wollten, gerückt von Klöben und Wägen, Hitze und Kälte. Ein Schwefelbad bei Tschermak enthält Wasser von 50° C, die unwissende Bevölkerung setzt sich stundenlang ins heiße Wasser und glaubt die Heilung dadurch zu beschleunigen. Aber muß der Expeditionsleiter bei den Behörden vorprechen und viel Geld beschaffen, um unter Schutz der — oft ortsanhängigen — Gendarmen halbwegs gesichert vorwärts zu kommen und dabei aber auch seine wissenschaftlichen Ziele zu erreichen.

Plötzlich plagt die Nachricht vom Krieg her, Reichsmann aber entschließt sich, doch bis zum Winter vorzubringen und wendet sich erst dann, fast ohne Geld, aber Ererium und Trapezunt nach Konstantinopel, von wo ihn eine Landreise glücklich heimführt.

Mit Spannung wimmert man an den manchmal recht gefährlichen Erlebnissen der kleinen Gesellschaft teil und freut sich der Erfolge des Verfassers, dessen Spuren man im Geste voll lebhafter Anteilnahme folgt.

Edward Pichl.

Dr. Friedrich Walter: Wien. Die Geschichte einer deutschen Großstadt an der Grenze. Unter Förderung durch das Kulturamt der Stadt Wien herausgegeben vom Verein für Geschichte der Stadt Wien. Verlag Adolf Holzhausens Nachf., Wien. Preis RM. 8.80. Vorzugspreis für Abnehmer aller drei Bände RM. 7.50.

Das historische Buch, dessen Aufschlag Wien im Jahre 1483 ist und das mit schönen deutschen Buchstaben auf Kunstdruckpapier gedruckt ist, umfaßt drei Bände, von denen der erste, „Das Mittelalter“, eben erschienen ist. Ein reichhaltiger Stadtplan Wiens und ein Plan Wiens am Ausgang des Mittelalters (1500) geben interessante Aufschlüsse über die Gestalt Wiens von einst. Zuerst werden die erdgeschichtliche, klimatologische und geographische Lage der Halbinsel Wien und der darauf folgenden Mauerstadt Rudobona und die Anfänge der Stadt Wien geschildert. Die Rechtsentwicklung, das Entfallen der nürnbergischen Organisationen und die rasche Entwicklung der Stadt unter den Habsburgern, die Vererbbarkeit, das Emporkommen der Baukunst etc. nehmen einen breiten Raum ein.

Geradezu erschreckend sind Einbild- und Darstellung in die Umstände, wie der Jude sich in Wien eingang und Schutz gegen jede Gefährdung von Leib und Leben der Juden zu verschaffen wußte und welche Vorrechte er über das einheimische Volk an sich riß.

Der Abschnitt „Das letzte Mittelalter“ beinaht die Reformen Rudolfs IV. des Stierfers und deren Wiederaufhebung, die Abgabe der Stadt an Matthias Corvinus und hernach den Einzug der Habsburger. Einer der Infanteristen von ihnen, Ferdinand I., ein Vorkämpfer des noch blühenden Freiheitswillens II. warf 1522 die gegenwärtige Ständewahl nieder, ließ die Führer in Mauer-Neustadt und Wien hinstellen und vernichtete die bisherige Freiheit Wiens.

Der Verfasser bleibt trotz einsehender Schilderung immer sachlich und zumeist ein Bild der uralten deutschen Kulturwelt, das jeden Wiener und jeden, der Wien kennt oder kennen lernen will, dankbar in Spannung erhält.

Edward Pichl.

Durch Pulver und Fein. Jahrbuch 1940/41 des Nationalsozialistischen Reichsbundes für Leibesübungen, Fachamt Skilauf. 184 Seiten. 173 Sport- und Landschaftsaufnahmen aus allen Schigebieten des Reiches. Viele schematische Zeichnungen und ausgezeichnete Karikaturen. Kunstbuch. Preis in Leinen RM. 2.80.

Inhalt: Reichspartiführer von Tschammer, Vorwort. — Gustav Käther, Ein arbeitsreicher Skisportwinter — Günther Kreuze, Glühende Reisschubs. — Waltraut Wiersperger, Jungend freibt Skisport. — E. F. Luthner, Weite und Zeit. — Walter König, Beherrschung und Skilauf. — Hans Wein, Weg zur Weiblichkeit. — Christl Metz, Soldat und Wettkämpfer. — Arwed Moch, Ski-Sporttechnik. — Arwed Schach, Skiläufer im Hochalpengebiet. — Herbert Heiser, Die Internationale Wintersportwoche. — Hubert Rummel, Skibühnen Alpinbewerbe. — Toni Tucha, Schwung und Stoß. — G. N. Luthner, Wir denken und bauen Kleinbahnen. — Walter König, Wintersportwoche 1940 ausgefallen. — H. P. Tollenburg, Der gute Skiläufer. — Gustl Beckauer, Noch einrückelvolles Rompingen. — Friedrich Pfeiffer, Abfahrtsreden und Training. — Erich Metz, Gedanken zum Douzelaut. — E. F. Luthner, Über den historischen Skilauf. — Geschichte und Statistik der Deutschen Skisport-Schmiedeschichten 1940 in Rappoldsdorf, der Deutschen Skisport-Schmiedeschichten 1940 in St. Anton und der Internationalen Wintersportwoche 1937 bis 1940.

Schon der Weltkrieg und noch weit mehr der jetzige „anallische Krieg“ haben bereits gezeigt, welche wunderbare Erziehungs- und Berberbeitungsmittel der Alpinismus und der Skilauf für den Krieg bedeuten. Dieses Jahrbuch gibt ein anschauliches Bild davon. In deutschen Buchstaben gedruckt, wäre das Buch noch schöner und deutscher geworden.

Edward Pichl.

Kurt Naig: Bergler, Bauern, Kameraden. 106 Seiten. Deutscher Verlag für Jugend und Volk, Wien. Preis RM. 1.60.

Kate Erzählungen aus eigenem Erleben, denen fiktische, wenn auch raube Realität einströmt. Die Geschehnisse sind aus der Wirklichkeit genommen, wie sie der Verfasser aus seiner Kameraden Heimat und seinem reichhaltigen Bergereignissen genau kennt, von dort der Heimat auch seine fesselnde Naturbeobachtung im Reiche der Höhen.

Edward Pichl.

Kolonialbücherei. Eine solche erschien vor kurzem in den Steinigt-Verlag, Berlin, zur Förderung deutscher Kolonialer Interessen und deutscher kolonialistischer Pionierarbeit in der Welt unter Mitwirkung der Auslandsorganisation der N. S. D. A. G., des Oberkommandos der Kriegsmarine und des Reichsbundes deutscher Zergeltung. Es sind bisher sechs Hefte erschienen, deren Inhalt dazu beitragen soll und wird, besonders in der deutschen Jugend koloniales Denken und Streben zu wecken und zu fördern. Die Hefte zeigen die ungenutzten Talen tapferer deutscher Soldaten und Männer auf, die sich in Übersee unter großen Abenteurern für Deutschland und Vaterland einsetzten.

Die Titel lauten: „Die Rüstung von der Windhut“, „Rashornjagd am Gilmundshorn“, „Rüstung aus Rie“, „Dynamit für die Kambodsch“, „Zergeltung für Doreestlam“, „Das himme Haus in der Steyrie“.

Die Hefen behandelten Hefte (je 20 Kpf.) sind spannend zu lesen und sehr zu empfehlen.

„Deutsche Alpenzeitung.“ Bergverlag Rudolf Kretzer, München. — Die Alpenzeitung enthält eine Übersetzung eines Beitrages des bekannten italienischen Bergsteigers Domenico Rudatis, der zu dem italienischen Alpinismus Stellung nimmt. Die „Rosenfelder Hefen“ von Dr. Carl Fisel erinnern uns an manch reizvolle Jugoslavien-Reise.

„Der Lichtbildner.“ Von dieser schönen Zeitschrift (Schriftleitung und Verlag Dr. Othmar Helwig, Wien 66) liegen die Hefte 10 und 11 vor. Aus dem Inhalt erwähnen wir den Beitrag „Österreichische Karrier“ von Wla Förster und eine Betrachtung „Von der Freude am Photogaphieren“, die Dr. K. v. Karmatschnigg + beigezeichnet hat.

Aus unseren Gruppen

Österreich-Lesungsgemeinschaft Von 1921—1930: Austria-Jugendmannschaft.
Zusammenkunft: Jeden Donnerstag ab 19 Uhr, „Austria“, ab 20 Uhr im „Blauen Freibaus“.

Für die Mitte Dezember erscheinende umfangreiche Folge 8 der „A. V. Feldpostzeitung“ sind viele Dankschreiben seitens der eingetragenen Kameraden eingelangt; der Dank galt auch den kleinen Zugaben, die die A. V. ihren eingetragenen Mitgliedern sandte. An die Besorgung und Verschönerung der Zeitschrift hat sich unter anderen besonders Pächter Toni bemüht. Grün ist wieder mit Zigaretten kräftig beigegegrungen.

Am 19. Dezember hielt die A. V. im Mauer Freibaus ihre besonders den Heimurlaubern stark besuchte Zuleiter ab, die einfach, aber sehr würdig verlief und bei der Greiner eine ganz prächtige, auftrittele Zuleiter hielt. Die 10jährige Mitgliedschaft beipien: Pöbler, Engstler, Handler, Mar, Schilbaur.

Wahler und Hans Müller wurde vom Führer der Blutorden verliehen. Lothar Chr. Mayer wurde nun auch mit dem Eisernen Kreuz I. Klasse ausgezeichnet. (Die A. V. verzeichnet damit bereits zwei E. K. I. und fünf E. K. II.-Träger.) Mayer, der schon etliche Englandflüge hinter sich hat, versichert uns in einem Schreiben, daß er auch im Namen der A. V. „freundliche Grüße“ an Herrn W. C. „abgesandt“ hat.

Lothar hat im Oktober 1940 die Polizei-Bergführerprüfung mit „sehr gut“ bestanden und ist derzeit dem Gendarmerieposten Ramsau bei Schladming ausübend zugeteilt. Weismann gibt die Geburt eines Töchterchens Dagmar bekannt. Leo Seitelberger ist Obergefreiter geworden.

Leutnant Gerald Leinweber hat vor Weihnachten mit Gefährten Peters die Dachstein-Südwand auf dem Steinriegel in schwierigster Kletter- und Eisarbeit durchstiegen (4 Tage, 3 Weimächten).

Luftbildungsmagazin 1., Fischhof 3. Fernr. U-28-8-42. Beitrittsgebühr RM. 4.— Mitgliedsbeitrag RM. 1.70 monatlich oder RM. 19.— Jährl. Arbeitsmöglichkeit täglich von 9 bis 20.15 Uhr. — Heimabend jeden Donnerstag um 20 Uhr, ausgenommen an Feiertagen.

Östg. Infanterie „Hüflerklub“ Obmann: Alois Günter, Wien, 7., Jockergasse 18.

Ausgangsfolge und Mitteilungen.

Februar 1941:
Sonntag, 2.: **Wolfsgraben.** Abfahrt 8.50 Uhr Babush Heiligenstadt nach St. Andrä-Werthern. Führer: Franz J a b a l.
Dienstag, 4.: **Witliedersand.** Gahwirtsch. Gahwirtsch.
Donnerstag, 9.: **Göllenstein.** Treffpunkt 8.30 Uhr Straßenbahnende Mauer. Weiterfahrt nach Mödling. Führer: Alois Günter.
Sonntag, 16.: **Windschächte.** Zusammenkunft 8.45 Uhr Straßenbahnende Mödling. Führer: Michael J m i n e r.
Sonntag, 23.: **Plaffstätter Rogel.** Treffpunkt 8.30 Uhr Straßenbahnende Mauer. Weiterfahrt nach Mödling. Führer: Hans P e i u.

Ausflüge, die mit Anmeldung verbunden sind, werden nur dann geführt, wenn sich mindestens 6 i e r Teilnehmer melden. — Bei ausgeprochen schlechtem Wetter finden keine Ausflüge statt.

MAGGI'S WÜRZE verbessert auch das einfachste Essen!

Schiabteilung des Zweiges Östria des Deutschen Alpenvereins

Kanzlei und Vereinsheim: Wien, 6., Linke Wienzeile 4.
 Kurszeiten: Täglich von 13 bis 19 Uhr, an Samstagen von 8 bis 13 Uhr. — Fernruf B-28-4-85. — Postsparkassenkonto 102.381.
 Mitgliedsbeitrag RM. 2.—, — Abzeichen RM. —,70.

Veranstaltungen bis März 1941.

Schi-Gymnastikurse.

Die Schiabteilung des Zweiges Östria des Deutschen Alpenvereins veranstaltet auch im Januar 1941 unter Leitung staatl. gepr. Schilchreter und Lehrwarte Gymnastikurse.

Die Kurse werden für Damen und Herren im Turnsaal des Zweiges Östria, Wien, 6., Linke Wienzeile 4, abgehalten.

Ein Kurs umfaßt zehn Abendstunden. Spesenbeitrag für Mitglieder der Schiabteilung RM. 4.—, für Alpenvereinsmitglieder RM. 5.—.

Anmeldung nur in der Kanzlei der Schiabteilung.

- 11. Kurs: vom 6. Januar bis 10. März, jeden Montag um 18.30 Uhr. Leiter: Staatl. gepr. Schilchreter Dr. Hans Seitter.
 - 12. Kurs: vom 7. Januar bis 11. März, jeden Dienstag um 18.30 Uhr. Leiter: Staatl. gepr. Schilchreter Anton Weigend.
 - 13. Kurs: vom 8. Januar bis 12. März, jeden Mittwoch um 17.30 Uhr. Leiter: Staatl. gepr. Lehrwart Sepp Pollak.
 - 14. Kurs: vom 8. Januar bis 12. März, jeden Mittwoch um 18.30 Uhr. Leiter: Staatl. gepr. Lehrwart Sepp Pollak.
 - 15. Kurs: vom 8. Januar bis 12. März, jeden Mittwoch um 20.00 Uhr. Leiter: Staatl. gepr. Lehrwart Sepp Pollak.
 - 16. Kurs: vom 9. Januar bis 13. März, jeden Donnerstag um 18.30 Uhr. Leiter: Norbert Stärker.
 - 17. Kurs: vom 10. Januar bis 14. März, jeden Freitag um 18.30 Uhr. Leiter: Staatl. gepr. Schilchreter Anton Weigend.
 - 18. Kurs: vom 7. Januar bis 11. März, jeden Dienstag um 20.00 Uhr. Leiter: Staatl. gepr. Schilchreter Anton Weigend.
- Kleidung: Damen Turnkleidung, Badeanzug, Turnschuhe; Herren Turnanzug, Turn- oder Kletterhände.

Schi-Unterrichtskurse 1940/41.

Die angegebenen Kursbeiträge beinhalten sechstägige beste Verpflegung (drei Mahlzeiten) samt Nächtigung in geheizten Zimmern, Trinkgeldablässe und alle Abgaben sowie Unterricht durch geprüfte Schilchreter und Lehrwarte und verstehen sich für Mitglieder der Schiabteilung des Zweiges Östria. Andere Mitglieder des Deutschen Alpenvereins haben eine um RM. 3.— höhere Gebühr zu entrichten.

Sollte die Schneelage in einem Ort oder einer Gebirgsgruppe zur Durchführung eines Schiturses ungenügend sein, so ist der Kursleiter berechtigt, den Unterricht an einem anderen Ort zu verlegen.

Ungefähr zehn Tage vor Beginn des Kurses oder einer Führung wird ein Sprechabend angelegt, an welchem der Leiter des Kurses oder der Führung behufs Treffpunkt, Abfahrt, Einteilung usw. Auskunft erteilt. Die angemeldeten Teilnehmer werden von diesem Sprechabend verständigt.

Über sämtliche Kurse und Führungen ist auch ein genauer Fahrtenplan in der Kanzlei erhältlich und wird auch über Wunsch durch die Post zugesandt.

Alle Lehrkurse sind sämtlichen Alpenvereinsmitgliedern zugänglich. Bei den Tourenkursen sind eingeführte Gäste herzlich willkommen.

7. Kurs: Lehrkurs für Anfänger am Seckarhaus vom 19. bis 25. Januar 1941 (6 Tage). Kursleiter: Staatl. gepr. Schilchreter Edi Dreier. Kursbeitrag für Mitglieder der Schiabteilung RM. 45.—, für Alpenvereinsmitglieder RM. 47.—.

10. Kurs: Lehrkurs für Mindergebühte am Seckarhaus vom 9. bis 15. Februar 1941 (6 Tage). Kursleiter: gepr. Lehrwart Sepp Pollak. Kursbeitrag für Mitglieder der Schiabteilung RM. 45.—, für Alpenvereinsmitglieder RM. 47.—.

11. Kurs: Lehrkurs für Mindergebühte im Gebiete der Mörsbachhütte vom 16. bis 22. Februar 1941 (6 Tage). Kursleiter: Staatl. gepr. Schilchreter Edi Dreier. Kursbeitrag für Mitglieder der Schiabteilung RM. 45.—, für Alpenvereinsmitglieder RM. 47.—.

15. Kurs: Lehrkurs für Mindergebühte im Gebiete der Oberlandhütte (Nöhen) vom 9. bis 15. März 1941 (6 Tage). Kursleiter: Gepr. Lehrwart Sepp Pollak. Kursbeitrag für Mitglieder der Schiabteilung RM. 45.—, für Alpenvereinsmitglieder RM. 47.—.

Tourenführungen und hochalpine Fahrten.

Spesenbeitrag: a) für Mitglieder der Schiabteilung; b) für Alpenvereinsmitglieder und von Alpenvereinsmitgliedern eingeführte Gäste.

27. Führung: Fahrten im Gebiete von Rißbühl vom 2. bis 8. Februar 1941. Leiter: Ing. Julius Aronius. Spesenbeitrag: a) RM. 7.—, b) RM. 8.—.

28. Führung: Fahrten im Gebiete von Saalbach-Dinterglemm vom 9. bis 15. Februar 1941. Leiter: Rudolf Janosky. Spesenbeitrag: a) RM. 7.—, b) RM. 8.—.

29. Führung: Fahrten im Gebiete der Dr.-Josef-Mehrl-Hütte vom 16. bis 22. Februar 1941. Leiter: Max Wiesinger. Spesenbeitrag: a) RM. 7.—, b) RM. 8.—.

30. Führung: Fahrten im Gebiete der Plannerhütte vom 23. Februar bis 1. März 1941. Leiter: Ing. Julius Aronius. Spesenbeitrag: a) RM. 7.—, b) RM. 8.—.

31. Führung: Fahrten im Gebiete von Alpbach (bei Brigglegg) vom 2. bis 8. März 1941. Leiter: Franz Rud. Junghöb. Spesenbeitrag: a) RM. 7.—, b) RM. 8.—.

32. Führung: Fahrten im Gebiete des Kölnnerhauses (Zamnaun) vom 9. bis 15. März 1941. Leiter: Anton Fichter. Spesenbeitrag: a) RM. 8.—, b) RM. 10.—.

33. Führung: Fahrten im Gebiete von Stubai (Artsberg) vom 16. bis 22. März 1941. Leiter: Rudolf Vacner. Spesenbeitrag: a) RM. 8.—, b) RM. 10.—.

34. Führung: Fahrten im Gebiete des Hohenhauses (Zanpft) vom 23. bis 29. März 1941. Leiter: Oskar Kull. Spesenbeitrag: a) RM. 7.—, b) RM. 8.—.

34 a. Führung: Fahrten im Gebiete von Obergurgl vom 23. bis 29. März 1941. Leiter: Toni Weigend. Spesenbeitrag: a) RM. 8.—, b) RM. 10.—.

Sonntags-Schikurse im Wienerwald.

Auch heuer finden wieder die überaus beliebten Sonntags-Schikurse im Wienerwald statt, und zwar für

- a) Anfänger,
- b) Mindergebühte (mit kleinen Geländefahrten),
- c) Fortgeschrittene.

1. Kurs: 5., 12., 19. und 26. Januar 1941.

2. Kurs: 2., 9., 16. und 23. Februar 1941.

Ort des Unterrichts wird jeweils Freitag vorher nur an Kursteilnehmer in der Kanzlei bekanntgegeben.

Kursbeitrag für Mitglieder RM. 4.—, für Alpenvereinsmitglieder RM. 5.—.

Sonntagsführungen der Schiabteilung.

Für unsere Mitglieder und für die Teilnehmer der Kurse werden ab Januar je nach Schneelage unentgeltliche Sonntagsfahrten veranstaltet, und zwar für schwache Fahrer (Anfänger, Mindergebühte) und für mittlere Fahrer (Fortgeschrittene).

Auskunft und Anmeldung jeden Freitag in der Kanzlei der Schiabteilung.

Kommen Sie deshalb Schiläufen zur Östria-Schiabteilung!

Auch Sie müssen Mitglied der Schiabteilung werden!

Fördern und unterstützen auch Sie die Arbeit derselben durch Beitritt und Werbung neuer Mitglieder.

Jahresbeitrag RM. 2.—, Abzeichen RM. —,70.



HOLMENKOL

Alle Sorten für jeden Schnee.

Ganz vorzüglich!

SKIWACHSE

Emil Wenisch Feinen- und Baumwollwaren · Gutpassende Herrenwäsche Wien, 16., Gabelnsg. 6
Seine Damenwäsche · Benger- und Bleyle-Trikot
Fernruf U-34-0-73



Unsere Ausflüge und Bergfahrten.

Die Teilnahme an einem Vereinsausflug setzt schriftliche oder mündliche Anmeldung voraus. Zusammenkunft, Abfahrtszeit, Nächtigung, Begrüßung und andere wissenswerte Einzelheiten sind in dem in der Kanzlei des Zweiges Austria zur Einsicht auflegenden Tourenbuch ersichtlich. Der Führer eines jeden Vereinsausfluges ist an dem für die Anmeldung und die Besprechung angegebenen Tage (im allgemeinen am vorhergehenden Freitag) von 18 bis 18.45 Uhr im Vereinsheim anwesend.

Die Ausflugsteilnehmer werden ersucht, sich **frühestens am Besprechungstag von 18 bis 18.45 Uhr persönlich anzumelden. Kanzleischluß 19 Uhr.**

Bei mehrtägigen Touren hat die Anmeldung **spätestens eine Woche vorher** zu erfolgen. — Am Samstag können fernmündliche Auskünfte nur über sonntägige Wienerwaldwanderungen erteilt werden. Bei weniger als drei Teilnehmern entfällt die Bergfahrt. **Führerschaft des Zweiges Austria:** Obmann: Josef Bausch; Stellvertreter: Franz Rud. Zischig, Karl Baldauf, Rudolf Barnert, Josef Bausch, Karl Beder, Hans Bernhard, Theodor Christe, Karl Edeleitsch, Franz Gruber, Otto Heeger, Franz Hirsch, Hanns Hofer, Franz Hubmayer, Rudolf Janofsky, Franz Rud. Zischig, Ing. Julius Kromus, Walter Kroupa, Oskar Rull, Dr. Kurt Ritsch, Robert Dreht, Ebi Dretel, Ernst Pfeil, Anton Pichler, Sepp Pollak, Karl Popfinger, Ing. Karl Potyska, Seff Profesch, Dr.-Ing. Hans Seitter, Viktor Sieger, Sepp Skenar, Nordert Stärker, Otto Steinmann, Harald Franz Steier, Rolf Stillebacher, Hans Trautsch, Dipl.-Ing. Otto Umlauf, Anton Weigand, Karl Weiller, Max Wiesinger.

* Leichte Wanderungen. ** Anspruchsvollere Bergfahrten. *** Klettertoure.

Schiführungen: § für schwächere Käufer. §§ für mittelmäßige Käufer. §§§ für gute Käufer.

Die mit *§ bezeichneten Wanderungen und Bergfahrten werden bei entsprechender Schneelage als Schitur geführt.

Bei allen mit † bezeichneten Bergfahrten ist unbedingte Anmeldung erforderlich.

Infolge der Verkehrsschwierigkeiten der Reichsbahn sind alle Wanderungen und Bergfahrten nur bedingt ausgeschrieben. Änderungen aus dem Nummernbuch ersichtlich. Ebenso können die Abfahrtszeiten geändert werden, deshalb unbedingt immer vorher anfragen.

Sonntag, den 2. Februar 1941:

- * Nördlicher Wienerwald. Treffpunkt 9.00 Uhr Straßenbahnende Neuwaldweg. Freie Wanderung. Führer: Hans Veruhart.
 - †§ Kanzenbach—Kamased. St. Westbahn 14.35 Uhr nach Relawinkel. Kanzenbach (Nächtigung)—Aggsbadlaufer—Steinplatt—Gengstl—Wöglerin—Kamased—Wienerhütte—Rodaun. Fahrpreis RM. 1.20. Führer: Karl Weiller.
 - § Hoher Lindkogel. Lokalbahn Wien—Baden 8.00 Uhr ab Bösendorferstraße nach Baden. Hoher Lindkogel—Sattelbach. Fahrpreis RM. 2.30. Führer: Anton Pichler.
 - †§§ Tirolkogel. St. Westbahn 15.40 Uhr nach Tärnt. Tirolkogel—Eibel—Tärnt. Fahrpreis RM. 8.30. Führer: Dr. Hans Seitter.
 - †§§ Stuhled. St. Südbahn 15.45 Uhr nach Spital a. Semm. Güntherhaus—Güntherkogel—Vettelbauer—Mürzschlag. Fahrpreis RM. 9.20. Führer: Rudolf Janofsky.
- Anmeldung und Besprechung: Freitag, den 31. Januar 1941.

Sonntag, den 9. Februar 1941:

- * Anninger. Südbahn 9.25 Uhr nach Wödling. Frauenstein—Drei-Strunden-Weg—Inferrentempel—Anninger—Richardshof—Gumpoldsdorfen. Fahrpreis RM. 1.50. Führer: Karl Weiller.
 - * Eisernes Tor. Lokalbahn Wien—Baden 7.00 Uhr ab Bösendorferstraße nach Baden. Jägerhaus—Eisernes Tor—Müdlweg nach Abereintommen. Fahrpreis RM. 2.30. Führer: Ing. Karl Potyska.
 - § Kanzenbach. Westbahn 10.00 Uhr nach Relawinkel. Wienerwaldwarte—Kanzenbach—Preßbaum. Fahrpreis RM. 1.90. Führer: Rudolf Barnert.
 - †§§ Karnerhoffspitze. Westbahn D-Zug 7.05 nach Tärnt. Eibel—Karnerhoffspitze—Tärnt. Fahrpreis RM. 9.80. Führer: Rolf Stillebacher.
 - †§§ Stuhled. St. Südbahn 15.45 Uhr nach Steinhaus. Lechnerhaus (Nächtigung)—Güntherhaus—Spital a. Semm. Fahrpreis RM. 9.20. Führer: Dipl.-Ing. Otto Umlauf.
 - †§§ Hochwechsel. St. Südbahn 17.27 Uhr nach Aspang. Gollerhaus—Hochwechsel—Kogel—Aspang. Fahrpreis RM. 6.80. Führer: Anton Pichler.
- Anmeldung und Besprechung: Freitag, den 7. Februar 1941.

Sonntag, den 16. Februar 1941:

- * Südlicher Wienerwald. Treffpunkt 9.30 Uhr Reicholdsdorf—Wienergasse. Freie Wanderung. Fahrpreis RM. —.75. Führer: Franz Gruber.
 - § Troppberg. Mit Kurzug ab Hütteldorf 8.30 Uhr nach Untertürkendorf. Gabilly—Troppberg—Burfersdorf. Fahrpreis RM. —.95. Führer: Karl Weiller.
 - †§ Rudentogel. St. Westbahn 15.40 Uhr nach Lilienfeld (Nächtigung). Rudentogel—Lilienfeld. Fahrpreis RM. 7.—. Führer: Rudolf Barnert.
 - †§§§ Schneeberg—Trenkwiesenschlucht. St. Südbahn 15.45 Uhr nach Buchberg (Nächtigung)—Schneeberg—Fischerhütte—Trenkwiesenschlucht—Sparbacherhütte—Losenheim. Fahrpreis RM. 5.80. Führer: Rolf Stillebacher.
- Anmeldung und Besprechung: Freitag, den 14. Februar 1941.

Sonntag, den 23. Februar 1941:

- § Kanzenbach. Westbahn 6.35 Uhr nach Relawinkel. Kanzenbach—Steinplatt—Gengstl—Preßbaum. Fahrpreis RM. 2.—. Führer: Walter Kroupa.
 - §§ Eisernes Tor. Lokalbahn Wien—Baden 8.00 Uhr ab Bösendorferstraße nach Baden. Gelsenental—Kallgraben—Eisernes Tor—Sattelbach—Siegenfeld—Gaaden—Anninger—Gumpoldsdorfen. Fahrpreis RM. 2.05. Führer: Karl Weiller.
 - †§§ Reissalpe. St. Westbahn 15.40 Uhr nach Hohenberg. Wrennsalpe—Reissalpe. Abfahrt nach Abereintommen. Fahrpreis RM. 8.—. Führer: Dr. Hans Seitter.
 - †§§§ Stuhled—Kreuzberg. Südbahn 6.00 Uhr nach Spital a. Semm. Stuhled—Spital; mit Zug nach Breitenstein; Kreuzberg—Stoerhöhe—Reichenau—Bayerbach. Fahrpreis RM. 8.80. Führer: Rolf Stillebacher.
 - †§§ Max—Kesselgraben. Südbahn 6.00 Uhr nach Paderbach. Hirschwang—Seilbahn—Hochfläche—Kesselgraben—Bayerbach. Fahrpreis RM. 9.10. Führer: Rudolf Janofsky.
- Anmeldung und Besprechung: Freitag, den 21. Februar 1941.

Alle Mitglieder und Gäste als Teilnehmer an einer der oben ausgeschrieben Bergfahrten werden gebeten, sich bei der Anmeldung in das in unserer Kanzlei oder im Sprechzimmer aufliegende Tourenbuch zu verlässlich einzutragen.

A r t i c l e G ä s t e jederzeit herzlich willkommen!

Neue kombinierte Seehundfelle, 1.60 m. (Gleit- und Klebe-) zu verkaufen bei **Gaber, Wien, 8., Albertplatz 8.** Einfahrt links, Gittertür. Sonntag von 10 bis 12 Uhr, Samstag von 15 bis 18 Uhr.

Wintersportartikel und Bekleidung sowie Hubertus-, Gummimäntel, Joppen usw. Verkauf von parteiamtlichen Uniformen.
Sporthaus Steined, Wien VII/62
Leichenfelderstraße 79-81 Ruf B-31-5-25



Randler Lederhofenerzeugung und bestbekanntes Sportbekleidungshaus

5., Schönbrunnerstraße 38

3., Invalidenstraße 15

Von der Reichzeugmeisterei bewilligte Verkaufsstelle aller parteiamtlichen Gegenstände: Randler, 5., Schönbrunnerstraße 38

Auszeichnungen vor dem Feinde.

Julius Gallian, Sonderführer und Kriegsberichterstatter, Austria-Bergsteigerschaft, Eisernes Kreuz I. Kl. (mit dem Eisernen Kreuz II. Kl. bereits früher ausgezeichnet). — Lothar Christian Nave, Austria-Bergsteigerschaft, Eisernes Kreuz I. Kl.

Reichsminister Dr. Feid, langjähriges A.B.-Mitglied, hat der Vereinführung des D. A. B. für das Haus der Bergsteiger wieder ein Bild gespendet, und zwar „Vorfrühling im Notlechtal“ von Kunstmaler Otto Johne in Grafath (München). Damit hat der Herr Reichsminister des Innern ein zweites Bild für das Haus der Bergsteiger gewidmet; das erste Bild war das 1938 für den gleichen Zweck überlassene Porträt des bekannten Südtiroler Bergführers Sepp Innerkofler, gemalt von J. v. Raan-Albest.

Franz Eduard Matras — Ehrenmitglied des Zweiges Turistenklub. Der allseits hochgeschätzte Altpräsident des Turistenklubs, Franz Eduard Matras, der bekanntlich 43 Jahre in der Leitung des Österr. Turistenklubs und des späteren gleichnamigen A.B. Zweiges tätig war, wurde bei der kürzlich abgehaltenen ordentlichen Hauptversammlung des Vereins zum Ehrenmitglied ernannt. Durch 28 Jahre bekleidete Matras die Stelle des 1. Präsidenten. Franz Eduard Matras hat fast sein ganzes Leben dem „Turistenklub“ gewidmet und den Verein zu besonderem Ansehen gebracht. „Austria“ beglückwünscht ihr Mitglied Präsidenten Matras zu dieser reich verdienten Auszeichnung und gibt dem Wunsche Ausdruck, daß es ihm noch recht lange gegönnt sein möge — unbeschwert von Vereinspflichten —, sich an den Schönheiten der Berge und Täler zu erfreuen.

Regierungsrat Franz Hüttmeier 60 Jahre alt. Der Vereinsführer des Zweiges Hochwacht (ehemals Sektion Hohenalpe) konnte Mitte Januar seinen 60. Geburtstag feiern. Er war und ist die Seele seines A.B. Zweiges, und es ist zum Großteil sein Verdienst, daß er den verhältnismäßig kleinen Zweig Hochwacht zu solchem Ansehen gebracht hat. Das Arbeitsgebiet der „Hochwacht“ im Dürrensteingebiet wird musterhaft betreut, ein Besuch der Hohenalpehütte sei im Sommer und Winter (die Hütte wurde zum Schutzhause erklärt) allen jenen empfohlen, die einsamere Gebiete bevorzugen.

Unser zweiter Lichtbildervortrag war wieder ein voller Erfolg. Der Pernitzer Bergsteiger Franz Gaisbauer sprach an Hand zahlreicher packender Bilder über schwierige Fahrten im Gosaue. Wer „trockene Worte“ erwartet hatte, wurde angenehm enttäuscht, denn Gaisbauer schilderte die für den Nichtfahrgänger schier unmöglichen selbsttechnischen Leistungen in anregender, humorvoller Art und erntete so den verdienten Beifall des überfüllten Saales. Zum Schluß erzählte er — wieder von prächtigen Leica-Aufnahmen begleitet — von einer Kletterfahrt auf den Feststeinstein im Hochschwabgebiet.

Der Führer der Gruppe Wiener-Neustadt des Wiener Zweiges Turistenklub, Schulrat Hermann Binder, beging kürzlich seinen 80. Geburtstag. Von allen Seiten gingen ihm aus diesem Anlasse die herzlichsten Glückwünsche zu, die seinem verdienstvollen alpinen Wirken galten. Seine Verdienste um die bergsteigerischen Belange hält der nach ihm benannte Zugang zur Wiener-Neustädter-Hütte im Jaggsitzgebiet sowie der Bindersteig im Gebiete der Hohen Wand fest.

Frau Hariger f. Den Freunden des Glocknergebietes müssen wir die traurige Mitteilung machen, daß die allbeliebte Frau Hariger vom Franz-Josefs-Haus gestorben ist. Sie stand mit „Austria“ auf bestem Fuße.

Wo meldet man Bergunfälle? Anzeigen über Bergunfälle oder Ansuchen um Nachforschungen nach in Bergen vermissten Bergsteigern sind ausschließlich an die Geschäftsstelle der Bergwacht, Wien, Südbahnhof, 2. Stock (Ruf U-46-2-65), zu richten. Die Geschäftsstelle ist täglich von 8 bis 20 Uhr, an Samstagen bis 18 Uhr geöffnet. Außerhalb dieser Zeit sind Meldungen und Anzeigen an die Zentralmeldestelle: Wien 66, Berggasse 41 (Ruf A-18-500, Klappe 827), zu richten.

Der Unfall am Rauchkofel. Dr. Heinrich Koban stellte uns nachstehenden Bericht über das am 9. August 1940 geschehene Unglück zur Verfügung:

Von der Dickschütte ging ein Elternpaar mit seinem etwa 18jährigen Sohn in der Richtung Valentinalm. Während die Eltern den gewöhnlichen Weg einschlugen, stieg der Sohn über den Rauchkofel. Er stieg über die Ostwand ab und kam im unteren Plattengürtel nicht mehr weiter. Auf seine Hilferufe hin wurde die Untere Valentinalm verständigt, von wo in das Plöckenhaus geschickt worden war. Vom Plöcken brauchten sofort vier Zollbeamte mit einer Tragabatre und Verbandzeug auf und stiegen zum Rauchkofel hinauf. Zwei Zollbeamte stiegen durch eine schwierige Rinne der Ostwand empor, bis sie ungangbar wurde. Der vorankletternde Rudolf Heider, Zollobetriebsassistent in Mauthen, kletterte in die rechtsseitige Wand hinauf, wobei er sogleich den Halt verlor und etwa 80 m abstürzte. Er war noch am Leben und wurde von seinen Kameraden geborgen. Erste ärztliche Hilfe wurde ihm von einem zufällig in der Valentinalm weilenden Arzt aus Linz, Dr. Rigele, geleistet.

Inzwischen bin auch ich geholt worden und kam noch bis zur Oberen Valentinalmhütte, wo ich ihm frische Verbände anlegte. Ich veranlaßte, daß das Rettungsauto von Lienz in die Untere Valentinalm kam, von wo der Verletzte dann ins Kreiskrankenhaus Lienz übergeführt wurde. Er ist dort am nächsten Tag seinen schweren Verletzungen, die außer anderen in Schädelbrüchen bestanden, erlegen.

Der Verstorbene ist noch am gleichen Tage von einem Bediensteten der Valentinalm, Hans Oberreißl, auf einem Umwege unverfehrt heruntergeholt worden.

Nachträglich erfuhr ich durch die Gendarmerie den Namen des jungen Mannes, der sich am Rauchkofel verunglückte: Josef Kostowski, Feinmechaniker, geb. am 4. Februar 1922, wohnhaft Wien, 16., Heigerleinsstraße 14, Str. 11.

Abgegeben sind die Jahrgänge 1885, 1886, 1889 und 1890 der „Zeitschrift des D. u. A. B.“ (Jahrbuch). Preis eines Bandes samt allen Beilagen RM. 1.—, bei Zusendung Postgeld gesondert. Die Bände werden auch einzeln abgegeben.

Vom Jahrbuch 1908 („Zeitschrift des D. u. A. B.“) sind einige Stücke in der Kanzlei zum Preise von RM. 2,50 mit Beilage Karte der Brentagruppe 1:25.000 (Stücke ohne Kartenbeilage zu RM. 1,50) erhältlich. Aus dem Inhalt: Goethe und die Alpen, Hochturen in den Zentralpyrenäen, Skizzen aus der Hohen Ratra, Im Alphachtale, Aus der Firnwelt des Montblanc, Eine Erstbesteigung des Walliser Weißhorns über den Nordgrat, Aus den Ammergauer Alpen, Die Hornbachkette, Kreuz und Quer durch die Benedigergruppe, Zur Erschließung der Karinhöhen Vorarlpen, Die Gruppe der Drei Finnen in den Sertener Dolomiten und Die Brentagruppe, 398 Seiten, 30 Vollbilder und 111 Abbildungen im Texte.

Verlustanzeige. Grüner Ledenhut mit A.B.-Abzeichen für 25jährige Mitgliedschaft am Karplateau zwischen Seehütte und Preinerwandkreuz verloren; der Finder wird um Verständigung an Oskar Mayer, Wien, 8., Kupfargasse 6 (Ruf R-21-3-40, A-28-7-18), gebeten.

Totentafel

- Dr. Andreas Bergauer, Mitglied seit 1926, gestorben am 3. März 1939.
- Stefan Deder, Kaufmann, Mitglied seit 1921, gestorben am 23. November 1940.
- Dr. Hans Adolf Harder, tödlich verunglückt am 8. November 1940.
- Genoveva Hariger, Eigentümerin und Bewirtschafterin des Franz-Josefs-Hauses, gestorben im Alter von 83 Jahren in Sagriz (Oberkärnten).
- Frau Franziska Meindorfer, Wien 141, Demmergasse 9/23, Mitglied seit 1936, gestorben am 25. Mai 1940.
- Abele Pehl, Mitglied seit 1922, gestorben am 4. Dezember 1940.
- Peter Simmerl, Wien 62, Neubaugürtel 18, Mitglied der ehem. Austria-Jungmannschaft, ertrunken am 12. Dezember 1940 am Erntsteinjattel (Naxos).
- Anton Tröster, Mitglied seit 1913, Besitzer des 25jährigen Ehrenzeichens, gestorben am 18. Dezember 1940.
- Dipl.-Ing. Ferdinand Westphal, Wien 82, Jenogasse 9, Mitglied seit 1924, gestorben am 17. Dezember 1940. Ihnen allen ein treues Gedenken!

Empfohlene Firmen



**SPORTHAUS
MISSLER**
WIEN, I., SCHOTTENRING 9
FERNRUF A-11-0-28
NEBEN POLIZEIDIREKTION

Autofahrerschulen

Anker Ing. Ferdinand Kaldenböck, 1., Kommissengasse 30, (A.B. Mitglied, Fernruf U-45-0-57. — Auto-, Motorrad- und Dreiradfahrer. A.B.-Mitglieder Mindesttarif.

Damen- und Herrenmode

Josef Ertl 5., Reimrechtsbörterstraße 27.
Woll-, Seiden- und Wafschstoffe, Wäsche.
Spezialabteilung für Herrenmode:
5., Reimrechtsbörterstraße 19.

Leichenbestattungen

Leichenbestattung Hofmeister Wien, 17., Hauptstraße 67
Tel. A-28-3-44

Möbel und Inneneinrichtungen

Arch. Wafschky geprüfter Tischlermeister
Wien, 7., Straße der Jüdischen Kämpfer 1.
Großes Lager in Wohn-, Schlaf-, Speisekammern, Alleen,
Bauernstuben. Nebere Dreile. Fernruf B-38-0-42.

Öle und Fette

Öle und Fette — Alois Lennar
für alle technischen Zwecke. Wien, 6., Webgasse 26. Fernruf B-27-002.

Photoapparate und -artikel

Photohaus Richard Joakim Wien, 8., Alserstraße 19.
Filialen: 1., Wipfingergasse 22,
8., Getreidemarkt 13.
Kollifone, Platten, Papiere, Chemikalien stets frisch lagernd.
Erstklassige Photoausarbeitungen besonders für Kleinbild.

Foto-Schätze das Spezialhaus des Alpinisten!
Ausarbeitungen, Provinzverband! Größte Auswahl. auch
6., Mariahilferstraße 91. Telefon A-31-0-81.

Sport-Schuhmacher

Rudolf Mörz

Wien, 6., Windmühlgasse 9
Fernruf A-33-2-76

Spezialist in Bergschuhen und
Offiziersstiefeln

Altes Spezialgeschäft für Berg-,
Stv. Jagd-, Waferschuh u. Stiefel
A. Schniech, I. Meßger

7., Gerden-
felderstraße 29
B-32-6-92
Begr. 1873

Spezial-Bergschuh-Werkstätte

Divisek

15., Hieselber-
gasse 4
Tel. U-34-0-31.



Sportausrüstungen

Jans Nemecek Bergsteiger-Ausrüstung
Marke Alpina (pat. gef.)
Wien, 10., Laxenburggasse 47, Ruf R-13-0-58.

Emil Pefa Wien, 16., Neumayergasse 10.
Eämtliche Bergsteigerausrüstung. — Eigene Raschneiderei.

Bergsteiger Sporthaus Grete Stahl
Wien, 9., Fuchschäutergasse 3. Telefon A-16-0-29. Begründet 1906

Sporthaus Joh. Spitzauer

Wien, 3., Landstraße Hauptstraße 4 / Fernruf U-15-4-84
Sportgeräte und Ausrüstung für
alle Sportzweige und Touristik

Strumpf-, Strich-, Wirkwaren und Wäsche

Raimund Jttner Kleider — Kostüme — Jumper — Westen
— Seidenstrümpfe — Weger. Wäsche und
Winterportartikel. 1., Spitzgolg. 2. 1., Kärntnerstr. 45. 4., Margaretenstr. 9

„Kohle und Holz
sind unser Stolz.
Viel wichtige Sachen
kann man draus machen.
Darum:
Nicht verschwenden —
sparsam verwenden!“

Soeben erschien:

Naturschutz- Merkbuch

des Deutschen Alpenvereins
und seiner Bergwacht

Herausgegeben vom Deutschen Alpenverein unter
Mitwirkung der Reichsstelle für Naturschutz.

Bearbeitet von Fritz Lense.

In Leinen RM. 1.20. — Für Mitglieder des
Deutschen Alpenvereins RM. 1.—.

„Der Naturschutz ist auch wichtig für unsere Zu-
kunft. Wir müssen die Landschaft in ihrer Gewalt
im Großen und in ihrer Lieblichkeit im Kleinen
erhalten.“ (Reichsminister Dr. Seyß-Inquart.)

Verlag F. Bruckmann, München 2

Veranstaltungsausschuss
des D.A.V.
Wien, 17., Hauptstraße 67

Neu erschienen!

Wagnerführer des Südtirols Das Zwanzigste Österreich Das Südtiroler Alpenvereins

156 Seiten, gebunden

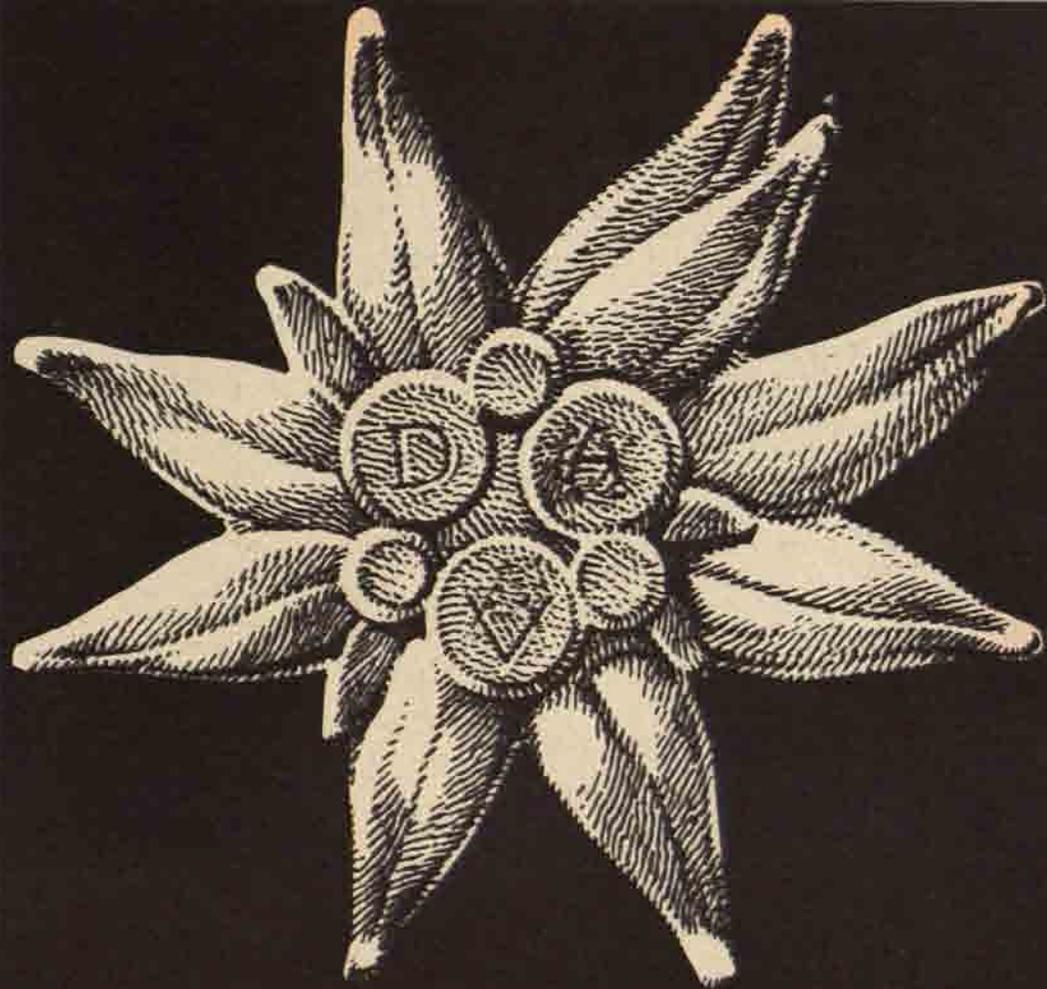
RM. —.80

Ein wichtiges Nachschlagebuch für jedermann!

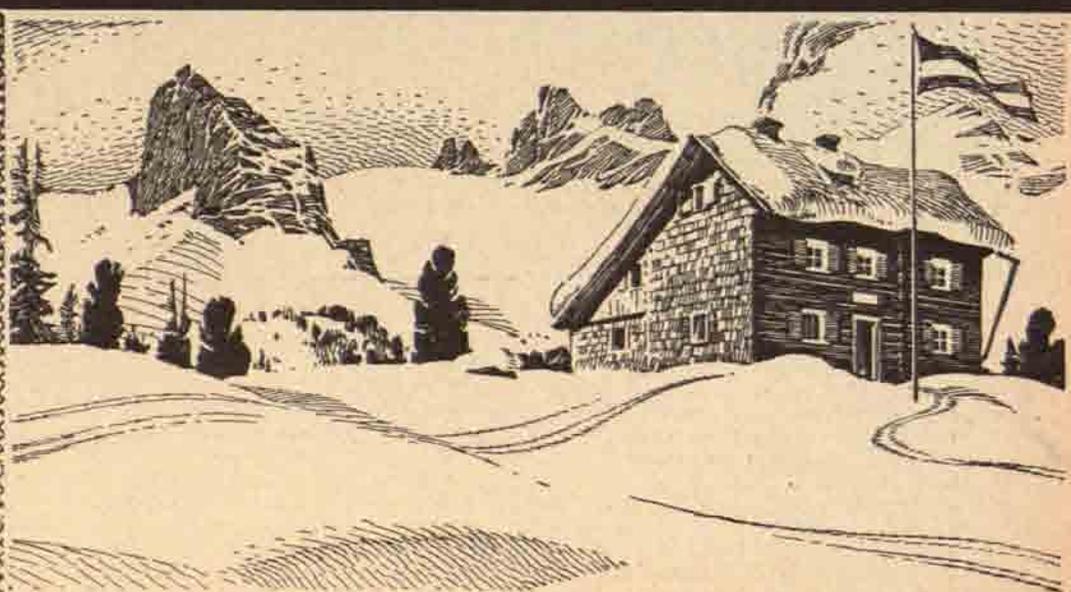
Für die Benutzer unserer Bucherei unentbehrlich!

Postversandort Wien.

Februar Herung
1941
78. Jahr



Austria Nachrichten



Grünerhütte, 1747 m, am Stoderzinken, mit Blick auf den Dachsteinstock.
Ganzjährig bewirtschaftet durch Berg- und Schiführer Franz Stöckl. Ideales, leichtes Schigebiet in unmittelbarer
Hüttennähe. Leichter Aufstieg von Gröden in etwa 3 Stunden auf der alten Bergwerkssteige.
Übergänge: Guttentberghaus (Stangenbezeichnung) 5 St., über den Hitzberg nach Mitterdorf (Kainisch) 8 St.

Derzeit bewirtschaftete Hütten des Zweiges Austria.

Hütte	Seehöhe m	Standort	Anzahl der		Anmerkung
			Betten	Matrassen	
Alois-Günther-Haus . . .	1780	Stuhledgipfel	14	28	Ganzjährig bewirtschaftet
Austriahütte	1638	Brandriedl, Dachstein	24	19	Ganzj. bew., Zentrabtg., el. Licht, Brausebad, Fliessw., Dunkelk., Sonnenterr.
Brünnerhütte	1747	Stoderzinken, Dachsteingruppe	32	20	Ganzjährig bewirtschaftet
Eichelseehütte (Sparbächerhütte)	1275	Fadenjattel, Schneeberg	23	40	Ganzjährig bewirtschaftet
Karl-Lechner-Haus	1450	Spitaler Alpe, Stuhled	23	28	Ganzjährig bewirtschaftet
Ranzenbach	480	Wienerwald	15	21	Alpenvereinsheim, ganzjähr. bewirtsch.
Seelachhaus	1791	Radstädter Tauern	51	33	Ganzj. bew., elektr. Licht, Brause- und Wannenbad, Fliessw., Dunkelkammer, Sonnenterr., Postabl., Kraft, Fernspr.
Theodor-Karl-Holl-Haus	1650	Kofalim, Totes Gebirge	40	14	Ganzjährig bewirtsch., elektrisches Licht, Dunkelkammer, Fernsprecher, Kraft
Wildkogelhaus	2007	Wildkogel, Rißbühler Alpen	50	18	Ganzjährig bewirtsch., elektrisches Licht

Hütten und Wege

Die Elberfelderhütte (2350 m, Schobergruppe) des Zweiges Elberfeld ist nicht bewirtschaftet, jedoch mit A.B.-Schlüssel zugänglich.

Die Memmingerhütte (2242 m, Lechtaler Alpen) des Zweiges Memmingen ist vollständig gesperrt, jedoch mit A.B.-Schlüssel zugänglich.

Das Tashachhaus des Zweiges Frankfurt a. Main wird vom 10. März bis 26. April 1941 voll bewirtschaftet sein. Das Haus liegt 2434 m am Fuße der Wildspitze, im schönsten hochalpinen Schigebirge der Ostaler Alpen. Es wird erreicht von der Schnellzugstation Imst mit Postauto bis Trenzthal im Distal; von hier mit Schiern über Plangeroß und die Tashachalpe erreicht man in 4 Stunden die Hütte. Anfragen sind an Schi- und Bergführer Josef Rimml, Plangeroß im Distal, Pension Rimml, zu richten.

Erweiterung des Alpenvereins-Begnages in den Zillertaler Alpen. Jene A.B.-Wege, die vom Zweig Berlin betreut werden, erforderten infolge starker Schäden durch Niederschläge umfangreiche Ausbesserungen. Der Weg vom Breitlahner zur Berlinerhütte mußte an mehreren Stellen erneuert werden; ebenso die A.B.-Wege von der Dominikushütte zum Furttschaglhaus und von der Dominikushütte zur Olpererhütte. Auch Ergänzungen an Holzbrücken waren notwendig. Neu angelegt wurde ein Weg von der Olpererhütte zur Friesenbergsharte. Dieser Weg soll einem längst empfundenen Bedürfnis einer Verbindung der Olpererhütte mit dem auf der Westseite des Tuzerlammes, nordwestlich der Gefrorenen Wand gelegenen Spannagelhaus des Wiener Zweiges Touristenklub abhelfen. Der Weg hat eine Länge von 4300 m und führt in fast genau nördlicher Richtung in dauernder, aber allmählicher Steigung von der Olpererhütte (2389 m) zu der auf dem Tuzerlamm zwischen Riffler und Gefrorener Wand gelegenen Friesenbergsharte (2904 m) und vermittelt den Freunden von Höhenwanderungen abwechslungsreiche Ausblicke in das Schlegeistal und den Jemmgrund mit den Gletschern des Zillertaler Hauptkammes.

Von den Schutzhütten des Zweiges Berlin in den Zillertaler Alpen. Dem vorliegenden Jahresbericht des Zweiges Berlin ist zu entnehmen, daß die Berlinerhütte während ihrer dreimonatigen Sommerbewirtschaftung 6448 Nächtigungen zählte; gegen das Vorjahr hat sich die Zahl der Nächtigungen um 917 vermehrt. Es entfielen 4330 Nächtigungen auf Mitglieder und 2118 auf Nichtmitglieder. Außerdem wurden 1048 Tagesgäste gezählt, meist Sommerfrischler aus Marzhausen, von denen bezeichnenderweise 971 Nichtmitglieder waren. Der von einer Lawine zerstörte Kuhstall im Talboden unterhalb des Schwarzensteingletschers wurde in der Nähe wieder lawinensicher aufgebaut, um dem auf A.B.-Grund weidenden Rindvieh im oberen Teil der Schwarzensteinalpe eine entsprechende Unterkunft geben zu können. An der Südseite des Haupthauses der Berlinerhütte wurde die Umgestaltung der Terrasse in mehrfacher Abstufung vollendet. Auch sonstige Instandsetzungen wurden in größerem Umfang vorgenommen. Auf dem Furttschaglhaus (2295 m) wurden 1927 Nächtigungen, wovon 1133 auf Mitglieder entfielen, gezählt. Auf der Olpererhütte (2389 m) wurden 432 Nächtigungen, hiervon 267 von Mitgliedern, festgestellt. Die Rifflerhütte (2234 m) war nicht bewirtschaftet.

Verschiedenes

Ausbildungskurs für hochalpines Schifahren (Winterbergsteigen). Die Vereinsführung des D. A. V. veranstaltet vom 17. Februar bis 1. März einen Lehrgang-Ausbildungskurs im Winterbergsteigen. Standort ist die Franz-Senn-Hütte (Stubai Alpen), Leiter ist Dr. A. Eschon. Meldungen von Interessenten sind im Wege der Zweigvereine an den Verwaltungsausschuß des D. A. V., Innsbruck, bis 3. Februar 1941 zu richten. Die Besucher dieses Lehrganges müssen bereits Erfahrung im Winterbergsteigen haben; sie werden im Rahmen des Lehrganges mit allen Erfordernissen des Winterbergsteigens vertraut gemacht und erhalten eine ausgedehnte praktische Ausbildung. Die Vereinsführung ist bereit, allenfalls Beihilfen zu den Fahrtkosten zu geben.

Der Deutsche Alpenverein in Niederdonau. Nicht nur die frühere Bezeichnung „Niederösterreich“, auch die neue Bezeichnung des Landes unter der Enns mit „Niederdonau“ verführt den Nichtkenner nur allzu leicht dazu, in diesem Gebiet ein Land der Niederung zu sehen. In Wirklichkeit ist Niederdonau nur zum geringsten Teil ein Land der Ebene (Marchfeld, Steinfeld), zu neun Zehnteln ein hügeliges und gebirgisches Land, das im Granitplateau des Waldviertels bis zu 1000 m ansteigt und in den im Süden liegenden Kalkalpen 2000 m Höhe erreicht. Dieses schöne und vielseitige Stromland der Donau findet seit dem Anschluß dank der Arbeit des Landesfremdenverkehrsverbandes Niederdonau jene Beachtung, die es durch seine seltene Vielfalt verdient. In der verhältnismäßig kurzen Zeit wurde unter der umsichtigen Leitung des Geschäftsführers Rudolf Hiele die Organisation der Heilbäder, Kurorte, Sommerfrischen und Wintersportplätze, bzw. ihre Reorganisation durchgeführt. Es gelangen Hunderttausende Landes- und Gebietsvertragschriften zur Ausgabe, als deren Erfolg 1938 und 1939 ein bedeutendes Steigen der Besucherziffern aus dem Altreich, insbesondere aus Schlesien, festgestellt werden konnte. Denn es ist das Ziel des Landesfremdenverkehrsverbandes, die Volksgenossen aus dem Altreich für dieses östlichste Gebiet der Ostmark zu interessieren, was in Verbindung mit einem Besuch Wiens sicher in bedeutendem Umfang gelingen wird. In diesem Zusammenhang darf auch darauf hingewiesen werden, daß der D. A. V. mit seinen 200.000 Mitgliedern in Niederdonau allein 76 A.B.-Schutzhäuser und 22 Aussichtswarten erstellt hat, die von 40 Zweigvereinen betreut werden. Dazu kommt ein engmaschiges, markiertes Wegenetz, das vom Wienerwald und der Wachau über die Boralpenberge bis zu den Kalkalpenstöcken der Hohen Wand, der Raz und des Schneeberges, vom Wechsel bis zu den Lilienfelder und Böbster Alpen reicht. Auch die A.B.-Mitglieder im Altreich werden mit der Zeit die Reize der Alpen des Landes Niederdonau kennenlernen.

70 Jahre Zweig Allgäu-Immenstadt. Vor kurzem konnte dieser rührige Zweig des Alpenvereins auf einen 70jährigen Bestand zurückblicken. Von einer Feier wurde in Anbetracht der Kriegszeit Abstand genommen. Der Zweigverein hat im Laufe der Jahrzehnte vier vielbesuchte A.B.-Häuser erbaut, das Probsthaus (1923 m), das Kaufbeurerhaus (2007 m), das Prinz-Luitpold-Haus (1850 m) und das Walfenbergerhaus (2085 m), alle in den Allgäuer Bergen.

Wichtige bergsteigerische Nachrichten auf der dritten (grünen) Umschlagseite!



Deutscher Alpenverein

Im Nationalsozialistischen Reichsbund für Leibesübungen (NSRL)



Zweig „Austria“ Wien 56, Linke Wienzeile 4 + Fernruf B 28-4-85 (Überland)

Wien, 22. Februar 1941.

Heil Hitler!

„Zwei Jahrzehnte sind vergangen . . . Eine Zeitbetrachtung seit der Wahl Eduard Pichls zum Vereinsführer der „Austria“ am 22. Februar 1921.“ So lautet die Überschrift eines vom Schriftleiter der „Austria“-Nachrichten verfaßten Aufsatzes, den wir hiemit als Sonderdruck zur freundlichen Einsicht überreichen.

Vor 20 Jahren übernahm unser jetziger Vereinsführer Eduard Pichl die Fahne des Zweiges „Austria“ und trug sie seither als Hakenkreuzbanner mit starker Hand den vielen Tausenden von Mitgliedern voran.

Dieser neue Zeitabschnitt begann 1921 mit der Reinigung des Vereins vom Judentum: der Arieresatz wurde eingeführt und dem rassenantidemokratischen Gedanken im gesamten Deutschen Alpenverein in zähem Ringen zum Siege verholfen.

Aus der alten liberalen und verjudeten „Austria“ wurde ein völkischer, ein nationalsozialistischer Verein, in dessen Geschichte, Taten und Erlebnissen im System-Österreich der Empfang des Vereinsführers durch den Führer als Höhepunkt der Geschehnisse bezeichnet werden muß.

Wir glauben, daß die in dem Aufsatz festgehaltenen Tatsachen einen nicht unwesentlichen Beitrag zur Geschichte des Nationalsozialismus in der Ostmark bilden und bitten deshalb, ihm Ihre Aufmerksamkeit leihen zu wollen.

Der Aufsatz soll aber auch mit wenigen Strichen einen Teil des Lebens und Wirkens Eduard Pichls zeichnen, dessen unermüdliches, der Öffentlichkeit viel zu selten sichtbares Schaffen nur ein Ziel kennt: Deutschland!

Bergheil!

Der Vereinsführer-Stellvertreter:

Dr. Jng. Hans Seitter

Austria- Nachrichten

S/K 6674



Einschließungsgegenstand:		
Einschließungsart:		
Empfänger:	Postamt:	
Ort:	Land:	
Postfach:	Postnummer:	
Einschließungsdatum:		
Einschließungszeit:		
Einschließungsart:		

An den
 Deutschen Alpenverein
 Zweig Austria,
 Geschäftsstelle,
W i e n 56.

Linke Wienzeile 4. Jahrgang und per Innsbruck, 24.2.1941

Sie übersandten mir das Festheft für den Zweig Austria aus Anlaß der 20jährigen Tätigkeit Ihres Zweigvereinsführers Hofrat Ing. P i c h l .

Ich habe dieses sehr schöne und in den Kriegzeiten doppelt wertvolle Heft mit großem Interesse durchgelesen. Mein Interesse ist umso größer, als ich selbst etwa die gleich lange Zeit im Alpenverein wirken darf und die bahnbrechende und vielfach Richtung gebende Haltung Herrn Eduard Pichl's von allem Anfange an mitverfolgen und miterleben durfte.

Mit deutschem Bergsteigergruß!
 Heil Hitler!

Dr. v. Schmidt-Wellenburg.

Austria-Nachrichten



Vereinsheim und Kanzlei:
Wien 56,
6. Bezirk, Linke Wienzeile 4
Fernruf B-28-4-85. Postsparkassen-Konto 10.462
Kanzleistunden: Täglich 9—19 Uhr, Sonn-
abend 8—13 Uhr. Büchereistunden: An
Dienstagen und Freitagen von 17—19 Uhr

Vereinschrift des Alpenvereins-Zweiges Austria
Mitglied des Nationalsozialistischen Reichsbundes für Leibesübungen
Bei Ablehnung eingesandter Beiträge erfolgt Rücksendung nur dann, wenn Freimarke vorliegt. Nachdruck nur mit Zustimmung der Schriftleitung ge-
stattet. Erscheinungstag der „Austria-Nachrichten“ am 15. jedes Monats. Sprechstunden des Schriftleiters: Dienstag und Donnerstag von 17—18 Uhr
in der Austerlitzgasse

Anzeigen-Verwaltung: Wien 62
7. Bez., Rindlgasse 19-21. Fernruf B-35-4-20

F. Bruckmann Verlag, München 2, Nymphenburgerstraße 86 — Postversandort Wien

78. Vereinsjahr

Wien, im Februar 1941

Folge 11

Zwei Jahrzehnte sind vergangen . . .

Eine Zeitbetrachtung seit der Wahl Eduard Pichls zum Vereinsführer der „Austria“
am 22. Februar 1921.

Von Erwin Benesch.

1920 und 1921.

Langsam heilten die Wunden, die der Weltkrieg in die Herzen und Körper deutscher Menschen geschlagen hatte. Aber die Zeit vor 1914 schien nicht mehr wiederzulehren. Von den Männern, die damals in die Alpen zogen, waren viele im Kriege gefallen oder schwer verwundet worden, viele fanden sich verdrängt von einer Gruppe sogenannter „neuer“ Menschen, die in den Bergen die Freiheit schlecht-
bin suchten und die den damals geprägten Grundsatz „Alles für alle“ so auslegten, daß sie alles, was nicht niet- und nagelfest war, mit nach Hause nehmen konnten. Wie es nach 1918 auf den Hütten ausah, soll hier lieber verschwiegen werden.

Fremdrassige Elemente hatten von deutscher Heimat Besitz ergriffen, und sie waren auch entschlossen, in größerer Zahl in den Alpenverein einzudringen. „Austria“, die größte und älteste Sektion, sie mußte in ihrer Einheit getroffen werden, dort sollte der Angriff erfolgen und das glückhafte Schiff des D. u. S. N. B. in demokratisches Fahrwasser gesteuert werden.

Der damalige Vorsitzende der Sektion Austria, Dr. Josef Donabauer, verließ gerade sein Amt, als die Frage des Arierparagrafen brennend wurde. „Austria“ war also verwaist und ging — wenn nicht bald der starke Mann kam — einem höchst ungewissen Schicksal entgegen.

Der Mann, der die eiserne Natur hatte, den kommenden Kampf gebührend zu bestehen, war der Bergsteiger Eduard Pichl.

Seit 1890, da er die Schwelle der Hochschule betreten, arbeitete er für Rassenreinheit, Ablehnung und Entfernung des Juden aus dem deutschen Raum. Zuerst im studentischen Leben als Burschenschaftler (dem Juden keine ritterliche Genugtuung!), in der Turnerei (sein Lieblingsturnverein wurde arisch), im Weltkrieg (Gründung eines deutscharischen Turn- und Sportvereins „Theodor Körner“ in Sibirien mit 600 arischen Offizieren), im Alpenverein und in dem völkisch-

soldatischen Verband „Deutsche Wehr“, dessen Ehrenführer er wurde.

22. Februar 1921.

In der Volkshalle des Neuen Wiener Rathauses tagt eine außerordentliche Jahresversammlung der „Austria“. Vor dem überfüllten Saale und auf der Straße erklingen deutschnationale Lieder. Man weiß, es geht hier um die Sache des Deutschtums, ja, es geht um das Ganze. Soll „Austria“ und damit der Alpenverein von Juden durch-
fest bleiben und noch stärker verjudet werden oder nicht? Geht Pichl aus der Wahl nicht siegreich hervor, dann wehe dem deutschen Bergsteigertum.

Endlich kommt es zur Abstimmung. Vielen ist der Name Pichl noch unbekannt, aber es handelt sich jetzt nicht um die Person, sondern um die Frage: völkisch oder volksfremd?

Doch wer deutschen Sinnes ist, stellt sich hinter Pichl. Die Züge dieses Mannes zeigen Entschlossenheit, Entschlußfähigkeit und eisernen Willen.

Mit 1051 nationalen gegen 691 jüdische und liberale Stimmen wird Pichl zum Vorstand der „Austria“ gewählt.

Ein Leben voll Arbeit und Kampf beginnt unter dem Dreigestirn „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ — „Soziale Volksgemeinschaft“ — „Dienst am deutschen Volke“.

Pichl weiß, daß nur die Aus-scheidung des Judentums, un-
beugbarer Fleiß und eburner Glaube helfen können, den Alpenverein als deutschen zu erhalten. Die Worte, die Pichl an jenem denkwürdigen Tage an die Versammelten richtete, waren eine Verheißung für die Zukunft: „Der unglückliche Ausgang des Krieges hat uns nicht nur an Besitz, sondern auch sittlich arm gemacht. Für die Wiederaufrichtung unseres Volkes bedürfen wir auch körperlicher Tüchtigkeit, und den Weg weisen uns die Berge. Wir wollen aus innerer Überzeugung ein großes deutsches Vaterland, und dazu brauchen wir unseren Alpenverein, der von Deutschen für Deutsche gegründet worden ist.“



Eduard Pichl.



27. Oktober 1921.

Es war dies der Tag der völkischen Reinigung in der „Austria“. Pichl hatte einen Aufruf erlassen, worin es hieß: „Der Sieg des deutscharischen Gedankens ist eine Sache von großer Wichtigkeit; die Reinigung der Sektion Austria wird anfeuernd auf andere noch verjudete Sektionen im D. u. S. A. B. wirken, durch sie wird es im Laufe der Zeit gelingen, den ganzen großen Alpenverein auf reindeutsche Grundlage zu stellen, und unser Sieg wird zur Reinheit und Einheit unseres Volkes mächtig beitragen. Deutsche Volksgenossen, wenn ihr Euer Volk liebt, tut Eure Pflicht.“ Wieder sah die Volkshalle des Rathhauses eine außerordentliche Jahresversammlung; es ging um die Festlegung des Arierparagraphen in den Satzungen. Mit einer Mehrheit von 98 v. H. wurde der Antrag angenommen: „Mitglieder der Sektion Austria können nur Deutsche, somit nur Arier werden.“

14. Dezember 1924.

Im winterlichen München findet eine außerordentliche Hauptversammlung des D. u. S. A. B. statt. Diesmal handelt es sich um die Reinigung vom Judentum im gesamten Alpenverein, um den Ausschluß der inzwischen aus den ausgeschiedenen Austriamitgliedern entstandenen, fast rein jüdischen Sektion „Donauland“, dem Ghetto der großen Edelweissgemeinschaft.

In dreieinhalb Jahren hatte Pichl in bewunderungswürdiger und unermüdlicher Arbeit den Gedanken der Rassenreinheit im Alpenverein verfolgt und zum Erfolge geführt, von den meisten ostmärkischen und einigen reichsdeutschen Zweigen unterstützt, von vielen mit Gleichgültigkeit hingenommen und von nicht wenigen „eigenen“ Leuten bekämpft. Aber das Ziel stand vor ihm, und da gab es kein Zurück. Hart war das Ringen, zäh der Gegner. Aber wie immer im Leben, setzte sich auch hier das Wahre durch. Die maßgebenden Hauptauschussmitglieder sahen nach langem Widerstand endlich ein, daß es im Alpenverein ja doch keine Ruhe gäbe, solange der Störenfried nicht beseitigt war. Schon in Rosenheim im Sommer 1924 war an „Donauland“ vergeblich die Aufforderung ergangen, den Alpenverein zu verlassen, doch erst am 14. Dezember 1924 konnte diese Frage mit dem in München beschlossenen Ausschluß bereinigt werden.

Und heute? Wir überblättern diesen Kampf in den Chroniken und halten es für eine Selbstverständlichkeit, daß es in der „Austria“ und im Alpenverein überhaupt keine Juden gibt. Heute sind, dank der Arbeit des Nationalsozialismus, von der zeretzenden und schädlichen Tätigkeit des Judentums alle Deutschen überzeugt. Nicht zuletzt ist dies auch die Frucht jener Arbeit, zu der vor zwanzig Jahren Pichl und seine Getreuen in der „Austria“ die Samenkörner gesät haben.

4. September 1927.

Ein wundervoller Septembersonntag bricht an, wie ihn jeder Naturfreund schätzt und liebt. Gezählt sind solche Prachttage im Spätsommer, doch diesmal lassen die Bergsteiger Schnerser und Stock zu Hause und eilen im Festgewand dem Äußeren Burgtor zu und begeben sich in die Wiener Hofburg, wo die 53. Hauptversammlung des D. u. S. A. B. tagt. Seit dem Jahre 1909 hatte man Wien diese Ehre nicht erwiesen, und diesmal wäre auf das Fest beinahe ein düsterer Schatten gefallen. Sieben Wochen vorher stand der Justizpalast in Flammen, ein trauriger Beweis der inneren Zerrwürfnisse Österreichs. Parteiensystem und gegenseitiger grenzenloser Haß, das waren die Pole, zwischen denen der Deutsche stand — uneins und kraftlos.

Doch der Weg zu Großdeutschland war noch nicht frei.

Für „Austria“ und die Wiener Zweige war diese Hauptversammlung eine hohe Auszeichnung, sie gaben sich alle Mühe, den Freunden aus dem Reich den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Deutschbewusste Mitglieder der österreichischen Regierung ließen es (wir schreiben noch 1927!) an offizieller Teilnahme nicht fehlen; die glanzvollen Feiern in Schönbrunn und im Sophienaal bleiben gewiß allen Teilnehmern unvergessen.

In seiner zündenden Begrüßungsansprache betonte Pichl als Vorsitzender des Festausschusses die Gemeinschaft aller Deutschen in Freud und Leid und wies auf den Zusammengehörigkeitsgedanken hin. Der Vorsitzende des Alpenvereins, Erz. Dr. v. Sydow, dankte hierauf dem Festausschuss, lobte Wien als alte Kulturstadt, besonders als Mittelpunkt großer deutscher Musik, und schloß: „Einen aber muß ich nennen, das ist der Vorsitzende des Festausschusses, Hofrat Pichl, der mit ungeheurer Energie, mit seinen vielseitigen Beziehungen und seiner Liebe zum Alpenverein die Arbeit angefangen, fortgesetzt und zum glücklichsten Ziele geführt hat. Ihm und seinen Mitarbeitern gilt unser allerwärmster, herzlichster Dank!“ Alle, die aus den Gauen des Reiches dem Rufe nach Wien gefolgt waren, gingen mit der Überzeugung nach Hause: In „Austria“ lebt Deutschland.

20. Juli 1930.

In der alten Universitätsstadt Freiburg i. B. hatten sich die Vertreter aller Alpenvereinszweige zu einem großen Ereignis versammelt; es galt, die Ver-

einigung der zwei größten, bisher selbständigen Touristenvereine Österreichs mit dem Alpenverein zu beschließen. Der „Österreichische Touristenklub“ und der „Österreichische Gebirgsverein“ — Glieder der mächtigen Edelweißgemeinschaft! Hier hatten deutsche Bergsteiger den Schlussstein zu einer Tat gesetzt, die bewies, daß dem Bergsteiger persönliche Verzichte nichts sind, wenn es gilt, einen Baustein zu dem meist leider nur erträumten Wunschgebäude der deutschen Einheit zu setzen.

Am 22. Juli witterte darob die tschechisch-jüdische Zeitung der Wiener „Tag“ in seinem Leitartikel: „Antisemitisch-alpine Einheitsfront. Der Prozeß, der schon seit Jahren läuft und unser Bergleben in unerhörtem Maße vergiftet hat, wird nun seine Bekrönung finden. ... Auf Hunderten von Hütten wird man künftighin das Schauspiel erleben, daß abends oder spät nachts ermattete, ja an Gesundheit und Leben gefährdete Bergsteiger oder Wanderer eintreffen und Obdach suchen, daß sie aber an den Türen oder Hausmauern der Schutzhütten eine Inschrift finden, die sie zur Umkehr oder zur Nächtigung im Freien zwingt.“

Die Bedeutung dieser Inschrift haben heute 80 Millionen Deutsche erkannt.

Die „Naturfreunde“ gegen „Austria“.

In den Jahren der dem verlorenen Krieg folgenden Geldentwertung fand ein förmlicher Ansturm von Mitgliedern der sogenannten befreundeten Vereine (Österreichischer Alpenklub, Österreichischer Touristenklub, Österreichischer Gebirgsverein und „Naturfreunde“) auf die Alpenvereinsstütten statt, der zur Folge hatte, daß die von den Alpenvereinsmitgliedern mit großen Opfern erbauten Schutzhütten weniger ihnen als hauptsächlich anderen Personen zugute kamen. Auf Ersuchen der österreichischen Sektionen hob deshalb der Alpenverein die von der Hauptversammlung in Nürnberg 1919 eingeführten Begünstigungen an die vier Vereine wieder auf. Es wurde bestimmt, daß die Mitglieder dieser Vereine die doppelten Gebühren, alle anderen Stüttenbesucher aber mindestens das Vierfache zu entrichten hätten.

Die jüdische Presse benützte nun diesen Anlaß, um der ihr wegen des Arierpunktes höchst unliebsamen „Austria“ ein anzuhängen und behauptete fälschlich, daß die „Salenkreuzler-Austria“ den vorwiegend aus Arbeitern bestehenden Touristenverein „Naturfreunde“ allein von der Stüttenbegünstigung auszuschließen beantragt habe, sie hege blinden Haß gegen die Arbeiterschaft, zum Kassenhaß pflege „Austria“ nun auch den Klassenhaß. Pichl stellte den wahren Tatbestand in den „Austria-Nachrichten“ richtig.

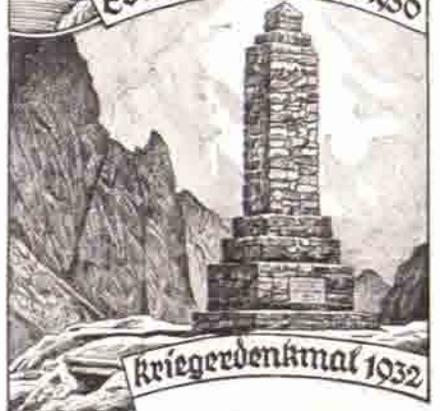
Eine Zeitschrift des sozialdemokratischen Vereins „Die Naturfreunde“ sagte trotz dem über „Austria“ in schwulstigem Stil unter anderem: „Die Austria“ ... war einer der vornehmsten Zweige des D. u. O. B. Seit kurzer Zeit ist dies anders geworden; einige Leute in der heutigen Leitung benützen die Sektion für ihre eigenen dunklen Zwecke und haben aus ihr eine politische Kampforganisation der vulgärsten Art gemacht. ... Es soll als flammender Protest neben dem Abzeichen der Naturfreunde ein schmutziges Metallschildchen getragen werden mit der Aufschrift: Truggabe. Es soll aller Welt offen und ehelich zeigen, daß wir das vom nationalsozialistischen Geist vergiftete untouristische Betragen der Austria“ und ihrer Mitarbeiter verdammen und verachten. ... Die Naturfreunde“ müßten nach einem schon fertiggestellten Verbauplan in den bestochtesten Gebieten der Alpen eigene Hütten bauen. ...“ Also früher, wo „Austria“ stark verjudet war, war sie einer der vornehmsten Zweige des Alpenvereins!

In weiterer Folge erklärte eine Hauptversammlung der „Naturfreunde“ diese als internationale Wanderorganisation des arbeitenden Volkes, „nur klassenbewußte und politisch organisierte Personen sind aufzunehmen, die auf dem Boden des Klassenkampfes stehen ...“.

In wohlthuendem Gegensatz zu der Haltung der „Naturfreunde“ standen die auf einer Tagung der österreichischen Sektionen 1928 von den Versammelten stehend angehörten Worte Pichls, als am Somblic 13 Schiffbrüher der „Naturfreunde“ den Lawinentod erlitten: „Angesichts der Majestät des Bergtodes fragen wir nicht, welchem Verein die Verunglückten angehörten, ob sie eine und welche politische Gesinnung sie hatten, sondern wir stehen alle unter dem Eindruck des Unheils, das 13 jungen, bergbegeisterten Menschen, die nach Sonne und Bergesfreude strebten, einen frühen Tod brachte. Wir geben unserer tiefen Trauer und dem innigen Mitgefühl für die Hinterbliebenen Ausdruck.“

Nach kurzem Waffenstillstand ging der Zeitungskrieg der „Naturfreunde“ und der Judenpresse neuerlich los, als sich der D. S. K. und der D. G. B. dem D. u. O. B. angeschlossen. Es war nach Auffassung der „Naturfreunde“ eine „Einheitsfront gegen die Arbeiterschaft“ geschaffen worden, denn Arbeiter gab es selbstredend nur bei den roten „Naturfreunden“. Nach dem mißlungenen Februarputsch der Nazisisten von 1934 wurden auch die „Naturfreunde“ behördlich aufgelöst. Ein ähnlicher Verein, die „Bergfreunde“, verwalteten nun den Hüttennachlaß, bis die Märztagung von 1938 auch diesem Verein ein Ende bereiteten.

10 Jahre Aufbau



Einigkeit macht stark!

FREIBURG 20. JULI 1930



6. Mai 1931.

Diesmal ist es der große Wiener Konzerthausaal, der die „Ritter vom Edelweiß“ zu einer Feierstunde vereint. Zehn Jahre Aufbauarbeit gaben endlich einmal Anlaß, den Dank an den Vereinsführer Pichl abzustatten, so daß der Festabend, wie ein anwesender Minister fand, geradezu zu einem „Pichl-Abend“ wurde.

Was Pichl geleistet hatte? Niemand dachte bei dieser Frage an das persönliche Beispiel Pichls als ausübender und erfolgreicher Bergsteiger, an die so verdienstvolle Erschließung der Gefäßeberge, des Dachsteinstockes, der Karnischen Berge (mit Viktor Hinterberger), an den Mitgliederzuwachs von 6000 auf 18.000, an die Hüttenbautätigkeit unter Pichl usw. — nein, dies alles waren nur die sicht- und greifbaren Ergebnisse mühevoller Arbeit von ihm und seinen Mitarbeitern, insofern jedes einzelne Mitglied die Vorteile daraus gezogen hatte. Das Hauptwerk Pichls war ein ideelles. Es bestand in der Weckung und Verbreitung des nationalen und sozialen Gedankens und der Umbildung der „Austria“ in eine soziale Volksgemeinschaft. Unterschiedliche in Klassen, nach Bildung und Berufen waren nicht maßgebend, sondern Leistung und Betätigung der nationalen Gesinnung. Zur Unterstützung mittelloser Mitglieder wurde ein Nothilfsfädel geschaffen. Pichl wehrte der Fremdwörterei wie dem Anflug des Esperanto und trat für deutsche Sprache und deutsche Schrift ein. Wenn heute die Wegtafeln des Alpenvereins in den Bergen überall deutsche Buchstaben tragen und an Stelle der Sektionen „Zweige“ bestehen und viele Fremdwörter im Alpenverein verschwunden sind, so darf sich besonders Pichl dies als sein Verdienst anrechnen. Die Gegner spotteten, die einstige „Hofratssektion“ sei nun zu einer „Hausmeistersektion“ herabgesunken.

Für Pichls Taten gäbe es allerdings Berge von Dankeschuld abzutragen, auch die größte Feier könnte dies nicht.

Als hätte Pichl das nun kommende Leid der Deutschen in Österreich vorausgesehen, beendete er mit folgendem seine Festansprache vor dem Bundespräsidenten Miklas: „Manche Anerkennung und Förderung ist uns von den maßgebenden Stellen des Staates schon zuteil geworden — aber selbst, wenn dieses Verständnis und die Unterstützung uns versagt blieben, wir würden auch dann weiterhin unsere Pflicht erfüllen gegenüber dem, was uns am höchsten steht: gegenüber unserem Volk, unserer Heimat und gegenüber unserem großen, lieben deutschen Vaterland.“

5. November 1932.

Der am 19. November 1862 in Wien gegründete „Österreichische Alpenverein“ war der Vorläufer des heutigen Zweiges Austria. Anfang Dezember 1922 feierte „Austria“ in Anwesenheit des Bundespräsidenten Hainisch ihren 60jährigen Bestand. Die am 5. November 1932 stattgefundene 70-Jahr-Feier der „Austria“ fiel bereits in eine politisch stark bewegte Zeit. Ja, wir wissen heute, daß wir damals am Vorabend eines Ereignisses standen, das freilich für uns Österreicher noch auf Jahre hinaus nicht den Sieg völkischer Arbeit, aber den Hoffnungsschimmer auf die Erlösung brachte. Die Krönung der auf Veranlassung der Gruppe „Militär-Bergsteiger-Vereinigung“ alljährlich abgehaltenen Gedächtnisfeiern für die im Gebirgsstriege gefallenen Helden bildete als Einleitung der 70-Jahr-Feier die Errichtung eines Heldendenkmales bei der Eduard-Pichl-Hütte. Zugunsten dieses Males fand, dank den Verbindungen Pichls zur Deutschen Gesandtschaft, 1931 unter dem Ehrenschutz des Ehrenmitgliedes Grafen Hugo Lerchenfeld in der Deutschen Gesandtschaft ein glänzender Empfang statt. Bei einer dieser Gedenkfeiern sagte Pichl: „Wir deutschen Bergsteiger feiern das Andenken der Gefallenen auch deshalb, um dadurch kundzutun, daß deutsche Art und Sitte noch lebendig sind in unserem Volk, und um den Glauben an unser deutsches Volk und die Liebe zu ihm zu stärken und zu vertiefen. Wehrlos und ehrlos soll das deutsche Volk sein, der Geist der Mannhaftigkeit soll in uns erschlagen, jedes aufrichtige Gefühl in uns erstirbt werden, auf daß nach dem Wunsche der Gegner das höchststrebende Volk der Erde in Sklaventetten verende. Aber noch leben wir, wir müssen uns nur aufraffen, eisernen Willen gewinnen und endlich einmal stolz werden auf unsere Zugehörigkeit zum deutschen Volk, wir müssen mehr völkische Würde zeigen, und wir müssen wehrhaft werden in Gedanken und Tat. Wenn wir einmal die Zaghaftigkeit und Feigheit abstreifen, dann werden wir imstande sein, die Ketten zu zerreißen und die heißersehnte staatliche Einheit unseres Volkes zu erzwingen. Dazu gehört auch, daß wir unsere Jugend begeistern für die Schönheit der Berge und für die Liebe zur Heimat. Wenn wir in diesem Sinne wirken, dann erfüllen wir das Vermächtnis unserer Gefallenen, dann sind sie nicht nutzlos gestorben. Ehre dem Andenken der Gefallenen! Heil der kommenden Freiheitsstunde! Heil dem kommenden Alldeutschland!“

Pichl, der eine ihm anlässlich der 70-Jahr-Feier seitens der österreichischen Regierung zugedachte Auszeichnung ablehnte, wagte es, in Anwesenheit von

Regierungsmitgliedern folgende Worte zu sprechen: „Wir wollen weder ein bayrischer oder ein sächsischer oder preussischer noch ein österreichischer Alpenverein sein, sondern ein deutscher, und zwar nicht ein, sondern der Deutsche Alpenverein, denn wir gehören unlöslich zusammen, die Deutschen aller Länder und aller Mundarten. Wir sind ein Volk, das leider noch auf mehrere Staaten verteilt ist und durch die feindlichen Gewaltmittel der Ausbungerung, des Goldes und der Waffen vorläufig an der Vereinigung behindert wird.“

30. Januar 1933.

Es wird kaum einen Deutschen geben, der heute nicht weiß, daß der 30. Januar 1933 jener denkwürdige Tag ist, an dem Adolf Hitler die Macht übernahm. Aber auch damals schon wurde dieses Datum von allen deutschen Ländern als Tag der Nation festgehalten. Für „Austria“ bot er Beglückung und wäre Anlaß zu größten äußeren Feiern gewesen, wenn nicht im Lande Österreich die Verfolgung deutschen Denkens ihren Anfang genommen hätte und wir alle schweigen mußten.

Freilich, um so enger wurden die inneren Bande geschlossen, es gab nichts Fremdes mehr und nur einen Gedanken: Wie lange? — und eine Frage: Wann wird sich der Wahlspruch erfüllen: Ein Volk! — Ein Reich!

Frühjahr 1933.

„Wesentliche sind wir gewohnt, wir fürchten sie nicht, wir spüren sie kaum, wir hatten auch anderen Dingen stand.“
Adolf Hitler, 1938.

„Ein Hofrat, der nicht Österreicher sein will.“

Hofrat Pichl will im Namen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins das Wort „österreichisch“ streichen.“

Noch ist uns jene Ausgabe der „Wiener Allgemeinen Zeitung“ in Erinnerung, die auf der ersten Seite in faustdicken Lettern obige Überschrift prangen hatte und schrieb: „Hofrat Pichl hat es in den zehn Jahren seiner Amtsführung verstanden, die Sektion Austria zu politisieren und sehr gegen den Willen eines großen Teiles der Mitglieder zu einer Nazibrüderschaft zu machen. Nun geht er so weit, daß er selbst die Bezeichnung „österreichisch“ preisgeben will, ein Vorgehen, das bei einem pensionierten Beamten, wie es Herr Hofrat Pichl ist, der von der Republik Österreich eine stattliche Pension bezieht, einigermaßen merkwürdig erscheint.“ Um über die Güte des Judenblattes zu urteilen, wäre es schade um jeden Federstrich; die Ursache, die zu diesem famosen Titel führte, verdient aber festgehalten zu werden.

Einige Wochen nach der Machtübernahme durch Adolf Hitler richtete Pichl an alle Alpenvereinszweige einen eindringlichen Aufruf, an diesem weltgeschichtlichen Ereignis nicht teilnahmslos vorüberzugehen, sondern aus eigenem all das zu veranlassen, was deutscher Denkungsart entspricht. Der wesentlichste Punkt der in dem Aufruf vorgebrachten Anträge war die Umbenennung des D. u. Ö. A. V. in Deutscher Alpenverein, denn er umfasse ja alle deutschen Gauen, und „die Mitglieder des Vereins sind Deutsche; welchen Staaten sie angehören, kommt erst in zweiter Linie in Betracht“.

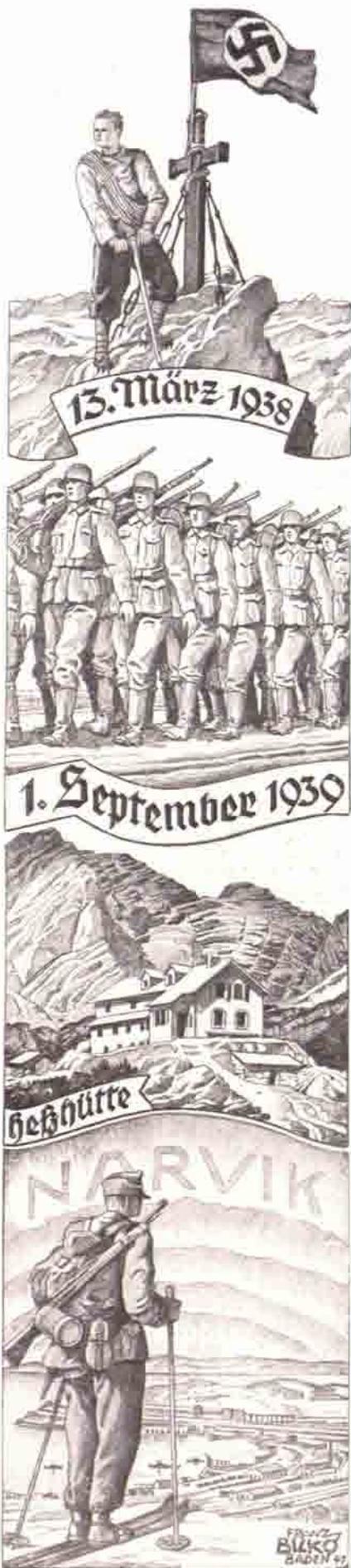
Österreichische „Patrioten“ zeigten darauf in einer Eingabe dem Bundeskanzler Dollfuß an, „daß Hofrat i. P. Pichl seit langem als Vorkämpfer des Nationalsozialismus bekannt sei und seine Pension vom österreichischen Staate beziehe“. „Wir hoffen, daß diese Mitteilung Sie interessiert hat.“

Erst fünf Jahre später, als Adolf Hitler die Grenzpfähle beseitigt hatte, wurde Pichls Antrag durch den Hauptausschuß in die Tat umgesetzt.

30. März 1935.

Es steht schlimm um die deutsche Sache im deutschen Österreich. Das Jahr 1934 hat die Reihen der für Deutschland Gefallenen vermehrt, nur noch wenige deutschgesinnte Gemeinschaften können legal bestehen, und diese müssen nach außen stumm bleiben. Die kluge und weise und dabei doch unerschrockene Führung durch Pichl hat „Austria“ und den Alpenverein vor dem Aussterben bewahrt, obwohl Pichl aus der gesamtdeutschen Einstellung der „Austria“ nie ein Hehl gemacht hatte und die nationale Ehre über alles stellte. Die jüdische und clerikale Presse mußte dies und eiferte zu scharfen Maßregeln, zu „scharfer Offensive gegen die Kerntruppen der Nazi“ an. Unter der Überschrift „Sportvereine als Sammelpunkte der Hochverräter“ stellte ein solches Blatt fest: „Der Österreichische Skiverband, die Sektion Austria des D. u. Ö. A. V., eine Reihe von Schwimm-, Ruder-, Leichtathletik- und Turnvereinen sind reif für eine ganz radikale Säuberung.“

Als am Vorabend der Saar-Abstimmung von mehreren Vereinigungen in Österreich folgender Drahtgruß an Saarbrücker Zeitungen abging: „Die unterzeichneten österreichischen Verbände beglückwünschen die Brüder an der Saar zum neuen Jahr, das sie ins Vaterland zurückführen wird“, fehlte unter diesen Vereinen natürlich „Austria“ nicht. Pichl hatte nach eingeholter Zustimmung des Vorsitzenden des D. u. Ö. A. V. im Namen des Alpenvereins unterzeichnet.



Die Presse schrieb darauf nach dem Staatsanwalt, die gewissen „Deutschen“ mit Gänsefüßchen aber bezeichneten diese böstliche Kundgebung „in dieser Zeit“ als eine Dummheit.

Die Auflösung des Alpenvereins als solche wäre nicht das Schwerste gewesen; aber es wäre damit die letzte Verbindungsbader zur Partei gerissen.

Wir wollen diese Zeitbetrachtung nicht mit dem Namen Starhemberg verbinden, doch verdient es auch hier festgehalten zu werden, daß der „Oberste Sportführer“ von Österreich am 20. März 1935 einen Empfang gegeben, dem der eingeladene Pichl absichtlich ferngeblieben war, und am 30. März 1935 eine Verfügung erlassen hatte, nach der „Hofrat Ing. Eduard Pichl gemäß § 7 des Bundesgesetzes usw. als Vertreter der österreichischen Sektionen des D. u. S. A. B. den österreichischen Behörden gegenüber abberufen wurde“. Pichl hatte es nämlich gewagt, wiederholt öffentlich gegen die von Starhemberg angeordnete Einreichung der österreichischen Alpenvereinszweige in die „Österreichische Sport- und Turnfront“ Stellung zu nehmen. Einen später erfolgten Versöhnungsversuch Starhembergs wies Pichl entschieden zurück.

Wieder hieß es den Helm fester binden und auf den Tag der Freiheit warten.

26. Juli 1936.

Der bekannte 11. Juli 1936 brachte nochmals den Wunsch des Führers zum Ausdruck, die Zeit des Leidens der Deutschen in Österreich zu beenden. Trotz dem Geschehenen bot Adolf Hitler wieder die so geduldige Friedenshand — verlangte nichts, als daß der Deutsche nicht vogelfrei sein soll in jenem Lande, das sich immer mit Stolz ein deutsches genannt hatte.

Auch wir Alpenvereinsmitglieder hofften — wenn auch nicht ganz gläubigen Herzens —, daß vielleicht doch die Vernunft siegen würde. Und so herrschte in Garmisch-Partenkirchen bei der 62. Hauptversammlung des D. u. S. A. B., die wenige Tage nach dem 11. Juli stattfand, eine Begeisterung wie nie zuvor.

Als es dann bekannt wurde, daß die Reichsregierung ihre Zustimmung zu einer gemeinsamen Sonderfahrt nach Innsbruck gegeben hatte, kannte der Jubel keine Grenzen mehr. Nach langen Jahren schwerer Trennung gab es ein herzliches Wiedersehen. Hätte noch wer Zweifel gezeugt, daß es nur ein deutsches Volk gibt, am Nachmittag des 26. Juli hätte der unter so vielen Wehen geborene „österreichische Mensch“ schon wieder zu Grabe getragen werden müssen.

Und als hernach der deutsche Außenminister, Freiherr v. Neurath, nach Wien kam und bei der österreichischen Regierung eine eifrige Aufnahme fand, sagte Pichl beim Empfang in der Deutschen Gesandtschaft zu ihm, ohne den daneben einsam stehenden Bundeskanzler Schuschnigg im geringsten zu beachten: „Erzellenz, wird es uns Deutschen in Österreich nicht bald besser geben?“ v. Neurath erwiderte: „Ja, es wird besser werden!“

6. und 7. November 1937.

Ein goldener „75er“ leuchtete an der Stirnfront des Wiener Konzerthausaales, als wieder einmal „Austria“ zu einem frohen Feste einlud. Mit dem Worte „froh“ stimmte es freilich schon lange nicht mehr. Hunderte und aber Hunderte schwächelten in den Kerkern, das freie Wort war längst verklungen, in allen Winkeln lauerten Schergen auf Menschen, die sich als Deutsche bekannten.

So ist der förmlichen 75-Jahr-Feier am 6. November auch nur förmliche Bedeutung zugekommen. Außer Pichl, der auch an diesem Tage die Schicksalsverbundenheit der Deutschen der ganzen Welt zum Ausdruck brachte, sprach der 1. Vorsitzende, Prof. Dr. R. v. Klebelsberg, der eigens aus Innsbruck nach Wien gekommen war und die Grüße des Gesamtvereins überbrachte. Die österreichische Regie-

rung sah natürlich von jeder Begrüßung der Nazifikation ab.

Den Höhepunkt der Jubelfeier aber bildete der Empfangsabend in den Räumen der Deutschen Gesandtschaft — „Austria“ auf reichsdeutschem Boden. Erz. v. Papen, Ehrenmitglied der „Austria“, der für den Alpenverein im allgemeinen und für „Austria“ im besonderen oft eingetreten war, verkündete bei dieser Festveranstaltung des 75jährigen Bestandes die mit Jubel aufgenommene Botschaft, daß der Führer dem Vorstand Pichl sowie dem 1. Vorsitzenden des Gesamtvereins, Prof. Dr. R. v. Klebelsberg, und Julius Gallian, dem Kämpfer für die von der österreichischen Regierung nur sehr widerstrebend gestattete Teilnahme der Deutschösterreicher an den Olympischen Spielen in Garmisch-Partenkirchen und Berlin von 1936, das Olympische Ehrenzeichen verliehen habe.

Beim Führer in Berlin.

25. November 1937 und 20. April 1938.

Nach einer Alpenvereinsitzung in Stuttgart entschloß sich Pichl, den Versuch zu wagen, vor den großen Mann zu kommen, dem schon bis dahin das deutsche Volk so überaus viel zu danken hatte und dem auch sein Herz stürmisch entgegenschlug. Wie vorauszusehen, war es eine sehr schwierige Aufgabe. Es hieß einmal warten, bis der Führer wieder in Berlin eintrafe. Diese Zeit benutzte Pichl zum Besuch der Gräber Bismarcks und Schönerers im Sachsenwalde. In der Ruhestätte des beharrlichen Kämpfers für Alldeutschland legte er einen Kranz nieder, dessen Schleifen die Worte trugen: „Dem unvergeßlichen Vorkämpfer für ein großdeutsches Reich — Die Nationalsozialisten Österreichs.“ Mehrere Lichtbildaufnahmen wurden für den Führer bestimmt. Und dann kam die unvergeßliche Stunde, wo Pichl dem Führer zum erstenmal in der Reichskanzlei gegenüberstand. Zuerst der Dank für die anlässlich der 75-Jahr-Feier der „Austria“ verliehene Auszeichnung mit dem Olympischen Ehrenzeichen, wobei der Führer aus der von Pichl in den „Austria-Nachrichten“ den Mitgliedern nach der 75-Jahr-Feier veröffentlichten Dankagung selbst die Worte las: „Aber auch an hoher Stelle ist die 75jährige Arbeit der ‚Austria‘ und ihre für Österreich so fruchtbare, segensreiche und selbstlose Tätigkeit gewürdigt worden: Der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler hat dem 1. Vorsitzenden des D. u. S. A. B., Univ.-Prof. Dr. R. v. Klebelsberg, dem Austria-Mitglied Julius Gallian und mir das Olympische Ehrenzeichen verliehen. Wir danken freudigst bewegt für diese hohe Anerkennung unseres heimattreuen Schaffens.“ Dann Überreichung der in einer Mappe gesammelten Aufnahmen vom Grabe Schönerers, die vom Führer gewährte Bitte, den in der Strafanstalt Stein für lebenslanglich eingekerkerten nationalsozialistischen Märtyrern, darunter einem von der „Austria-Vergiftigerschaft“, Gruß und Bildunterschrift überbringen zu dürfen, eine kurze Unterredung über die Lage der Deutschen in Österreich und schließlich die Bitte um Förderung des von Pichl herauszugebenden großen Werkes über Georg v. Schönerer, der der Führer großzügig entsprach.

Damit war das für Pichl nach seinen Worten größte Erlebnis zu Ende.

Am Geburtstag des Führers, am 20. April 1938, hatte Pichl neuerlich das Glück, in der Reichskanzlei empfangen zu werden, und durfte dabei dem Führer mit seinen Glückwünschen das unter Hochdruck fertiggestellte sechsbändige Werk über Schönerer überreichen. Einen Bericht über den wunderbaren Tag veröffentlichte Pichl in den „Austria-Nachrichten“ vom Mai 1938.

13. März 1938.

Endlich ist der Sieg des Glaubens errungen. Wirklichkeit ist es geworden, wofür Hunderttausende deutscher Volksgenossen in Österreich mit heißem Herzen gekämpft und wofür viele ihrer Besten das Leben gelassen haben.

„Ein Volk, ein Reich, ein Führer!“ das ist der Schlachtruf dieser bewegten Tage. Seit fast 70 Jahren ersehnten wir deutschen Bergsteiger diese Stunde: in stummer, oft verzweifelter Hoffnung, in lautem Begehren und alljährlich gelegentlich der Hauptversammlung unseres Alpenvereins, bei der sich die Stämme des Nordens mit denen aus dem Süden zu gemeinsamer Arbeit trafen.

Während dieser Zeit des Harrens und Wartens war Eduard Pichl uns allen Vorkämpfer und Führer. Zielbewußt erfüllte er uns mit dem Gedanken, daß Großdeutschland erstehen müsse und erstehen werde; offen und ehrlich bekannte er sich zur völkischen Idee auch dann, wenn die Lage scheinbar aussichtslos schien und sich Verzweiflung auf unseren Gesichtern zeigte. Immer wieder hatte uns Pichl aufgerichtet und uns das große Ziel vor Augen gehalten. Er schätzte nur den geraden und aufrechten Charakter; wer nicht für ihn war, der war eben gegen ihn. Und auch auf das „Wohlwollen“ hochgestellter Persönlichkeiten leistete er Verzicht, wenn diese die deutsche Fahne nicht hochhielten oder von ihm Zugeständnisse verlangten. So verzichtete er freiwillig auf seine Stellung im Österreichischen Selbstschutz als Landesführer von Wien, als von ihm die Ausschaltung des Rassenantisemitismus und des Anschlußgedankens ans Reich verlangt wurden, und trat auch als einer der ersten aus dem Wiener Heimatschutz aus, als dieser seine nationale Linie verließ und auf schwäbische Abwege geriet.

Pichl war zu jeder österreichischen Regierung, die den Anschluß an das Deutsche Reich bekämpfte, feindlich eingestellt. Dies war auch allgemein bekannt. Da er auf den Schwabhütten des Zweiges Austria seit dem Jahre 1921 schwarzweißrote Flaggen eingeführt hatte, wurde er von der schwarzen und jüdischen Presse wiederholt scharf angegriffen.

Wenige Wochen nach dem Anschluß der Ostmark und am zweiten Tage nach der Volksabstimmung veranstaltete „Austria“ im Verein mit den anderen Wiener Alpenvereinszweigen auf Anregung Pichls einen Weiheabend „Daheim im Reich“, bei dem sich zum erstenmal die deutschen Bergsteiger Wiens im Großen Konzerthausaal vor dem Bild des Führers und dem Hakenkreuz versammelten. Pichls begeisterte Ansprache klang in einer Verpflichtung auf den Führer aus: „Wir sind überglücklich über das Ergebnis des 10. April, welches aller Welt den unerschütterlichen Willen der deutschen Ostmark verkündet hat, mit dem Reiche Adolf Hitlers für ewig verbunden zu bleiben. Und wenn unser Führer in den letzten Tagen gesagt hat: ‚Ich werde am 10. April der reichste Mann der Welt sein, und ich werde das Höchste besitzen, das einem auf Erden geschenkt werden kann, ein ganzes Volk!‘, so rufen wir heute tief ergriffen aus vollem Herzen aus: Ja, Führer, Dir gehören auch wir für alle Zeiten! Dir folgen wir auf allen Wegen, Dein Wille wird immer unser Wille sein!“

17. Juli 1938.

Die Hauptversammlung in Friedrichshafen vollzog den inneren Anschluß des nunmehr „Deutschen Alpenvereins“ durch die Änderung der Vereinsfassung und stand unter dem Eindruck besonderer Feierlichkeit. Der Vorsitzende, Prof. Dr. R. v. Klebelsberg, stellte dort fest: „Im Grundsatze der Rassenreinheit waren es neben den österreichischen Turnvereinen die österreichischen Alpenvereinszweige, die zum erstenmal überhaupt, schon vor dem Kriege, in der Öffentlichkeit vom Arierparagrafen reden machten und dann in der ersten Nachkriegszeit, unter der Führung Eduard Pichls, des Vorsitzenden unserer ältesten und größten Sektion Austria, den Feldzug gerade eröffneten. . .“

Und der Reichssportführer, von Eschammer und Osten, überreichte in einer Ansprache vier um den Alpenverein hochverdienten Männern die Urkunde der Ehrenmitgliedschaft des Deutschen Alpenvereins und fuhr fort: „Besonders hervorheben darf ich auch Sie, Herr Hofrat Pichl

(lebhafter Beifall), den Bannerträger des kämpferischen Nationalsozialismus in den vormals österreichischen Sektionen.“ Damit übergab er auch Pichl als dem Fünften die Ehrenurkunde mit der Ernennung zum Ehrenmitglied und das goldene Edelweiß.

6. Oktober 1938.

An diesem Tage fand im festlich geschmückten Saale „Zum grünen Tor“ eine denkwürdige Mitgliederversammlung der „Austria“ in Anwesenheit von mehr als 500 Teilnehmern statt.

Zum erstenmal war nach den neuen Satzungen und nach dem Führergrundsatz ein Vereinsführer zu wählen, dem besonderes Vertrauen eine außerordentliche Machtbefugnis verleihen sollte.

Der Vorsitzende Pichl würdigte die herrlichen Taten des Führers, brachte ein stürmisch ausgenommenes Siegesheil auf ihn aus und gedachte in Treue der für das Großdeutsche Reich gefallenen Männer.

Dann nahm der langjährige Vorstand-Stellvertreter Hofrat Truga das Wort und wies darauf hin, „daß derselbe Mann, der durch fast 18 Jahre im vergangenen Österreich der Parteien und der deutschfeindlichen Gewalttätigkeit einen großen Verein zu machtvoller Entwicklung geleitet hat, nun auch ohne weiteres im nationalsozialistischen Staate zur Weiterführung geeignet ist, ohne von seinem bisherigen Kurs auch nur um Haarsbreite abweichen zu müssen. Sie werden anderswo im österreichischen Vereinsleben selten Ähnliches finden. Pichls Zielbewußtsein, Mut und Beharrlichkeit haben dieses Wunder vollbracht. . . Es war die Zeit, da jeder den Kampf auf eigene Rechnung führen mußte. Und da war es wieder Pichl, der es verstand, ‚Austria‘ an der Grenze zwischen Leben und Tod durchzuführen, daß sie sich heute nicht einer einzigen Handlung vor dem Richterstuhl des deutschen Volkes zu schämen braucht. Keine Gelegenheit wurde versäumt, die großdeutsche Aufgabe des Alpenvereins zu betonen und in ihrem Sinne zu wirken. Manches wurde von den Nachhabern des versunkenen Systems als Herausforderung schwer empfunden. In Eduard Pichl wagten sie sich doch nie ernstlich heran. Auch nicht, als er als erste Auszeichnung seit dem Kriege im Vorjahre das deutsche Olympia-Ehrenzeichen vom Führer erhielt und das Glück gehabt hatte, diesem dafür in persönlicher Vorsprache danken zu dürfen.“

Bei der Abstimmung wurde Pichl ohne Wechselrede einstimmig auf drei Jahre zum Vereinsführer gewählt. Er dankte in herzlichen Worten und schloß daran eine Betrachtung über sein Leben, in dem drei Dinge eine wichtige Rolle spielten: die völkische Tat, das studentische und das alpine Leben.

1. September 1939.

Die von Haß gegen das neue Deutschland erfüllten Mächte haben die friedliebende Hand des Führers endgültig zurückgestoßen. Als am 1. September 1939 die deutsche Wehrmacht das Schwert aus der Scheide zog, gelobten auch wir Bergsteiger dem Führer Gehorsam und Treue bis zum letzten Atemzug. Eduard Pichl, der im Weltkrieg als Freiwilliger zu den Waffen geeilt, in Galizien schwer verwundet worden war und 33 Monate russische Gefangenschaft erleiden mußte, sprach für uns das Kriegsgelöbnis: „In den vordersten Reihen dieses für Großdeutschland und den Führer todesmutig antretenden deutschen Volkes wollen auch wir deutschen Bergsteiger im Deutschen Alpenverein stehen. Gehorsam und treu werden wir auf jedem Posten, auf den uns das Reich stellt, den Befehlen des Führers folgen! Wir werden jedes von uns geforderte Opfer bringen und alle Entbehrungen hinnehmen, weil sie zum Erreichen unseres Sieges nötig sind. An den Sieg aber glauben wir unerschütterlich. Unserem erhabenen Führer und dem deutschen Volke weihen wir in Liebe Besitz, Gesundheit und Leben!“

20 Jahre getren der Sähung ...

... die Kenntnis der Hochgebirge zu erweitern und zu verbreiten, das Bergsteigen zu fördern, das Wandern in den Ostalpen zu erleichtern, ihre Schönheit und Ursprünglichkeit zu erhalten und dadurch die Liebe zur deutschen Heimat zu pflegen und zu stärken.

Wer nach der Umgestaltung der „Austria“ im Jahre 1921 glaubte, die Bedeutung dieser Sektion wäre nach dem „Auszug der Juden“ geschmälert, der mußte bald zu der Erkenntnis kommen, daß gerade durch die völlige Reinigung der Weg zu großen Taten frei geworden war. Bereits im Juli 1923 lud der damalige Ausschuß zur Eröffnungsfeier der Eduard-Pichl-Hütte am Wolavensee ein. Dort, wo heute die allbekannte Pichlhütte steht, befand sich schon vor dem Kriege ein Unterkunftsbaus des Alpenvereins, die Wolavenseehütte. Gleich zu Beginn des Weltkrieges wurde sie zerstört, der Wiederaufbau — ein Verdienst Eduard Pichls und Viktor Hinterbergers — leitete die neue Zeit der „Austria“ ein.

Obwohl „Austria“ schon damals in mehreren Gebieten der Ostalpen beheimatet war, schienen gerade die Karnischen Berge auf ihre Mitglieder eine besondere Anziehung auszuüben. Dort stand noch unberührtes Bergland, dort war noch Ruhe und Frieden zu finden, während andere Alpengruppen stark überlaufen waren. Der Gedanke, daß in den Wänden und auf den Graten der Karnia durch dreieinhalb Jahre der Kampf getobt hatte, daß es heiliger Boden war, den die Bergsteiger da betreten, verpflichtete „Austria“, diese Berge und Täler in ihren Schutz zu nehmen und dem im Kriege schwer getroffenen Grenzvolk neue Freunde zu gewinnen.

So war also die neue Eduard-Pichl-Hütte nur der Anfang der Erschließung der Karnischen Berge, die sich südlich des Lesachtals von Mauthen bis Sillian spannen. Bald wurden Talberbergen geschaffen, eine Reihe kleiner Kriegsbaracken wurde zu unbewirtschafteten Hütten umgestaltet. Im Frohntal, südlich von Luggau, entstand 1928 das Hochweißsteinhaus und belebte dieses fast nie besuchte Gebiet. Zwei Jahre später konnte die Obstanferseehütte eröffnet und 1936 die Viktor-Hinterberger-Hütte fertiggestellt werden, wodurch erstmals die Ausführung eines Überganges in den Karnischen Alpen (Sillian-Hinterbergerhütte-Obstanferseehütte-Kartitsch) auch für weniger geübte Bergsteiger möglich wurde.

Was Eduard Pichl und Viktor Hinterberger in den Karnischen Bergen in 15jähriger und zielbewußter Arbeit geleistet haben, weiß am besten die Bevölkerung des Lesachtals zu schätzen, der „Austria“ Freund und Helfer geworden ist. Drei Gemeinden, Mauthen, St. Lorenzen im Lesachtal und Körschach, verliehen Pichl die Ehrenbürgerschaft.

Neben dieser Tätigkeit in den Karnischen Alpen, zu der noch die Errichtung und Erhaltung der Kriegsgräber, der Bau des Heldendenkmals beim Wolavensee zu zählen sind, erwarb oder erbaute „Austria“ unter Pichl fast durchaus nach den Plänen des verdienstvollen Hüttenarchitekten Baudirektor Josef Kovats das Seebichlhaus, Wildvogelhaus, Seekarhaus, Hollhaus, die E.-Z.-Compton-Hütte, einen Anteil am Alpenvereinsheim Nanzbach, erweiterte „Austria“ in den letzten zwei Jahrzehnten die meisten ihrer heute 25 bewirtschafteten Hütten, erbaute im Jubeljahr 1932 die neue Austriahütte im Dachsteingebiet und 1937 im Verein mit dem Zweig Ostmährischer Gebirgsverein das Alpenvereins-Paddlerheim in Rukdorf bei Wien. Daß dies alles gelang, ist seit 1925 besonders der umsichtigen Säckelgebarung von Reg.-Rat Franz Ehotot zu danken.

Wäre der Platz nicht so knapp, es müßten die Besitzvermehrungen durch den Anschluß der Alpinen Gesellschaften „Stubai“ (Moiß-Günther-Haus, Karl-Lechner-Haus, Rudolf-Schöber-Hütte), „Ennstaler“ (Fehlhütte), „Feistritzaler“, „Kammersteiner“ (Kammersteinerhütte),

„Kientaler“ (Kientalerhütte), „Sparbacher“ (Eichelseher-Sparbacher-Hütte), „Steinadler“, „Alpine Gilde“, „Kampstaler“ ausführlicher erwähnt und die im Dachsteingebiet, in den Karnischen Bergen und in den Hohen Tauern gebauten Wege wie die Vereinsheime entsprechend gewürdigt werden.

Seine ganze Kraft hat Pichl auch stets für die Erhaltung der Ursprünglichkeit der Natur eingesetzt. Hier gab es in Österreich manche Not. Wer heute von der Austriahütte zur Dachstein-Südwand-Hütte oder zur Hochfläche ansteigt, ist von der unvergleichlichen Schönheit der sich zeigenden Dachstein-Südwand gewiß überwältigt, denkt aber kaum mehr daran, daß Geschäftsgier dort eine Seilbahn errichten wollte, deren Bau durch die unermüdlige Gegenwehr Pichls verhindert wurde. Ebenso war es mit der geplanten Absperrung der Wiener Hausberge. Plötzlich entdeckte die damalige Wiener Gemeindeverwaltung, das gute Hochquellenwasser wäre hinsichtlich seiner Reinheit in Gefahr, und da müsse man einfach Raz, Schneeberg und Schneeealpe absperrten. Die Abwehr dieses Anschlages erscheint uns heute zwar selbstverständlich, war aber eine schwierige Aufgabe. Weiters gehört der Kampf um die Erhaltung des Naturschutzes in der Gamsgrube (Glocknergruppe) hierher. Allerdings wäre das Ringen, an dem auch Pichl teilnahm, ergebnislos gewesen, wenn nicht inwischen System-Österreich verschwunden wäre und die Großglocknerstraßen-Gesellschaft ihre zerstörenden Anträge zurückgezogen hätte.

So war Pichl nicht nur der Vereinsführer der „Austria“, sondern die Seele der deutschen Bergsteigerbewegung. In allen Angelegenheiten kam man zu ihm, fand offene Türen und Zuspruch. Als ständiger Leiter der gemeinsamen Tagungen der hundert österreichischen Zweige, als mehrjähriger Vorsitzender des Verbandes der Wiener Zweigvereine, als Vertrauensmann des Hauptausschusses und als Hauptauschussmitglied hatte er reichlich Arbeit bei den österreichischen Behörden, die Anliegen von Alpenvereinszweigen, besonders solcher aus dem Altreich, zu vertreten und erfolgreich durchzusetzen. Zahlreiche Vereinigungen ernannten ihn zum Ehrenmitglied. Hatte Pichl die Anwaltschaft für eine Sache übernommen, so stand sie in guter Hut. Immer noch ist das, was wir hier festhalten, nur ein knapper Auszug aus der vielseitigen und reichen Tätigkeit dieses deutschen Mannes.

Möge in Schlagworten sei noch außer der schon gestreiften Hüttenbautätigkeit seine Arbeit und Nebenpflicht im Vereinsleben angedeutet in bezug auf Hüttenöffnungen, die jährlichen Jul- und Jubilarensfeiern, Sonnenwendfeiern, 60., 70. und 75-Jahr-Feiern, Semmering- und Alpenvereins-Kränzchen, Festabende für die Kaufmannsfahrer der „Austria“ und für den Grafen Verchenfeld, sonstige alpine Veranstaltungen, alpine Kinovorführungen mit eigenen Filmen, Weihnachtsbescherungen für Kinder in den Arbeitsgebieten, Teilnahme an den jährlich stattgehabten völkischen Kundgebungen gegen den Schandfrieden von Versailles, an Veranstaltungen von anderen Alpenvereinszweigen und völkischen Vereinen, von Gruppen und Abteilungen der „Austria“, kulturelle Leistungen, Schrifttum (Ausgestaltung der „Austria-Nachrichten“, Herstellung von Gebirgsarten, Werbefchriften, alpine Kunstausstellungen und Bilderschauen usw.), Sammlungen für Alpenvereinsmitglieder im Ruhrgebiet 1923 anlässlich des französischen Einbruchs, Hilfe für Alpenvereinsmitglieder im Altreich zur Zeit des größten Währungsverfalles usw.

Es wäre unbillig und läge durchaus nicht in Pichls Sinn, wollten wir bei Schilderung seines Schaffens nicht voll Anerkennung dankend aller seiner verdienstvollen Mitarbeiter denken, die im Laufe dieser zwanzig Jahre kürzer oder länger, manche von Anfang an bis heute, im Ausschuß (Beirat) an seiner Seite standen und stehen.

1921 traten in den Ausschuß ein (Pech und Trupa gehörten ihm schon vorher an), wirkten auch heute im Beirat mit und verwalteten (verwalten) folgende Ämter:

Bergtrat Dr. Heinrich Beck (Bücherei, E.-E.-Compton-Hütte, Gruppe für Erdgeschichte);

Oberbaurat Dipl.-Ing. Viktor Hinterberger (Gebietswart des Karnischen Kammeres);

Hermann Rindler (Schriftführung);

Felix Kübel (Bücherei, Simonshütte, Dachsteinwartehütte, Führeraufsicht, Austria-Buchhandel);

Oberstudien-Direktorin Friigi Peck (Bücherei, Gruppe für Pflanzenkunde);

akad. Maler Josef Streyc (Bücherei, Adamelhütte, Veranstaltungen);

Hofrat Dipl.-Ing. Leo Truga (Bücherei, Oberwalder, Rudolphshütte, Guttenberghaus, Obmann des Weg- und Hüttenbauausschusses, Bergführeraufsicht, Führerschaft, Schvereinigung, Verband zur Wahrung allgemeiner touristischer Interessen, Ranzenbach, Alpiner Rettungsausschuß, Vereinsführer-Stellvertreter, Alttestenrat).

Ferner betätigten (betätigten) sich folgende Herren im Ausschuß (Beirat):

Ing. Fritz Bähre, Josef Bauch, Anton Baum, Franz Beran, Ing. W. A. Besserlich, Dr. Gustav Bodenstein, Ing. Theodor Calafati, Reg.-Rat Franz Chobot, Heinrich Georg Diezel, Rudolf Frank, Dr. Eduard Friedl, Julius Gallian, † Hofrat Dipl.-Ing. Ludwig Geißler, Univ.-Prof. Graf Dr. W. Gleispach, Fritz Gogiatti, Dr. Bruno Grimme, Franz Grigner, Christian Gugel, Alois Günther, † Hofrat Dipl.-Ing. Ferdinand Hartwich, Heinrich Heß d. J., Hans Höfer, Hans Hofel, Th. R. Holl, Viktor Hubner, Hofrat Dr. Karl Hübel, Michael Jmiger, Franz Janá d. A., Rudolf Janosky, Hofrat Josef Jaschek, Dipl.-Ing. Konstantin Jawecky, Ing. Karl Kainz, Dr. Ferdinand Kandi, Dr. Hans Kaser, Franz Kellner, Arch. Josef Kovats, Dr. Rudolf Kreuz, † Josef Loidolt, Reg.-Rat Othmar Lusa, Dipl.-Ing. Robert Moser, Gustav Moth, † Otto Nase, Dr.-Ing. Helmut G. Nowak, † Camillo Opel, Anton Pichler, † Edmund Posch, Josef Pribiger, † Ernest Reigner, Dr. Walter Riehl, Rudolf Riehl, Dr. Franz Rudovsky, Dipl.-Ing. Karl Salotnik, Karl Sandtner, Hans Schier, Eduard Schmid, Robert V. Schmidt, Kurt v. Schrötter, Karl Schwab, Dr.-Ing. Hans Seitter, Norbert Stärker, Heinrich Streblow, Alfred Tomberger, Ing. Hans Tritschel, Heinrich Vados, Ing. Josef Zappe (beratend), Otto Zehler, † Ulrich Ziles.

Zwei Verdienste Pichls sollen aber selbst in dieser kurzen Dankeschau stärker hervorgehoben werden: seine schriftstellerischen Arbeiten und die Gründung der „Austria-Bergsteigerschaft“.

Auf die Würdigung der zahlreichen Aufsätze, die zum Großteil in der „Osterreichischen Alpenzeitung“, im „Bergsteiger“, in den „Mitteilungen“, in der „Zeitschrift“ und — der Schriftleiter schaltet sich hier im Namen aller Austriamitglieder persönlich in den Dank ein — in den „Austria-Nachrichten“ erschienen, muß wegen Platzmangel leider verzichtet werden; sechs Werke Pichls aber sind Ergebnisse mühevoller langjähriger Forschungen, deren Nennung unerläßlich ist.

Dem großen Vorkämpfer des Deutschtums, Georg K. v. Schönerer, hat sein Du-Freund Pichl ein sechsbändiges Gesamtwerk gewidmet, das er dem Führer an dessen Geburtstag 1938 persönlich überreichen durfte. Ende 1940 ist von ihm außerdem ein neues einbändiges Schönerer-Buch erschienen, das die Bedeutung dieses Mannes in die breiten Massen tragen wird. Anlässlich der Alpenvereins-Hauptversammlung von 1927 verfaßte er „Wiens Bergsteigertum“. Den von Heinrich Heß geschriebenen „Führer durch das Gesäuse“ hat Pichl in mehreren Auflagen als „Gesäuseführer von Heß-Pichl“ neu erscheinen lassen. Die Ergebnisse der bergsteigerischen und volkstündlichen Tätigkeit im Raume der Karnischen Alpen hat Pichl in einem „Führer“ verarbeitet, und für das meistbesuchte Arbeits-

gebiet der „Austria“, den Dachsteinstock, liegt ein prächtiges Bilderwerk mit reichlichem Text vor: „Hoch vom Dachstein an!“

Als Pichl 1921 die Führung der „Austria“ übernommen hatte, war es ihm klar, daß die Seele des Neuaufbaues von einer Gemeinschaft junger Menschen getragen werden müsse, denen Verpflichtung und Kampf über alles stehen und deren restloser Einsatz im völkischen Sinne jederzeit gegeben sein mußte. So ist die Gründung der Austria-Jungmannschaft (seit 1930 „Austria-Bergsteigerschaft“) aufzufassen, die die Fahne deutschen Bergsteigertums und alpiner Rettungstat immer vorantrug, die eine bergsteigerisch-politische Kampftruppe bildete und ihre soldatische Ausbildung im Alpiner Wehrverein „Edelweiß“, der „Deutschen Wehr“, erhalten hatte. Der jüdische „Abend“ hegte in einem Auffas gegen die Gründung von „Edelweiß“ und gegen Pichl und schloß sinnig: „Wir machen die Polizei rechtzeitig aufmerksam!“ Ein Großteil dieser Jugend steht heute mit in den Reihen jener, die für Großdeutschland angetreten sind, um die Zukunft des Reiches zu sichern. So hat ihnen, dem neuen Geschlecht, ihr Lehrer und Erzieher — der noch Bismarck gesehen, den Schönerer seinen besten Freund genannt, der mit Ludendorff gesprochen und mit ihm in persönlicher Verbindung gestanden, den der Führer zweimal empfangen und als Ehrengast zum Reichsparteitag in Nürnberg eingeladen hatte, dem Hermann Göring die Hand gedrückt und der noch Otto Zigmund, Ludwig Purtscheller, Paul Grohmann, August v. Böhm, Hans Lorenz und viele andere dahingegangene Kämpfer der Berge persönlich gekannt, der selbst vor dem Feind für Deutschland geblutet, der aber auch schwierigste Wände und Grate erstmalig bezwang und einer der kühnsten und erfolgreichsten Bergsteiger seiner Zeit war — die Liebe zum Vaterland und die Einstellung zum Wehrgedanken überantwortet. Daß gerade diese Männer heute Großdeutschland verteidigen, erfüllt Pichl und uns alle mit Freude und Genugtuung.

17. Dezember 1940.

Julfest im Kriege.

1921 führte Pichl die bis dorthin in der „Austria“ unbekannte Julfeier ein und verband mit ihr die würdige Ehrung jener Mitglieder, die „Austria“ durch 25, 40 und 50 Jahre die Treue gehalten hatten. Diese Doppelfeier bildete von da ab jährlich den Höhepunkt des völkischen und geselligen Zusammenhaltes im Zweig. Musikalische, gefangliche und andere künstlerische Vorträge umrahmten stets die in der Mitte des Abends stehenden zwei Reden: die Ansprache Pichls an die Jubilare und deren Auszeichnung mit dem silbernen oder goldenen Edelweiß und die zumeist von einer besonderen Persönlichkeit gehaltene Julrede.

An diesem 17. Dezember fand das zweite Kriegsjulfest statt. Der Gauportführer und Beigeordnete der Stadt Wien, SA-Brigadeführer Thomas Kozich, bedachte dort „Austria“ und ihren Führer mit ungewöhnlich ehrenden Worten, indem er unter anderem sagte: *)

„Jeder Sohn dieser Stadt kennt die Namen jener, die als Mitglieder des Zweiges Austria wirkten und als Leuchten der Wissenschaft, als Zierden ihres Berufes und vor allem als deutsche Menschen den Ruf dieser Stadt weit hinaustrugen über die Grenzen des damals kleinen Vaterlandes, ja selbst über die Ozeane, und kann ermessen, was dieser Verein nicht nur auf dem Gebiet seiner ureigensten Tätigkeit, sondern auch auf kulturellem Gebiete für unsere Stadt seit jeher geleistet hat. Wer darüber nachdenkt, welche Kräfte es waren, die unsere Jugend wieder den großen völkischen Idealen zuführte, wer darüber nachdenkt, wer es eigentlich war, der einer materialisierten Jugend wieder die Begriffe von Ehre, Freiheit und Vaterland

*) Die vollständige Rede enthalten die „Austria-Nachrichten“, Folge 10, vom Januar 1941.

vermittelte, dem wird es bald klar, daß diese Männer, die in die Berge zogen, mehr waren als Pioniere der Alpenwelt. Sie waren auch Pioniere des ewigen Lebens unseres Volkes. So manchen, der in den Kneipen und Niederungen der Stadt zu verkommen drohte, führten sie hinauf zu den reinen Höhen, wo der Mensch zu sich selber findet, wo es ihm klar wird, daß das Dichterverwort: Und setzet ihr nicht das Leben ein, nie wird euch das Leben gewonnen sein, ewige Wahrheit ist. Diese Männer waren Beispiel für die Jugend, sie haben dem Leben Inhalt gegeben, und dafür gebührt ihnen unser heißester Dank, daß sie unserer Jugend in der Zeit des Verfalls die starke Hand reichten, an der sie wieder zu ihrem Volk zurückfanden.

Um diese Stadt wurde seit eh und je gerungen. Seit den Tagen der Römer war sie umstritten, im Mittelalter wurde um sie gekämpft und besonders erst wieder in der letzten Vergangenheit. Damals, wo es sich entscheiden sollte, ob die Stadt in ihrem Charakter und ihrer Lebenshaltung deutsch bleibt, wo die Frage austauchte, gehört Wien dem deutschen Volk oder jenem aus dem Osten zugewanderten fremden Volk, damals, als es galt, Befehrer zu sein für Deutschtum oder Juda, da war es wieder dieser Verein, der sich dagegen stemmte, der es nicht wahrhaben und nicht zulassen wollte, daß unsere Berge allen gehören sollten, auch jenen, die niemals Berge gesehen und mit ihnen nichts gemein hatten. Von dieser „Austria“ begann der Kampf um den Arierparagraphen, und es muß hier gesagt werden: „Austria“ war Vorkämpfer einer Idee, die selbst in manchen Sektionen des Altreiches nicht erfaßt, ja sogar bekämpft wurde. Von „Austria“ aus entflammte Widerstand in den Reihen jener Männer, die nicht nur Schüler, sondern auch Nachfolger Schönerrers waren. Diese Männer verstanden es, ihrer Umgebung und besonders der ihr anvertrauten Jugend die Idee von Rassenreinheit und Volkseinheit beizubringen, Ideen, die letzten Endes auch die Grundgedanken der nationalsozialistischen Weltordnung sind. Es ist ein Symbol für den großdeutschen Gedanken, daß gerade in diesem Verein vor vielen, vielen Jahren schon ein Anschluß zustande kam, der Zusammenschluß des Österreichischen mit dem Deutschen Alpenverein. Was damals aus den Reihen dieses Zweiges Austria heraus entflammte, war nichts anderes als das Sehnen aller Deutschen nach einem in einem einigen Reich einigen Volk. Daß dieser Verein seine ganze Kraft, seinen ganzen Idealismus und alles das, was an guten Kräften in ihm schlummerte, dieser Idee freudig zur Verfügung stellte, als an die Spitze eines durch ihn geeinigten Volkes in einem einigen Reich der Ostmark größter Sohn trat und ausführte, was die Vorfahren sich ersehnten, als der Schrei: „Ein Volk, ein Reich, ein Führer!“ Wahrheit wurde, ist klar.

Wenn nun dieses Deutschtum, um das wir gerungen haben, sich verkörpert in Mannhaftigkeit, Kühnheit und Geradlinigkeit, dann, glaube ich, sind diese Begriffe in einem Mann vereinigt, der durch viele Jahre das Geschick „Austrias“ mit starker Hand geleitet hat. Ich meine Sie, Hofrat Pichl (Starker Weisfall.) Sie haben nicht nur als junger Student auf dem Fechtboden Ihren Mann gestanden, Sie haben für dieses Vaterland mannhaft gekämpft, und Sie haben auch Ihr eigenes Blutopfer im großen Kriege für Volk und Heimat gebracht. Sie haben Ihrer Weltanschauung Ihren Beruf geopfert und haben das größte Opfer gebracht, das ein Mensch einer Idee bringen kann, dadurch, daß Sie eben Ihr Leben dieser einen Idee weihen und ein Einsamer bleiben. Sie sind sich gleich geblieben in den Bergen und in Sibirien, Sie sind und waren immer das, was man schlicht einen deutschen Mann nennt. Ich hoffe, daß Sie, Hofrat Pichl, nicht nur dem Verein die deutsche Treue halten werden, sondern auch dem Gausportführer von Wien Ihre wertvolle Kraft weiterhin zur Verfügung stellen werden.

Wenn uns in dieser Stunde auch die Aufgabe obliegt, einen Blick in die Zukunft zu werfen, so stellen wir uns

die Frage: Ist alle diese Arbeit, die „Austria“ geleistet hat, wirklich von völkischer Bedeutung; ist deren Ergebnis vielleicht nur in einigen wissenschaftlichen Schriften, die die Erschließung der Ostalpen zum Gegenstande haben, niedergelegt oder ist doch ein tieferer Sinn in den Leistungen „Austrias“ gelegen? Ja, es ist und war immer ein tieferer Sinn darin gelegen, vor allem in dem Leben jener, die da oder dort auf schwierigen Berggipfeln oder im ewigen Eis ihr Leben ließen. Es war nicht Abermut oder Bergferei, wie die Spießherren das Sterben jener Männer zu bezeichnen pflegen. Es war nicht ein Kampf, aus Landknechtatur geboren, sondern es war das Sterben deutscher Männer und Jünglinge, die hinausziehen mußten, um Siege zu erringen für Großdeutschland, und die nicht ruhten, bis sie die Fahne des Sieges auf jener Spitze, jenem Gipfel aufgepflanzt hatten. Dieses Sterben der Helden der Berge war nicht umsonst, es lebt fort in jenen Menschen, die seinerzeit im großen Krieg als alte Männer und junge Burschen die Stellungen ihrer engeren Heimat hielten. Und es lebt fort in der ewigen Geschichte des deutschen Volkes. Es ist der Urgrund jenes Heldentums der Berggipfel unserer Ostmark, das dem deutschen Volk in dem Heldenlied von Narvik ewig erhalten bleiben wird. Diese Helden von Narvik herangebildet zu haben ist Sinn des Lebens und Sterbens jener Männer, die ihr eigenes Leben den Bergen weihen. Alpinist zu sein bedeutet mehr zu sein als reiner Sportsmann in den Bergen, es bedeutet eine Weltanschauung, die ebenso über Liberalismus und Internationalismus erhaben ist wie die Gipfel unserer hohen Berge über die Niederungen der Täler. Diese Aufgabe haben Sie freiwillig übernommen, diese Aufgabe haben Sie glücklich gelöst. Wenn ich mich heute als Gausportführer veranlaßt sehe, Ihnen allen vom Zweig Austria mit Hofrat Pichl an der Spitze nicht nur meinen persönlichen Dank zu sagen, sondern auch zu danken im Namen des NSRL, so glaube ich nichts anderes getan zu haben als das, was Pflicht und Aufgabe eines nationalsozialistischen Funktionärs ist.

Mit dem Dank an jene, die im Kampf um die Berge fielen und die für Deutschland starben sowie an die Soldaten Adolf Hitlers und mit einem Treuegruß an den Führer und das ewige Deutschland schloß Kozich seine begeistert aufgenommenen Ausführungen.

Februar 1941.

Wir stehen im achtzehnten Monat des Krieges.

Geradezu Unglaubliches hat die deutsche Wehrmacht in dieser Zeit geleistet. Besonders die Taten von Narvik beweisen, daß der ostmärkische Gebirgssoldat von wahren militärischem Geist erfüllt und daß Tapferkeit seine oberste Tugend ist.

Sie in der Heimat Gebliebenen lassen dem Wunsche des Reichsportführers gemäß die Fäden nicht abreißen. Wenn unsere Krieger nach dem Endsieg in ihre Heimat zurückkommen werden, so wartet auf sie geeint und gestählt die Gemeinschaft deutscher Bergsteiger, um sie emporzuführen zu den lichten Höhen, wo sie ein neues und freies Deutschland gründen können.

Unserem Vereinsführer aber sagen wir nochmals Dank, daß er uns in diesen zwei Jahrzehnten geleitet hat und sich in seiner Arbeit, in seinen Kämpfen weder durch Schmähungen noch durch Andank beirren ließ. Mit Eduard Pichl aufzubauen, zu gestalten und zu kämpfen war der Weg zum Sieg. Damals waren wir Jünglinge, heute sind wir Männer geworden, die die Größe der heutigen Zeit voll verstehen.

Und so wollen wir auch in Zukunft unseren Vereinsführer nicht missen; weitab von herkömmlicher Formel steht unsere Bitte, daß er die Geschicke der „Austria“ noch viele, viele Jahre lenken möge zum Heil aller deutschen Bergsteiger!

„Goethe, Grillparzer und Schiller in einem Bunde.“

Die Grillparzer-Festwoche der Stadt Wien.

Wir wissen, daß der Nationalsozialismus allen kulturellen Aufgaben eine sorgsame Pflege angedeihen läßt und daß deutsche Dichter, Denker und Künstler gemeinsam ringen, Kulturgüter von höchstem Werte zu formen. Aber beide Teile, Schaffende und Beschenkte, neigen sich vor jenen Geistesheroen, deren Werte unssterblich und uns Begleiter durch das ganze Leben sind.

Wien beging kürzlich den 150. Geburtstag seines Sohnes Franz Grillparzer; Feiern aus ähnlichen Anlässen hatten wir wohl im alten Österreich gekannt, wenn es auch dabei zumeist nur eine oder wenige gute Theateraufführungen gab. Den 150. Geburtstag Grillparzers aber erlebte nicht nur Wien, sondern das ganze Reich.

Unter der Schirmherrschaft von Reichsminister Dr. Joseph Goebbels und Reichsleiter Reichsstatthalter Baldur von Schirach veranstaltete die Stadt Wien vom 15. bis 22. Januar eine Grillparzer-Festwoche, die ein so umfangreiches Programm aufwies, daß man ohne Übertreibung behaupten darf, Wien hat eine ähnliche künstlerische Feier — zumindest seit dem Weltkrieg — nicht erlebt. Gewiß kommt es auf die Zahl der aufgeführten Werke des Dichters nicht an, aber selbst der gleichgültigste Theaterbesucher muß zugeben, daß diesmal ein Abend den anderen an Darbietung und Güte übertraf und sich ein Gesamteindruck formte, der nur dann entstehen kann, wenn gemeinschaftliche Arbeit um eine Idee zu höchstem Können anspornt.

Unser Burgtheater brachte zwei glanzvolle Aufführungen heraus, die „Ahnfrau“ und „Libussa“, dazu (im Akademietheater) einen Fragmenten-Abend, der durch Lesungen aus Grillparzerischer Lyrik vervollständigt wurde. Das Deutsche Volkstheater führte mit vollendeter Ensemblewirkung „Ein treuer Diener seines Herrn“ auf, ein zweiter Abend vermittelte uns ein Gastspiel der Berliner Volksbühne mit „Medea“.

Viel beachtet wurde auch die Aufführung der Liebestragödie „Des Meeres und der Liebe Wellen“ im Theater in der Josefstadt mit Paula Wessely als Hero.

Das größte Ereignis der Woche war aber — schon rein an technischer Organisation — das Bochumer Gastspiel im Burgtheater. Die stricklose Aufführung des „Bruderzwist“ bot eine Leistungsprobe, deren Gelingen man früher kaum für möglich gehalten hätte. Mit eigenen Dekorationen sind die Bochumer Schauspieler — die Veranstalter der bekannten zirkulischen Klassikeraufführungen — nach Wien gekommen und haben bewiesen, wie sehr sie unsere Grillparzer lieben und verstehen.

Neben einer Aufführung des ersten und zweiten Teiles des „Goldenen Vlieses“ ist noch die Morgenfeier im Redoutensaal zu erwähnen, die die Beziehungen Grillparzers zur Musik beleuchtete. Die selten gehörte Egmont-Musik und der Vortrag von Dichtungen Grillparzers durch Prof. Wilhelm Klitsch (frei gesprochen, eine bewundernswerte Gedächtnisleistung) begeisterten die Zuhörer.

An der Spitze aber standen die Ehrungen am Geburtstag des Dichters selbst. Nach einer kurzen Feier beim Grillparzer-Denkmal im Volksgarten eröffnete Reichsleiter Baldur von Schirach mit einer Rede, die Grillparzers Stellung als „Wiener des größeren Reiches“ kennzeichnete,

Mitgliedsbeitrag 1941. Der Beitrag 1941 für die Zeit vom 1. April 1941 bis

31. März 1942 beträgt:

A- (Voll-) Mitglieder	RM. 9.20	B- (Anschluß-) Mitglieder	RM. 4.70
Bezugspreis der „Austria-Nachrichten“	„ 1.20	Bezugspreis der „Austria-Nachrichten“	„ 1.20
	RM. 10.40		RM. 5.90
C- (Doppel-) Mitglieder	RM. 4.—		

Zum Waffendienst eingezogene Mitglieder können, wenn ihre Zivilbezüge eingestellt sind, eine Ermäßigung des Mitgliedsbeitrages beantragen. Soweit uns die Feldpostanschriften dieser Mitglieder bereits bekannt sind, erhalten sie eine gesonderte Verständigung.

Wird die Jahresmarke in der Kanzlei abgeholt, so verringert sich der A- und B-Beitrag um je 20 Rpfl.

Austrittsanmeldungen bis längstens 28. Februar 1941 entweder persönlich in der Kanzlei gegen Bestätigung oder mit eingeschriebener Postkarte (voller, deutlich geschriebener Name, Mitgliedsnummer und Anschrift anführen) anzeigen. Nachträgliche Einwendungen nur gegen Vorlage der Bestätigung oder des postamtlichen Aufgabebescheines.

DIE JUNGE OSTMARK-REIHE

106 Seiten
10 Bilder

Kurt Mase
kennt die Menschen



4. Band

Halbleinen
RM. 1.60

leben in dem Buch die Wucht u. Unbarmherzigkeit d. Schneesturmes, über dessen tobbringende Kälte nur d. Kameradschaft triumphiert. Wie Kletterer über loydrchte Selowände und erleben als Nichtbergsteiger den eigenartigen Reiz dieses männlich-verwegenen Kampfes, der sich weit über alle anderen Sportarten erhebt.

Ein lebendiges, packendes Bild —
kühn und lustig in frischer Gestaltung!

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Deutscher Verlag für Jugend und Volk
Wien Ges. m. b. H. Leipzig

die Grillparzer-Woche der Stadt Wien, worauf die Besichtigung der mit Liebe und Sorgfalt zusammengetragenen Grillparzer-Ausstellung im Historischen Museum im Rathaus erfolgte. Der Nachmittag wurde durch den Festvortrag Prof. Dr. Josef Nadlers „Grillparzers Selbstbildnis“ im Festsaal der Alten Universität eingeleitet, am Abend trafen sich die Vertreter von Staat, Partei und kulturellem Schaffen bei der glanzvollen „Ahnfrau“-Aufführung im Burgtheater.

Das deutsche Wien dankt vor allem seinem Oberhaupt Reichsleiter Baldur von Schirach für die dem Genius Grillparzer erwiesene Ehrung. Die Worte, die der Reichsleiter im Rathaus sprach: „Wir sehen heute Goethe, Grillparzer und Schiller in einem Bunde“, sind uns beglückende Verheißung, daß die Werte Grillparzers Besitz der ganzen deutschen Nation geworden sind.

Als Festgabe der Stadt Wien erschien im Verlag Anton Schroll & Co. ein Buch „Gespräche Grillparzers“. Es stellt den Nachtrag zu einer sechsbändigen Schriftenreihe über dieses Thema dar und wurde von 20 Jahren

Zentralsparkasse der Gemeinde Wien

Hauptanstalt: I., Wipplingerstraße 8

40 Zweiganstalten

Spareinlagen- und Giroabteilung: I., Wipplingerstraße 1.

Die Stadt Wien haftet für alle Verbindlichkeiten der Anstalt

von dem Grillparzer-Forscher August Sauer zusammengestellt. Aus den mehr als 200 Ausschnitten gewinnen wir ein umfassendes Bild der Persönlichkeit Grillparzers und seiner Zeitgenossen. Besonders lesenswert sind die Darstellungen aus Costenobles Tagebüchern, aus Zeitschriften, aus Brockhaus' Konversationslexikon usw. Jedenfalls eine Gabe, die den genauen Kenner Grillparzerischer Werke ebenso erfreut wie den, der sich nur gelegentlich mit ihnen beschäftigt.

Erwin Benesch.

Die Landschaft Adalbert Stifters im Farb- bild.

Es ist eine mühsame, aber dankbare Aufgabe, den Spuren eines Dichters zu folgen, seine Heimat aufzusuchen und zu erkennen, wie weit die Landschaft die Werke des Schöpfenden beeinflusst hat.

Dr. Karl Bardachji ist mit seiner Kamera in den Böhmerwald gezogen und hat dort in den kleinen, lieblichen Orten nach Adalbert Stifter geforscht. Er zeigte den Urania-Hörern kürzlich eine reiche Schaulustige und künstlerisch hochwertiger Farbphotos, die sowohl den Wanderer wie auch den Künstler und den Stifter-Leser in reichem Maße beglückten. Da Licht und Atmosphäre in den Schilderungen Stifters die größte Rolle spielen, hat der Vortragende Wert darauf gelegt, solche Stimmungen festzuhalten.

Einleitend wies Dr. Bardachji auf die — zum Großteil erst heute — erkannte Bedeutung Stifters hin, auf die riesige Steigerung der Auflagenziffern, wodurch bewiesen ist, wie das Werk des Böhmerwald-Dichters endlich Volksgut im wahrsten Sinne des Wortes geworden ist. Sodann folgten wir den Aufenthaltstätten des naturförmigen Dichters, beginnend in seinem Geburtsort Oberplan, weiter nach Friedberg, dann — im Bereiche der ehemaligen Dreiländerode — zum Plöckensteinersee, zum Dreifesselberg und später nach Krumau, Hohenfurt und Rosenberg.

Bekanntlich weilte Adalbert Stifter — ausgehend von Kremsmünster, wo er seine Gymnasialjahre verbrachte — auch einige Zeit in den Alpen, so am stimmungreichen Almsee, in dem sich die markigen Formen des Toten Gebirges spiegeln, weiter am Hallstätter- und Königssee. Wer seine Werke studiert, wird immer wieder aufschlussreiche Beziehungen zu diesen Orten entdecken. Die Bilder, die Dr. Bardachji aus diesen Gegenden mitbrachte, zeigten sein Können als Hochgebirgsfarbphotograph. Fast zu jedem Bild vernahmten wir Ausschnitte von Stifters Werken, die Aufschluss gaben, wie sehr die Landschaft die feine, naturbegeisterte Feder des Dichters befruchtete. Da Dr. Bardachji auch den Vortragstext im Sinn und Klang dieser Naturbetrachtung abstimmte, versanken die Hörer in jene gefühlvolle Stimmung, die es allein erlaubt, Stifters Werke zu verstehen und zu erleben.

Erwin Benesch.

Gute Aufnahmen aus unseren Arbeitsgebieten gesucht. Zur Ergänzung unseres Ansichtskartenbestandes benötigen wir besonders Hüttenbilder. Wir bitten unsere Mitglieder, uns wirkungsvolle Aufnahmen — allenfalls gegen Vergütung — zu überlassen.

Auszeichnungen vor dem Feinde.

Das Eiserne Kreuz II. Klasse erhielten: Interoffizier Herbert Rodler; D. St. Feldwebel Franz Harald Steirl; Sonderführer Heinz Cheyer.

Der alpine Rettungsdienst gesichert!

Dem Tiroler Landesführer des alpinen Rettungsdienstes des D. A. V., E. Brozel, ist es gelungen, im ganzen Gau Tirol trotz der Kriegsverhältnisse eine ausreichende Schar erfahrener Männer zu sammeln, welche den durch den Massenschwerverkehr erforderlichen alpinen Rettungs- und Hilfsdienst in einem gegen die Friedensverhältnisse sogar verstärkten Umfang durchzuführen wird.

Durch kameradschaftliche Zusammenarbeit der A. V.-Rettungsmannschaften mit den Jungmannschaften des D. A. V. und der S. J. Bergfahrtengruppe Innsbruck-Stadt im D. A. V. wird es möglich, diesen Dienst auf einen solchen Stand zu bringen, daß eine klaglose Durchführung von Hilfeleistungen bei alpinen Schiffsfällen jeder Art von vornherein gesichert erscheint. Es werden alle häufiger benötigten Tiroler Schiabfahrten bis zum Frühjahr jeweils an Sonn- und Feiertagen von den Mannschaften durchstreift sowie alle Standardstrecken regelmäßig besetzt werden. Die Führer der Gruppen sind durch eine Umbinde mit dem grünen Kreuz und dem A. V.-Edelweiß kenntlich. Selbstverständlich ist es, daß jedermann hilfsbereit sich der Rettungsdienststreife zur Verfügung stellt, wenn diese irgendwo Hilfe bringen muß und die eigenen Kräfte hierfür nicht ausreichen.

Alle Schifahrer werden aufgefordert, den Weisungen und Warnungen der jeweiligen Streifenführer unbedingte Beachtung zu schenken, um unnötige Opfer zu verhindern. Es ist eine selbstverständliche kameradschaftliche Pflicht, die Hilfe der Rettungsmänner nur in wirklich notwendigen Fällen zu beanspruchen und diese nicht unnötig zu bemühen, da hiedurch unter Umständen ein gleichzeitiger schwererer und gefährlicherer Fall von Vergnöt vernachlässigt werden muß.

Für belang- und harmlose Verletzungen oder Beschädigungen ist der A. V.-Rettungs- und Hilfsdienst nicht da. Jeder muß den Ehrgeiz aufbringen, selbst mit kleinen Verletzungen fertig zu werden, wozu der ordentliche Schifahrer sein eigenes Verbandpäckchen im Rucksack hat, mit dem er kleinere Beschädigungen selbst verbinden kann. Hier ist Bescheidenheit nicht nur eine Zier, sondern wirklich schöne Kameradschaft. Man darf auch Schiabergfahrten, selbst Allweltsabfahrten, nicht allzu leicht nehmen und sich nicht mehr zutrauen, als man leisten kann. Witterungsumschläge sind besonders im Winter häufig und überraschend. Leichtsin in der Ausrüstung hat schon manchem Verderben gebracht. Gute Ausrüstung und zweckmäßige Bekleidung, auch solche in Reserve, sind unerlässliche Voraussetzungen. Keine Schiabergfahrt soll ohne Reservel Bekleidung, Gleitschuh, Sonnen- und Augenschutz angetreten werden. Die kleinen Behelfstäschchen wirken in der Stadt und im Schaufenster wohl sehr hübsch, am Berge aber sind sie lächerlich und zwecklos und können im Notfall nie einen Rucksack ersetzen.

Sporthaus Ernst Dörfler
Mafschneiderei

Wien, 6., Gumpendorferstraße 51 • Fernsprecher B-26-4-54

SKI- Ausrüstung
Bekleidung

Acht Todesopfer jugendlicher Bergsteiger in wenigen Wochen.

Die Landesstelle Wien des Alpenvereins-Rettungsdienstes hatte in wenigen Spätherbstwochen neben mehreren Lebendbergungen acht Bergsteiger als Leichen herunterholen müssen, wobei größtenteils jugendlicher Leichtsinns, mangelhafte Ausrüstung und Überschätzung der eigenen Kräfte die Unfälle verursacht haben.

Vom Klettersteig abgewichen und abgestürzt. Johann Mayer, 19 Jahre alt, ist mit seinem Kameraden Franz Herbsthofer, der im gleichen Alter stand, vom Kletterklubsteig (Rax) abgewichen und in schwierigen Fels geraten, wobei Mayer um 17.15 Uhr zu Tode stürzte; Herbsthofer konnte um 0.40 Uhr geborgen werden. Beide Bergungen führte die Bergwacht Reichenau durch. Geringe bergsteigerische Kenntnisse und Überschätzung der eigenen Kraft, besonders bei Mayer, waren die Ursache.

Alleinberger stürzte 80 m ab. Der Hitlerjunge Rudolf Perfolja hatte gemeinsam mit anderen Hitlerjugenden den Ratterriegel (Gefäuse) bestiegen. Beim Abstieg trennte sich Perfolja und unternahm allein in der Südflanke der „Admonter Warte“ Kletterübungen, wobei er um 15.15 Uhr an einer schwierigen Kletterstelle 80 m abstürzte und tot liegen blieb. Mit Hilfe des Geländewagens traf die Admonter Bergwacht schon um 18.20 Uhr bei der Unfallstelle ein und barg mit Hilfe der übrigen Hitlerjugend die Leiche. Ursache des Unfalles wie im vorerwähnten Fall und außerdem besonders unkluges Verhalten.

Infolge ungenügender Sicherung zu zweit in den Tod. Karl Stiasny mit Kameradin Th. K., beide 21 Jahre alt, unternahmen trotz ausgesprochen schlechten Wetters eine Erstletterung der Loswand, Kreuzelschreibersteig (Rax). Wohl hatten sie Kletterausrüstung mit, aber den übrigen Kletterer und Bergschuhe im Nöchtigungsort zurückgelassen. Sie schlugen keine Halen und gingen ohne Schulterficherung. Beide stürzten etwa 35 m ab und blieben mit dem Seil an einem Felskopf tot hängen. Auch hier war leichtsinniges Vorgehen bei der schwierigen Bergfahrt die Ursache des Unfalles. Die Reichenauer Bergwacht hat die schwierige Bergung beider Leichen durchgeführt.

Ohne Seil und Kletterschuhe auf Klettertour. Johann Hammer, 18 Jahre alt (Zweig Neunkirchen), unternahm in Gesellschaft eine Bergfahrt auf die Hohe Wand; er trennte sich, um über den schwierigen Technikersteig abzuklettern, wobei er abstürzte und tot liegen blieb. Hammer ist der einzige Sohn seiner betagten Eltern; er war völlig unzureichend ausgerüstet und kletterte ohne Sicherung und Kletterschuhe. Die Bergwacht Grünbach barg die Leiche.

Verschnittene Felsen als Unfallursache. Josef Zilmund, 34 Jahre alt (Zweig Friedrichshafen), wollte die Blechmauernverschneidung (Rax) erklettern, wobei er abstürzte und starb. Die schwierige Bergung hat ebenfalls die Bergwacht Reichenau vorgenommen. Zilmund war wohl geübt, aber als Alleinberger und insbesondere bei den schlechten Verhältnissen (verschnittene Felsen) der sehr schwierigen Bergfahrt nicht gewachsen.

Trotz Schneesturm eine Schitur unternommen. Peter Sinnerl (ehemals Jungmannschaft des Zweiges Austria) und Wolfgang Schnell, beide 16 Jahre alt, Mittelschüler, wollten am 12. Dezember mit Schiern vom Ottobaus über den Trinksteinfattel durch den Kesselgraben abfahren. Sie wurden vom Wächter Kronich ernstlich verwahrt, bei dem herrschenden fürchterlichen Schneesturm und der großen Kälte diese Fahrt zu unternehmen. Sie blieben zwischen Trinksteinfattel und Raxgmoahütte erschöpft liegen und erfroren. Geringe Erfahrung und Überschätzung ihrer Kräfte sowie mangelhafte Ausrüstung waren die Ursache des Todes. Die Bergung beider Toten hat gleichfalls die Reichenauer Bergwacht (unter Mithilfe einer Schitursmannschaft des ÖNÖ) unter sehr schwierigen Verhältnissen durchgeführt.

mit **Graf-Würze**

schmeckt alles doppelt so gut!

Personliches

Das Ehrenmitglied des D. A. V. Dr. Reinhold v. Sydow wurde am 14. Januar 90 Jahre alt.

Der Zweig Austria hat an Dr. v. Sydow folgendes Glückwunschschreiben gerichtet:

Eure Erzellenz, hochverehrtes Ehrenmitglied!

Wenn ich Sie in den letztvergangenen Jahren bei Alpenvereinstreffen begrüßen konnte und dabei meine aufrichtige Freude über Ihre Frische und belebende Regsamkeit ausdrücken konnte, antworteten Sie zumeist lächelnd: „So lange es halt geht!“ Und es ging immer wieder und wird — wie wir alle sehnlichst hoffen — noch recht lange gehen.

Es ist wohl eine große Seltenheit, daß ein Mann, der eine so hervorragende Lebensstellung einnimmt und einnahm, einem rein ideale Ziele verfolgenden Verein nicht nur jahrzehntelang angehört, sondern diesen Verein auch jahrzehntelang mit größtem Erfolg leitet und ihm den untüchtigen Stempel seines Geistes aufprägt.

Das ist nur dadurch möglich, daß dieser führende Mann voll der erhabenen und edlen Ziele dieser Vereinigung ist und daß er die hohe Gabe besitzt, die ihm innewohnende Kraft seines Willens und seiner Überzeugung so segensreich auf viele Zehntausende zu übertragen, daß sie gerne seiner Führung folgen, weil sie wissen, daß dieser Führer immer das Beste seines Vereins im Auge hat und selbstlos dafür wirkt.

Ihre Lebensarbeit, Erzellenz, für die deutsch-alpine Sache und den Deutschen Alpenverein war stets so überreich und vielfältig, daß sie in der Erinnerung aller Ihrer Mitarbeiter, der Mitglieder, der Alpenvereinsgeschichte und des deutschen Volkes nicht vergessen werden, nicht verblasen kann, sondern immer ein leuchtendes Beispiel bleiben wird.

Heute, an Ihrem 90. Geburtstag, danken wir Ihnen für all Ihre Liebe zu unserem Alpenverein und auch für all die Sorge, die Sie um das Gedeihen der Ihnen anvertrauten Schöpfung jahrzehntelang begleitete und Ihre Schultern belastete.

Seien Dank für Ihr nimmermüdes Schaffen und den innigen Wunsch, Sie in alter Lebensbejahung und -rüstigkeit noch viele Jahre unter uns zu haben, überbringen wir Ihnen heute freudig an diesem Tage, der Ihnen in froher und zufriedener Rückschau auf ein reiches Leben der Tat und der Erfüllung ein glücklicher Festtag sein möge, wie er es für uns alle ist!

Ein herzliches Vergelt dem getreuen Eckehart des Deutschen Alpenvereins!

Pichl.

Verschiedenes

Die Jahresmarken 1941 sind diesmal nicht gummiert, weil dies die Lieferung wiederum um viele Wochen verzögert hätte. Wir ersuchen unsere Mitglieder, die Marke selbst mit Klebestoff zu versehen und aufzukleben und bitten um Verständnis für diese durch den Krieg bedingte Maßnahme.

Die Gültigkeit der Jahresmarke 1940 läuft mit 31. März 1941 ab. Nach diesem Stichtage besteht Anspruch auf Hüttenbegünstigung und Unfallfürsorge nur dann, wenn

PLESS-HÜTE Sport- u. Trachtenhüte, Mäntel, Herrenmode
VI., Mariahilferstraße Nr. 1

PLESS Hüte ♦ Krawatten ♦ Herrenmode ♦ Sporthüte

1., Rotenturmstraße 19

das Mitglied im Besitze der Jahreskarte 1941 ist. Um nicht zu Schaden zu kommen, bitten wir unsere Mitglieder, dies beachten zu wollen.

Das Jahrbuch 1940 (Zeitschrift des Deutschen Alpenvereins) konnte wegen der Kriegsverhältnisse nicht rechtzeitig fertiggestellt werden. Auch im Augenblick, wo diese Zeilen in Druck gehen, sind wir noch nicht im Besitze der Jahrbücher. Mitglieder, die bei der Bestellung des Jahrbuches dessen Zufendung gewünscht haben und auch den Betrag hierfür erlegten, erhalten das Buch sofort nach Erscheinen. Wir bitten deshalb, von Rückfragen vorläufig abzusehen.

Schiführer durch das Steirische Salzkammergut. Dieser 100 Seiten umfassende, mit vielen guten Bildern geschmückte und mit einer Kartenfzisse versehene Schiführer ist in der Austria-Kanzlei kostenlos erhältlich. Zufendung nur gegen Einsendung von 20 Kpf. in Briefmarken. An Feldpostanschrift kostenloser Versand!

Trotz Krieg steigende Mitgliederzahlen. Der Zweig Frankfurt a. Main meldet, daß sein Mitgliederstand 1832 Mitglieder beträgt gegen 1750 im Vorjahre.

Geländegängige Wagen für die A.B.-Bergwacht in Reichenau und Admont. Die Landesführung Wien der A.B.-Bergwacht teilt mit, daß sie je einen geländegängigen Rettungswagen in Reichenau und in Admont eingestellt hat. Diese Wagen sind vom Führer gespendet worden und für schnellen Einsatz der Bergwachtmannschaft bei Bergungslücken bestimmt. Dadurch erfährt die A.B.-Bergwacht einen weiteren wertvollen Ausbau.

Bücher und Zeitschriften

40 Jahre Oberland. Verfaßt von Adolf Gotier, Vorsitzenden des Zweiges Oberland. Herausgegeben vom Zweig Oberland des D. A. V. Verlag F. Bruckmann, München.

Der Inhalt des sehr wertvollen Buches gibt uns eine ansiehende Schilderung der Entstehung und Gründung von Oberland, des Innenlebens, seiner Leitung und Mitgliebschaft, ein Bild der Vereinsabende und des Sporttreibens, der Bäder und des Bergsteigens wie Wanderns. Den Unterabteilungen mit besonderer Hervorhebung der Hochalpengruppe und einer lebensvollen Darstellung der praktischen alpinen Arbeit, des Weg- und Hüttenbaues, wird genügend Raum gegeben. Mehr als 30 durchwegs wohlgezeichnete Lichtbilder schmücken das im bestbewährten Verlag F. Bruckmann (München) hergestellte und ansprechende Werk, das für den Verfasser, den seit 28 Jahren als Vereinsführer tätigen Generalsekretär Adolf Gotier, und für all die Männer, die mitgeholfen haben, den Zweig Oberland groß zu machen, ein würdevolles Denkmal darstellt.

Wir haben da, wie die von Oberland schon früh gepflegte Wintererzählung und die Förderung des Schilafes im Gesamtverein auf englischen Winternachmittag und mit der Vorstand des Zweiges Hannover, der ja auch im Kampf der „Austria“ gegen die jüdische „Donauland“ sich warm für letztere einsetzte, Dr. Arnold, noch 1910 in der Hauptversammlung des Alpenvereins sagen konnte: „Wir stehen der Wintererzählung und dem alpinen Schilaf fühlt bis ans Herz gesenkt!“

Zu den großen alpinen Unternehmungen stellte Oberland immer eine beträchtliche Zahl ganz hervorragender Bergsteiger, die in der hochalpinen Gruppe vereint waren; wir nennen nur Toni und Franz Schmid (Matterhorn-Nordwand), Rudolf Peters (Graudenz-Joch-Nordwand, Schöffelsteinspitze-Südostwand); an einer Himalajafahrt von Paul Bauer und an einer Kaufkasus-Kundfahrt nahmen einige Mitglieder teil. Leider fehlten die Berge auch schwere Opfer (Mittler, Hartinger, Toni Schmid, Sedwanner, Meisinger u. a.). Alle sie leben in dem Trugedenken der Kameraden und von ganz Oberland weiter.

Die Heranbildung der „Hüter“ im Zweig Oberland hat dieser selbst bejagt und Mitglieder bergsteigerisch ausgebildet, die auch die schwierigsten Taten unter schwierigsten Verhältnissen sicher durchführen können. Es ist derselbe Vorgang wie im Zweig Austria. Kein großer Zweig kann so viele „Lehrworte“ durch die „Wachwörter“ ausbilden, wie sie für die große Zahl von Führungstagen erforderlich sind. Solter sagt daher, „man möge es deshalb ruhig bei der bisherigen Übung belassen, bei der die Teilnehmer selbst für ihren Fortschrittsfortschritt sorgen“. Er hätte noch hinzusetzen können, daß es wohl nicht angeht, seinen Vereinsmitgliedern, die mit den von 3 u. 4 ausgeübten Führern in die Berge gehen, die Unfallfürsorge vorzuenthalten.

Ein anschauliches Bild von den Höhen und Winternachmittagen, die dem Vereinsführer und den Hüttenwarten die Arbeitslast verteilen konnten, gibt der Buchschnitt von den Hüttenbauten und Kämpfen um das Eigenheimrecht an den Hüttengründen.

Der Zweig Oberland darf mit Recht das erhebende Bewußtsein in Anspruch nehmen, in den verflochtenen 40 Jahren im großen Deutschen Alpenverein vorbildlich gewirkt zu haben. (Eduard Pichl.)

„Der Augarten.“ Zeitschrift des Wiener Dichterkreises. Herausgeber Josef Weinheber. Augartenverlag Stephan Szabo, Wien, II., Untere Augartenstraße 30.

Die letzten Hefen dieser vorbildlichen literarischen Monatschrift enthalten eine Reihe Beiträge, welche die Gegenwart ihrer Verfasser kennzeichnen. Be-

sonders Ernst Scheibelreiter kommt mehrmals zu Wort, von dem jüngst mit dem Dichterprijs der Stadt Wien ausgezeichneten Josef Weinheber finden wir ein Gedicht und einen Aufsatz „Einiges über lyrische Formen“.

Elisabeth Derlid: Heilige, wie sie nicht im Kalender fehn! Ein frühliches Legendenbuch. 170 Seiten. Ostdeutsche Verlagsanstalt, Breslau.

Dieses wahrhaft köstliche Buch hätte vor wenigen Jahrhunderten allerdings der Verfasserin den päpstlichen Bannfluch zugezogen, wenn nicht gar sie auf den Scherkerhaufen gebracht. Es handelt von „kleinen Heiligen“, von deren gottgefälligen kurzem Erdenleben und -sterben die Bibel nur wenig berichtet und die die Zeitnähr nach der von ihnen einst bewohnten und damals nicht gewürdigten Erde danach treibt, aus dem Himmel wieder auf sie herabzusteigen und ihren Schutzbefohlenen dort werttätig zu helfen.

Dieser fromme Wille überwindet sogar den Widerstand der gelehrten heiligen Kirchenwörter des Paradieses und verschafft uns dadurch die höchst erbaulichen, in lieblicher, niemals gräßlicher Kergerei aufgeschriebenen Geschichten von weisen Himmels-erleuchteten, vom Heiligen Geist, der Jungfrau Maria, von wunderwirkenden Gnadenbildern und gesüllten Opferstöcken, vom Teufel, von weisheitsreichen Kardinalen und eifernden Pfarrherren, von Mönchen, Käufern, Nonnen, Liebe, Gälgen, einem armen Hofnarren usw.

In eigenartigen mittelalterlichen Stil, in wohlwollend reinem Deutsch und schönem Druck ergötzt das hübsch angelegte Buch den Leser durch seinen feinen Humor, dem schonungelnde Ironie und Satire während zur Seite stehen. Man muß für diese herzerfreuende Gabe der Dichterin aufrichtig danken. (Eduard Pichl.)

Die Pause. Herausgeber Beigeordneter der Stadt Wien Ing. Hanns Blaschke. Verlag Presseverein des Wiener Bildungswerkes, Wien, I., Neutorgasse 18. Einzelheft RM. 1.—

Die beiden letzten Hefte dieser Monatschrift erfreuen wieder durch ihre reiche Heilberührung und guten Lesestoff. Was dem Novemberheft geben wir den Aufsatz von Dr. Ing. Josef Böckler „Ein Maler erlebt die Reichsautobahn“ hervor. Die Zeilenfolge ist Franz Grillparzer gewidmet und enthält neben Beiträgen von Schreyvogel und Doblbaum besonders wirkungsvolle Bilder, die dem Hefte dauernden Wert sichern. Die Betrachtung von Prof. Wilhelm Berger über die Wiener Philharmoniker wird der Monatschrift auch neue Musikfreunde als Leser zuführen. (Erwin Benesch.)

30. Jahresbericht des Zweiges Bayerland. Auch für das Kriegsjahr legt dieser vorbildliche A.B.-Zweig einen Rechenschaftsbericht ab. Die Zahl der von den Mitgliedern erstiegenen Gipfel betrug 4913; 1744 Sommerbergfahrten stehen diesmal 3169 Winterturnen gegenüber. Zu erwähnen ist der Bericht über die Unternehmung in den Schwarzen Bergen von Südserbien (Sar Planina). Die mustergültige Anordnung dieses Jahresberichtes sollte allgemein Beachtung, Anerkennung und Nachahmung finden. (B.)

„Tirol-Vorarlberg.“ Natur, Kunst, Volk, Leben. Heft 2/1940. Vierte Folge. Format 23,5 x 30,5 cm. 64 Seiten stark, auf Kunstdruckpapier, reich bebildert mit vielen ganz- und halbtierigen Bildern. Herausgeber und Verleger: Deutscher Alpenverlag in Zusammenarbeit mit dem Landesfreizeitverkehrsverband Tirol-Vorarlberg, beide in Innsbruck. Preis des Heftes RM. 1.— In diesem vornehmlich im Zeichen des Wintersports stehenden 2. Heft führt uns Alfred Stöckl in seinem Artikel „Von den Schönheiten des Winters in Tirol-Vorarlberg“ durch die althergebrachte Kraft herrlicher Wintertage im Alpenland. Toni Lucia erzählt in „Wir haben einen Berg“ von der mährischen und doch so schönen Tuba nach winterlichen Film-aufnahmen. Sehr interessant ist die Geschichte des Arlberg, dieses alten Pflanzens, die uns Univ.-Prof. Dr. Otto Stolz erzählt. Dr. Arthur Schwärz bringt überdies einen aufschlüsselnden, bebilderten Bericht über „Zwischenzeiten aus Tirol und Vorarlberg“. Baller Alois beschreibt anschaulich die herrlichen Schilafarten nach mühevollen Anstiegen in seinem Aufsatz „Arlberg und Vinschgau, einige Worte zu den drei Schilafarten am Arlberg“.

Aus unseren Gruppen

Osttirol-Paddlergruppen Zweck: Pflege des Wasserwanderns.

Zusammenkunft: Ab 19. April jeden Freitag (18 bis 19 Uhr) im Besesszimmer der „Austria“. Unser Paddlerheim Wien des Deutschen Alpenvereins befindet sich in Rudolfs im der Kammerstiege.

Am 25. Januar 1941 ist nach langem, sehr schwerem Leben unser Vereinsmitglied für Mannsport, Kamerad Franz Kaiser, verschieden. Die Austria-Paddlergruppe betrauert in dem Verbliebenen einen guten Freund, der den Mannsport in jeder Weise tatkräftig gefördert hat. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren, seinen Angehörigen gilt unsere aufrichtige Teilnahme.

Gebührenrückstände 1940. Immer ist noch eine Anzahl Kameraden mit Gebühren für Mitgliedschaft, sowohl zur Paddlergruppe als zum DAV, und für Booteinstellung, im Rückstand. Wir erlauben uns baldige Begleichung, da wir ansonsten gezwungen sind, die künftigen Kameraden in den „Austria-Nachrichten“ demnachst namentlich anzuführen.

Gebühren 1941. Die Gebühren für Mitgliedschaft zur Austria-Paddlergruppe, NSRL und Bootsseinstellung sind dieselben wie im Vorjahr und bereits am 1. April 1941 fällig; sie können schon jetzt eingezahlt werden. Bootspässe werden nur nach Reihenfolge der Einzahlung vergeben, bzw. sichergestellt. Fernmündliche Anmeldungen bleiben unberücksichtigt. Sämtliche Gebühren können nur am Schalter der Kanzlei des Zweiges Austria während der Geschäftsstunden eingezahlt werden. Die Gewährung von Teilkassierungen und Ermäßigungen ist nicht möglich. Über die Bewilligung von Einstellermäßigungen kann erst ab 1. November 1941 entschieden werden; es müssen dabei jetzt ausnahmslos die vollen Gebühren einbezahlt werden, und es wird im Falle der Gewährung einer Ermäßigung diese für das Geschäftsjahr 1942/43 gutgeschrieben.

Die Möglichkeit der Gewährung von Einstellermäßigungen an eingerückte Kameraden hängt von der geldlichen Lage unserer Gruppe, die erst im November 1941 übersehen werden kann, ab.

Besonders machen wir darauf aufmerksam, daß die Beträge für den NSRL-Paß weiterbezahlt werden müssen, da seitens des NSRL Abmeldungsstoppe besteht und für die gemeldeten Pässe die Beträge unbedingt von unserer Austria-Paddlergruppe einbezahlt werden müssen.

Kameraden! Wenn ihr unser schönes Paddlerheim und die Austria-Paddlergruppe weitererkhalten wollt, so ist es unbedingte Notwendigkeit, daß ihr allen euren Verpflichtungen pünktlich nachkommt und besonders auch dann, wenn ihr vielleicht etwas weniger als im Frieden euer Boot ausnutzen könnt.

Verchiedenes. Grüße sandten uns von der Wehrmacht die Kameraden Wacker, Förster und Geyerödorfer, die wir herzlichst erwidern.

Luftbildungswappen

1., Fischhof 3, Fernr. U-28-8-42.
 Beitrittsgebühr RM. 4.—,
 Mitgliedsbeitrag RM. 1,70
 monatlich, oder RM. 19.— jährl.
 Arbeitsmöglichkeit täglich von 9 bis 20.45 Uhr. — Heimabend jeden
 Donnerstag um 20 Uhr, ausgenommen an Feiertagen.



Org. „Infallstf. „Hüflenkne“

Obmann: Alois Günther, Wien, 7., Zollergasse 18.

Ausflugfolge und Mitteilungen.

März 1941:

Sonntag, 2.: **Harzberg-Gaisarn.** Abfahrt 8.50 Uhr (Badner Elektrische) ab Philadelphiabrunne nach Baden. Weiterfahrt nach Bösan. Führer: Michael N i m e r.

Dienstag, 4.: **Mitgliederabend.** Gastwirtschaft Hauswirth.
 Sonntag, 9.: **Nördlicher Wienerwald.** Zusammenkunft 9.00 Uhr
 Ruzdorf-Hauptplatz. Führer: Alois G ü n t h e r.

Sonntag, 10.: **Höllenstein-Wasserspöng.** Treffpunkt 8.30 Uhr
 Strohenbahnende Mauer. Führer: Franz K a b a l.

Sonntag, 23.: **Tropfberg.** Treffpunkt 8.45 Uhr Stadtbahnende
 Süttelehof. Weiterfahrt 9.00 Uhr nach Purkersdorf. Führer: Josef
 M a r t.

Sonntag, 30.: **Einde.** Zusammenkunft 8.30 Uhr Straßenbahn-
 ende Mauer. Weiterfahrt nach Mödling. Führer: Hans H e i n.

Ausflüge, die mit Anmeldung verbunden sind, werden nur dann
 geführt, wenn sich mindestens vier Teilnehmer melden. — Bei aus-
 gesprochen schlechtem Wetter finden keine Ausflüge statt.

Zeitschrift des Zweiges Austria des Deutschen Alpenvereins

Kanzleistunden: Täglich von 13 bis 19 Uhr, an Samstagen von 8 bis 13 Uhr. — Fernruf B-28-4-85. — Postsparkassenkonto 102.381.
 Mitgliedsbeitrag RM. 2.—, — Abzeichen RM. —70.

Veranstaltungen bis April 1941.

Schi-Unterrichtskurse 1940/41.

Die angegebenen Kursbeiträge beinhalten sechstägige beste Verpflegung (drei Mahlzeiten) samt Nächtigung in geheizten Zimmern, Trinkgeldablässe und alle Abgaben sowie Unterricht durch geprüfte Schlehrer und Lehrwarte und verstehen sich für Mitglieder der Schi-Abteilung des Zweiges Austria. Andere Mitglieder des Deutschen Alpenvereins haben eine um RM. 2.— höhere Gebühr zu entrichten.

Sollte die Schneelage in einem Ort oder einer Gebietsgruppe zur Durchführung eines Schikurses ungenügend sein, so ist der Kursleiter berechtigt, den Unterricht an einen anderen Ort zu verlegen.

Ungefähr zehn Tage vor Beginn des Kurses oder einer Führung wird ein Sprechabend angelegt, an welchem der Leiter des Kurses oder der Führung behufs Treffpunkt, Abfahrt, Einteilung usw. Auskunft erteilt. Die angemeldeten Teilnehmer werden von diesem Sprechabend verhandigt.

Aber sämtliche Kurse und Führungen ist auch ein genauer Fahrtenplan in der Kanzlei erhältlich und wird auch über Wunsch durch die Post zugesandt.

Alle Lehrkurse sind sämtlichen Alpenvereinsmitgliedern zugänglich. Bei den Tourenkursen sind eingeführte Gäste herzlich willkommen.

15. Kurs: Lehrgang für Fortgeschrittene im Gebiete der Oberlandshütte im Spertentale (Alban) vom 9. bis 15. März 1941 (6 Tage). Kursleiter: Sepp Bollak. Kursbeitrag für Mitglieder der Schi-Abteilung RM. 45.—, für Alpenvereinsmitglieder RM. 47.—.

16. Kurs: Lehrgang für Fortgeschrittene im Gebiete der Mörzbachhütte vom 23. bis 29. März 1941 (6 Tage). Kursleiter: Franz Gaisbauer. Kursbeitrag für Mitglieder der Schi-Abteilung RM. 45.—, für Alpenvereinsmitglieder RM. 47.—.

17. Kurs: Ausbildungslehrgang im Gebiete des Seelachhauses vom 16. bis 22. März 1941. Kursleiter: Toni Weigend. Kursbeitrag für Mitglieder der Schi-Abteilung RM. 45.—, für Alpenvereinsmitglieder RM. 47.—.

18. Kurs: Lehrgang für Fortgeschrittene im Gebiete der Tappenlarzhütte vom 30. März bis 5. April 1941 (6 Tage). Kursleiter: Dr. Hans Seitzer. Kursbeitrag für Mitglieder der Schi-Abteilung RM. 45.—, für Alpenvereinsmitglieder RM. 47.—.

19. Kurs: Ausbildungslehrgang im Gebiete der Mörzbachhütte vom 6. bis 12. April 1941 (6 Tage). Kursleiter: Franz Gaisbauer. Kursbeitrag für Mitglieder der Schi-Abteilung RM. 45.—, für Alpenvereinsmitglieder RM. 47.—.

Tourenführungen und hochalpine Fahrten.

Speisenbeitrag: a) für Mitglieder der Schi-Abteilung; b) für Alpenvereinsmitglieder und von Alpenvereinsmitgliedern eingeführte Gäste.

31. Führung: Fahrten im Gebiete von Alpbach (bei Brigglegg) vom 2. bis 8. März 1941. Leiter: Franz Rud. Juszig. Speisenbeitrag: a) RM. 7.—, b) RM. 8.—.

32. Führung: Fahrten im Gebiete des Ködnerhauses (Samnaun) vom 9. bis 15. März 1941. Leiter: Anton Pichler. Speisenbeitrag: a) RM. 8.—, b) RM. 10.—.

33. Führung: Fahrten im Gebiete von Stubai (Arldberg) vom 16. bis 22. März 1941. Leiter: Rudolf Barneri. Speisenbeitrag: a) RM. 8.—, b) RM. 10.—.

34. Führung: Fahrten im Gebiete des Hohlhauses (Tauern) vom 23. bis 29. März 1941. Leiter: Oskar Muli. Speisenbeitrag: a) RM. 7.—, b) RM. 8.—.

34 a. Führung: Fahrten im Gebiete der Rudolfshütte vom 29. bis 29. März 1941. Leiter: Toni Weigend. Speisenbeitrag: a) RM. 8.—, b) RM. 10.—.

35. Führung: Fahrten im Gebiete des Seelachhauses vom 30. März bis 5. April 1941. Leiter: Karl Weiller. Speisenbeitrag: a) RM. 7.—, b) RM. 8.—.

36. Führung: Fahrten im Gebiete des Wildkogelhauses (Rißbücher Alpen) vom 6. bis 12. April 1941. Leiter: Franz Rud. Juszig. Speisenbeitrag: a) RM. 7.—, b) RM. 8.—.

37. Führung: Fahrten im Gebiete von Lech (Arldberg) vom 6. bis 12. April 1941. Leiter: Dr. Hans Seitzer. Speisenbeitrag: a) RM. 8.—, b) RM. 10.—.

39. Führung: Fahrten im Gebiete von Rühlai vom 13. bis 19. April 1941 (Östern). Leiter: Max Weisinger. Speisenbeitrag: a) RM. 8.—, b) RM. 10.—.

40. Führung: Fahrten im Gebiete der Benedigergruppe vom 13. bis 19. April 1941 (Östern). Speisenbeitrag: a) RM. 8.—, b) RM. 10.—.

41. Führung: Fahrten im Gebiete von Hintertux vom 20. bis 26. April 1941. Leiter: Ing. Otto Umlauf. Speisenbeitrag: a) RM. 8.—, b) RM. 10.—.

42. Führung: Fahrten im Gebiete der Stubai Alpen vom 27. April bis 3. Mai 1941. Leiter: Theodor Christe. Speisenbeitrag: a) RM. 8.—, b) RM. 10.—.

43. Führung: Fahrten im Gebiete der Ötztal Alpen vom 4. bis 10. Mai 1941. Leiter: Ernst Pfeil. Speisenbeitrag: a) RM. 8.—, b) RM. 10.—.

Holmenkol **Skiwachse**
 Alle Sorten für jeden Schnee
 Ganz vorzüglich!

Emil Wenisch

Gutpassende Herrenwäsche · Feine Damenwäsche
Benger- und Bleyle-Trikot · Frühjahrsmodestoffe

Wien, 16., Gablenzg. 6
Fernruf U-34-0-73



Unsere Wanderungen und Bergfahrten.

Die Teilnahme an einem Vereinsausflug setzt schriftliche oder mündliche Anmeldung voraus. Zusammenkunft, Abfahrtszeit, Richtung, Wegrichtung und andere wissenswerte Einzelheiten sind in dem in der Kanzlei des Zweiges Austria zur Einsicht ausliegenden Tourenbuch ersichtlich. Der Führer eines jeden Vereinsausfluges ist an dem für die Anmeldung und die Besprechung angegebenen Tage (im allgemeinen am vorhergehenden Freitag) von 18 bis 18.45 Uhr im Vereinsheim anwesend.

Die Ausflugsteilnehmer werden ersucht, sich **frühestens am Besprechungstag von 18 bis 18.45 Uhr persönlich anzumelden. Kanzleischluß 19 Uhr.**

Bei mehrtägigen Touren hat die Anmeldung **spätestens eine Woche vorher** zu erfolgen. — Am Samstag können fernmündliche Auskünfte nur über sonntägige Wienerwaldwanderungen erteilt werden. Bei weniger als drei Teilnehmern entfällt die Vergabefahrt. **Führerschaft des Zweiges Austria:** Obmann: Josef Bauch; Stellvertreter: Franz Rud. Juschik, Karl Waldau, Rudolf Barnert, Josef Bauch, Karl Beder, Hans Bernhard, Theodor Christe, Franz Gruber, Otto Heeger, Franz Pirsch, Hanns Hofner, Franz Hubmayer, Rudolf Janošky, Franz Rud. Juschik, Dipl.-Ing. Julius Kromus, Walter Kroupa, Oskar Rull, Dr. Kurt Ritsche, Edi Delel, Ernst Pfiel, Anton Pichler, Sepp Pollat, Ing. Karl Potyka, Seif Proleisch, Dr. Ing. Hans Seidler, Viktor Sieger, Sepp Stenar, Norbert Stärker, Otto Steinmann, Harald Franz Steisl, Rolf Stillebacher, Hans Trautisch, Dipl.-Ing. Otto Umlauf, Anton Weigand, Karl Weiller, Max Wiesinger.

* Leichte Wanderungen. ** Anspruchsvollere Bergfahrten. *** Klettertoure.

Schiffierungen: § für schwächere Käufer. §§ für mittelmäßige Käufer. §§§ für gute Käufer.

Die mit §* bezeichneten Wanderungen und Bergfahrten werden bei entsprechender Schneelage als Schitour geführt.

Bei allen mit † bezeichneten Bergfahrten ist unbedingte Anmeldung erforderlich.

Infolge der Verkehrshierarchien der Reichsbahn sind alle Wanderungen und Bergfahrten nur bedingt ausgeführt. Änderungen aus dem Anmeldebuch ersichtlich. Ebenso können die Abfahrtszeiten geändert werden, deshalb unbedingt immer vorher anfragen.

Sonntag, den 2. März 1941:

- * **Nördlicher Wienerwald.** Treffpunkt 7.30 Uhr Rudorf (Gasthof Rose). Freie Wanderung. Führer: Theodor Christe.
- * **Höllenstein.** Treffpunkt 9.00 Uhr Straßenbahnhaltestelle Rudau. Josefswarte—Höllenstein—Wildegg—Kreuzfattel—Perchtoldsdorf. Fahrpreis RM. —.75. Führer: Ing. Karl Potyka.

Schiffahrten:

- †§§ **Almesbrunnberg—Waxeneck.** Südbahn 6.00 Uhr nach Weichenbach-Reubaus, Steinwandgraben—Verghäuser—Almesbrunnberg—Jagofa—Helmswiese—Waxeneck. RM. 4.10. Führer: Rudolf Janošky.
 - †§§ **Hochwechel.** St. Südbahn 17.27 Uhr nach Aspang, Mariensee—Hochwechel—Hallerhaus—Nogel—Aspang. Fahrpreis RM. 0.10. Führer: Karl Weiller.
 - †§§ **Stuhled.** Südbahn 6.00 Uhr nach Spital am Semmering, Hübnerfogel—Wänterhaus—Nannerbauer—Wettlbauer—Mürzauflage. Fahrpreis RM. 8.80. Führer: Rudolf Barnert.
- † Anmeldung und Besprechung: Freitag, den 28. Februar 1941.

Sonntag, den 9. März 1941:

- * **Münzinger.** Treffpunkt 8.30 Uhr Straßenbahnhaltestelle Mauer. Weiterfahrt nach Perchtoldsdorf, Kardinalgraben—Höllenstein—Wassergraben—Goldschmühle—Kiental—Albardschhof—Gumpoldsdorf. Fahrpreis RM. 1.50. Führer: Karl Weiller.

Schiffahrten:

- †§§ **Sonnwendstein.** Südbahn 6.00 Uhr nach Semmering, Sonnwendstein—Vortshöhe—Kreuzfattel—Steinhaus. Fahrpreis RM. 8.60. Führer: Rudolf Janošky.
 - †§§ **Stuhled.** Südbahn 6.00 Uhr nach Spital am Semmering, Hübnerfogel—Stuhled—Prentalpe—Hölle—Wettlbauer—Mürzauflage. Fahrpreis RM. 0.10. Führer: Max Wiesinger.
 - †§§ **Schneeberg.** St. Südbahn 15.45 Uhr nach Buchberg, Matzerstein—Trentwiesenschlucht—Buchberg. Fahrpreis RM. 5.80. Führer: Dr. Ing. Hans Seidler.
- Anmeldung und Besprechung: Freitag, den 7. März 1941.

Sonntag, den 16. März 1941:

- * **Westlicher Wienerwald.** Treffpunkt 8.30 Uhr Stadtbahnhaltestelle Hütteldorf. Weiterfahrt mit Kurzug nach Unter-Purkersdorf, Masfögel—Heuserstein—Bamzen—Weidlingau. Fahrpreis RM. —.95. Führer: Franz Gruber.
- * **Hoppersberg.** Mit Kurzug ab Hütteldorf 8.30 Uhr nach Unter-Purkersdorf, Deutischwald—Dreibühnenberg—Hoppersberg—Wallbergerhütte—Purkersdorf. Fahrpreis RM. —.95. Führer: Franz Pirsch.

- †* **Hohe Wandling—Waxeneck.** Südbahn 6.00 Uhr nach Ternmann. Hohe Wandling—Verndorferhütte—Waxeneck—Pottenstein. Fahrpreis RM. 4.60. Führer: Karl Weiller.

Schiffahrten:

- †§§ **Hinteralm—Spielkogel.** St. Südbahn 15.45 Uhr nach Reuberg, Krampen—Eisernes Tor—Hinteralm—Spielkogel. Fahrpreis RM. 10.40. Führer: Franz Rud. Juschik.
 - †§§§ **Schneeberg.** St. Südbahn 15.45 Uhr nach Buchberg, Baumgartnerhaus—Nischerhütte—Trentwiesenschlucht—Buchberg. Fahrpreis RM. 5.80. Führer: Ing. Otto Umlauf.
- † Anmeldung und Besprechung: Freitag, den 14. März 1941.

Sonntag, den 23. März 1941:

- * **Nördlicher Wienerwald.** Mit Kurzug ab Hütteldorf 9.00 Uhr nach Unter-Purkersdorf. Freie Wanderung. Fahrpreis RM. —.95. Führer: Ing. Jul. Kromus.
- * **Eisernes Tor.** Wiener Lokalbahn ab Wösendorferstraße 8.00 Uhr nach Baden, Helmental—Eisernes Tor—Zoofer Lindkogel—Böslauerhütte—ZooS. Fahrpreis RM. 2.50. Führer: Karl Weiller.
- †* **Hohe Wand.** Südbahn 6.30 Uhr nach Wenzendorf. Je nach Wetterlage leichtes Ausklettern oder freie Wanderung. Fahrpreis RM. 4.20. Führer: Ernst Pfiel.

Schiffahrten:

- †§§ **Stuhled.** St. Südbahn 15.45 Uhr nach Spital am Semmering, Lehnerhaus—Hübnerfogel—Wänterhaus—Wettlbauer—Mürzauflage. Fahrpreis RM. 8.80. Führer: Rudolf Janošky.
 - †§§§ **Max—Kesselgraben.** Südbahn 6.00 Uhr nach Bayerbach, Seilbahn—Trentwiesenschlucht—Kesselgraben—Bayerbach. Fahrpreis RM. 9.10. Führer: Walter Kroupa.
- † Anmeldung und Besprechung: Freitag, den 21. März 1941.

Sonntag, den 30. März 1941:

- * **Nördlicher Wienerwald.** Treffpunkt 8.30 Uhr Straßenbahnhaltestelle Böhlenzdorf, Moserberg—Weidlingbach—Lafelberg—Widischhütte—Kreuzing. Führer: Viktor Sieger.
- * **Wienerwald.** Mit Kurzug ab Hütteldorf 10.00 Uhr nach Unter-Purkersdorf, Heuserstein—Wolfsgraben—Kleiner Semmering—Breitenfurt—Kaltenleutgeben. Fahrpreis RM. 1.05. Führer: Max Wiesinger.

Schiffahrten:

- †§§ **Kranichberger Schwaig—Kampstein.** St. Südbahn 15.45 Uhr nach Steinhaus, Kreuzing—Kreuzfattel—Kranichberger Schwaig—Kampstein—Aspang. Fahrpreis RM. 7.80. Führer: Rudolf Janošky.
 - †§§ **Max—Hochfläche.** St. Südbahn 15.45 Uhr nach Bayerbach, Strichwäng—Seilbahn—Hochfläche. Abfahrt nach Obernkornau. Fahrpreis RM. 6.00, Seilbahn RM. 2.50. Führer: Franz Rud. Juschik.
- † Anmeldung und Besprechung: Freitag, den 28. März 1941.



Kandler Lederhosen- und Sportbekleidungshaus

5., Schönbrunnerstraße 38
3., Invalidenstraße 15

Von der Reichszeugmeisterei bewilligte Verkaufsstelle aller parteiamtlichen Gegenstände: Kandler, 5., Schönbrunnerstraße 38

Wintersportartikel und Bekleidung

sowie Hubertus-, Gummimäntel, Joppen usw.
Verkauf von parteiamtlichen Uniformen.

Sporthaus Steinedk, Wien VII/62

Lecherfeldstraße 79-81

Ruf B-31-5-25

Druck- und Verlagsanstalt: Ing. Edwin Wenisch, Wien VII/65, Lange Gasse 16/14, Fernruf B-45-2-31. — Verlag und Anzeigenverwaltung: F. Pöschmann & Co., Mährische Str. 80. — Verantwortlich für den Inhalt: Adolf Holzhausen, Hofgasse, Wien VII/02, Landgasse 19/21.

Totentafel

Kommerzialrat Ernest Reizner †.

Am 10. Dezember 1940 verschied nach kurzer Krankheit unser liebes Mitglied und Beirat des Zweiges Austria sowie Ehrenmitglied des Zweiges „Krummbolz“ Ernest Reizner im 69. Lebensjahre. An der Beisetzung im Mödlinger Friedhof am 16. Dezember 1940 nahmen viele Beiräte der „Austria“ teil. Der Vereinsführer Pichl hielt dem so unerwartet Dahingegangenen am Grabe einen warmen Nachruf, worin er die nationale und soziale Befinnung wie die Natur- und Bergliebe Reizners hervorhob und ihm für seine verdienstvolle Tätigkeit als Hüter der alten und neuen Austriahütte und der Dachstein-Südwand-Hütte dankte. Reizner war auch lange Jahre der Weihnachtsmann für die Kinder der Ramsau, der Gründer der Austria-Lichtbildnergruppe und betätigte sich eifrig an den Veranstaltungen, besonders Tanzkränzchen des Zweigvereins. „Alle deine Mitarbeit in Ernst und Frohsinn wird in unserer Erinnerung fortleben und in der Geschichte der „Austria“ die verdiente Anerkennung finden. Ein letztes Bergheil!“

Korvettenkapitän Adolf Eiselt, Wien 107, Eheleumannsgasse Nr. 2, Mitglied seit 1925, gestorben am 7. Januar 1941.

- Dr. Viktor Heller, Tierarzt, Wien-Liesing, Schöffelgasse 25, Mitglied seit 1938, Mitglied der Gruppe „Sparbaker“, gestorben am 20. Dezember 1940.
 Alfred Igler, Wien, 1, Wipplingerstraße 24-26, Mitglied seit 1923, gestorben am 22. Januar 1941.
 Feldmarschallleutnant Robert v. Langer, Wien 40, Lagergasse 2, Mitglied seit 1939, gestorben am 6. Mai 1940.
 Ing. Otto Lemisch, Pörtlach am Wörthersee, Mitglied seit 1927, gestorben am 23. Dezember 1940.
 Walter Müller, Bankbeamter, Wien 55, Schloßgasse 21, Mitglied seit 1932, gestorben am 1. Mai 1940.
 Dr. Friedrich Niehner, Gemeindefarmer, Wien-Inzersdorf, Draßgasse 50, Mitglied seit 1937, gestorben am 14. Januar 1941.
 Dr. Karl Schima, Sektionschef a. D., Wien 27, Zirkusgasse 42, Mitglied seit 1925, gestorben am 10. November 1940.
 Frau Emilie Schödl, Wien 50, Mittersteig 3 a, Mitglied seit 1926, gestorben am 16. Oktober 1940.
 Hofrat Conrad Ritter v. Schrötter, Wien 50, Prinz-Eugen-Straße 14, Mitglied seit 1883, also durch 58 Jahre, Besitzer des goldenen Edelweisses für 50jährige Mitgliedschaft, gestorben am 23. Januar 1941.
 Marine-Gen.-Komm. d. R. Wilhelm Weiser, Wien 40, Linke Bahngasse 13/3/17, Mitglied seit 1929, gestorben am 10. Juli 1940.

Ihnen allen ein treues Gedenken!

Aus unserer Bücherei.

Neuerwerbungen unserer Bücherei.

Ausschneiden und aufheben.

- | | |
|--|--|
| 3410 Fischer Hans, König Orser. | 3451 Detmann Fritz, 40.000 Kilometer Frühlug. |
| 3411 — Bayern. | 3452 Jahr Ernst, Dreiklang der Liebe. |
| 3412 Abt Julius, Algan. | 3453 Hauke Wilhelm, Prätische Schnee- und Lawinenkunde. |
| 3413 Schmitt Fritz, Arberg. | 3454 Schwegler Josef, Gräfte und heitere Gumnastik zu zweien. |
| 3414 Fischer Hans, Die Großglockner-Hochalpenstraße. | 3455 Meusel Heinrich, Körperliche Grundausbildung. |
| 3415 John Ernst, Die tauenbürgliche Straße. | 3456 Forstweiser Hans, Gumnastik. |
| 3416 Keller Sepp, Das ewige Leben. | 3457 Kaiser Joseph, Lausföhle. |
| 3417 Wöhringer Carl Hans, Spiel in St. Agathen. | 3458 — Trainingskunde. |
| 3418 Herzog Rudolf, Das Hahnlein der Bergsprengung. | 3459 Schmid Hermann v., Friedel und Oswald. |
| 3419 — Horribos Bülow. | 3460 Etinghofen R. E., Stumme 1918. |
| 3420 — Wieland der Schmied. | 3461 Stollreiter Josef, Die eisernen Fünf. |
| 3421 — Donjaten. | 3462 Wolfgang Bruno, Zwei Löhner und ein Vater. |
| 3422 — Die Bischoffen. | 3463 Gollinger Rudolf, Der Bezard-Komplex. |
| 3423 — Die Burgfänger. | 3464 Deutsche Himalaya-Expedition. |
| 3424 — Das große Helmweh. | 3465 Pichl Eduard, Georga Ritter von Schönerer, Volkssausgabe. |
| 3425 — Elisabeth Welfers Weggengossen. | 3466 Maduschka Leo, Die Technik schwerster Eisfahrten. |
| 3426 Luz Josef Maria, Künze am Wege. | 3467 — Reuzetliche Felstechnik. |
| 3427 Hille, Dr. Franz, Slovenische Novellen. | 3468 Kropf Otto Th., Ich warke auf Dich. |
| 3428 Busch, Dr. Moritz, Mit Bismarck vor Paris. | 3469 Widmer-Podt Johann, Der erste Landstreicher. |
| 3429 Hohenecker Albert, Da laden unsere Gebirgsjäger. | 3500 Richter-Verst, Helene Reinz. |
| 3430 Nordische Gesellschaft, Nordland-Hübel. | 3501 Ehen Just., Ein Mann durchbricht die Blockade. |
| 3431 Lade Gerhard, Alpenblumen — Wunderblumen. | 3502 Henrich Josef, Wenn der Wald stirbt. |
| 3432 Prozel Rudolf, Wo die Traube reift. | 3503 Hedra Eden, Eroberungsjüge in Tibet. |
| 3433 Schöpfer Hanns, Georg Schönerer. | 3504 Götting Ferdinand, Pflanzenbilder aus den Alpen. |
| 3434 Altrichter Anton, Der Volkstumskampf in Mähren. | 3505 Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft, Hydrologische Bibliographie für 1938. |
| 3435 Heberer Ernst Josef, Waldmannsheil in Niederdonau. | 3506 Korweg Karl Heinz, Und die Heimat liegt mit. |
| 3436 Sautja Kurt, Raimund in Niederdonau. | 3507 Bodenreuth Friedr., Söhne am anderen Ufer. |
| 3437 Hübel Paul, Der Bergsteiger Walter Stöckl. | 3508 Jekusch Wirtz, Der Traum vom Reich. |
| 3438 Heiden Hermann, Bollwerk am San. | 3509 Leitich Anna Tizia, Amor im Wappen. |
| 3439 Krüger, Dr. Gerhard, Geschichte des Deutschen Volkes. | 3510 Götter Hans Adolf, Die Dornalm. |
| 3440 Seeliger Emil, Waulwieser des Kälterringens. | 3511 Thoma Ludwig, Der Jägerlöwe. |
| 3441 Zühlendorf Fel., Kälterwanderung 1940. | 3512 Pechm Bruno, Die laute Gewalt. |
| 3442 Gake Felix, Die Kaulalustfont im Weltkrieg. | 3513 Galfeld Adolf, Deutschland und die Weltmächte. |
| 3443 Gade Brigitte, Begegnung auf Kankelstein. | 3514 Dwinger Edwin Erich, Der Tod in Polen. |
| 3444 Kloeber Hans, Um den Knollkogel. | 3515 Des Ernst, Entschleertes Aßen. |
| 3445 Strobl Karl Hans, Ein Schicksalstag Ferd. Raimunds. | 3516 Hübel Paul, Gipfelfahrten. |
| 3446 Verkonig Josef Fr., Glück im Hause Beauregard. | 3517 Eichenbach Wolfram, Parzival. |
| 3447 Grewg Marie, Der Lullpan. | 3518 Schaefer Wilhelm, Theoderich. |
| 3448 Hally Leo Hans, Der alte Böhmerwald. | 3519 Huber Erich August, Der Knecht. |
| 3449 Hlasek Walter, Das Silberbad. | 3520 Krahmann Ernst, Die neue Erde. |
| 3450 Martini, Nikolaus v., Bild Dokumente aus Österreich-Ungarns Seekrieg 1914-1918, Band 1. | 3521 Pieber Wilhelm, Das Tal der Kindheit. |
| 3451 — Bild Dokumente, Band 2. | 3522 Waggerl R. G., Das Jahr des Herrn. |
| 3452 — Bild Dokumente, Karten und Beilagen. | 3523 Trenter Luis, Hauptmann Ladurner. |
| 3453 Phillips George, Deutsche Reichs- und Rechtsgeschichte. | 3524 West-Alpen-Club, Bergameraden. |
| 3454 — Abchtungs-Reglement. | 3525 Hübel Paul, Der Riese von Hermatt. |
| 3455 Herzog Rudolf, Die vom Niederrhein. | 3526 Hatz Kurt, Bergler — Bauern — Kameraden. |
| 3456 — Die Tänzerin und ihre Schwefeln. | 3527 Trenter-Ludwig, Winterportafel. |
| 3457 — Der Freiherr und die Klüft. | 3528 Greinz Rudolf, Der stille Weg. |
| 3458 — Ein Lebenslied. | 3529 Kienker Gustav, Schrättenschuh. |
| 3459 — Ich lebe die Welt. | 3530 Riemtscher Felix, Eichenbrud. |
| 3460 — Cornelius Sanderwelts Gefährtn. | 3531 Schöder Gustav, Die Lavine von St. Thomas. |
| 3461 D'Aquien Gunter, Das ist der Sieg. | 3532 Wiffi Rud., Alex., Das Posthorn klinget. |
| 3462 Schwertia E. B., Wall in der Wand. | 3533 Sedlitz Rud. J., Beethoben und Schubert in Niederdonau. |
| 3463 Bohwan, Dr. Kurt, Worte des Balbes. | 3534 Giannotti Karl, Bäuliche Wahrzeichen in Niederdonau. |
| 3464 Robinelli Edda, Die grüne Salige. | 3535 Hente Otto, Die Juden in Niederdonau. |
| 3465 Barthel Carla, Abenteuer an der Eismeerstraße. | 3536 Prozel Rudolf, Der niederösterreichische Bauernkrieg 1587. |
| 3466 Gintley Franz, Karl. Reistererzählungen. | 3537 Hof Peter Heinz, Der Münsenung in Niederdonau. |
| 3467 Lantle Fritz, Naturjuch-Werkbuch. | 3538 Pichorn Karl, Meister unserer Mundart. |
| 3468 Pfeiffer Friedl, Reuzetlicher Schlauf. | 4583 Döhrenfarth G. O., Valtoro. |
| 3469 — Reuzetlicher Schlauf. | 4584 Deutsche Fortchtungsgemeinschaft, Deutsche im Hinduksch. |
| 3470 Hll Rudolf, Landschaftsbilder aus Niederdonau. | 4585 Grob Ernst, Rötlichen Kantisch und Tibet. |
| 3471 Solzini Paul, Deutsches Bauernland am Söbosten. | 4586 Karfeld Kurt Peter, Die Alpen in Farben. |
| 3472 Vogel Theodor W., Meister unserer Mundart. | 4587 Walter Friedrich, Wien, Band 1. |
| 3473 Faust Alois, Bergbilder aus Niederdonau. | 4588 — Wien, Band 2. |
| 3474 Wiffon Josef, „Da Kay“. | 4589 — Wien, Band 3. |
| 3475 Prull, Dr. Karl, Gumnastik für Bergsteiger. | 4590 Grob E.-Schwanderer-Verlag, Zwischen Kantisch und Tibet. |
| 3476 Göpferl Herbert Georg, Wolf und Batseland. | 4591 Landesanstalt für Gewässerbau, Jahrbuch für die Gewässerbau. |
| 3477 Kretschmayr H., Prinz Eugen. | 4592 Virschmann Viktor, Durch irdische Berge und ernenliche Städte. |
| 3478 Prull, Dr. Karl, Wiener Kletterlehrer. | 4593 Rugg, Dr. Julius, Am göttlichen Söbeln des Monte Rose, Band 1. |
| 3479 — Wiener Kletterlehrer. | 4594 — Im göttlichen Söbeln des Monte Rose, Band 2. |
| 3480 Hönisch Hermann Fr., Das Tor in die Freiheit. | |

Alpine Bibliographie

Im Jahre 1927 erschien das von Dr. H. Dreyer bearbeitete **Bücherverzeichnis der Alpenvereinsbibliothek**. 1939 hat Dr. H. Bühler, der Amtsnachfolger Dr. Dreyers, einen Nachtrag 1927 bis 1930 dazu herausgebracht, bearbeitet von Dr. E. Rothke.

Auf diese Weise entstand ein alpin-bücherkundliches Nachschlagewerk, das die ganzen Bestände der heute fast 60.000 Bände zählenden Alpenvereinsbibliothek verzeichnet; aber nicht nur die selbständigen Bücher, sondern auch jeden wichtigen Aufsatz der nach mehreren tausend Bänden zählenden Zeitschriften.

Seit 1931 erscheint die von Dr. H. Bühler herausgegebene **Alpine Bibliographie**, welche neben den Neuzugängen der Alpenvereinsbibliothek die wichtigsten alpinen Neuerscheinungen der Welt einschließlich der Karten nach Jahresbänden zusammenfaßt. Soeben ist der Jahresband 1937 dieses Werkes zum Preise von RM. 3.50 (für Mitglieder RM. 2.80) erschienen.

Noch lieferbar:

Bücherverzeichnis der Alpenvereinsbibliothek 1927 In Leinen RM. 6.— (für Mitglieder RM. 4.80)
 Nachtrag zum Bücherverzeichnis bis 1930 In Leinen RM. 5.60 (für Mitglieder RM. 4.—)
 Alpine Bibliographie 1931 bis 1937 Steif geheftet jeder Band RM. 3.50 (für Mitglieder RM. 2.80)

Verlag **f. Bruckmann, München 2, Rymphenburger Straße 86**

Empfohlene Firmen



**SPORTHAUS
 MISSLER**
 WIEN, I., SCHOTTENRING 9
 TELEFON A-11-8-23
 NEBEN POLIZEIDIREKTION

Autofahrschulen

Anter Ing. Ferdinand Raitenböck, 4., Dönnelgasse 30. (AB-Mitglied.) Fernruf U-45-0-67. — Auto-, Motorrad- und Dreiradfahrer. AB-Mitglieder Mindesttarif.

Damen- und Herrenmode

Josef Ertl 5., Reiprechtsdorferstraße 17.
 Woll-, Seiden- und Wäschstoffe, Wäsche.
 Spezialabteilung für Herrenwäsche:
 5., Reiprechtsdorferstraße 19.

Leichenbestattungen

Leichenbestattung Hofmeister Wien, 17., Hauptstraße 6.
 Tel. A-26-1-11

Möbel und Inneneinrichtungen

Arch. Franz Wafschy gepr. Tischlermeister, Wien,
 7., Straße der Juitenkämpfer 1.
 Großes Lager in Wahn., Schlaf-, Speisestimmern, Küchen,
 Bauernstuden. Nebens Dreife. Fernruf B-38-0-42.

Öle und Fette

Öle und Fette — Alois Lennar
 für alle technischen Zwecke. Wien, 6., Webgasse 26. Fernruf B-27-002.

Photoapparate und -artikel

Photohaus Wien, 8., Alserstraße 19.
Richard Joakim Filialen: { 1., Bluppingerstraße 22,
 6., Getreidemarkt 13.
 Kostüme, Platten, Papiere, Chemikalien stets frisch lagernd.
 Erstklassige Photoausarbeitungen besonders für Kleinbild.

Foto-Schüze das Spezialhaus des Alpenisten!
 Ausarbeitungen, Provinzvertrieb! Größte Auswahl. Fauch.
 6., Mariahilferstraße 97. Telefon A-31-0-31.

Sport-Schuhmacher

Rudolf Mörz
 Wien, 6., Windmühlgasse 9
 Fernruf A-33-2-76
 Spezialist in Bergschuhen und
 Offiziersstiefeln



Bestes Spezialgeschäft für Berg-,
 Ski-, Jagd-, Jagdstiefel u. Stiefel
A. Schmück, I. Megger
 7., Leichen-
 feiderstr. 29
 B-32-6-92
 Begr. 1873



Spezial-Bergschuh-Werkstätte
Divisek
 15., Biselber-
 gasse 4
 Tel. U-34-0-31.



Sportausrüstungen

Hans Nemecek Bergsteiger-Ausrüstung
 Marke Alpina (aut. versch.)
 Wien, 10., Laxenburgstraße 27, Ruf R-13-0-56.

Emil Peta Wien, 16., Neumayrstraße 10.
 Sämtliche Bergsteigerausrüstung. — Eigene Maßschneiderei.

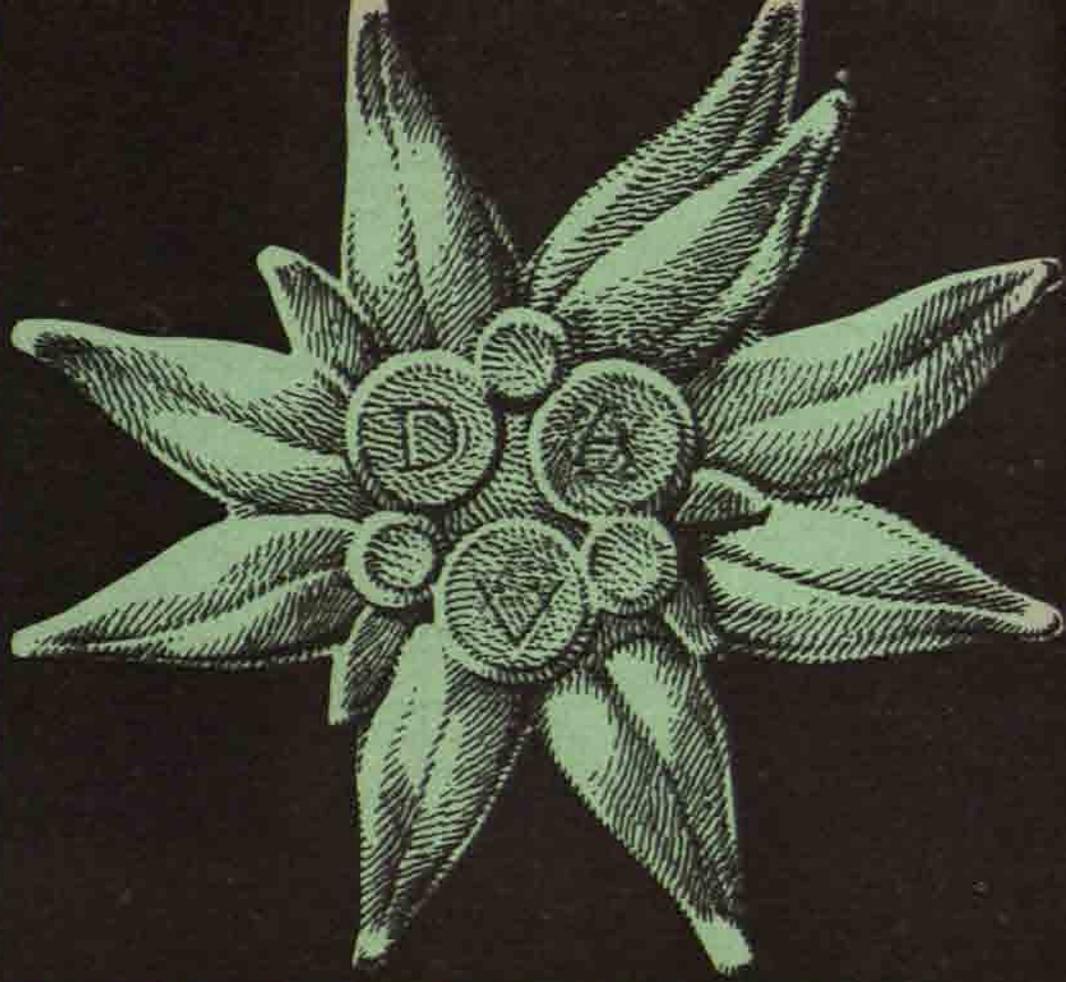
Strumpf-, Strick-, Wirkwaren und Wäsche

Raimund Ittner Kleider — Kostüme — Jumper — Westen
 — Seidenstrümpfe — Bengel-Wäsche und
 Winterportartikel. 1., Eplerg. 2+1., Körnerstr. 45-4., Margaretenstr. 8

**„Kohle und Holz
 sind unser Stolz.
 Viel wichtige Sachen
 kann man draus machen.
 Darum:
 Nicht verschwenden —
 sparsam verwenden!“**

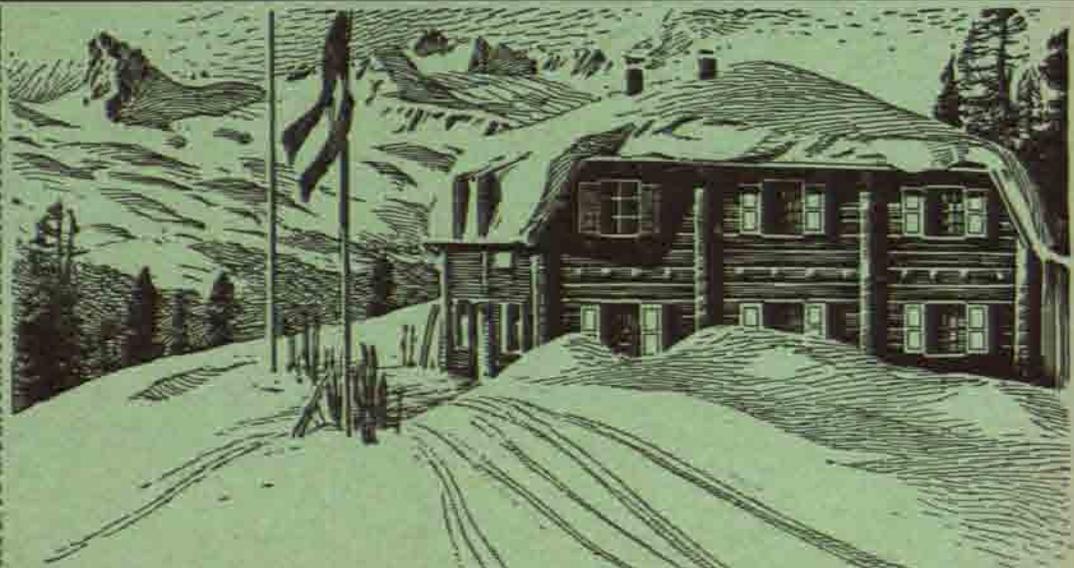
Postversandort Wien.

Lenzmond
März 1941
1829 78. Jahr
24. März 1941



Aufstiege

Nachrichten



Schlheim Theodor-Karl-Holl-Haus, 1650 m, Totes Gebirge.
Innikes des herrlichen Schigebietes der Müllendorfer Seenplatte. Wunderbare Fernsicht, lohnende
Eisfahrlauf. Ganzjährig bewirtschaftet durch Fritz Würdack. Schischule Bruno Wolf. Bushaltestelle
Alpachau-Kaupitz, 3 Std. Fernsprecheverbindung.

Derzeit bewirtschaftete Hütten des Zweiges Austria.

Hütte	Seehöhe m	Standort	Anzahl der		Anmerkung
			Betten	Matratzen	
Mois-Günther-Haus	1780	Stuhleggipfel	14	28	Ganzjährig bewirtschaftet
Austriahütte	1638	Brandriedl, Dachstein	24	19	Ganzjährig, Zentralheizg., el. Licht, Drausebad, Fliege., Dunstf., Sonnenterr.
Brünnerhütte	1747	Stoderginken, Dachsteingruppe	32	20	Ganzjährig bewirtschaftet
Eichelseherhütte (Sparbächerhütte)	1275	Fadenfattel, Schneeberg	23	40	Ganzjährig bewirtschaftet
Karl-Pechner-Haus	1450	Spitaler Alpe, Stuhlegg	23	28	Ganzjährig bewirtschaftet
Oberwalderhütte	2973	Br. Burgstall, Glocknergr.	34	48	Etwa ab 20. März bewirtschaftet. In Nichtta-Rangzeit vorher anfragen!
Ranzenbach	480	Wienerwald	15	21	Alpenvereinsheim, ganzjährig bewirtsch.
Rudolfshütte	2250	Weißsee, Granatspizgruppe	—	14	Wegen Belagung mit Bauleuten nur beschränkte Unterkunftsöglichkeit (keine Betten), Ein- oder Doppelpflege
Seckathaus	1791	Radstädter Tauern	51	33	Ganzjährig, elektr. Licht, Drause- und Bannendab., Fliege., Dunstf., Sonnenterr., Postabl., Kraftf., Fernspr.
Theodor-Karl-Holl-Haus	1650	Rohalm, Totes Gebirge	40	14	Ganzjährig bewirtsch., elektrisches Licht, Dunstf., Fernsprecher, Kraftf.
Simonyhütte	2204	Hallstätter Gletscher, Dachstein	16	80	Bewirtschaftet
Wildkogelhaus	2007	Wildkogel, Rißbühler Alpen	50	18	Ganzjährig bewirtsch., elektrisches Licht

Hütten und Wege

Schutzhüttenbegünstigungen auch für die Waffen-ff. Die Vereinsführung des D. A. B. hat die den Angehörigen der Wehrmacht für Kriegsdauer eingeräumte Begünstigung auf den Alpenvereinsstütten auch auf die Angehörigen der Waffen-ff. erstreckt. Zur Waffen-ff. gehören folgende Einheiten samt ihren Erfasseinheiten und Ämtern: die ff. Beräumungsdivision, die ff. Totenkopfdivision, die ff. Polizeidivision, die ff. Junkerschulen, die ff. Totenkopfbandarte, die Leibstandarte ff. Adolf Hitler. — Die Hüttenwirtschaftler sind angewiesen, die Hüttenbegünstigungen für Angehörige der Wehrmacht auch den Angehörigen vorgenannter Formationen zu gewähren.

Die Rudolfshütte in den Hohen Tauern ist infolge eines Bauvorhabens der Reichsbahn in diesem Jahre ab 1. März für Touristen nur beschränkt benutzbar. Es stehen höchstens 14 Matratzenlager zur Verfügung, Betten keine. Der bisherige Pächter Karl Wurnitsch sorgt für einfache Verpflegung. Die Hüttenordnung und sonstigen Vorschriften des D. A. B. bleiben aufrecht.

Die Alpenrosenhütte auf der Sauwand (1421 m) bei Mariazell ist ganzjährig bewirtschaftet. Nächtigungsmöglichkeit für 20 Personen. Volle Verpflegung, warme und kalte Getränke. Pensionspreis RM 5.50. Es stehen ein zweibettiges und ein vierbettiges Zimmer zur Verfügung. Pächter: Anna und Franz Schaffner, Alpenrosenhütte, Post Gühmerl. Nächste Zugänge: von Mariazell über Nasing-Kogelbauer oder über Kreuzberg-Mooshuben-Gasthaus Ledolfer-Pollerbauer, je 2 Stunden, oder von Gühmerl-Fallenstein (Gasthaus Eder) über Eiblbauer, 1½ Stunden.

Die Gaudemannshütte (1200 m) im Wilden Kaiser kann auf ein 40jähriges Bestehen zurückblicken. Die Hütte wurde im Jahre 1934 von einer Lawe zerstört und bald darauf durch die Berliner Akademische Alpenvereinssektion an geschützter Stelle und in bedeutend größerem Umfange wieder aufgebaut. Seither ist das wundervoll gelegene Alpenvereinshaus ein beliebter Treffpunkt der Schifahrer und Kletterer. Auch Jugendgruppen und die Wehrmacht sind häufig zu Gäste.

Von der Zappentarfeshütte. Der Dresdner A.V.-Zweig Meißner Hochland läßt sein am sagenberühmten Zappentarfes in den Tauern reizvoll gelegenes Alpenvereinshaus (1777 m) ab März wieder bewirtschaften. Eine bewährte Südtiroler Schutzhüttenmutter, die frühere Radlsee-Wirtin Maria Maier aus Brigen, hat gemeinsam mit Tochter und Schwiegerjohn den Hüttenpacht übernommen und für den März bereits Anmeldungen erhalten. Die für sorglich ausgestattete und mit Zentralheizung versehene Hütte, deren schönster Schigipfel die hochragende fernsichtreiche Ölingpine (2431 m), die Königin des Zappentarfes, ist, wird zur Frühjahrszeit am besten über Kleinarl vom Jägersee aus in 3½ Stunden erreicht (Ellzughastation Markt-Pongau — Kraftwagenhaltestelle Wagrain). Der Winterweg wird für den Anstieg zur Hütte infrand gehalten.

Die Breslauerhütte (2848 m), Ostaler Alpen, ist bis 20. April voll bewirtschaftet.

Die Weizerhütte (1350 m), Hochalpengebiet, des Zweiges Graz ist über die Schneezeit völlig versperrt, also auch mit A.V.-Schlüssel nicht zugänglich.

Die Niederhütte (1755 m), Höllengebirge, ist wieder geöffnet und bewirtschaftet.

Die Kaiserreichentwarte im Leithagebirge wurde von der Deutschen Ansiedlungsgesellschaft käuflich erworben. Damit scheidet diese Warte, der im Sommer eine Wirtschaft angegliedert war, aus dem Bestande unseres Alpenvereins aus.

Die Heildronnerhütte des Zweiges Heilbronn ist wieder geöffnet. Das in einem wundervollen Schigebiet der Ferswallgruppe gelegene Alpenvereinshaus (2320 m), auf dem Verbellener Winterjoch gelegen, bietet beste Möglichkeiten für alpinen Schilauß. Die Hütte ist voll bewirtschaftet.

Die Gablungerhütte (1550 m) des Zweiges Gablunz im Dachsteingebiet ist vollständig gesperrt und auch mit A.V.-Schlüssel nicht zugänglich.

Die Ravensburgerhütte (2000 m), Lechtaler Alpen, des Zweiges Ravensburg wurde bis 31. Dezember 1941 verpachtet und kann daher bis zu diesem Zeitpunkt von Alpenvereinsmitgliedern nicht benützt werden. Die unweit, ebenfalls an Spullersee gelegene Ditteshütte (1900 m) ist vom Zweig Ravensburg verpachtet worden und kann daher von Alpenvereinsmitgliedern nicht mehr benützt werden.

Die Hörndlhütte des Zweiges Starnberg (1390 m) in den Ammergauer Bergen wird während des ganzen Winters einfach bewirtschaftet.

Dachstein-Südwand-Hütte gesperrt.

Dachsteinwarte-Hütte unzugänglich.

Uerschiedenes

Mitarbeiter für die Bergwacht gesucht. Die Landesführung Wien der Bergwacht des D. A. B., Wien 75, Südbahnhof, 2. Stock, Fernruf U-4-62-65, ersucht um Mitarbeit an der Erfüllung ihrer Aufgaben. Diese sind, zunächst dem Menschen zu helfen, der in den Bergen der Hilfe bedarf, die unerfesslichen Naturgüter unserer Deutschen Heimat vor sinnloser oder mutwilliger Zerstörung zu schützen, damit die Berge so erhalten bleiben, wie sie stehen, und wahren Bergsteigergeist zu pflegen und zu verteidigen. Die Bergwacht bedarf auch vieler Mitarbeiter auf dem Gebiete des so wichtigen Naturschutzes unserer Berge, welche naturkundig und bereit sind, sich in ihrer Freizeit für diesen Dienst einzusetzen. Wir ersuchen besonders solche Männer, die außerhalb der Wehrdienstpflicht stehen, sich bei der Landesführung Wien oder beim Zweig Austria zur Aufnahme in die Bergwacht zu melden. Endlich benötigen wir auch einen Verbindungsführer zwischen „Austria“ und der Bergwacht, der Zeit und Lust hat, im Beiräte der Bergwacht mitzuarbeiten und so die Verbindung mit dem Zweig Austria aufrecht zu erhalten.

Wichtige bergsteigerische Nachrichten auf der dritten (grünen) Umschlagseite!

Austria- Nachrichten



Vereinsheim und Kanzlei:
Wien 56,

6. Bezirk, Linke Wienzeile 4

Fernruf B-28-4-85. Postsparkassen-Konto 10.462

Kanzleistunden: Täglich 9—19 Uhr, Sonn-
abend 8—13 Uhr. Büchereistunden: An
Dienstagen und Freitagen von 17—19 Uhr

Vereinschrift des Alpenvereins-Zweiges Austria Anzeigen-Verwaltung: Wien 62
Mitglied des Nationalsozialistischen Reichsbundes für Leibesübungen 7. Bez., Rindlgasse 19-21. Fernruf B-35-4-20
Bei Ablehnung eingesandter Beiträge erfolgt Rücksendung nur dann, wenn Freimarkte vorliegt. Nachdruck nur mit Zustimmung der Schriftleitung ge-
stattet. Erscheinungstag der „Austria-Nachrichten“ am 15. jedes Monats. Sprechstunden des Schriftleiters: Dienstag und Donnerstag von 17—18 Uhr
in der Austria-Anzeiger

F. Bruckmann Verlag, München 2, Nymphenburgerstraße 86 — Postversandort Wien

78. Vereinsjahr

Wien, im März 1941

Folge 12

Der Sieg der Jugend über den Winter in den Bergen.

„Was Du auch tust, um reiner, reifer zu werden,
Du tust es für Dein Volk!“ Freischöte

Es ist noch nicht viele Jahrzehnte her, da galt das Wort: „Im Winter gehört der Bergsteiger hinter den Ofen!“ Und als sich trotzdem immer mehr „Verrückte“ fanden, die ihrer Bergesehnsucht auch im Winter keine Zügel anlegten, da erklärte so mancher Eigentümer der im Winter fest verschlossenen Schutzhütten: „Für die Wintertouristen haben wir gar nichts übrig!“ und stellte die Winterbergsteiger auf eine Stufe mit gemeinen Hütteneinbrechern. Aber die Schar der Wintertouristen, die mit Schneereifen, Steigeisen und Pickel zu den winterlichen Höhen empordrang, wuchs und wuchs bis der Ski und die Weiße Kunst sie fast zum Aussterben brachten und nur wenige übrigblieben, die den Ski in erster Linie als Mittel zum Zweck, das ist zur Durchführung von Hochturen benützten.

Immer stärker schwoll die Zahl derer an, die den Ski um seiner selbst willen liebten und das mittelhohe baumlose Gelände voll des schönsten Pulverschnees den verhassten sturmumrauten Hochgipfeln vorzogen. Dann jedoch, als hunderte von entdeckten wirklichen und eingebildeten Schiparadiesen in Mode gekommen waren, gelangte das Bergsteigen, die Bezwingung stolzer Wände, Grate und Gipfel wieder zu Ehren; die Jugend brannte auf Erfüllung der schwierigsten Aufgaben nicht nur im Sommer, sondern auch im Winter.

Und wieviel Großes auch schon im Weltkrieg im Gebiete der Gletscher und Firnen versucht und geleistet worden war, alles wurde nachher übertroffen durch die winterlichen Erstleistungen der Schüssellkarzspitze über die Südostwand (Peters und Harringer), wie der Großen Rinne über die Nordwand (Kaspárel und Brunhuber) und durch das Erobern der Eiger-Nordwand (Kaspárel, Heini Harrer, A. Hedmair und Ludwig Börg). Der jetzige Krieg hat aber fast noch Gewaltigeres hervorgebracht: Kampf und Sieg über Wände und Gipfel, die früher, schon im Schnee- und eisfreien Zustande, unerhörte Kräfte der Jugend herausgefordert hatten. Der Krieg und namentlich der zur Winterszeit stellt Anforderungen, wie sie im Frieden nicht vorstellbar waren und wie sie nur Bergsteiger erfüllen können, die durch eine lang dauernde und härteste Schule des Bergsteigens gegangen sind. Wer wollte behaupten, daß eine derartige Zusammenballung von Wille, Technik und Kraft auf Befehl in wenigen Wochen anezogen oder erworben werden könnte?

Und als diese Tatsache erkannt war, und nicht mehr, wie im Weltkrieg, Soldaten aus der Tiefebene und erklärte Bergfeinde in die Gebiete der Zweitausender und Dreitausender kommandiert wurden, da bereitete sich diese Erkenntnis von der Wichtigkeit der in der Ostmark schon längst aufgestellten Heeresbergführerkurse in verheißungsvoller Weise aus und schuf die Heeres-Hochgebirgsschulen. Ihre Aufgabe ist es, einen erlesenen Stab der besten, mutigsten und allen Umständen und Hindernissen gewachsenen Bergsteiger für den Krieg heranzubilden.

Einer solchen Schule und solchem Geiste entsprang das Unternehmen Oblt. Peters' und Ltn. Leinwebers mit der Winterdurchkletterung der Dachstein-Südwand vor Weihnachten 1940. Die glückliche Bergfahrt rief schnell neue Pläne wach. Die Hoctor-Nordwand im Gesäuse, eine mächtige Plattenwand, deren Durchkletterung in schneefreiem Zustande noch vor wenigen Jahren als eine Meisterleistung galt, erlag im Februar dem Ansturm der Seilschaft Fritz Kaspárel, einem der vier Sieger über die Eiger-Nordwand, Sepp Brunhuber und Albi Wiegelse, die nach ungemein schwieriger und gefährlicher Arbeit ihr Ziel erreichten. Die tief verschneite Wahmann-Ostwand überwand zwei Berchtesgadner Gebirgsjäger, Oskar Lindner und Dieter Henning. Mittlerweile hatte sich Leinweber wieder seinem alten Lieblingsgebiete, den Lienzer Dolomiten, zugewendet und mit seinem erprobten Berggefährten Chaler die äußerst schwierige Hochstadel-Nordwand, die zweithöchste Felswand der Ostalpen, angegangen und sie über die Nordflanke nach viertägiger einsatzvollster Arbeit erstiegen. Und im Dachsteinstock überkletterte das Mitglied der Austria-Bergsteigererschaft Obergefreiter Leo Seitelberger mit mod. Walther Seibel in zwei Tagen mit einem Nival den streng winterlichen und daher ungemein schwierigen vollständigen Unteren und Oberen Windlegergrat auf den Sorstein.

Ist es wirklich heller Wahnsinn, Leichtsin, Renommiersucht, Eitelkeit usw., wie flache Urteile vorschnell verkünden, was unsere junge Bergsteigerschaft zu diesen Taten treibt? Leinweber weist solche Fehlurteile zurück wie folgt:

„Was der eine bereits für Leichtsin hält, mag für den anderen auf Grund seiner Erfahrungen und seines Könnens nur gefährliches Tun sein!

Eine Verurteilung solcher Bergfahrten als Verbrechen am Leben des Volkes scheidet ebenfalls. Denn solche Leistungen sind Taten Einzelner und wer will uns das Recht streitig machen, Ausnahmen zu sein? Fördert der Nationalsozialismus nicht in seinen Anschauungen den Individualismus? Auch hier ist er in voller Form am Werk.

Sollte vielleicht der Schirenläufer, der Autorennfahrer, der soundso viele große Siege davongetragen hat, seine gefährliche Tätigkeit einstellen, weil er dem Volke verlorengelassen könnte?

Ein Volk sinkt, wenn seine Söhne müde werden und die Lust an Abenteuern verlieren. Ein Volk steigt, wenn seine Söhne Abenteuer, Kampf und Gefahren suchen.

Dieser Tage sagte der Kommandeur einer Heeres-Hochgebirgsschule in einer Ansprache:

Wir haben keinen Sport, der den Soldaten, den Menschen überhaupt, mehr zum Kämpfer erzieht, als das Bergsteigen!“
E. Pickl.

Dachstein-Südwand im Winter.

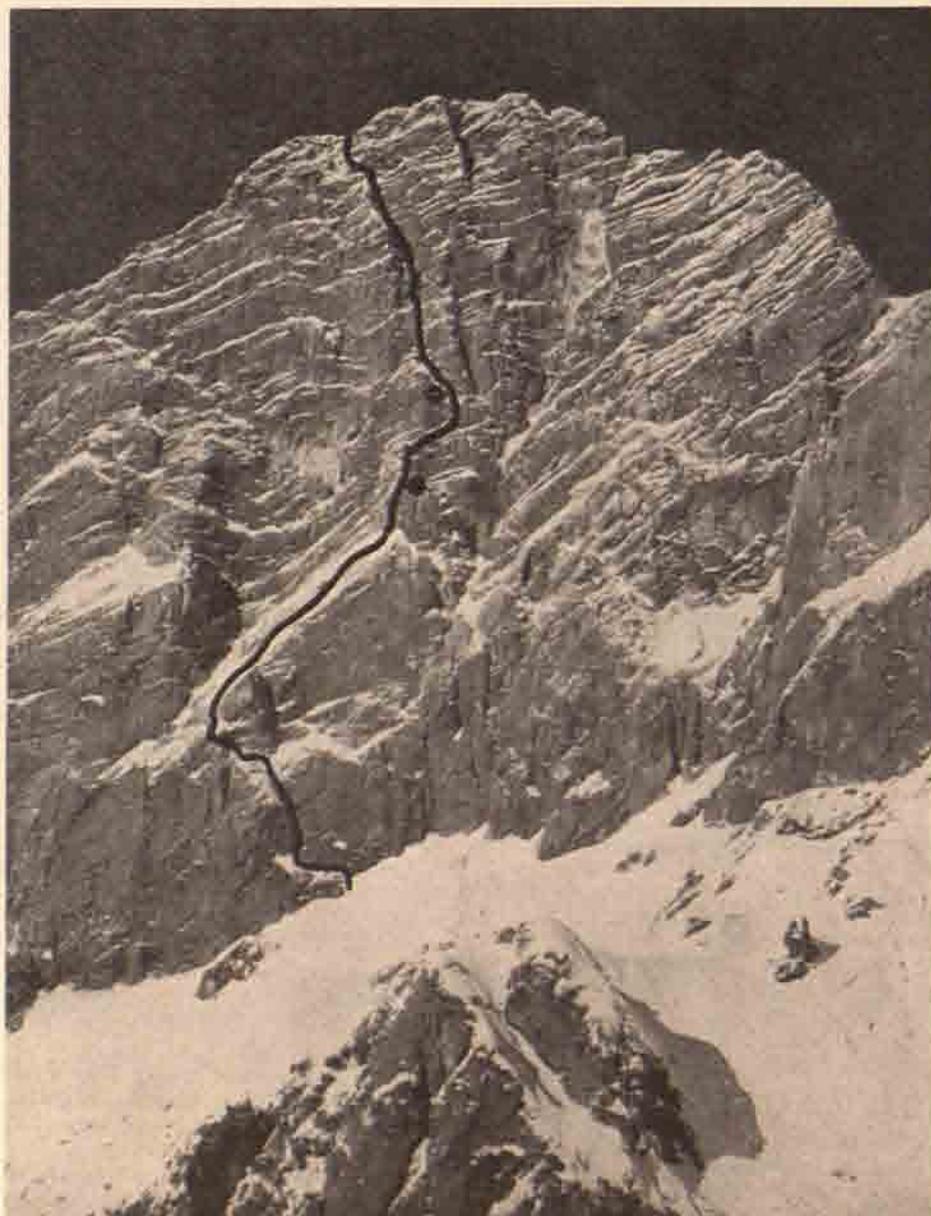
Von Gerald Leinweber (Austria-Bergsteigerschaft).

Seit ich im Herbst 1940 in zwei Stunden die Dachstein-Südwand über den Steinerweg erklettert hatte, reifte in mir der Gedanke einer Winter-Erstbegehung.

Anfang November 1940 wurde ich, an die Heeres-Hochgebirgsschule Fulpmes als Lehrer kommandiert, mit Oberleutnant Rudolf Peters bekannt und übereinstimmend fassten wir die Durchsteigung dieser Wand ins Auge. Der Kommandeur der H.S.-Schule hatte für unser Unternehmen vollstes Verständnis und unterstützte es in jeder Weise.

jener Unterbrechungsstelle, welche die riesigen Schuttlare unterhalb der Südwand in zwei Teile zerlegt. Da stellte sich bereits das erste Hindernis in Form eines kleinen Überhanges mit alten Haken in den Weg. Dort mußten die Schi zurückbleiben.

Das folgende Spuren über den 400 m langen Schneehang der oberen Karhälfte zählt mit zu den schweißtreibendsten Erinnerungen meines Bergsteigerdaseins. Wir Jungen pflegen in solchen Augenblicken uns mit lebhaften



Dachstein-
Südwand.

● = Bivak-
plätze.

Aufnahme
Leinweber.

Von Schladming stiegen wir zur Neustattalm auf.

Unser Plan: Einen Tag Vorarbeit bis zu dem sogenannten First des Dachls, und wieder Abstieg zur Hütte. Dann am zweiten Tag Generalangriff! Durch bis zum obersten Drittel — Bivak! Und am dritten Tag Gipfel und Abstieg.

Man soll immer Ziele und Pläne haben und sich danach halten. Aber genau so, wie im Gefecht an der Front der schönste Plan durch Unvorhergesehenes über den Haufen geworfen werden kann, ist auch für den Bergsteiger ein Plan das unverlässlichste Ding —!

Am Mittwoch, den 18. Dezember, mit Schi bis zu

Vorstellungen von Himalaja-Schneestapfereien zu trösten. Ein bewährtes Mittel; wir wandten es an.

Der Einstieg: Ein weit überhängender Schneewulst — die Randluft — versperrte die sommerlichen Einstiegsfelsen. Gerade hinauf über den Felsüberhang! Unbezähmter Angriffsgeist brachte den Kameraden, der nur mit zwei Seilen beladen und über eine stattliche Körperlänge verfügt, rasch darüber hinweg. Ich mit dem voll leckeren Sachen prall gefüllten Rucksack (zwei Drittel des Gewichtes machte allerdings die Schloßerei aus) — fluchte über so unnötige Hindernisse, welche es im Sommer hier niemals gab!

Raum eine Seillänge hochgekommen, rauschte über unseren Köpfen die erste Lahn vom Dach herab. Sie nahm ihren Weg genau zwischen uns durch die schwach gespannten Seile und zerrte gefährlich an ihnen.

Die Schneemengen entsprachen durchaus hochwintertlichen Verhältnissen. Abgesehen davon, daß es bereits im Tale einen halben Meter Schnee hatte, lag hier heroben in der Südwand an den unglaublichsten Stellen gefährlich viel. Alle unsere Erwartungen wurden bei weitem übertroffen; nie hätte ich das geahnt! Wenigstens ein Trost, denn nun brauchten wir über Schneemangel nicht zu klagen, und wir wollten ja viel Schnee. Es sollte ja eine rechte Winterbegehung werden; Kopferbrechen aber bereitete das viele Eis! Es lag in jedem Riß, in jeder Ritze, es bildete sich auf tagsüber von der Sonne beschienenen Platten oder war trügerisch unter Schnee verborgen. Ein rücksichtsloser Feind! Das wurde uns schon bei den ersten Seillängen in den Rißflaminen, welche hinaufführen zum Quergang unterhalb des Dachs, klar. Und unsere Angriffsmittel? Ein Eisbeil, ein Felshammer und mit scharfen Nägeln bewehrte Stiefel, und das Wichtigste: ein eiserner Wille zum Sieg!

Fast bei jeder Seillänge wurde in der Führung gewechselt. Am 17.30 Uhr stand ich auf dem schmalen Bande, jenem Quergang, der zum Dachfuß hinüberführt, und war mit dem Abräumen einer riesigen Wächte beschäftigt.

Raum war die Sonne untergegangen, überzog eisige Kälte die ganze Landschaft. In unserer Arbeitseifer überlaben wir all dies. Heute aber wollten wir ja nochmals aus der Wand! Rasch die Seile zusammengeklopft, welche, steifgefroren, wie Draht behandelt werden mußten und mit Absicht höchsttempo ging es die 200 m hinunter zum Fuß der Wand.

Die Dunkelheit war längst hereingebrochen. Mit einem Sprung ins Ungewisse setzten wir über die Randluft hinweg und stapften hangabwärts — Richtung zu den Schiern.

Die schon erwähnte Unterbrechungsstelle zwischen oberem und unterem Schneefeld mußte durch Abseilen überlistet werden — aber wie? Weit und breit kein Abseilblock. Nachdem wir im Stockfinstern nach Felsen gegraben, brachte Rudi einen Haken an — ich seilte mich ab! Warum kam der Kamerad nur so vorsichtig am Seil herab? Ja, während meines Abseilens hatte sich der Haken verdächtig nach unten gebogen, mit Unterstützung hielt er gerade noch. Peters aber mußte jeden Augenblick gefaßt sein, eine wahrscheinlich böse endende Luftfahrt anzutreten. Tags darauf stellte sich heraus, daß wir den Haken nicht in festen Fels, sondern in gefrorenes Geröll und Gras eingetrieben hatten!

Bei der Abfahrt zur Hütte holte ich einmal alle Feinheiten des Schilauens aus mir heraus. Angefangen vom Stemmbojen bis zur Darflotechnik (Stochhilfe) wurde alles über diese höllisch finstern — Pulverschnee und Harz wechselnden — mit Windgangeln und Labnenknollen verzierten Hänge erprobt. Endergebnis: todmüde Ankunft um 22 Uhr in unserem Heim.

Bis Mitternacht wurde gekocht und gegessen, wir bezeichneten es als „Reserven aufspeichern“. Müde von der Tagesleistung — vielleicht auch nicht minder vom Essen, folgte ein entsprechend tiefer Schlaf. Aber schon um 4.30 Uhr wurde dieser empfindlich durch Peters Taschewacker gestört.

Ein aus Haferlocken, Ovomaltine und Kondensmilch zusammengestelltes, dem heutigen Sportfinten voll entsprechendes Frühstück verschmeckte bei mir den letzten Rest von Schlaftrigkeit. Es gehörte schon eine Portion Selbstüberwindung dazu, diesen äußerst sättigenden Kinderbrei in größeren Mengen zu vertilgen. Was hätten wohl die alten Bergsteiger zu solch einem Frühstück gesagt —?

Am 6 Uhr waren wir bereit zum Abmarsch. Sowohl in der unteren Hälfte mit den Brettern als auch oben in den Fußspuren kamen wir diesmal in der kühlen, aufstehenden Morgenluft sehr rasch zum Einstieg.

Gleichwie am Vortag wechselten wir in der Führung der Seillängen ab. Um Zeit zu sparen war vereinbart, daß der Zweite unter Zuhilfenahme des Seiles stets schnell nachkomme, da mit einem 35pfündigem Rucksack ein reines Klettern nicht nur zeitraubend, sondern auch äußerst krafterschwendend wäre.

In der größten Mittagsruhe stapften wir über das nur teilweise tief verschneite Dach. Zwischendurch traten immer wieder mit Eis oder dünner Schneeschicht bedeckte Platten auf.

Die Sonne steht schon tief im Westen, während wir noch in der unteren Hälfte jenes Pfeilers, der uns hinaufbringen soll zum Beginn des Steinerbandes, klettern.

Die nächste Seillänge erschien besonders schwierig. Peters hoffte, daß es mit Kletterstiefeln besser gehe. Etwas problematisch war nur das Wechseln auf diesem schlechten Stand, den wir gerade innehaben. Uns konnte nichts geschehen, wir hingen am Haken mit Selbstsicherung, doch wehe, wenn einer der Schuhe hinunterfällt!

Es glückt, der Kamerad geht weiter. Langsam läuft das Seil durch meine starren Finger. Wie kleine Lähnen sträubt der von Rudi abgekehrte Pulverschnee über die Wand herab, gerade auf mich zu. Deckung gibt es da keine. In jede noch so kleine Falte, selbst in die Atmungsorgane dringt dieser feine Schnee ein. Da hilft keine Gegenmaßnahme als: „Fatalismus“!

Endlich verkünden frohe Worte des Kameraden, daß er die Höhe des Steinerbandes erreicht hat. Indessen war die Dämmerung längst hereingebrochen. Oben war



Erstes Bivak.

Aufnahme Zeitweber.

ein Bivakieren unmöglich, aber bei mir herunten, da rechts war ein kleiner Schneegrat. Rudi ließ sich am festgemachten Seil herab und nun begann der Bivakbau — die Vorfreuden baldiger Ruhe. Doch die Möglichkeiten eines Ausbaues auf diesem schmalen Schneegrat waren gleich erschöpft. Halb sitzend — halb liegend — den Kopf an den Fels gelehnt, die Füße in der Luft, so sah unsere Ruhe und Erholungsstellung für ganze 16 Stunden aus.

Mit besonderer Sorgfalt gingen wir an das Kochen und Essen. Aber nicht aus Feinschmeckerrücksichten, sondern allein um die Zeit totzuschlagen. Am 22 Uhr streckten sich die müden Glieder — wohlweislich durch das Seil mit dem Felsen verbunden —, denn eine ungeschickte Bewegung konnte den Einen links, den Anderen rechts in die Tiefe befördern. Ab Mitternacht begannen dann die ersten Kälteanfänge. Zwischendurch wurde auch, wohl ausschließlich zum Zeitvertreib, gegessen. Das letzte Drittel der Nacht konnte nur mehr durch Zähneklappern und Schüttelfrost bewältigt werden.

Zentralsparkasse der Gemeinde Wien

Hauptanstalt: I., Wipplingerstraße 8

40 Zweiganstalten

Spareinlagen- und Giroabteilung: I., Wipplingerstraße 1.

Die Stadt Wien haftet für alle Verbindlichkeiten der Anstalt

Ein kleines Unstetthermometer, welches ich mitführte, zeigt im Morgengrauen 26 Grad Kälte! Leider zerbrach es mir später, wodurch ich bei der kältesten Bewacht nicht mehr messen konnte.

Mit dem Frühstück wurde rechtzeitig begonnen, denn der sonst ausgezeichnete Primuslocher heizte bei dieser außerordentlichen Kälte recht mäßig.

Nur langsam kam das morgendliche Rot der Sonne von der Dachsteinspitze über die Wand herab. Noch erreichte es uns nicht, doch allein der Anblick läßt schon Wärme fühlen. Es war 9.45 Uhr. Wir brachen auf.

Ein zaghaftes, morgenscheues Zupacken kam nicht in Betracht, da gleich die erste Seillänge eine der schwierigsten war. Und schon nach den ersten Metern ist alle Kälte und Bivakstarre aus dem Körper vertrieben.

Das selbst im Sommer von Bergsteigern geachtete Steinerband war erreicht. Wohl hatte ich viel Schnee gefürchtet, doch was ich nun sah, übertraf alle Erwartungen. Zeitraubend und schwierig war es für den vorausgehenden Kameraden, den Schnee abzuräumen, um Griffe zu erhalten. Ich wand mich wie ein Wurm am Bauche vorwärts, den Rucksack vor mir herschiebend, ängstlich darum bemüht, daß dieser nicht abstürze. Oder ich balancierte vorsichtig an der Außenseite des Bandes mit dem schwereren Rucksack am Rücken nur an spärlichen Griffen, da die guten vom Schnee nicht freigelegt werden konnten. Ein hüßliches Spiel mit dem Gleichgewicht.

Die später hochführenden Ramine warteten wieder mit dem üblichen Eise auf, was das Klettern auf das äußerste erschwerte.

Peters stellt die Prognose: „Hier müsse es im Sommer herrlich zum Klettern sein!“ Das konnte ich in wehmütiger Erinnerung bezeugen; erst heuer im herbstlichen Sonnenschein bin ich vollkommen unbeschwert durch diese Ramine gegangen.

Raum drei Seillängen über dem Steinerband senkten sich wieder die ersten Schatten der Nacht über die Wand. Diesmal fanden wir einen verhältnismäßig günstigen Nüchternungsplatz. Am 17.45 Uhr begannen wir mit dem Ausbau und brachten es soweit, daß wir eng aneinandergepreßt gut liegen konnten. Nun wiederholte sich alles wie am vorhergegangenen Abend. Kochen, Essen, Schlafen, nichts hatte sich geändert. Nur daß uns etwas mehr fror, da der Körper durch die Anstrengungen doch schon schwächer war und so der Kälte nicht mehr voll widerstehen konnte.

Heute war Samstag, der dritte Tag in der Wand, da wollten wir unbedingt durch. Das Tempo wurde beschleunigt. Doch der Berg sträubt sich — jeder Meter will erkämpft werden. Schnee, Eis und Überhänge im Wechsel.

Der schwierigste aller Felsüberhänge stand uns noch bevor. Da, jetzt muß der Kamerad ihn erreicht haben, denn ich entsinne mich eines alten Hafens, der dort steckt, und Peters ließ soeben einen Karabiner einschnappen. Um wieviel schwieriger war diese Stelle jetzt im Winter. Dort, wo im Sommer der einzige Griff ist, an dem man sich das letzte Stück emporzieht, war jetzt ein Wulst dickes, schwarzes Wasseris.

Nach diesem Hindernis hofften wir in der tiefen Schlucht zu sein, aus der im Sommer verhältnismäßig leichte Felsen zum Gipfelgrat führen. Wohl war es die genannte Schlucht, doch ein neues Hindernis trat in den Weg. Dort, wo der eigentliche, leichtere Durchstieg führte,

war blankes Eis! Was bleibt übrig als links umgeben. Nicht lange, dann standen wir wieder vor einem Überhang. Verdammt, das mußte doch endlich der letzte sein? Und er war es!

Da brach die Nacht herein. Der Kamerad machte den Vorschlag eines Bivaks. Doch nein! Ich wußte, daß es auf den Grat nur mehr einige Seillängen sein konnten. Also weiter! Durch steile, ja oft senkrecht angemehte Pulverschneehänge wühlten wir uns mühsam empor. Da machte die Schlucht eine kleine Biegung nach rechts, und wir befanden uns eine Seillänge unter der Schwarte — dem Ziele!

Und dann standen wir oben auf dem Grat. Ein langer Händedruck — Augenblicke spannt sich die Brust im höchsten Glücksgefühl — schwer geht der Atem — gesiegt! Und für diesen Augenblick kämpften wir Tage gegen Eis, Schnee, Kälte, festen hundertmal unser Leben aufs Spiel. Wagt da einer zu fragen, ob es das wert ist, ob es sich „rentiert“?

Was wißt ihr armen Fragenden von der Höhe des Glückes eines solchen Augenblickes. Neu ward uns das Leben geschenkt. Aus Schatten und Tod traten wir in Sonne, Licht und Leben. Am höchsten fühlt sich der Mensch dort, „wo sich des Lebens Linie mit der des Todes schneidet“!

Kurz ist der Grat zum Gipfel. Am 19.30 Uhr überschritten wir diesen und stiegen über den versicherten Dachsteingipfelweg zum Gletscher ab.

So standen wir um 23 Uhr vor der Dachsteinwarte. Wie schön hatte ich mir diese Nacht im Dachsteinwarte hütchen ausgemalt. Nichts wurde daraus! Schnee bis über das Dach, lediglich ein Ofenrohr, anscheinend der Rauchfang, ragte heraus; ein Ausschaulen unmöglich!

Also weiter! Aber die Sunerscharte stiegen wir zur Hälfte hinab. Dann fanden wir, trotz zähesten Suchens, keine der Versicherungen, die uns bisher als einzige Wegweiser dienten. Finsternis und Schnee verhüllten alles! — Zurück!

4 Uhr! Etwas oberhalb der Sunerscharte wollten wir den Morgen abwarten. Stärkstens hatte die lange, mühevollen Schneestapferei an unseren herabgekommenen Kräften gezehrt. Der Magen war zu schwach, um die als Notproviant gedachte Schokolade aufzunehmen. Während des Gehens hielten wir den Körper noch halbwegs warm, aber nun, da wir ruhig lagen, nahm die Kälte von Stunde zu Stunde in unseren Gliedern zu. Das normal sich bildende Kondenswasser an der Innenseite des Zeltes war — wie auch in den vergangenen Nächten — zu einer Eiskruste gefroren. Hände und Füße waren starr wie Eisklumpen. Gegen 6 Uhr kam ein eisiger Nordostwind durch die Schwarte gestrichen. Im Morgengrauen hatte die Kälte ihren Höhepunkt erreicht.

Endlich war es an der Zeit aufzubrechen. Schlotternd am ganzen Körper machten wir uns auf den Weg durch die Schwarte. Jetzt bei Tageslicht war der Abstieg verhältnismäßig einfach. Und bald stapften wir über die riesigen Schneefelder — ständig bis an die Knie einsinkend — hinab zur Südwandhütte.

Endlos zog sich das Tal hinaus zur Alm. Die kraftraubende Spurarbeit nahm erst vor unserer Hüttenür ein Ende. Damit war uns bis zur letzten Minute dieser gewaltigen Bergfahrt nicht ein Meter geschenkt worden.

Sporthaus Ernst Dörfler **Skí-** Ausrüstung
 Maßschneiderei **Bekleidung**
 Wien, 6., Sumpendorferstraße 51 • Fernsprecher 8-26-4-54

Austria-Nachrichten

herausgegeben vom

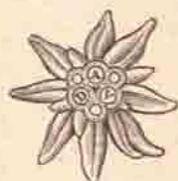
Zweig Austria des Deutschen Alpenvereins

Beleitet

von

Erwin Benesch

Jahrgang 1940



PLESS-HÜTE Sport- u. Trachtenhüte, Mäntel, Herrenmode VI., Mariahilferstraße Nr. 1

Pichl ehrt seine langjährigen Mitarbeiter.

Von jeder Gedächtnisfeier inmitten von Krieg und Arbeit absehend, ehrte der Vereinsführer am 18. Februar aus Anlaß seiner 20jährigen Tätigkeit als Vereinsführer der „Austria“ in einer schmucklosen Sitzung nach einer Ansprache seine Beiräte und Mitarbeiter, voran jene, die von 1921 bis heute an dem Aufstieg der „Austria“ mitgewirkt haben, Frau Fräulein Vock und die Herren Dr. Heinrich Vock, Dipl.-Ing. Viktor Hinterberger, Hermann Rindler, Felix Kübel, Josef Streya, Dipl.-Ing. Leo Truxa, ferner die beiden „Fünfzehn-Jährigen“ Franz Chobot und Arch. Josef Kovats, durch Überreichen von Widmungsurkunden, einem Sonderabdruck der eben erschienenen „Austria-Nachrichten“ und durch seinen persönlichen Dank. Der Gefolgschaft wurde ebenfalls mit Widmungen gedankt. Dem Kriegswinterhilfswerk 1940/41 wurden neuerlich RM. 500.— gespendet.

Namens der alten Mitarbeiter Pichls dankte Altsekrätär Truxa für die Worte der Anerkennung und sagte dabei u. a.: „Wohl ist auch früher im Alpenverein mancher guten Willens gewesen, aber erst in Pichl ist dem Alpenverein eine wahre Führer- und Kämpferrolle entstanden, erst er hat das größere, über die Vereinspolitik hinausgehende Ziel im Auge gehabt, erst er hat, von vielen mißverstanden, dem Alpenverein den ihm im völkischen Befreiungskampfe zukommenden Platz angewiesen.“

Das Pichl-Jubiläum im Spiegel der Presse.*

„Völkischer Beobachter“ (18. Februar):

Der größte und älteste Zweig des D. A. B., „Austria“, begeht am 22. Februar die zwanzigste Wiederkehr des Tages, an dem Hofrat Dipl.-Ing. Eduard Pichl zum Vereinsführer gewählt wurde. Pichls erste Tat als Vereinsführer war die Reinigung der „Austria“ vom Judentum. Erst gerannete Zeit später entschlossen sich andere Sektionen zu diesem Schritt. Die Ausbannung der jüdischen „Ghetto-Sektion“ Dentschland ist ebenfalls Pichls Verdienst. Die „Austria“ war in der Spätzeit als „Nazifektion“ bekannt, und Pichl selbst wurde von der österreichischen Regierung gemeldet.

„Neues Wiener Tagblatt“ (16. Februar):

Die alpine Zeitschrift „Austria-Nachrichten“ weist in ihrer Februarnummer darauf hin, daß am 22. Februar genau zwei Jahrzehnte vergangen sein werden, seit Eduard Pichl die Führung des Zweiges Austria des D. A. B. übernommen hat. In der Volkshalle des Neuen Wiener Rathauses tagte damals eine außerordentliche Jahresversammlung der „Austria“ — vor dem überfüllten Saal und auf der Straße erklangen deutschnationaler Feder — man wußte sehr genau, daß es hier um die Sache des Deutschentums ging. Dipl.-Ing. Eduard Pichl ging aus der Wahl als Sieger hervor, und er hat es verstanden, der „Austria“ deutsches Gepräge zu geben und zu erhalten. Er hat inzwischen auch äußerliche Anerkennung gefunden, und die „Austria“ steht heute wie je wie ein Mann hinter ihm.

„Große Volkszeitung“ (22. Februar):

Der Betagte Pichl, ehemaliger völkischer Waffenstudent, deutscher Turner und Frontsoldat, nahm vom ersten Tag den Kampf gegen diese Kräfte an. Seiner unermüdlichen Aufklärungsarbeit war es zu danken, daß in der Herbsttagung des Jahres der Arierparagraf mit einer Stimmenmehrheit von 98 v. H. in die Satzungen der Sektion „Austria“ aufgenommen wurde. Damit war der Stein ins Rollen gebracht. Den Fuß da und dort selbst in den Reihen des D. u. D. A. B. geliebtenmachten Widerständigen zum Trotz machte sich eine außerordentliche Damentagung in München am 14. Dezember 1924 den Standpunkt der „Austria“ zu eigen, und die jüdischen Störenfriede mußten dem Verein den Rücken kehren.

Der Tag der Heimkehr der Ostmark, der damals erst wenige Wochen zurücklag, hatte auch dem Werk Eduard Pichls die Krönung gebracht. Die Idee vom Reich aller Deutschen, der er von Jugend auf gedient, hat er später seinen Beruf geopfert hatte und der zu Liebe er als Einsamer durchs Leben ging, ist war durch die Tat des Führers Wirklichkeit geworden.

„Kleine Volkszeitung“ (22. Februar):

Es gibt wohl keinen ostmärkischen Bergsteiger, dem der Name Eduard Pichl nicht bekannt wäre. Nicht bloß als der eines Mannes, der sich um den Bau von Schutzhütten und um den Naturismus in unserer ostmärkischen Bergwelt hoch verdient hat, sondern auch als der eines aufrechten, selbstlosen Kämpfers für das Deutschum unserer Heimat. Dort es doch das Verdienst Hofrat Pichls, daß er, der heute vor zwanzig Jahren an die Spitze des Alpenvereinswesens Austria trat, allen Widerständen zum Trotz die Judenfrage im Alpenverein aufrollte und eine Reinigung der „Austria“ von allen völkfeindlichen Elementen durchführte. Nicht genug damit, brachte er es durch seine unermüdliche Aufklärungsarbeit dahin, daß sich drei Jahre später der Gesamtverein dem von ihm verkündeten Standpunkt anschließen mußte.

Der schönste Tag im Leben dieses deutschen Mannes, der nie ein Komromiß kannte, wenn es um Fragen unseres Volkstums ging, war jedoch der, als er nach dem Anbruch dem Führer an dessen Geburtsort sein Werk über Geora v. Schönerer in die Hände legen durfte. Die Welt der inneren Kämpfe sind heute vorbei, aber wann immer die Zurückge auf die Rechte des ostmärkischen Deutschums kommt, dann wird auch der Name Pichl stets mit unter den ersten genannt werden.

* Aber die zahlreichen Glückwunschkarten, die unserem Vereinsführer von öffentlichen Stellen zugekommen sind, berichten trotz in unserer Kritikfolge.

Nur seinem Mut und seiner Beharrlichkeit hat es gelingen können, zuerst in der „Austria“ und sodann im gesamten Alpenverein den völkischen Standpunkt uneingeschränkt durchzusetzen. Die Bedeutung dieser Tat ist eine weit größere, als man nach der vereinsmäßigen Stellung der „Austria“ annehmen könnte. Man muß sich daran erinnern, mit welcher Spannung der Kampf der „Austria“ in den weitesten Kreisen verfolgt worden ist. Die allgemeine Ansicht ist wohl die gewesen, so etwas könne nicht gut ausgehen. Mit dem Sieg des völkischen Gedankens im Alpenverein ist ein Sieg für das gesamte deutsche Vereinswesen in der Ostmark erforschen worden. Dieser Sieg war allein das Werk Pichls, und seinen Mitarbeitern kommt nur das Verdienst zu, bei ihm ausgeharrt zu haben. Daß keiner in der Zeit des Kampfes aus Furcht vor persönlichen Nachteilen abgefallen ist, kann sie immerhin mit einigem Stolz erfüllen — ihrem Führer Pichl sind sie aber dafür Dank schuldig, daß er ihnen auf dem richtigen Wege unbeirrbar vorangegangen ist.“

Das Gedenden an den einzigartigen Aufschwung der „Austria“ ging am 22. Februar in die ernste Gegenwart über, die stolze Erinnerung an diesen Tag aber bleibt unvergänglich und geleitet hoffnungsfroh in das bevorstehende 80. Lebensjahr der würdigen, aber immer jugendstarken „Austria“!

„Wiener Neueste Nachrichten“ (25. Februar):

Vor 20 Jahren kam Pichl gerade zurecht, den Arierparagraf in den Satzungen zu verankern und alles Deutschfeindliche auszubannen. So wuchs die „Austria“ zur völkischen Gemeinschaft empor, die jedes Komromiß von vornherein ablehnte. Pichl hat keine „Austria“ zu einem Bollwerk des Nationalsozialismus gestaltet, das trotz der Systemangriffe deutsch blieb bis zur Heimkehr ins Reich.

In der Februarfolge der „Austria-Nachrichten“ gibt Erwin Benesch in dem Bericht „Zwei Jahrzehnte sind vergangen...“ eine Zeitbetrachtung seit der Wahl Eduard Pichls zum Vereinsführer am 22. Februar 1921. Der mit Zeichnungen von Franz Bilko ausgestattete Aufsatz läßt auch die reiche alpine Arbeit, die unter Pichl geleistet wurde, erkennen. Besonders lebenswert sind die Abschnitte über den Empfang Pichls beim Führer in den Jahren 1927 bis 1928.

„Das Kleine Volksblatt“ (19. Februar):

Im Frühjahr 1923 wollte Hofrat Pichl auch das Bärtchen „Austria“ vor Alpenverein gestrichen wissen, doch erst fünf Jahre später kam es zur Durchführung. Trotz vielfacher Anfeindung führte Hofrat Pichl seinen Verein zusehender durch alle Härnisse, bis die Wiederbereinigung der Ostmark mit dem Reich seiner Arbeit die schönste Krönung gab.

Die vorbildliche Bionerarbeit Hofrat Pichls würdigt auch die Februarnummer der „Austria-Nachrichten“, in der Erwin Benesch das Werk des Jubilars in vorbildlicher Weise schildert.

„Allgemeine Bergsteiger-Zeitung“ (15. Februar):

In der Herbstzeit war „Austria“ auch der Sammelpunkt vieler nationalsozialistisch Gesinnter und Pichl konnte gar manchen vor härteren Strafen und Leiden retten.

Die berufliche Tätigkeit wurde in der „Austria-Bergsteigerzeitung“ gelehrt, die Pichl, selbst einer der wagemutigsten Alpinisten seiner Zeit, ins Leben gerufen hat.

Trotz seiner 68 Jahre, die niemand dieser horriben Bergsteigergehalt erweist, steht Pichl aufrecht und schaffensfreudig an der Spitze der „Austria“. So wie er im Weltkrieg an der russischen Front gekämpft und, aus der Gefangenschaft in Sibirien zurückgeführt, in den Dolomiten Bergsteiger leistete, so steht er in diesem Kriege an den Reiben der Frontfront, er, der längst verdient hätte, nach vielen Jahren aufreibender Arbeit sich Ruhe zu gönnen. „Austria“ ist Pichl! Dieser Anspruch kennzeichnet besser als alle Worte sein Verhältnis zum D. A. B. Was „Austria“ heute ist — der stolze Zweig, der dort deutschen Bergsteigertums — sie verdankt es ausschließlich Eduard Pichl.

Wieder auch noch im nächsten Jahrzehnt von „Austria“ Bestand aufrecht und tüchtig, führe sie wie bisher mit starker Hand und bleibe später der Berater und guter Geist. Wir, die keine Taten kennen, und die deutsche Bergsteigerzeugung werden in die immerdar leben den Vorkämpfer für Reinheit und Einheit in den Bergen und im D. A. B., den einjährigen deutschen Bergsteiger.
Jul. Gallian.

„Welt-Blatt“ (20. Februar):

Und nun sind zwei Jahrzehnte seit dem Tag verfloßen, an dem Hofrat Pichl zum erstenmal die Führung der „Austria“ übertragen wurde. Er hat sich in den zwanzig Jahren in seiner Arbeit, in seinen Kämpfen wieder durch Schwankungen noch durch Unmut bringen lassen. Er war als Vereinsoberhaupt stets ein treuer Hüter des Edelweises, das das Abzeichen aller Angehörigen des D. A. B. ist.

„Das Kleine Blatt“ (20. Februar):

Die „Austria“ ist der größte und älteste Zweig des D. A. B. Nach dem Weltkrieg machte die Sektion eine schwere Krise durch. Das internationalistische Judentum versuchte mit allen Mitteln, die „Austria“ unter seine Vermächtigungen zu bringen, das deutsche Bergsteigertum zu verdrängen. Damals erhob sich Hofrat Eduard Pichl und legte in jahrelanger, von schwersten persönlichen Opfern getragenen Kämpfen den Ausschlag der Judenhaft aus der „Austria“ durch.

PLESS Hüte ♦ Krawatten ♦ Herrenmode ♦ Sporthüte

1., Rotenturmstraße 19

„Kronen-Zeitung“ (20. Februar):

... Denn mit Eduard Pichl ist nicht nur einer der erfolgreichsten Bergsteiger, sondern der unentwegte Befolgsmann Schönerers an die Spitze der „Austria“ gelangt, der — Kämpfer für Großdeutschland und Rassenreinheit — berufen war, nicht nur die von ihm geführte Sektion, sondern den ganzen Alpenverein auf arische Grundlage zu stellen.

Darüber hinaus war er und die von ihm geführte „Austria“ überall dort zu finden, wo es galt, den großdeutschen Gedanken zu fördern, die Idee des Nationalsozialismus zu verbreiten und Anschläge der Juden und Mexikaner gegen den Weg zu Großdeutschland zu vereiteln.

„Wiener Mittag“ (21. Februar):

Im schmucken Gebirgsarbeit der „Austria-Nachrichten“ finden wir eine ausführliche Würdigung der Verdienste des Vereinsführers der „Austria“, Graf Eduard Pichl, der nun seit zwei Jahrzehnten die Geschicke dieser, man kann ruhig sagen, weltberühmten Vereinigung leitet. In der Zeit seiner Tätigkeit haben sich geschichtliche Ereignisse von so weittragender Bedeutung abgepielt, wie kaum jemals vorher in einem solchen Zeitraum.

Alpine Kurse 1941.

Neben den Sonntagsführungen sind es vor allem die alpinen Kurse, welche die bergsteigerische Tätigkeit im Zweig Austria beleben und den Mitgliedern Gelegenheit geben, ihre alpinen Kenntnisse zu bereichern.

Diese Kurse haben sich im Laufe der Jahre bei den Mitgliedern unseres Zweigvereins eine stets wachsende Beliebtheit erworben, so daß versucht werden soll, auch heuer wieder an vier Sonntagen im Frühjahr den Kletterkurs abzuhalten.

Die Durchführung hat wieder die A. B. übernommen. Da deren Mitglieder jedoch zum Großteil unter den Waffen stehen, ist die Zahl der verfügbaren Führer beschränkt, so daß auch nur eine bestimmte Anzahl Anmeldungen entgegengenommen werden kann. Jene Mitglieder, die sich also an dem Kletterkurs beteiligen wollen, werden aufgefordert, sich ehestens in der Kanzlei des Zweiges Austria anzumelden.

Als Kurstage sind der 4. und 18. Mai und der 8. und 22. Juni vorgesehen. Das Ziel wird für jeden dieser Sonntage jeweils vorher bekanntgegeben, und zwar kommen Wienerwald, Peilstein, Schneeberg und Raz in Betracht.

Donnerstag, den 24. April, findet um 19 Uhr in der Kanzlei des Zweiges Austria eine Besprechung statt, bei der sich alle Teilnehmer einzufinden haben.

Die neue Alpenvereinskarte der Sonnblickgruppe.

Die im Jahre 1892 vom D. u. S. A. B. herausgegebene Karte des Sonnblicks im Maßstab 1:50.000 ist trotz der mehrmals erfolgten Eintragung von Nachträgen überaltert. Die Vereinsführung hat zusammen mit der Hauptvermessungsabteilung Wien vom Kartographischen Institut eine neue Sonnblickkarte herstellen lassen, die allen Erfordernissen des Bergsteigens und Schifahrens im weiten Maße entspricht.

Der Raum der neuen Karte umfaßt folgende Grenzpunkte: Heiligenblut — Mallnig — Badgastein — Kreuzed (Sabinig). Es ist im wesentlichen der gleiche Raum, den die alte Alpenvereinskarte der Sonnblickgruppe, deren Gipfel Schaufanzeln von hohem Rang sind, umspannte. Die Karte soll im besonderen dem hochalpinen Schilaf rund um den Hohen Sonnblick dienen und dabei, soweit dies überhaupt durch eine Karte möglich ist, unfallverhütend wirken. Große Sorgfalt wurde der Kennzeichnung der Schutzhütten gewidmet, insbesondere die Alpenvereinshäuser entsprechend hervorgehoben, deren wichtigste das 3106 m hoch gelegene Zittelhaus des Zweiges Halle an der Soale mit der bekannten Wetterwarte ist.

Die neue Sonnblickkarte wird dem in Kürze erscheinenden 71. Band des Alpenvereins-Jahrbuches („Zeitschrift“) zwar noch nicht beigelegt sein, da ihre Herstellung noch nicht beendet ist, sie wird aber allen Beziehern des Jahrbuches später, vermutlich im Juli, gesondert und portofrei nachgeliefert!

Bücher und Zeitschriften

„Der Bergsteiger.“ Deutsche Monatschrift für Bergsteigen, Wandern und Schilaf. Herausgegeben vom Deutschen Alpenverein. Verlag F. Brudmann, München. Jahresbezugspreis RM. 4,80.

Immer wieder erfreuen die schmucken „Bergsteiger“-Seite, die in Wort und Bild von den Alpen berichten, jeden Naturfreund. Ein „Steirischer Silberbogen“ führt uns diesmal in die steirischen Berge und rüst Ernterwartungen an die Preml- und die Schmalbe wach. Mit Interesse lesen wir auch die von Prof. Dr. H. v. Nedeberg verfaßten Gedanken an den Gletscherforscher Hans Deth.

„Der getreue Gdard“ (Verlag Adolf Zsler, Wien 55). Zwei kleine Geschichten von Josef Friedrich Perkonig leiten das in neuem äußeren Kleide erschienene Februarheft ein, von dem eine vollständliche Betrachtung „Perchten“ (von Walter Breitschödl) besonders hervorzuheben ist. Prächtige Farbtafeln nach Gemälden des ungarischen Malers Lajos v. Korbals und vielseitiger Votivstoff geben dieser Monatschrift den Charakter eines nie zu vermissenden „Gdards“ im wörtlichen Sinne des Wortes.

„Der Lichtbildner“ (Verlag Dr. Öthmar Delwich, Wien 55). Mit frohen Bildern eröffnet diese schöne Photozeitung ihren neuen Jahrgang. Raghende Kinderköpfe, prächtige Naturdarstellungen u. v. a. beweisen, daß dem Gebiet des Photographierens keine Rahmen gezogen sind und theoretische Erörterungen (jedes Heft enthält mehrere Aufsätze) zum Vorkommen die beitragen können.

„Skizzen und Skizzen“ ist das Motto eines in der Deutschen Alpenvereinskanzlei erschienenen erhellenden Hohen-Bruchkalenders, den Walter König mit guten, wirkungsvollen Winteraufnahmen zusammengestellt hat. Ausführliche textliche Hinweise geben dem Schilafers Ratshläne, die vielleicht selbstverständlich erscheinen, aber noch immer zu wenig beherzigt werden.

Aus unseren Gruppen

Ostria-Lerngruppen Von 1921—1930: Austria-Jugendmannschaft.

Zusammenkunft: Jeden Donnerstag ab 19 Uhr. „Austria“, ab 20 Uhr im „Blauen Freibaus“.

In den letzten Wochen langten immer noch zahlreiche Dankschreiben (für Feldpostzeitung und Zugaben) von den euerichten Kameraden ein; auch aus den sonstigen Briefen und Karten, deren wir viele erhalten, spricht durchaus froher Mut und feste Siegeszuversicht.

Zu den mit dem E. N. II ausgezeichneten Kameraden zählt nun auch Harald Steier, der diese Auszeichnung jetzt für seine Leistungen in Holland, Belgien und Frankreich erhielt.

Weibliche Kanzleikraft für die „Austria“-Kanzlei gesucht. Eigenhändig geschriebene Angebote mit Lichtbild sind unter Angabe der Gehaltsansprüche an unsere Kanzlei zu richten. Bedingung: Beherrschung der Kurzschrift und flotte Maschinenschreiberin.

Die ordentliche Jahresversammlung

des Deutschen Alpenvereins, Zweig Austria, findet

Donnerstag, den 24. April 1941,

um 19.30 Uhr statt.

Ort: Saal „Zum grünen Tor“, 8., Lerchenfelderstraße 14 (Wohlfahrtsbetrieb).

Tagesordnung:

Geschäftsbericht des Vereinsführers und seiner Mitarbeiter;

Bericht der Kassenprüfer;

Entlastung des Vereinsführers und seiner Mitarbeiter;

Wahl der Kassenprüfer;

Genehmigung des Haushaltsvoranschlages;

Verchiedenes.

Zur Beschlußfassung ist die einfache Mehrheit der erschienenen stimmberechtigten Mitglieder erforderlich.

Der Vereinsführer:

Pichl

Für Nachwuchs sorgten die Kameraden Frauenfeld und Sastovich, beide wurden Vater je eines zweiten Jungen.

Der Einlauf an Torenberichten über das Jahr 1940 ist naturgemäß schwach. Immerhin sprechen aus etlichen Berichten ungedrückte Freude am „Gipfelsturm“, als auch Kampfsgeist für schwierige Bergfahrten; und da sind die Unternehmungen des Kam. Leinweber, die besonders hervortreten.

Bei der „A. B.“-Jahresversammlung am 6. Februar gab der Kameradschaftsführer Protesch einen kurzen zusammenfassenden Bericht über das Kriegsjahr 1940. Er umriß die Betätigung der „A. B.“-Mitglieder in der Wehrmacht, in der NSDAP, im Berufs-, im Rahmen des Vereinslebens der Austria.

Der Vereinsführer der Austria, Pischl, betraute auch für das Jahr 1941 wieder Seff Protesch mit der Führung der „A. B.“; dieser wieder bestimmte Kam. Norbert Stärker zu seinem Stellvertreter. Die Kameraden Christe und Pischler „amtierten“ weiterhin als Sidel-, bzw. Zugwart.

Die Folge 9 der „A. B.“-Feldpostzeitung ist in Vorbereitung und dürfte sehr umfangreich werden.

Jugendabteilung

Heimabend: Jeden Donnerstag, 18 bis 20 Uhr.
Jahresbeitrag: RM. 2.—

Bislang ist die Meinung verbreitet, die Jugendabteilung unseres Zweiges sei aufgelöst worden und besterbe daher nicht mehr. Dies ist nicht der Fall. Wohl sind die Vorkommnisse auch an unserer Jugendabteilung nicht spurlos vorübergegangen und haben es mit sich gebracht, daß das Gruppenleben in unserer Jugendabteilung sehr abgenommen hat und eingeschränkt werden mußte. Aber das zwischen dem Deutschen Alpenverein und der Reichsjugendführung abgeschlossene Abereinkommen gibt uns nunmehr die Möglichkeit, unsere Jugendabteilung entsprechend auszubauen, so daß sie bald wieder auf ihrer alten Höhe sein kann.

Ich lade daher alle unsere Mitglieder, die Kinder haben, ein, ihre Söhne und Töchter in unsere Jugendabteilung zu senden, wo wir sie zu guten, deutschen Bergsteigern heranbilden wollen. Selbstverständlich muß jeder Junge und jedes Mädchen der H. J. oder dem BDM angehören, wobei es für die Aufnahme in unsere Jugendabteilung gleichgültig ist, bei welchem Stamm oder Untergang sie Mitglieder sind. Mindestalter für die Aufnahme ist das vollendete 14. Lebensjahr; der Jahresbeitrag beträgt RM. 2.—. Ich würde mich freuen, bald wieder eine stattliche Anzahl von Burschen und Mädchen in unserer Jugendabteilung als Mitglieder zu sehen.

Aber auch meine ehemaligen Jugendgruppenmitglieder, die Zeit und Lust dazu haben, lade ich ein, nunmehr als Führer der einzelnen Gruppen in unserer Jugendabteilung tätig zu sein und mit beim Neuaufbau zu helfen. Denkt an die vielen frohen Stunden, die ihr in unserer Jugendgruppe verbracht habt, denkt an die vielen schönen Bergfahrten, die ihr mit unserer Jugendgruppe gemacht habt und arbeitet nun mit mir, um auch den jetzigen Mitgliedern unserer Jugendabteilung diese frohen Stunden zu ermöglichen.

Ich bin gerne bereit, nähere Auskünfte über unsere Jugendabteilung zu geben und bin zu diesem Zweck jeden Donnerstag von 18 bis 19.30 Uhr im Vereinsheim zu sprechen.

R. B. Schmidt e. h., Jugendwart des Zweiges Austria.



Quign „Dinnadler“

Mitgliederabend jeden ersten Samstag im Monat ab 19.30 Uhr im „Steinaderstüberl“, Gasthof Thalhammer, Wien XV/101, Delwinggasse 23. Obmann: Othmar Haslinger, Wien XV/101, Dablergasse 9.

April:

Samstag, 5.: Vereinsabend.
Samstag, 12., bis Montag, 14.: Osterfahrt. Besprechung und Anmeldung bei Führer: Max Prager.

Sonntag, 20.: Hagenbachklamm. Treffpunkt 8 Uhr Straßenbahnende Neuwaldweg (Linie 43). Führer: Othmar Haslinger.

Sonntag, 27.: Küniger. Treffpunkt 8.30 Uhr Straßenbahnende Mödling (Linie 360). Führer: Max Prager.

Zur Leitungsführung erfolgt schriftliche Verständigung.

Die Mitgliedsbeiträge sollen raschest beglichen werden.

Schreibt öfters an unsere Kameraden, die fern der Heimat sind!

Luftbildmugwippen

1., Fischhof 3. Fernr. U-28-8-42.
Beitrittsgebühr RM. 4.—
Mitgliedsbeitrag RM. 1.70
monatlich, oder RM. 19.— jährlich.
Arbeitsmöglichkeit täglich von 9 bis 20.45 Uhr. — Heimabend jeden Donnerstag um 20 Uhr, ausgenommen an Feiertagen.

Bei dem von unserer Gruppe ausgeschriebenen Wettbewerb für die schönsten Bilder wurden 102 Aufnahmen eingeschickt.

Preiszuerkennung:

1. Preis Frl. Emma M. Höllert; 2. Preis Herr Ludwig Keller;

3. Preis Frl. Thea Haringer.

Wir beglückwünschen die Preisträger herzlich zu ihrem Erfolg! Die Vortragsfolgen gehen den Mitgliedern jeweils durch die Post zu.



Org. Gipfelpf. „Düflenkau“

Obmann: Alois Günther, Wien, 7., Zollergasse 18.

Ausflugfolge und Mitteilungen.

April 1941:

Dienstag, 1.: Mitgliederabend. Gastwirtschaft Hauswirth.
Sonntag, 6.: Blamberg. Treffpunkt 9.30 Uhr Straßenbahnende Strebersdorf. Führer: Alois Günther.

Ostern, 12.—14.: Ausflug nach Vereindarung. Anmeldung und Besprechung bis 23. März. Führer: Michael Mitzger, Wien, XIX., Solkingergasse 1.

Sonntag, 20.: Hadersfeld. Abfahrt 8.50 Uhr Bahnhof Heiligenstadt nach Kriehendorf. Führer: Josef Mayer.

Sonntag, 27.: Kreuzjattel—Sittendorf. Zusammenkunft 8.15 Uhr Straßenbahnende Mauer. Führer: Hans Hein.

Ausflüge, die mit Anmeldung verbunden sind, werden nur dann geführt, wenn sich mindestens vier Teilnehmer melden. — Bei ausgesprochen schlechtem Wetter finden keine Ausflüge statt.

Abteilung des Zweiges Austria

des Dinstpf. Organisations

Kanzlei und Vereinsheim: Wien, 6., Erste Wienerzeile 4.
Kanzleifunden: Täglich von 13 bis 19 Uhr, an Samstagen von 8 bis 13 Uhr.
Fernruf B-28-1-85. Postsparkassen. into 102.381.
Mitgliedsbeitrag RM. 2.—. Abzeichen RM. —70.

Veranstaltungen bis April 1941.

Gymnastikurs vom 21. März bis 28. April 1941.

Bei genügender Beteiligung veranstalten wir unter der Leitung des staatlich geprüften Schülers Toni Weigand einen weiteren Gymnastikurs jeden Freitag von 18.30 bis 19.30 Uhr. Spesenbeitrag für 6 Stunden RM. 3.—. Mindestteilnehmerzahl 10.

Freiluftgymnastikurs

vom Mai bis September 1941.

Wir haben die Absicht, auch im Sommer auf einem günstigen gelegenen Sportplatz Gymnastikurse zu veranstalten. Freiluftübungen, Waidlauf, Spiele. Näheres in der Aprilfolge der Austria-Nachrichten.

Surenführungen und hochalpine Fahrten.

Spesenbeitrag: a) für Mitglieder der Surenabteilung; b) für Alpenvereinsmitglieder und von Alpenvereinsmitgliedern eingeführte Gäste.

40. Führung: Fahrten im Gebiete der Benedigergruppe vom 13. bis 19. April 1941 (Ostern). Spesenbeitrag: a) RM. 8.—, b) RM. 10.—

41. Führung: Fahrten im Gebiete von Hinterluz vom 20. bis 26. April 1941. Leiter: Ing. Otto Umlauf. Spesenbeitrag: a) RM. 8.—, b) RM. 10.—

42. Führung: Fahrten im Gebiete der Stubai Alpen vom 27. April bis 3. Mai 1941. Leiter: Theodor Christe. Spesenbeitrag: a) RM. 8.—, b) RM. 10.—

43. Führung: Fahrten im Gebiete der Ötztaler Alpen vom 4. bis 10. Mai 1941. Leiter: Ernst Pfeil. Spesenbeitrag: a) RM. 8.—, b) RM. 10.—

Intelligente Stenotypistin

gesucht. Schriftliche Anbote an:

Drahtwarenfabrik Karl Schmidt

Vorderbruck bei Gutenstein, Schneeberg-Razgebiet.

mit Graf-Würze

schmeckt alles doppelt so gut!

Emil Wenisch Seine Damenwäsche

Wien, 16., Gablenzg. 6
Fernruf U-34-673



Unsere Wanderungen und Bergfahrten.

Die Teilnahme an einem Vereinsausflug setzt schriftliche oder mündliche Anmeldung voraus. Zusammenkunft, Abfahrtszeit, Rüstigung, Begrüßung und andere wissenswerte Einzelheiten sind in dem in der Kanzlei des Zweiges Austria zur Einsicht anliegenden Larenbuch ersichtlich. Der Führer eines jeden Vereinsausfluges ist an dem für die Anmeldung und die Besprechung angegebenen Tage (im allgemeinen am vorhergehenden Freitag) von 18 bis 18.45 Uhr im Vereinsheim anwesend. Die Ausflugsteilnehmer werden ersucht, sich **unbedingt** am Besprechungstag von 18 bis 18.45 Uhr **persönlich** anzumelden. **Kanzleischluß 19 Uhr.**

Bei mehrtägigen Laren hat die Anmeldung **spätestens eine Woche vorher** zu erfolgen. — Am Samstag können fernmündliche Auskünfte nur über sonntägige Wienerwaldwanderungen erteilt werden. Bei weniger als drei Teilnehmern entfällt die Bergfahrt.

* Leichte Wanderungen. ** Anspruchsvollere Bergfahrten. *** Alpentouren.
Schifführungen: § für schwächere Läufer. §§ für mittelmäßige Läufer. §§§ für gute Läufer.

Die mit § bezeichneten Wanderungen und Bergfahrten werden bei entsprechender Schneelage als Schitur geführt. Bei allen mit † bezeichneten Bergfahrten ist unbedingte Anmeldung erforderlich.

Infolge der Verkehrserschwerungen der Reichsbahn sind alle Wanderungen und Bergfahrten nur bedingt ausgeschrieben. Änderungen aus dem Anmeldebuch ersichtlich. Ebenso können die Abfahrtszeiten geändert werden, deshalb unbedingt immer vorher anfragen.

Sonntag, den 6. April 1941:

- * **Rappersberg.** Mit Kurzug ab Hütteldorf 8 Uhr nach Purkersdorf, Laabersteig—Rappersberg—Laab—Breitenfurt—Ramased—Wienerhütte—Kobana. Fahrpreis RM. —,90.
Führer: **Jug. Karl Potyla.**
- * **Rieselberg—Wachberg.** Wien-Nordbahnhof 7.07 Uhr nach Leobendorf, Burg Reuzenstein. Weg nach Abereinkommen. Fahrpreis RM. RM. 1,60.
Führer: **Hans Bernhart.**
- * **Kanzenbach.** Wien-Westbahnhof 10.00 Uhr nach Retawinkel, Tannkranz—Fochgrabenberg—Kanzenbach—Retawinkel. Fahrpreis RM. 2.—.
Führer: **Franz Girsch.**
- † **Sudliche Welt.** Wien-Südbahnhof 6.54 Uhr nach Sautern—Schilbern—Thernberg—Eichberg—Kaltenberg—Wiesled—Thomassberg—Königsberg—Heistritz—Stirchberg. Fahrpreis RM. 5,80.
Führer: **Rudolf Janofsky.**
- †§§ **Schneeberg.** St. Wien-Südbahnhof 15.45 Uhr nach Buchberg, Buchberg—Dochschneeberg—Trenkwienschlucht—Buchberg. Fahrpreis RM. 6,80.
Führer: **Dipl.-Jug. Oswald Turecek.**
- † Anmeldung und Besprechung: Freitag, den 4. April 1941.

Sonntag, den 13., und Montag, den 14. April 1941 (Ostern):

Anmeldung gegen Erlag von RM. 2.— Rüstigungsgebühr unbedingt bis 4. April erforderlich.

- §§ **Prochenberg.** St. Wien-Westbahnhof 15.35 Uhr nach Pöbbs (Rüstigung), Prochenberg—Maria-Seesal—Bodingbach—Luz (Rüstigung)—Ranec—Nestelberg—Treffingsfall—Winterbach. Fahrpreis RM. 11,20.
Führer: **Rudolf Janofsky.**
- §§ **Hohe Wand—Schneeberg.** St. Wien-Südbahnhof 15.45 Uhr nach Lauter-Höflein, Soderthütte—Große Kanzel—Miesendach—Dürre Wand—Rammwiese—Sparbaderhütte—Rödl. Grafenstein—Baumgartnerhaus—Bayerbad. Fahrpreis RM. 6,80.
Führer: **Karl Weiller.**
- §§ **Hochkönig.** St. Wien-Westbahnhof D-Jug 7.22 Uhr nach Hirschhofen, Arturbau—Hochkönig—Werfen. Fahrpr. RM. 33.—.
Führer: **Ernst Pfel.**
- §§ **Hochschwab.** St. Wien-Südbahnhof Elgung 13.40 Uhr nach Kapfenberg-Törl, Bodenbauer—Dauslalm—Hochschwab—Schienfar—Boistalerhütte—Seemiesen. Fahrpreis RM. 16.—.
Führer: **Dipl.-Jug. Oswald Turecek.**
- §§ **Antogel-Hochalm.** 11. April Wien-Westbahnhof D-Jug 14.00 Uhr nach Salzburg, Weiterfahrt nach Mallnig, Hannoverhaus—Antogel—Hochalmspitze—Mallnig. Fahrpreis RM. 37,40.
Führer: **Anion Fidler.**
- §§ **Sonnblid.** 11. April Wien-Westbahnhof 14.00 Uhr über Schwarzach-St. Zeit nach Badgastein, Bodlarscharte—Sonnblid. Fahrpreis RM. 36,20.
Führer: **Tom Weigand.**
- §§ **Kiststeinhorn.** 11. April Wien-Westbahnhof 14.00 Uhr nach Zell am See, Kaprun—Kreuzelderhütte—Kiststeinhorn. Fahrpreis RM. 58,20.
Führer: **Korbert Stärker.**

Bei allen Führungen Teilnehmerzahl beschränkt!

Osternmontag, den 14. April 1941:

- * **Julienturm—Ramased.** Treffpunkt Straßenbahnhaltestelle Bauer 8.00 Uhr, Weiterfahrt nach Kobana, Julienturm—Sulz—Stangau—Ramased—Kobana.
Sowohl Ostermontag als auch am Ostermontag werden nach Bedarf weitere Wienerwaldführungen unternommen. Auskunft in der Kanzlei.

Sonntag, den 20. April 1941:

- * **Südl. Wienerwald.** Wien-Bösendorferstraße mit Badner Lokalbahn 8.00 Uhr nach Baden, Treffpunkt 9.00 Uhr in Baden-Josefsplatz, Weiterfahrt nach Bällau, Parzberg—Dintzer Lindlogl—Baden. Fahrpreis RM. 2,30.
Führer: **Franz Gruber.**
- † **Kanzenbach.** St. Wien-Westbahnhof 14.35 Uhr nach Retawinkel, Fochgrabenberg—Kanzenbach—Kaggsbachkause—Steinplatt—Böplerin—Ramased—Wienerhütte. Fahrpreis RM. 1,20.
Führer: **Karl Weiller.**
- † **Dürre Wand.** Wien-Südbahnhof 6.00 Uhr nach Miesendach, Miesendach—Gauernmühnhütte—Chlerkreuz—Gutenstein. Fahrpreis RM. 6,80.
Führer: **Viktor Zieger.**
- † **Schneeberg.** St. Wien-Südbahnhof 15.45 Uhr nach Bayerbad, Kaiserbrunn (Rüstigung)—Stadelwandgraben—Gräfensteig—Baumgartnerhaus—Bayerbad. Fahrpreis RM. 6,60.
Führer: **Franz Rud. Juschik.**
- † **Rax.** St. Wien-Südbahnhof 15.45 Uhr nach Bayerbad, Kaiserbrunn (Rüstigung)—Taufelsbadhütte—Wachthüttelkam—Fochschäde. Fahrpreis RM. 6,60.
Führer: **Dipl.-Jug. Oswald Turecek.**
- † Anmeldung und Besprechung: Freitag, den 18. April 1941.

Sonntag, den 27. April 1941:

- * **Eisernes Tor.** Wien-Bösendorferstraße mit Lokalbahn 8.00 Uhr nach Baden, Eisernes Tor, Hüfweg nach Abereinkommen. Fahrpreis RM. 2,30.
Führer: **Franz Rud. Juschik.**
- * **Kanzenbach.** St. Wien-Westbahnhof 14.35 Uhr nach Tullnerbach, Brechbaum, Brechbaum—Kanzenbach (Rüstigung)—Rastkogel—Sulz—Kobana. Fahrpreis RM. 1,40.
Führer: **Oskar Rusli.**
- † **Hohe Mandling.** Wien-Südbahnhof 6.00 Uhr nach Ortman, Hintere Mandling—Wageneck—Pottenstein. Fahrpreis RM. 4,50.
Führer: **Karl Weiller.**
- † **Kosaliengebirge.** Wien-Südbahnhof 6.54 Uhr nach Bitten Leiding—Bromberg—Dachwolkersdorf—Kosalientalpelle—Horchsteinfein—Mattersburg. Fahrpreis RM. 5,20.
Führer: **Rudolf Janofsky.**
- † **Schneeberg.** St. Wien-Südbahnhof 15.40 Uhr nach Bayerbad, Kaiserbrunn (Rüstigung)—Stadelwandgrat—Kienthalerhütte—Weichtal—Stirzwang. Fahrpreis RM. 6,60.
Führer: **Dr.-Jug. Hans Seitter.**
- † Anmeldung und Besprechung: Freitag, den 25. April 1941.

Alle Mitglieder und Gäste als Teilnehmer an einer der oben ausgeschrieben Bergfahrten werden gebeten, sich bei der Anmeldung in das in unserer Kanzlei oder im Sprechzimmer anliegende Larenbuch **z u b e r l ä s s i g** einzutragen.



Kandler Lederhofenerzeugung
und bestbekanntes
Sportbekleidungshaus

5., Schönbrunnerstraße 38
3., Invalidenstraße 15

Von der Reichsjugendmeisterei bewilligte Verkaufsstelle aller parteiamtlichen Gegenstände: Kandler, 5., Schönbrunnerstraße 38

Wintersportartikel und Bekleidung

sowie Hubertus-, Gummimäntel, Joppen usw.
Verkauf von parteiamtlichen Uniformen.

Spothaus Steineck, Wien VII/62

Lecherfelderstraße 79-81

Ruf B-31-5-25

Alpine Bibliographie

Im Jahre 1927 erschien das von Dr. A. Dreher bearbeitete Bücherverzeichnis der Alpenvereinsbücherei. 1939 hat Dr. S. Bühler, der Amtsnachfolger Dr. Dreher's, einen Nachtrag 1927 bis 1930 dazu herausgebracht, bearbeitet von Dr. E. Rothé.

Auf diese Weise entstand ein alpin-bücherkundliches Nachschlagewerk, das die ganzen Bestände der heute fast 60.000 Bände zählenden Alpenvereinsbücherei verzeichnet; aber nicht nur die selbständigen Bücher, sondern auch jeden wichtigen Aufsatz der nach mehreren tausend Bänden zählenden Zeitschriften.

Seit 1931 erscheint die von Dr. S. Bühler herausgegebene **Alpine Bibliographie**, welche neben den Neuzugängen der Alpenvereinsbücherei die wichtigsten alpinen Neuerscheinungen der Welt einschließlich der Karlen nach Jahresbänden zusammenfasst. Soeben ist der Jahresband 1937 dieses Werkes zum Preise von RM. 3.50 (für Mitglieder RM. 2.50) erschienen.

Noch lieferbar:

Bücherverzeichnis der Alpenvereinsbücherei 1927 In Leinen RM. 6.— (für Mitglieder RM. 4.50)
 Nachtrag zum Bücherverzeichnis bis 1930 In Leinen RM. 5.50 (für Mitglieder RM. 4.—)
 Alpine Bibliographie 1931 bis 1937 Stief gebunden jeder Band RM. 3.50 (für Mitglieder RM. 2.50)

Verlag F. Bruckmann, München 2, Symphonienburger Straße 86

Empfohlene Firmen



**SPORTHAUS
 MISSLER**
 WIEN, I., SCHOTTENRING 9
 FERNRUF A-11-9-28
 NEBEN POLIZEIDIREKTION

Autofahrschulen

Anfer Ing. Ferdinand Kattenböck, k. K. (20. u. 21. Bezirk) Fernruf U-45-0-57. — Auto-, Motorrad- und Verkehrskurse. 20. u. 21. Mitglieder Mindesttarif.

Damen- und Herrenmode

Josef Ertl k. Neuprechtsdorferstraße 27. Woll-, Seiden- und Wäscheartikel. Spezialabteilung für Herrenwäsche. k. Neuprechtsdorferstraße 18.

Leichenbestattungen

Leichenbestattung Hofmeister Wien, 27., Hauptstraße 67. Tel. A-26-3-44

Möbel und Inneneinrichtungen

Arch. Franz Wastich k. Tischlermeister, Wien, 7., Straße der Kämpfer 1. Großes Lager in: Wohn-, Schlaf-, Speisekammern, Küchen, Balkenstühlen. Niedere Preise. Fernruf B-38-0-42

Öle und Fette

Öle und Fette — Alois Lennar für alle technischen Zwecke. Wien, 8., Webgasse 26. Fernruf B-27-002

Photoapparate und -artikel

Photohaus Wien, 8., Kisserstraße 19.
Richard Joakim Filialen: 1. Wipplingerstraße 22, 2. Getreidemarkt 13. Kameras, Platten, Objektive, Eisenwaren, etc. frische Lagerung. Erstklassige Photoarbeiten besonders für Kleinbild.

Foto-Schütze das Spezialhaus des Alpinisten! Ausarbeitungen, Drohungvermeidung! Größte Auswahl. Tausch. 8., Moritzbühlstraße 41. Telefon A-31-0-81.

Sport-Schuhmacher

Rudolf Mörz Wien, 6., Windmühlgasse 9. Fernruf A-33-2-78. Spezialist in Bergschuhen und Offiziersstiefeln.



Ältestes Spezialgeschäft für Berg-, Jagd-, Barockschuhe u. Stiefel. **A. Schnüch, L. Megger** 7., Lerchenfelderstr. 29. B-32-8-92. Begr. 1873. **Divisek** 15., Kieselberggasse 4. Tel. U-34-0-31.



Sportausrüstungen

Jans Nemecek Bergsteiger-Ausrüstung Marke Alpina (gel. gef.) Wien, 10., Laxenburgerstraße 27. Tel. R-13-0-56.

Bergsteiger bevorzugen **Sporthaus Grete Stahl** Wien, 9., Fuhrwallergasse 3. Telefon A-18-0-29. Begründet 1906

Emil Peka Wien, 16., Neumayrstraße 10. Sämtliche Bergsteigerausrüstung. — Eigene Wäscheberei.

Strumpf-, Strick-, Wirkwaren und Wäsche

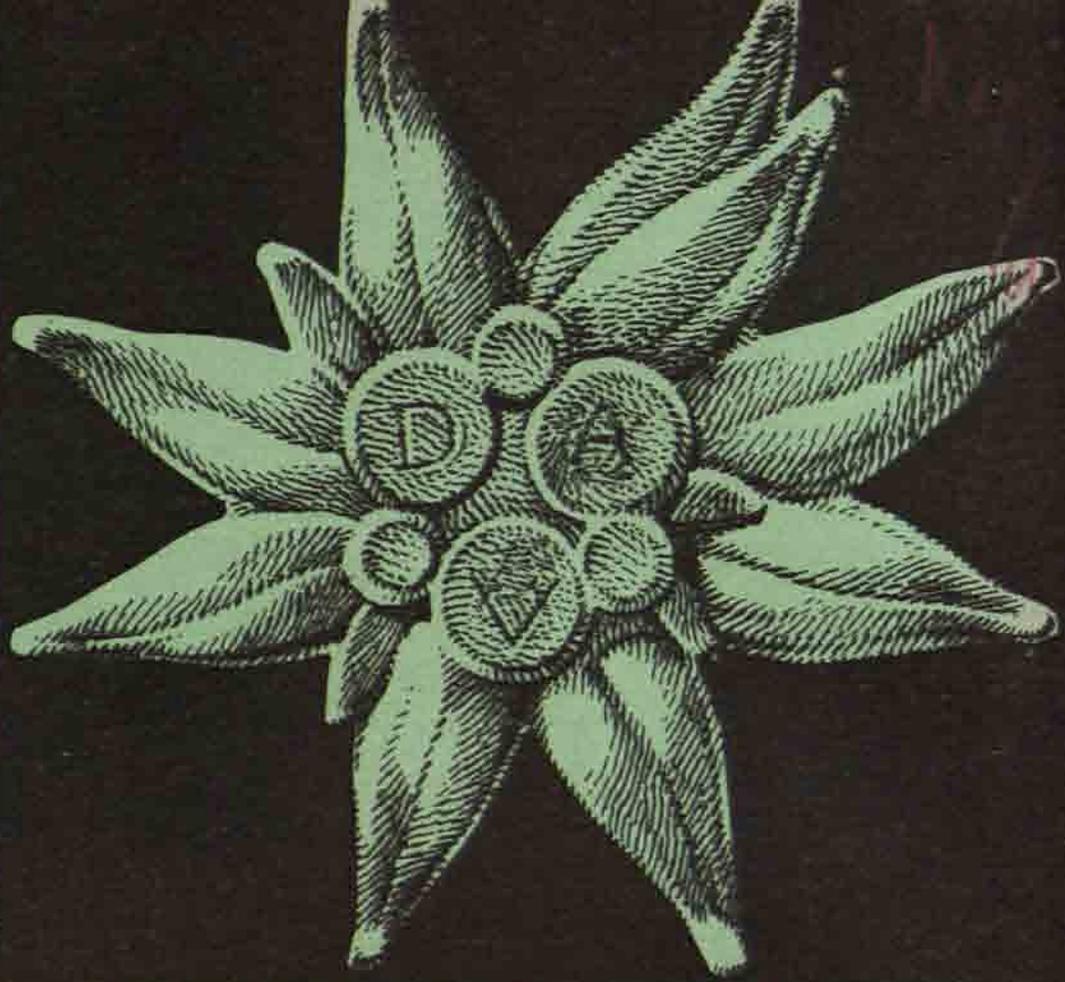
Raimund Ittner Kleider — Kostüme — Jumper — Westen — Seidenstrümpfe — Wäsche — Wäsche und Winterportartikel. 1., Spiegelg. 2, 1., Nöckerstr. 45-4, Margaretenstr. 8

„Kohle und Holz sind unser Stolz. Viel wichtige Sachen kann man draus machen. Darum: Nicht verschwenden — sparsam verwenden!“

Postversandort Wien.

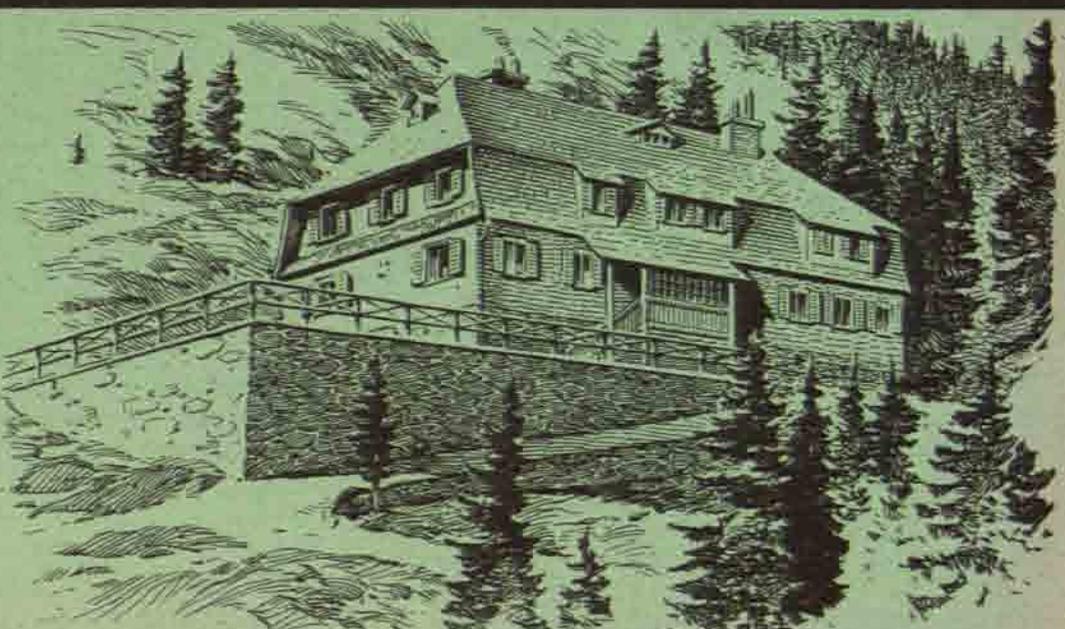
Verwaltungsschuss
 des D.A.V.
 Erlenerstr. 9

Ostermond
April 1941
1194 79. Jahr



Alpenzeitung

Nachrichten



Eichelseher- (Sparbacher-) Hütte (1275 m)
am Schneeberg, Sudenlpe. Kürzester Ausflg von Buchberg a. Schneeberg über
Lofenbeim. Ganzjährig bewirtschaftet.

Derzeit bewirtschaftete Hütten des Zweiges Austria.

Hütte	Seehöhe m	Standort	Anzahl der		Anmerkung
			Betten	Mattlagen	
Mold-Günther-Haus	1780	Stubkogelgipfel	14	28	Ganzjährig bewirtschaftet
Austriahütte	1638	Brandriedl, Dachstein	24	19	Ganzj. bew., Zentraldg., el. Licht, Brausebad, Fließw., Dunkelk., Sonnenterr.
Brännerhütte	1747	Stoderzinken, Dachsteingruppe	32	20	Ganzjährig bewirtschaftet
Eichelseherhütte (Sparbächerhütte)	1275	Fadensattel, Schneeberg	23	40	Ganzjährig bewirtschaftet
Karl-Lechner-Haus	1450	Spitaler Alpe, Stubkogel	23	28	Ganzjährig bewirtschaftet
Oberwalderhütte	2973	Gr. Burgstall, Glocknergr.	34	48	Ab 6. April bewirtschaftet.
Kanzenbach	480	Wienerwald	15	21	Alpenvereinsheim, ganzjähr. bewirtsch.
Rudolfshütte	2250	Weißsee, Granatspitzgruppe	—	14	Wegen Seilweg mit Seilseilen nur beschränkte Unterkunfts-möglichkeit (keine Betten), einfache Verpflegung
Seelachhaus	1791	Radstädter Tauern	51	33	Ganzj. bew., stärke. Licht, Brause- und Bannbad, Fließw., Dunkelkammer, Sonnenterr., Postabl., Trastl, Fernspr.
Theodor-Karl-Holl-Haus	1650	Kofalm, Totes Gebirge	40	14	Ganzjährig bewirtsch., elektrisches Licht, Dunkelkammer, Fernsprecher, Trastl
Simonyhütte	2204	Hallstätter Gletscher, Dachstein	16	80	Bewirtschaftet
Wildvogelhaus	2007	Wildvogel, Rißbühler Alpen	50	18	Ganzjährig bewirtsch., elektrisches Licht

Hütten und Wege

Die Oberwalderhütte (2973 m) am Großen Burgstall in der Glocknergruppe ist ab 6. April wieder voll bewirtschaftet. Es stehen 34 Betten und 48 Mattenlager zur Verfügung.

Das Theodor-Karl-Holl-Haus ist in den Monaten Mai und Juni nur einfach bewirtschaftet; es kann nur auf Mattenlagern genächtigt werden.

Wegbezeichnungen im Wienerwald. Die Wegbezeichnungen, Weganlagen und Wegtafeln im Wienerwald sollen künftig unter Mitwirkung der Gruppen Wienerwald und Klosterneuburg des Wiener A. B. Zweiges Turistenklub vom Wiener Verkehrsverein betreut werden. Dieser wird das gesamte Material, wie Farben, Wegweiser usw., zur Verfügung stellen und für die Errichtung von Ruhebänken, den Ausbau und die Trockenlegung der Wege und Ausschleusen usw. sorgen, und zwar im Einvernehmen mit dem Deutschen Alpenverein.

Das Tschachhaus ist bis 26. April voll bewirtschaftet. Das Haus liegt 2434 m hoch am Fuße der Wildspitze, im schönsten hochalpinen Schigebirge der Ostalpen. Es wird erreicht von der Schnellzugstation Imst mit Postauto bis Trossbach im Pinzgau; von hier mit Schiern über Plangerosch und die Tschachalpe in 4 Stunden zur Hütte. Anfragen sind an Schi- und Bergführer Josef Nimm, Plangerosch im Pinzgau (Tirol), zu richten. Im Sommer ist das Tschachhaus ab 15. Juni bis 30. September bewirtschaftet.

Die Breslauerhütte (2848 m, Ostalpen) ist bis etwa acht Tage nach Ostern für den Winterbetrieb bewirtschaftet. Um die Hütte während dieser Zeit besser auszunutzen und um den Mitgliedern die Möglichkeit zu geben, auch länger auf der Hütte zu verweilen, wurde ein Teil derselben für Pensionsbetrieb freigegeben. Der Preis für die volle Verpflegung (einschließlich Übernachtung) beträgt bei drei Mahlzeiten je Tag RM. 4,50. Anmeldungen sind zu richten an den Hüttenwirtschafter Nikolaus Deisenberger, Bent in Tirol (Breslauerhütte).

Die Berlinerhütte (2050 m, Zillertalalpen) ist seit 9. März für den Winterbetrieb eröffnet und wird voraussichtlich bis zur zweiten Hälfte April bewirtschaftet bleiben.

Das Soiernhaus (1610 m) im Wildschuggebiet Karwendel ist mit Sonderloß gesperrt und nur vom 1. März bis 15. September zugänglich. Der Schlüssel wird nur an A. B. Mitglieder abgegeben und ist in der Geschäftsstelle des Zweiges Hochland, München, Sendlingerstraße 42, erhältlich.

Die Thüringerhütte (2400 m, Venedigergruppe) ist heuer zu Ostern und Pfingsten nicht bewirtschaftet; erst ab Ende Juni wird sie, wie immer, voll bewirtschaftet sein.

Neuverpachtung der Salzhütte. Der A. B. Zweig Wien schreibt seine Salzhütte (Großglockner) zur Neuverpachtung für 1941 aus. Die Pachtbedingungen werden für

Kriegsdauer herabgesetzt. Auskünfte erteilt der Zweig Wien des O. A. B., Wien, VI., Rohlgasse 6.

Die Alpenvereins-Jugendherberge Wildkogel (bei Heiligenkreuz im Wienerwald) befindet sich in Verwaltung des Wiener A. B. Zweiges Gebirgsverein; das erst vor wenigen Jahren erbaute und modern eingerichtete Haus ist zur Abhaltung von Ferien- und Schulungslagern geeignet und bietet für 60 Jugendliche Aufenthalt und Unterkunft.

Die Pühringerhütte (1703 m) im Toten Gebirge des Zweiges Wels mußte wegen Einrückung des Wirtschafers Gruber gesperrt werden. Für die Besucher steht ein Selbstverpflegungssaal für 10 Personen zur Verfügung. Zugänglich mit A. B.-Schlüssel.

Verschiedenes

Lebensbilder anjener Jubilare. Infolge Planschwierigkeiten mußten wir die Veröffentlichung der Lebensbilder unserer geschätzten Jubilare auf einige Zeit zurückstellen. Wir bitten noch um Geduld.

Tag des Waldlaufes 1941. Auf Anordnung des Bundespräsidenten für Leibeserziehung wird der Tag des Waldlaufes am Sonntag, den 27. April 1941, zur Durchführung gebracht. Es ergeht an alle NSD. Gemeinschaften die Aufforderung, ihre Angehörigen für die Teilnahme an diesem Waldlauf zu verpflichten. Jeder im Turn- und Sportleben Stehende soll seine körperliche Einsatzfähigkeit durch die Teilnahme an diesem Waldlauf beweisen. Diese Gemeinschaftsveranstaltungen sollen werben für den Gedanken der körperlichen Eräftigung, keine Sportart soll abseits stehen. Gerade die Waldläufe, die keinerlei besondere technische Schulung erfordern, bieten jedem eine Teilnahme-möglichkeit.

Einbinden der „Austria-Nachrichten“. Mit der Märzfolge wurde der Jahrgang 1940/41 unserer „Austria-Nachrichten“ abgeschlossen. Auch das Inhaltsverzeichnis lag dieser Folge bei. Wir empfehlen den Mitgliedern, sich die Hefte aufzuheben und weisen darauf hin, daß beim Einbinden auch die (grünen) Umschlagseiten mitgebunden werden sollen, da auf diesem unter anderem zahlreiche Hüttennachrichten veröffentlicht sind, auf die im Schlagwortverzeichnis Bezug genommen ist.

Reichsminister Dr. Frick, der dem Alpenverein bekanntlich seit seiner Jugendzeit angehört, hat der Innsbrucker Vereinsführung für das in Innsbruck zu erbauende Haus der Bergsteiger wieder ein Bild gespendet, und zwar „Vorrückung im Rotloch“ von Kunstmalers Otto Johne in Grafstr. München.

Spenden für unsere Bäckerei sind eingelangt von den Schwestern des verstorbenen Goldenen Jubilars Dr. Otto Kilscher und von A. Heiningner.

Der Zweig Tirols hat nach Rückkehr der Einwohner der Stadt seine Tätigkeit in alter Schaffensfreude wieder aufgenommen. Von einem Heimkehrer steht der Zweigverein zunächst ab; erst wenn auch der letzte Gegner am Boden liegt, soll es nachgeholt werden.

Wichtige Nachrichten auf der dritten (grünen) Umschlagseite!

Austria-Nachrichten



Vereinsheim und Kanzlei:
Wien 56,
6. Bezirk, Linke Wienzeile 4
Fernruf B-28-4-85. Postsparkassen-Konto 10.462
Kanzleistunden: Montag, Mittwoch, Donnerstag von 9 bis 18 Uhr, Dienstag u. Freitag von 9 bis 19 Uhr, Sonnabend von 8 bis 13 Uhr. — Büchereistunden: An Dienstagen und Freitagen von 17 bis 19 Uhr.

Vereinschrift des Alpenvereins-Zweiges Austria

Mitglied des Nationalsozialistischen Reichsbundes für Leibesübungen

Bei Ablehnung eingesandter Beiträge erfolgt Rücksendung nur dann, wenn Freimarke vorliegt. Nachdruck nur mit Zustimmung der Schriftleitung gestattet. Erscheinungstag der „Austria-Nachrichten“ am 15. jedes Monats. Sprechstunden des Schriftleiters: Dienstag und Donnerstag von 17–18 Uhr in der Austriakanzlei

Anzeigen-Verwaltung: Ala-Anzeigen-Alttingesellschaft, Wien, I., Wollzeile 16, Fernruf R-29-5-50.

F. Bruckmann Verlag, München 2, Nymphenburgerstraße 86 — Postversandort Wien

79. Vereinsjahr

Wien, im April 1941

Folge 1

Unserem Führer zum Geburtstag

weihet „Austria“ aus treuem deutschem Herzen voll Liebe und Hingebung ein inniges und starkes Siegel!

Pichl.

Die erste Winterbesteigung des Windlegergrates im Dachsteinstock.

Von Leo Seitelberger und Walter Seibel.

Die Gebirgsnachrichtenabteilung hatte mir einen Urlaub zum Zwecke einer Wintererbesteigung bewilligt.

Nachdem die umfangreichen Vorarbeiten erledigt waren, fuhren mein Kamerad Walter und ich nach Schladming und stiegen zur Austriahütte auf, die wir als Standplatz ausersuchen hatten. Wir begannen den Kampf um den Windlegergrat. Schon das Stück zum Einstieg stellte bedeutende Schwierigkeiten dar. Größtenteils quer oder steigt man an äußerst lahnengefährlichen Hängen, die jetzt wegen der großen Neuschneelage sehr schwer zu überwinden waren.

Die Spurarbeit, die wir dabei zu leisten hatten, war bedeutend. Am 11 Uhr vormittags erreichten wir den Einstieg und stiegen sofort auf, um möglichst viel Höhe zu gewinnen. Die Verhältnisse in diesem Grattell waren günstig, und wir kamen für winterliche Verhältnisse gut voran. Lediglich ein Kamin, dessen Wände mit Blanteis überzogen waren, gab uns längere Arbeit. Am 19 Uhr begannen wir in etwa 400 m Höhe über dem Einstieg mit dem Bau eines Biwaks. In einer steilen Schneerinne unter der Grathöhe gruben wir unser Lager. Es war bereits dunkel, als wir in unsere Schlaffäcke krochen und den Zeltsack über den Kopf zogen. Im Zeltsack kochten wir dann noch Tee und schliefen hernach. Nicht lange, dann weckte uns das Heulen und Dröhnen des Sturmes, und wir mußten unser Zelt Dach verankern. Wir waren vorzüglich gegen die Kälte geschützt. Der Daunenschlaffack ließ am Körper keine gefährliche Kälte aufkommen, Kopf und Füße waren durch Fell- und Wollkleidung geschützt. Es stand uns sogleich eine harte Probe bevor.

Der Schneesturm nahm gegen Morgen immer ärgere Formen an, und wir warteten insgesamt 17 Stunden im Schlaffack auf sein Abflauen. Aber immer gleichmäßig dröhnte der Sturm und setzte den Neuschnee durch die Atemröhre des Zeltsackes herein. Um 12 Uhr mittags entschlossen wir uns endgültig zum Rückzug, nachdem wir über eine Stunde zum Erwärmen und Anziehen der hartgefrorenen Schuhe benötigten. Dann seilten wir uns am bodstief gefrorenen Seil die Wand hinab. Neuschnee deckte die Bänder und Felstritzen, und jeder Windstoß

setzte uns Schnee ins Gesicht. Für diesen Abstieg brauchten wir den Rest des Tages und waren daher gezwungen, beim Abstieg zur Hütte noch einmal zu bivakieren. Auch diese Nacht überstanden wir gut, obwohl es recht kalt war. Unten bei der Austriahütte hatte man — 10° abgelesen. Diesmal brachen wir das Lager zeitig ab und zogen zur Hütte, die wir um 10 Uhr am dritten Tage des ersten Erstiegsversuches erreichten.

Wieder mußten wir wegen Neuschneefalls zwei Tage warten und dann greifen wir abermals an. Am 1. März steigen wir mit den Schiern zum Einstieg. Das schwere Gepäck hatte Walter schon am Tage zuvor zum Einstieg gebracht, dadurch kamen wir ungemein rasch hoch, und schon um 10 Uhr konnten wir am unteren Grat einsteigen.

Am Nachmittage verschlechtert sich das Wetter, es kommt Sturm auf, wir haben hart zu kämpfen, aber mit der Zeit gewöhnen wir alles, und so setzen wir unbeirrt ob der harten Eisnadeln, die das Gesicht, die Augen und die Hände treffen, den Aufstieg fort.

Oft müssen wir uns mit aller Kraft festhalten, um nicht vom Grat geschleudert zu werden. Am 18 Uhr erreichen wir die Schlucht, die zum Gratfenster beim Aufstieg des unteren Grates führt. Unmittelbar unter dem Grat graben wir einen senkrechten Schacht in den Schnee und in die Schneewächte eine Höhle. Die Schachöffnung ist so groß wie der Zeltsack und wird mit diesem abgedeckt. Das Einstiegsloch vermauern wir schließlich noch mit Schneeflöhen und dann können wir ruhig die Nacht erwarten. Wieder zerrte während der Nacht der Sturm am Dach, doch dieses war mit Mauerhaken am Fels befestigt und hielt stand.

Morgens um 8 Uhr wagten wir den ersten Blick hinaus. Es war blauer Himmel und der Sturm hatte nachgelassen, aber es war sehr kalt. Bis 9 Uhr hatten wir alles bereit zum weiteren Aufstieg, und Walter kletterte durch das Gratfenster in die Westseite. Es ist bitter kalt und die Felsen sind mit einer Eisschicht überzogen, und wir müssen jeden Griff und Tritt freigeben. Mit einem Standhaken kletterte ich über einen vereisten Überhang und

Änderung der Kanzleistunden.

Bis auf weiteres wird ab 2. Mai 1941 die Kanzlei für den Parteienverkehr geöffnet sein:

Montag, Mittwoch, Donnerstag von 9 bis 18 Uhr,
Dienstag und Freitag von 9 bis 19 Uhr,
Sonnabend von 8 bis 13 Uhr.

bin froh, wieder einen Sicherungsplatz zu erreichen, denn die Finger sind kalt und steif.

Der Aufstieg geht nun langsam, und erst um 11 Uhr erreichen wir den Einstieg des Oberen Windlegergrates. Der Wind hat umgeschlagen, es weht eisalter Nordwind, und das Seil, das mich mit Walter verbindet, steht waagrecht im Winde. So betreten wir den oberen Teil des Windlegergrates, der für uns beide Neuland ist.

Gleich anfangs sind bedeutende Schwierigkeiten zu überwinden. Die Westseite ist vollkommen vereist und verschneit und so muß ich gleich über eine vereiste, teilweise überhängende Wand hinauf. Hier schlage ich die ersten Felskanten zur Sicherung und die sind sicher notwendig. Wir klettern mit Nagelschuhen und Rucksack, und hier sind die Tritte so bescheiden klein, daß ich häufig nur mit einem Nagel an der Wand hänge. Doch je größer die Schwierigkeiten werden, um so größer wird der Wille zum Sieg, und wir gehen in wahren Sturm die schwierigsten Stellen an, ohne Haken zu schlagen. Will der eine nicht richtig weiter, so treibt ihn der eiserne Wille des Kameraden vorwärts. Der Fels ist so glatt, daß ich die Schuhe ausziehe, doch habe ich keine Zeit und stürme in Socken die Wand. Schnell wieder die Füße in den Rucksack, und dann kann ich Walter sichern. Nur langsam kommt er hoch, denn zwei Steigschlingen, die sich in den Haken verhängt hatten, waren nicht los zu bekommen und mußten von uns zurückgelassen werden. Schuld daran war,

daß wir uns nicht verständigen konnten, denn der Sturm riß das Wort vom Mund ab. Wir gehen weiter. Dort, wo der obere Teil des Grates flacher wird, sehen wir das Gipfelschneefeld und stürmen nun mit neuem Mut Gratkanten um Gratkanten. Der Quergang in die Südwand, mit dem man sonst den Gipfel erreicht, ist wegen der Schneelage sehr schwierig, wir bleiben daher am hier überwächerten Grat.

Um 18.30 Uhr erreichen wir den Gipfel und eilen sogleich, da wir keine Zeit haben, die Forstein-Eisrinne hinunter und sind in 15 Minuten am Gletscherboden. Nun beginnt für uns eine anstrengende Spurarbeit, die des ganzen Willens bedarf. Noch einmal müssen wir am Gletscher übernachten, bevor wir die Windlegerscharte, im Bruchharsch spurend oder auf den Knien rutschend, überwandern. Es nimmt alles ein Ende, auch der Lingerweg im Winter zu Fuß. Mittags erreichten wir unsere Schier und fuhren über den Raucherfattel ab zur Südwandhütte und weiter zur Austriahütte, wo wir um 16 Uhr eintrafen.

Nach 32stündigem Kampf in der Wand war es uns gelungen, den gesamten Windlegergrat zu bezwingen. Der Dachsteinführer schreibt über diese Fahrt: „Der Anstieg stellt eine der gewaltigsten Gratklettereien der Ostalpen dar und ist bei 1051 m Felshöhe die längste Kletterei der Dachsteingruppe. Die Kletter Schwierigkeiten sind gleich der Südwand des Dachsteins.“

Hochstadt-Nordwand.

Von Leutnant G. Leinweber (Austria-Bergsteigerschaft).

Die Begehung der Dachstein-Südwand im vergangenen Winter war der Auftakt zu einer Reihe weiterer großer Winterersterkletterungen. Daher kein Wunder, wenn dieser Tage Hofrat Nisch zu mir sagte: „Mit der Begehung der Dachsteinwand habt ihr was Schönes angestellt!“

Daß nun ein Wettlauf um die größten Felsfahrten in unseren Alpengebieten einsetzen würde, sah ich kommen.

Aus diesem Grunde rüstete ich sofort nach der Dachstein-Südwand-Begehung für ein Problem, das mir bereits seit Jahren am Herzen lag: der Hochstadt-Nordwand. Und schließlich war meine Sorge, man könnte mir zuvor kommen, in diesem Winter voll berechtigt.

Schwer traf mich daher der Schlag, als ich Ende Januar dienstlich nicht abkommen konnte. Denn nicht allein die Angst des Zuorkommens war es, was mich plagte; was dann, wenn starkes Föhnwetter eintritt, der Schnee schwindet, wenn es warm wird, also halbsummerliche Verhältnisse eintreten? Dann kam die Wand in diesem Winter nicht mehr in Betracht, denn das Schönste, das ganze Um und Auf einer Winterbegehung, der Kampf gegen Schnee, Eis und Kälte, würde ja fehlen.

Daß es im Februar gegenüber den Monaten Dezember und Januar immer wärmer wird, ist gar kein Zweifel. Mein ganzer Trost stützte sich daher auf Schneefall, Schlechtwetter und — daß die Hochstadtwand eine Nordwand ist.

Um ein Vielfaches hob sich meine Stimmung, als ich am 23. Februar mit dem Zuge drahtaufwärts in das Lienzer Becken einfuhr. Hier lag im Tale noch sehr viel Schnee. Wieviel mehr mußte da auf den Höhen liegen und erst recht in einer Nordwand. Am folgenden Tage stellte ich

gemeinsam mit meinem langjährigen Bergfreund Gustl Thalner, in dessen Gemeinschaft ich ja das Unternehmen zur Durchführung bringen wollte, eine Erkundungsfahrt an. Sie fiel zu unserer vollsten Befriedigung aus. Diese Nordwand versprach noch eine richtige Winterbegehung.

Am Morgen des 25. Februar beförderte man uns mit Auto bis Lavant, jenem kleinen Dorf, das unmittelbar am Ausgang des Lavanter Tales liegt. Durch dieses Tal erreichten wir in Begleitung von zwei Lienzer Bergfreunden den Fuß der Wand.

Die ersten 400 m führten über den Normalweg. Doch dann sehr ausgeprägt und steil, auf einem großen Vorbau, der direkteste Durchstieg durch die Hochstadt-Nordwand, die unmittelbare Nordflanke, an. Diese wollten wir versuchen, denn es besteht heute unter den Bergsteigern, die Winterbegehungen hinter sich haben, kein Zweifel mehr, daß nicht schwierigster steilster Fels, aber auch nicht leichter Fels die größten Schwierigkeiten im Winter bieten, sondern allein mittelschwieriges Gelände, etwa in der Schwierigkeit V (nach der Skala Hef. Nisch). Denn da kann in der Regel noch der Schnee haften, sich das Eis bilden, hier muß erst jeder Griff in mühsamer Arbeit freigelegt werden. Ein Klettern mit Wollfäustlingen ist ausgeschlossen, und ohne diese ist es zu kalt. Das erfordert Kraft, Ausdauer und zähesten Willen. Und allein diesen Kampf suchen wir!

Ich will mich hier nicht mehr in Einzelheiten des Durchstieges einlassen, darüber haben Zeitungen und Zeitschriften schon genug geschrieben.

Am Vormittag des 25. Februar stiegen wir bei mäßigem Wetter ein. Riesige Schneefahnen blies der kalte

Mitgliedsbeitrag 1941. Der Beitrag 1941 für die Zeit vom 1. April 1941 bis 31. März 1942 beträgt:

A- (Voll-) Mitglieder	R.M. 9.20	B- (Anschluß-) Mitglieder	R.M. 4.70
Bezugspreis der „Austria-Nachrichten“	„ 1.20	Bezugspreis der „Austria-Nachrichten“	„ 1.20
	R.M. 10.40		R.M. 5.90
C- (Doppel-) Mitglieder	R.M. 4.—		

Zum Waffendienst eingezogene Mitglieder können, wenn ihre Zivilbezüge eingestellt sind, eine Ermäßigung des Mitgliedsbeitrages beantragen. Soweit uns die Feldpostanschriften dieser Mitglieder bereits bekannt sind, erhalten sie eine geforderte Verständigung.

Wird die Jahresmarke in der Kanzlei abgeholt, so verringert sich der A- und B-Beitrag um je 20 Rpf.

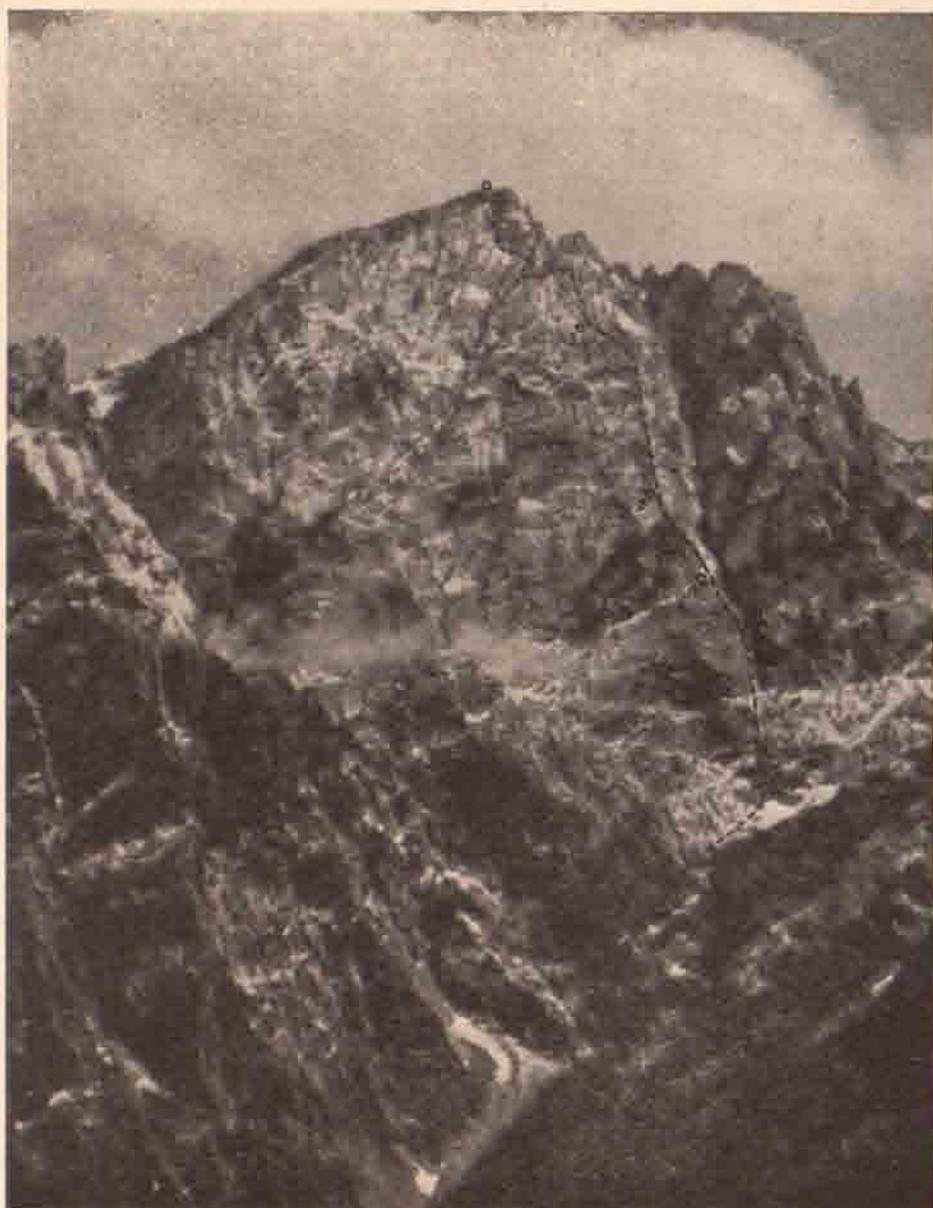
Wind über die Wand herab. Gegen Abend karte es auf, und auch die folgenden Tage war uns der Wettergott hold gesinnt.

Schnee gab es genug, und dazu einen ganz schlechten. Zuoberst kamen 20 cm Pulverschnee, darunter einige Harschschichten, welche bei Belastung alle durchbrachen. So kam es oft zu einem hüftentiefen Emporwühlen, bei dem jeder Schritt aufwärts mit ebensoweitem Rückgleiten endete. Ein andermal mußte der viele Schnee restlos von den Felsen gestäubt werden, ehe sichere Tritte und Griffe zum Vorschein kamen. Die Kälte war, gemessen nach den Verhältnissen der Dachstein-Südwand-Begehung, ganz bedeu-

Erfahrungen über Erfrierungen wertete ich aus, und dadurch konnte ich diese Gefahr auf ein Mindestmaß beschränken.

Der Erfolg blieb nicht aus. Keiner von uns trug auch nur die leichteste Erfrierung davon. Natürlich hatte es nur 10 bis 12 Grad unter Null, während es in der Dachstein-Südwand dreimal so kalt war. Doch bin ich überzeugt, daß wir mit dieser Ausrüstung auch diese Kälte gut überstanden hätten.

Als wir am 1. März um Mittag bei der Hochstadhütte anlangten, trafen zu gleicher Zeit Kameraden von Lienz, welche zu unserer Rettung aufgebrochen waren, ein. Nach



Hochstadt-Nordwand.

o = Bivakplätze.

Zufn.: Leimweber.

tend geringer, dafür aber ständig gleichbleibend. Kein einziger Sonnenstrahl erwärmte uns während dieser vier Tage der Durchsteigung. Was da einmal feucht geworden war, das konnte nicht mehr getrocknet werden.

Soweit es die Platz- und Schneeverhältnisse zuließen, bauten wir zum Bivakieren Schneehöhlen. Bei zwei Nächten ist uns dies gelungen, in den zwei weiteren aber nicht. Dafür hatte ich diesmal die Bivakausrüstung seit meiner ersten großen Winterbegehung um ein Wesentliches verbessert. Wochenlang arbeitete ich an den einzelnen Ausrüstungsgegenständen, erprobte sie praktisch, bivakkierte in den Stubaiern versuchshalber und rechnete bei der Zusammenstellung mit jedem Gramm an Gewicht, das unter Umständen erspart werden könnte. Alle praktischen

ihren Berichten ist man im Tale in ernster Besorgnis gewesen, denn seit Donnerstag war man ohne jede Nachricht von uns. Am Mittwoch wurden wir zum letztenmal in der Wandmitte beobachtet, seither fehlte jede Spur.

Achtenswert war die rege Anteilnahme und Unterstützung, welche uns die bergbegeisterte Bevölkerung von Lienz zuteil werden ließ. Sei es vom Zweig „Alpenraute“ des D. A. V., von der Partei, S. A., überall schenkte man uns Gehör und förderte verständnisvoll das Unternehmen.

Wieder war ein großes Abenteuer, ein harter Kampf gegen Anstrengungen und Gefahren, gegen Schnee, Eis und Kälte erfolgreich ausgegangen. Damit hatte einer meiner sehnlichsten Wünsche noch in diesem Winter seine Erfüllung gefunden.

Zentralsparkasse der Gemeinde Wien

Hauptanstalt: I., Wipplingerstraße 8 40 Zweiganstalten
Spareinlagen- und Giroabteilung: I., Wipplingerstraße 1.
Die Stadt Wien haftet für alle Verbindlichkeiten der Anstalt

Aus der Glückwunsch-Mappe Hofrat Pichls.

Aus Anlaß der 20. Wiederkehr des Tages, an dem Hofrat Dipl.-Ing. Pichl zum Vereinsführer der „Austria“ gewählt wurde, erhielt der Geehrte eine Reihe Glückwunschschriften, die wir auszugsweise und zum Teil anführen.

Der Staatsminister und Chef der Präsidialkanzlei des Führers und Reichsführers:

Der Führer läßt Ihnen für das Ihnen überlieferte, mit großer Bewunderung versehene Exemplar des Februar-Festes der „Austria-Nachrichten“ seinen Dank aussprechen.
Heil Hitler! Reichner.

Der Reichsminister und Chef der Reichskanzlei Dr. Lammer:
Ich danke dem Deutschen Alpenverein, Zweig Austria, verbindlich für die Überleitung eines Exemplars des Februar-Festes der „Austria-Nachrichten“ mit dem Sonderdruck „Zwei Jahrzehnte sind vergangen“.
Führer-Hauptquartier, den 27. Februar 1941.

Der Gauleiter und Reichsstatthalter in Salzburg:
Lieber Parteigenosse Pichl!
Anlässlich der zwanzigjährigen Wiederkehr Ihrer Wahl zum Vereinsführer der „Austria“ übermittle ich Ihnen meine aufrichtigen Glückwünsche. Sie haben in diesen zwei Jahrzehnten der „Austria“ das Gepräge Ihrer letzten tapferen Persönlichkeit gegeben. Die Geschichte der „Austria“ in den letzten zwanzig Jahren spiegelt das Schicksal des Deutschösterreichs wider. Sie ist ein Kampf um die Bekräftigung vom Judentum und um die Durchsetzung des nationalsozialistischen Gedankens. Sie können mit Stolz auf Ihr Lebenswerk als bergsteigerischer volkischer Führer zurückblicken. Ich wünsche Ihnen noch viele Jahre Kraft und Gesundheit und Erfolg in der Erfüllung Ihrer großen öffentlichen Aufgabe.
Heil Hitler!
Ihr
Kainert.

Der Gauportführer und Beigeordnete der Stadt Wien:
Sehr geehrter Herr Hofrat!
Als Gaubeauftragter für alle Fragen des Sports und der Leibeserziehung und als Vertreter der Stadt Wien beglückwünsche ich Sie herzlich und mit Freude zu Ihrer Wichtigen verdienstvollen Tätigkeit als Vereinsführer der „Austria“ und will gleichzeitig als Mittler all meinen Dankes auftreten, der Ihnen anlässlich dieses Tages von den vielen ungenannten Wienern entgegengebracht wird, die wissen, welche Mühe, Arbeit und Energie notwendig waren, um Ihr Wirken im Dienste volkischer Ideen so erfolgreich zu gestalten. Ihr Jubiläum ist nicht nur für Sie, sondern für uns alle ein Verdiensttag.
Mein besonderer Wunsch geht dahin, Sie, verehrter Herr Hofrat, noch viele Jahre als Vereinsführer der „Austria“ zu sehen, damit uns Ihr so wertvolles Schaffen auch weiterhin erhalten bleibe.
In diesem Sinne begrüße ich Sie mit
Heil Hitler! Ihr sehr ergebener
Kosch.

General der Infanterie i. B. Dr. Freiherr von Sardoßi:
Sehr geehrter Herr Hofrat!
In meinem Bedauern kam ich infolge eines Verlebens erst heute dazu, Ihnen, hochgeschätzter Parteigenosse, meine allerbesten Glückwünsche zu Ihrem so ehrenvollen Jubiläum als Führer der Sektion „Austria“ auszusprechen. Meine Frau schließt sich dieser aufrichtigen Verhinderung der warmsten Teilnahme an.
Mögen Sie in unangreifbarer Kraft und Fülle noch viele Jahre Ihres so wichtigen Amtes wollen im Dienste unserer geliebten Heimat, des ganzen deutschen Volkes und des Führers, des großen Freundes der Berge.
Gandshlag und
Heil Hitler! Ihr geehrter
Sardoßi.

Nationalsozialistischer Reichsbund für Leibesübungen, Bereich 17 - Otmart:
Sehr geschätzter Herr Hofrat!
Von einer Reise aus Vorarlberg zurückgekehrt, fand ich in den „Austria-Nachrichten“ eine Würdigung Ihrer Verdienste, die Sie sich während der 20 Jahre Ihrer Tätigkeit als Führer der „Austria“ erworben haben.
Ihr Jubiläum gibt mir den willkommenen Anlaß, Sie herzlich zu beglückwünschen, um so mehr, da auch ich, gleich vielen anderen Turnkameraden, die Genugtuung habe, zur Zeit der Kräftigung der „Austria“ in deren Reihen gestanden zu sein und dort, wenn auch in bescheidener Form, als Ihr unbedenklicher Mitkämpfer gewirkt zu haben.
Jubiläen, wie Ihres, lösen schöne Erinnerungen aus und um so herzlichere sind die Glückwünsche, die gleichzeitig den Ausdruck aufrichtiger Verehrung beinhalten. Möge es Ihnen noch recht lange gesünder sein, die „Austria“ wie bisher zu führen.
Heil Hitler! Ihr
Sepp Böckl,
N.-Bereichsführer.

Leibeserziehung der Otmart, Wien:
Hofrat Eduard Pichl führt seit zwanzig Jahren den Zweig Austria des Deutschen Alpenvereins. In diesen zwanzig Jahren hat die „Austria“ nicht nur viele neue Hütten erworben oder erbaut, sondern auch zahlreiche neue Wege und Markierungen den alpinen Wanderern zur Verfügung gestellt. Hofrat Eduard Pichl, einer der Führer des volkischen Lebens der Otmart, ist eine der markantesten Persönlichkeiten der österreichischen Bergsteigerwelt.

Deutscher Alpenverein, Kreiswart in Wien, Mitglied des Hauptauschusses des Deutschen Alpenvereins:
Lieber Freund!
Ich hatte gehofft, Dich bei der Tagung der Wiener Zweige am 12. d. M. persönlich zu sehen, um Dir unsere Glückwünsche zur Vollendung des 20. Jahres Deiner Tätigkeit als Vorstand der „Austria“ auszusprechen und Dich an jener besten Dankbarkeit zu versichern. Leider hast Du Dich dieser Möglichkeit durch Dein Fernbleiben entzogen und so bleibt mir nichts übrig als Dir in dieser Form mitzuteilen, daß wir stolz sind auf Deine Arbeiten und Leistungen. Deine unvergesslichen Verdienste als Führer der alpineuropäischen Bewegung in Österreich sowie Dein Name werden in der Geschichte dieser Bewegung und der des Alpenvereins untrennbar verbunden bleiben.
Das Bewußtsein, Dich noch gesund und jugendlich in unserer Mitte zu wissen, gibt auch uns die Kraft, Dir unsere Mitarbeit anzubieten und im Sinne Deines Willens tätig zu sein.
In der Hoffnung, Dich gelegentlich wieder persönlich sprechen zu können, verbleibe ich mit deutschem Bergsteigerstolz und Heil Hitler!
Dein
Dr. Schaubitz.

Direktor Franz Ed. Matras, Ehrenmitglied des Zweiges Inzistenklub:
Sehr geehrter Herr Hofrat!
Mit Ihrer freundlichen Widmung haben Sie mir eine große Freude bereitet und erbitte ich Ihnen hierfür meinen herzlichsten Dank! Den Inhalt des Festes, der von Ihnen gleichmütigen, erfolgreichen Wirken in allen bergsteigerischen Belangen Zeugnis gibt, habe ich mit Bewunderung gelesen.
Mögen Ihre Schaffungen auch weiterhin volle Erfolge beschieden sein!
Vergrüß!
Matras.

Der Rektor der Universität Wien:
Sehr geehrter Herr Hofrat!
Die Vollendung des zweiten Jahrzehntes Ihrer Tätigkeit als Vereinsführer der „Austria“ gibt mir willkommenen Anlaß, Sie zu dem großen Werk, das Sie in diesem Zeitraum vollbracht haben, namens der Universität Wien und im eigenen Namen auf das herzlichste zu beglückwünschen. In unberechenbarem Verfolg Ihrer volkischen Ideale haben Sie dem wissenschaftlichen Gedanken im ganzen Deutschen Alpenverein zum Siege verholfen, den „Austria“ gegen Liberalismus und Reaktion zu einer nationalsozialistischen Waffe geschmiedet und dadurch einen wesentlichen Beitrag zur Bekämpfung der Otmart geleistet.
Möge Ihre Kraft und glückhafte Führung dem Zweig Austria noch durch viele Jahre erhalten bleiben!
Heil Hitler! Kroll,
Rektor der Universität Wien.

Jug. Wilhelm Albert Besserdich:
Nicht herzlichsten Dank für die freundliche Überleitung der „Austria-Nachrichten“. Die Ausführungen sind wirklich, entsprechend dem Belieben, geeignet, darzutun, daß die Geschichte des Nationalsozialismus in der Otmart wesentlich beeinflusst und geführt wurde durch die von Ihnen bisher innegehabte Führung der „Austria“. Hoffentlich bleiben Sie uns allen Ehrentreuen und der „Austria“ noch lange Zeit erhalten. . .

H. Datz, Volkst. Univ.-Staf. i. N.:
Eben lese ich in der Zeitung von Ihrem Jubeljahr — daß Sie nun 20 Jahre Führer unserer „Austria“ sind! Als einer der ganz Allen der „Austria“ — ich vollende im Herbst mein fünfzigstes Alpenvereins-Mitgliedsjahr — möchte auch ich Ihnen die herzlichsten Glückwünsche zum Jubeljahr sagen und Ihnen danken für all das, was Sie für die „Austria“ und für das deutsche Bergsteigertum getan haben. Mögen Sie uns noch lange als unser Führer erhalten bleiben! . . .

Dipl.-Ing. F. Fechnerich, Goldener Jubilar:
Anknüpfend an die warmen Stellen von Edwin Bensch in unseren „Austria-Nachrichten“ kann ich nur als einer unter vielen Gleichgesinnten Ihnen für die zwanzigjährige weite Führung unseres Zweiges Austria und Ihre unerschöpflichen männlichen Einreden für eine wahre deutsche Bestimmung herzlichsten Dank sagen, mit der Bitte, weiter noch viele Jahre an unserer Spitze auszuharren! . . .

Sporthaus Ernst Dörfler

Maßschneiderei Alle Arten Wettermäntel, Sportanzüge, Janker, Lederhosen usw. Bergsteiger-Ausrüstung und Bekleidung 6., Gumpendorferstraße 51 Fernsprecher B-26-4-54

PLESS-HÜTE Sport- u. Trachtenhüte, Mäntel, Herrenmode VI., Mariahilferstraße Nr. 1

Dr. Rudolf Gassenbauer, Red. Rat:

... Jedem, der wie ich die große Versammlung in der Volkshalle miterlebt hat, wird sie unergesslich sein. Noch tiefer Schmach begann sich dort etwas Neues zu regen: der Wille der Selbstbehauptung und Selbstgestaltung unseres Volkes, verkörpert in der Führerpersönlichkeit. Was der Alpenverein und besonders „Östria“ in diesen zwanzig Jahren Ihnen, verehrter Herr Hofrat, zu verdanken hat, ist von berufener Seite gewürdigt worden. Was Sie aber dem einzelnen und damit dem ganzen Volke gegeben haben, geht weit darüber hinaus: den Glauben an eine bessere Zukunft und das Beispiel eines unbedingten und unbeugenen Mannes. Hier war eine der Quellen, die erst einzeln und dann zahlreich entsprossen und allmählich — und manche erst nach Umwegen — sich zu dem großen Stromе vereinigten, der unser Volk in eine gestärkte Zukunft trägt.

Geinrich Pich d. A., Goldener Jubilar, Ehrenmitglied:

... Wenn man die Zustände im Zweig Östria zur Zeit Ihres kühnen Erneuerungsversuches und zugleich die damaligen politischen Verhältnisse einer Betrachtung unterzieht und einen Vergleich mit der durch Ihre unbedingte Tatkraft erreichten heutigen Entwicklung anstellt, dann gewinnt man erst ein richtiges Bild von der Größe Ihrer nicht nur im Dienste des Alpenvereins und seines Zweiges Östria, sondern auch zum Wohl des gesamten deutschen Volkstums vollbrachten Großleistung, durch die Sie sich einen ersten Platz in der verdorbenen Reihe großer deutscher Männer für alle Zeiten gesichert haben!...

H. Kellner, Rechn.-Dir.:

... Goldherat ist es mir eine große Freude, den Zeitabschnitt 22. Februar 1921 bis 22. Februar 1941 miterlebt zu haben, und eine noch größere Freude, Deine mühevollen, vielfach angefeindeten und bedröhten Aufbauarbeit von solchem Erfolge gekrönt und allseits anerkannt zu sehen. Hochbeglückt magst Du Rückwärts blicken und das wohnige Gefühl fruchtbarer Arbeit genießen.

Ob auch vieles unbewingbar
Bei dem ersten Blitze dünkt,
Wich's vom Willen doch bezwingen,
Der am Hindernis sich Jüngt!

Die Wahrheit dieser Worte hast du oftmals in den Bergen durch fühne Tat erährt. Und es will mir scheinen, als ob du diese Worte zu Deinem Lebenswort gemacht hast bei der Übernahme der Führung der „Östria“.
Wohlan! Weibe dabei! Halte es weiter so und führe uns noch lange zu Ruh und frommen der deutschen Bergsteigergemeinde. Heil Willen!

Doktor Mandius Kupka, Alt-Bundesobmann des Deutschen Turnerbundes:

... Es wird in dem Sonderdruck in fechtlicher Form des 22. Februar 1921 gedacht, an welchem Tage Doktor Ing. Eduard Pich die Obmannschaft der „Östria“ übernahm und damit dem Körperparagrafen zum Siege verhalf. Seitdem stand Ihr Zweig unter der Führung dieses Mannes und schritt von Erfolg zu Erfolg nicht nur in bergsteigerischer, sondern auch in kulturvolklicher und gesellschaftlicher Hinsicht.

Unsere beiden Körperschaften — „Östria“ und Turnerbund — gingen vielfach den gleichen Weg, nur kann Doktor Pich die Früchte seiner Tätigkeit auch immer vor Augen sehen in Blüten und Gedeihen seines Vereins, während mein Verband 1938 der freiwilligen Auflösung verfiel, nachdem er schon 1934 der Zensurregierung fast zum Opfer gefallen wäre. Er hat aber seine völkische Pflicht getan. Doch ist Doktor Pich darauf zu bestehen, daß er sich weiterhin — und jetzt erst recht — auf seinen Gebieten so erfolgreich betätigen kann. ...

Rajar von Lajtos:

Zu Ihrer 20jährigen Führerschaft im Deutschen Alpenverein beglückwünsche ich Sie auf das herzlichste und bitte, auch von meiner Frau die besten Wünsche entgegenzunehmen.

Dr. Andreas Markus:

Ich bekrone, daß vor allem Ihre unbedingte Haltung und tatkräftige Bekämpfung des Judentums mich fernerzeit bewegen, meinen Beitrag beim Zweig Östria anzumelden. ...

Hofrat Dr. Karl und Rizzi von Rannennmacher:

... Mit dem Berzen der „Östria“ ungetan, und wir stolz darauf, daß ihr ein nimmermüder Führer beschieden wurde, dem es dank seines hervorragenden Wissens um die Alpinistik, seiner Treue zum deutschen Vaterland, seiner Selbstlosigkeit, seines Mutes und seiner Opferbereitschaft gelungen ist, der „Östria“ in beunruhigender Weise über alle Klippen hinweg zum Siege zu verhelfen. ...

Marie und Kurt Reigner:

... Gerade derjenige, der diese Zeit miterlebt hat, weiß, wieviel Arbeit in dieser Zeitperiode liegt. Der Name Pich ist aus der Geschichte der „Östria“, die unter Ihrer Führung Ihren großen Aufstieg genommen hat, nicht wegzudenken. Die deutsche Jugend wird Ihnen einst für Ihr wackeres Eintreten in völkischer, sozialer und bergsteigerischer Hinsicht danken.

Physiologisches Institut der Hochschule für Bodenkultur, o. J. Prof. Dr. med. Robert Stigler:

... Dieses Heft („Östria-Nachrichten“) ist fürwahr ein Ruhmesblatt Ihres fruchtbareren Wirkens im Sinne der Erziehung der deutschen Jugend, der Erziehung zu wahrer nationalsozialistischer Weltanschauung und Tapferkeit. Mit großer Freude und Begeisterung habe ich die ausgezeichneten Betrachtungen von Edwin Bewich über den reichen Jubelt Ihres Lebens seit dem Jahre 1920 gelesen, und dabei ist das aber noch lange nicht alles, was über Eduard Pich der Nachwelt zu überliefern ist. Besonders befrühdigt hat mich auch der Hinweis des Stadtbeigeordneten Kojak auf Ihre fechtlichen Triumphe. Es war mir vergönnt, Zeuge einiger Ihrer Sabelparaden zu sein. Die Erinnerung daran bleibt mir, so lange ich lebe, ein gewisser Genuß. Es gibt wenig solche Kämpfer, wie Sie, lieber Herr Hofrat, es in allen Lebenslagen waren. Nur ein solcher Kämpfer kann der berufene Verwalter einer heroischen Weltanschauung sein. ...

Hjfi. Söpy Stüber:

Ihre Arbeit war nicht vereinsgebunden, sondern war zielweisend für uns in der überrettschönen Notzeit. ...

Paul Dintelader, Ehrenmitglied des D. A. V.:

Beim Lesen des Gedenkbuches werden die Sturmzeiten wieder lebendig, in denen unter Ihrer unerlöschenden Führung der Kampf um die Rettung im Alpenverein durchgeführt wurde. Mit Stolz dürfen Sie auf den Erfolg Ihres Einfaches zurückblicken. Wir können Ihnen bei diesem Anlaß nur dankend die Hand drücken — was Sie für „Östria“ erkämpft, war Kampf für den D. A. V. und für Deutschland! ...

Carl Wagner:

Was Sie geleistet haben, wird einmal in der Geschichte des Alpenvereins mit goldenen Lettern bezeichnet werden; heißen Dank, Liebe, Verehrung und Treue der gesamten deutschen Bergsteigerwelt besitzen Sie schon heute in überreichem Maße. Möge es Ihnen vergönnt sein, Ihre so fruchtbringende Tätigkeit noch lange, lange Jahre fortsetzen zu können. ...

Weiters waren besonders herzlich gebaltene Glückwunschkarten eingelaufen von: Rechtsanwalt Dr. Max H u f a; Oberinspektoren von Oberdonau in Linz U r o h; Wehdi O f f e n m a n n aus Weibed (Aron); Rudolf W i t t o b n e r; Elise M e l o r a; Oberfeldmeister Viktor F e l z e r; Lebn. Verw. Oberinspektor i. R. Karl W e i l g a n n; Dr. Leopold W i n t l e r.

Deutscher Alpenverein, Generalsekretär Dr. v. Schmidt-Vellendorf:

Ich habe dieses sehr schöne und in den Kriegsjahren doppelt wertvolle Heft mit großem Interesse durchgesehen. Mein Interesse ist um so größer, als ich selbst etwa die gleiche Zeit im Alpenverein wirken darf und bei bahnbrechende und vielfach Richtung gebende Haltung Herrn Eduard Pichs von allem Anfang an mitverfolgen und miterleben durfte. ...

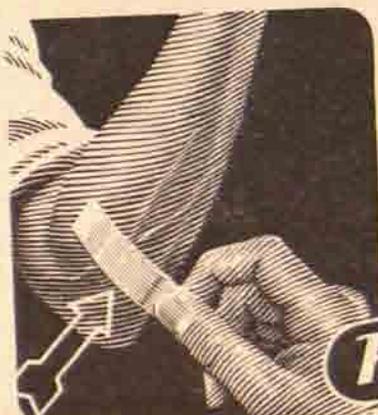
Zweig Teutonia:

... Vieles und Großes hat Doktor Pich für den Deutschen Alpenverein geleistet, ein sichtbares und dauerndes Zeiden aber sind die alpinen Leistungen „Östria's“. Viele neue Höhen wurden erkant oder erworben, mehrere Hütten gepachtet, die Bekkante im Gelände übernommen und alte oder zerstörte Hütten neu aufgebaut. So die Kuffstahütte und die Wolaverseehütte, die als „Eduard-Pich-Hütte“ für alle Zeiten den Namen dieses unermüdeten Führers der „Östria“ bewahren wird. Und was in den Arbeitsgebieten alles noch geschaffen, was an Wegbauten und Verbesserungen angelegt wurde, dies alles ein Zeiden der nicht immer leichter Arbeit für eine „Östria“.

Möge es dem Zweig Östria vergönnt sein, noch viele Jahre wie bisher von Doktor Eduard Pich mit harter Hand geführt zu werden, zum Wohle der Jugend, des deutschen Bergsteigertums und des großen Deutschen Alpenvereins!

„Der Gebirgsfreund“:

Als deutschnationaler Student, als Frontkämpfer im Weltkrieg 1914-1918, als Kriegsgefangener in Krasnojarsk (Sibirien) sowie in der Zäntzeit bekannte Pichs sich stets offen zum Deutstum, trat überall für



So leicht und einfach

werden kleine Verletzungen mit „Hansaplast elastisch“ verschlossen und vor Verunreinigung geschützt. Dieser Schnellverband wirkt blutstillend und keimtötend. Weil Hansaplast quer-elastisch ist — das bedeutet: seitwärts dehnbar — kann dieser Verband allen Bewegungen folgen, ohne beim Weiterarbeiten zu behindern. Leicht gedehnt aufgelegt, zieht Hansaplast die Wunde zusammen, schützt sie und fördert die Heilung. Achten Sie auf den Namen „Hansaplast“, denn „Hansaplast elastisch“ ist quer-elastisch, und darauf kommt es an!

Hansaplast-elastisch D.R.P.

PLESS Hüte ♦ Krawatten ♦ Herrenmode ♦ Spothüte

1., Rotenturmstraße 19

seine Überzeugung ein, war Vorkämpfer für das Kriertum im Alpinismus und Erzieher des jungen Bergsteigernachwuchses sowohl im bergsteigerischen als im nationalen Sinne. Vorgeführt an Jahren, aber dennoch unermüdlich tätig wie in seiner Jugendzeit, zählt Pichl zu den Besten der vorbildlichen Männer im deutschen Alpinismus.

Nachrichtenblatt des Zweiges Turisistentub:

Zwei Jahrgänge sind vergangen... Unter dieser Überschrift bringt das Heft der „Austria-Nachrichten“ aus der Feder von Erwin Beneich eine ausführliche Würdigung Eduard Pichls als Vereinsführer des Zweiges Austria seit dem Jahre 1921, aus der uns das Bild Pichls als das einer starken Führernatur und eines unermüdeten Kämpfers für die Reinheit, Einheit und Größe des deutschen Volkes, im besonderen aber als vorbildlichen Führer seines Zweiges Austria entageht. Die Ausführungen Erwin Beneich geben so zugleich einen Abriss der Geschichte der völkischen Arbeit und Bedeutung des Alpenvereins in der Ostmark während der Kampfszeit überhaupt und haben als solche Wert weit über den Rahmen der engeren Vereinsgeschichte des D. A. V.

Zweig Hochwacht:

Zwei Jahrgänge sind vergangen... In diesem Heft der „Austria-Nachrichten“ ist der Bericht über die Tätigkeit des Zweiges Austria im Jahre 1941, der von Erwin Beneich geschrieben wurde, im Mittelpunkt. Man bewundert die Fülle des sampeisenden Wirkens und der fruchtbarsten Erfolge Pichls, die hier geschildert werden. Als Ergebnis steht uns die Größe und Bedeutung Pichls als immerdar aufrechter deutscher Mann und als bester Vereiner vor Augen, dessen Kraft, Liebe und Treue in so hervorragendem Maße dem Deutschen Alpenverein und seiner „Austria“ gehört. Wir Wiener Alpenvereinsmitglieder anerkannten sofort Pichl immer als unseren Führer, ob er nun als erhabener Vorkämpfer an der Spitze der Sektionen stand oder nicht. Darüber hinaus wurde er aber auch im großen Mutterverein so vielfach zum Wehrer einer allfälligen Entstellung. Das möge es uns und dem Alpenverein noch viele Jahre bleiben!

Zweig Fiegen:

In Dankbarkeit gedenken auch wir dieser Lebensarbeit Ihres verehrten Vereinsführers und drücken den Wunsch und die Hoffnung aus, daß Herr Hofrat Pichl, dem unser besonderer Gruß gilt, noch viele Jahre in der „Austria“ und für deutsches Bergsteigertum wirken möge.

Zweig Reichenheim:

Was Sie in den zwanzig Jahren als Vereinsführer der „Austria“ im Rahmen der Alpenvereins- und besonders der deutschen Sache geleistet haben, kann Sie wohl mit berechtigtem Stolz erfüllen.

Zweig Rosenheim:

Für das uns überfandte Widmungsgeld der „Austria-Nachrichten“, das in seinem Bericht zwei Jahrgänge sind vergangen... in gedruckter Form die Kampfszeit der Sektion Austria unter Ihrem, deutschen, willensstarken Führer, Eduard Pichl schildert, dankt der Zweig Rosenheim herzlich. Bei recht vielen unserer Mitglieber wird der Bericht große Freude über die unermüdet anhaltenden stätmännlichen Vergamensarbeiten auslösen.

Zweig Seefeld Hofbad:

Der Zweig Hofbad rechnet es sich zur besonderen Ehre an, daß er die Arbeit Ihres hochverdienten Vereinsführers, Hofrat Pichl, unterstützen konnte...

Zweig St. Pölten:

Ihre Wirken als Führer der „Austria“ förderte nicht nur diese, sondern es war selbstlosend für alle Zweige der Ostmark. Der Aufbau dieses Zweiges, die Entdeckung, die Erschließung neuer Gebiete, wie der Herrmanns Alpen, der Bau der Ostmarkhütte sind Erfolge, die allen Alpenvereinsmitgliebern und allen Vereiner zu Gute kommen.

Wenn daher der Zweig Austria das zehnjährige Jubiläum feiert, so hat der ganze Deutsche Alpenverein Veranlassung, daran mit Dank und Anerkennung teilzunehmen...

Bergwacht des Deutschen Alpenvereins, Landesführung Wien:

Es hieß wohl Eulen nach Athen tragen, wollte man Ihre außerordentlichen Verdienste um den Aufbau dieses Zweiges, Ihre unermüdete Arbeitstätigkeit im Dienste „Austrias“ und des Deutschen Alpenvereins und besonders Ihre zähen Kämpfe um die Reimlung des Deutschen Alpenvereins vom Jubelstunde in diesen zwei Jahrzehnten noch einmal würdigen und feststellen. Diese Zeitspaune bildet wohl eines der schönsten Rahmenblätter in der Geschichte unseres Vereins. Am besten trifft der Satz den Nagel auf den Kopf: „Austria“ ist Pichl und Pichl ist Austria!“

Bitte nehmen Sie, sehr geehrter Herr Hofrat, auch von mir die aufrichtigsten und herzlichsten Wünsche zu diesem Gedenktage entgegen.

R o s e n h e i m

Schließlich trafen Mitglieberschreiben ein von den Zweigen: Alpenvereins, Freiwald (Waldviertel, Grenzmark, Arnolds, Birnsau) und den Gruppen (Wien) Alpine Gasse, Komplex, Pichlbühnergasse, Sparhöber, Steinacker, vom Vereinsführer des Wiener Kärntnerbergvereins und vom Dr. R o s e f für den Deutschen Volksgesang-Verein.

Bücher und Zeitschriften

Ludwig Steinauer: Der weiße Berg. Meine Erlebnisse am Montblanc. 160 Seiten Text, 48 Bildseiten, 8 Farbtafeln. Verlag F. Bruckmann, München. Preis in Leinen RM. 9.50.

Für dieses Buch werden die Bergsteiger dem Verfasser und dem Verlag recht dankbar sein. Zum erstmalig liegt in deutscher Sprache ein Werk über den Montblanc — den höchsten Berg Europas — vor, und es freut uns, daß der deutsche Bergsteiger Ludwig Steinauer dieses Buch geschrieben hat. Er kennt diesen Berg unserer Sehnsucht wie kaum ein anderer und sagt von ihm: „Wie ein Stern steht der Weiße Berg über meinem Bergsteigerleben. Jeden Tag, sei er voller Sonnenschein oder mit Wolken behangen, im Wachen und im Träumen, steht der Berg vor mir.“

Nach einer kurzen geschichtlichen Einleitung berichtet Steinauer ausführlich über die von ihm ausgeführten Fahrten, wie Brenndalste, Peuteregrat, Sentinelle Rouge u. v. a. Obwohl es sich bei diesen Fahrten um Unternehmungen schwierigeren Stils handelt, sind die Schilderungen flüssig und in schöner Sprache gehalten, so daß sie jeden Bergsteiger begeistern werden. Ganz besonders bewegt uns das tragische Erlebnis mit dem Turankameraden Georg Michel, der die unglücklichen Neben einer solchen Montblancfahrt nicht ertragen hatte und trotz aufopfernder, tagelanger Pflege durch Steinauer in einsamer Höhe starb. Neben und schon diese Fahrtenberichte einen nahen Begriff von der Schönheit und Größe der Montblancberge, ist es doch auch diesem Buch vornehmlich gewesen, durch einfach nicht mehr zu übertreffende Aufnahmen aus dem Laien einen Eindruck von der Gewalt dieser zerfissenen Gesteine und Wände zu geben. Die bescheidenen Zeichnungen machen dieses schlichte Buch zu dem Montblancwerk, mit dem jeder Bergsteiger seine Bibliothek ergänzen wird. Erwin B e n e i c h.

Der Ungar. Zeitschrift des Wiener Dichterkreises. Herausgeber: Josef Weinheber. Ungarverlag Stephan Szabo, Wien, II., Untere Ungartrasse 30.

Im ersten (Februar-März) Heft des neuen Jahrganges dieser Zeitschrift schildert Kurt Egel seine Eindrücke in Wien; dem gleichen Verfasser verdanken wir auch die „September-Ode“. Ernst Scheibeleiter, Herbert Rink, Karl Birkner, Hans Kleeber und Franz Svunda haben mit ihren Beiträgen die hohen Ansprüche, die an diese Zeitschrift gestellt werden, voll erfüllt.

Die ordentliche Jahresversammlung

des Deutschen Alpenvereins, Zweig Austria, findet Donnerstag, den 24. April 1941, um 19.30 Uhr statt.

Ort: Saal „Zum grünen Tor“, 8., Lerchenfelderstraße 14 (Gasthausbetrieb).

Tagesordnung:

- Geschäftsbericht des Vereinsführers und seiner Mitarbeiter;
 - Bericht der Kassenprüfer;
 - Entlastung des Vereinsführers und seiner Mitarbeiter;
 - Genehmigung des Haushaltsvoranschlages;
 - Verchiedenes.
- Zur Beschlussfassung ist die einfache Mehrheit der erschienenen stimmberechtigten Mitglieder erforderlich.

Der Vereinsführer:
P i c h l.

Aus unseren Gruppen

Ostmark-Paddlungsgruppe Zweck: Pflege des Wasserwanderns.

Zusammenkunft: Ab 19. April jeden Freitag (18 bis 19 Uhr) im kleinen Zimmer der „Austria“. Unser Paddlerheim Wien des Deutschen Alpenvereins befindet sich in Ruzdorf an der Kammergasse.

Gebühren 1941. Sie sind sämtlich ab 1. April 1941 in voller Höhe fällig gewesen und es wird um ehestige Einzahlung ersucht. Im übrigen wird auf unsere ausführliche Verlautbarung in der Februar-Folge 1941 der „Austria-Nachrichten“ verwiesen.



Kandler Lederhosenherzeugung und bestbekanntes Sportbekleidungshaus
5., Schönbrunnerstraße 38
3., Invalidenstraße 15

Von der Reichsjugendwehre bewilligte Verkaufsstelle aller parteiamtlichen Gegenstände: Kandler, 5., Schönbrunnerstraße 38

Spothaus Steineck
Bekleidung und gesamte Sportausrüstung sowie Verkauf sämtlicher parteiamtlicher Ausrüstungsgegenstände
Wien, VII/62, Lerchenfelderstraße 79-81
Ruf B-31-5-25.

Befahrungsvorschriften für die Strecke Korneuburg—Wien—Engerau. Aus Gründen der Landesverteidigung wird diese Strecke auf 5 km Tiefe hener nur noch nach ganz bestimmten Vorschriften befahrbar sein. Das gleiche gilt auch für die Nebengewässer der Donau. Diese gehört in erster Linie die Einhaltung der vom Reichsportamt herausgegebenen Anordnungen für Kleinwassersportfahrzeuge.

1. Die Insassen des Bootes müssen sich für ihre Person und das Boot entsprechend ausweisen können. Dies geschieht nur durch einen gültigen NSKK-Boß der Abteilung Kanusport mit Lichtbild, in dem die Zahlungsbefähigung für 1941/42 enthalten ist. Dasselbe gilt unbedingt auch für den Mitfahrer oder die Mitfahrerin. Für das Boot muß ein Flaggenschein bei der Vereinsführung beantragt werden, er gilt nur in Verbindung mit einem gültigen, d. h. wie schon gesagt, für das laufende Vereinsjahr bezahlten und mit Lichtbild versehenen NSKK-Boß der Abteilung Kanusport. NSKK-Boß und Flaggenschein müssen daher immer, auch bei der kleinsten Ausfahrt, mit an Bord geführt werden.

2. Faltboote müssen am Bug (vorn) in 8 cm großen deutlichen Buchstaben den im Flaggenschein eingetragenen Bootsnamen und am Heck (rückwärts) in 5 cm großen deutlichen Buchstaben die Vereinsabkürzung und den Heimort des Vereines, das ist für uns: A. P. Wien, tragen.

3. Das Boot muß entsprechend den gesetzlichen Vorschriften besetzt sein, d. h. am Bug (vorn) kann der Vereinswimpel (dreieckige Form), während am Heck (rückwärts) unbedingt die Reichswassersportflagge (viereckige Form) gesetzt werden muß.

Diese Anordnungen werden von der Wasserschutzpolizei am Strom strengstens überwacht werden, um so mehr, als die Einführung weiterer Vorschriften bevorsteht.

Grenzgebiet Engerau. Laut Polizeibefehrlage ist am rechten Donauufer von km 1879 bis 1869 das Betreten und der Aufenthalt auf diesem verboten, lediglich mit Ausnahme in der Kleinen Bucht bei km 1869,410 knapp oberhalb des Volkgebäudes, wo angelandet werden darf, bzw. von wo die neue, etwa 200 m landeinwärts gelegene NSKK-Kanustation beim Bootsbauer Joh. Ammer (Bootswagen) erreicht werden kann.

Führer Itheden—Engerau—Sarndorf. Um die Wasserwanderer mit den neuen Grenzverhältnissen vertraut zu machen, wurde vom NSKK, Abteilung Kanusport, für dieses Gebiet ein neuer Faltbootführer herausgegeben. Umfang 1 Kartenblatt im Format des ehemaligen österreichischen Faltbootführers 1935, also in diesen einlegbar. Er wird ab 1. Mai 1941 in unserer Kanzlei käuflich erhältlich sein.

Verabschiedenes. Kamerad Dr. Alfred Duschanel hat wieder sein altes Amt als Obmann des Paddlerheimatschusses übernommen.

mit **Graf-Würze**
schmeckt alles doppelt so gut!

Olz. Großpfl. „Rüflenkraut“
Obmann: Alois Günter, Wien, 7., Solfergasse 18.

- Ausflugfolge und Mitteilungen.**
Mai:
- Sonntag, 4.: **Wallbergerhütte.** Treffpunkt 8.15 Uhr Stadtbahn-ende Hütteldorf. Weiterfahrt 8.30 Uhr mit Pendelzug nach Parkersdorf. Führer: Franz Zabal.
 - Dienstag, 6.: **Ritgliederabend.** Gastwirtschaft Hauswirth.
 - Sonntag, 11.: **Fischamend.** Zusammenkunft 8.00 Uhr Straßbahnhöhe der 71er Linie (Schwarzenbergplatz). Führer: Alois Günter.
 - Sonntag, 18.: **Tulbingerkogel.** Treffpunkt 7.45 Uhr Stadtbahn-ende Hütteldorf. Weiterfahrt 8.00 Uhr mit Pendelzug nach Gadersdorf-Weidlingau. Führer: Michael J. Mihet.
 - Sonntag, 25.: **Siegenfeld.** Abfahrt 8.40 Uhr ab Philadelphiabridge der Votabahn Wien—Baden nach Baden. Führer: Adolf Prich.
- Ausflüge, die mit Anmeldung verbunden sind, werden nur dann geführt, wenn sich mindestens vier Teilnehmer melden. — Bei ausgedehnten schlechtem Wetter finden keine Ausflüge statt.

Quign „Minowden“
Mittelsabende jeden ersten Samstag im Monat ab 19.30 Uhr im „Steinadlerhütte“, Gasthof Ebnhammer, Wien XV/101, Delweggasse 23. Obmann: Othmar Haslinger, Wien XV/101, Badlergasse 4.

- Mai:
- Sonntag, 3.: **Vereinsabend.**
 - Sonntag, 11.: **Dürre Wand.** Abfahrt 6 Uhr Meidling-Südbahnhof nach Miesenbach. Miesenbachtal—Gauernhütte—Chletkreuz—Gutenstein. Fahrpreis RM. 6.80. Führer: Max Prager.
 - Sonntag, 18.: **Südlicher Wienerwald.** Treffpunkt 8 Uhr Straßbahnhöhe Mauer (Linie 60). Führer: Othmar Haslinger.
 - Sonntag, 25.: **Bisamberg.** Treffpunkt 9 Uhr Straßbahnhöhe Strebersdorf (Linie 132). Führer: Max Prager.
- Wissensfahrt, vorhergehende Besprechung mit Führer Max Prager. Umgehende Begleichung des Jahresbeitrages ist Pflicht!

Alpine Gesellschaft Sparbacher
Zusammenkunft jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat ab 19 Uhr, bei Pader, 15., Gerstnerstraße 5.

Jahresbericht.
Die 55. Hauptversammlung der Alpen Gesellschaft „Sparbacher“, Gruppe im Zweig „Austria“ des Deutschen Alpenvereins, fand am 9. April 1941 statt.

Wir gedenken in pietätvoller Pflicht unserer Verstorbenen, des Mitgliedes Dr. Viktor Heller, der mit seinem Auto auf einer Dienstreise verunglückte und am 20. Dezember 1940 seinen Verletzungen erlag. Unser ganzes Mitgefühl wendet sich seiner Gattin, unserem Mitgliede Frau Gertrude Heller, zu, welche Zeugin des furchtbaren Unglücksfalles war. Am 31. Januar 1941 verschied nach einer Operation unser langjähriges Mitglied Karl Wagner. Wir betrauern dessen Ableben um so mehr, als sein Vater Karl Wagner d. Ä., ehemals langjähriges Mitglied der „Sparbacher“, im hohen Alter von 90 Jahren kurz vorher von dieser Welt abzutreten wurde. Ehre ihrem Andenken!

Der Mitgliederband hat sich nur wenig verändert. Besondere Mühe und Sorge hat die Leopold-Eichelseher-Sparbacherhütte beansprucht. Der Eigengrund, auf dem die Hütte steht, wurde durch einen Pachgrund, den uns das Mitglied Jagdherr Ing. Kurt Hofner in selbstloser Weise überließ, vergrößert, und ein Holzstamm, der sich der Landschaft anpaßt, errichtet. Die Hütte erhielt durch die Firma Wehröder Mebel eine Warmwasserheizung, welche vorzüglich arbeitet, die Zimmer Doppelfenster, während die Wände und Bodenräume mit Gipsputz abgedichtet werden. Dadurch wird es möglich gemacht, in den Zimmern Temperaturen von Minus 5 bis 6 Grad auf zumindeste ebensolche Wärmegrade zu bringen, um den Winterbesuchern den Aufenthalt angenehmer zu gestalten. Die Schlafräume bekommen neue Matten und Polsterüberzüge, der Stoff hierzu ist bereits im Anlieferung. Diese Arbeiten wurden mit Hilfe des D. A. S. und des Zweiges „Austria“ ausgeführt, wofür wir dem Vereinsführer Herrn Dipl.-Ing. Eduard Pichl Dank sagen und gleichzeitig unsere besten Wünsche zur 20jährigen Führung der „Austria“ anschießen.

Unserem Mitglied Sachwart Sebastian Eichelseher war es vergönnt, mit seiner Frau Marie am 14. Oktober 1940 die Goldene Hochzeit zu feiern. Wir nahmen mit um so größerer Freude daran teil, da Eichelseher seit mehr als 45 Jahren tätigen Anteil an den Geschicken der „Sparbacher“ nimmt.

Der Gruppenführer: Stephan Zabal.

Lichtbildmusequign
1. Fischhof 3, Fernr. U-28-8-42.
Beitrittsgebühr RM. 4.—
Mitgliedsbeitrag RM. 1.70 monatl. oder RM. 19.— jährl.
Arbeitsmöglichkeit täglich von 9 bis 20.45 Uhr. — Heimabend jeden Donnerstag um 20 Uhr, ausgenommen an Feiertagen.

Abteilung des Zweiges Austria des Deutschen Alpenvereins
Kanzlei und Vereinsheim: Wien, 6., Linke Wienzeile 4.
Kanzleistunden: Täglich von 13 bis 19 Uhr, an Samstagen von 8 bis 13 Uhr.
Fernruf B-28-4-85. Postfach Wien, 102.381.
Mitgliedsbeitrag RM. 2.— Abzeichen RM. —.70.

- Veranstaltungen bis Mai 1941.**
Exkursionsführungen und hochalpine Fahrten.
Spesenbeitrag: a) für Mitglieder der Skiabteilung; b) für Alpenvereinsmitglieder und von Alpenvereinsmitgliedern eingeführte Gäste.
- 42. Führung: **Fahrten im Gebiete der Stubai Alpen** vom 27. April bis 3. Mai 1941. Leiter: Theodor Christ. Spesenbeitrag: a) RM. 8.—, b) RM. 10.—
 - 43. Führung: **Fahrten im Gebiete der Ötztal Alpen** vom 4. bis 10. Mai 1941. Leiter: Ernst Pfeil. Spesenbeitrag: a) RM. 8.—, b) RM. 10.—

Dank!
Die Ski-Abteilung des Zweiges „Austria“ schließt nunmehr den Schiwinter 1940/41. An dieser Stelle wollen wir allen unseren Mitgliedern, Teilnehmern und Gästen für die überaus rege Teilnahme an allen unseren Veranstaltungen herzlich danken.
Unseren Mitgliedern danken wir auch für die Treue, welche sie der Ski-Abteilung halten, und bitten gleichzeitig, in ihrem Bekanntheitskreis für uns zu werben.
Heil Hitler!
Die Leitung der Ski-Abteilung des Zweiges „Austria“.

Emil WenischGutpassende Herrenwäsche
SommermodestoffeWien, 16., Gablenzlg. 6
Fernruf U-34-0-73

Unsere Wanderungen und Bergfahrten.

Die Teilnahme an einem Vereinsausflug setzt schriftliche oder mündliche Anmeldung voraus. Zusammenkunft, Abfahrtszeit, Nächtigung, Begrüßung und andere wissenswerte Einzelheiten sind in dem in der Kanzlei des Zweiges Austria zur Einsicht ausliegenden Tourenbuch ersichtlich. Der Führer eines jeden Vereinsausfluges ist an dem für die Anmeldung und die Besprechung angegebenen Tage (im allgemeinen am vorhergehenden Freitag) von 18 bis 18.45 Uhr im Vereinsheim anwesend. Die Ausflugsteilnehmer werden eruchtet, sich **frühestens am Besprechungstag von 18 bis 18.45 Uhr persönlich anzumelden. Kanzleischluß 19 Uhr.**

Bei mehrtägigen Touren hat die Anmeldung **spätestens eine Woche vorher** zu erfolgen. — Am Samstag können fernmündliche Auskünfte nur über sonstige Wienerwaldwanderungen erteilt werden. Bei weniger als drei Teilnehmern entfällt die Bergfahrt.

* Leichte Wanderungen.

** Anspruchsvollere Bergfahrten.

*** Klettertoure.

Schifführungen: § für schwächere Käufer. §§ für mittelmäßige Käufer. §§§ für gute Käufer.

Wunschbuch.

Welche Bergfahrten würden Sie gerne in unserer Ausflugsfolge finden? In der Austria-Kanzlei, 6., Linke Wienzeile 4, liegt ein Wunschbuch auf, in das auch Sie Ihre Anregungen eintragen können. Benützen Sie diese Möglichkeit, der Führerschaft Ihre Wünsche zur Kenntnis zu bringen.

Infolge der Verkehrsverhältnisse der Reichsbahn sind alle Wanderungen und Bergfahrten nur bedingt angeschlossen. Änderungen aus dem Anmeldebuch ersichtlich. Ebenso können die Abfahrtszeiten geändert werden, deshalb unbedingt immer vorher anfragen.

Donnerstag, den 1. Mai, bis Sonntag, den 4. Mai 1941:

Totes Gebirge (Duerung). Abfahrt 30. April ab Wien-Westbahnhof mit D-Zug um 22.45 Uhr nach Spital am Bohren, Zingerhaus — Barschened — Hochmühlhütte — Gollhaus — Bühringerhütte — Altkauer. Fahrpreis RM. 25.—. Führer: Dr. Hans Seitter. Anmeldung und Besprechung: Freitag, den 25. April 1941.

Spinghsfahrten-Voranzeige!

Blödenstein-Dresselsberg (Fr. N. Juschik). — Raz — Leichte Klettereien (Anton Pichler). — Hochschwab (Rudolf Janosky). — Katterriegel — Sparafelb (Karl Weiler). — Hochtor — Wanspive (Ing. Eureck). Ausführender Fahrtenplan folgt in den Mai-Nachrichten.

Bei Wanderungen und Bergfahrten mit Nächtigung hat die Anmeldung bis **spätestens Dienstag vorher** zu erfolgen.

Sonntag, den 4. Mai 1941:

* **Tulbingerkogel.** Mit Kurzug ab Hütteldorf 7.30 Uhr nach Hadersdorf-Weidlingau, Rauerbach — Tulbingerkogel — Troppberg — Unter-Purkersdorf. Fahrpreis RM. —,85. Führer: Franz N. Juschik.

* **Weißlicher Wienerwald.** Westbahnhof 10.00 Uhr nach Retawinkel, Buchberg — Hochkreibitz — Eichgraben — Retawinkel. Fahrpreis RM. 2.—. Führer: Max Wiesinger.

* **Hohed.** Südbahnhof 6.00 Uhr nach Weihenbach-Neubaus, Eberbach — Hohed — Hirth — Weihenbach. Fahrpreis RM. 4.40. Führer: Ing. Karl Potyka.

* **Jauerling.** Franz-Josefs-Bahnhof 6.56 Uhr nach Hinterhaus, Ruine Jauerling — Maria-Laach — Summersdorf. Fahrpreis RM. 8.50. Führer: Rudolf Janosky.

** **Raz.** St. Südbahnhof 15.45 Uhr nach Bayerbach, Kaiserbrunn — Brandtschneide — Jakobkogel — Preiner Schütt. Fahrpr. RM. 6.60. Führer: Karl Weiler.

** **Schneeberg.** St. Südbahnhof 15.45 Uhr nach Bayerbach, Kaiserbrunn — Weichtal — Klosterwappen — Panerbach. Fahrpr. RM. 6.60. Führer: Ernst Pikel.

Anmeldung und Besprechung: Dienstag, den 29. April 1941.

Sonntag, den 11. Mai 1941:

* **Sophienalpe-Buchberg.** Treffpunkt 9.00 Uhr Straßenbahnendstelle Neumaldegg, Sophienalpe — Kojalm — Baumbaum — Unter-Purkersdorf. Fahrpreis RM. —,70. Führer: Franz Pirsch.

* **Troppberg.** Mit Kurzug ab Hütteldorf 8.00 Uhr nach Unter-Purkersdorf, Troppberg — Galtig — Rauerbach — Sophienalpe — Neumaldegg. Fahrpreis RM. —,70. Führer: Karl Weiler.

Bei nachstehenden Führungen Anmeldung bis Dienstag, den 6. Mai, erforderlich.

** **Stuhled-Sonnwendstein.** St. Südbahnhof 15.45 Uhr nach Spital a. Semm, Lechnerhaus — Stuhled — Großer Pfaff — Poishöhe — Sonnwendstein — Semmering. Fahrpreis RM. 8.60. Führer: Franz Rud. Juschik.

** **Unterberg.** St. Südbahnhof 15.45 Uhr nach Bernitz-Bludendorf, Lehmwegtal — Unterberg (Nächtigung) — Klein-Zell — Salzbad — Schönleiten — Kirchenberg — Hainfeld. Fahrpreis RM. 5.90. Führer: Rudolf Janosky.

*** **Raz (Gaidsteig).** St. Südbahnhof 15.45 Uhr nach Bayerbach, Prein — Gaidsteig — Ottobaus — Preintalersteig — Weichtal — Hirschwang. Fahrpreis RM. 6.60. Führer: Ing. Aromos.

*** **Raz (Kletterfahrt).** St. 15.45 Uhr nach Bayerbach, Kaiserbrunn — Kapentopf — Oberer Zimmersteig, Abstieg nach Abereinkommen. Fahrpreis RM. 6.60. Führer: Anton Pichler.

Sonntag, den 18. Mai 1941:

* **Tulbingerkogel.** Treffpunkt 8.30 Uhr Straßenbahnendstelle Ziebring, Weidlingbach — Hintersdorf — Tulbingerkogel. Rückweg nach Abereinkommen. Führer: Franz Gunder.

* **Eisernes Tor.** Lokalbahn Wien — Baden ab Bösendorferstraße um 9.00 Uhr nach Baden, Eisernes Tor. Rückweg nach Abereinkommen. Fahrpreis RM. 2.30. Führer: Ing. Aromos.

* **Jauerling.** Franz-Josefs-Bahnhof 6.56 Uhr nach Schwallenbach, Jauerling — Spitz. Fahrpreis RM. 7.60. Führer: Fr. N. Juschik.

*** **Raz.** Südbahnhof mit D-Zug 7.40 Uhr nach Bayerbach, Kaiserbrunn. Aufstieg Alpecklsteig, Abstieg Alpecklsteig. Fahrpreis RM. 6.60. Führer: Dr. Hans Seitter.

Anmeldung und Besprechung: Freitag, den 16. Mai 1941.

** **Unterberg-Kiened.** St. Südbahnhof 15.40 Uhr nach Gutenstein, Unterberg-Schuphaus (Nächtigung) — Unterberg-Kiened — Keinpuff — Raumberg. Fahrpreis RM. 5.50. Teilnehmerzahl beschränkt. Führer: Karl Weiler.

*** **Raz.** St. Südbahnhof 15.45 Uhr nach Bayerbach, Kaiserbrunn — Preintalersteig — Ottobaus — Preinerwandsteig — Eblach. Fahrpreis RM. 6.60. Teilnehmerzahl beschränkt. Führer: Rudolf Janosky.

Anmeldung und Besprechung: Dienstag, 13. Mai 1941.

Donnerstag, den 22. Mai 1941 (Feiertag):

* **Wienerwald.** Treffpunkt 10 Uhr Straßenbahnendstelle Ziebring, Jägerwiese — Weidling — Gashof — Kierling — Klosterneuburg. Führer: Rudolf Janosky.

* **Kanzenbach.** Westbahnhof 10.00 Uhr nach Retawinkel, Kanzenbach — Freßbaum. Fahrpreis RM. 1.00. Führer: Fr. N. Juschik.

* **Anniger.** Treffpunkt 8.00 Uhr Straßenbahnendstelle Rauer, Weiterfahrt nach Berchtoldsdorf, Saugraden — Gollenstein — Hinterbrühl — Anniger — Richardsdorf — Gumpoldsdorf. Fahrpreis RM. 1.50. Führer: Karl Weiler.

Anmeldung und Besprechung: Dienstag, den 20. Mai 1941.

Sonntag, den 25. Mai 1941:

* **Koppersberg.** Mit Kurzug ab Hütteldorf 8.00 Uhr nach Unter-Purkersdorf, Paunzen — Koppersberg — Laab — Grüner Baum — Wienerhütte — Rodaun. Fahrpreis RM. —,80. Führer: Karl Weiler.

* **Lobau.** Treffpunkt 8.00 Uhr Straßenbahnendstelle Brater (Lusthaus), Rückfahrt von Groß-Engersdorf. Führer: Hans Bernhart.

* **Anniger.** Treffpunkt 9.00 Uhr Straßenbahnendstelle Weidling, Kraumberg — Dreifundenweg — Sanktrentenpel — Anniger — Richardsdorf. Fahrpreis RM. —,70. Führer: Oskar Mull.

* **Seebenstein.** Südbahnhof 6.54 Uhr nach Seebenstein, Freie Wanderung. Fahrpreis RM. 5.40. Führer: Fr. N. Juschik.

* **Hohe Wand.** Südbahnhof 6.00 Uhr nach Waldegg, Alauje — Eibertshütte — Wenzendorf. Fahrpreis RM. 5.—. Führer: Ing. Otto Umlauf.

Anmeldung und Besprechung: Freitag, den 23. Mai 1941.

** **Raz.** St. Südbahnhof 15.45 Uhr nach Bayerbach, Kaiserbrunn — Gaisloch — Ottobaus. Abstieg nach Abereinkommen. Fahrpreis RM. 6.60. Führer: Viktor Steger.

*** **Schneeberg.** St. Südbahnhof 15.45 Uhr nach Buchberg, Schneebergdorf — Birckelpfad — Tamböckhaus — Kaiserstein — Buchberg. Fahrpreis RM. 6.80. Führer: Walter Kronpa.

Anmeldung und Besprechung: Dienstag, den 20. Mai 1941.

Alle Mitglieder und Gäste als Teilnehmer an einer der oben angeführten Bergfahrten werden gebeten, sich bei der Anmeldung in das in unserer Kanzlei oder im Sprechzimmer aufliegende Tourenbuch zu **ver**einbaren einzutragen.

A z i s c h e G ä s t e j e d e r z e i t h e r z l i c h m i t k o m m e n !

Gaupostfachleiter: Ing. Erwin V e n e s c h, Wien VIII/65, Lange Gasse 16/14, Fernruf B-45-2-31. — Verlag: F. Bruckmann & Co., München 2, Rindfleischergasse 88. — Anzeigenverwaltung: Ad-Anzeigen-Aktiengesellschaft, Wien I/1, Wollzeile 16. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Leopold Wein, Wien I/1, Wollzeile 16, Fernruf R-29-5-50; zur Zeit gilt Preisliste Nr. 3. — Bezugsbedingungen: 1 Jahrgang — 12 Hefte RM. 1.20 inkl. Postgeld. — Druck von Adolf Holzhausens Nachfolger, Wien VII/62, Randlsgasse 19-21.

Austria-Kletterkurs 1941.

Wie bereits in den „Austria-Nachrichten“ vom März mitgeteilt, veranstalten wir zur Ausbildung unserer Mitglieder wie seit einer Reihe von Jahren Kletterkurse.

Zur praktischen Übung werden folgende Fahrten veranstaltet:

4. Mai: Wienerwald (Gieshübler Kletterchule);

18. Mai: Wienerwald (Preilstein);

8. und 22. Juni: Schneeberg und Nag.

Diese vorangeführten Kletterfahrten werden für Anfänger und Fortgeschrittene, getrennt nach Schwierigkeiten, durchgeführt. Kursbeitrag für alle vier Ausbildungstage RM. 4.—.

Anmeldungen werden nur in der Kanzlei des Zweiges Austria entgegengenommen.

Freitag, den 25. April, findet um 19 Uhr im Vortragsaal des Zweiges Austria ein Vortrag des Herrn Dr.-Ing. Hans Seitter über alpine Ausrüstung statt. Anschließend Besprechung des Kursleiters über die Kletterübungen. Die Teilnehmer sind verpflichtet, diesen Vortrag zu besuchen.

Kursleiter: Herr Norbert Stürker und Herr Anton Pichler.

Dr. Karl Kaser d. A. zum 80. Geburtstag.

Am 5. Mai vollendet unser Altmitglied Dr. Karl Kaser d. A. sein 80. Lebensjahr und erreicht somit das alpine Patriarchat.

Von den Beschwerden des Alters bisher verschont geblieben, übt unser Jubilar seinen Beruf als Rechtsanwalt getreulich aus und dürfte wohl einer der Ältesten der Wiener Rechtsanwaltskammer sein.

Dem großen Zeitgeschehen der Gegenwart sieht Dr. Kaser mit erstaunlich jugendlicher Begeisterung gegenüber, und der „Alte Herr“ der Bruna Sudetia freut sich, daß seine Jugendträume Wirklichkeit geworden sind.

Der Lichtbildner seit fast 50 Jahren verschworen, ist und bleibt er Photograph. In seiner Freizeit betreibt er mit rührender Sorgfalt und Liebe seine umfangreiche, streng geordnete Sammlung von nach eigenen Aufnahmen gefertigten Diapositivbildern und erlebt dabei alle seine Bergfahrten aufs neue, verklärt von der Weihe der Erinnerung. Bis noch vor wenigen Jahren hatten unsere Mitglieder wiederholt Gelegenheit, seine Kunst in zahlreichen, auch künstlerisch formvollendeten Vorträgen zu bewundern. Ein Kaser-Vortrag brachte immer ein „ausverkauftes Haus“.

Besinnliche Bergwanderungen, namentlich in seiner Sommerfrische Walchsee (Tirol), deren Ehrenbürger er seit Jahren ist, bieten ihm auch jetzt noch Gelegenheit zur lichtbildnerischen Ausbeute. Es sieht zu erwarten, daß noch der eine oder andere Vortrag uns erfreuen wird. Auch sonstige Arbeiten harrten der Vollendung.

Als getreuer Eckart mit der Jugend im allgemeinen verständnisvoll verbunden, kann Dr. Kaser im besonderen mit Stolz auf seine fünf Enkel blicken, von denen einer auf einem U-Boot Dienst macht und ein anderer als Feldpilot dient, während sein Sohn, Besitzer der goldenen Tapferkeitsmedaille aus dem Weltkrieg und Träger des goldenen Ehrenzeichens der NSDAP, im Wehrdienst steht.

Freuen wir uns, daß wieder einer der Unserigen die Gnade und das Glück gesegneten Alters erreicht hat und hoffen wir, daß all das Edle, Schöne und Gute, mit dem er seine Freunde bisher in reichem Maße beschenkte, gute Früchte trägt.

Glück auf! und Vergelt! für einen noch recht langen, geruhigen und mühelosen Lebensweg. Dr. F. Kellner.

Genoveva Haritzer †.

Von Adolf Rosberger, Wien.

Mit Genoveva Haritzer verblieb am 16. Dezember 1940 eine einmalige und seltene Frau, die mit dem Wirken des Deutschen Alpenvereins im Landschaftsbereich des Großglockners und mit der deutschen Bergsteigerschaft engste Beziehungen verknüpfte. Ist ja der Name mit der so vielsagenden Beifügung „Mutter“ im Reiche des Glockners fast zu einem Begriff geworden, dessen Klang und

Ruf jedoch weit darüber hinaus in die weite Welt gedrungen war. Geboren am 16. Juni 1858 in Döllach als Tochter der Bäckerleute Hermann und Anna Schöber, folgte schon 1878 die junge Genoveva dem Beruf ihres Vaters, der als Pächter das Glocknerhaus bewirtschaftete (dieses ist 1875 vom W. Zweig Klagenfurt eröffnet worden; erster Pächter war Anton Schöber, Schöberwirt aus Weiligenblut).

Wenige Jahre später erwarb sie ebenfalls mit ihrem Vater den Gasthof Ortner in Döllach und schloß am 29. Januar 1884 mit Peter Haritzer (geboren am 4. Juli 1858 als Sohn des Jakob und der Marie Haritzer, insgemein Schulnigbauer in Putschall) den Bund fürs Leben, der glücklich und ohne Erbüdung bis zum jähen Tode ihres Mannes währte (er verstarb am 20. April 1929 in der Hipperalm, als er sich auf dem Wege zum Franz-Josefs-Hause befand).

Das junge, fleißige und arbeitsfreudige Ehepaar bewirtschaftete nun einige Jahre gemeinsam das Glocknerhaus und erbaute in den Jahren 1904 bis 1906 das Unterfunsthaus auf der Franz-Josefs-Höhe (auch Haritzerhaus genannt).

Einen Höhepunkt im Leben beider Haritzer bildete sicherlich die feierliche Eröffnung des Hauses im Jahre 1907, zu der sich eine große Zahl von Festgästen eingefunden hatte. Den ersten großen Umbau des Franz-Josefs-Hauses begannen die Enkel Haritzers, die Gebrüder Wälthasar und Anton Sauper (entstammen aus der Ehe einer außer-ehehlichen Tochter Haritzers mit Sauper), im Jahre 1935 — noch war Frau Haritzer Besitzerin — anlässlich der Eröffnung der neuen Großglockner-Hochalpenstraße. Diese Umbauarbeiten erlitten zwar 1937 eine Unterbrechung, werden aber weitergeführt und stehen vor der Vollendung.

Daneben werkte und schaffte das Ehepaar, dem leider Kindersegen versagt blieb, unermüdet auch im Sale weiter, so daß dem Döllacher Besitztum Sägewerke, Kraftwagenlinien, Umgebötte usw. zuzuwachsen. Fast 30 Jahre aber waltete Frau Haritzer als wahrhaft musterhafte Wirtin im Franz-Josefs-Hause, zur Freude und zum Wohle aller, die hier ein und aus gingen, vor allem der Tausende und aber Tausende von Bergsteigern, und nicht zu vergessen der Bergführer und Träger, die mit Vorliebe Mutter Haritzer aufsuchten. Ihre Ansicht und umfassende Fürsorge war kaum zu übertreffen, noch weniger ihre überaus große Herzengüte, ihr warmes Menschentum, getragen mit fräulicher Würde, wenn es galt, ihren Zeitgenossen zu helfen, zu raten, kaum einer, ob jung oder alt, verließ ungehört, ungetröstet oder leer Mutter Haritzers gastliche Schwelle. Dabei war sie in echter und lauterer Bescheidenheit und adeligen Herzens fast ängstlich bestrebt, alle diese Taten im stillen, ja im verborgenen zu üben.

Fest verhaftet mit der prächtigen Scholle des obersten Molltales, ihrer schönen Heimat, aus der die Pfade in die Glockner-, Schöber-, Sonnblitz- und Sahnigberge führen, war sie in der Tat eine Freudenbringerin, die ihren Lebensraum mit Freude erfüllte und erwärmte. Sie hat sich schon dadurch ein Denkmal in den Herzen ihrer Mitmenschen, vor allem der mit ihr in Verbindung gekommenen Bergsteigerschaft gesetzt.

Unlösbar aber bleibt die Guts mit den Eisriesen des Glockners verbunden, zu dessen Aufschließung das Ehepaar Haritzer seinen ehrlichen Teil beigetragen hat. Schon darum ist der Deutsche Alpenverein als Hauptbetreuer des ganzen Glocknergebietes verpflichtet, das Gedemken an diese beiden wertvollen Menschen für immer nachzuhalten!

Totentafel

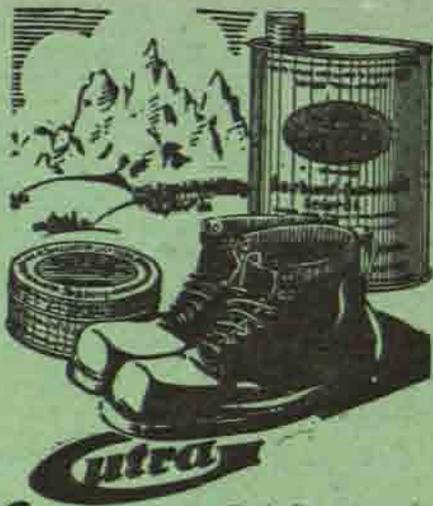
Dr. Karl Forcher-Mahr †. Vor kurzem verschied nach schwerem Leiden im Alter von 66 Jahren der langjährige Vorstand des W. Zweiges Innsbruck, Dr. Karl Forcher-Mahr, in Innsbruck. Sein ganzes Leben war seiner Heimat Tirol und dem Alpenverein gewidmet. Seine Verdienste um die Alpenvereinsbelange in Tirol sind einmalig. Seine unermüdete Arbeitskraft wird schwer ersetzbar sein.

Maria Bezdaka, Frimengemeinschaftlerin, Mitglied seit 1921, gestorben am 19. März 1941.

Richard Franz Burgerstein, Oberzollinspektor, Besitzer des 25jährigen Ehrenzeichens, gestorben am 31. Januar 1941.

Frieda Gampe, Mitglied seit 1921, gestorben am 17. Juli 1940.

Enja Hillel, Wien 71, Währingerstraße 14, Mitglied seit 1939, gestorben am 25. Januar 1941.



**Gutra Gummifett Lederfett und
Lederöl Marke Seehund schützt das
Leder.**

**CIRINE-WERKE
HAAGN & CO.
CHEMNITZ — SALZBURG — EGER**



**BERGSTEIGER-
AUSRÜSTUNG**



**KAISERSTRASSE 15
TELEFON 3 31-33**

Beim Verlag F. Bruckmann, München, vollstän-
dig vergriffen ist das bebilderte Buch von Ed. Nisch
„Hoch vom Dachstein an!“
In Ganzleinen RM. 7.50.
Ein kleiner Vorrat ist noch in unserer Alpenvereins-
buchhandlung, Wien VI/56, Linke Wienzeile 4,
vorhanden.

Empfohlene Firmen



**SPORTHAUS
MISSLER
WIEN, I., SCHOTTENRING 9
FERNRUF A-11-0-28
NEBEN POLIZEIDIREKTION**

Autofahrerschulen

Anter Ing. Ferdinand Kalltenböck, 4., Römberggasse 30. (K.B.-
Mitglied.) Fernruf U-45-0-57. — Auto-, Motorrad- und
Dreiradverkehr. B.V.-Mitglieder Klubverkehr.

Damen- und Herrenmode

Josef Ertl 5., Neuprechtsdorferstraße 17.
Woll-, Seiden- und Wäsche, Wäsche.
Spezialabteilung für Herrenwäsche:
3., Neuprechtsdorferstraße 18.

Leichenbestattungen

Leichenbestattung Hofmeister Wien, 17., Hauptstraße 6
Tel. A-28-3-41

Möbel und Inneneinrichtungen

Arch. Franz Wasiely gew. Tischlermeister, Wien,
7., Straße der Jallkämpfer 1.
Großes Lager in Holz-, Stahl-, Speisezimmer, Küchen,
Bauernstühlen. Weibers Preise. Fernruf B-38-0-42.

Oele und fette

Ole und Fette — Alois Lennar
für alle technischen Zwecke. Wien, 8., Webgasse 28. Fernruf B-37-002.

Postverfandort Wien.

Photoapparate und -artikel

Photohaus Wien, 8., Afferstraße 19.
Richard Soakim Filialen: 1., Wipplingerstraße 22,
6., Getreidemarkt 13.
Näähine, Platten, Daplers, Edelplatten, Reis frisch lagern.
Erfolgreiche Photoarbeiten besonders für Kleinbild.

Foto-Schütze das Spezialhaus des Alpinisten!
Ausarbeitungen, Drohnenverwand! Größte Auswahl, Kauf-
6., Mariahilferstraße 91. Telefon A-31-0-31.

Sport-Schuhmacher

Rudolf Mörz
Wien, 6., Windmühlgasse 9
Fernruf A-33-270
Spezialist in Bergschuhen und
Offiziersstiefeln



Ältestes Spezialgeschäft für Berg-
Sti., Jagd-, Anstreichschuhe u. Stiefel
A. Schnürb., L. Meßger
7., Leber-
feldstr. 20
B-32-6-02
Gegr. 1873

**Spezial-Bergschuh-Werkstätte
Dibisek**
15., Eisel-
gasse 4
Tel. U-34-0-31



Sportausrüstungen

Jhans Nemecek Bergsteiger-Ausrüstung
Marke Alpina (gef. gef.)
Wien, 10., Laxenburgerstraße 27, Ruf R-13-0-58.

Emil Peka Wien, XVI., Reumayrgasse 10.
Sämtliche Bergsteigerausrüstung.

Für jeden Sport! Sporthaus „Stadion“
Gepp Göbl
Wien, 11., Franzensbrückenstraße 22. / Ruf R-45-2-77.

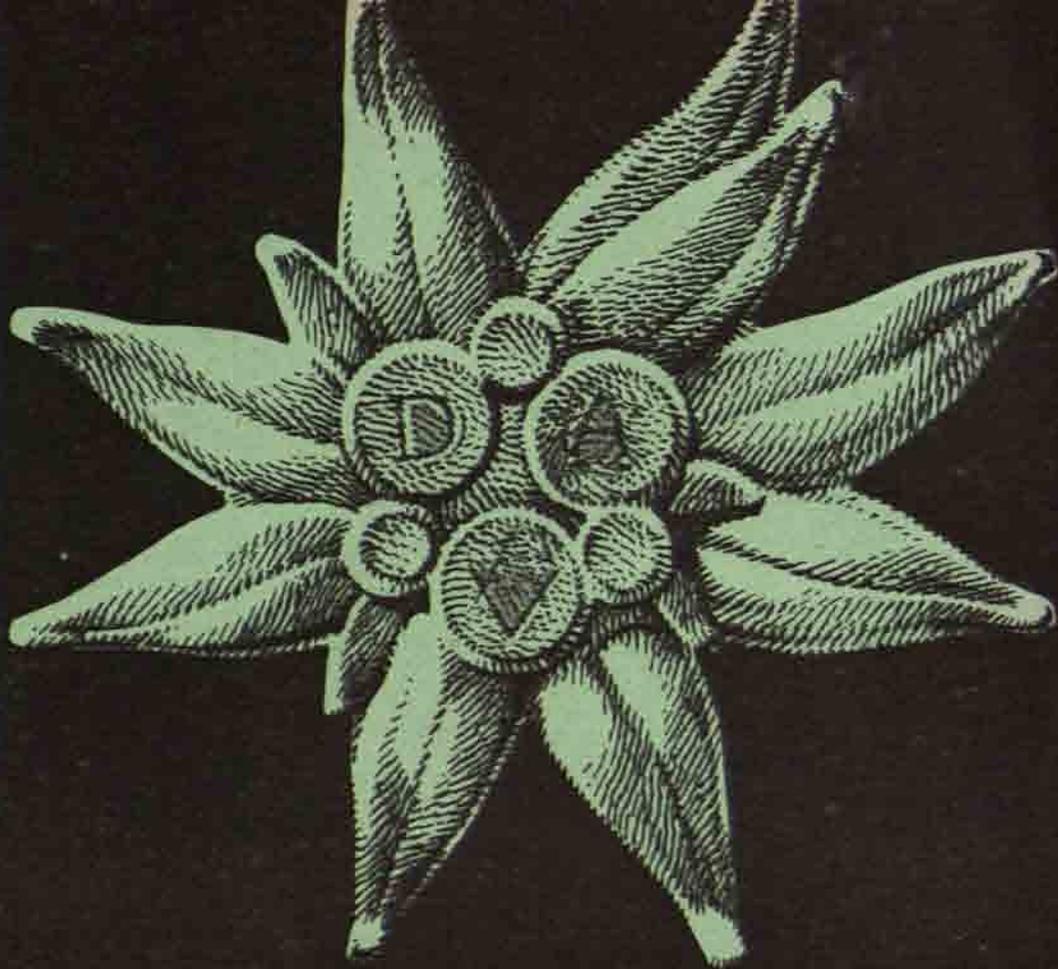
Sporthaus Joh. Spitzauer
Wien, 3., Landstraße Hauptstraße 4 / Fernruf U-15-4-84
Sportgeräte und Ausrüstung für
alle Sportzweige und Touristik

Strumpf-, Strick-, Wickwaren und Wäsche

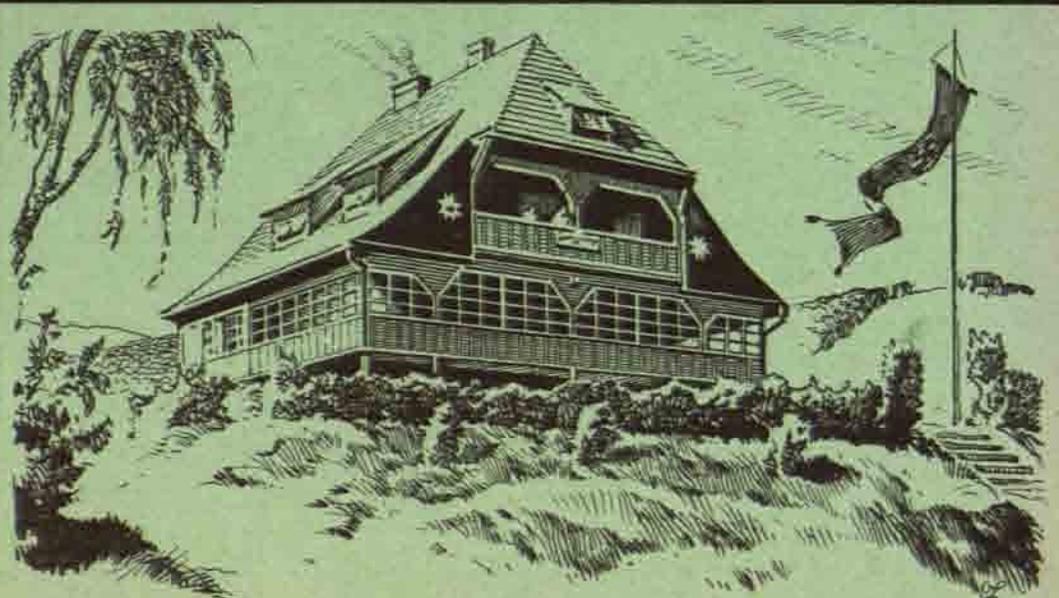
Raimund Jttner Kleider — Kostüme — Jumper — Westen
— Seidenstrümpfe — Wollstrümpfe — Woll-
1., Spiegelgasse 2 • 1., Körnterstraße 43 • 4., Margaretenstraße 8

Verlagsgesellschaft
des F.V.Ö.
Bretterg.

Mai 1941
1941
79. Jahr



Alpenvereinsheim Nachrichten



Alpenvereinsheim Ranzenbach (480 m)

Im Herzen des Wienerwaldes gelegen, ist in 2 bis 2 1/2 Stunden von Retzheimel, bzw. Dörfner-Postbaum zu erreichen. Nächtigungsmöglichkeit in Betten und auf Matratzen. In unmittelbarer Nähe das Waldbad Ranzenbach

Derzeit bewirtschaftete Hütten des Zweiges Austria.

Hütte	Seehöhe m	Standort	Anzahl der		Anmerkung
			Betten	Karragen	
Alois-Günther-Haus	1780	Stuhleckgipfel	14	28	Ganzjährig bewirtschaftet
Austriahütte	1638	Brandriedl, Dachstein	24	19	Ganzj. bew., Zentralhgg., el. Licht, Brause- bad, Filzsch., Dunkelk., Sonnenterr.
Brännerhütte	1747	Stoderzinken, Dachsteingruppe	32	20	Ganzjährig bewirtschaftet
Dachsteinsüdwandhütte	1871	Schönbühel, Dachsteingebiet	26	46	Wird am 28. Mai eröffnet.
Eichelseehütte (Spar- bacherhütte)	1275	Fadensattel, Schneeberg	23	40	Ganzjährig bewirtschaftet
Karl-Pechner-Haus	1450	Spitaler Alpe, Stuhleck	23	28	Ganzjährig bewirtschaftet
Oberwalderhütte	2973	Gr. Burgstall, Blocknergr.	34	48	Wegen Verpflanzung in der Kanzlei nachfragen
Ranzenbach	480	Wienerwald	15	21	Alpenvereinsheim, ganzjähr. bewirtsch.
Rudolfshütte	2250	Weißsee, Granatspitzgruppe	—	14	Wegen Belegung mit Bouleuten nur bedeutende Unterkunftsmöglichkeit (keine Betten), einfache Verpflegung
Seelarhaus	1791	Rabstädtler Tauern	51	33	Ganzj. bew., elektr. Licht, Brause- und Bainnbad, Filzsch., Dunkelkammer, Sonnenterr., Postabtl., Trakt, Feinspr.
Theodor-Karl-Holl-Haus	1650	Kohalm, Totes Gebirge	40	14	Ganzjährig bewirtschaftet, elektrisches Licht, Dunkelkammer, Feinsprecher, Trakt
Simonyhütte	2204	Hallstätter Gletscher, Dachstein	16	80	Bewirtschaftet
Wildvogelhaus	2007	Wildvogel, Rißbühler Alpen	50	18	Ganzjährig bewirtschaftet, elektrisches Licht

Hütten und Wege

Die Dachstein-Südwandhütte wird am 28. Mai 1941 eröffnet.

Die Brännerhütte ist bis vor Pfingsten nur ganz einfach bewirtschaftet.

Der Alpenvereinsweg Plangeroh—Kammergrathütte, im Sommer 1939 zum größten Teil fertiggestellt und im Sommer 1940 ausgebaut, stellt nunmehr einen guten Hüttenweg dar, der allen Anforderungen entspricht.

Das Kofeggerhaus auf der Pretulalpe (1656 m), das bis Ende Februar von Militär belegt war, ist wieder frei zugänglich und weiterhin ganzjährig bewirtschaftet. Die Pächterleute Hans und Hermine Fischer bemühen sich, die Gäste in jeder Weise zufriedenzustellen. Die Markierungen, die zum Hause führen, sind tadellos instandgehalten. Bei längerem Aufenthalt wird Tagespension zu RM. 4.— gegeben. Postanschrift: Kofeggerhaus, Post Märzschlag.

Verschiedenes

Regierungsrat Chobot, der seit 15 Jahren die Stelle des Säckelwirts in der „Austria“ bekleidete, ist zurückgetreten. Der Vereinsführer hat ihm für seine mühevollen Tätigkeit den wärmsten Dank ausgesprochen. (Siehe auch den Bericht der Jahresversammlung.) Der bisherige 2. Säckelwart Josef Dribitzer wurde zu seinem Nachfolger ernannt.

Die Großausstellung „Kampf um Wien“ im Messepalast ist bis 2. Juni geöffnet. Die Ausstellung zeigt in lebendigen und packenden Darstellungen den historischen Kampf um Wien. Seit Jahrhunderten ist diese Stadt Mittelpunkt erbitterter Kämpfe gewesen. Der heroische Kampf in der Verbotszeit wird ebenso behandelt wie das gigantische Aufbauprogramm des Nationalsozialismus. (Im ersten Raum links sind in einem Glaskasten Belege für den Kampf des Turnerbundes wie des Alpenvereins [Austria] in der Systemzeit zu sehen.) Diese Ausstellung schildert den Weg Adolf Hitlers zur Macht, den Erfolg von Vierjahresplan und Erzeugungsschlacht, die Wieder-

aufrichtung der deutschen Wehrfreiheit, den Kampf des Führers um Lebensrecht und Lebensraum, die gewaltigen Leistungen von Volk und Staatsführung sowie das Werden und Wirken der NSDAP. und ihrer Gliederungen. Eintrittspreis: An der Tageskasse 50 Kpf. Vorverkaufskarten bei allen Ortsgruppen und Gliederungen sowie den Blockleitern der NSDAP. zum Preise von 40 Kpf.

Auszeichnungen unserer Mitglieder.

Obergesetzter Herbert Kaulich Eisernes Kreuz II. Kl.
Feldwebel Hans Müller, Austria-Bergsteigergesellschaft,
Kriegsverdienstkreuz II. Kl. mit den Schwertern.
Rittmeister Egon Sauer v. Nordendorff, Stockerau,
Eisernes Kreuz II. Kl. und Verwundetenauszeichnung.

Hochgall — Alpenvereins-Naturschutzgebiet.

Der Deutsche Alpenverein hat seinen Grundbesitz in den Hohen Tauern in jüngster Zeit neuerdings ergänzen können, und zwar durch Gebiete im obersten Defereggental (Panargental, Rotspitze und Hochgall) im Ausmaße von nicht weniger als 35 Quadratkilometer.

In den letzten Jahren konnte der Alpenverein seinen Hochgebirgs-Grundbesitz rund um den Großglockner, der ihm schon 1918 durch Schenkung zuziel und 41 Quadratkilometer maß, stetig nach Westen ausdehnen, so daß er jetzt über geschlossene Gebiete entlang dem ganzen Kamm der Hohen Tauern bis über den Benediger und die Rieserfernergruppe bis zum Stallerfattel verfügt. Der Erwerb der dazwischenliegenden Gebiete geschah in zwei Phasen: Anfang 1938 durch Erwerb der Westseite des Großglockners, des Fallschlusses des Dorfertales und der Ostseite der Muntaniggruppe mit insgesamt 30 Quadratkilometern und Ende 1938 durch Erwerb der Gebiete an der ganzen Südseite der Benedigergruppe vom Muntanigkamm bis zur Westseite des Umbaltales mit insgesamt 221 Quadratkilometern.

Damit besitzt der Alpenverein an der Südseite der Hohen Tauern ein geschlossenes Gebiet von insgesamt 327 Quadratkilometern, das als unberührtes hochalpines Gelände im Sinne des Natur- und Landschaftsschutzes erhalten wird.

Mitgliedsbeitrag 1941. Der Beitrag 1941 für die Zeit vom 1. April 1941 bis

31. März 1942 beträgt:

A- (Voll-) Mitglieder	RM. 9.20	B- (Anschluß-) Mitglieder	RM. 4.70
Bezugspreis der „Austria-Nachrichten“	„ 1.20	Bezugspreis der „Austria-Nachrichten“	„ 1.20
	RM. 10.40		RM. 5.90
C- (Doppel-) Mitglieder		RM. 4.—	

Zum Waffendienst eingezogene Mitglieder können, wenn ihre Zivilbezüge eingestellt sind, eine Ermäßigung des Mitgliedsbeitrages beantragen. Soweit uns die Feldpostanschriften dieser Mitglieder bereits bekannt sind, erhalten sie eine gefonderte Verständigung.

Wird die Jahresmarke in der Kanzlei abgeholt, so verringert sich der A- und B-Beitrag um je 20 Kpf.

Austria- Nachrichten



Vereinsheim und Kanzlei:

Wien 56,

6. Bezirk, Linke Wienzeile 4

Fernruf B-28-4-85. Postsparkassen-Konto 10.462

Kanzleistunden: Montag, Mittwoch, Donnerstag von 9 bis 18 Uhr, Dienstag u. Freitag von 9 bis 19 Uhr, Sonnabend von 8 bis 13 Uhr. — Büchereistunden: An Dienstagen und Freitagen von 17 bis 19 Uhr.

Anzeigen-Verwaltung: Ala-Anzeigen-Attiengesellschaft, Wien, I., Wollzeile 16, Fernruf R-29-5-50.

Vereinschrift des Alpenvereins-Zweiges Austria

Mitglied des Nationalsozialistischen Reichsbundes für Leibesübungen

Bei Ablehnung eingekannter Beiträge erfolgt Rücksendung nur dann, wenn Freimarkt vorliegt. Nachdruck nur mit Zustimmung der Schriftleitung gestattet. Erscheinungstag der „Austria-Nachrichten“ am 15. jedes Monats. Sprechstunden des Schriftleiters: Dienstag und Donnerstag von 17—18 Uhr in der Aufsichtsstelle

F. Bruckmann Verlag, München 2, Nymphenburgerstraße 86 — Postversandort Wien

79. Vereinsjahr

Wien, im Mai 1941

Folge 2

Der 71. Band des Alpenvereins-Jahrbuches.

Den Stolz der Bücherei eines Bergsteigers stellt zweifelsohne der Besitz einer Reihe der prächtigen Bände der „Zeitschrift“ (Jahrbuch) des Deutschen Alpenvereins dar. Es gibt wohl kaum einen älteren Bergfreund, der nicht wenigstens einige dieser Bücher besitzt; die vollständige Reihe von 1870 bis 1940 werden allerdings nur wenige ihr Eigen nennen können.

Die gut ausgestatteten Bände der „Zeitschrift“ enthalten keine tote Wissenschaft, sondern sie vermitteln jedem, der irgendwie an dem umfangreichen Wissensgebiete über die Alpen interessiert ist, wertvollste Aufzeichnungen.

Grundstein für die Bücherei der bergsteigerischen Jugend.

In erster Linie sollte sich unsere Jugend mit dem Inhalt der Jahrbücher mehr vertraut machen. Der billige Preis von RM. 4.— macht die Anschaffung leicht. Außerdem wäre die „Zeitschrift“ das Geschenkbuch, mit dem Eltern, Lehrer und Freunde jenen, die die Berge zum erstenmal kennengelernt haben, die Liebe zur Natur festigen sollten. Dabei spielt sie keine Rolle, wenn man erst mit dem eben beginnenden 71. Band Käufer der „Zeitschrift“ wird, da ja jeder Band für sich abgeschlossen ist. Fände das Buch bei unserer Jugend mehr Verbreitung, wäre die „Zeitschrift“ im wahren Sinn des Wortes Erfüllung und Wegbereiter eines der obersten Grundsätze des Alpenvereins: „die Kenntnis der Hochgebirge zu erweitern und zu verbreiten“.

Der Inhalt der „Zeitschrift“ ist tatsächlich überaus vielseitig, die Ausstattung hervorragend. Nehmen wir irgendeinen Band der letzten Jahre zur Einsicht, werden wir zahlreiche Kunstdrucktafeln mit den schönsten alpinen Aufnahmen, Berichte über außer-alpine Fahrten, genaue Gebietsbeschreibungen, Aufsätze über Schifahrten, über schwierige Felsturen, einschlägige wissenschaftliche und volkswirtschaftliche Abhandlungen usw. finden und in diesen Bänden immer wieder blättern, wenn wir uns eine Stunde des Genießens gönnen.

Noch ein Wort ist über die ausgezeichneten Kartenbeilagen zu sagen. Jedem Band ist eine neue, nach dem modernsten Stand der Technik hergestellte Karte im Maßstab 1:25.000 oder 1:50.000 beigelegt, die das Genaueste darstellt, was es im alpinen Kartenwesen gibt. In diesen Jahren ist mit der kartographischen Neuaufnahme der gesamten Ötztal- und Stubai-er Alpen begonnen worden; liegen einmal die geplanten acht großen Blätter vor, wird das Alpenvereins-Kartenwerk um eine Reihe Karten bereichert worden sein, deren Wert den Preis der „Zeitschrift“-Bände weit übersteigt.

Für den vorliegenden 71. Band war eine neue Karte der Sonnblückergruppe vorgesehen, die infolge verspäteter Herstellung dem Buche zwar nicht beiliegt, aber allen Besitzern des Jahrbuches im Laufe des Sommers portofrei nachgeliefert werden wird.

Der neue 71. Band.

Mit einer durch die Kriegsverhältnisse bedingten Verzögerung ist das Jahrbuch 1940 kürzlich zum Versand gekommen. Auch dieser Band weist einen Umfang von 250 Seiten und 72 Kunstdrucktafeln auf; er ist in Ganzleinen gebunden. Die 28 reich bebilderten Aufsätze anzuführen oder im einzelnen zu besprechen, verbietet leider der Raum, obwohl jeder Beitrag einer Würdigung wert wäre.

Den Anfang macht der Wiener Sepp Dobiasch, der einen kleinen, bunten Strauß Bergblumen — „Erlebnisse, Erinnerungen, Betrachtungen und Schilderungen“, verwoben mit dem edlen Klang seiner poetischen Seele den Freunden des Alpenvereins darbietet. Er erzählt von der verschworenen Gemeinschaft der Alpenvereinsmitglieder, vom Band der Bergkameradschaft, vom Kampf der Ostmark, von beherzenden Erlebnissen vor dem März 1938...

Wer die Naturbetrachtung liebt, folgt dem „nachdenklichen Gang“ Volkmar Vareschis in die Walliser Berge, wer von kühnen Auslandsfahrten hören will, nimmt die Berichte über Unternehmungen im Himalaja, in Ecuador und Bolivien sowie in der Sierra de Gredos vor. Auch über das griechische Hochgebirge und die Pyrenäen gibt es zu lesen, ohne daß vielleicht die Heimat benachteiligt worden wäre.

Prof. Dr. R. v. Klebelsberg führt uns in das oberste Inntal und wir freuen uns wieder an dem gebiengen Aufbau dieses Aufsatzes, an den geschichtlichen Hinweisen und danken dem Verfasser für die turistisch praktischen Angaben, die in ähnlichen Ausführungen leider oft fehlen. Gebietsbeschreibungen stellen noch bei: R. v. Chlängensperg (Schifahrten im Ledtal), S. Kiene (Weißtugel), D. P. Maier (Abamello), S. Pasching (Rosental, Kärnten), S. Moraweg (Der steirische Alpenrand). Wissenschaftliche und volkswirtschaftliche Beiträge machen dieses Jahrbuch zu einem alpin-literarischen Werk, für dessen Erscheinen dem Deutschen Alpenverein sowie dem Schriftleiter Jos. Jul. Schäg Dank zu sagen ist. Erwin Benesch.

Wir empfehlen unseren Mitgliedern, die „Zeitschrift“ (Jahrbuch) 1941, die zu Weihnachten dieses Jahres erscheinen wird, schon jetzt zu bestellen. Vorzugspreis bei Abholung in der Austria-Kanzlei RM. 4.—.

Bericht über die ordentliche Jahresversammlung des Zweiges Austria des Deutschen Alpenvereins

am 24. April 1941, 19.30 Uhr, in der Gastwirtschaft „Grünes Tor“, Wien, 8., Perchenfelderstraße 14.

Der Vereinsführer, Hofrat Dipl.-Ing. Eduard Pichl, eröffnete die Versammlung mit der Begrüßung der Erschienenen und stellte die Beschlussfähigkeit und ordnungsgemäße Anmeldung fest.

Vor Eingang in die Tagesordnung gab er noch dem Stolz und der Freude über die ungeheuren Erfolge auf

dem Balkan und der innigsten Ergebenheit an den Führer Ausdruck. Er gedachte unserer unvergleichlichen Wehrmacht und ihrer Taten, die ihr Leben für Deutschland gaben. Die Versammelten erhoben sich von den Sitzen.

Ursprünglich habe er die Absicht gehabt, eine „Neuwahl des Vereinsführers“ auf die Tagesordnung zu setzen,

jedoch aus zwei Gründen davon abgesehen. Erstens halte er es für seine Pflicht, den Zeitumständen entsprechend, wenn auch nur noch für eine kurze Zeit, auszubarren und seinen Dienst im Rahmen der „Austria“ auszuüben; zweitens wisse er, daß derzeit niemand über die Zeit verfügt, die notwendig ist, um das Amt des Vereinsführers voll auszufüllen. Es gehöre viel Zeit und Erfahrung dazu. Er werde daher erst im Oktober eine außerordentliche Jahresversammlung einberufen. Die Vereinsführung ist mit der Hinausschiebung der Neuwahl einverstanden. Er stelle es den Mitgliedern anheim, darüber nachzudenken, auf wen ihre Wahl fallen solle.

Es war schon vor längerer Zeit beabsichtigt, die Satzungen der Zweige einheitlich nach einer Musterfassung des NSRL auszurichten. Voriges Jahr habe er von der Jahresversammlung die Ermächtigung erhalten, die verlangte Satzungsänderung durchzuführen, damit eine außerordentliche Jahresversammlung erspart werde. Nun ist die Nachricht gekommen, daß für die ostmärkischen Zweige vorläufig von den Satzungsänderungen abgesehen werde.

1. Geschäftsbericht des Vereinsführers und seiner Mitarbeiter.

Der Geschäftsbericht wird von Herrn Prübiger vorgelesen. Er wird ohne Wortmeldung genehmigt, wofür der Vereinsführer dankt. (Siehe weiter unten!)

2. Kassenbericht.

Er wurde, da Herr Reg.-Rat Gohor sein Amt zurückgelegt hat, von Herrn Fuschig zusammengelesen und vorgelesen.

Wie der Vereinsführer bemerkt, haben die Rechnungsprüfer, Hans Fein und Franz Kellner, die Jahresrechnung nicht nur auf die Zahlen, sondern auch auf ihre Bedeutung hin gründlich überprüft, worüber sie einen schriftlichen Bericht erstatteten, der von Herrn Fuschig vorgelesen wird.

Anschließend dankt der Vorsitzende den Herren Fein und Kellner für ihre mühevollen Arbeit, die uns die Beruhigung gibt, daß unsere Geschäftsabrechnung in Ordnung ist.

3. Entlastung des Vereinsführers und seiner Mitarbeiter.

Hofrat Bichl teilt zu seinem Bedauern mit, daß Sadelwart Reg.-Rat Gohor sich plötzlich entschlossen hat, seine Stelle zurückzulegen und aus dem Beirat auszutreten. Er habe ihm für seine hingebungsvolle Arbeit den wärmsten Dank ausgesprochen und der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß er wieder den Weg in den Beirat finden möge. Sein Amt

Bericht des Vereinsführers und seiner Mitarbeiter.

Das Vereinsjahr 1940/41 war überreich an großen und weltgeschichtlichen Ereignissen, an deutschen Siegen von unerhörten Ausmaßen. Die blischnellen Schlagen gegen die Feinde, die Norwegen, Belgien, Holland, Luxemburg, den größeren Teil von Frankreich, Jugoslawien und Griechenland in deutschen Besitz brachten, die den Dreimächtepakt schufen, dem sich bisher vier europäische Staaten angeschlossen und die Zertrümmerung der bedeutendsten Städte, Hafenanlagen, Schiffe und kriegswichtiger Ziele auf der britischen Insel und die Siege im Mittelmeer wie in Nordafrika haben gezeigt, was England noch zu erwarten hat und daß es nach den Worten des Führers fallen wird, ohne daß es irgendeine Macht der Erde hindern könnte.

Diese militärischen Riesenerfolge waren nur möglich durch die geniale Führung der gesamten Wehrmacht durch Adolf Hitler und seine militärischen Mitarbeiter und durch die einzig dastehende Tapferkeit und den Heldennut unserer Soldaten. Ihnen allen und nicht zum wenigsten unseren im Felde stehenden Austriamitgliedern, die unser Deutsches Reich schützen und verteidigen und einen glänzenden Gesamtieg erringen werden, gilt unser heißer Dank, unsere tiefste Bewunderung! Jener Soldaten aber, die für ihr deutsches Vaterland Leben oder Gesundheit gegeben haben, gedenken wir heute in Ehrfurcht und Verpflichtung.

Mit unseren Kriegern im Verbands der „Austria“ bemühen wir uns von Anfang an in reger Führung zu bleiben und das Band, das uns zusammenhält, nicht zerreißen zu lassen. Wir erließen gleich nach Beginn des Polenkrieges einen Aufruf an alle Mitglieder und ersuchten sie, uns ihre Feldpostnummern mitzuteilen und ihre Wünsche bekanntzugeben. Wir boten ihnen alpinen Lese- und Stoff an und sandten damit freudigen Widerhall. Von der zulässigen Mitgliedsbeitrags-Herabsetzung machten sie reichlichen Gebrauch.

Waren auch viele Mitglieder dem Rufe des Führers gefolgt, und standen fern der Heimat an der Front, so minderte sich in dieser Zeit die Arbeit keineswegs. Die Tätigkeit des Alpenvereins und der „Austria“ mußte un-

ter hat Herr Prübiger übernommen, der bereits Sadelwart-Stellvertreter war.

Da sich niemand zum Wort meldet, nimmt der Vorsitzende an, daß Geschäftsbericht und Kassenbericht die Zustimmung der Versammlung gefunden hat.

4. Genehmigung des Haushaltsvoranschlages.

Hofrat Bichl stellt voraus, daß der Voranschlag den Ergebnissen des abgelaufenen Vereinsjahres angepaßt wurde und auf dessen Erfolgen beruht.

Der Voranschlag wird darauf von Herrn Prübiger vorgelesen. Hofrat Bichl ergänzt, daß im vorigen Jahr die Austria-Bergsteiger-Gesellschaft von den ihr zustehenden RM. 1500.— nur RM. 300.— verwendet hat. Was die Auslandsbergfahrten betrifft, wird selbstverständlich derzeit keine geplant und der von S. 1000.— auf RM. 500.— herabgesetzte Betrag dem Stode zugewiesen, der künftigen Unternehmungen vorbehalten wird.

Da 9000 Mitglieder die „Austria-Nachrichten“ beziehen, braucht dem Verlage nur mehr ein geringer Zuschuß gezahlt werden, während früher für die Nachrichten S. 12.000.— ausgegeben wurden.

Es meldet sich niemand zum Wort und der Voranschlag erscheint demnach genehmigt.

5. Verschiedenes.

Hofrat Bichl nimmt hierzu das Wort und führt aus, daß es die Hauptaufgabe eines Vereines sei, den Mitgliedern etwas zu bieten, deren Zusammenhalt zu stärken und aufrechtzuerhalten, was in kleinen Vereinen in wöchentlichen oder monatlichen Zusammenkünften keine Schwierigkeiten mache. In großen Vereinen geschieht dies in beschränktem Maße bei großen Veranstaltungen und Festen. Daneben ist die Arbeit in den einzelnen Unterabteilungen von besonderer Wichtigkeit, am deutlichsten tritt sie hervor in unserer Führerschaft. Ihre Aufgabe, den Mitgliedern Veranstaltungen von Führungen aller Art, von Wienerwaldausflügen bis zu hochalpinen Urlaubsbergfahrten zu bieten, hat sie rechtlich erfüllt. Schon vor zehn und fünf Jahren konnte einer Anzahl langjähriger Führer als Anerkennung ihrer Verdienste eine Medaille überreicht werden. Er habe heute die Genehmigung, wieder einer Reihe von Führern diese Anerkennung zu verleihen. Es sind dies: *W e i g e n d Anton und B a u c h Josef (1927), C h r i s t e Theodor, P i c h l e r Anton und S t e i n m a n n Otto (1931).*

Am 21.15 Uhr schließt der Vorsitzende mit dem Danke an die Mitglieder für ihr Ausbarrn und dem Gruß an den Führer die Versammlung.

Hofrat Dipl.-Ing. P i c h l Hermann K i n d l e r
Vereinsführer. Schriftführer.

vermindert fortgesetzt werden, auch bei an Zahl verminderten Kräften, und das Geschaffene weiter erhalten werden.

Satten wir im Vereinsjahr 1939/40 dem Roten Kreuz und dem RWSA etwa RM. 1000.— gespendet, so waren es im abgelaufenen Vereinsjahr RM. 1750.—, die wir diesen edlen Zwecken und auch den Soldatenheimen in Norwegen zuführten. Am Tage des Sports (21. und 22. September 1940) sammelte auch „Austria“; der Vereinsführer und mehrere Mitglieder des Beirates stellten sich dabei ebenfalls zur Verfügung. In den Arbeitsgebieten der „Austria“ spendeten wir für die bedürftigen Kinder wie im Vorjahre RM. 1000.—.

Unseren Volksgenossen aus Südtirol suchten wir dadurch zu helfen, daß wir freigewordene Schutzhütten dem VL nach Innsbruck anzeigten. Doch hatten diese Bemühungen weder bei der Oberwalderhütte noch bei der Comptonhütte Erfolg, da für die Südtiroler nur ganzjährig bewirtschaftete und nicht zu hoch gelegene Hütten, von deren Ertragnis sie auch das ganze Jahr leben können, in Betracht kommen.

Der Besuch unserer Schutzhütten ist gegenüber dem Vereinsjahr 1939/40 etwas zurückgegangen; besonders auf den Sommerhütten, wogegen die beliebten Seehäuser Seelohaus, Hollhaus und Austriahütte im Winter stets überfüllt sind.

Die Schwierigkeiten mit dem Mangel an Trägern sind weiterhin sehr fühlbar. Mehrere Pächter sind einberufen und erhalten höchstens auf kurze Zeit Urlaube. Wir erhielten zwar die Mitteilung vom Generalsekretär des Deutschen Alpenvereins, daß die Freigabe aller Pächter und Träger für die Zeit der Hüttenbewirtschaftung angestrebt werde, doch in der Wirklichkeit gelang uns nur die Verurlaubung dieser wichtigen Personen auf kurze Zeit.

Die neuen Musterpachtverträge, die der VL schon seit 2½ Jahren bearbeitet, sind noch nicht erschienen, so daß mit den alten bestehenden und mangelhaften Verträgen das Auslangen gefunden werden muß. Die Verpflegungsverhältnisse auf den Hütten waren infolge der Vorsorge durch den VL gut.

Mit 1. August 1940 führte der V.A. auf allen Alpenvereinshöhen eine Reisegepäckversicherung für das auf den Hütten eingebrachte Gepäck der Hüttenbesucher ein. Diese Versicherung hat sich in einigen Fällen schon zum Nutzen von Hüttenbesuchern gut bewährt und es wurden eingetretene Schäden ohne weiteres ersetzt.

Wir wurden aufmerksam gemacht, daß es für „Austria“ günstig wäre, die Wiesbergütte der ehemaligen „Naturfreunde“ zu erwerben, die jetzt dem „Reichsjugendherbergswerk“ gehört. Die Hütte sei sehr gut, wenn auch derzeit nicht heizbar. Das Reichsjugendwerk lehnte aber einen Verkauf ab.

Die Rudolfshütte wurde durch einen mit der Reichsbahn abgeschlossenen Vertrag ab 1. Februar 1941 auf zwei Jahre der Reichsbahn soweit verpachtet, daß für den Touristenverkehr nur 14 Matrasenlager bleiben. Der Hüttenpächter Wurnitsch, der die Bauangelegenheiten der Deutschen Reichsbahn verpflegt, hat auch die einfache Verköstigung für die Touristen übernommen. Die Hüttenordnung und sonstige Vorschriften des D. A. V. gelten für den Touristenteil der Hütte weiter.

Die Hauptauschussung vom 22. Mai 1940 in Innsbruck wurde kriegshalber verschoben und ebenso die Hauptversammlung von September 1940 nur in Form einer erweiterten Verwaltungsausschussung abgehalten.

Unsere Gruppe Ennstaler löste sich am 7. September 1940 freiwillig auf, da ihr Mitgliederstand auf einige wenige Köpfe zusammengeschmolzen ist. Der Vereinsführer nahm in den „Austria-Nachrichten“ herzlichen Abschied von der Gruppe und dankte ihr, besonders ihrem Führer Heinrich Heß d. A. Die Heshütte ist schon vorher in das Eigentum des Zweiges Austria übergegangen.

Die einzige große Veranstaltung im Vereinsjahr 1940/41 war die Jul- und Jubilarensfeier vom 17. Dezember 1940. Sie hatte starken Besuch und Erfolg. Der Vereinsführer gedachte bei seiner Ansprache der 25-, 40- und 50jährigen Jubilare, besonders des im Frühjahr verstorbenen Jubilars Regierungsrat Leopold Grassböck, der „Austria“ seit dem Jahre 1898 angehörte und ihr in seinem letzten Willen ein Haus in Wien vermacht hatte, das nach dem Heimgang seiner Frau an „Austria“ fallen wird. Diese hat die Erbschaft angenommen und dankt ihrem treuen Mitgliede. Den Höhepunkt der Jubelfeier bildete die Rede des Gausportführers, des Delegierten der Stadt Wien, SA-Brigadeführer Thomas Rojich, die nachhaltigen Eindruck machte und in den „Austria-Nachrichten“ vollständig festgehalten wurde.

Von der Abhaltung eines Kränzchens wurde auch im Vereinsjahre 1940/41 mit Rücksicht auf den Ernst des Krieges abgesehen.

Am 22. Februar 1941 waren es 20 Jahre, daß „Austria“ mit dem Einbringen des Arrierantrages in der Volkshalle des Rathauses einen gewaltigen Aufschwung genommen hat. Der Vereinsführer überreichte aus diesem Anlasse und wegen seines 25jährigen Jubiläums als Vereinsführer seinen Beiräten und Mitarbeitern Widmungsblätter mit seinem Dank und seiner Anerkennung. Die „Austria-Nachrichten“ vom Februar 1941 brachten einen Rückblick aus der Feder des Hauptschriftleiters Erwin Beneš. Zahlreiche Zeitungen und Glückwunschschriften unterstrichen die Bedeutung des Tages.

Berzretung nach außen.

„Austria“ ist Mitglied des RSMQ. (Nationalsozialistischer Reichsbund für Leibesübungen).

Der Zweigführer Pichl war auch Vorsitzender im Altestenrat der „Austria“, Ehrenmitglied und Hauptauschussmitglied im D. A. V.

Seitter wurde vom Zweigvereinsführer zu seinem Stellvertreter bestimmt und vertrat gelegentlich den Zweigvereinsführer.

Truga mußte leider auf mehrere Monate beruflich nach Salzburg übersiedeln und daher seine Beiratsstelle niederlegen. Doch nimmt er seit seiner im Herbst 1940 erfolgten Wiederkehr nach Wien als Mitglied des Altestenrates auf Einladung des Zweigvereinsführers an Beiratsfunktionen unterstützend teil.

Baudirektor Kovats vertrat uns als Sachverständiger in Hüttenbaugeslegenheiten.

Dinterberger war SA-Mitglied und Gebietswartler des SA für die Granatspitze-, Glöckner-, Schober- und Goldberggruppe.

Schier war Amtswalter in der Bergmacht.

Der Beirat bestand aus:

Als Stellvertreter Hofrat Ing. Leo Truga, ferner Baudirektor Architekt Josef Kovats, Josef Bauh, Bergpat Dr. Heinrich Pech, Regierungsrat Franz Chodol, Dr. Bruno Grimm, Heinrich Pech d. A., Oberbauamt Ing. Viktor Dinterberger, Hanns Hofner, Hans Döfer, Michael Smijer, Franz Janak d. A., Ing. Konstantin Jaweck, Hermann Kündler, Felix Kubei, Regie-

trungsrat Döhrner Luga, Oberstudienrätin Frigi Pech, Anton Pichler, Josef Pröbiger, Kommerzialrat Ernest Reihner, Ing. Karl Salotnik, Oberamtmann Hanns Schier, Robert Viktor Schmid, Dr.-Ing. Hans Seitter, Josef Strehc.

Von diesen verloren wir am 10. Dezember 1940 Kommerzialrat Ernest Reihner durch den Tod. Der Vereinsführer und mehrere Beiräte gaben dem verdienstvollen Mann, der durch mehr als 15 Jahre der Zeitung der „Austria“ angehört hatte, das letzte Geleit. Der Vereinsführer hielt ihm einen ehrenden Nachruf. Dipl.-Ing. Jaweck war wegen seiner dienstlichen Berufung nach Minden beurlaubt und mußte im März 1941 überaus ausscheiden, da er dauernd seinen Aufenthalt in Kassel nimmt. Auch Dipl.-Ing. Salotnik war wegen seines Berufes ständig beurlaubt.

Dem Altestenrat gehörten an:

Hofrat Ing. Eduard Pichl, Hofrat Ing. Leo Truga, Dr. Benzel Graf Gleispach, Minister Dr. Ferdinand Grimm, Heinrich Pech d. A., Erzelenz von Papen, Alois Günther, Medizinalrat Dr. Rudolf Gussenbauer, Professor Dr. Kurt Knoll, Primarius Dr. Herbert Körbl, Baudirektor Architekt Josef Kovats, Dozent Dr. Siegfried Komisch, Kurt A. v. Schrötter, Professor Julius Traub.

Primarius Dr. Herbert Körbl starb während des Jahres. Wir sind dem waderen Deutschen für seine Vorträge über alpine Unfallbehandlung sowie für seine Treue zur „Austria“ warmsten Dank schuldig.

Auch sonst hat der Tod aus den Reihen der „Austria“ viele Mitglieder herausgerissen, deren Namen und Andenken wir stets in Ehren und mit Dankbarkeit nennen werden.

Die Namen werden vertlesen und stehend angehört.

Zur Zeit des Totensonntags schmückten wir wie alljährlich die Gräber der drei Gründer des Alpenvereins Großmann, Rothfuchs und Sommeruga sowie anderer verdienstvoller Mitglieder mit Blumen und Kränzen.

Kanzlei.

Die einerseits durch den Anschluß ans Reich, andererseits durch die Kriegsverhältnisse bedingten überaus zahlreichen Übersiedlungen sowie die Notwendigkeit, auch die sehr häufigen Änderungen unterworfenen Feldpostanschriften der eingerückten Mitglieder zu erfassen, stellten die Kanzlei hinsichtlich der Instandhaltung der Anschriften oft vor Aufgaben, die mit den vorhandenen Kräften kaum bewältigt werden konnten. Dem Kanzleileiter Janovsky sowie der Gefolgschaft und den Mitarbeitern wird warmstens gedankt.

Feldpost.

Einen breiten Raum innerhalb der Tätigkeit der Kanzlei nahm der Briefwechsel mit den zur Wehrmacht einberufenen Mitgliedern ein. Die Behandlung der eingebrachten Begünstigungsanträge, Rundschreiben, berechnete Vorkosten, erforderten erheblichen Arbeitsaufwand. Verschiedene Bücher wurden verschickt. Zahlreiche aus dem Felde kommende Dankschreiben bezeugen, daß mit den Zuschüssen viel Freude in die Reihen der „Feldgrünen“ getragen wurde.

Hüttenverwaltung. Gesamtbericht vom 1. April 1940 bis 31. März 1941.

Wenn auch der Besuch unserer Hütten im Sommer einerseits durch das Fehlen der Bergsteigerjugend sowie durch die überaus schlechte Wetterlage etwas zurückgegangen ist, so wurden die fehlenden Besucherzahlen durch den starken Winterbetrieb bald aufgeholt. Einen Massenbesuch verzeichnen jedoch unsere Schötschee Seeserhaus und Hohenhaus. Beide Hütten waren durchwegs im Winter überbelegt und es konnte der reibungslose Betrieb nur durch die Umsicht unserer Pächter zustandstellend bewältigt werden.

Die Gesamtbesucherzahl in allen „Austriahütten“ betrug 66.032, davon waren 39.107 Mitglieder (oder rund 60 v. H.). Die Nächtigungen betrugen 47.963, davon 29.252 Mitglieder (70 v. H.).

Die Instandhaltung der Hütten erforderte heuer nur geringe Mittel, da größere Arbeiten und Ausgaben nicht möglich waren. Nur für die Obstanzerseehütte waren für den geplanten Zubau größere Mittel erforderlich. Auch wurde bei der Comptonhütte ein Stück Grund dazugekauft.

Instandhaltung der Hütten	RM. 9.100,00
Grundkauf Comptonhütte	RM. 200,—
Zubau Obstanzerseehütte	RM. 1.800,—
	RM. 11.100,00

Für Wegbau- und Wegbezeichnungsarbeiten wurden RM. 1707,67 ausgeben, da auch hier infolge der fehlenden notwendigen Arbeitskräfte nur die allerdringendsten Arbeiten durchgeführt werden konnten.

Adamehütte. Die Hütte war vom Juni bis September beurlaubt und von 2940 Personen besucht, von denen 2507 nächtigten. Der Hüttenwart Dipl.-Ing. Jaweck mußte wegen dauernden Aufenthaltes im Altreich seine Stelle niederlegen. Es sei ihm für seine Tätigkeit bestens gedankt.

Bräunerehütte. Am 15. Mai 1940 erfolgte die Übergabe der Hütte durch den früheren Pächter Florian Danlmayer an Franz Siöcker, da Danklmaier den Pachtvertrag gekündigt hatte, um das Bergshotel auf der Bürgeralm bei Marzell zu übernehmen.

In diesem Geschäftsjahr wurden 379 Eintritte und 1096 Nächtigungen verzeichnet; zusammen waren also 1475 Besucher in der Hütte.

E. T. Comptonhütte. Die Hütte mußte im Sommer 1940 wegen Mangel eines Pächters gesperrt bleiben. Eine Wiederöffnung hängt davon ab, ob ein geeigneter Hüttenpächter gefunden wird.

Zur Abrundung des Besizes an Hüttengrund wurden nach Überwindung der Schwierigkeiten rund 200 Quadratmeter Grund dem Privateigentümer abgekauft, so daß nun Hütte und Umsfassungszaun auf eigenem Grund stehen.

Zentralsparkasse der Gemeinde Wien

Hauptanfalt: I., Wipplingerstraße 8

40 Zweiganstalten

Spereinlagen- und Giroabteilung: I., Wipplingerstraße 1.

Die Stadt Wien haftet für alle Verbindlichkeiten der Anstalt

Austriahütte. Der Besuch der Austriahütte war im abgelaufenen Berichtsjahre trotz der durch den Krieg allgemein bedingten Einschränkung sehr gut und blieb nur unbedeutend hinter den Ziffern des Vorjahres zurück. Die Verpflegung der Besucher ist dank der ausgezeichneten Bewirtschaftung durch das langjährige Pächterpaar **Reiter** und die Beförderung der Lebensmittel mittels Motorrades zur Hütte besonders gut und wird einmütig gelobt. Der Erhaltungszustand der Hütte ist gut.

Dachstein-Südwandhütte. Der Besuch der Hütte war verhältnismäßig gut, die Bewirtschaftungsdauer allerdings durch den Tod eines Mitbesizers, **Heinrich Berner**, um einige Wochen verkürzt.

Oberwalderhütte. Im abgelaufenen Jahre wurde nach einigen vergeblichen Versuchen, wenigstens über Kriegsdauer den früheren Pächter **Kosler** zu behalten oder einen Südtiroler zu finden, im Juli ein neuer Pächter in der Person des **Hans Billner** aus Zell am See bestellt, der sofort mit der Bewirtschaftung begann. Die Errichtung einer Seilbahn zur erleichterten Beförderung von Holz und Lebensmitteln wäre nach Kriegsende eine der vordringlichsten Aufgaben, da die Kosten des Holztragens von Seiligenblut bis zur Hütte jetzt schon mit 50 Reichspfennig für das Kilogramm berechnet werden, so daß sich der Gesteinspreis für 1 Raummeter Brennholz an Ort und Stelle auf RM. 975.— beläuft. Mit Ende der Bewirtschaftungsdauer mußte der Pächter zum Wehrdienst einrücken und kommt für 1941 nicht mehr in Frage. Es wurde daher, um in der weiteren Folge nicht mehr der Gefahr ausgesetzt zu sein, immer wieder neue Pächter zu suchen, für 1941 mit der früheren Wirtschaftlerin der Hütte der Pachtvertrag geschlossen, die ab 5. April 1941 mit zwei weiblichen Hilfen die Bewirtschaftung übernehmen sollte, wegen großer Schneefälle aber daran vorläufig gehindert wurde.

Dachsteinwariehütte. Diese Unterkunftshütte wurde im Berichtsjahre infolge Fehlens einer männlichen Aufsichtsperson nicht eröffnet und betruet. Der Zutritt zur Hütte wurde infolge großer Schneemengen auch im Sommer nicht frei, und da niemand zur Verfügung stand, konnte der Zugang zur Eingangstür nicht freigelegt werden. Die Folge war, daß die Hütte oftmals durch das Dach und durch das Fenster erbrochen wurde und durch diese Schäden auch im Inneren den Wettereinwirkungen ausgesetzt war. Es wird sich erst im Sommer dieses Jahres erweisen, ob und wie dieser Schaden behoben werden kann.

Gutenberghaus. Der Besuch des Hauses war fast um die Hälfte geringer als im Vorjahre. Er betrug insgesamt 1838 Personen, von welchen 647 Mitglieder und 1291 Nichtmitglieder waren.

Höhle. Auch im vergangenen Jahre 1940 wurde alles unternommen, was zur Instandhaltung der Hütte und der Wege im Arbeitsgebiet notwendig war. Wegen Sparmaßnahmen im Kriege wurden keine Renovierungen, sondern nur die notwendigen Ausbesserungen vorgenommen. Die Hütte wurde von Mai bis Oktober bewirtschaftet und wie alljährlich mit dem notwendigen Sanitätsmaterial versehen. 3178 Besucher.

Theodor-Karl-Soll-Haus. Die Bewirtschaftung des Hauses, die infolge der Abwesenheit des zur Wehrdienstleistung einberufenen Pächters **Wardak** und durch den Mangel an Hilfskräften sehr erschwert ist, liegt ganz in den Händen seiner Frau, die die Wirtschaft in mustergültiger und zufriedenstellender Weise aufrechterhält. Um dem Pächterpaar die Möglichkeit zu geben, nach den Hauptbetriebszeiten — Mitte Oktober und April — das Haus im Inneren einer gründlichen Ordnung zu unterziehen, Nachschaffungen von Lebensmitteln vorzunehmen und den Gefolgschaftsmitgliedern den ihnen zustehenden Urlaub zu gewähren, war und ist die Einschränkung des Betriebes in den Monaten November und Mai notwendig.

Der das ganze Jahr über anhaltende starke Besuch zeigt, welcher Beliebtheit sich das Gebiet um das Sollhaus herum erfreut, und es wäre nur zu wünschen, daß das Haus bald vergrößert oder neu erstellt werden könnte.

Eduard-Bühl-Hütte. Der seinerzeitige Beschluß, die Gaststube der Eduard-Bühl-Hütte vollständig umzugestalten und sie stilvoll und zeitgemäß einzurichten, gelangte im Herbst 1940 nach der Reisezeit bereits teilweise zur Durchführung. Die Arbeiten mußten leider wegen des eintretenden ungewöhnlich starken Schneefalles frühzeitig abgebrochen werden. Die Fertigstellung wird im Früh Sommer 1941 erfolgen. Trotz Krieg und Schlechtwetter war die Hütte während der heurigen Reisezeit verhältnismäßig gut besucht. Die Bewirtschaftung

erfolgte wieder durch das Pächterpaar **Karl Wenzl**. Für den Sommer ist ein Pächterwechsel vorgesehen. Im Früh Sommer wird der Zugangsweg zur Hütte, der in den letzten Jahren durch Wetterunbilden sehr gelitten hat, von der Unteren Bentalalpe an bis zur Hütte teilweise ausgebaut und auf große Streden auch gänzlich verlegt werden.

Schwarzeisenhaus. Der im Herbst 1939 durch Hochwasser an diesen Stellen weggerissene oder schwer beschädigte Zugangsweg durch das Trobental wurde wieder vollständig instand gesetzt. Die Hütte hatte einen über Erwarten günstigen Besuch.

Porzehütte. Hart an der Grenze gelegen, wird die kleine unbewirtschaftete Hütte fast ständig von Zollbeamten benützt. Es ist jedoch nicht zu befürchten, daß Bergsteiger keine Unterkunft finden, da diese stets das erste Anrecht haben; hievon sind auch die Zollbeamten unterrichtet. Die Hütte wurde im letzten Jahre mit Geschirz und Decken neu ausgerüstet.

Obstanferseehütte. Der Höhenweg Obstanferseehütte—Hinterbergerhütte wird wegen seiner besonders schönen Aussicht auf die Dolomiten und Zentralalpen immer mehr bekannt und dadurch nimmt auch der Besuch der kleinen Obstanferseehütte immer mehr und mehr zu. Im verflossenen Jahre war es dem Pächter oft nicht mehr möglich, die große Zahl der Nächtigenden auf Lagern unterzubringen. Übernachtungen auf Tischen, Bänken und Fußböden waren an der Tagesordnung. „Austria“ ist daher trotz des für Bauvorhaben ungünstigen Zeitpunktes genötigt, vor Beginn der bevorstehenden Reisezeit einen Zubau, bestehend aus Gaststube und Schlafräum, zu errichten. Die Vorbereitungen sind bereits im Gange. Die bisher in der Hütte untergebrachten Zollbeamten erhielten unmittelbar neben der Hütte ein eigenes Unterkunftsbaus.

Hinterbergerhütte. Durch den Tod des bisherigen braven Pächters **Josef Klammer** mußte auf der Hütte ein Pächterwechsel vorgenommen werden. Der neue Pächter, der Wirtschaftsbesitzer **Johann Egger** aus Martisch, hat sich bestens bewährt und ist bemüht, den guten Ruf der Hütte bezüglich Bewirtschaftung auch weiterhin zu rechtfertigen. Die Küche hat die gleiche tüchtige Köchin wie im Vorjahr über. In entgegenkommendster Weise hat die Gemeinde **Sillian** dem Zweig Austria das Weidrecht für ein bis zwei Kühe auf ihrem um die Hütte gelegenen Almboden eingeräumt, so daß im kommenden Sommer auch die so oft begehrte Kuhmilch auf der Hütte zu haben sein wird.

Eine Instandhaltung der kleinen unbewirtschafteten Hütten (Kauendshornhütte, Forlarhütte, Neiterkarhütte, Steinkorhütte) hart an der Reichsgrenze hat sich als unmöglich erwiesen, da jede neue Tür, jedes Fenster u. dgl. den Weg über die Grenze findet.

An den im Karnischen Kamm gelegenen und von uns betreuten Feldengraben, bzw. Friedhöfen wurden notwendig gemordene kleinere Ausbesserungen vorgenommen. Die Gräber werden im Sommer von den Pächtern mit Blumen geschmückt.

Wegen Mangel an geeigneten Arbeitskräften konnten im verflossenen Jahre nur die Zugangswege zu den Hütten instand gehalten werden.

Alpenvereinsheim Ranzendorf. Im Berichtsjahre sind zahlreiche Instandhaltungs- und mehrere neue Arbeiten vorgenommen worden, einige hievon mußten auf Grund der feuerpolizeilichen Beschäftigung erfolgen.

Auf Verreiben des Zweiges Wiener Lehrer ist endlich die Fertigstellung der Zubringerstraße von der Bezirksstraße bis zur Siedlung durch Kriegsgefangene in Angriff genommen worden.

Der Besuch war im allgemeinen schwach, besonders an Sonntagen überschritten die Gäste kaum die Zahl 10. Gesamtbesuch 2596 Personen.

Mois-Günther-Haus. Angekauft wurde eine Rottenmanner Herdplatte, eine Wascherolle, zwei Maximlampen und zehn Bettläder und einige kleine Ausbesserungen fanden statt. Der Besuch war zufriedenstellend.

Karl-Sehner-Haus. Eine Überprüfung des Alpacbleiters wurde vorgenommen, weiters ganz geringfügige Ausbesserungen und kleine Reparaturen. Der Besuch war günstig.

Rudolf-Schöber-Hütte. Die Rudolf-Schöber-Hütte war gleich den Vorjahren durch das Ehepaar **Franz** und **Josefine Spreitzer** zufriedenstellend bewirtschaftet.

Seckarhaus. Im vergangenen Jahre war der Besuch des Hauses trotz des Krieges sowohl im Sommer als auch im Winter sehr gut, mehr als 13.000 Besucher sind zu verzeichnen gewesen. Der Hüttenbetrieb wurde durch den Aufbau der Küche außerordentlich erleichtert

Spoethaus Ernst Dörfler

Maßschneiderei

Alle Arten Wettermäntel, Sportanzüge,
Janker, Lederhosen usw.

Bergsteiger-Ausrüstung und Bekleidung

6., Gumpendorferstraße 51
Fernsprecher B-26-4-54

PLESS-HÜTE Sport- u. Trachtenhüte, Mäntel, Herrenmode VI., Mariahilferstraße Nr. 1

und die Führung des Betriebes konnte durch das Ehepaar Berner flaglos vor sich gehen.

Simonhütte. Die Hütte war vom März bis Ende April und vom Juni bis September bewirtschaftet und wurde von 3478 Personen besucht. Genächtigt haben hievon 3320 Personen. Der Bewirtschafteter Berg- und Schiffführer Hubert Bierhaller wurde Anfang April zum Wehrdienst einberufen und seine Frau Anna Bierhaller hat einsam, mit einer weiblichen Hilfskraft, unter größten Anstrengungen den Schutthüttenbetrieb zur Zufriedenheit aller aufrechterhalten. Das Hinaufführen der Lebensmittel und des Brennmaterials besorgte der langjährige frühere Bewirtschafteter der Hütte, Bergführer Franz Bierhaller, der trotz seines hohen Alters von 70 Jahren fast täglich den langen Auf- und Abstieg von Hallstatt zur Hütte zurücklegte.

Diesen Betreuern der Hütte soll hiemit der besondere Dank des Zweites Austria im Namen der Hüttenbesucher ausgesprochen werden.

Wildkogelhäus. Der Besuch war im Sommer schwach, im Winter hingegen ziemlich gut.

Gruppen und Abteilungen.

Im Berichtsjahre befanden sich vier Ortsgruppen, und zwar: **Gmünd** (Niederdonau) mit 11 Mitgliedern, Leiter Dr. Gustav Zwinger, **Gröden** mit 14 Mitgliedern, Leiter Julius Steiner, **Reichen am Großvenediger** mit 21 Mitgliedern, Leiter Anton Hochreiter, und **Obergailtal** mit 36 Mitgliedern, Leiter Dr. Heinrich Koban.

Alpine Gesellschaft „Stuhlecker“. Die Alpine Gesellschaft „Stuhlecker“ hat im vorjährigen Vereinsjahre, soweit es die derzeitigen Verhältnisse gestatteten, ihre Tätigkeit voll aufrechterhalten.

Die Geschäfte führt der Vereinsführer Herr Alois Günther; seine Mitarbeiter waren die Herren Hans Hein, Michael Jmiger, Franz Ranko, Theodor Holl, Hans Höfer, Redzjigel, Sepp Fröhlich, Adolf Reich und Franz Jakob.

Ausflüge wurden 57 durchgeführt, woran 524 Mitglieder und 47 Gäste teilgenommen haben.

Alpine Gesellschaft Sparbacher. Vom 1. April 1940 bis 28. Februar 1941 4681 Besuche. Der schlechtere Befund im Berichtsjahr ist darauf zurückzuführen, daß die Monate November-Dezember 1940 und Januar-Februar 1941 ganz ausgelassen haben; obwohl zu Weihnachten und Neujahr schönes Schneesetter war, wurde die Hütte von nur 16 Personen besucht.

Die Arbeiten in der Hütte konnten vor Winteranbruch nur zum Teil fertiggestellt werden, da durch die Saumlageigkeit des Zimmermannes die Materialbeschaffung verzögert wurde.

Die Ausflugsstätigkeit unserer Mitglieder in den Wienerwald ist sehr reger, der Schneeberg aber ist der Gebiete über unsere ganze Freizeit, unsere Arbeit gehört der Leopold-Eichelseher (Sparbacher-) Hütte.

Gruppe „Kienhaller“. Das Jahr 1940 brachte nur Verluste über Verluste. Der langjährige und rührige Pächter der Kienhallerhütte mußte den Pacht mit 1. Januar 1940 aufgeben, ohne daß trotz vielfacher Bemühung ein verlässlicher Ersatz gefunden worden wäre, so daß das ganze Jahr 1940 die Hütte gesperrt war und auch heute noch gesperrt ist. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß auch der Verwaltungsausschuß in Innsbruck dergleichen bemüht war, einen Südtiroler Rückwanderer uns als Pächter zu empfehlen.

Die der Gesellschaft gehörige zweite Hütte, die Alpenrohshütte auf der Saawand bei Mariazell, ist bewirtschaftet.

Gruppe „Steinadler“. Da beinahe sämtliche Leitungsmittelglieder sowie Mitglieder im Militärdienst stehen, ist eine Jahres-Bollversammlung nicht durchführbar. Gruppenführer Haslinger übernahm die Obliegenheiten der eingerückten Kameraden und hält die Verbindung mit diesen aufrecht.

Alpine Gesellschaft „Kampthaler“. Da nahezu sämtliche jungen aktiven Mitglieder unserer Gruppe im Militärdienst stehen, wurden heuer keine Schiabsfahrten abgehalten. Geführt wurden insgesamt 22 Tagespartien, drei zweitägige-Partien, zwei Urlaubspartien mit insgesamt 80 Teilnehmern.

Bergsteigervereinigung „Alpine Gilde“. Alle unsere Kameraden bis auf zwei Ausnahmen sind eingerückt. Trotzdem haben wir den Vereinsbetrieb recht und schlecht aufrechterhalten.

Geführt wurden 28 Halbtags-, 12 Tages-, 2 Zwei-Tages- und 1 Acht-Tage-Dachsteinpartie. Mitgliederstand 82.

Gruppe „Kammersteiner“. Unsere Hütte ist noch gesperrt, da wir bis jetzt noch keinen geeigneten Pächter fanden. Tourenführungen konnten im vergangenen Jahre von unserer Gruppe nicht durchgeführt werden, da unsere jungen Stützen fast ausnahmslos beim Wehrdienst gestellt sind.

Austria-Führerschaft. Auch im abgelassenen Vereinsjahr entfaltete die Führerschaft trotz Krieg und weiterer Einberufung von Mitgliedern der Führerschaft, den Weisungen des Reichssportführers gemäß, „daß auch im Krieg der Sport und die körperliche Erziehung nicht eingestellt werden soll“, eine rege Tätigkeit. Wenn derzeit auch fast die Hälfte der Mitglieder der Führerschaft eingerückt ist, so gelang es doch durch stärkere Heranziehung der übrigen Führerschaftsmittelglieder und durch Aufnahme neuer Herren, den Mitgliedern der „Austria“ eine reichhaltige Fahrtenauswahl zu bieten. Auch ein Kletterkurs und ein Kurs für hochalpine Ausbildung konnte abgehalten werden.

Von der ausgeführten 292 Berg-, Wander- und Sonntagsschiabergfahrten wurden 193 Fahrten mit zusammen 1319 Teilnehmern durchgeführt. Auf einen Sonntag entfallen durchschnittlich 3 bis 4 Fahrten mit 6 bis 7 Teilnehmern bei einer Fahrt.

Eine Sternfahrt im Südtiroler Wienerwald mit dem allgemeinen Treffpunkt Gleschhübel wurde von den Mitgliedern sehr gut besucht und vereinigte weit über 100 Mitglieder mit fast sämtlichen Führern zu einem fröhlichen Beisammensein.

Dem langjährigen Leiter der Führerschaft, Hofrat Ing. Leo Truxa, der infolge beruflicher Überlastung und Abwesenheit von Wien seine Stelle des Vereinsführers zur Verfügung gestellt hat, wurde für seine Arbeit um den weiteren Auf- und Ausbau der Führerschaft herzlich dankt. Als äußerliches Zeichen wurde ihm ein von Kamerad Trautsch verfertigtes Obbild „Dachstein“ überreicht.

Schiabteilung. Es gelang, den Mitgliedern der Schiabteilung und der „Austria“ ein reichhaltiges Programm für Gymnastik-, Lehr- und Fortgeschrittenenurse als auch Tourenführungen zu bieten.

Ein Werbeheft mit den verschiedenen Veranstaltungen wurde aufgelegt, die Vergütungsfrage wurden der Zeit angepaßt und Richtlinien aufgestellt. Der Beirat bestand aus den Herren Barnert, Hofer, Mulli, Kollak, Steinmann, Weigand, Wiesinger und Obrecht. Ausgeschlossen ist Obrecht. Eingerückt sind derzeit Hofer, Steinmann, Bausch.

Die Zahl der Mitglieder der Schiabteilung betrug 381.

Nachfolgende Kurse wurden abgehalten: 15 Gymnastikurse mit zusammen 264 Teilnehmern, 4 Lehrkurse für Anfänger und 7 Lehrkurse für Mindergebühte und Fortgeschrittene mit zusammen 176 Teilnehmern. Die Gymnastikurse wurden im Turnsaal der „Austria“, die Lehr- und Fortgeschrittenenurse für Anfänger, Mindergebühte und Fortgeschrittene im Gebiete des Wienerwaldes, von Schladming, des Birgkarhauses, der Oberlandhütte und des Seefarhauses abgehalten.

An Fahrten wurden 18 Fahrten mit zusammen 181 Teilnehmern veranstaltet. Diese Fahrten führten in die Gebiete von Radstadt, Semmering, Dachalhaus, Zell am See, Dr. Mehel-Hütte, Rißhübel, Saalbach, Plammerhütte, Alpbach, Ködnerhaus, Stuben, Gollhaus, Seefarhaus, Wildkogelhäus, Lech, Küblai, Pintering.

Austria-Bergsteigerische. Die bergsteigerische Betätigung war gegenüber früheren Jahren natürlich schwach, immerhin zeigen einige Tourenberichte schöne Fahrten. Zahlreiche Schigipfel in der Glocknergruppe, in den Zentralalpen, im Fernwall u. a. wurden erstiegen und einige winterliche Gratüberquerungen wurden durchgeführt. In den Gaisfeldbergen, im Dachstein-, Glockner-, Benedigergebiet, Tienser Dolomiten u. a. gelangen mehrere schöne Kletterfahrten. Besonderen Auftrieb zeigte Kamerad St. Leinweber. Er durchstieg mit einem Gefährten die Dachstein-Südwand auf dem Steinweg in nicht ganz 2 Stunden. Im Herbst gelang ihm mit einem Begleiter die Erstkletterung der Wazistentaute, die schwierigste Fahrt in den Berchtesgaden Alpen. Eine nicht gerade alltägliche Leistung vollbrachte er im Alleingang; nach einer pionierteknischen Nachtübung, die bis 1 Uhr nachts dauerte, fuhr er um 6 Uhr früh mit seinem Fahrrad nach Königssee (31 km), war um 10 Uhr bei der Eisapelle, stieg auf dem Mün-



Eine winzige Wunde nur,

aber sie kann leicht zu einer ernstern Entzündung führen. Um dies zu verhüten, verschließt man kleine Verletzungen sofort mit dem blutstillenden und keimtötenden Schnellverband „Hansaplast elastisch“. Er vereinigt Mullkissen und Pflaster in einem Stück, ist daher leicht und schnell anzulegen und jederzeit gebrauchsfertig. Sie erhalten diesen praktischen Schnellverband in Apotheken, Drogerien und Sanitätsgeschäften. Achten Sie auf den Namen „Hansaplast“, denn „Hansaplast elastisch“ ist quer-elastisch, und darauf kommt es an!

Hansaplast-elastisch

D.R.P.

PLESS Hüte ♦ Kravatten ♦ Herrenmode ♦ Sporthüte

1., Rotenturmstraße 19

Gener- und Salzburgerweg durch die Woymann-Ostwand und war um 12 Uhr mittags auf dem Gipfel, in Bartholomä um 16 Uhr und mit dem Rad um 19 Uhr wieder in Salzburg, wo er noch einen Abfahrsabend mitmachen mußte. Das war an einem Freitag, Samstag abends wanderte er schon wieder auf die Werfenerhütte und meisterte am Sonntag die Fieberhoru-Ostflanke. Schließend bezwang er mit Obit. Peters vom Jozig Oberland die Dachstein-Südwand auf dem Steirerweg im Dezember bei hochwinterlichen Verhältnissen; sie benötigten 4 Tage, 3 Wirts bei zum Teil 25 bis 30 Grad unter Null. Diese beiden Leistungen sind fürwahr ein leuchtendes Beispiel für ihre Tugend.

Bei der im April 1940 stattgefundenen Mitgliederversammlung der Austria-Bergsteigerklub legte Hofrat Pichl nach 18-jähriger und opfervoller Tätigkeit die Führung der Austria-Bergsteigerklub nieder und bestimmte seinen bisherigen Stellvertreter Seff Prokisch zum Kameradschaftsführer. Stellvertreter desselben ist nun Norbert Stürker.

Mitglied wurde Angeneiter, Anwärter wurde Pichl. Kamerad Dr. Albrecht Roier wurde schwer verwundet, wir konnten ihn jedoch rascher als wir dachten wieder in unserer Mitte begrüßen. Den Blutorden erhielten die Kameraden Hans Müller und Georg Wähler. Das Eisenerz Kreuz I. Kl. wurde den Kameraden Julius Gollan und Volker Chr. Meyer verliehen.

Das Eisenerz Kreuz II. Kl. erhielten: Weinberger, Gallian, V. Chr. Meyer, Leo Seitelberger, Steirer und Wolfstrom.

Austria-Paddlergruppe. Das zweite Kriegsjahr brachte natürlich auch der Paddlergruppe, d. h. ihrer Leitung vermehrte Aufgaben. Dadurch, daß mehr als die Hälfte unserer Bootshausinsteller zur Wehrmacht einrücken mußte, fiel begreiflicherweise ein Teil dieser Kameraden als Einsteller gänzlich aus, einem anderen Teil wurden die Einstellbeiträge auf die Hälfte ermäßigt. Eine Anzahl Kameraden konnte für den Zweig Austria und unsere Paddlergruppe wie als Bootseinsteller für unser Paddlerheim neu gewonnen werden. Wir konnten daher von 96 vorhandenen Bootsplätzen 85 demieten, womit auch der Bootshausbetrieb aktiv blieb.

Das Einbernehmen mit dem Zweig D. O. B. war im abgelaufenen Jahr gut.

Der Mitgliederstand der Austria-Paddlergruppe betrug am Ende des Geschäftsjahres 184, darunter 66 Frauen.

Lichtbildnergruppe. Die Mitgliederzahl betrug mit Ablauf des vergangenen Rechnungsjahres 90.

Eine Ausstellung konnte nicht stattfinden, dafür ein innerer Wettbewerb, bei dem auch drei Preise in Form von Photomaterial zur Verteilung gelangten. Außerdem beteiligte sich die Lichtbildnergruppe an einer Herbstschau des Reichsbundes Deutscher Amateurphotographen.

Musikgruppe. Der größte Teil unserer Künstler ist eingezogen. Nach Kriegsende wird die Musikgruppe sich wieder den künstlerischen Aufgaben widmen.

Jugendgruppe. Auch im vergangenen Jahr konnte mit Rücksicht auf die Zeitverhältnisse ein richtiger Jugendgruppenbetrieb noch nicht aufgenommen werden. Es wird sich hoffentlich im kommenden Jahr — mit Rücksicht auf das neue Übereinkommen D. A. B. — Reichsjugendführung — eine gute und starke Jugendabteilung aufstellen lassen können.

Jugendheim Seckarhaus. Die Zeitverhältnisse brachten es mit sich, daß im vergangenen Vereinsjahr der Besuch des Jugendheims Seckarhaus sehr schwach war. Jugendliche Ausbesserungen oder Nachschaffungen an Einrichtungsgegenständen wurden nicht vorgenommen.

Talheim Schladming. Mit Rücksicht auf den äußerst schwachen Besuch, den die ehemalige Jugendherberge aufzuweisen hatte, wurde diese mit Zustimmung des Hauptauschusses in ein „Alpenvereinstalheim“ umgewandelt. Es wird unseren Mitgliedern sicherlich willkommen sein, daß sie nunmehr auch dieses Austriaheims für kürzeren oder längeren Aufenthalt benutzen können.

Der Bezirksführer des Talheims, Friedrich Steiner, hat auch im vergangenen Jahr das Haus zufriedenstellend geführt. Jugendliche Ausbesserungen oder Anschaffungen wurden nicht vorgenommen.

Austriaheim. Besonders ist hierüber nicht zu berichten, die Zustandhaltung läßt nichts zu wünschen übrig.

„Austria-Nachrichten.“ Unsere Monatschrift „Austria-Nachrichten“ erscheint bekanntlich im Verlag F. Bruckmann, München, und kann nur gegen ausdrückliche Bestellung geliefert werden. Es ist ein erfreuliches Zeichen der Beliebtheit dieser grünen Seite, daß sie von fast allen Austriamitgliedern bezogen werden. Trotz der durch den Krieg bedingten Schwierigkeiten konnte dank des Entgegenkommens der Druckerei Adolf Holzbaufens Nachh., Wien, der Erscheinungstermin immer pünktlich eingehalten werden.

Die Vereinsleitung richtet an dieser Stelle an die wenigen Mitglieder, die noch nicht Bezüge der „Austria-Nachrichten“ sind, die Bitte, mit Ihrer Bestellung nicht zu zögern, um so mehr als der Jahresbezugspreis für die 12 Hefte einschließlich Postgebühr nur RM. 1.20 beträgt.

Veranstaltungsausschuss. Am 17. Dezember vergangenen Jahres fand wie gewöhnlich unsere Jul- und Jubilarensfeier im Festsaal „Zum grünen Tor“ statt. Der Saal war wieder in vornehmer Weise mit dem Bilde unseres Führers, den Hobbetschweiden der Partei und dem Silbernen Gelände des Deutschen Alpenvereins geschmückt.

Unser Vereinsführer begrüßte im besonderen den Beigeordneten der Stadt Wien Brigadeführer Thomas Kojich, der die ausgezeichnete Jubelrede hielt.

Bergführerwesen. Die Berg- und Schiführer sowie Anwärter unterstehen im Gebiete des Salzammergutes, des oberen Ennstales und des oberen Gail- und Lesachtales der Aufsicht unseres Alpenvereinszweiges. Führertagungen wurden im Juni des verfloffenen Jahres in Hallstatt und in Schladming abgehalten.

Vorträge. Für Vorträge, besonders für hochalpine, ist schon lange keine günstige Zeit und wir mußten es daher auch in diesem Vereinsjahr unterlassen, es mit einem Vortrag in unserem alten Saal im Elektrotechnischen Institut zu versuchen. So fanden nur drei kleinere Lichtbildervorträge in unserem Austriaheim statt, und zwar: Ende November Lichtbildervortrag von Dr. Ferdinand Ederl mit Farbfilmen: Durch die Grenzberge des Gailtales, nebst Tier- und Blumenaufnahmen.

6. Dezember 1940 Franz Gaisbauer mit Lichtbildern über: Schwierige Bergfahrten im Gösäuse und im Hochschwabgebiet.

7. Februar 1941 Franz Thurner, 100 Farbfilme aus dem Karnischen Kamm und aus dem Glocknergebiet.

(Schluß folgt.)

Graf Wenzel Gleispach beglückwünscht unseren Vereinsführer.

Aus Schönberg im Stubai erhielt Hofrat Dipl.-Ing. Pichl nachstehendes Schreiben:

Berehrter Herr Hofrat!

Die Jubiläumsummer der „Austria-Nachrichten“ mit Ihrer Widmung habe ich mit großer Freude erhalten. Ich danke Ihnen sehr dafür und beglückwünsche Sie herzlich zu all den großen Leistungen und Erfolgen, von denen die Austria-Kammer eine gute Übersicht gibt, und dem Stolz und der Freude, die Sie bei einer Rückschau erfüllen sollen. Ich habe mich auch herzlich darüber gefreut, daß Sie kürzlich für den Wagemut unserer Jungmannschaft eingetreten sind und die Ansicht abgelehnt haben, die darin nur „Auswüchse“ und Retardation sehen möchte. Ist gerade ich des schönen Abends, an dem Sie mir die Urkunde über meine Ernennung zum Ehrenmitglied überreichten. Sie hängt in meinem Schlafzimmer und so grüßt sie mich zugleich mit dem Grogglocher jeden Morgen und Abend. Meinen herzlichsten Dank wiederholend, wie nicht minder meine Glückwünsche, bin ich, verehrter Freund, Ihr mit „Heil Dilek!“ Sie grüßender
W. Gleispach.

Regierungsrat Univ.-Prof. Dr. Siegfried Romich (schr. unter anderem: Mit Freude war ich Ihrem Rat, als Sie die Führung der „Austria“ übernahmen, gefolgt und besondere Freude war es mir dann, mitarbeiten zu können, wenn auch in bescheidenem Ausmaß und auch nur für kurze Zeit. Sie genügt mir, in Ihnen einen unsterblich dem Ziel zustrebenden, vornehmen ritterlichen Kämpfer kennenzulernen und zu schätzen und mit Freunden werde ich jederzeit meine Arbeitskraft Ihnen zur Verfügung stellen.

Karl Weigand widmete Pichl ein prächtiges gerahmtes Lichtbild von der Eduard-Pichl-Hütte und Umgebung.

Bücher und Zeitschriften

Die Panse. Herausgeber: Beigeordneter der Stadt Wien Ing. Hanns Blaschke. Verlag Preshverein des Wiener Bildungswerkes, Wien, I., Neutorgasse 18.

Mit einem prächtig ausgestatteten und alle Belange künstlerischen Schaffens umfassenden Doppelheft hat die von uns schon öfters erwähnte Monatschrift „Die Panse“ ihren neuen (schönen) Jahrgang eröffnet. In dem Auslass „Jungen der Zeit — Deutsches Bauen der Gegenwart“, dem zahlreiche Bilder beigegeben sind, umreißt Alfons Zell die Forderungen, die an die Architektur gestellt werden, während Dr. Will Grohmann auf die Werke der Bildhauer und Maler zu sprechen kommt. Einen Großteil des Heftes nehmen die Betrachtungen über Musik und Richtung der Jetztzeit in Anspruch, besonders erfreut uns der Wort- und Bildbericht über das Theater. Mehrere Erzählungen, viele Gedichte, eine Würdigung Friedrich Schuberts u. v. a. sichern dieser Folge der „Panse“ dauernden Wert.

Erwin Benesch.



Kandler Lederhofenerzeugung
und bestbekanntes
Sportbekleidungshaus

5., Schönbrunnerstraße 38

3., Invalidenstraße 15

Von der Reichzeugmeisterei bewilligte Verkaufsstelle aller parteiamtlichen Gegenstände: Kandler, 5., Schönbrunnerstraße 38



Pelikanol

säurefrei, klebt sofort.



„Im Kaukasus und Himalaja bestens bewährt!“

Lablan
gegen Fieberblasen
auf den Lippen
in einschlägigen Geschäften!

Maria Schutz-
Apotheke, Wien V.
Depot: Chemosan-Helico, Prag II.

„Der Lichtbildner.“ Monatschrift des Verlages Dr. Othmar Helwich, Wien 68. — Die Hefte 2 bis 6 bringen wieder eine Reihe schöner Aufnahmen, die zu recht fleißigen Gebrauch der Kamera anregen. Wir freuen uns besonders über die „Frühlingsglocken“ und das Bild „Schneejähmelze“.

Aus unseren Gruppen

Austria-Langhintergruppe Von 1921—1930:
Austria-Jungmannschaft.
Zusammenkunft: Jeden Donnerstag ab 19 Uhr, „Austria“,
ab 20 Uhr im „Blauen Freibaus“.

Klein ist die Runde, die sich derzeit noch an Donnerstagsabenden im „Blauen Freibaus“ einfindet, immer größer dafür die Schar der eingetragten Kameraden. In allen Teilen Europas sind sie zerstreut. Da und dort im Reichsgebiet, in Polen, Belgien, Frankreich, an der Kanal- und Atlantikküste, in Rumänien, Jugoslawien, Griechenland und Sizilien, ja auch in Nordafrika hat die Austria-Bergsteigergruppe einen „Berichter“.

Der „jüngste“ Soldat ist Sepp Pollak, er erhält gegenwärtig seine Abrechnung.
Kam. F r a u s c h bekam Osterurlaub, hatte aber Pech. In Wien am Nordbahnhof antkommend, rutschte er am Bohnteig aus und brach sich das linke Bein im Sprunggelenk. So kam er nicht nach Hause, sondern ins Rainerspital, wo er die Feiertage und dann noch längere Zeit verbrachte.

Zahlreiche Daneschreiben für die umfangreiche Feldpostzeitung Nr. 9 und für die Unterstützung unseres treuen Kam. Grün langten ein.
Kam. K e i s c h teilt uns Mitte April die Geburt seines Sohnes mit, und Kam. S t a r t m a n n schreibt von der Ankunft eines kleinen Töchterchens.

Von Kam. S t ü r m e r erhielten wir eine Vermählungsanzeige. Unter der Leitung von Norbert Stürker und Toni Pichler findet auch heuer wieder ein Kletterkurs der „Austria“ statt (18. Mai: Reifstein, 8. und 22. Juni: Schneeberg und May). Die in Wien weilenden Kameraden werden ersucht, die Kursleitung bei den Übungsfahrten als Führer zu unterstützen und sich vorher mit Stürker oder Pichler ins Einberufen zu setzen.

Austria-Paddlergruppe Zweck: Pflege des Wasserwanderns.
Zusammenkunft: Jeden Freitag (18 bis 19 Uhr) im Kleinen Zimmer der „Austria“. Unser Paddlerheim Wien des Deutschen Alpenvereins befindet sich in Aufsdorf an der Kammerseife.

Anpaddeln. Am 18. Mai 1941 findet das heurige Anpaddeln des NSRL — Sportgare Wien und Niederdonau — auf der Strecke Tulln — Wien statt. Gerade infolge Einrückung vieler Kameraden zur Wehrmacht müssen die hier verdienenden durch ihr vollständiges Erscheinen alles daransetzen, daß die Veranstaltung einen schönen Verlauf nimmt. Teilnahme ist daher Pflicht! Bei dem um 8.55 Uhr von Wien-Franz-Josef-Bahnhof abgehenden Zug wird der letzte Wagen für uns bereitgehalten.

Landes- und Fahrverbote. Aus Gründen der Landesverteidigung wurde eine Anzahl diesbezüglicher Verbote erlassen. Die gesamte Zusammenstellung ist auf der vom NSRL herausgegebenen Sonderkarte Theden-Engerau-Sarndorf rückwärts vermerkt. Die Karte ist bei uns käuflich erhältlich. Infolge der Wichtigkeit wird jedem Kameraden bringendst geraten, sich diese anzuschaffen.

Wasserwacht. Ähnlich der Bergwacht wurde seitens des NSRL — Abt. Kanusport — eine Wasserwacht aufgestellt. Die Meldung und Mitarbeit eines jeden männlichen Kameraden an den hohen Aufgaben des Kanusportes ist selbstverständlich.



Die bewährte und anerkannt gute Qualitätsmarke **„ZEDO“** in Rucksäcken u. sämtlichen Wintersportartikeln erhalten Sie in allen Sportausrüstungsgeschäften.

Ges. gesch.

mit **Graf-Würze**
schmeckt alles doppelt so gut!

NSRL-Reichswanderteilungsabzeichen. Die Bedingungen für 1941 sind wieder herausgegeben. Jedes Mitglied sollte trachten, dieses für uns Wasserwanderer geschaffene Abzeichen (aus Bronze) zu erwerben. Die Leistungshefte sind um RM. — 50 am Schalter unserer Kasse erhältlich.

Bootsbeschriftung und Beslagung. Es werden noch einmal alle Kameraden in ihrem eigenen Interesse aufmerksam gemacht, diese Angelegenheit sofort vorchriftsmäßig, zwecks Vermeidung von behördlichen Beanstandungen, in Ordnung zu bringen. Die Reichswoasserportflage und der Austriawimpel können zum Preise von RM. 1.— je Stück in unserer Kasse erworben werden.

Gebühren 1941. Die Kameraden werden neuerlich ermahnt, ihre Beiträge für die Mitgliedschaft zur Austria-Paddlergruppe, NSRL, und Bootsbesitzung e h e s t e u s zu begleichen, da ansonsten eine geordnete Aufrechterhaltung unserer Gemeinschaft unmöglich ist.

Bootshaus. An diesem muhen unbedingt notwendige Instandhaltungsarbeiten vorgenommen werden. Dies betraf besonders den Anstrich. Wir erlauben am größtmögliche Schonung der Bootsanlagen und Einhaltung der Verdunklungsvorschriften. Das Paddlerheim darf nur bei Tageslicht benützt werden.

Jahresversammlung. Diese findet am 23. Mai 1941, um 18 Uhr in der Austria-Kasse statt. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Verchiedenes. Kamerad Beresdorfer laudte uns von der Wehrmacht Grüße, die wir herzlich erwidern. Ebenso grüßen wir alle anderen bei der Wehrmacht stehenden Kameraden und wünschen ihnen das Beste. Wir bitten die Kameraden um ihre Feldpostnummer, damit wir ihnen den „Bergsteiger“ zusenden können.

Einem Kameraden sind anlässlich des vorübergehenden Eisstoßumganges 1939/40 2 Paar Paddeln abhanden gekommen, wir bitten jeden Einsteller, in seinem Boot nachsehen zu wollen, ob sich diese irrtümlicherweise nicht bei ihm befinden.

Luftbildflugzeug 1., Fischhof 3. Ferns. U-28-8-42.
Beitrittsgebühr RM. 4.—
Mitgliedsbeitrag RM. 1,70
monatlich, oder RM. 19.— jährlich.
Arbeitsmöglichkeit täglich von 9 bis 20.45 Uhr. — Selbsten jeden
Donnerstag um 20 Uhr, ausgenommen an Feiertagen.

Alp. Unfallpf. „Rückflanke“
Obmann: Alois Günther, Wien VII/62, Zollerergasse 18.
Ausflugfolge und Mitteilungen.

Ausflüge, die mit Anmeldung verbunden sind, werden nur dann geführt, wenn sich mindestens vier Teilnehmer melden. — Bei ausgesprochen schlechtem Wetter finden keine Ausflüge statt.

Juni 1941:
Sonntag, 1., Montag, 2. (Pfingsten): **Stuhled.** Führer: Hans Hein, XVIII/110, Dittesgasse 15, Telefon U-24-7-46. Anmeldung raschest wegen Richtigung und Besprechung.
Sonntag, 8.: **Engersfeld.** Treffpunkt 9 Uhr Straßenbahnende Stammersdorf. Führer: Alois G ü n t h e r.
Dienstag, 10.: **Mitgliederabend.** Gastwirtschaft Waldbrauh, VII/62, Seidengasse 44.
Sonntag, 15.: **Eisernes Tor.** Abfahrt 8.20 ab Philadelphiarbrücke der Badner Elektrischen nach Baden. Führer: Michael F m i h e r.
Sonntag, 22.: **Sophienalpe-Weidlingbach.** Treffpunkt 8 Uhr Straßenbahnende Hütteldorf. Führer: Franz B a b a l.
Sonntag, 29.: **Kanningergebiet.** Zusammenkunft 8 Uhr Straßenbahnende Mauer. Weiterfahrt nach Molling. Führer: Josef M a y r.
Ausflüge, die mit Anmeldung verbunden sind, werden nur dann geführt, wenn sich mindestens vier Teilnehmer melden. — Bei ausgesprochen schlechtem Wetter finden keine Ausflüge statt.

JOSEF WANER
HANDSCHUH-SPEZIALGESCHÄFTE

Wien, VII., Mariahilferstraße 62 B-30-2-41
Wien, I., Seilergasse 8 R-20-2-56
Wien, IV., Wiedner Hauptstr. 13 U-47-7-55

Mitglieder, tretet der Bergwacht bei! Anmeldungen: Wien-Südbahnhof, Bergwacht-Dienststelle oder Geschäftsstelle der „Austria“.

Emil Wenisch Seine Damenwäsche Wien, 16., Gablenzg. 6

Fernruf U-34-0-73



Unsere Wanderungen und Bergfahrten.

Die Teilnahme an einem Vereinsausflug setzt schriftliche oder mündliche Anmeldung voraus. Zusammenkunft, Abfahrtszeit, Nächtigung, Begrüßung und andere wissenswerte Einzelheiten sind in dem in der Kanzlei des Zweiges Austria zur Einsicht ausliegenden Larenbuch ersichtlich.

Der Führer eines jeden Vereinsausfluges ist an dem für die Anmeldung und die Besprechung angegebenen Tage (im allgemeinen am vorhergehenden Freitag) von 18 bis 18.45 Uhr im Vereinsheim anwesend.

Die Ausflugsteilnehmer werden ersucht, sich **frühestens am Besprechungstag von 18 bis 18.45 Uhr persönlich anzumelden. Kanzleischluß 19 Uhr.**

Bei mehrtägigen Touren hat die Anmeldung spätestens eine Woche vorher zu erfolgen. — Am Samstag können fernmündliche Auskünfte nur über sonntägige Wienerwaldwanderungen erteilt werden. Bei weniger als drei Teilnehmern entfällt die Bergfahrt.

* Leichte Wanderungen. ** Anspruchsvollere Bergfahrten. *** Klettertouren.
 Schiführungen: § für schwächere Läufer. §§ für mittelmäßige Läufer. §§§ für gute Läufer.
 Bei allen mit † bezeichneten Bergfahrten ist unbedingte Anmeldung erforderlich.

Wunschbuch.

Welche Bergfahrten würden Sie gerne in unserer Ausflugsfolge finden? In der Austria-Kanzlei, 6., Erste Wienzeile 4, liegt ein Wunschbuch auf, in das auch Sie Ihre Anregungen eintragen können. Benützen Sie diese Möglichkeit, der Führerschaft Ihre Wünsche zur Kenntnis zu bringen.

Samstag, den 31. Mai, bis Montag, den 2. Juni (Pfingsten):

** **Hochschwab.** Abfahrt Vortag mit P-Zug Südbahnhof 22.50 Uhr nach Thörl. Bodenbauer—Häuselalm—Hochschwab—Schleifhaus—Pfienzer Stützen—Gollrad—Göriacheralm—Gochanger—Turnau. Fahrpreis RM. 13.70. Führer: Rudolf Janofsky.

Sonntag, den 1. Juni, und Montag, den 2. Juni 1941 (Pfingsten):

** **Blößenstein—Dreifesselberg.** Abfahrt Vortag mit D-Zug Westbahnhof 14.00 Uhr nach Linz. Weiterfahrt bis Aigen-Schlögl. Aigen—Blößenstein—Blößensteinsee—Dreifesselberg. Fahrpreis RM. 20.— Führer: Franz Rud. Juschik.

** **Rax (leichte Kletterfahrten).** Abfahrt Vortag mit P-Zug Südbahnhof 17.45 Uhr nach Bayerbach-Reichenau. Kaiserbrunn—Madenfersteig—Dochschlößle—Gabsburgshaus—Freinerwand—Bayerbach-Reichenau. Fahrpreis RM. 6.80. Führer: Anton Böhler.

** **Hohe Weitz—Lontion.** Abfahrt Vortag mit Eilzug Südbahnhof 13.40 Uhr nach Rittersdorf-Weitz. Weitz—Meranhaus—Hohe Weitz—Niederaltal—Lontion—Mariageß. Fahrpreis RM. 13.60. Führer: Dr. Hans Seitzer.

** **Sparafeld—Ratterriegel.** Abfahrt Vortag mit D-Zug Westbahnhof 14.00 Uhr nach Admont. Kreuzmaier—Nißel—Sparafeld—Kalllinggatterl—Admont—Admonterhaus—Ratterriegel. Fahrpreis RM. 20.70. Führer: Karl Weisler.

** **Gefänse.** Abfahrt Vortag Westbahnhof 14.00 Uhr nach Glatteboden. Wasserfallweg—Gefänse—Hochtor—Blanspitze—Johnsbach. Fahrpreis RM. 11.20. Führer: Dipl.-Ing. Oswald Turecek.

Anmeldung bis längstens 23. Mai 1941. Sprechtag 23. Mai um 18.30 Uhr in der Kanzlei.

Für die Nächtigung sind RM. 2.— bei der Anmeldung zu erlegen. Teilnehmerzahl beschränkt.

Montag, den 2. Juni 1941:

* **Hoher Lindkogel.** Abfahrt mit Badner Lokalbahn Bösendorferstraße 7.30 Uhr nach Baden. Jägerhaus—Hoher Lindkogel—Schluß Badner Strandbad. Fahrpreis RM. 2.30. Führer: Hans Bernhart.

Sonntag, den 8. Juni 1941:

* **Franz-Karl-Fernsicht—Sophienalpe.** Treffpunkt 9.00 Uhr Straßenbahnendstelle der Linie 48 in Dornbach. Bieglershütte—Kreuzschneiwiese—Schottenhof—Rieglershütte—Franz-Karl-Fernsicht—Sophienalpe—Holländerdörfel—Neuwaldweg. Fahrpreis RM. —.45. Führer: Franz Girsch.

* **Anniger.** Treffpunkt 8.30 Uhr Straßenbahnendstelle Rauer. Weiterfahrt nach Wödling. Brücknital—Richardshof—Pfaffstättnerkogel—Anniger—Gumpoldskirchen. Fahrpreis RM. 1.50. Führer: Karl Weisler.

† **Unterberg.** Abfahrt Vortag mit P-Zug Südbahnhof 15.45 Uhr nach Gutenstein. Unterberg—Kiened—Furth—Weihenbach a. d. T. Fahrpreis RM. 5.—. Führer: Ing. Karl Potyka.

† **Schneeberg.** Abfahrt Vortag mit P-Zug Südbahnhof 15.45 Uhr nach Bayerbach. Ladaboden—Baumgartnerhaus—Südl. Grafensteig—Kienthalerhütte—Weichtalkamm. Fahrpreis RM. 6.60. Führer: Rudolf Janofsky.

† Anmeldung und Besprechung: Freitag, den 6. Juni 1941.

Sonntag, den 15. Juni 1941:

* **Westlicher Wienerwald.** Treffpunkt 8.00 Uhr Straßenbahnendstelle Neuwaldweg. Freie Wanderung. Fahrpreis RM. —.45. Führer: Franz Gruber.

* **Schöpsl.** Abfahrt Westbahnhof 6.35 Uhr nach Retawinkel. Hochstraß—Forschof—Schöpsl—St. Corona—Raumberg. Fahrpreis RM. 3.70. Führer: Rudolf Janofsky.

† **Hohe Wand.** Abfahrt Südbahnhof 6.30 Uhr nach Brunn a. d. Schneebergbahn. Ruthmannsdorf—Danflsteig—Herrgottshäuserhütte—Dreifalten. Fahrpreis RM. 3.80. Führer: Karl Weiler.

† **Rax (Hoyossteig).** Abfahrt Vortag mit P-Zug Südbahnhof 15.45 Uhr nach Bayerbach. Kaiserbrunn—Großes Höllental—Hoyossteig—Scheibwaldböhe—Karl-Ludwig-Haus—Prein—Bayerbach. Fahrpreis RM. 6.60. Führer: Ing. Jul. Romus.

† **Schneeberg.** Abfahrt Vortag mit P-Zug Südbahnhof 15.45 Uhr nach Bayerbach. Kaiserbrunn—Klausgraben—Baumgartner—Klosterwappen. Rückweg nach Übereinkommen. Fahrpreis RM. 6.60. Führer: Viktor Sieger.

† **Beilstein.** Abfahrt Südbahnhof 6.00 Uhr nach Weihenbach. Neuhaus—Beilstein—Heiligenkreuz—Siegenfeld—Baden. Fahrpreis RM. 3.50. Führer: Franz R. Juschik.

† Anmeldung und Besprechung: Freitag, den 13. Juni 1941.

Sonntag, den 22. Juni 1941:

* **Höllenstein—Wassergspreng.** Treffpunkt 8.30 Uhr Straßenbahnendstelle Rauer. Weiterfahrt nach Berchtoldsdorf-Wiennergasse. Sauggraben—Josefszwarte—Kugelwiese—Höllenstein—Wassergspreng—Höldrüchsmühle—Fujarentempel—Richardshof—Gumpoldskirchen. Fahrpreis RM. 1.50. Führer: Karl Weiler.

† **Hohe Wand.** Abfahrt Südbahnhof 6.30 Uhr nach Waldegg. Waldegg—Klaufe—Kleine Kanzel. Abstieg nach Übereinkommen. Fahrpreis RM. 5.—. Führer: Oskar Müll.

† **Krumbachstein.** Abfahrt Südbahnhof 6.30 Uhr nach Buchberg. Mieselalpe—Baumgartner—Krumbachstein—Knofeleben—Bayerbach. Fahrpreis RM. 6.20. Führer: Franz Rud. Juschik.

† Anmeldung und Besprechung: Freitag, den 20. Juni 1941.

Sonntag, den 29. Juni 1941:

* **Rödlacher Wienerwald.** Treffpunkt 8.00 Uhr Straßenbahnendstelle Grinzing. Freie Wanderung, Schluß in einem Strandbad. Führer: Hans Bernhart.

* **Hugberg.** Abfahrt Westbahnhof 6.35 Uhr nach Retawinkel. Buchberg—Kronstein—Retawinkel. Fahrpreis RM. 2.—. Führer: Franz R. Juschik.

† **Schneeberg.** Abfahrt Vortag Südbahnhof 15.45 Uhr nach Buchberg. Spatbacherhütte—Kaiserstein—Baumgartnerhaus—Bayerbach. Fahrpreis RM. 6.60. Führer: Karl Weiler.

† **Rax (Kletterfahrt).** Abfahrt Vortag Südbahnhof 15.45 Uhr nach Bayerbach. Prein—Malersteig—Trinksteinfattel—Wildes Gamsedl—Kapellen. Fahrpreis RM. 8.—. Führer: Max Wiesinger.

† Anmeldung und Besprechung: Freitag, den 27. Juni 1941.

Voranzeige.

Urlaubsbergfahrten 1941.

Ausführliche Fahrtenfolge in den Juni-Nachrichten.

- 13. bis 20. Juli: **Radstädter Tauern.** Führer: Franz R. Juschik.
- 20. bis 27. Juli: **Dachstein—Grimming.** Führer: Ing. Jul. Romus.
- 20. Juli bis 3. August: **Lechtaler—Alpiner.** Führer: Karl Weill ex.
- 27. Juli bis 3. August: **Ostaler Alpen.** Führer: Ing. O. Turecek.
- 3. bis 10. August: **Karwendel.** Führer: Franz R. Juschik.
- 17. bis 24. August: **Amkogel—Sonnblick.** Führer: Max Wiesinger.
- 17. bis 31. August: **Brennergebiet.** Führer: Rudolf Janofsky.
- 31. August bis 7. September: **Wagman—Steinernes Meer—Dachstein.** Führer: Ing. Jul. Romus.

Hochalpiner Kurs 1941.

Zur Vervollkommnung des bei den Ausbildungsfahrten Gelernten findet vom 6. bis 13. Juli 1941 ein hochalpiner Kurs mit Standort auf einer hochgelegenen Hütte statt, bei dem insbesondere Gelegenheit zur Ausbildung in Eistechnik gegeben sein wird. Leiter des Kurses: Robert Zärter und Anton Böhler.

Ausführliche Mitteilungen in der nächsten Folge. Sowohl bei den Urlaubsfahrten als auch beim Ausbildungskurs Teilnehmerzahl beschränkt. Anmeldungen werden schon jetzt entgegengenommen.

Hauptgeschäft: Ing. Erwin Venesch, Wien VIII/65, Lange Gasse 16/14, Fernruf B-45-2-31. — Verlag: F. Bruchmann R. G. München 2, Rymphenburgerstr. 86. — Anzeigenverwaltung: Ala-Anzeigen-Gesellschaft, Wien I/1, Wollzeile 16. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Leopold Wein, Wien I/1, Wollzeile 16, Fernruf R-29-5-50; zur Zeit gilt Preisliste Nr. 3. — Bezugsbedingungen: 1 Jahrgang — 12 Hefte RM. 1.20 einschl. Postgeld. — Druck von Adolf Holzhausens Nachfolger, Wien VII/62, Randlgaße 19-21.

Ein Bergkamerad erzählt . . .

Ich blättere in einem kleinen Büchlein, das Leopold Landl verfaßt hat, der auf wenigen Seiten zeigt, was einen Menschen bewegt, den die Berge einmal gefangen genommen haben und der es verstanden hat, die Welt zu schauen und zu betrachten. In einfachen, aber erlebnisreichen Worten plaudert Landl von seiner Erstlingsfahrt auf die Rag als Siebzehnjähriger, die ihn beim Anblick der hellen Kalkfelsen und dunklen Wälder in den Bann gezogen hatte. Landl war und ist kein Hochbümmler, obwohl auch der einfachste Steig seine naturempfindende Seele bergglücklich macht. Bald lockte ihn der Fels, und am Weilstein erlebte er den Begriff des Wortes Kletterfreude.

In der Soldatenzeit kam Landl nach Bosnien, wo er im harten Karst Besteigungen durchführte. Während des Weltkrieges mußte er den Bergen entsagen — ein Jahr war er in Kriegsgefangenschaft —, und in dem Abschnitt „Krieg“ schildert er uns, welche Freude er hatte, als er zufällig den „Gebirgsfreund“ zu Gesicht bekommen hatte und wußte, daß die Bergsteiger von ihren Brüdern in der Heimat nicht vergessen waren.

Obern begleiten wir Landl auf seinen Touren im Adammellogebiet und folgen ihm auch dann, wenn die Sehnsucht nach den Westalpen ihn in die weite Ferne entführt und er uns vom Montblanc, vom Dauphiné oder gar von Korsika berichtet.

Diese nette Schrift, „Aus dem Leben eines Bergsteigers“ besitzt, ist mit prächtigen Kunstdruckbildern ausgestattet und schließt mit einer Betrachtung von Erlebnissen aus dem von Landl so geliebten Heimatland, er grüßt den Großglockner und den alles ausgleichenden Wienerwald.

Die Arbeit Leopold Landls ist in dem Buche „Weg ins Licht“, Verlag Adolf Luser, Wien 55, enthalten, das wir in der nächsten Folge besprechen werden.

Erwin Benesch.

Totentafel

Oberbanddirektor Robert Nehlen ist Ende April gestorben. Er war von 1921 bis 1928 zweiter Vorsitzender des D. u. S. N. B. (Vereinsfür München) und ab 1929 bis 1933 erster Vorsitzender (Vereinsfür Innsbruck).

Josef Chadim, H-Kottenführer, Mitglied seit 1931, gestorben am 5. April 1941.

Dr. Emil Dworski, Oberbezirksarzt, Mitglied seit 1926, gestorben am 29. Januar 1941.

Dr. Egon Rhoß-Sternegg, Weidling, Löbliggasse 6, Mitglied seit 1933, gestorben am 2. März 1941.

Franz Krauschmann, Wien 56, Marchettigasse 2, Mitglied seit 1921, gestorben am 22. März 1941.

Emmy Maschel, Modeton-Inhaberin, Mitglied seit 1923, gestorben am 5. April 1941.

Rechtsanwalt Dr. Karl Maslowski, Wien 1, Grillparzerstraße 7, Mitglied seit 1921, gestorben am 6. Februar 1941.

Friedrich Medel, Mitbesitzer der Firma Gebrüder Medel, Wien 40, Ungargasse 47, Mitglied seit 1933, gestorben am 22. März 1941.



ZWISCHEN DEN ZEHEN

treten, namentlich bei warmer Witterung, häufig Juckreiz und Risse auf. Sie sind lästig und lässig, werden aber von der neuen MYKOZEM-SALBE rasch und nachhaltig beeinflusst. Mykozem wirkt auch vorbeugend! Tube zu 10 g für RM 1.05 in Apotheken.

CHEMOSAN-UNION A. - G. WIEN



Empfohlene Firmen

Abzeichen, Stampiglien

Abzeichen **Edmund Seegebrecht** Stampiglien
Wien, 8., Josefstädterstraße 9, Ruf B-42-2-83

Autofahrtschulen

Anfer Ing. Ferdinand Kattenböck, 4., Romyngasse 30, (A.B.-Mitglied.) Fernruf U-45-0-57. — Auto-, Motorrad- und Dreiradfahrer. A.B.-Mitglieder-Mitbestärker.

Damen- und Herrenmode

Josef Ertl 5., Reiprechtsdorferstraße 27.
Woll-, Seiden- und Wäschstoffe, Wäsche.
Spezialabteilung für Herrenwäsche:
5., Reiprechtsdorferstraße 19.

Hüte

Ceschka Hüte

VII., Kaiserstraße 123 WIEN IX., Alserstraße 6

Leichenbestattungen

Leichenbestattung **Hofmeister** Wien, 17., Hauptstraße 6
Tel. A-28-3-44

Möbel und Inneneinrichtungen

Arch. Franz Basičky gepr. Tischlermeister, Wien, 7., Straße der Jullämpfer 1.
Großes Lager in Wobau, Schlad, Spießgymnasium, Küchen, Bauernstuben. Mehrere Dreife. Fernruf B-38-0-12.

„WIENER MÖBEL“

BERGER, SCHILLER & ING. HOFFMANN

VII., Zollner 3, Ecke Mariahilferstr. 62. Filiale: VIII., Lecherfeldgasse 12.

Musikinstrumente

FROMM MUSIKHAUS
Harmonika u. alle Instrumente
Wien, II., Taborstraße 21A.

Öle und fette

Öle und Fette — Alois Lennar
für alle technischen Zwecke. Wien, 8., Webgasse 26. Fernruf B-27-0-92.

Photoapparate und -artikel

Photo-Spezialgeschäft **Sport-Berger**
Täglich Postversand
Wien, 16., Lerchenfeldergürtel 51. Fernruf A-23-4-11. Begr. 1903.

Photohaus Wien, 8., Alserstraße 19.
Richard Joakim Filialen: 1., Wipplingerstraße 22.
6., Getreidemarkt 13.
Kollifilme, Platten, Pappe, Chemikalien stets frisch lagernd.
Spezialflüssige Photoauswertungen besonders für Kleinbild.

Foto-Schätze aus Spezialhaus des Alpenlandes!
Auswertungen, Droppinjektor! Größte Auswahl! Verkauf.
6., Mariahilferstraße 91. Telefon A-31-0-31.

Sport-Schuhmacher

Rudolf Mörz

Wien, 6., Windmühlgasse 9
Fernruf A-33-2-76

Spezialist in Bergschuhen und Offiziersstiefeln



Wichtiges Spezialgeschäft für Berg-, Off-, Jagd-, Hafenschuhe u. Stiefel
A. Schnürch, C. Megger

7., Lerchenfeldgasse 29
B-32-0-92
Begr. 1873

Spezial-Bergschuh-Werkstätte
Divisek

15., Giselberggasse 4
Tel. U-34-0-31.

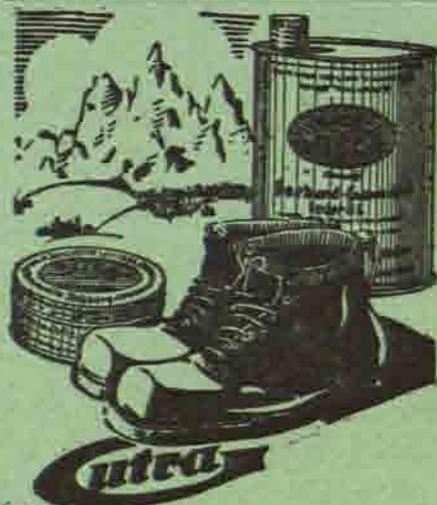




BERGSTEIGER-
AUSRÜSTUNG

**Mizzi
Langer-
Käuba**
Wien VII.

KAISERSTRASSE 15
TELEFON 8 31-3-31



**Sutra Gummiliran Lederfest und
Lederöl Marke Seehund schützt das
Leder.**

CIRINE-WERKE

HAAHN & CO.

CHEMNITZ — SALZBURG — EGER

917

Verwaltungsausschuss
des D.A.V.
Erl. Nr. 9



Mit der

**JAHRESKARTE
1941**

KUNSTAUSSTELLUNGEN
MUSEEN UND SAMMLUNGEN

können Sie die

Museen,
Galerien,

Sammlungen und
Kunstaustellungen

beliebig oft besuchen.

PREIS
RM **2.-**

ERHÄLTICH IN ALLEN ORTSGRUPPEN DER NSDAP,
IN DEN DEANSTELLEN IHRES GEBIETES
UND ANGESCHLOSSENEN VERBÄNDE, SOWIE IN
DEN K. D. F. VERKAUFSTELLEN.

Empfohlene Firmen

Sportausrüstungen

Sporthacke Wien, 7., Kirchengasse 19

Fernruf B-31-1-53-1

Bekleidung • Sommer- und Wintersport-Ausrüstung

Berg- und Skisportartikel

Alfred Horeschowsky • Wien



SPORTHAUS

MISSLER

WIEN, I., SCHOTTENRING 9

FERNRUF A-11-8-28

NEBEN POLIZEIDIREKTION

Hans Nemecek Bergsteiger-Ausrüstung

Markte Alping (gef. gefeb.)

Wien, 10., Laabenburgerstraße 27, Ruf R-13-0-06.

Emil Peka Wien, XVI., Neumayrgasse 10.

Sämtliche Bergsteigerausrüstung.

Wilhelm Pohl, Wien, VI., Mariabilderstraße Nr. 5

Ruf B-284-31

Begründet 1854

Sportausrüstung und Bekleidung

Verkauf von sämtl. parteiamtl. Bekleidungs- u. Ausrüstungsgegenständen.

Für jeden Sport! Sporthaus Stadion

Gepp Göbl

Wien, II., Franzensbrückenstraße 22. / Ruf R-45-2-77.

Bergsteiger ^{bedarf} ^{zeugen} **Sporthaus Grete Stahl**

Wien, 9., Tuchschallergasse 5 / Telefon A-16-0-29 / Begründet 1906

SPORTFLUG Inhaber:

FRANZ STOVICEK JUN.

Wien VIII/65, Lerchenfelderstr. 34, Ruf A-26-4-39

Sporthaus Joh. Spitzauer

Wien, 3., Landstraßer Hauptstraße 4 / Fernruf U-15-4-84

Sportgeräte und Ausrüstung für
alle Sportzweige und Touristik

Sporthaus Steinedl

Bekleidung und gesamte Sportausrüstung sowie Verkauf
sämlicher parteiamtl. Ausrüstungsgegenstände

Wien VII/62, Lerchenfelderstraße 79-81

Ruf B-31-5-25.

F. Turczynski, Wien, I., Wollzeile 18

Touristenbekleidung und Ausrüstungen

Strumpf-, Strich-, Wirkwaren und Wäsche

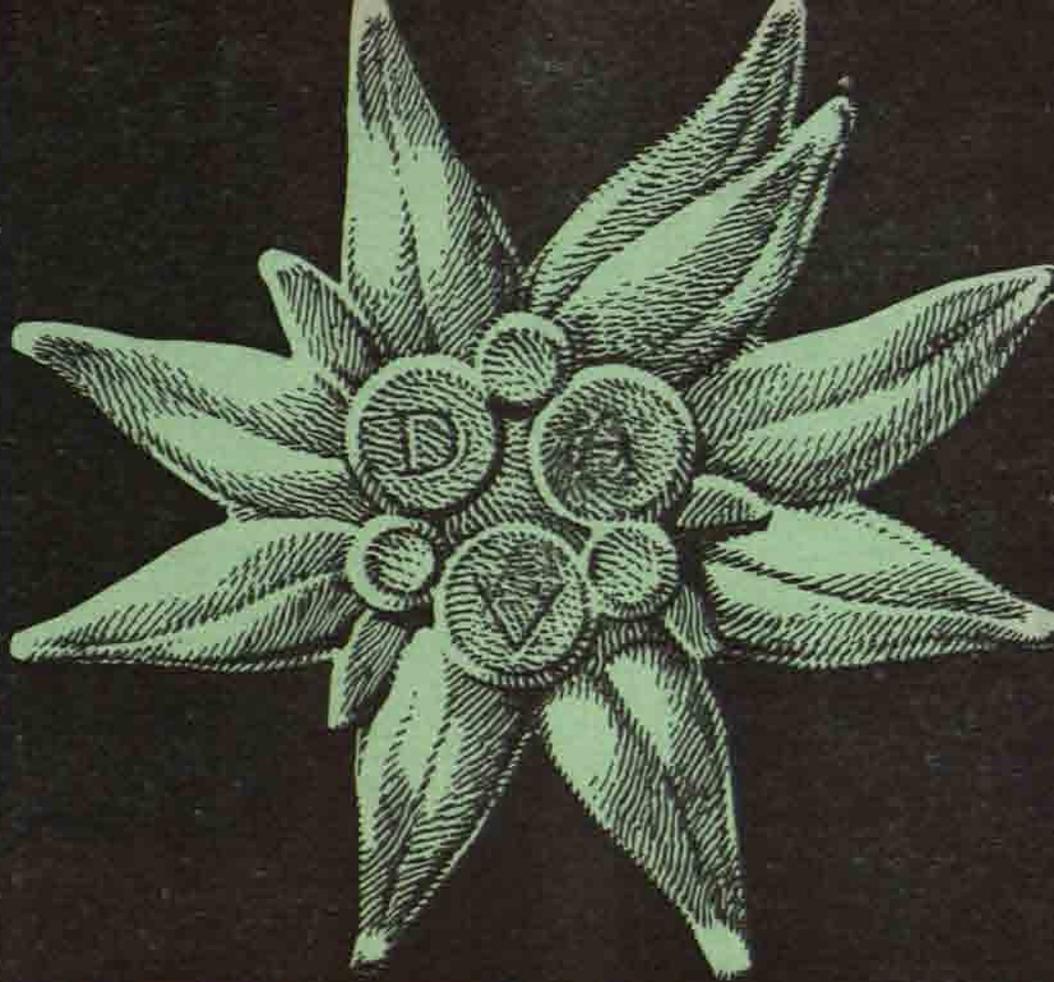
Raimund Ittner Kleider - Kostüme - Jumper - Westen

- Seidenstrümpfe - Winger-Wäsche

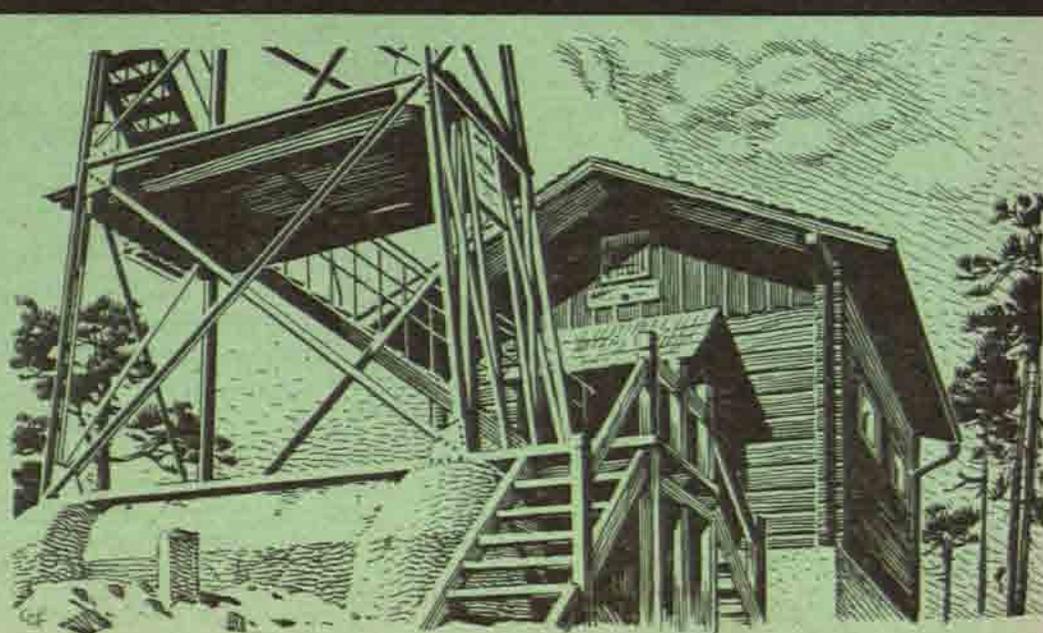
1., Spiegelgasse 2 • 1., Mühlbühlstraße 43 • 4., Margaretenstraße 8

Postversandt Wien.

3409
Bracht
Juni 1941
79. Jahr



Aufstieg Nachricht



Kammersteinehütte (578 m)

Sie steht auf dem Glatern Jöchenberg und ist die Stütze der 600 Hütten des D. A. V. Zu erreichen von Mauer, Rodaun, Perchtoldsdorf in 1 bis 1 1/4 Stunden. Aussichtswarte. Dehliche Kaffeelegende an der „Höhenstraße“

Im Sommer 1941 bewirtschaftete Hütten des Zweiges Austria.

Hütte	Seehöhe m	Standort	Anzahl der		Anmerkung
			Betten	Matrassen	
Adamekhütte	2196	Sojaugetzcher, Dachsteingeb.	21	33	Bewirtschaftet ab 1. Juni
Alois-Günther-Haus . . .	1780	Stuhledgipfel	14	28	Ganzjährig bewirtschaftet
Austriahütte	1638	Brandriedl, Dachstein	24	19	Ganz. dem. Zentralabg., el. Licht, Draht- bad, Fließw., Dunstf., Sonnenterr.
Brännerhütte	1747	Stoderzinken, Dachsteingruppe	32	20	Ganzjährig bewirtschaftet
Comptonhütte	1650	Reißkofel, Gailtaler Alpen	11	16	Derzeit gesperrt
Dachsteinsüdwandhütte . .	1871	Schönbühel, Dachsteingebiet	26	46	Bewirtschaftet ab 28. Mai
Dachsteinwarthütte	2740	Unter dem Dachsteingipfel	—	4	Derzeit gesperrt
Eduard-Pichl-Hütte	1960	Wolanyersee, Karn. Alpen	11	48	Bewirtschaftet ab 15. Juni
Eichelseeberhütte (Spar- bacherhütte)	1275	Fadensattel, Schneeberg	40	25	Ganzjährig bewirtschaftet
Guttenberghaus	2145	Felsterkar, Dachsteingruppe	32	32	Bewirtschaftet ab Pfingsten
Heflhütte	1687	Ennsed, Hochtorgruppe	18	48	Bereits bewirtschaftet
Hochweißsteinhaus	1905	Johanniseben, Karn. Alpen	23	17	Bewirtschaftet ab 15. Juni
Kammersteinerhütte	575	Hint. Föhrenberg, Wienerw.	—	—	
Karl-Lechner-Haus	1450	Spitaler Alpe, Stuhled	23	28	Ganzjährig bewirtschaftet
Kientalerhütte	1325	Turmstein, Schneeberg	7	16	Derzeit geschlossen
Oberwalderhütte	2973	Gr. Burgstall, Blocknergr.	34	48	Bereits bewirtschaftet
Obstanzerseechütte	2300	Obstanzersee, Karn. Alpen	—	13	Bewirtschaftet ab 29. Juni
Ranzenbach	489	Wienerwald	15	21	Alpenvereinsheim, ganzjähr. bewirtsch.
Rudolphshütte	2250	Weißsee, Granatspitzgruppe	—	14	Derzeit nur Matrasenlager
Rudolf-Schober-Hütte	1650	Grafenalpe, Schladm. Tauern	11	9	Bewirtschaftet ab 15. Juni bis 15. Sep- tember
Seefarhaus	1791	Radstädter Tauern	—	—	Bis auf weiteres geschlossen.
Simonyhütte	2204	Hallstätter Gletscher, Dachstein	16	80	Bereits bewirtschaftet
Theodor-Karl-Holl-Haus . . .	1650	Rohalm, Totes Gebirge	40	14	Ganzjährig bewirtsch., elektrisches Licht, Dunstkammer, Fernsprecher, Trakt
Wiktor-Hinterberger-Hütte . .	2418	Willhornsee, Karnische Alpen	9	10	Bewirtschaftet ab 21. Juni
Wildkogelhaus	2007	Wildkogel, Risbühler Alpen	50	18	Ganzjährig bewirtsch., elektrisches Licht

Hütten und Wege

Das Alpenvereinsheim Ranzenbach im Wienerwald wird heuer abermals durch den W.-Zweig Wiener Lehrer berrent. Dieses für Ausflüge sehr günstig gelegene Haus wird durch das Pächterehepaar Walcher ganzjährig bewirtschaftet.

Die Eduard-Pichl-Hütte wird ab 15. Juni durch den neuen Pächter, den bekannten Kaiser Bergführer Josef Schnell, voll bewirtschaftet.

Die Enzianhütte auf dem Kiened (Gutensteiner Alpen) ist wieder ganzjährig bewirtschaftet. Das Pächterpaar Franz Klein sorgt für einfache Verpflegung. Nächtigungsgelegenheit vorhanden. Bahnstationen: Pernitz und Gutenstein im Pfiesingtal und Weisendach, Raumberg und Sainfeld im Triefingtal.

Keine Nächtigungsmöglichkeit in Kaiserbrunn. Wie uns der Besitzer des Gasthofes Kaiserbrunn mitteilt, besteht in diesem Sommer dort keine Möglichkeit zur Nächtigung.

Das Hamburger Schieim auf der Schloßalm, 2000 m, in den Gasteiner Bergen wird voraussichtlich auch während des Sommers bewirtschaftet.

Das Solernhaus, 1610 m, im Karwendel, Talort Krän (Oberbayern), ist in der Zeit bis Mitte September zur Benützung durch Alpenvereinsmitglieder freigegeben worden. Die Hütte hat kein Alpenvereinschloß, der Schlüssel ist bei der Geschäftsstelle des W.-Zweiges Hochland, München, Sendlingerstraße 42, anzufordern.

Die Größingeralmhütte, 1350 m, Ennstaler Alpen, ist als Selbstverjorgerhütte nur gegen Schlüssel, der in der Geschäftsstelle des W.-Zweiges Wiener Lehrer zu

beheben ist, zugänglich. Ab Juni bis September wird sie von Theresje Zeldinger beaufsichtigt.

Das Alpenvereinshaus des Gebirgsvereins auf der Henaralm, 1690 m, Totes Gebirge, ist vorübergehend geschlossen; es wird rechtzeitig für den Sommerbetrieb wieder eröffnet werden.

Die Hinteralmhütte im Schnealpengebiet des W.-Zweiges Wiener Lehrer ist heuer zum ersten Male auch im Sommer vom 1. Mai bis 15. September geöffnet. Auch die Sommerwirtschaft fährt das bewährte Pächterehepaar Benzl.

Die Rofbergerhütte am Grabensee, 2488 m, Schobergruppe, die im Vorjahre wegen Pächtermangel gesperrt bleiben mußte, wird heuer durch Thomas Rohlmayer aus Putschall bewirtschaftet; Sommerwirtschaft von Ende Juni bis Ende September.

Die Hochschoberhütte, 2318 m, im Leibniztal, wird ebenfalls von Ende Juni bis Ende September sommerbewirtschaftet.

Die Neiteralm-Schühütte, 1750 m, Schladminger Tauern, war während des ganzen Winters zum großen Teil mit Militär belegt. Das Ehepaar Simonlebner hat die Wirtschaft nach dem Verzicht des W.-Zweiges Wien, dem die Hütte gehört, in ganz vorzüglicher Weise geführt. Die Hütte wurde Anfang Mai geschlossen und wird erst wieder bei Eintritt des kommenden Winters geöffnet.

Die Kammersteinerhütte am Hinteren Föhrenberg ist seit 1. Juni wieder durch den Bergwachtmann Franz Becan bewirtschaftet.

Im Alois-Günther-Haus sowie im Karl-Lechner-Haus kann auch zum Wochenende mit Sicherheit auf Unterbringung in Betten oder auf Matrasenlagern gerechnet werden.

Mitgliedsbeitrag 1941. Der Beitrag 1941 für die Zeit vom 1. April 1941 bis

31. März 1942 beträgt:

A. (Voll-) Mitglieder	RM. 9.20	B. (Anschluß-) Mitglieder	RM. 4.70
Bezugspreis der „Austria-Nachrichten“	„ 1.20	Bezugspreis der „Austria-Nachrichten“	„ 1.20
	RM. 10.40		RM. 5.90
C. (Doppel-) Mitglieder	RM. 4.—		

Zum Waffendienst eingezogene Mitglieder können, wenn ihre Zivilbesüge eingestellt sind, eine Ermäßigung des Mitgliedsbeitrages beantragen. Soweit uns die Feldpostanschriften dieser Mitglieder bereits bekannt waren, erhielten sie eine gesonderte Verständigung.

Wird die Jahresmarke in der Kanzlei abgeholt, so verringert sich der A- und B-Beitrag um je 20 Rpf.

Austria-Nachrichten



Bereinsheim und Kanzlei:
Wien 56,
6. Bezirk, Linke Wienzeile 4
Fernruf B-28-4-85. Postsparkassen-Konto 10.462
Kanzleistunden: Montag geschlossen, Mitt-
woch, Donnerstag von 8 bis 16 Uhr, Dienstag
und Freitag von 9 bis 19 Uhr, Sonnabend von
8 bis 13 Uhr. — Bäckereistunden: An
Dienstagen und Freitagen von 17 bis 19 Uhr.
Anzeigen-Verwaltung: AIA-Anzeigen-
Aktiengesellschaft, Wien, I., Wollzeile 16, Fern-
ruf R-29-5-50.

Bereinschrift des Alpenvereins-Zweiges Austria

Mitglied des Nationalsozialistischen Reichsbundes für Leibesübungen

Bei Ablehnung eingehender Beiträge erfolgt Rücksendung nur dann, wenn Freimarkte vorliegt. Nachdruck nur mit Zustimmung der Schriftleitung ge-
statet. Erscheinungstag der „Austria-Nachrichten“ am 15. jedes Monats. Sprechstunden des Schriftleiters: Dienstag v. 17–18 Uhr in der Austriakanzlei
F. Bruckmann Verlag, München 2, Nymphenburgerstraße 86 — Postversandort Wien

79. Vereinsjahr

Wien, im Juni 1941

Folge 3

Schwierigkeit und Schönheit einer Bergfahrt.

Von Hugo Tomaszek.

Fern von den Bergen erhielt ich eine Aufforderung, meine Gedanken über diese Frage niederzulegen. Seither sind meine Mußestunden neu belebt mit den Eindrücken schöner Tage, wie sie mir die Eisriesen der Walliser und des Kaukasus, die Dolomitentürme und manche Felswand schenken konnten. Ich fühle allerdings nur die Pracht dieser herrlichen Bergwelt, erst wenn ich zu erzählen beginne, klingt es erschreckend, welche Anstrengungen dabei zu überwinden waren. Warum nur mußte ich so viele Schwierigkeiten suchen, um die Schönheiten preisen zu können?

Ein Hinweis auf den Alltag zeigt schon auf, daß im Leben so vieler das Streben nach einem hohen Ziel vorhanden ist. Je mehr Schwierigkeiten dabei zu überwinden sind, um so wertvoller zählt dann der Erfolg. Dem einen genügt es, ein gesichertes Dasein zu erreichen, der andere wagt den Schritt auf den ungewissen Pfad des Erfolges.

Zu allen Zeiten gab es aber noch eine Betätigung, die neben den rein materiellen Forderungen des Lebenskampfes Herz und Sinn erfüllte. Waren es einst die leichtathletischen Kämpfe der Griechen, so folgten in Zeiten des Niederganges die Gladiatorenkämpfe der Römer, um in der Blütezeit des Mittelalters von den ritterlichen Kämpfen abgelöst zu werden. Unter dem Druck des napoleonischen Machtwillens wurde die Turnbewegung geboren, und schließlich lag in der Leere demokratischer Willensprägung der Keim für eine Entfaltung der kämpferischen Teile eines Volkes.

Ist einmal das Vorbild vorhanden, so genügt der geringste Anlaß, um einen kämpferischen Menschen auf die Bahnen des Bergsteigens zu lenken. Vielleicht wurde dieser Kämpfer erst von einem anderen Ziel abgelenkt, aber nach der harten Schule der ersten Erfolge bringt jeder Bergsteiger eisernen Willen und Daseinsfreude als brauchbare Waffen für den späteren Lebenskampf mit. Dieser allein soll gar nicht Sinnen und Trachten eines Menschen erfüllen; in dem Krämer, der nur seine Geldsüße zählt, sehen wir keineswegs ein Ideal. Bergsteigen soll späterhin im Berufsleben eine Quelle der Entspannung und neuer Schaffensfreude sein.

Wenn ich meinen Entwicklungsgang zum Bergsteigen als Beispiel bringe, so muß ich betonen, daß ein gewisser Hang zu Abenteuerlichkeiten wohl vorhanden gewesen sein muß. Ausschlaggebend war jedenfalls, daß ich als Junge Gelegenheit hatte, in den Wäldern Bosniens umherzustrifen, so daß Ansichtsarten, die mir mein Onkel aus den Bergen sandte, die heftigsten Wünsche auslöste. Mir fehlten anfangs die Kameraden, die mich einseitig beeinflussen hätten können, und trotzdem wuchs ich meinem Lehrmeister rasch über den Kopf hinaus und schaute nach höher gesteckten Zielen aus. Im Kreise gleichgeinnter Kameraden lernte ich aus der Literatur und an Vor-

bildern. Was mir anfangs ungewohnt war, hatte ich bald als bewährte Regel erkannt, und mit diesem Selbstvertrauen gerüstet, wagte ich Schritt für Schritt über das Verstehen so vieler Menschen hinaus. So ist es auch zu verstehen, daß der Begriff der Schwierigkeit ein stets wandelbarer ist.

In der Phantasie der Menschen waren einst die engen Täler mit Drachen bevölkert, eine Vorstellung, die ängstlichen Gemütern das Gruseln beibrachte. Trotzdem drangen kühne Männer mit Leitern und Stangen in das Reich des ewigen Eises ein. Es blieb nicht bei den ersten Versuchen mit kümmerlichen Hilfsmitteln, seit 70 Jahren entwickelt sich nun die Technik des Bergsteigens. Im Laufe der Zeit entbrannte gar mancher Meinungsstreit, was an Schwierigkeiten zulässig sei, doch die Zeitgenossen eines Whymper seien ein warnendes Beispiel. Eine kühne Tat, die über das Vorstellungsvermögen des Althergebrachten hinausgeht, ruft meist nur Neid und Mißgunst hervor.

Der Erfolg allein würde den hohen Sinn des Bergsteigens nicht ausmachen, dazu zählt noch eine beispiellose Kameradschaft, scharfe Sinne und zwei helle Augen. Ja, dann sieht man die zarten Blumen am Wegrand und den Lichtertanz im sonnigen Hochwald oder auf den staubenden Wasserfällen. Hinter der grünen Wand ragen die versteinerten Niesen mit ihren Zacken und Türmen auf, und auf den höchsten Bergen glitzert die Sonne in einem stolzen Firmament. Im Grau des Nebels spiegelt sich der Ernst der Berge, doch wenn die Sonne die Bergspitzen küßt, dann senkt sich ein beglückender Frohsinn in die Seele des begnadeten Beschauers.

Im Alltag ist es auch so, daß die Welt nach einem noch so kleinen Erfolg viel rosigter aussieht. Darum ist es auch beim Bergsteigen ein großer Unterschied, ob man, am Ziel angelangt, einen steilen Geröllhang, eine mühelose Autofahrt oder eine aufrüttelnde Leistung hinter sich hat. Es ist nun einmal die Erkenntnis der wagemutigen Bergsteiger, daß erst große Schwierigkeiten überwunden werden müssen, um das übersäumende Glücksgefühl auf einem Gipfel zu gewinnen. Es wäre zu verurteilen, wenn man bloß wegen des Rauhs ein derartiges Wagnis unternehmen würde. Doch der Gewinn an Willenskraft, Lebensfreudigkeit und Kameradschaftsgeist dürfte auch einem nüchternen Kaufmann wertbeständig erscheinen.

Es bleibt nur der Einwand zu entkräften, daß bei einem übermenschlichen Kampfe jeder Sinn für die Erhabenheit der Berge verlorengeht. Ich stimme dieser Ansicht dann zu, wenn die Anforderungen weit über die eigene Leistungsfähigkeit hinausreichen. Diese ist nun bei den Menschen so verschieden, daß auch die Taten entsprechend zwischen einem Spaziergang und einem tollen Unternehmen schwanken.

Neuerliche Änderung der Kanzleistunden!

Ab 16. Juni 1941 ist die Kanzlei geöffnet:

Dienstag von 9 bis 19 Uhr,

Donnerstag von 8 bis 16 Uhr,

Mittwoch von 8 bis 16 Uhr,

Freitag von 9 bis 19 Uhr,

Sonnabend von 8 bis 13 Uhr.

Montag bleibt die Kanzlei für den Parteien- und Fernsprechverkehr geschlossen!

Ich gebe zu, daß mich eine gestellte Aufgabe so gefangen nehmen konnte, daß ich weder links noch rechts sah. Dies erfordert schon die Vorsicht, um einer Gefahr begegnen zu können, aber nach der Anspannung war ich für die Eindrücke um so aufnahmefähiger. Schließlich erlangte ich in der Eistechnik, die meine besondere Leidenschaft wurde, eine derartige Sicherheit, daß ich auch auf ungewöhnlichen Wegen das Schöne sah.

Ich denke an die Wiesbachhorn-Nordwestwand, wo ich 1½ Stunden in der nachtdunklen Flanke anstieg und plötzlich auf die flammende, sturmumtoste Gipfelmächtige hinaustrat. Es war ein aufwühlendes Erlebnis von seltener Wildheit. Wie anders war dagegen das Steigen in der Nordostwand der Königspitze, wo die Sonne bald einen rofigen Mantel über die Flanke deckte. Da stieg ich auf einer silbernen Himmelsleiter immer höher über den grünen Talboden hinaus, bis ich nach dem blauen Dom über mir greifen konnte. Was im allgemeinen einen verderbbringenden Kampf kosten mochte, war mir auf Grund meiner Erfahrung in einem sicheren Gang von 1½ Stunden gelungen. Das Glücksgefühl auf dem Gipfel hat mich dann weit über die menschlichen Schwächen hinausgehoben. Man darf es mir glauben, mein Feuer im Innern hatte nichts mit der Bier eines Spielers zu tun.

Dem Berg bleibt jedoch bei allem Können als letzte gefahrbringende Waffe das Wetter. Da muß man dann

bereit sein, auch das Höchste einzusetzen, um das Leben neu zu gewinnen. An einem Kaufasusereisen raufte ich mit einem Freunde sieben Tage lang, Gefahren und Schwierigkeiten häuften sich: Lawinen, ein 36stündiger Schneesturm, vereiste Felsen steigerten sich zu einem tobenden Herentessel unter dem Gipfel. Nach dem Wüten des Sturmes stand ich aber als Sieger auf dem Gipfel und durfte den tiefen Sinn eines kämpferischen Lebens erkennen.

Wenn mein Wollen einmal abgekärter ist, dann vermag mich wahrscheinlich ein einfacher Gipfelanstieg genau so zu beglücken. Dann werde ich aber an die Toge wagemutigen Ringens zurückerdenken. Die Stunde wird wieder lebendig werden, wo ich allein auf einem Fünftausender im Gewitter stand, daß die Funken vom Pickel sprühten. Weil ich aber meine Schwäche und die Waffen des Berges überwand, durfte ich an dem Geheimnis einer Gipfelstunde teilnehmen. Dies so wiederzugeben, daß es jeder fühlt, vermag ich nicht; es wäre ein billiges Geschenk.

Schwierigkeit und Schönheit sind also verbunden; wer bloß das eine sucht oder das andere auf bequemste Art zu erreichen trachtet, dem bleibt die Antwort verschlossen. Diese wird auch aus dem Grunde unerfüllbar bleiben, da kaum eine Verätiung so von der Eigenart des Einzelnen beeinflusst wird wie das Bergsteigen.

Der Wald aus lauter Bäumen.

Von Heinz Scheibenschlag.

Meist ist er dem Wanderer sonst nichts. Im Sommer schreitet man durch sein dunkles Gestämm, im Frühling fällt einem sein hellgrünes Knospen auf und im Winter lauft man im Schuß durch seine Schneisen. Eine Wiese, eine Lichtung, ein blühender Berggang, eine Almmatte, all das hinterläßt tiefere, nachhaltigere Eindrücke in uns, aber dort, wo wir im Wald gingen, war es eben der Wald und sonst nichts. So wollen wir uns denn heute den Wald einmal anders ansehen. Nicht seine Gemeinschaft, nicht diese Summe von Gezweig, Blüten, Früchten, Unterholz und hartem Waldgras, sondern die Individuen, die „Persönlichkeiten“ die ihn erst zum Wald machen: die Bäume! Denn man kann dem alten Sprichwort, daß man den „Wald vor lauter Bäumen nicht sehe“, einen anderen, viel öfter zutreffenden Satz gegenüberstellen: Wir sehen vor lauter Wald die Bäume nicht! Mit ein paar knappen Worten wollen wir nun hier sagen, wie man sie leicht und sicher erkennt; im Sommer und auch im Winter. Also, wir stellen vor:

Die Buche. Hauptwaldbildner unseres Mittelgebirges. Grauer, glatter, silbrig schimmernder Stamm; Äste im spigen Winkel nach oben gerichtet, hohe, schlante Bäume. Rotes Holz, daher „Rotbuche“, ovale, glatte und verbe Blätter, die im Frühling einen schimmernden Haarpelz tragen. Früchte: fragehelle Kapsel, „Buchecker“, mit ölreichen, dreilantigen Samen.

Die Eiche tritt bei uns meist nur im Mischwald auf, selten ganz rein, ihre Rinde ist groß gefurcht, meist längsriffig, ihre Äste knorrig, schlängelig, waagrecht und nach unten gebogen. Blattform bekannt, bei der Stieleiche sitzen die Blätter ohne Stiel, die Früchte sind gestielt, bei der Traubeneiche umgekehrt. Laub im trockenen Zustand meist den Winter über am Baum bleibend. Früchte bekannt, zu Raffee und Schweinesutter, wichtige Nahrung.

Die Esche können wir im Laubwald, dort wo es recht schattig und feucht ist finden und sie fällt sofort auf. Ihr Stamm ist sehr schlank, sehr hoch, die Äste stehen erst hoch oben, die Rinde ist glatt und grau, das wichtigste aber an der Esche sind die tief schwarzen Knospen, an denen man sie mit Sicherheit erkennt. Im Sommer dagegen sind es die „gefiederten“, aus kleinen Einzelblättchen zusammengesetzten Blätter. Samen sind Flugfrüchte, die in Büscheln hängen. Der Baum, auf dem unsere „Brettel“ wachsen und den man deswegen auch kennen soll!

Die Erle steht unten am Bach und in den Flußauen. Sie ist dort sicher anzutreffen und fällt durch ihre „schlanke Linie“ auf. Nicht umsonst ist sie weiblichen Geschlechts, ganz schmal, ganz schlank und raut gewachsen, die Äste stehen deutlich waagrecht ab und sind im Vergleich zum dicken Stamm sehr kurz. Sie braucht viel Wasser im Boden und ihre Früchte sind verholzte, rundliche Kähnen.

Im Herbst stehen neben den reifen auch schon die jungen fürs nächste Jahr, denn die Erle hat's eilig! Eine Schwester von ihr steht im Mittelgebirgswald und hat eine glatte, graue Rinde und dicht grauer Unterseite, da ist der Name „Grauerle“ leicht erraten.

Der Ahorn steht in den Gebirgstälern und geht weit hinauf ins Kar. Seine Krone ist wunderbar rund und geschlossen, sein Stamm schuppt die Borke meist in großen Tafeln ab und erinnert an die verwandte Platane. Seine Früchte sind die bekannten „Zwicker“ von sehr spitzem Format. Die Blätter sind fünfzackig und leicht zu kennen. Allerdings hat er, der Bergahorn, noch zwei Verwandte, den Feldahorn mit kleineren, rundlicher gelappten Blättern, waagrecht, „Zwickern“ und mit milchendem Blattstiel. Er bleibt meist klein, buschförmig, steht überall am Wegrand! Der Spisahorn endlich hat sehr stumpfe Zwickerfrüchte, stumpfe Buchten zwischen den Blattspitzen und Milchsaft im Stiel.

Die Alme. Der „unrafierte“ Baum. Fast immer erkennt man sie deutlich an den vielen Wülsten, die den ganzen Stamm zieren und aus jedem drängen zahllose Astchen, Bartstoppeln gleich. Ihr Wuchs ist breit, der Eiche ein wenig ähnlich, der auch die Rinde gleicht, aber nicht so verb. Die Äste stehen bogenförmig, steil nach oben und dann wieder ein wenig geneigt, sie sind am Ende sehr dünn, was ein gutes Merkmal ergibt. Das Blatt ist unsymmetrisch: wenn man es im Mittelernv zusammenlegt, deckt es sich nicht ganz, weil die eine Hälfte weiter oben erst ansetzt. Flugfrüchte, rundlich, die schon im Juni reifen!

Pappel: Meist Laubäume, oft aber auch im Wald und an der Straße. Am häufigsten auch im Buschwerk, die Zitterpappel (Espe), deren Blätter rundlich, gezähnt sind. Der Baum ist breit gebaut, mit schrägen Ästen, die Blüten und Früchte in Kähnen, letztere im Juli als „Pappelwolle“ fliegend und im Bad an unserer Haut klebend! Die Schwarzpappel hat schön dreieckige, glänzende Vätter, die Silberpappel fünfzackige mit weicher, leuchtend weißer Unterseite.

Die Eberesche gleicht in den Blättern sehr der Esche, daher der Name, die Blüten aber sind ansehnlich, weiß, verraten die Obstbaumverwandtschaft dieses Baumes, der gerne an Gebirgsstraßen und am Bergwaldrand steht. Die Früchte — „Vogelbeeren“ — sind brennrot und stehen in Dolden an den Ästen. Der Wuchs ist breit, gedrungen, die Krone kugelig.

Die Weißbuche ist noch zu nennen, die müssen wir gut von der Rotbuche, die wir als erste nannten, die die „Buche“ schlechthin ist, unterscheiden. Der Weißbuchestamm (andere Namen: Hainbuche, Hornbaum, Hagebuche) ist fast nie so stark wie der der Rotbuche, nie ist er auch regelmäßig, immer schief, gedreht, leistung, mit Wülsten besetzt. Die aschgraue Rinde hat dunkle und helle Längs-

striche. Schon tief unten setzen die steilaufstrebenden Äste an, die Zweige sind dünn, die Blätter gesägt und deutlich gerippt. Der Baum steht selten im dichten Bestand, meist am Waldrand, als Buschwerk oder aber als schöner Baum einzeln auf dem Wiesengrund.

Die Weide ist zu vielgestaltig, als daß man sie hier schildern könnte. Mehr als 160 Arten gibt es hier und nur der Spezialist findet sich zurecht. Viele stehen als Büsche in den Auwäldern, einige auch auf den Lichtungen des Laubwaldes, von ihnen ist die Salweide die bekannteste. Ihre Blätter sind nicht schmal und lanzettlich, wie die der meisten Weiden, sondern breit und weich, samtartig. Am stattlichsten repräsentiert sich die Silberweide, deren oft mächtige Bäume den Auwald zieren. Ihre runden, breiten Kronen tragen die schmalen Blätter, deren Unterseite silbergrau schimmert.

Birken müssen wir wohl nicht vorstellen und erklären, dieser lichtliebende, selbst ungemein helle Baum mit der weißgeschälten Rinde und den dünnen Hängeweigen ist der Lieblingsbaum aller Wanderer.

So wäre unser knapper Überblick geschlossen. Ein wenig wird er wohl helfen, viel muß man selbst dazu tun, die Liebe, die Geduld, das Suchen. Wenn man dann im Schauen den Wald und alle seine Bäume sieht, wenn man sie kennt und wiedererkennt, dann werden sie uns auch viel Neues erzählen, vom Boden, vom Licht, vom Kampf des Waldes, dann erst können wir forschend in die Gemeinschaft des Waldes eindringen!

Bericht über die ordentliche Jahresversammlung des Zweiges Austria des Deutschen Alpenvereins

am 24. April 1941, 19.30 Uhr, in der Gastwirtschaft „Grünes Tor“, Wien, 8., Perchenfelderstraße 14. (Schluß.)

Bücherei. Die Bücherei war jeden Dienstag und Freitag von 17 bis 19 Uhr geöffnet und erfreute sich eines guten Besuches. Von den 1600 Entlehnungen entfielen 1060 auf schöngeistiges Schrifttum, 430 auf alpine und wissenschaftliche Werke und 60 auf Zeitschriften. 250 Werke alpinen, wissenschaftlichen, volkstümlichen und schöngeistigen Inhaltes sind im Berichtsjahr neu hinzugekommen. Die Bücherei besah in Juchsig einen umsichtigen Walter.

Bergwacht Wien. Der Zweig Austria ist durch seinen Vereinsführerstellvertreter im Beirat der Landesführung Wien der Bergwacht und durch das Beiratsmitglied Oberamtmann Schier als Rechnungsprüfer vertreten. Die Rettungsmannschaft, die sich aus Mitgliedern der Austria-Bergsteigerhose zusammensetzt, führt Norbert Stärker.

In den vergangenen Jahren wurde die „Alpine Rettungsmannschaft“ des Zweiges Austria durch die Austria-Bergsteigerhose gestellt. Da jedoch im abgelaufenen Jahr in Wien die Bergwacht ausgebaut wurde, mußten für die dadurch entstehenden neuen Aufgaben (Natur- und Bergschutz usw.) auch Mitglieder des Zweiges Austria zur Mitarbeit herangezogen werden.

Der Trupp Austria der Bergwacht hat nun vornehmlich zwei Aufgaben zu erfüllen, den alpinen Rettungsdienst und den Naturschutzdienst.

Für den alpinen Rettungsdienst steht auch weiterhin die Rettungsmannschaft der Austria-Bergsteigerhose zur Verfügung. Es gehören ihr 20 Kameraden an, von denen allerdings bereits viele zum Heeresdienst einberufen sind.

Truppführer und Bergungsleiter war Norbert Stärker, sein Stellvertreter Gottfried Goglatl.

Die Landesführung Wien der „Bergwacht“ braucht noch viele Männer und Mitarbeiter auf dem Gebiete des Naturschutzes der Berge, die naturkundig und bereit sind, sich in ihrer Freizeit für diesen Dienst einzusetzen. Auch ein Verbindungsführer zwischen „Austria“ und der Bergwacht, der Zeit und Lust hat, im Beiräte der Bergwacht mitzuarbeiten, wird dringend gesucht. Anmeldung in der „Austria“ erbeten.

Ausschuß für Hütten und Wege. Die vielen Schwierigkeiten, die durch Einberufung der Bäcker, Lebensmittelbewirtschaftung, Mangel an Arbeitskräften bei Ausbesserungen usw. entstanden, führten zu mehreren Besprechungen aller Hüttenwärter. Der geänderten Rechtslage entsprechend, wurde der Entwurf eines neuen Pachtervertrages eingehend beraten, wobei Herr Hofrat Truxa seine wertvolle Mitarbeit lieh. Von Fall zu Fall ergingen an die Hüttenpächter Rundschreiben, die sie auf rohesten Wege über Verfügungen der Vereinsführung unterrichteten.

Anfischisarten. Der Gesamtumsatz an Anfischisarten hat sich gegen das Vorjahr nur insoweit verändert, als der Absatz an Sommerarten etwas nachgelassen hat, während der Umsatz an Winterarten bei manchen Hütten bedeutend gestiegen ist. Der Gesamtverkauf betrug 145.880 Stück, der Lagerbestand ist 148.858.

Die meisten Anfischisarten setzten Seelochhaus, Hohlhaus und Aufriachhütte ab.

Buchhaltung. Major Wald, der schon durch Monate an einem schweren Herzleiden litt, mußte deshalb diese Wochen auf jede Tätigkeit in der „Austria“ verzichten und schließlich um seine Entlassung aus unserem Dienste bitten, die ihm mit Bedauern und Dank bewilligt wurde.

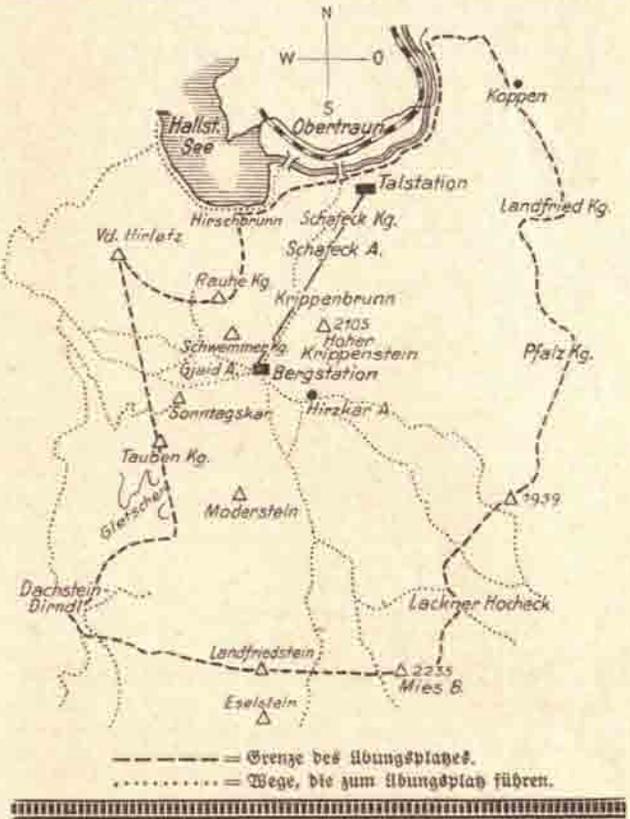
Wichtige Verlautbarung.

Die Gebirgsartillerie-Schießschule führt bis Ende November d. J. an allen Tagen, außer Sonn- und Feiertagen, auf dem Dachstein-Übungsplatz Scharfschießen mit Geschützen durch.

Während dieser Zeit ist der Übungsplatz mit Ausnahme der Wege Dachsteinföhrwandhütte—Hunerscharte—Gjaidfattel gesperrt. Die Grenzen des Übungsplatzes verlaufen wie nachstehend angegeben:

Von der Villa Hirschbrunn (Straße nach Hallstatt von Obertraun)—Rauher Rogel—Bord. Hirlatz—Taubenfogel—Gjaidfettensattel, rechts bei der Hunerscharte vorüber—Koppenkarstein—Landfriedstein—Niesberg—Hohed—Bärenfogel—Pfalzfogel—Landfriedfogel—Punkt 1602 bis zur Traun.

Der Übergang vom Guttenberghaus über Edelgries—Austriasharte ist frei.



--- = Grenze des Übungsplatzes.
..... = Wege, die zum Übungsplatz führen.

Sein Amt übernahm Juchsig, der ohnehin anhilfsweise die Buchhaltungsgeschäfte schon durch längere Zeit beorgt hatte.

Pressebericht. Nach den Bestimmungen der Reichspressekammer können Vereinsberichte im allgemeinen nur gegen Bezahlung in den Zeitungen Aufnahme finden. Wir mußten uns daher dahin bescheiden, bloß die an Sonntagen stattfindenden Ausflüge, Wanderungen und Tourenfahrten der Führerschaft zu veröffentlichen, wofür kein Entgelt zu entrichten ist. Wir danken für das Entgegenkommen besonders den „Wiener Neuesten Nachrichten“, dem „Neuen Wiener Tagblatt“, der „Volkszeitung“, dem „Weltblatt“, der „Ill. Kronenzeitung“, dem „Kleinen Volksblatt“, der „Allg. Bergsteigerzeitung“ u. a.

Alpenvereins-Kränzchen. Von der Veranstaltung eines Kränzchens im Juchsig 1941 haben wir in Anbetracht der schweren Kriegszeit Abstand genommen.

Buchhandlung. Landkarten, Reise- und Kletterführer und Alpinen Schrifttum wurde auch im Berichtsjahr unseren AB-Mitgliedern durch unsere Buchhandlung vermittelt. Wir danken unseren Mitgliedern und bitten, auch in Zukunft sich bei Bestellungen und Käufen der Alpenvereinsbuchhandlung zu bedienen.

Schluß.

Der Ihnen vorgelegte knappe Bericht hat gezeigt, daß „Austria“ auch in der Kriegszeit den Bestimmungen der Satzung und dem Zweck des Vereins nach Möglichkeit entsprechen will, so sehr auch naturgemäß Schwierigkeiten sich in den Weg stellen.

Wir bauen dabei, wie es bisher immer der Fall war, auf das Verständnis, das Wohlwollen und den guten Willen unserer Mitglieder, danken diesen herzlich und bitten sie, dem Zweig Austria das alte Vertrauen auch in Zukunft zu bewahren.

Wir wissen, daß alle Arbeit und Kraft, die wir „Austria“ widmen, zugleich dem Führer, dem Reich und unserem Volke gilt!

Heil Hitler!

Zentralsparkasse der Gemeinde Wien

Hauptanstalt: I., Wipplingerstraße 8

40 Zweiganstalten

Spareinlagen- und Giroabteilung: I., Wipplingerstraße 1.

Die Stadt Wien haftet für alle Verbindlichkeiten der Anstalt

Meine Nagelschuah. *)

Soll i s' hergebn, soll i s' ghalten —
 tragn kunnst oana de no gnuu —
 meine quatr, zaachn, altn,
 zwiefach gnaachtn Nagelschuah?
 Ehen san s' nimma, de zwoa Trimmer,
 aba bal i's recht betracht,
 ohne eahna hätt i nimma
 meine schenstn Bergln g'macht:
 Staufn, Kalter, Mühlsturzhörna,
 Pompaloch und Martinswand,
 Habicht, Wildspitz, Gurglsferna,
 Ahornboden, Herzogstand,
 Bodenschneid und Wasmo-Rinda,
 Rabenköpf, Schwarza Noa,
 Wallberg, Rissertkogel, Schinda,
 Hochalm, Zwiesel, Wendelstoa,
 Nieminga, Dreitorpitz, Lamsen,
 Guffert, Nauenberg, Hoha Göll —
 üba d' Stoana wie de Gamsen
 wie da Schneehas üba 's Gröll,
 und de Steigln, de vadraachtn,
 und des Rutzschn bei da Nacht —
 Uba meine zwiefach Gnaachtn,
 denen hat des gar nig g'macht.
 Krottenkopf und Henneredei,
 Bürschling, Laba, Nebelhorn, —
 jedsmal san s' mar um a Breckel
 fescher und aa gscheita worn.
 Ega wissen s' jede Spaltn,
 ega lenna s' jede Wand,
 meine quatr, zaachn, altn —
 naa, mir bleibn no lang beinand!

Von den Frankfurter Alpenvereins-Häusern.

Nach einem Bericht des Zweiges Frankfurt a. M. sind die in den Ostalpen gelegenen Hütten in bester Ordnung. Das T a s c h a u s (2433 m) am Tashachferner hatte sehr zufriedenstellenden Besuch. Die geplante Erweiterung des Hauses muß vorläufig zurückgestellt werden. — Auch das G e p a t s c h a u s (1928 m) am Gepatschgleitner hatte guten Besuch aufzuweisen. Da die Zollbeamten auf die Gepatschalm übersiedelten, steht nunmehr wieder das Weibhaus (Waldhaus) uneingeschränkt den Mitgliedern zur Verfügung. — Die V e r p e i l h ü t t e (2000 m) konnte infolge widriger Umstände nicht bewirtschaftet werden. — Die R a u b e l k o p f h ü t t e (2731 m) über dem Gepatschferner blieb unbewirtschaftet; die Folgen waren unliebsame, denn ein großer Teil des Geschirrs und der Einrichtungsgegenstände wurden zerstört vorgefunden. Selbst die Rettungsseile wurden gestohlen. Die Verpeilhütte war mit einem Sonderschloß versperrt und blieb infolgedessen von unliebsamen Besuchen verschont; bei der Raubelkopfhütte war dies nicht der Fall. Sämtliche vom Zweig Frankfurt a. M. betreuten Alpenvereinswege seines Arbeitsgebietes befinden sich in gutem Zustand; sie wurden laufend verbessert und instandgehalten.

*) Mit freundlicher Bewilligung von Gebr. Richters Verlagshaus, Erfurt, dem Buche Max Dingler: „Das böhr'sche Herz“ entnommen. (Siehe auch die Buchbesprechung in dieser Folge.)

Verschiedenes

Neuerliche Abänderung der Kanzleistunden. Die durch den Krieg geschaffenen außergewöhnlichen Verhältnisse bedingen eine abermalige Änderung unserer Kanzleistunden. Die Kanzlei wird ab 16. Juni für den Parteienverkehr geöffnet sein: Dienstag und Freitag von 9 bis 19 Uhr, Mittwoch und Donnerstag von 8 bis 16 Uhr, Samstag von 8 bis 13 Uhr. Am Montag bleibt die Kanzlei für den Parteien- und Fernsprechverkehr geschlossen. Es wird ersucht, an diesem Tage von fernmündlichen Anrufen abzusehen. Wir bitten unsere geschätzten Mitglieder um volles Verständnis für diese Maßnahme, die getroffen werden mußte, um eine flagglose Abwicklung aller Geschäfte zu ermöglichen und unserem Personal den ihm zustehenden Urlaub gewähren zu können. (Siehe die Ankündigung auf der ersten weißen Seite dieses Heftes.)

Beschwerden über unregelmäßige Zustellung der „Austria-Nachrichten“ wollen unter Angabe der auf der Bezugsgebührenbestätigung befindlichen Nummer und der Papierfarbe (gelb oder grün) unmittelbar an die Versandstelle (Wien 62, Rindlgasse 19) gerichtet werden.

Anschriftänderungen über Feriendauer können aus technischen Gründen von der Versandstelle der „Austria-Nachrichten“ nicht berücksichtigt werden. Wird die Zustellung in die Sommerfrische gewünscht, so ist das zuständige Zustellpostamt zu benachrichtigen, das die Nachsendung an die jeweilige Anschrift veranlassen wird.

Auskunftsstelle über die Hohe Tatra. In der Dienststelle der Landesführung der Alpenvereins-Bergwacht, Wien Südbahnhof (2. Stock) ist eine Auskunftsstelle für die Hohe Tatra errichtet worden. Diese kann in den Dienststunden von 8 bis 20 Uhr (Samstag bis 18 Uhr) benützt werden. Fernruf U 4-62-65. Bei schriftlichen Anfragen ist die Rückpostgebühr beizulegen; derzeit sind geschlossene Gemeinschaftsfahrten von Alpenvereinsmitgliedern möglich.

Von unseren Alpenvereinskameraden in Chile liegt der Geschäftsbericht über das abgelaufene Vereinsjahr vor. Von den vier Alpenvereinsstütten, die in der Umgebung von Santiago de Chile in den Cordilleren stehen, wird die Schihütte Los Angeles als in einem der schönsten Schigebiete der Welt gelegen bezeichnet und hat infolgedessen einen ständig steigenden Besuch aufzuweisen. Die Tortorillahütte befindet sich in gutem Zustande. Auf der Lo Balbes-Hütte gab es 4000 Übernachtungen, wovon die Hälfte auf Alpenvereinsmitglieder entfiel. Der Mitgliederstand des Zweiges Chile des Deutschen Alpenvereins hat um 20 Prozent zugenommen und beträgt nunmehr 360. Die Zweigvereinsleitung hat mit den dortigen RdF-Mitgliedern ein Abkommen getroffen, das gegenseitige Begünstigungen vorsieht. Bergsteigerische Ausbildung, Lichtbildervorträge, Ausflüge, Hochtouren in der Cordillera, das alles hat das Vereinsleben auch im abgelaufenen Jahre weiter vorwärts gebracht und das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit gesteigert.

Zum Zugführer der Bergwachtgruppe des Zweiges Austria wurde Max Wiesinger ernannt.

Freiluftgymnastikturne. Der Zweig Austria veranstaltet unter Leitung des geprüften Gymnastiklehrers Toni Wei-

Spothaus Ernst Dörfler

Maßschneiderei

Alle Arten Wettermäntel, Sportanzüge,
 Jonker, Lederhosen usw.

Bergsteiger-Ausrüstung und Bekleidung

6., Gumpendorferstraße 51
 Fernsprecher B-26-4-54

PLESS-HÜTE Sport- u. Trachtenhüte, Mäntel, Herrenmode VI., Mariahilferstraße Nr. 1

gend vom Juni bis September fortlaufend Gymnastik-
kurse, zu die wir herzlich einladen. Die Kurse werden
jeden Donnerstag ab 5. Juni von 18 bis 20 Uhr am
Sportplatz des Rudolfsberger Athletiksportklubs, Wien,
19. Bez., Grinzingertstraße 111, abgehalten. Spesenbeitrag
für einen Monat (4 Doppelstunden) RM. 4.—. Dauer-
karte für die ganze Kurszeit (5. Juni bis September)
RM. 12.—. Anmeldungen nur in der Kanzlei des Zweiges
Austria, Wien, 6. Bez., Linke Wienzeile 4. Am Sport-
platz können keine Anmeldungen entgegengenommen wer-
den.

„Italienische Landschaften und Volkslieder.“ In der
Wiener Urania sprach kürzlich (in italienischer Sprache)
der Dozent der italienischen Konfularakademie Prof.
Dr. Ferruccio Pachet über das Thema „Italienische
Landschaften und Volkslieder“. Ein fachsistischer Jugend-
chor brachte einleitend — durch Prof. Pachets Aus-
führungen über Herkunft und Entstehen unterstützt —
eine Reihe klangvoller italienischer Volkslieder, haupt-
sächlich aus Norditalien und dem Friaul, die in den
Reihen des ausverkauften Saales starken Beifall fanden.
An Hand zahlreicher, auch mehrfarbiger eigener Lichtbilder
(alles Leica-Aufnahmen), gab dann Prof. Pachet einen
Querschnitt über die Schönheiten und Eigenarten der
italienischen Städte bis Sizilien, wobei der Vortragende
auch auf historische Geschehnisse hinwies. Ganz beson-
ders erfreuten uns Bergsteiger die Bilder aus der Alpen-
zone, aus der Brenta-, Adamello- und Presanellagruppe
sowie vom Gran Paradiso. Der Vortrag wurde wegen
des großen Erfolges bereits wiederholt. B.

Brotschierte „Zeitschriften des D. u. S. A. B.“ (Zahr-
buch), Jahrgänge 1895 bis 1912, samt Kartenbeilagen
werden von der Kanzlei zum Preise von RM. 1.— je
Jahrgang abgegeben. Wird Zusendung gewünscht, so
werden 50 Rpf. Versandkosten in Rechnung gestellt. Es
sind von jedem Jahrgang nur ganz wenige Stücke vor-
handen!

Bücher und Zeitschriften

Dr. Julius Kugy: Im göttlichen Lächeln des Monte Rosa.
Mit 48 Bildern in Kupfertiefdruck und einer Über-
sichtskarte. Zwei Ganzleinenbände. Leykam N.S.
Gau-Verlag, Graz 1940. Preis RM. 18.—.

Ein gewaltiges, umfangreiches alpinisches Werk legt vor uns, das von
einem der schönsten Berge erzählt, dem Monte Rosa. Kein Geringerer als
Dr. Julius Kugy hat die Herausgabe — und zum Großteil auch die Ab-
fassung der einzelnen Abschnitte — besorgt. Wenn lassen wir uns von ihm in
die Höhen der Viertausender entführen, der heute Dreihundachtzigjährige weiß
um die Zeit der Erschließung der Alpen genau Bescheid, und sein flottes
Erzählerstil bewahrt streng richtige Sachlichkeit mit ernstem und heiterem
Erlebnissen.

Wie kein anderer war Kugy berufen, dieses Buch zu schreiben. Von 1886
bis 1900 und auch später ist er immer wieder zum Monte Rosa gezogen und
hat ihn von den verschiedensten Seiten erschienen. Ganz besonders hat ihn
die Monte-Rosa-Expedition begeistert und in edlen Worten schildert er dem
Leser die Herrlichkeit dieser Wand. Er selbst zählt zu ihren Erstgegnern und
berichtet von dieser stolzen Fahrt.

Sehr wertvoll in diesem Monte-Rosa-Werk ist eine von Kugy zusammen-
gestellte, kurzgefaßte Entwicklungsgeschichte des Alpinismus vom 14. zum

20. Jahrhundert; wir danken ihm dann noch die Kapitel „Allerhöchste
Spitze“, „Kordob“, „Dachgrate des Monte Rosa“, „Col Ceia“, „Das
Nordend von Macugnaga“ und eine berechtigte Lobeshymne auf das Buch
„Erlebnisse und Gedanken eines alten Bergsteigers, 1880 bis 1930“ von
Dr. Charles Simon.

Hervorragende ältere und jüngere Bergsteiger haben Beiträge über
Fahrtien im engeren Monte-Rosa-Gebiet beigezeichnet, so daß das Buch
Kugys tatsächlich als das Monte-Rosa-Werk bezeichnet werden kann.
Erwin Benesch.

Paul Geißler: Am den Montblanc. 31. Jahresgabe der
Gesellschaft alpiner Bücherfreunde München. Zeug-
nisse zur Erstbesteigung des „Weißen Berges“, her-
ausgegeben, eingeleitet und zum Teil übersetzt von
Paul Geißler.

Schon die 1. Veröffentlichung der Gesellschaft alpiner Bücherfreunde
im Jahre 1928 befaßte sich mit dem höchsten Berg Europas, dem Mont-
blanc. Die Mitglieder erhielten damals in originaltreuer Wiedergabe den
ersten Bericht, den H. S. de Saussure unmittelbar nach seiner Er-
stbesteigung der Veröffentlichung übergab, heute liegt — in einer nicht weeni-
ger originellen Aufmachung — eine Reihe Zeugnisse vor uns, die Paul
Geißler in mühevoller Arbeit zusammengetragen hatte. Auch ist ein Aus-
zug aus dem Tagebuch des Oberaufseher Gelehrten Adolf Zrugart von
Gerdorf abgedruckt, dem H. S. de Saussures Tagebuchüberschrift und der
Prospekt Baccards folgen, in dem er zur Bestellung auf ein geklopftes Mont-
blancbuch einladet, schließlich der Brief des Genfer Landschaftsmalers
Bonritt über eine Montblancbesteigung und endlich Bolmats Erklärung über
das Verhalten Dr. Baccards während der gemeinsamen Fahrt im Oktober
1788, sowie ein Schreiben Dr. Bonritts, das Mitteilungen über die vierte
Montblancbesteigung enthält.

Vier Bilder nach alten Stichen sowie eine Faksimile des einzig erhal-
tenen Stiches von Baccards Substitutionsanforderung machen das Buch
zu einer wertvollen Gabe, die der Gesellschaft alpiner Bücherfreunde neue
Anhänger zuführen wird.
Erwin Benesch.

**Max Dingler: Das bairisch Herz. Gesänge in der Mund-
art.** Mit Scherenschnitten von Irmgard von Frey-
berg. 198 Seiten, 65 Abbildungen. Gebr. Richters
Verlagsanstalt, Erfurt. Preis in Leinen gebunden
RM. 3.80.

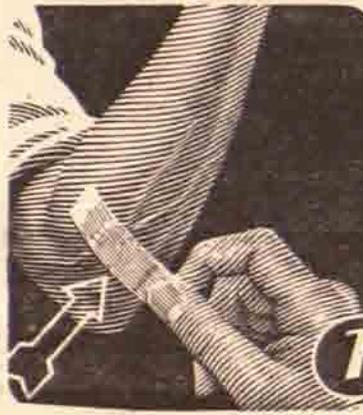
Der Direktor der Staatlichen Kunstsammlungen in München, Prof.
Dr. Max Dingler, hat mit dem schon ausgetragten Buch „Das bairisch
Herz“ ein Werk geschaffen, das eine wesentliche Bereicherung der Mund-
artbildung darstellt. Diese Gedichte, die dem Alpenraum Bayerns vom
Bachmann bis zur Juvavise unspannen, kann man nur höchstbin als
Ausdruck des Dialektschaffens bezeichnen. In dem scharf ausgeprägten
Reim sind Menschen und ihr Leben untrüben; Freude und Humor stehen
dem Ernst und der Tragik gegenüber. Wir bewundern die Ursprünglichkeit
und Ausdrucksstärke und kommen zu dem Schluß, daß hier der Gedanke
echten Volkstums fröhlich gefaßt hat. Die prächtigen, markanten Scherenschnitte
der Künstlerin Irmgard v. Freyberg ergänzen das Buch und tragen zu seiner
Verbreitung gewiß recht bei.
Erwin Benesch.

**H. J. Puffer: Der Wiesentweg, und Rudolf Uliczky: Die
Fackel Gottes.** Zwei Gedichtbände. Wiener Verlags-
gesellschaft. Preis in Leinen mit Schutzumschlag
RM. 3.—, bzw. RM. 4.—.

Es sind herrliche Werke, die uns der Lyriker H. J. Puffer schenkt
hat. Die Gedichtbände der Zeit legt der Dichter in vier anderen Abschnitten
dar, die er mit den Worten Strophen — Leben — Gelosten — Gedanken
zusammenfaßt. Die schöne Sprache allein ist nicht zu heiterem Lachen zu
Der Wiesentweg ist der Pfad des Lebens, der zur Rückschau und Betrachtung
mahnt.

Rudolf Uliczky hat sein Werk der deutschen Jugend gewidmet. Das
Schicksal der Bibelstunden findet in voller Sprache zu uns. Aus der „Fackel
Gottes“ wird besonders das Deutsche Triptikon eine starke Wirkung finden.

Sämtliche Bücher liefert die
Wallishausser'sche Buchhandlung
Wien, I., Wipplingerstraße 8, im alten Rathaus.



So leicht und einfach

werden kleine Verletzungen mit „Hansaplast elastisch“ verschlossen
und vor Verunreinigung geschützt. Dieser Schnellverband wirkt blut-
stillend und keimtötend. Weil Hansaplast quer-elastisch ist — das
bedeutet: seitwärts dehnbar — kann dieser Verband allen Bewegun-
gen folgen, ohne beim Weiterarbeiten zu behindern. Leicht gedehnt
aufgelegt, zieht Hansaplast die Wunde zusammen, schützt sie und
fördert die Heilung. Achten Sie auf den Namen „Hansaplast“, denn
„Hansaplast elastisch“ ist quer-elastisch, und darauf kommt es an!

Hansaplast-elastisch
D.R.P.



Mit Maggi's Würze schmeckt es – ganz bestimmt! –
Auch, wenn man sparsam nur ein bißchen nimmt:

**-weil MAGGI'S WÜRZE
so ergiebig ist!**

das dem Gedenken der Helden von Langenmarkt, den Gefallenen des Weltkrieges und den Toten Stürms gilt. Im „Deutschen Monats“, einer beachtenswerten lyrischen Symphonie, klingt dieses beklagende Buch aus.
Erwin Benesch.

Hans Barobel: „Weg ins Licht“ 1940. Mit je einem Geleitwort vom Gauleiter Dr. Friedrich Rainer und von Dr. Otto Schutovits. 159 Seiten, zahlreiche Lichtbilder. Wiener Verlagsgesellschaft. Preis in Leinen RM. 6.50.
Eine Reihe von bekannten und bisher unbekanntem Bergsteigern führt uns hier auf oft recht schwierigen und allerschwierigsten Pfaden zu den höchsten Höhen empor und gibt Gelegenheit, junge, neue Bergsteiger kennen zu lernen. Die mehr als 20 Schilderungen von Bergfahrten zeigen uns das steile Aufwärtswandeln der Bergsteiger; neue Eterne tauchen am Bergsteigerhimmel auf und leuchten.

Vor vielen Jahren warnte ich in meiner Bergsteigerzeit die Jugend vor Unternehmungen, die vielleicht über ihre Kraft hinausgingen und legte an ihre Leistungsfähigkeit einen strengen Maßstab an. Es geschah in der guten Absicht, lieber eher zu bremsen als anzuregen, um so schwerwiegende und unnötige Verluste zu vermeiden. Worauf sich einmal ein „Murmeler“ vernehmen ließ: „Ja, die alten Besen, die selbst nicht mehr das Kupferste nachen können, wollen es auch der Jugend nicht vergönnen!“ Man halte mich falls verstanden. Ich aber lege der Jugend, wenn sie ihren Befähigungsnachweis erbracht hätte, nun nichts mehr in den Weg, falls ihre Wünsche noch höher hinauf stellen.

Die Jugend kennt keine Schranken und keine obersten „Möglichkeitsgrenzen“, sie überklettert solche und das soll uns Alte nur freuen! Der Inhalt dieses sehr empfehlenswerten Buches sagt uns außerdem eindrucksvoll: „Die Liebe zu den Bergen hört nimmer auf!“ Und das ist die Hauptfader!
Eduard Fischl.

Kurt Erich Rother: Heimliche Ausfahrt. Erzählungen und Gedichte. Amalthea Verlag, 1940.

In diesem schmalen Büchlein schenkt uns der vielversprechende Wiener Dichter Kurt Erich Rother einen Kranz tief empfundenen April, der das Naturerleben des Schaffenden betont zum Ausdruck bringt. Inel kleine Romane lassen den Wunsch laut werden, uns auch mit den Romanen Rother's zu beschäftigen.
Erwin Benesch.

Rudolf Rauch: „Herr der Horden.“ Ein Lebensbild Oshingis Khans. Roman. 312 Seiten. Gustav Altkenburg Verlag, Leipzig. Preis geb. RM. 6.80.

Ein erschütterndes, mit ungeheurer Kraft und glänzender Darstellung geschriebenes Buch von den Kriegen und Kämpfen des Mongolen Zernadahn um die Herrschaft über die Wüste Gobi bis er, „der Unerstürmliche“, mit seinen furchtbaren Horden, durch Ströme Blutes ostwärts und über Millionen abgehängener Köpfe reitend, am Ende seines Lebens über die asiatische Welt vom Meer des Ostens bis an den Indus, von Hindukush bis an die Steppe der Wolga, von Kaukasus bis nach Rodon in den Sappan und von Peking bis Bagdad und noch weiter westlich unumschränkt gebietet.

Oshingis Khan ist seit sieben Jahrhunderten tot, aber die blutige Spur seiner grauenvoll-herbischen Taten ist nicht im Winde verweht, am wenigsten im Sande seines einstigen Reiches.
Eduard Fischl.

Führer durch das Alpine Museum in München. Mit 3 Planstücken, 1 Führungsvorschlag, 48 Abbildungen sowie einer Übersicht der ausstellten Reliefs und Gemälde. Bearbeitet von Dr. Hermann Bühler, Museumsleiter. Bergverlag Rudolf Rother, München.

Der neue Museumsleiter hat sehr viel Präzision und Fleiß daran verwendet, in dem schmalen Büchlein zu zeigen, welche alpine Schätze das Museum auf der Praterinsel birgt und wie selbstverständlich für jeden Alpenvereinsmann, den sein Weg nach München führt, der Besuch dieser Schatzkammer sein sollte.
Eduard Fischl.

Karl Ziaf: Erwanderte Heimat. Durch die Gänge der Ostmark. 189 Seiten, 125, davon rund 50 ganzseitige Tiefdruckbilder. Wiener Verlagsgesellschaft. Preis in Leinen RM. 6.50.

Es ist ein Wegweiser durch Art und Wesen der Ostmarkgane und bietet in den geschilderten zwölf Wanderungen durch die Ostmark eine gediegene und inhaltsreiche Heimatkunde, die der Verfasser angehend und sachkundig gestaltet hat.
Eduard Fischl.

Ottokar Janetschek: Der Titan. (Beethovens Lebensroman.) 10. bis 16. Tausend, Amalthea-Verlag.

Die Neuauflage dieses biographischen Romans beweist, wie sehr der Deutsche sich mit dem Leben und Schaffen Beethovens verbunden fühlt und bestrebt ist, Einzelheiten aus dem Erbenschatz des Meisters aller Meister kennen zu lernen. Janetscheks Werk ist jedem Musikfreund zu empfehlen.
Erwin Benesch.

Siegfried Freiberg: Die Liebe, die nicht brennt. Roman. 452 Seiten. Wiener Verlagsgesellschaft. Preis in Leinen RM. 6.50.

Ein Gegenwartroman, der aus das Schicksal junger Menschen um 1930 zeigt und in gewissem Sinn die Fortsetzung zu Freibergs „Die barte Freude“ darstellt. Mit ringen und kämpfen mit diesen Menschen, deren Lebensfragen uns bewegen und die uns der Dichter in voller Natürlichkeit schildert.
Erwin Benesch.

Aus unseren Gruppen

Ostria-Laugenvereinsgruppe Von 1921–1930: Ostria-Jugendmannschaft.

Zusammenkunft: Jeden Donnerstag ab 19 Uhr, „Austria“. Ab 20 Uhr im „Blauen Freibaus“.

Im Monat Mai erhielten die kleinen A.-B. Abende zwei seltene Besuche. Stefan manna war aus Heimaturlaub in Wien. Dann war es L. Christian Meyer, der bekanntlich schon viele erfolgreiche Feindstöße hinter sich hat, der einige Urlaubstage in Wien verbrachte und im Kreise der A.-B. in bescheidener Art vieles zu erzählen mußte.

Mitte Mai erhielten wir von L. Christian Meyer eine Vermählungsanzeige.

Robert Starker meldete uns die Geburt eines Töchterchens. Bald auf ist seit Mitte April in der Heeres-Hochgebirgsschule in Pöls als Lehrer tätig.

Zwei Kurstage, also die erste Hälfte des Austria-Kletterkurzes, sind vorüber, in dessen Dienst sich fast alle aufgefördert, noch in Wien weilenden Kameraden stellen. Die Kursteilnahme (Stärker-Pfänger) erhofft auch für die nächsten beiden Kurstage gleiche Beteiligung und damit wieder einen gewohnt guten Abschluß.

Ostria-Paddlergruppe Zweck: Pflege des Wasserwanderns.

Zusammenkunft: Jeden Freitag (18 bis 19 Uhr) im kleinen Zimmer der „Austria“. Unser Paddlerheim Wien des Deutschen Alpenvereins befindet sich in Ruffsdorf an der Kammerbachleise.

Gebühren 1941. Eine große Anzahl von Kameraden ist trotz Mahnung noch sämtliche Gebühren für 1941 schuldig. Wir machen besonders die Bootshauskassierer aufmerksam, daß wir bei Nichtbezahlung der Einstellgebühren die Boote sperren lassen.

Kameraden! Wir können unser schönes Heim, das ihr nach dem Kriege sicher wieder in verstärkter Maße benutzen wollt, nur dann erhalten, wenn jeder seinen Pflichten restlos nachkommt.

Grenzgebiet Engerau. Der angefordigte Kaltbootsführer über dieses Gebiet ist bereits erschienen und am Schalter unserer Kanzielei samt den diesbezüglichen Vorschriften um RM. —20 je Stück erhältlich.

Gepäckbeförderung auf der Reichsbahn. Reisende mit zusammengelegten Kaltbooten bekommen im Bereiche der Reichsbahndirektion Wien infolge der Verkehrsbeschränkungen nur dann eine Fahrkarte am Bahnhof ausgehändigt, wenn sie einen gültigen NSK-Paß der Abteilung Kanusport vorweisen können.

Alle zum Heeresdienst einberufenen Kameraden werden ersucht, ihre letzte Feldpostanschrift bekanntzugeben, damit ihnen die Zeitschrift „Der Bergsteiger“ laufend zugesendet werden kann.



Randler Lederhofenerzeugung
und bestbekanntes
Sportbekleidungshaus

5., Schönbrunnerstraße 38
3., Invalidenstraße 15

Von der Reichsjugendmeisterei bewilligte Verkaufsstelle aller parteiamtlichen Gegenstände: Randler, 5., Schönbrunnerstraße 38



Pelikanol

säurefrei, klebt sofort.



„Im Kaukasus und Himalaja
bestens bewährt!“

Lablan
gegen Fieberblasen
auf den Lippen
in einschlägigen Geschäften!

Maria Schutz-
Apotheke, Wien V.
Depot: Chemosan-Heilco, Prag II.

Anlässlich des Eisstoßes auf der Donau im Jahre 1939/40 mußte unser Bootshaus plötzlich geräumt werden. Nach dem Rücktransport der Boote in das Bootshaus konnte bei einigen Booten der Bootseigentümer nicht festgestellt werden. Diese Kameraden, die ihre Boote bisher nicht feststellen haben lassen, werden ersucht, dies anlässlich eines Urlaubes oder durch ihre Verwandten zu besorgen, bzw. besorgen zu lassen.

Östg. Unfallpfad „Kammerritter“

Mitgliederabend jeden ersten Dienstag im Monat in Karl Weinlichs Gasthof „Eisenbachhof“, Perchtoldsdorf.

Unser Ausschußmitglied Hg. Josef Chadin ist nach schwerem Leiden gestorben. Er hielt Totenwache und trug ihn zu Grabe. Unser Gruppenführer Hg. Fritz Bittka, der auch ein persönlicher Freund des Verstorbenen war, gab ihm noch ein Ehrenzeichen unseres Vereines mit ins Grab. Der zuständige Ortsgruppenleiter der ÖSDAV dankte ihm am Grabe für seine geleistete Arbeit für Großbeisetzland mit warmen Worten.

Unsere Gruppe trauert sehr um den wirklich ehrlichen Kameraden und besten Klettergefahrten.

Unsere Kammerritterhütte ist wieder bewirtschaftet.

Östg. Unfallpfad „Eintrittsalpe“

Gruppenführer: Anton Duchan, Wien 65, Laudongasse 60.
Zusammenkunft: Jeden Mittwoch ab 20 Uhr bei Schiffmann, 8, Josefstädterstraße 91.
Ausflugfolge.

- Sonntag, 22. Juni: Nördlicher Wienerwald. Treffpunkt 14 Uhr Straßenbahnende der Linie D. Kahlenbergerdorf—Leopoldsdorf—Kahlenberg—Kobenzl—Eidering. Führer: Anton Duchan.
- Sonntag, 29. Juni: Bisamberg. Treffpunkt 15 Uhr in Strebersdorf. Magdalenenhof—Stie 360 über den Galgenberg nach Bisamberg. Führer: Anton Duchan.



Unsere Wanderungen und Bergfahrten.

Die Teilnahme an einem Vereinsausflug setzt schriftliche oder mündliche Anmeldung voraus. Zusammenkunft, Abfahrtszeit, Rüstigung, Wegrichtung und andere wissenswerte Einzelheiten sind in dem in der Kanzlei des Zweiges Austria zur Einsicht aufliegenden Tourenbuch ersichtlich.

Der Führer eines jeden Vereinsausfluges ist an dem für die Anmeldung und die Besprechung angegebenen Tage (im allgemeinen am vorhergehenden Freitag) von 18 bis 18.45 Uhr im Vereinsheim anwesend.

Die Ausflugsteilnehmer werden ersucht, sich **tunlichst am Besprechungstag von 18 bis 18.45 Uhr persönlich anzumelden. Kanzleischluß 19 Uhr.**

Bei mehrtägigen Touren hat die Anmeldung **spätestens eine Woche vorher** zu erfolgen. — Am Samstag können fernmündliche Ankünfte nur über sonntägige Wienerwaldwanderungen erteilt werden. Bei weniger als drei Teilnehmern entfällt die Bergfahrt.

* Leichte Wanderungen. ** Anspruchsvollere Bergfahrten. *** Klettertoure.
Schifführungen: § für schwächere Käufer. §§ für mittelmäßige Käufer. §§§ für gute Käufer.
Bei allen mit † bezeichneten Bergfahrten ist unbedingte Anmeldung erforderlich.

Wunschbuch.

Welche Bergfahrten würden Sie gerne in unserer Ausflugfolge finden? In der Austria-Kanzlei, 6., Linke Wienzeile 4, liegt ein Wunschbuch auf, in das auch Sie Ihre Anregungen eintragen können. Benützen Sie diese Möglichkeit, der Führerschaft Ihre Wünsche zur Kenntnis zu bringen.

Sonntag, den 6. Juli 1941:

- * Nördlicher Wienerwald. Treffpunkt 8 Uhr Straßenbahnendstelle Rembrandt. Freie Wanderung. Schluß im Strandbad Kahlenbergerdorf. Führer: Franz Bernhart.
- † Öhter—Schober. Abfahrt Wien—Südbahnhof mit P-Zug 6.50 Uhr nach Buchberg am Schneeberg. Buchberg—Öhter—Schober—

mit Graf-Würze

schmeckt alles doppelt so gut!

Sonntag, 6. Juli: **Anniger**. Treffpunkt 8.30 Uhr in Mauer. Bei Lösung des Fahrcheines sogleich die Weiterfahrt nach Mödling als Fahrtziel dem Schaffner melden. In Mödling dann vom Rathausplatz Autobusfahrt bis Haldrichsmühle. Kiental—Annigerhaus—Eichenfogelwarte—Kaisergerndlhaus—Mödling. Führer: Anton Duchan.

Sonntag, 13. Juli: **Eisernes Tor** (Hoher Lindkogel). Abfahrt Wien, 1. Bez., Bösendorferstraße (Badner Elektrische). Deiental—Antonruhe—Hoher Lindkogel—Wertenstein—Jubiläumswarte—Böslau. Führer: Anton Duchan.



Östg. Unfallpf. „Rüflinkau“

Obmann: Alois Günther, Wien VII/62, Jollergasse 18.
Ausflugfolge und Mitteilungen.

Juli 1941:

- Dienstag, 1.: **Mitgliederabend**. Gastwirtschaft „Heunühle“, Wien, 4. Bez., Schönbrunnerstraße 2.
 - Sonntag, 6.: **Nördlicher Wienerwald**. Zusammenkunft 9 Uhr Aufbohr, Hauptplatz. Führer: Alois Günther.
 - Sonntag, 13.: **Tropfberg**. Treffpunkt 8.15 Uhr Stadtbahnende Hütteldorf. Weiterfahrt 8.30 Uhr mit Pendelzug nach Purkersdorf. Führer: Josef Mahr.
 - Sonntag, 20.: **Kanzenbach**. Abfahrt 8 Uhr Westbahnhof nach Preßbaum. Führer: Franz Jankó.
 - Sonntag, 27.: **Vadepartie Böslau—Rariazeller Jwiakl**. Abfahrt 8.10 Uhr mit Badner Elektrischen von Philadelphiadbrücke nach Baden. Führer: Michael Mikler.
- Ausflüge, die mit Anmeldung verbunden sind, werden nur dann geführt, wenn sich mindestens vier Teilnehmer melden. — Bei ausgedehnten schlechtem Wetter finden keine Ausflüge statt.

Luftbildungswinggen

1., Fischhof 3. Fernr. U-28-8-42.
Beitrittsgebühr RM. 4.—
Mitgliedsbeitrag RM. 1,70
monatlich oder RM. 19.— jährlich.
Arbeitsmöglichkeit täglich von 9 bis 20.45 Uhr. — Heimabend jeden Donnerstag um 20 Uhr, ausgenommen an Feiertagen.

Die bewährte und anerkannt gute Qualitätsmarke **„ZEDO“** in Rucksäcken u. sämtlichen Wintersportartikeln erhalten Sie in allen Sportausrüstungsgeschäften.

Ges. gesch.

JOSEF WANER

HANDSCHUH-SPEZIALGESCHÄFTE

Wien, VII., Mariahilferstraße 62 B-30-2-41
Wien, I., Seilergasse 8 R-20-2-56
Wien, IV., Wiedner Hauptstr. 13 U-47-7-55

PLESS hüte ♦ Krawatten ♦ Herrenmode ♦ Sporthüte

1., Rotenturmstraße 19

† **Hohe Wand.** Abfahrt Wien-Südbahnhof mit P-Zug 6.15 Uhr nach Dreifaltigen. Berggipfelhütte—Danfelsteig—Gaden—Ruine Emmerberg—Wingendorf. Fahrpreis RM. 4.40.

Führer: **H. Janofsky.**

†*** **Schneeberg.** Abfahrt Wien-Südbahnhof mit D-Zug 7.40 Uhr nach Bayerbach. Kaiserbrunn—Stadelwandgrat—Kientalerhütte—Weichalkamm. Fahrpreis RM. 6.60.

Führer: **Dr. S. Seitter.**

† Anmeldung und Besprechung: Freitag, den 11. Juli 1941.

Sonntag, den 20. Juli 1941:

* **Steinriegl.** Treffpunkt 8.30 Uhr Strahenbahnndstelle Sievering Nagerwiese—Weißlingbach—Gängerhütte—Steinriegl—Hölländerbörzel—Dreimarkstein—Sievering. Führer: **Franz Gruber.**

* **Anninger.** Treffpunkt Strahenbahnndstelle Mauer 8.00 Uhr. Weiterfahrt nach Mödling. Frauenstein—Dreihundweg—Suzarentempel—Anniger—Richardsbühl. Fahrpreis RM. 7.75.

Führer: **H. Weitzer.**

†*** **Hohe Wand.** Abfahrt Wien-Südbahnhof mit P-Zug 6.50 Uhr nach Wingendorf. Aufstieg „A“-Kaminne. Weiterweg nach Abereintommen. Fahrpreis RM. 4.80.

Führer: **Dr. S. Seitter.**

† Anmeldung und Besprechung: Freitag, den 18. Juli 1941.

Sonntag, den 27. Juli 1941:

* **Steinplattl.** Abfahrt Wien-Westbahnhof mit P-Zug 6.35 Uhr nach Breßbaum. Dengstl—Steinplattl—Klausen-Leopoldsdorf—Klein-Mariazell—Altenmarkt. Fahrpreis RM. 3.40.

Führer: **H. Janofsky.**

† **Kampstein.** Abfahrt Wien-Südbahnhof mit P-Zug 6.42 Uhr nach Aspang. Aspang—Kampstein—Aspang. Fahrpreis RM. 6.50.

Führer: **H. Wiesinger.**

†*** **Harz.** Abfahrt Wien-Südbahnhof mit D-Zug 7.40 Uhr nach Bayerbach. Dirschwang—Brandtschneide—Lilobau. Abstieg nach Abereintommen. Fahrpreis RM. 8.10.

Führer: **Fr. H. Juschig.**

† Anmeldung und Besprechung: Freitag, den 25. Juli 1941.

Urlaubsbergfahrten 1941.

13. bis 20. Juli: **Kadstädter Tauern.** Schladming—Glaslachseehütte—Hading, Kallspitze—Seckarhaus—Seckarspitze, Gurpitzschel—Laurischhütte (Mofermannl)—Flachau. Teilnehmerzahl 8. Fahrpreis RM. 27.—. Speisebeitrag für AB-Mitglieder RM. 4.—, für Gäste RM. 6.—. Sprechtag: Freitag, den 4. Juli 1941.

Führer: **Franz Rud. Juschig.**

13. bis 20. Juli: **Östlicher Alpen.** Obergurgl—Fidelstaschhütte—Schalstogel—Samoarghütte—Similau—Bent—Hochschopfspitze—Weißkogel—Brandenburgerhaus—Weißenseespitze—Fluchtkogel—Bernagihütte—Wildspitze—Braunschweigerhütte—Mittelberg. Teilnehmerzahl beschränkt auf 8. Fahrpreis RM. 50.—. Speisebeitrag für AB-Mitglieder RM. 6.—, für Gäste RM. 9.—. Sprechtag: Freitag, den 4. Juli 1941.

Führer: **Jug. Oswald Lucecek.**

20. bis 27. Juli: **Dachstein—Grimming.** Mandling—Hilmsos—Hofpürgelhütte—Große Bischofsmaße—Linzermweg—Adamehütte—Lortstein—Mitterspitze—Hoher Dachstein—Hunerscharte—Austriahütte—Machau—Großer Grimming—Steinach—Frdning. Teilnehmerzahl beschränkt auf 10. Speisebeitrag für AB-Mitglieder RM. 4.—, für Gäste RM. 6.—. Fahrpreis RM. 27.—. Sprechtag: Freitag, den 4. Juli 1941.

Führer: **Jug. Jul. Aromus.**

20. bis 27. Juli: **Stubaier Alpen.** Führer: **Anton Pichler.**

27. Juli bis 3. August: **Lechtaler und Allgäuer Alpen.** Landeck—Gems—Augsburgerhütte—Parsfererhütte—Dawinskopf—Amdacherhütte—Samspitze—Feuerhütte—Kaiserjochhaus—Standkogel—Koppenseehütte—Weißbrunnerweg—Hohes Licht—Waltenbergerhaus—Mabelegabel—Kempnerhütte—Krottenkopf—Rebelhorn—Oberstdorf. Teilnehmerzahl 10. Fahrpreis RM. 50.—. Speise-

beitrag für AB-Mitglieder RM. 4.—, für Gäste RM. 6.—.

Sprechtag: Freitag, den 18. Juli 1941. Führer: **Karl Weiller.**

27. Juli bis 3. August: **Glocknergruppe.** Führer: **Anton Pichler.**

3. bis 17. August: **Karwendel-Rofan-Gruppe.** Zamsbrud—Hafeletar—Frau-Hitt-Sattel—Amisjage—Sollstein—Scharnig—Mittenswald—Westl. Karwendelspitze—Karmenelhaus—Edlarspitze—Breglarspitze—Kleiner Ahornboden—Falkenhütte—Eng-Lamsenjoch—Berzau—Erfurterhütte—Hochjoch—Rofanspitze—Sonnwendjoch—Wiesing—Saalfelden—Hintertal—Hochstönig—Bischofshofen. Teilnehmerzahl 8. Fahrpreis RM. 48.—. Speisebeitrag für AB-Mitglieder RM. 8.—, für Gäste RM. 12.—. Sprechtag: Freitag, den 25. Juli 1941.

Führer: **Franz Rud. Juschig.**

10. bis 17. August: **Glocknergruppe.** Zell am See—Brud-Fürsch—Ferkleiten—Mairzerhütte—Hohe Tod—Bärenkopf—Oberwalderhütte—Grogglochner—Großes Wiesbachhorn—Johannistopf—Eisfögele. Teilnehmerzahl 9. Fahrpreis RM. 30.—. Speisebeitrag für AB-Mitglieder RM. 6.—, für Gäste RM. 9.—. Sprechtag: Freitag, den 1. August 1941.

Führer: **Dr.-Ing. Hans Seitter.**

17. bis 21. August: **Brennergebiet.** St. Jodol am Brenner—Luzerjoch—Gestorene Wandspitze—Riffter—Alpeinercharte—Badaunerjattel—Gries am Brenner—Oberberger Tribulaun—Kirchbachspitze—Waserwand—Kesselpitze—Seles—Fulpmes. Teilnehmerzahl 9. Fahrpreis RM. 50.—. Speisebeitrag für AB-Mitglieder RM. 8.—, für Gäste RM. 12.—. Sprechtag: Dienstag, den 12. August 1941.

Führer: **Hudolf Janofsky.**

17. bis 24. August: **Sonnblick—Antogel—Hochalmspitze.** Stolz-Saigurn—Sonnblick—Hochhorn—Schared—Dagenerhütte—Hainoverhaus—Antogel—Osabrückerhütte—Tischlerkopf—Hochalmspitze—Schmidthaus. Teilnehmerzahl 10. Fahrpreis RM. 35.—. Speisebeitrag für AB-Mitglieder RM. 6.—, für Gäste RM. 9.—. Sprechtag: Freitag, den 8. August 1941.

Führer: **Wag Wiesinger.**

31. August bis 7. September: **Wahmann—Steinernes Meer—Hochkönig.** Salzburg—Berchtesgaden—Königssee—Wahmann—Ingolstädterhaus—Großer Hundstod—Niemannhaus—Schönfeldspitze—Selbhornalm—Teufelslöcher—Hochkönig—Mühlbach—Bischofshofen. Teilnehmerzahl 10. Fahrpreis RM. 34.—. Speisebeitrag für AB-Mitglieder RM. 4.—, für Gäste RM. 6.—. Sprechtag wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Führer: **Jug. Jul. Aromus.**

Da bei allen Urlaubsfahrten die Teilnehmerzahl beschränkt ist, wird erucht, die Anmeldung baldigst vorzunehmen. Erst nach Erlag des Teilnehmerbeitrages und Abgabe des Anmeldebattes kann die Einteilung in das Fahrtenbuch vorgenommen werden. Dem Führer steht das Recht zu, Teilnehmer, welche der Führung nicht entsprechen, zurückzuweisen.

Hochalpiner Ausbildungskurs.

Vom 6. bis 13. Juli 1941 findet auf einem hochgelegenen Schutthaus (Zalschachhaus oder Berlinerhütte) ein hochalpiner Ausbildungskurs für Mitglieder des Deutschen Alpenvereins statt. Der Kursplan sieht folgende Einteilung vor: drei Tage Übungen in Eis und Fels sowie Abfahrten auf Schneehängen, richtiges Sichern, Abseilübungen usw. Drei Tage sind für praktische Anwendung des Erlernten auf Bergfahrten vorgesehen.

Ausrüstung: Kletterschuhe, Pickel, Seil, Seilseifen und, wenn möglich, Duffele und Karren.

Die Leitung des Kurses hat Herr Norbert Stärker übernommen. Kursbeitrag (nur für AB-Mitglieder) RM. 14.—. Teilnehmerzahl beschränkt auf 20.

Am Dienstag, den 24. Juni 1941, findet eine Besprechung der Teilnehmer und Führer in der Anstalt statt. Zeit: 19 Uhr. Anmeldungen gegen Erlag des Beitrages sowie Abgabe des Anmeldebattes werden in der Kanzlei entgegengenommen. Anmeldebefehl: 24. Juni 1941.

Turn- und Sportausrüstungsvertrieb
Friedrich Jenny
Wien, 1., Schellinggasse 14 • Fernruf R-25-1-16
Turn- und Sportkleidung aller Art
Turn- und Sportgeräte

Gegen Lippen-Gletscherbrand

Wirksame Schutz und rasche Milderung durch die vielfach empfohlene Gletscherbrand-Salbe nach Prof. Dr. Knopp

LABIOSAN

Tube zu 20 Pfg. in Apotheken Drogerien und Sportgeschäften
HENSEL-WERK, MAGSTADT BEI STUTTGART



Emil Wenisch Gutpassende Herrenwäsche Wien, 16., Gadenzg. 6
Fernruf U-34-0-73

Hauptgeschäft: Ing. Erwin Benesch, Wien VIII/65, Lange Gasse 16/14, Fernruf B-45-2-31. — Verlag: Fr. Bruckmann & Co., München 2, Nymphenburgerstr. 86. — Anzeigenverwaltung: Ala-Anzeigen-Altiengeellschaft, Wien I/1, Wollzeile 16. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Leopold Wein, Wien I/1, Wollzeile 16, Fernruf R-29-5-50; zur Zeit gilt Preisliste Nr. 3. — Bezugsbedingungen: 1 Jahrgang — 12 Hefte RM. 1.20 einschl. Postgeld. — Druck von Adolf Holzhausens Nachfolger, Wien VII/62, Randlgasse 19-21.

Die Ostpreußen-Hütte, 1690 m, Hochköniggebiet, ist nunmehr wie feinerzeit ganzjährig bewirtschaftet. Die ursprünglich gemeldete Unterbrechung der Bewirtschaftung tritt daher nicht ein.

Markenfreies Bergsteiger-Essen auf den Schutthütten sichergestellt. Dank der Bemühungen des Innsbrucker Verwaltungsausschusses des Deutschen Alpenvereins konnten für die bevorstehende Sommerzeit genügend Vorräte an Hülsenfrüchten, Suppentonserven, Gemüskonserven, Feigwaren usw. für markenfreie Bergsteiger-Essen auf den Alpenvereins-Schutthütten sichergestellt werden.

Der Alpenvereinszweig Erlangen konnte vor kurzem seinen 50. Geburtstag feiern. Die Erlanger Alpenvereinsmitglieder haben sich die Auffrischung der Wildgratgruppe des Geigenammes in den Ostaler Alpen zum Ziele gesetzt. Die Erbauung der Erlanger Hütte, 2550 m, am hinteren Leiterkar am Wettersee und mehrere Begabungen legen rühmlich Zeugnis der Arbeitsleistung ab.

Die neue Mehel-Hütte, 1720 m, hatte einen ausgezeichneten Winterbesuch. Frau Christl Moritz, deren Mann im Felde steht und die daher den ganzen Hüttenbetrieb und alles was drum und dran hängt, allein zu bewältigen hatte, verdient das aufrichtige Lob aller Schifahrer und Bergsteiger. Das Haus ist ganzjährig bewirtschaftet und auch für Aufenthalt im Sommer geeignet.

Der Alpenvereinszweig Neuburg a. d. S. konnte gleichfalls vor kurzem auf 50 Jahre seines Bestehens zurückblicken. Der Zweig hat feinerzeit die Neuburger Hütte, 1972 m, am Hocheder (Stubai Alpen) erbaut, die inzwischen an die Akademische Sektion Innsbruck übergeben wurde.

Auszeichnungen unserer Mitglieder.

Oberleutnant Otto Seeger, Eisernes Kreuz II. Kl.
Egon Sauer v. Nordendorf, Eisernes Kreuz I. Kl.

Totentafel

Regierungsrat Karl Görner, Wien 56, Millergasse 21, Mitglied seit 1921, gestorben am 2. August 1940.

Ministerialrat Dr. Karl Latka, Wien 110, Genggasse 40, Besitzer des 40jähr. Edelweiß, Mitglied seit 1901, gestorben am 26. April 1941.

Ministerialrat Dr. Edmund Wenzeller, Magdeburg, Dranienstraße 11, Mitglied seit 1924, gestorben am 9. März 1941.

Schleifer Neckjügel (Fabrikant), Wien 55, Ziegelofengasse 5, Mitglied seit 1931, „Stubleder“-Mitglied, gestorben im Januar 1941.

Ing. Otto Jipfel, Wien 66, Dramergasse 31, Abteilungsleiter der Wiener Elektrizitätswerke, Besitzer des 25jähr. Edelweiß, Mitglied seit 1910, gestorben am 3. Mai 1941.

2. Kriegshilfsverdienst
für das Deutsche Rote Kreuz.

Der Führer:

Wenn ich auf das Rote Kreuz hinweise,
dann wird uns allen sofort bewußt, wie klein
die Opfer sind, die vom einzelnen gefordert
werden, gemessen an den Opfern, die viele
unserer Volksgenossen an der Front zu
bringen hatten.



JUCKREIZ

und Risse zwischen den Zähnen werden rasch und nachhaltig beeinflusst durch die neue MYKOZEM-SALBE. Wer an diesen Erscheinungen leidet, kann sich durch vorübergehenden Gebrauch von Mykozem vorläufiglich davon schützen. Tube zu 10g für RM 1.05 in Apotheken.

CHEMOSAN-UNION A.-G.
WIEN



Empfohlene Firmen

Abzeichen, Stampiglien

Abzeichen **Edmund Seegebrecht** Stampiglien
Wien, 8., Josefstädterstraße 9 • Ruf B-42-2-83

Autofahrschulen

Anker Ing. Ferdinand Kaitenböck, 1., Kommissengasse 36. (A.B.-Mitgl.) Fernruf U-45-0-57. — Auto-, Motorrad- und Dreiradfahrer, A.B.-Mitglieder Mindesttarif.

Damen- und Herrenmode

Josef Ertl 5., Reiprechtsbörserstraße 2,
Woll-, Seiden- und Wäschstoffe, Wäsche.
Spezialabteilung für Herrenwäsche:
5., Reiprechtsbörserstraße 19.

Hüte

Ceschka Hüte

VII., Kaiserstraße 123 WIEN IX., Alserstraße 6

Leichenbestattungen

Leichenbestattung Hofmeister Wien 17., Hauptstraße 4
Tel. A-28-3-11

Möbel und Inneneinrichtungen

Arch. Franz Wafschy geogr. Tischlermeister, Wien,
7., Straße der Zilltdämpfer 1.
Großes Lager in Welsch, Schilf, Spezialmalern, Mägen,
Bauernstuben, Niederer Dreife. Fernruf B-38-0-42.

„WIENER MÖBEL“

BERGER, SCHILLER & ING. HOFMANN

VII., Zollerg. 3, Ecke Moriahilfstr. 63. Filiale: VIII., Lerchenfeldstr. 12.

Musikinstrumente

FROMM MUSIKHAUS
Harmonika u. alle Instrumente
Wien, II., Taborstraße 21A.

Öle und fette

Öle und fette — Alois Lennar
für alle technischen Zwecke. Wien, 6., Webgasse 26. Fernruf B-27-0-02.

Photoapparate und -artikel

Photo-Spezialgeschäft **Sport-Berger**
Täglich Postverand
Wien, 16., Lerchenfeldergürtel 51. Fernruf A-23-4-11. Begr. 1903.

Photohaus Wien, 8., Alserstraße 10.
Richard Joakim Filialen: (1., Wipplingerstraße 22,
6., Getreidemarkt 13,
Kaffee, Platten, Papiere, Chemikalien stets frisch lagert.
Erstklassige Photoarbeiten besonders für Kleinbild.

Foto-Schätze das Spezialhaus des Alpinisten
Ausarbeitungen, Provinzverand! Größe Auswahl. Tausch.
6., Mariahilferstraße 91. Telefon A-31-0-81.

Sport-Schuhmacher

Rudolf Mörz

Wien, 6., Windmühlgasse 9
Fernruf A-33-2-76

Spezialist in Bergschuhen und
Offiziersstiefeln



Altestes Spezialgeschäft für Berg-,
Eis-, Jagd-, Kasernschuhe u. Stiefel
A. Schmück, L. Meßner
7., Lerchenfeldstr. 29
B-32-0-92
Begr. 1873

Spezial-Bergschuh-Werkstätte
Diöisek
15., Giselher-
gasse 4
Tel. U-34-0-31.



Verwaltungsausschuss
des D.A.V.
Erlerstraße 5



BERGSTEIGER-
AUSRÜSTUNG

**Mizzi
Langer-
Käuba**
Wien VII.

KAISERSTRASSE 15
TELEFON B 31-3-31



Sutra Gummitan Lederfett und
Lederöl Marke Soehund schützt das
Leder.

CIRINE-WERKE
HAAGN & CO.
CHEMNITZ — SALZBURG — EGER



Mit der

**JAHRESKARTE
1941**
MUSEEN UND SAMMLUNGEN

MUSEEN UND SAMMLUNGEN

besuchen Sie die
**Museen,
Galerien,
Sammlungen und
Kunstaustellungen**
beliebig oft besuchen

PREIS
RM **2.-**

ERHÄLTICH IN ALLEN ORTSGRUPPEN DER ÖSDAV,
IN ICHN DISTRICTSTELLEN WIEHN-GRUPPIRUNGEN
UND ANGESCHLOSSENEN VERBÄNDEN, SOWIE IN
DEN A. O. F. VERKAUFSTELLEN.

Empfohlene Firmen

Sportausrüstungen

Sporthacke Wien, 7., Kirchengasse 19
Telefon B-31-153-L
Bekleidung + Sommer- und Winterport-Ausrüstung
Berg- und Skisportartikel
Alfred Horeschowsky + Wien



SPORTHAUS
MISSLER
WIEN, I., SCHOTTENRING 9
FERNRUF A-11-8-20
NEBEN POLIZEIDIREKTION

Hans Nemecek Bergsteiger-Ausrüstung
Warte Alpina (gef. gef.)
Wien, 10., Lazendurgerstraße 27, Ruf R-130-58

Emil Peka Wien, XVI., Neumayrstraße 10.
Sämtliche Bergsteigerausrüstung.

Wilhelm Pohl Wien, VI., Mariahilferstraße Nr. 8
Ruf B-26-4-31 Begründer 1854
Sportausrüstung und Bekleidung
Verkauf von sämtl. parteiamtl. Bekleidungs- u. Ausrüstungsgegenständen.

Für jeden Sport! Sporthaus "Stadion"
Sepp Göbl
Wien, II., Franzensbrüdenstraße 22. / Ruf R-45-277.

Sporthaus der Jugend Dr. Ferd. Wihlidal
Wien, I., Herrngasse 17
Telefon U-27-2-15 Alles für jeden Sport

SPORTFLUG Inhaber:
FRANZ STOVICK JUN.
Wien VIII/65, Lerchenfelderstr. 34, Ruf A-26-4-39

Sporthaus Joh. Spitzauer
Wien, 3., Landstraßer Hauptstraße 4 / Fernruf U-15-4-84
Sportgeräte und Ausrüstung für
alle Sportzweige und Touristik

Sporthaus Steineck

Bekleidung und gesamte Sportausrüstung sowie Verkauf
sämtlicher parteiamtlicher Ausrüstungsgegenstände
Wien VII/62, Lerchenfelderstraße 79-81
Ruf B-31-6-25.

F. Turczynski, Wien, I., Wollzeile 18
Touristenbekleidung und Ausrüstungen

Strumpf-, Strick-, Wirkwaren und Wäsche

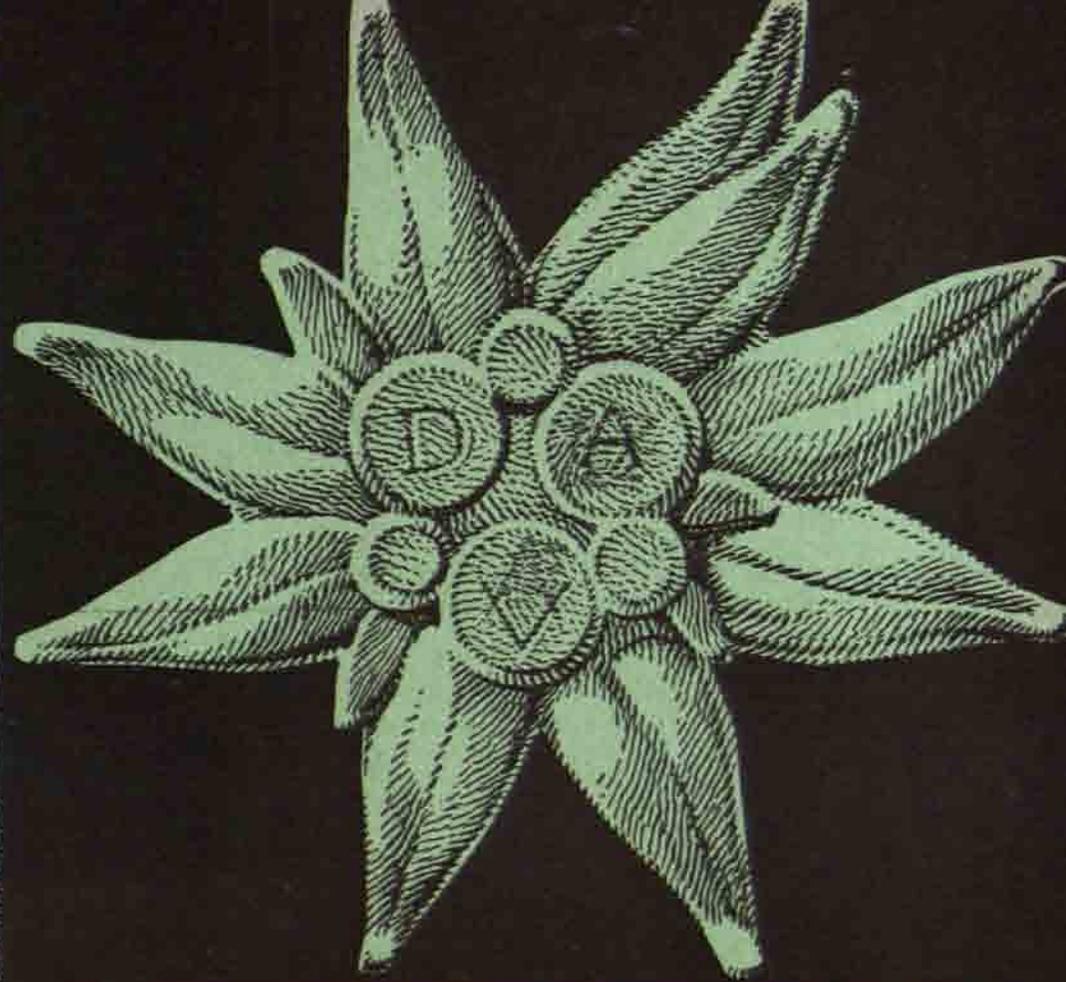
Raimund Ittner Kleider - Kostüme - Jumper - Westen
- Seidenstrümpfe - Finger-Güßche
I., Selegasse 2 + I., Räumlerstraße 15 + 4, Margaretenstraße 8

Postversandort Wien.

Erntemond
August 1941

79. Jahr

9497
25. AUG. 1941



Wirtschaft

Nachrichten



Simonyhütte, 2204 m, Dachsteingruppe.
Prächtiger Lager am Gaisfanner Gletscher. Ganzjährig bewirtschaftet.

Die Hütten des Zweiges Austria im Sommer 1941.

Hütte	Seehöhe m	Standort	Anzahl der		Anmerkung
			Betten	Kamrnen	
Adamekhütte	2196	Gofangletscher, Dachsteingeb.	21	33	Bewirtschaftet
Uoie-Günther-Haus	1780	Stubledgipfel	14	28	Ganzjährig bewirtschaftet
Austriahütte	1638	Brandriedl, Dachstein	24	19	Ganzj. bew., Zentralbgl., el. Licht, Brausebad, Föhnk., Dunkelk., Sommerer.
Brännerhütte	1747	Stoderginken, Dachsteingruppe	32	20	Ganzjährig bewirtschaftet
Comptonhütte	1650	Reißkofel, Gailtaler Alpen	11	16	Bewirtschaftet
Dachsteinsüdwandhütte	1871	Schönbübel, Dachsteingebiet	26	46	Bewirtschaftet
Dachsteinwartehütte	2740	Unter dem Dachsteingipfel	—	4	Derzeit gesperrt
Eduard-Pichl-Hütte	1960	Wolayersee, Karn. Alpen	11	48	Bewirtschaftet
Eichelseehütte (Sparbächerhütte)	1275	Fadensattel, Schneeberg	40	25	Ganzjährig bewirtschaftet
Guttenberghaus	2145	Feisterkar, Dachsteingruppe	32	32	Bewirtschaftet
Heßhütte	1687	Ennstal, Hochtorgruppe	18	48	Bewirtschaftet
Hochweißsteinhaus	1905	Johanniseben, Karn. Alpen	23	17	Bewirtschaftet
Kammersteinerhütte	575	Hinz, Föhrenberg, Wienerw.	—	—	An Sonn- u. Feiertagen bewirtschaftet
Karl-Lechner-Haus	1450	Spitaler Alpe, Stubled	23	28	Ganzjährig bewirtschaftet
Rientalerhütte	1325	Turmstein, Schneeberg	7	16	Derzeit geschlossen
Oberwalderhütte	2973	Gr. Burgstall, Glocknergr.	34	48	Bewirtschaftet
Obstanfersehütte	2300	Obstanfersee, Karn. Alpen	—	13	Bewirtschaftet
Ranzenbach	480	Wienerwald	15	21	Alpenvereinsheim, ganzjähr. bewirtschaftet
Rudolphshütte	2250	Weißsee, Granaupiggruppe	—	14	Derzeit nur wenige Matrasenlager und einfache Verpflegung
Rudolf-Schöber-Hütte	1650	Grafenalpe, Schladm. Tauern	11	9	Bewirtschaftet bis 15. September
Seefarhaus	1791	Radstädter Tauern	48	70	Ganzj. bew., elektr. Licht, Brause- und Wannenbad, Föhnk., Fernsprecher
Simonyhütte	2204	Hallstätter Gletscher, Dachstein	16	80	Bewirtschaftet
Theodor-Karl-Holl-Haus	1650	Rohaim, Totes Gebirge	40	14	Ganzjährig bewirtschaftet, elektrisches Licht, Dunkelkammer, Fernsprecher, Draht
Viktor-Hinterberger-Hütte	2418	Willhornsee, Karnische Alpen	9	10	Bewirtschaftet
Wildkogelhaus	2007	Wildkogel, Kitzbühler Alpen	50	18	Ganzjährig bewirtschaftet, elektrisches Licht

Hütten und Wege

Die Rudolphshütte am Weißsee in den hohen Tauern ist infolge eines Bauvorhabens von der Deutschen Reichsbahn gepachtet. Für Alpenvereinsmitglieder stehen höchstens 14 Matrasenlager zur Verfügung. Der Pächter sorgt für einfache Verpflegung, Hüttenordnung und sonstige Vorschriften des D. A. V. bleiben aufrecht.

Die Comptonhütte in den Gailtaler Alpen ist ebenfalls voll bewirtschaftet. Sie befindet sich in 1650 m Höhe am Nordfuß des ausichtsreichen Reißkofels und es stehen 11 Betten und 16 Matrasenlager zur Verfügung. Lobnender Übergang von der Bahnstation Dreifsenburg ins Gailtal.

Das Seefarhaus ist wieder voll bewirtschaftet und es bietet dadurch die Möglichkeit der Durchführung von geschlossenen Wanderungen im Sinne „Von Hütte zu Hütte“ von den Schlamminger Tauern (Hans-Wödl-Hütte) zum Radstädter Tauernpaß.

Das Buchsteinhaus wird Preshburgerhütte. Das dem Verwaltungsausschuß des Deutschen Alpenvereins unterstellte Buchsteinhaus (1566 m) in den Südbahstürzen des Großen Buchsteins (Ennstaler Alpen) wurde dem Alpenvereinszweig Preshburg zur Betreuung übergeben. Das prächtig gelegene Haus, von Ghatteboden in 2½, von Weng in 5, von Johnsbachbrücke in 3½ Stunden erreichbar, wird von dem bekannten Hüttenwirt Virelbauer bewirtschaftet.

Die Tappenlarseehütte des Dresdner Alpenvereinszweiges „Reißner Hochland“, an einem der schönsten Alpenseen gelegen, wird auch diesen Sommer von der Südtirolerin Maria Mayr, der einstigen Radseewirtin, und deren Tochter und Schwiegerjohn bewirtschaftet. Die aus den Brigner Bergen gekommenen Pächterleute

haben ihre Probe als Schutzhäuser in der Salzburgerland gut bestanden und können mit dem ausgezeichneten Besuch des Hauses während der diesjährigen Schlußzeit wohl zufrieden sein. Die Beförderung des für die Hütte notwendigen Materials geht nunmehr auf dem Sommeranstieg von Jägersee (1 Stunde von Kleinarl bei Wagrein) vorhatten und wird durch die dankenswerte Überlassung eines Maultieres durch das Kommando des Salzburger Heimat-Pferdeports wesentlich erleichtert.

Neben der Dresdnerhütte, 2308 m, in den Stubai Alpen wurde durch die Zollverwaltung ein eigenes Dienstgebäude errichtet, so daß die durch den Zolldienst in der Dresdnerhütte belegten Betten nunmehr wieder für Alpenvereinsmitglieder zur Verfügung stehen.

Die Tepligerhütte am Bergertöfel (Glocknergruppe). Dem Zweig Teplitz, der in der kalten, am Fuße des Erzgebirges gelegenen Badestadt Teplitz-Schönan seit fast sechs Jahrzehnten eine eifrige Tätigkeit entfaltet, war es im Vorjahre möglich, die frühere Glorshütte zu erwerben. Sie erhielt nunmehr den Namen Tepligerhütte am Bergertöfel. Der Standort der 2650 m hoch gelegenen Hütte ist überaus günstig, denn sie befindet sich an der Stelle, wo sich der Übergang von Kals nach Heiligenblut mit dem vielbegangenen Wiener Höhenweg, der aus dem Glocknergebiet durch die Schöbergruppe nach Lienz führt, scheidet. Von der Hütte lassen sich großartige Bergfahrten in die Glockner- und Schöbergruppe unternehmen. Das Schiefergebirge um die Hütte ist auch ein günstiges Schigebiet. Die Hütte bietet für 30 Personen (10 Betten und 20 Matrasenlager) Unterkunft. Sie wird seit Jahren von Hans Oberhauser aus Kals betreut und wird auch über den heurigen Sommer bewirtschaftet. Auf diese Weise wurde der Bestand der Alpenvereinsheime in Südtirol, das außer der Subetendeutschen Hütte am Muntanig bereits mehrere andere südetendeutsche Hütten aufweist, wieder um ein echt deutsches Bergsteigerheim vermehrt.

Unsere Kanzleistunden.

Dienstag von 9 bis 19 Uhr, Donnerstag von 8 bis 16 Uhr,
Mittwoch von 8 bis 16 Uhr, Freitag von 9 bis 19 Uhr,
Sonntabend von 8 bis 13 Uhr.

Montag bleibt die Kanzlei für den Parteien- und Fernsprecherverkehr geschlossen!

Austria- Nachrichten



Vereinsheim und Kanzlei:

Wien 56,

6. Bezirk, Linke Wienzeile 4

Fernruf B-28-4-85. Postsparkassen-Konto 10.462

Kanzleistunden: Montag geschlossen, Mittwoch, Donnerstag von 8 bis 16 Uhr, Dienstag und Freitag von 9 bis 19 Uhr, Sonnabend von 8 bis 13 Uhr. — Büchereistunden: An Dienstagen und Freitagen von 17 bis 19 Uhr.

Anzeigen-Verwaltung: Ala-Anzeigen-Attiengesellschaft, Wien, I., Wollzeile 16, Fernruf R-29-5-50.

Vereinschrift des Alpenvereins-Zweiges Austria

Mitglied des Nationalsozialistischen Reichsbundes für Leibesübungen

Bei Ablehnung eingesandter Beiträge erfolgt Rücksendung nur dann, wenn Freimarte vorliegt. Nachdruck nur mit Zustimmung der Schriftleitung gestattet. Erscheinungstag der „Austria-Nachrichten“ am 15. jedes Monats. Sprechstunden des Schriftleiters: Dienstag v. 17—18 Uhr in der Austria-Kanzlei
F. Bruckmann Verlag, München 2, Nymphenburgerstraße 86 — Postversandort Wien

79. Vereinsjahr

Wien, im August 1941

Folge 5

Die östlichsten Gletscher der Alpen. — Das Eisgebirge zwischen Enns und Traun.

Von Heinz Scheibenpflug.

Hellgelb sind die Riesenmauern des Dachsteingebirges und fast glauben wir uns in die Zaubervelt der Dolomiten versetzt, wenn wir zwischen den Schründen und Schrofen seiner Wände und Schluchten stehen. Es ist ja auch hier wie dort der gleiche harte Kalkfels, der Berge zusammensetzt, der sie in dunkler Vorzeit von den Gründen längst verschwundener Meere empormachsen ließ: geschichteter und stufenförmig abgesetzter Dolomit. Jahrmillionen sind über diese Berge hinweggegangen, ehe sie überhaupt zu Gebirgen wurden. Wenn wir hoch droben auf den weiten Felsböden des Dachsteinmassivs stehen, finden wir dort Flußschotter jener Wasserläufe, die einst hier ihr Bett hatten, als es noch lange keine Menschen auf dieser Welt gab! Im ständigen Wechsel des erdgeschichtlichen Geschehens wandelte sich ein einst flaches Hügel- und Senkungsland zur großartigen Hochgebirgslandschaft. Nicht wie die langen Bergzüge der Tiroler Kalkalpen oder der anderen „Kettenberge“ sind hier einzelne, scharf geschnittene Kalkfelsen von Gebirgsketten vorhanden, sondern ein gewaltiges, geschlossenes Massiv, ein weiträumiger „Plateaubau“ wurde durch die gewaltige Kraft der Erdhebung emporgetragen und die einstige Landoberfläche liegt heute an die 2000 m höher als vor Jahrmillionen!

In den muldig eingesenkten Hochflächen dieser Kalkplateaus haben sich in den Perioden der europäischen Eiszeiten gewaltige Firnmassen gesammelt und der Zug der mächtigen Gletscher reichte bis weit hinaus in die Talungen des Salzkammergutes, das sich zu Füßen des Dachsteins erstreckt. Dort, wo die Gletscher auf den einzelnen Rückzugsstufen besonders lange lagen und ihr Eis den Boden tief aufschürfte, sammelten sich später die vielen Seen, die heute hier der Landschaft das Gepräge geben. Der Hauptstrom ergoß sich in der Richtung nach Hallstatt und im Zuge des Hallstättersees nach Norden, wo er bei Fischl in zwei weiter reichenden Armen einerseits zum Traunsee abgelenkt wurde, andererseits jenen Gletscher-raum ent sandte, der durch die Folgen des Fischl- und des Wolfgangsees gekennzeichnet ist.

Heute sind diese Gletscher zu verhältnismäßig kleinen Eisefeldern zusammengesmolzen, die nun in den letzten und höchsten Rückzugswannen liegen und die weiten Klare dieses Kalkgebirges ausfüllen. Hoch über den dunklen Seen des Hallstättertales und der weiten Gosaumulde leuchtet das blauschimmernde Eis der Firnefelder, die ihre milchigen Gletscherbäche hier herunter schicken und auch im weiträumigen Innern des Bergmassivs hat sich das Eis gebildet und verkleidet ein gewaltiges Höhlenlabyrinth mit phantastischen Figuren und blinkenden Eisevorhängen. Der Fels ist wasserundurchlässig und so dringen die Niederschläge in die Klüfte und Spalten des Gesteins ein, statt, wie dies im Urgebirge der Fall ist, an der Oberfläche abzurinnen. Im Laufe der Jahrmillionen haben die unterirdischen Bach- und Flußläufe den Fels an vielen Stellen ausgewaschen und zu mächtigen Höhlendomen erweitert. In den Dachstein-Eishöhlen meint man ein Wunderreich

zu betreten, wenn man auf vielstündiger Wanderung durch das Gefüge des Berges geführt wird, und die vielfältigen Eiswunder bestaunt, die sich hier gebildet haben.

Heute sind die Gletscher, die der Dachstein auf seinem breiten Felsrücken trägt und aus denen die steilen Gipfelwände aufragen, die östlichsten unserer Alpen überhaupt, als letzter vergletschert Berg ragt er hier an der Dreiländerecke zwischen den Gauen Oberdonau, Salzberg und Steiermark auf und grüßt sowohl ins Salzkammergut hinüber, wo ihm die weiten Felsare des Tennengebirges vorgelagert sind, als auch ins Trauntal hinaus, dem er seine Wässer zufließen läßt. Am schönsten aber und am eindrucksvollsten ist der Dachstein, wenn man ihn von Süden sieht. In vielfältiger Farbschattierung vom reinen Weiß und leuchtenden Gelb bis zum dunklen Sintergrau stehen die steilabstürzenden Südwände über der wald- und wiesengrünen Ramsau, der langgestreckten Hochfläche im Norden von Schladming, die weiter nichts darstellt, als eine ehemalige Flußterrasse der Enns aus früheren Erbeperioden. Lange Zeit war der Gipfel des mächtigen Berges unbestiegen und auch die kühnsten Felsgeher in den Tälern der Umgebung wagten nicht an eine Besteigung zu denken. Immer wieder zog der Berg die Reisenden aus allen Teilen Europas in seinen Bann und viele Wissenschaftler haben gerade im Gebiet des Dachsteins entscheidende Studien gemacht und grundlegende Forschungen angestellt. Im Anblick der Gletscherströme des Dachsteins hat schon der seinerzeit sehr berühmte Gelehrte Josef Schuller, der Professor an der Wiener Theresianischen Ritterakademie war, das Fürchten gelernt und sein Ausspruch: „Wer nicht 1200 Klafter über dem Meere geweiht hat, hat nicht das ganze Glück genossen, ein Mensch zu sein“, steht sozusagen als erster Wahlspruch über der Geschichte des Bergsteigens in den Ostalpen.

Im Jahre 1821 kam Erzherzog Karl dann auf die Höhe des weiträumigen Hallstättergletschers, der seither den Namen „Karl-Eisefeld“ führt. Erst zehn Jahre später gelang es dann zwei Bauern aus Filzmoos, dem kleinen Dorf am Fuße des Dachsteins, den Gipfel zu erreichen. Die beiden Erstbesteiger, Peter und Anton Gappmayer, wurden dann die ersten Dachsteinführer. Wirklicher Erschließung und Erforscher des Gebietes aber war Simon, der im Jahre 1840 zum erstenmal vom wilderfurchten Gjaidsstein auf das Karleisefeld hinübersah und von da an dem Berg verfallen und verschworen war. Simon, der später Professor der Geographie an der Wiener Universität wurde und in die Reihe der ganz Großen im Reiche der Wissenschaft eingegangen ist, liegt auf dem kleinen Bergfriedhof in St. Gallen in der Steiermark begraben, im Tale der wildrauschenden Enns, deren Wasser am Dachsteinsockel vorbeifließen, ehe sie, nach wildbewegter Reise durch das Gefüge zur Donau abbiegen. Die höchstgelegene Schutzhütte des Dachsteingebirges, die unmittelbar am Moränenwall des Karleisefeldes steht, trägt als „Simonyhütte“ den Namen des besten Kenners dieser Bergwelt.

Mitglieder, tretet der Bergwacht bei!

Anmeldungen: Wien-Südbahnhof, Bergwacht-Dienststelle oder Geschäftsstelle der „Austria“.

Der deutsche und europäische Riesenkampf gegen den Bolschewismus — ein Krieg auf Leben und Tod gegen die angestrebte Welt- und Gewaltherrschaft des Judentums.

„Was haben der Deutsche Alpenverein und die „Austria-Nachrichten“ mit der Bekämpfung des Bolschewismus zu tun?“ So werden vielleicht manche Mitglieder fragen, so wie ja vor zwanzig Jahren so mancher im Alpenverein den Abwehrkampf der „Austria“ und gleichgesinnter Zweige gegen das Eindringen des geballten Judentums in den Alpenverein nicht begreifen wollte und es sogar noch beschützte, bis dann doch der rassistische Gedanke glänzend siegte. Wir antworten: Die Satzungen unseres Vereins bezeichnen als Vereinszweck auch „Die Pflege des Volksebewußtseins im Geiste des nationalsozialistischen Staates“ und wir erinnern weiters daran, daß aus den Reihen des D. A. V. eine gewaltige Zahl von Gebirgsjägern hervorgegangen ist, die sich im Kampfe um den Bestand des deutschen Vaterlandes bisher schon ruhmreich hervorgetan haben und jetzt für die Befreiung vom Bolschewismus Leib und Leben hingeben. Ihr Heldentum verpflichtet auch den Alpenverein!

Er steht fest auf dem Boden des Nationalsozialismus, dessen Feinde auch seine Feinde sind. Und wie einst ein preußischer Finanzminister die Börse als den Giftbaum der deutschen Volkswirtschaft bezeichnete, so weiß nun das deutsche Volk aus einem leidvoll genossenen Anschauungsunterricht, daß das Judentum der Giftbaum nicht nur im deutschen Walde, sondern auch in dem der ganzen übrigen nichtjüdischen Menschheit ist. Neben der Freimaurerei und der verjudeten britischen und U.S.A.-Plutokratie ist aber der Bolschewismus der mächtigste Ast dieses Baumes. Dem uralten Ziel des jüdischen Volkes, dem Erringen der Welt Herrschaft, der unbeschränkten Macht über alle Nichtjuden, dient der Bolschewismus als das furchtbarste, unmenschlichste und grauerregendste Mittel. In diesem Sommer sollte durch Zerstörung des Deutschen Reiches ein gewaltiger Schritt in der jüdischen Weltrevolution nach vorwärts gemacht werden.

Der Führer war es, der Deutschland und Europa rettete. Wir müssen ihm schon dafür danken, daß es ihm vor zwei Jahren, als der von England brutal gewollte Krieg das neue Großdeutsche Reich mit Vernichtung bedrohte und der Polenkrieg vor dem Ausbruch stand, gelang, Sowjetrußland durch einen Nichtangriffspakt bis auf weiteres so zu binden, daß unsere Wehrmacht in Polen den Rücken gegen Osten frei hatte. So konnten die deutschen Heere durch die kluge und stets zur rechten Zeit angewandte Taktik des Führers der Reihe nach die europäischen Feinde Deutschlands besiegen, bis nur noch England und der Sowjetstaat übrigblieben. Mittlerweile hatte dieser hinterhältig soweit ausgerüstet, daß er meinte, den von Anfang an geplanten Verrat am Deutschen Reich mit größter Aussicht auf Erfolg verwirklichen zu können. Aber der Führer hatte auch diesmal nicht geschlafen, sondern schon längst das heimtückische Spiel durchschaut und war dem beabsichtigten Einfall der Sowjetunion in Deutschland und Europa um wenige Tage zuvorgekommen.

Was für ein Blutbad hätte die rote Bestie, der Busenfreund und Bundesgenosse Englands und der U.S.A., in Deutschland, ja in ganz Europa angerichtet, hätte nicht der Führer den Marschbefehl vom 22. Juni gegeben. Darum ist vor allem zu bedenken, daß die gewiß sehr schmerzlichen Opfer der deutschen Wehrmacht in gar keinem Verhältnis stehen zu den überaus hohen Verlusten der Sowjetheere und zu den entsetzlichen Verwüstungen, die die Sowjethorden an deutschem und europäischem Blut und Gut verübt hätten, wäre es ihnen durch ihre vorbereitete Offensive gelungen, als Angreifer überraschend in das Herz Deutschlands vorzustößen.

Als ich im Weltkrieg Ende 1914 schwer verwundet in russische Kriegsgefangenschaft fiel und nach Sibirien „verladen“ wurde, äußerte unterwegs sich ein russischer Hauptmann in gebrochenem Deutsch zu mir, es werde mir nicht schlecht gehen, denn: „in Rußland alles besser“. Obwohl nun diese kühne und überschwengliche Behauptung des zaristischen Offiziers durchaus nicht zutrifft, so hatte sie doch eine Begründung in seiner echten russischen Heimat- und Vaterlandsliebe. Wenn aber der jüdische Bolschewismus während seiner zwanzigjährigen Terrorherrschaft diese Tugenden, jeden Gottesglauben und jede Moral des russischen Volkes nicht nur in den Kot trat und verbos, sondern noch dazu die verelendeten „kollektivierten“ Massen zu einem gestaltlosen Brei formte und ihnen dabei einredete, daß es keinem Arbeiter in der Welt so gut gehe wie dem im Sowjetstaat, wo ein wahres „Arbeiterparadies“ herrsche, so paßte dies zu seinem System der entsetzlichen Unterdrückung und Verflavung der verschiedenen, das ehemalige Rußland bewohnenden unglücklichen Völker. Auch für die Erlösung dieser gequälten und in menschenunwürdigsten Verhältnissen lebenden, stets mit GPU und Nord bedrohten Millionen Menschen hat sich unser Führer ewigen Dank verdient.

Wer über die Aufgabe des jüdischen Bolschewismus noch nicht genug unterrichtet ist, der lese den in elf Sprachen erscheinenden „Weltdienst“.*) Er wird dort reichlich Aufklärung finden und dann begreifen, daß diese jüdische Pest, die Millionen von schuldlosen Menschen durch Hungertod, Folterungen und Abschachtungen in viehischer Weise vernichtet hat und noch austrotten wollte, nun endlich ausgeräuchert werden muß.

Der Führer und unsere unvergleichlich tapferen und siegreichen Soldaten samt ihren europäischen freiwilligen Verbündeten besorgen diese höchst kulturelle Aufgabe mit Feuer und Schwert. Ihnen allen gebührt unser heißester Dank!

Wien, Ende Juli 1941.

Eduard D i c h l.

*) Internationale Korrespondenz zur Aufklärung über die Judenfrage, Doppelnummer VIII/13 u. 14, Frankfurt a. M., Postfach 600.

Eine „Austria“-Jubilantin erzählt von ihrem treuen Gefährten.

Von Schulrat Charlotte Fleischmann.

Meine Kinder sind zwischen 35 und 40 Jahre alt, verheiratet, haben zeitlich verschieden Urlaub, sie gehen ihre eigenen Wege. Das ist der Lauf der Dinge. Und so bin ich allmählich zur Alleingeherin geworden. Ich weiß, daß es nicht sein soll; aber wie soll' ich anders? Ich verbringe meine Urlaubszeit nach wie vor wandernd, ohne — falls mich nicht das Wetter dazu zwingt — festhaft zu sein. Nun: Frauen meines Alters (ich bin 64 Jahre, doch wird behauptet, daß man mir's nicht ansieht — was ich auch nur den Bergen verdanke) tun da nicht mit, das ist ihnen „viel zu viel Strapaz“; jüngere wollen begreiflicherweise andere Gesellschaft. Im Alter passende Männer, na ja, die gäb's wohl noch. Aber ich will mich nicht ausrichten lassen, so hab' ich's mein Lebtag gehalten. Denn meine Liebe gehört außer meinen Kindern nur den Bergen. Die Klatschsuchtige

Umwelt glaubt aber doch nicht an bloße Kameradschaft. Daher muß ich allein bleiben.

Da ich jedoch in den ersten drei solchen Jahren mehrmals eine unangenehme Begegnung hatte, die mir nicht nur den ganzen betreffenden Tag verdarb, sondern mich auch dauernd nötigte, mißtrauisch zu sein, so entschloß ich mich zu einem vierbeinigen Bergkameraden — einem deutschen Schäfer —, den ich mir selbst abrichtete und zur Sch. H. Prüfung (das ist Schutzhund mit gesteigerten Mutanforderungen) abführte. Nun bin ich bestens behütet, kann es auch getrost wagen, in der heißen Mittagszeit ein Nickerchen zu machen und kann mich überdies in Nacht oder Schneesturm auf seine Nasentüchtigkeit als Spurbund verlassen. Er ist ein abgehärteter Bursche und tüchtiger Fels- und Firnkletterer. Auch Leitern bezwingt er. Gibl's

aber Klammern und Stiften, die er nicht begehen kann, dann sucht er sich durch ein geschicktes Umgebungsmanöver einen eigenen Weg und ist trotz manchmal beträchtlichen Höhenverlustes immer noch vor mir, mich erwartend, am Ziel. Außerdem trägt er sich seinen Proviant selbst. Also habe ich meinen Spaß an ihm und bin schon sechs Sommer zwar allein, aber nicht mehr einsam.

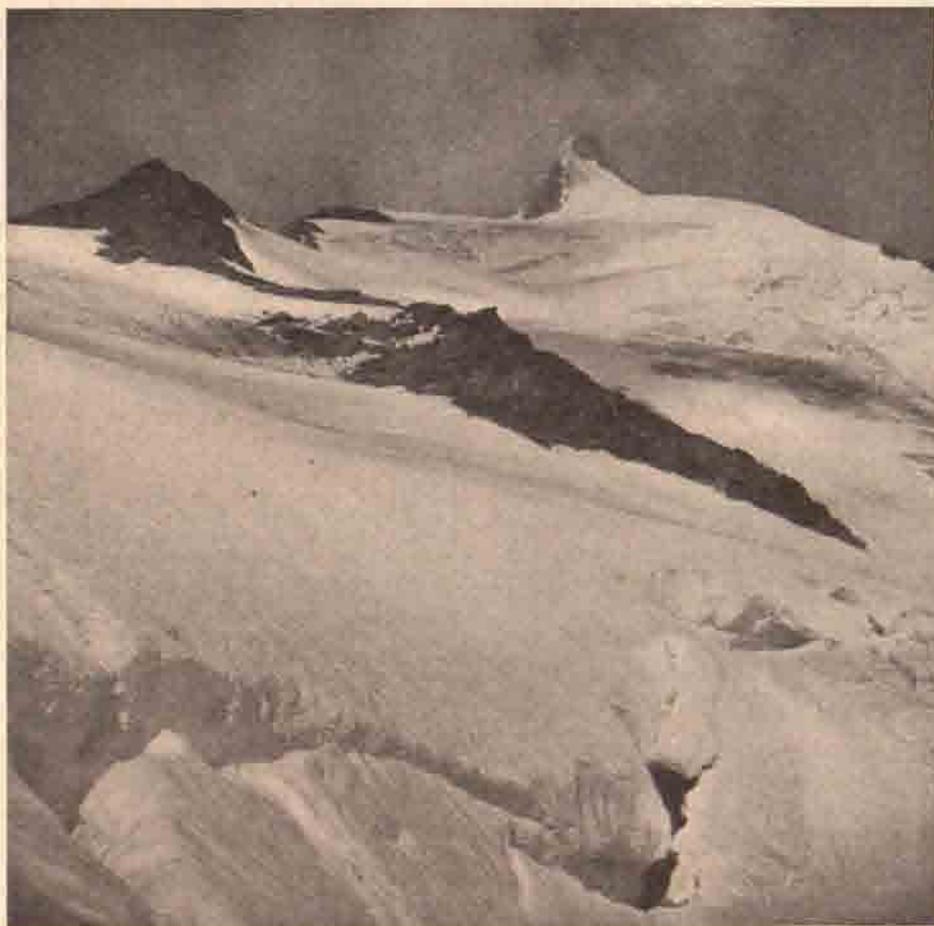
Vielen Bergsteigern bin ich so begegnet, die meisten haben sich gewundert und wahrscheinlich von unserer Zweisamkeit weiter erzählt, so daß ich schon vom Hörensagen in Gegenden bekannt bin, in die ich, wie fast immer, zum erstenmal komme. Nur mancher Hüttenwirt hat mich schon unwirsch angefahren und sich auf die Hüttenordnung berufen, in solchen Fällen bin ich aber auch mit dem einfachsten Unterschlupf zufrieden. Da ich in Wien nunmehr ganz allein — ohne Hauswart, ohne Hausgehilfin — ein Häuschen bewohne, in das schon mehrmals ein Einbruch ver-

1934: Wiener Höhenweg von Mallnig durch die Schobergruppe. Nach fünf Tagen Schnee in der Elberfelder Hütte das Böse Weibele und auf dem damals leider noch nicht ganz fertiggestellten Weg zwischen Salmhütte und Pasterze sowie über die im Bau begriffene Glocknerstraße bis Zell am See; ferner Überschreitung der Risbübler Alpen vom Wildkogel bis Kirchberg i. T.

1935: Wiener Höhenweg von Schladming durch die Niederen Tauern: Klafferkessel mit Greifenstein, Rotmandlspitze bis Saurislahütte, Altenmarkt a. d. Enns.

1936: Wiener Höhenweg vom Zederhaus über den Weinschnabl und Ankogel bis Heiligenblut und von Brunek über die Birnlücke nach Krimml.

1937: Höhenweg längs des Karnischen Hauptkammes, leider vorzeitig abgebrochen wegen Neuschnee; dann noch von Antholz bei argem Schneerreiben über den Stal-



Hofmannskees
mit Großglock-
nergipfel und
Adlersruhe.

Aufnahme
Fritz Eisch †.

sucht wurde, brauche ich diesen Gefährten. Übrigens ver-
stehe ich Friedrich den Großen, der gesagt hat: Je mehr
ich die Menschen kennengelernt habe, desto mehr halte ich
mich an die Hunde.

Nun zum eigentlichen Bericht: Bis zum Jahre 1932,
als ich — anscheinend verspätet — das 30jährige Ehren-
zeichen erhielt, habe ich meine Bergfahrten schon damals
angeführt.

Erwähnen muß ich hier nur noch, daß mich das Silberne
Edelweiss von da ab gar oft vor manchmal ganz groben
Zurechtweisungen, die bei weniger Bergerfahrenen wohl
am Platze sein mögen, beschützt hat. Mancher Hüttenwirt,
der bei meinem Eintreffen eine Predigt loslassen wollte, so
ungefähr: „Was, bei dem Wetter kommen S' so ganz allani
und no dazu auf dem Steig daher?“ erhielt von seiner
besseren Hälfte einen Rippenstoß: „Aber sei stad, sitz denn
nit, daß sie's Silberne hat, die kennt si scho aus!“ oder der-
gleichen.

1933: Die Gaisjöcher von Groß-Keifling bis Admont
mit Planspitze; dann von Mitterfüll über die St. Pöltner
Hütte durch die ganze Benedigergruppe — wie immer von
Ost nach West —, Großbenediger bis Richterhütte und
Krimml.

lerjattel nach Defreggen, wo ich im selben Winter auf
Bretteln gewesen bin.

1938: Rofangruppe und Nieminger; aus den Allgäuern
mußte ich aber wegen Maul- und Klauenseuche umkehren.

1939: Von Weissenbach a. d. Enns durch die Laussa in
die Warscheneckgruppe, über den „Toten Mann“ auf den
Gipfel, nach Stoder und in die Prielgruppe, Großer Priel,
weiter über die steirische Seenplatte, wo mich im Theodor-
Karl-Holl-Haus die Nachricht vom Polenfeldzug erreichte
und zur Heimfahrt zwang.

1940: Ein scheußlicher Sommer: 21 Regentage, darum
beinahe nichts unternommen. Nur eine ziemlich weglose
Querung des Wilden Kaisers von Nord nach Süd zur
Alkerhütte usw., die aber auch stark beeinträchtigt war.
Fahrten im Samnaun und Ferwall, die ich vorhatte, waren
unausführbar.

So fuhr ich — anfangs recht verärgert — mit dem Rad
von Tirol bis Braunau durch Oberbayern, der Kamerad
„zu Pfole“ hinterdrein. Es war auch ganz schön; man wird
genügsam.

Im Spätherbst wagte ich nochmals einen Ausreißer
und zog durch die Steiermark von Nord nach Süd an der
Ostgrenze über Rennfeld, Hochlantsch, Schöckel. Ich wollte



Zentralsparkasse der Gemeinde Wien

Hauptanstalt: I., Wipplingerstraße 8

41 Zweiganstalten

Die Stadt Wien haftet für alle Verbindlichkeiten der Anstalt!

an der Westgrenze des Landes auf der langen Höhenwanderung von der Koralpe bis zur Gleinalsepe zurückgehen. Das Koralpenhaus war aber schon unbewirtschaftet, und von der Stubalpe jagte mich nach zweitägigem Zuwarten der Schnee endgültig heim. Also wirklich ein unwirtlicher Urlaub.

Weil ich aber schon in den früheren Jahren planmäßig eine Gruppe der Alpen nach der anderen besucht hatte, bleiben mir nicht mehr viele in unserer engeren Heimat über. Ich hoffe aber auch sie noch in zäher Ausdauer, wenn auch nicht mehr im Tempo der Jugend, bezwingen zu können, falls mir das Geschick noch ein paar Jahre gönnt; denn derzeit kann ich noch Tagesleistungen von 7 bis 13 Stunden bewältigen. Ganz undenkbar aber wäre es mir, Winter zu erleben, für die ich mir im Sommer keine Erinnerungsbilder mehr erwandert hätte.

Solange ich lebe, werde ich den Bergen treu bleiben und dem Alpenverein Dank wissen, daß er uns deren Besuch so erleichtert hat.

Weitere alpine Lebensbilder einiger Jubilare von 1940.

Karl Schmidberger, Artilleriezeugverwalter a. D., schreibt:

Obwohl schon in meiner frühesten Jugend die Liebe zu den Bergen in mir erwachte, war es mir infolge meiner beruflichen Laufbahn nicht möglich, in die Berge unserer Alpenwelt zu wandern. Erst meine Versetzung nach Wiener-Neustadt gab mir Gelegenheit, bergsteigerische Pläne zu schmieden und meine heißersehnten Wünsche zu erfüllen.

Nax und Schneeberg in nächster Nähe boten nun Gelegenheit, anspruchsvolle Kletterkuren (Akademiker-, Zimmersteig, Stadlwand usw.) durchzuführen. Ich lernte die schönen Berge im Gesäße kennen, bestieg Hochtor und Planspitz.

Meine stets steigende Begeisterung drängte immer mehr nach Dreitausendern und in die Gletscherberge.

Mit zwei jungen Bergkameraden bestieg ich, von der Austria-Hütte ausgehend, über die Humerstarte das erste Mal den Dachsteingipfel. Osters und gern kam ich wieder in die Eimony- und Adamelhütte.

Die Niederen Tauern, die Salzburger Kalkalpen mit Hohem Vöhl, Wagmann und Hochkönig sowie die Nordtiroler Alpen sind mir kein unbekanntes Gebiet.

Rehrnals habe ich anspruchsvolle Bergfahrten in die Hohen Tauern unternommen. Unter anderen Ankogel, Wiesbachhorn, Großvenediger sowie den mir liebgeordneten Großglockner sechsmal bestiegen. Dazu zählen noch viele Übergänge. Mehrere Bergfahrten in den Zillertaler Alpen (Vöfller, Alperer, Schwarzenstein), die Besteigung des Ruderhüts in den Stubaiern, Weißflügel und Wildspitze in den Ötztaler Alpen bleiben mir unvergessen. Eine reiche Lichtbildersammlung gibt Zeugnis von meinen bescheidenen Bergfahrten. Abschließend darf ich noch sagen: Das Erleben der Natur in den Bergen war mir stets die reinste Lebensfreude. Was mir die Berge geschenkt, gehört zu den schönsten Erinnerungen meines Lebens."

Oberfinanzrat Dr. Joh. Marchart schreibt:

Ich bin 73 Jahre alt und 40 Jahre Alpenvereinsmitglied. Eine lange Zeitspanne, aus der auch zu ersehen ist, daß ich erst im reiferen Alter Mitglied der "Austria" wurde. Als Finanzjurist konnte ich unsere Alpen kennenlernen, die ich als Bergsteiger dann nach allen Richtungen durchwanderte. Auch die ehemals österreichischen und oberitalienischen Seen waren mir ein herrliches Ziel. Daneben war die Heimat Ad. Stiflers (Böhmerwald), die nördlichen Randgebirge Böhmens, die Subeten, wie die Tatra Gegend, die meine Begeisterung ebenfalls erweckten. Nicht vergessen sei, daß ich vor etwa 40 Jahren Norwegen (Fjordreise bis Trondheim, dann Oslo) sowie Schweden und Dänemark besuchte mit schönstem Eindruck von Land und Leuten, sowie Italien, die Sehnsucht jedes humanistisch Gebildeten: längerer Aufenthalt in Rom, Neapel (Pompeji, Vesuv, Capri), Florenz, Genua, Mailand, Venedig. Noch im vorgeschrittenen Alter verjaunte ich nicht, mit anspruchsvollen Berggipfeln meinem Streben nach umfassender Kenntnis der Alpen nachzukommen."

Wir danken Herrn Oberfinanzrat Dr. Joh. Marchart eine großzügige Spende für unsere Bücherei: die Überlassung des Wertes "Deutsche Gedendhülle", Bilder aus der vaterländischen Geschichte von Pfugl-Gartung. Illustriert von Eschold.

Frau Martha Handlisch schreibt:

Ich bin am 14. Oktober 1869 in Trient geboren.

Von meinen bergsteigerischen Leistungen ist nicht viel zu berichten. Mein Mann lehrte mich die Liebe zu den Bergen; wir verbrachten jeden Sommer in Südtirol, wo er den Kindern und mir viel Herrliches zeigte. Ein paar von den schönen Dingen: Wir gingen von Sölden nach Vent — dann über das Hochjoch nach Kurgras und durchs Schnalfertal nach Mexan — oder zur Payerhütte (mein Mann war auf dem Driller).

Von Seis ein paarmal auf den Schlern und meine geliebte Seiseralm — oder von Karersee nach Canozel — von dort über das Hochjoch nach Wolkenstein.

Dann kam der schreckliche Krieg im Jahr 1914 und damit Unglück in unsere Familie. Mein Mann wurde herzleidend und durfte nicht weiter reisen und sich nicht anstrengen. Seit dieser Zeit waren wir in der Kamtsau bei Schladming, der ich treu und dankbar bin, denn dorthin hatte mein Mann doch noch seine geliebten Berge. Er war seit über 40 Jahre Mitglied des Zweiges "Austria" und verstarb im Jahre 1935 in Wien im 71. Lebensjahr."

Dr. Arthur Marchart schreibt:

Ich bin ordentlicher Professor der Petrologie an der Universität Wien und leite das Mineralogische Institut der Universität. Sowohl durch meine Wissenschaft als auch dadurch, daß ich in Innsbruck geboren wurde, haben mich die Berge schon seit meiner Kindheit angezogen. Ich bilde mir aber durchaus nicht ein, ein hervorragender Alpinist zu sein. Mein Können in dieser Hinsicht ist so, daß ich etwa an der Besteigung des Ankogels oder der Hochalmspitze noch Vergnügen finde, für die Dachstein-Südwand es aber nicht reichen würde. Als ich vor 25 Jahren dem Alpenverein beitrug, hat mich dazu die — Dachsteintarte veranlaßt. Ich lernte dann später auch noch andere Kartenwerke des Alpenvereins kennen, die ich immer als zuverlässigste Reisebegleiter schätzte. Wie sehr gerade meine Wissenschaft dem Alpenverein verbunden sein muß, weil er durch Schaffung von Wegenlagen, Unterkünten usw. eine Durchforschung der alpinen Weststeinswelt so erleichtert, brauche ich nicht zu betonen.

Erlebnisse, die besonders herausgestellt zu werden verdienen, habe ich wohl nicht gehabt. Daß man vor dem männlichen Geschlecht beim Rind Reihaus nehmen muß, kommt in den Alpen ja häufig vor. Daß es ein sonderbares Gefühl ist, wenn einem bei einem drohenden Hochwetter der Bidel zu surren anfängt, werden andere in gefährlicheren Lagen als ich mitgemacht haben, denn mir geschah das nur eine Vierteltunde vor der alten Hannoverhütte.



Gutra Gummiltan Lederfell und Lederöl Marké Seehund schützt das Leder.

CIRINE-WERKE

HAAGN & CO.

CHEMNITZ — SALZBURG — EGER

PLESS-HÜTE Sport- u. Trachtenhüte, Mäntel, Herrenmode VI., Mariahilferstraße Nr. 1

Unangenehm ist es, wenn man z. B. allein auf dem Schared ist, sich dann wegen aufsteigenden Nebels rasch aufmacht, um in das Raßfeld zu kommen und plötzlich mit den Füßen den Grund verliert, weil man in eine Firnschale eingebrochen ist. Hier lernt man dann einen schweren Rucksack lieben. Denn ihm hatte ich es zu verdanken, daß ich nach rückwärts fiel und am Rücken liegend mit ohnmächtig krampfenden Beinen meine Not einmal in Ruhe mir ansehen konnte. Geschehen war dabei auch nichts. Ich habe nur daraus die Lehre gezogen, daß man nicht mit einem Pikel unter dem Arm über Firnsfelder gehen soll.

Eines Ereignisses erinnere ich mich mit großem Vergnügen. Ich war einmal an der schwedischen Westküste und sah mir die dortigen Gesteine an. Die Landschaft ist felsig, mit wenig Vegetation, also wie geschaffen für geisteskundliche Beobachtungen. Es gibt sogar richtige Felswände, allerdings nur 20 bis 30 m hoch. Für jemanden, der in den Alpen aufgewachsen ist, ist es sehr nahelegend, diese Felswände hinauf oder herunter zu wandeln. Das habe ich auch gemacht und war dann sehr verwundert, daß sich Badegäste unten ansammeln und mir aufgeregt zusahen. Ich habe später gehört, daß man mich für einen Selbstmörder hielt, der seinem Leben auf diese Art ein Ende bereiten wollte. Jedenfalls hat man dort auf meinem Geisteszustand gezwifelt. Ich habe das aber ruhig ertragen.

Alfred Gfornner teilt uns mit:

„Ich habe mich von frühester Jugend für den Berg- und Schiforsport interessiert und bin daher auch schon vor 30 Jahren dem Touristenklub und später dem Alpenvereinszweig Austria beigetreten und war lange Jahre Mitglied beider Vereine.

Ich habe sowohl die Wiener Hausberge, wie Rax, Schneeberg, Eißner, Hochschwab, Gesäuseberge usw., wiederholt bestiegen und kenne so ziemlich alle Wege und Steige. Ferner habe ich wiederholt Touren in den Ostalpen unternommen, war dreimal auf der Wildspitze ohne Führer, wobei ich bei zwei Touren selbst geführt habe, ebenso in den Zillertaler und in den Osttiroler Alpen, wie Großenvediger, Laferer usw. Ferner habe ich dreimal die ganzen Dolomiten durchwandert. Weiters habe ich Touren im Gebiete von Pontresina, wie Piz Palü, Piz Bernina, Piz Languard usw., unternommen und kenne auch die Jungfrau. Es fällt mir gar nicht alles ein, wo ich überall gewesen bin, jedenfalls kenne ich die ganzen ostmärkischen Berge, einen Großteil der Schweizer Berge und habe auch Touren in den Pyrenäen gemacht. Weiters habe ich auch schon wiederholt Rettungsmannschaften bei Bergunfällen zusammengestellt und den Abtransport von Schwerverletzten veranlaßt, so daß ich glaube, mich als Mitglied des Alpenvereins würdig erwiesen zu haben.“

Anton Hellinger, Postbeamter i. R., gibt uns folgendes bekannt:

Ich war vom 1. Januar 1905 bis 1913 Mitglied des Österreichischen Gebirgsvereins und bin seit 1. Januar 1914 Mitglied der „Austria“ (zusammen nahezu 36 Jahre). Ich konnte aus Berufsgründen das Bergsteigen erst mit 29 Jahren beginnen und stehe heute im 71. Lebensjahr.

Ich habe viele Berggruppen in den Ostalpen zu wiederholten Malen besucht und deren Haupt- und Nebengipfel bestiegen.

Nördliche Kalkalpen: Viele Gruppen vom Wiener Schneeberg bis zum Brennerer Wald.

Zentralalpen: Niedere und Hohe Tauern, Zillertaler, Zuger Alpen, Stubai, Ötztal, Ortler, Fernal, Rätikon.

Auch Dolomiten und Karnische Alpen.

Durch die Geldentwertung und Krankheit meiner Frau blieben mir die Westalpen verschlossen.

Ich bin seit 31 Jahren Schifahrer und habe so manche schöne Fahrt in Erinnerung.

Viele meiner Wanderungen und Leistungen machte ich allein. Nach Friedensschluß hoffe ich noch manchen Dreitausender zu besteigen, um Aussicht zu halten über das Großdeutsche Reich und um unserem Führer Adolf Hitler für sein großes Werk zu danken.“

Sektionschef i. R. Dr. Franz Gruber schreibt:

Seit mehr als 40 Jahren bin ich ein treuer Anhänger des Zweiges „Austria“ des Deutschen Alpenvereins; seit meiner frühesten Jugend bin ich ein begeisterter Freund unserer Berge und habe alle meine Ferien und Sonntage den Bergen gewidmet. Unermüdlid bin ich durch alle Gebiete unserer Alpen gewandert, teils auf leichten Wanderungen, teils auch auf schwierigen Pfaden über Eis und Fels. Auf diese Weise habe ich fast alle wichtigsten Gipfelgruppen unserer Alpen kennen und lieben gelernt. Wenn ich aus der Fülle meiner Erinnerungen einige wenige hervorheben soll, so habe ich die schönsten Eindrücke bei der Durchquerung folgender Gruppen empfangen:

Rax und Schneeberg; Gesäuse (Planitz, Peterspfad, Gochtor); Hochschwab und Weiss; Gochkönig, Dachstein; Tauern: Sonnblick, Benediger, Rißsteinhorn usw.; Zillertal: Schwarzenstein, Schönbichlerhorn, Kösele usw.; Stubai: Freiger, Wilder Pfaff, Janderhüt; Ötztal: Kamockogel, Wildspitze usw.; Bozenerberg: Piz Buin, Schesaplana, Sulzfluh; Südtirol: Ortler, Königspitze, Schöntauspitz, Cembra, Adamello; Dolomiten: Ca' Nigais, Sella, Marmolata, Cimone della Pala, Cima di Brenta; Schweiz: einige leichte Touren im Engadin, Jungfrauengebiet, ferner im Gebiete des Montblanc und des Süperrales.

Nicht eine Stunde möchte ich missen, die ich in den Bergen verbracht habe. Auch heute noch danke ich den geliebten Bergen, die mir Kraft, Gesundheit und Freude im reichsten Maße spendet haben, meine schönsten Eindrücke und unvergeßliche Lebenserinnerungen.“

Dirkt. Hofrat i. R. Dr. Josef Fecht

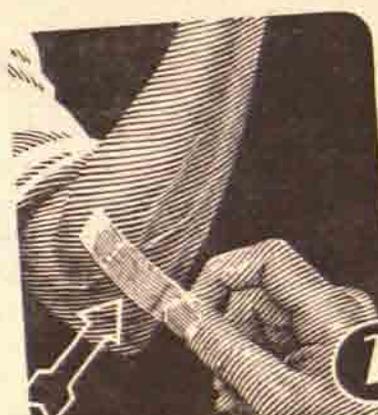
teilt mit, daß er lange Jahre als Bücherwart und erster Schriftführer im Ausschusse der „Austria“ tätig war und die Festschrift zum 50jährigen Bestehen der „Austria“ verfaßt habe (geschichtlicher Teil).

Schöne Sommertage am Wildkogelhaus.

Die bescheidene und doch so beliebte Pinzgauer Bahn, die Zell am See mit dem weltberühmten Krimml verbindet, bringt den Bergsteiger zu einer Reihe bekannter Orte, die als Ausgangsstationen für Hüttenturen in den Hohen Tauern in Betracht kommen. Diesmal lassen wir aber die so verlockenden Täler südlich liegen, steigen aus dem schmalen spürigen Bähnlein erst knapp vor seinem Endpunkt, in Neulirchen am Großenvediger, aus und begeben den sanft ansteigenden Pfad, der in nördlicher Richtung zum Wildkogel führt.

Knapp über der 2000 m-Grenze steht dort das Wildkogelhaus unseres Zweiges Austria, das wegen der herrlichen Fernsicht, die man dort oben genießt, zwar schon viel von sich reden gemacht hat, dem aber die nahen „Konkurrenten“ der Hohen Tauern noch immer manchen Besucher im letzten Augenblick „wegknappen“.

Wer vor oder nach einer Urlaubsfahrt einige Tage der Ruhe und Beschaulichkeit verbringen will, der sollte dem 2005 m hoch gelegenen Wildkogelhaus seine Aufmerksamkeit nicht verlagern. Die kleinen Mäden des 3¼ bis 4 Stunden langen



So leicht und einfach

werden kleine Verletzungen mit „Hansaplast elastisch“ verschlossen und vor Verunreinigung geschützt. Dieser Schnellverband wirkt blutstillend und keimtötend. Weil Hansaplast querelastisch ist - das bedeutet: seilwärts dehnbar - kann dieser Verband allen Bewegungen folgen, ohne beim Weiterarbeiten zu behindern. Leicht gedehnt aufgelegt, zieht Hansaplast die Wunde zusammen, schützt sie und fördert die Heilung. Achten Sie auf den Namen „Hansaplast“, denn „Hansaplast elastisch“ ist querelastisch, und darauf kommt es an!

Hansaplast - elastisch

D.R.P.

Spothaus Ernst Dörfler

Maßschneiderei

Alle Arten Wettermäntel, Sportanjüge,
Janker, Lederhosen usw.

Bergsteiger-Ausrüstung und Bekleidung

6., Gumpendorferstraße 51
Fernsprecher B-28-4-54

Anstieges werden vor allem durch die großartige Aussicht belohnt. Schon von der Hütte aus zeigen sich die Trabanten der Tauernkette in ihrer beeindruckenden Schönheit, vom 1 Stunde entfernten 2227 m hohen Wildkogelgipfel aus genießt man dann einen eindrucksvollen Blick bis zu den Zillertalern, ja zu den Stubai Alpen. Besonders der Großvenediger — man kann mit einem guten Glas die zu seinem Gipfel anfreigenden Seilseifen beobachten — ist oft zum Greifen nahe.

Freunden von Übergängen sei empfohlen, entweder über die Oberlandhütte ins Spertental nach Kirchberg i. T. abzustiegen oder durch das Windautal nach Westendorf zu wandern. Eine schöne Gipsfahrroute wäre u. a. der Große Kettenstein.

Das Wildkogelhaus ist ganzjährig von Peter Schulnigg bewirtschaftet. Es stehen 50 Betten in Zimmern und 18 Matratzenlager zur Verfügung. B.

Die motorisierte Alpenvereins- Bergwacht.

Alljährlich suchen Tausende in den Bergen Erholung von schwerer geistiger oder körperlicher Arbeit und schöpfen neue Kraft für den Alltag. Nicht alle aber lehren von den Bergen wieder zurück. Verknennung der Gefahren der Berge, mangelhafte Ausrüstung und sträflicher Leichtsinns sind meist die tiefere Ursache. In den wenigsten Fällen sind es die Naturgewalten, die Menschenleben fordern.

In den Berchtesgadner Bergen waren innerhalb sechs Monaten allein 20 Todesopfer zu verzeichnen; dazu kommt noch eine große Zahl Verletzter und Verstirbener, die lebend geborgen werden konnten. Tag und Nacht war die Rettungsmannschaft der Alpenvereins-Bergwacht Berchtesgaden tätig, um die Opfer des Leichtsinns und der Unerschaffenheit zu retten oder zu bergen. In vielen Fällen mußten Abgestürzte oder Verstirbene von den Rettungsmännern unter Einsatz des eigenen Lebens aus der Wand geholt werden. Dazu kamen noch die weiten Anmarschwege, die zu Fuß zurückgelegt werden mußten und viel wertvolle Arbeit und Kraft erforderten.

Anläßlich eines schweren Bergunfalls in der Wagmann-Ostwand stellte der Führer zur Rettungsarbeit mehrere Geländewagen zur Verfügung, die dann überall dort eingesetzt wurden, wo sich Bergunfälle häuften. Schon in kurzer Zeit bewährten sich diese Spezialwagen vollauf, so daß sie heute aus dem Gebirgs-Unfalldienst nicht mehr wegzudenken sind. Die mit Allrad-Antrieb und Allrad-Lenkung ausgestatteten Wagen meistern schwierigste Gelände und sind zum raschen Abtransport Verletzter mit einer Tragabahre versehen. Aber steile Holzstiege und durch enge Kehren, durch Sand, Sumpf und über steile Geröllhänge, ja selbst — wenn es notwendig wird — durch den Wildbach hindurch zieht der Wagen zum Abhoben empor und bringt die Rettungsmannschaft schnell und mühelos zum eigentlichen Einsatz in der Wand. Viele Verunglückte konnten so rasch aus den Wänden geholt und baldiger ärztlicher Hilfe zugeführt werden. Und mancher Bergsteiger verdankt dem Einsatz des Geländewagens sein Leben.

So hat auch hier der Führer ein Hilfsmittel geschaffen, das nicht nur vielen Rettung aus höchster Bergnot brachte, sondern das auch den Männern der Bergwacht ihre schwere Rettungsarbeit wesentlich erleichterte.

Verschiedenes

Hans Nemecek — 50 Jahre alt. Der langjährige und eifrige Mitarbeiter des Zweiges Ostmärkischer Gebirgsverein, Hans Nemecek, vollendete kürzlich sein 50. Lebensjahr. Dem arbeitsamen Bergsteiger entbietet „Austria“ ein kräftiges Bergheil!

Ritterkreuzträger Josef Stolz gefallen. Oberleutnant Josef Stolz, der erste Leutnant der deutschen Wehrmacht, dem vom Führer das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz verliehen wurde, ist bei den Kämpfen gegen die Sowjets gefallen. Josef Stolz war mit Herz und Seele Bergsteiger; in der Dezember-Folge 1939 der „Austria-Nachrichten“ haben wir die Worte seiner inzwischen verstorbenen Mutter veröffentlicht, mit denen sie den Bergsport adelte.

Bergsteigen erhält jung! Ein ungewöhnlicher Beweis für die bekannte Erfahrungstatsache ist der vor kurzem im 98. Lebensjahr verstorbene Prof. Ernst Weise. Der Alpenvereinszweig Plauen hat damit sein letztes Gründungs- und ältestes Ehrenmitglied verloren. Welche wahrhaft begnadete Gesundheit Weise sein eigen nennen durfte, das geht daraus hervor, daß er noch im 82. Lebensjahr, schön langsam aber sicher, den Großglockner erstieg und daß der Achtzigjährige noch auf seiner geliebten Plauenerhütte (Zillertaler Alpen), wenn notwendig, dem stark beschäftigten Hüttenpersonal durch Herauftragen von Brennholz von der 500 m tiefer gelegenen Ruchelmoosalm aushalf. Prof. Weise war im übrigen ein anerkannter Fachgelehrter auf dem Gebiet der Geologie.

Bestelle das Jahrbuch 1941! Die Bestellfrist für das Jahrbuch 1941 wurde bis auf weiteres verlängert. Kein Mitglied sollte es veräumen, ein so wertvolles alpinisches Buch um den geringen Preis von RM. 4.— zu erwerben. Bei gewünschter Zusendung wird Postgeld zugerechnet. Wir verweisen auf unseren diesbezüglichen Aufsatz im Jubiläum, Seite 27.

Eine günstige Gelegenheit, sich von der Reichhaltigkeit des Alpenvereinsjahrbuches („Zeitschrift des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins“) zu überzeugen, bietet sich durch die Abgabe des Jahrganges 1906 dieser Druckschrift zu dem besonders billigen Preise von RM. 2.— je Band durch unsere Kanzlei (bei Zusendung Postgeld gesondert). Aus dem reichen Inhalt heben wir hervor: „Bergfahrten in Bolivien“, „Hochturen in den Zentralpyrenäen“, „Führerlose Fahrten in der Montblancgruppe“, „Zur touristischen Erschließung des Allgäus“, „Das Digital“, „Die Ortlergruppe“, „Die Brentagruppe“, „Die Julischen Alpen“, „Zur Erschließung der Karnischen Voralpen“ usw. Als Beilage die Karte der Allgäuer und Lechtaler Alpen. Einige Stücke ohne Kartenbeilage werden zum Preise von RM. 1.50 abgegeben.



Kandler Lederhofenerzeugung
und bestbekanntes
Sportbekleidungshaus

5., Schönbrunnerstraße 38

3., Invalidenstraße 15

Von der Reichszugmeyererei bewilligte Verkaufsstelle aller parteiamtlichen Gegenstände: Kandler, 5., Schönbrunnerstraße 38

JOSEF WANER

HANDSCHUH-SPEZIALGESCHÄFTE

Wien, VII., Mariahilferstraße 62 B-30-2-41

Wien, I., Seilergasse 8 R-20-2-56

Wien, IV., Wiedner Hauptstr. 13 U-47-7-55



Die bewährte und anerkannt gute
Qualitätsmarke „ZEDO“
in Rucksäcken „ZEDO“
u. sämtlichen Wintersportartikeln
erhalten Sie in allen Sportaus-
rüstungsgeschäften.
Ges. gesch.

mit **Graf-Würze**
schmeckt alles doppelt so gut!

Frei- und Turngymnastik-Kurse des Zweiges Austria des O. A. B. Jeden Donnerstag von 18 bis 20 Uhr am Sportplatz des Rudolfer Athletiksportklubs, Wien, 19., Grinzingstraße 111. Spesenbeitrag für einen Monat (vier Doppelstunden) RM. 4.—. Anmeldungen nur in der Kanzlei des Zweiges Austria, Wien, 6., Einte Wienzeile 4. Am Sportplatz werden keine Anmeldungen entgegengenommen.

Bücher und Zeitschriften

Dr. Friedrich Morton: Hallstatt. Eine Stätte vieltausend-jähriger Kultur. Österr. Landesverlag, Wien, 16 S. Text und 61 Lichtbilder.

Von dem bestbekanntesten und weitgereisten Schriftsteller, dem Ränder und Säger des Kleinods von Oberdonau, Hallstatt, samt dessen Reiches des „Weißen Goldes“, liegt ein neues Bändlein vor, das in fesselnder Weise von Hallstatts Vergangenheit und Gegenwart, von den hochinteressanten Grabungen des Hallstätter Museums und den Schönheiten des reizend am See gelegenen Marktes in Wort und Bild berichtet. Dem auch als Vortragsmeister beliebten Verfasser gebührt wärmster Dank und rege Verbreitung dieses kleinen Führers.
Eduard Pichl.

Aus unseren Gruppen

Östria-Langhaimgruppe Von 1921-1930: Austria-Jugendmannschaft.
Zusammenkunft: Jeden Donnerstag ab 19 Uhr, „Austria“, ab 20 Uhr im „Blauen Freibaus“.

Anlässlich des tödlichen Unfalles unseres lieben Kam. **Zwiesler** erhielten wir nahezu von allen auswärtigen und eingerückten „A. B.“ Kameraden Beileidschreiben, in denen immer wieder die ganz besondere Art seines und die tiefe Trauer um ihn hervorgehoben sind.

Kam. **Leinweber**, der, wie aus den letzten „Austria-Nachrichten“ bekannt ist, in den Kämpfen im Osten verwundet ins Lazarett gebracht wurde, hat dieses bereits wieder verlassen und ist zu seiner Truppe zurückgekehrt.

Kam. **Steinmann** meldete seine Beförderung zum Unteroffizier.

Kam. **Ritsche** gab uns die Geburt eines Stammbalters bekannt. Dem Kam. **Galitzin** wurde die „Silberne Frontflugpange für Kampflieger“ für mehr als 60 Feindschlüge verliehen.

Obgleich ja nur mehr wenige „A. B.“ Kameraden außerhalb des Wehrdienstes stehen und nicht einmal noch der halbe Sommer vergangen ist, entnehmen wir aus zahlreichen Kartengrüßen auch heute wieder eine verhältnismäßig rege alpine Betätigung in Fels und Eis. Einzelheiten werden erst am Ende des Sommers bekanntgegeben.

Luftbildmorgengänge 1. Fischhof 3. Fernr. U-28-8-42. Beitrittsgebühr RM. 4.—. Mitgliedsbeitrag RM. 1,70 monatlich, oder RM. 19.— jährlich. Arbeitsmöglichkeit täglich von 9 bis 20.45 Uhr. — Heimabend jeden Donnerstag um 20 Uhr, ausgenommen an Feiertagen.

Sämtliche Bücher liefert die **Wallishausser'sche Buchhandlung** Wien, I., Wipplingerstraße 8, im alten Rathaus.



„Im Kaukasus und Himalaja bestens bewährt!“
gegen Fieberblasen auf den Lippen
in einschlägigen Geschäften!
Maria Schutz-Apotheke, Wien V.
Depot: Chemosan-Helico, Prag II.

Östria-Paddlergruppe Zweck: Pflege des Wasserwanderns.
Zusammenkunft: Jeden Freitag (18 bis 19 Uhr) im kleinen Zimmer der „Austria“. Unser Paddlerheim Wien des Deutschen Alpenvereins befindet sich in Rudolfs an der Kammergasse.

Gebühren-Rückstände. Eine größere Anzahl von Kameraden befindet sich mit ihren Gebühren im Rückstand; da wir dringende Instandsetzungsarbeiten im Bootshaus vornehmen lassen müssen, benötigen wir baldigst die schon längst fälligen Gebühren.

Bootshausbesuche. Eine Anzahl unserer Mitglieder bringt nach Beobachtungen der letzten Zeit in immer steigendem Maße Gäste ins Bootshaus mit. Wir machen darauf aufmerksam, daß dies nach den geltenden Bestimmungen unstatthaft ist, da wir keine Badeanstalt sind. Die derzeitigen Bauarbeiten werden aber durch solche Besuche Fremder behindert, weshalb wir ersuchen, Fremde nicht mehr mitzubringen.

Öst. Anfallpf. „Nüßlerklub“
Obmann: Alois Günther, Wien VII/62, Zölgergasse 18.
Ausflugfolge und Mitteilungen.
September 1941.

Donnerstag, 4.: **Mitgliederabend.** Gastwirtschaft Neumühle 4., Schönbrunnerstraße 2.

Sonntag, 7.: **Koppersberg-Lainzer Tiergarten.** Treffpunkt 8.15 Uhr Stadtbahnende Hütteldorf. Weiterfahrt 8.30 Uhr mit Pendelzug nach Purkersdorf. Führer: Franz Jabala.

Sonntag, 14.: **Windischhütte.** Treffpunkt 8.30 Uhr Straßenbahnende Hölzleinsdorf. Führer: Alois Günther.

Sonntag, 21.: **Kronstein-Buchberg.** Abfahrt 8.00 Uhr Westbahnhof nach Retzmarkt. Führer: Michael Zmijer.

Sonntag, 28.: **Küniger.** Treffpunkt 8.00 Uhr Straßenbahnende Mauer. Weiterfahrt nach Mödling. Führer: Hans Zelin.

Ausflüge, die mit Anmeldung verbunden sind, werden nur dann geführt, wenn sich mindestens vier Teilnehmer melden. — Bei ausgeprochen schlechtem Wetter finden keine Ausflüge statt.



Efasit PUDER
Füße erhitzt, überangestrengt, brennend?
Da hilft alsen, die viel gehen und stehen müssen, rasch Efasit-Fußpuder. Er trocknet, beseitigt übermäßige Schweißabsonderung, verhütet Blasen, Brennen, Wundlaufen. Hervorragend für Massage! Für die sonstige Fußpflege: Efasit-Fußbad, -Creme u. -Tinctur.
Streu-Dose 25 Pfg. Nachfüllbeutel 50 Pfg.
In Apotheken, Drogerien u. Feingeschäften erhältlich.

PLESS Hüte ♦ Krawatten ♦ Herrenmode ♦ Sporthüte

1., Rotenturmstraße 19



Unsere Wanderungen und Bergfahrten.

Die Teilnahme an einem Vereinsausflug setzt schriftliche oder mündliche Anmeldung voraus. Zusammenkunft, Abfahrtszeit, Nächtigung, Begrüßung und andere wissenwerte Einzelheiten sind in dem in der Kanzlei des Zweiges Austria zur Einsicht ausliegenden Tourenbuch ersichtlich. Der Führer eines jeden Vereinsausfluges ist an dem für die Anmeldung und die Besprechung angegebenen Tage (im allgemeinen am vorhergehenden Freitag) von 18 bis 18.45 Uhr im Vereinsheim anwesend. Die Ausflugsteilnehmer werden ersucht, sich tunlichst am Besprechungstag von 18 bis 18.45 Uhr persönlich anzumelden. Kanzleischluß 19 Uhr.

Bei mehrtägigen Touren hat die Anmeldung spätestens eine Woche vorher zu erfolgen. — Am Samstag können fernmündliche Auskünfte nur über sonntägige Wienerwaldwanderungen erteilt werden. Bei weniger als drei Teilnehmern entfällt die Bergfahrt.

* Leichte Wanderungen.

** Anspruchsvollere Bergfahrten.

*** Klettertouren.

Schifführungen: § für schwächere Käufer. §§ für mittelmäßige Käufer. §§§ für gute Käufer.

Bei allen mit † bezeichneten Bergfahrten ist unbedingte Anmeldung erforderlich.

Sonntag, den 7. September 1941:

- * Hermannstogel—Klosterneuburg. Treffpunkt 9.00 Uhr Straßenbahnhofsstelle Neuwaldegg. Holländerbörstel—Hermannstogel—Jägerwiese (Mittag). Weidling—Klosterneuburg—Weidling. Fahrpreis RM. —.85. Führer: Franz Hirsch.
- * Pfaffstättenkogel—Künninger. Treffpunkt 8.30 Uhr Straßenbahnhofsstelle Mödling. Mödling—Brienitztal—Profshütte—Künninger—Richardshof—Mödling. Fahrpreis RM. —.75. Führer: Karl Weiller.
- †*** Schneeberg (Nichtweg), Kletterfahrt. St. Südbahnhof P-Zug 15.45 Uhr nach Payerbach. Hirschwang—Weichtal (Nächtigung). Schneeberg—Nichtweg—Stadelwandgrat. Fahrpreis RM. 7.20. Anmeldung bis 29. August 1941. Führer: Norbert Stürker.

Besprechung: Freitag, den 5. September 1941.

- †** Planspize—Hochtor. Freitag, den 5. September, Westbahnhof D-Zug 22.00 Uhr nach Gatterboden. Wasserfallweg—Planspize—Höhle (Nächtigung). Hochtor—Johnsbach—Gatterboden. Fahrpreis RM. 17.20. Führer: Franz Hub. Juschik.

Anmeldung und Besprechung: Freitag, den 29. August 1941.

Sonntag, den 14. September 1941:

- * Rördlicher Wienerwald. Treffpunkt 8.30 Uhr Straßenbahnhofsstelle Rukdorf. Freie Wanderung. Fahrpreis RM. —.45. Führer: Franz Gruber.
- * Westlicher Wienerwald. Westbahnhof P-Zug 10.05 Uhr nach Retawinkel. Retawinkel—Kanzelbach—Steinplatt—Bredbaum. Fahrpreis RM. 1.85. Führer: Max Wiefinger.
- * Michelberg—Waschberg. Nordbahnhof P-Zug 7.05 Uhr nach Leopoldsdorf-Burg Kreuzenstein. Michelberg—Waschberg—Spillern. Fahrpreis RM. 1.60. Führer: Hans Bernhart.
- †** Dürre Wand—Cehler. Südbahnhof 6.15 Uhr nach Miesenbach. Miesenbach—Ungerberg—Dürre Wand—Cehler—Buchberg. Fahrpreis RM. 5.50. Führer: Karl Weiller.
- †*** Raz (Danielsteig). St. Südbahnhof E-Zug 13.45 Uhr nach Payerbach. Frein—Karl-Ludwig-Haus (Nächtigung). Johannes Gamsed—Danielsteig—Grasbodenalm—Freiner Gscheid. Teilnehmerzahl beschränkt. Fahrpreis RM. 8.60. Anmeldung bis 9. September 1941. Führer: Karl Janofsky.
- †*** Raz (Kletterfahrt). Südbahnhof P-Zug 6.00 Uhr nach Payerbach. Aufstieg Alpenklubsteig. Abstieg nach Übereinkommen. Teilnehmerzahl beschränkt. Fahrpreis RM. 7.20. Führer: Dr. Hans Seitter.

Besprechung: Freitag, den 12. September 1941.

Sonntag, den 21. September 1941:

- * Troppberg—Sofienalpe. Westbahnhof P-Zug 8.00 Uhr nach Butlersdorf. Gablitz—Troppberg—Passauerhof—Mauerbach—Steinbach—Sofienalpe—Neuwaldegg. Fahrpreis RM. 1.—. Führer: Karl Weiller.
- * Hoher Lindkogel. Badner-Lokalbahn Bösenborferstraße 7.30 Uhr nach Boden. Heleneental—Steiniger Weg—Eisernes Tor—Mer-

lenstein—Mariageller Zwidel—Böslau—Boden. Fahrpreis RM. 2.30. Führer: Franz Hub. Juschik.

†* Kanzenbach—Kofkogel. St. Westbahnhof P-Zug 14.30 Uhr nach Retawinkel. Kanzenbach (Nächtigung). Kofkogel—Sulz—Kaltenleutgeben oder Rodaun. Teilnehmerzahl beschränkt. Fahrpreis RM. 1.60. Führer: Oskar Müll.

†* Semmeringberge. Südbahnhof P-Zug 6.00 Uhr nach Breitenstein. Kreuzberg—Dribsch—Fallensteinhöhle—Adliggraben—Weinjetztelwand—Stamm. Fahrpreis RM. 8.00. Führer: Rudolf Janofsky.

†*** Schneeberg (Stadelwandgrat), Kletterfahrt. St. Südbahnhof P-Zug 15.45 Uhr nach Payerbach. Weichtal (Nächtigung). Stadelwandgrat. Abstieg nach Übereinkommen. Teilnehmerzahl beschränkt. Fahrpreis RM. 7.20. Führer: Ing. Oswald Lurecel.

Anmeldung und Besprechung: Freitag, den 19. September 1941.

Sonntag, den 28. September 1941:

* Julienturm—Ramased. Treffpunkt 8.30 Uhr Straßenbahnhofsstelle Mauer. Rodaun—Ramased—Sulz—Stangau (Mittag). Julienturm—Berchtoldsdorf. Fahrpreis RM. —.75. Führer: Hans Bernhart.

* Wienerwald. Westbahnhof P-Zug 8.00 Uhr nach Retawinkel. Kronstein—Au am Krating—Retawinkel. Fahrpreis RM. 2.—. Führer: Rudolf Janofsky.

†* Unterberg—Kiened. St. Südbahnhof 15.40 Uhr nach Gutenstein. Unterberghaus (Nächtigung). Unterberg—Kiened—Furth—Weixenbach. Fahrpreis RM. 4.60. Führer: Karl Weiller.

†* Stuhled—Pretul. St. Südbahnhof E-Zug 13.45 Uhr nach Spital am Semmering. Lednerhaus (Nächtigung). Stuhled—Pretul—Waldbheimhütte—Mürzschlag. Fahrpreis RM. 9.20. Führer: Franz Hub. Juschik.

Anmeldung und Besprechung: Freitag, den 26. September 1941.

*** Raz (Kletterfahrt). St. Südbahnhof P-Zug 15.45 Uhr nach Payerbach. Frein (Nächtigung). Freinerwand—Kletterklubsteig. Teilnehmerzahl beschränkt. Fahrpreis RM. 6.60. Anmeldung bis 19. September 1941. Führer: Norbert Stürker.

Urlaubsbergfahrten 1941.

Da bei allen Urlaubsfahrten die Teilnehmerzahl beschränkt ist, wird ersucht, die Anmeldung baldigst vorzunehmen. Erst nach Ertrag des Teilnehmerbeitrages und Abgabe des Anmeldeblattes kann die Eintragung in das Fahrtenbuch vorgenommen werden. Dem Führer steht das Recht zu, Teilnehmer, welche der Führung nicht entsprechen, zurückzuweisen.

- 31. August bis 7. September: Bahmann—Steinernes Meer—Hochkönig. Salzburg—Berchtoldsdorf—Königssee—Bahmann—Ingoltsriederhaus—Großer Hundsdob—Niemannhaus—Schönfeldspitze—Selbhornalm—Leufelslöcher—Hochkönig—Mühlbach—Dichsföhren. Teilnehmerzahl 10. Fahrpreis RM. 34.—. Speisendeckung für RM-Mitglieder RM. 4.—, für Gäste RM. 6.—. Sprechtag wird rechtzeitig bekanntgegeben. Führer: Ing. Jul. Kromus.

Turn- und Sportausrüstungsvertrieb
Friedrich Jenny
 Wien, 1., Schellinggasse 14 • Fernruf R-25-1-16
 Turn- und Sportkleidung aller Art
 Turn- und Sportgeräte

Gegen Lippen-Gletscherbrand!

Wirksamer Schutz und rasche Milderung durch die vielfach applizierte Gletscherbrand-Salbe nach Prof. Dr. Knoop

LABIOSAN

Tubé zu 70 Pfg. in Apotheken Drogerien und Sportgeschäften

HENSEL-WERK, MAGSTADT BEI STUTTGART

Emil Wenisch - Moderne Badekleidung - Wien, 16., Gablenzg. 6

Fernruf U-34-6-73

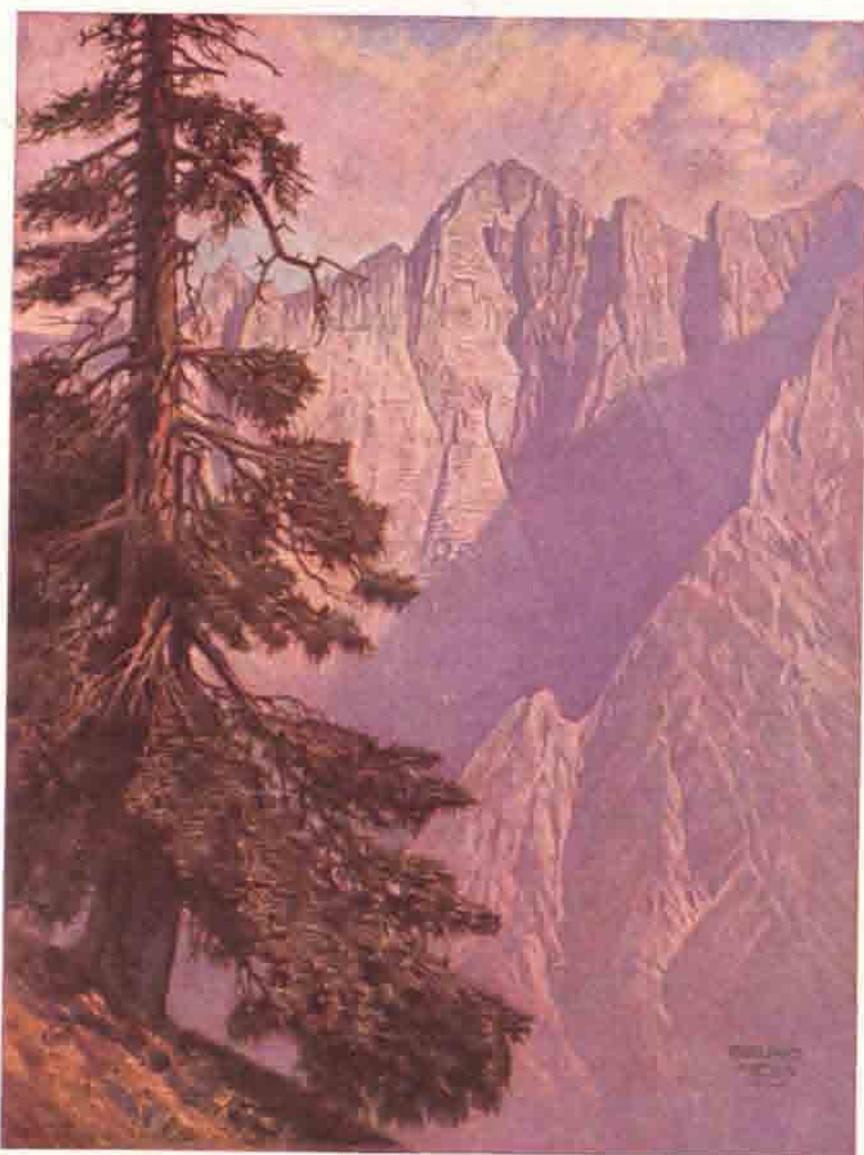
Hauptgeschäft: Ing. Erwin Veneš, Wien VIII/65, Lange Gasse 16/14, Fernruf B-45-2-31. — Verlag: F. Bruckmann R. G., München 2, Nymphenburgerstr. 86. — Anzeigenverwaltung: Afa-Anzeigen-Aktiengesellschaft, Wien I/1, Wollzeile 16. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Leopold Wein, Wien I/1, Wollzeile 16, Fernruf R-29-5-50; zur Zeit gilt Preisliste Nr. 3. — Bezugsbedingungen: 1 Jahrgang — 12 Hefte RM. 1.20 einschl. Postgeld. — Druck von Adolf Holzhausens Nachfolger, Wien VII/62, Randlgasse 19-21.

Die Wiener-Neustädter-Hütte, 2216 m, auf der Tiroler Seite der Zugspitze, der Gruppe Wiener-Neustadt des Wiener Alpenvereinszweiges Touristenklub, wird bis 1. Oktober von Berta Bär bewirtschaftet.

Die Potsdamerhütte, 2020 m, in den Sellrainger Bergen, Ostaler Alpen, ist seit Anfang Juli bewirtschaftet.

Unsere Kämpfern würdige Kameradschaftsheimen zu schaffen, ist der Dank der Heimat.

Spenden mit der Bezeichnung „Soldatenheim“ an die Bank der Deutschen Arbeit, Postcheckkonto 3886 Berlin.



Die Nordwand des Hochtors im Gefäße.

Kunstbeilage zur Monatschrift des D. u. D. A. B.
„Der Bergsteiger“

Nach einem Gemälde von
Jug. Bruno Gek

des Johans-
es über die
unkt Johans-
gehend für
zweigturver-
durchfahren.

e-Nordwand.
lpen, 3 Bde.
lfo, Kinder-

inbaufer am
Verlustträger
des Verlust-
in Folge der
gen sind zu
Klappe 56.
heler Alpen,
allei erbeten.

5. Juni 1941;

in liebe-
en.

hol
sofort.

il 1941 bis

RM. 5.—

1.20

RM. 6.20

Ermäßigung
arten, erhielten

Kopf.

PI — Güte + Snemetten + Sonnenmode + Snenthüte



Bei mehr
Auskünfte

Der Bergsteiger

Deutsche Monatschrift für Bergsteigen, Wandern und Skilaufen
einschließlich der „Mitteilungen des Deutschen Alpenvereins“
Herausgegeben vom Deutschen Alpenverein

Jährlich 12 Hefte RM 4.80 für Mitglieder des D.A.V., einschließlich Postgebühren.
(Für Nichtmitglieder RM. 7.20.) Beginn des Jahrgangs 1. Oktober.

„Der Bergsteiger“ behandelt mit Hilfe eines großen, namhaften Mitarbeiterstabes ein weitverzweigtes Wissensgebiet und nimmt darüber hinaus zu allen alpinen Dingen und Fragen Stellung. Sein Feld ist die Welt — von den Vorbergen der Alpen bis zu den Gipfeln der Erde im Himalaja. Neben den Stoffgebieten Bergsteigen, Skilauf, Forschung, Reise, Wanderung, Landeskunde und Volksbrauch ist der „Bergsteiger“ auch eine Sammelstätte der alpinen Dichtung und des einschlägigen schöngeistigen Schrifttums. Geradezu berühmt geworden ist sein Bilderteil. Vergleichen Sie, bitte, den Wert des Gebotenen mit dem Bezugspreis!

Das Urteil einer Zeitung:

„Der Bergsteiger“ ist längst über eine bloße Fachzeitschrift für Bergtouristik hinausgewachsen und stellt heute unumstritten eine der schönsten Naturzeitschriften der Welt überhaupt dar.“

Bremer Zeitung, 31. 10. 37.

Das Urteil der Leser

„Besonders wert ist mir die Zeitschrift durch ihre Vielseitigkeit, die neben Tourenberichten das ganze Leben der Berge einfängt in Pflanzen- und Tierwelt, in Geologie und Kartographie, in Volkskunde und Volkskunst, und das ist es doch, was wir mit unserer Liebe zu den Bergen umfassen: Die Bergwelt in ihrer Gesamtheit.“

„Jedes Heft ist für mich ein Erlebnis.“

„Bin ungemein begeistert von dieser Zeitschrift, die im Vergleich zu ihrem niedrigen Preis geradezu Unglaubliches leistet.“

Bestellungen sind zu richten an: F. Bruckmann KG., München 2, Nymphenburgerstr. 86
oder deren Versandstelle: Wien VII/62, Rindlgasse 19-21
Postcheck-Konto: F. Bruckmann KG., München, „Der Bergsteiger“, München Nr. 58 801

Q/044

Hauptchrift
Wien 2, Nymphenburgerstr. 86. — Anzeigenverwaltung: Ado-Anzeigen-Aktiengesellschaft, Wien I/1, Wollzeile 16. — Verantwortlich für den
Anzeigenteil: Leopold Wein, Wien I/1, Wollzeile 16, Fernruf R-29-5-50; zur Zeit gilt Preisliste Nr. 3. — Bezugsbedingungen: 1 Jahrgang
— 12 Hefte RM. 4.80 einschl. Postgeld. — Druck von Adolf Holzhausen & Nachfolger, Wien VII/62, Rindlgasse 19-21.

* Hermann
bahnen
Jäger
preis 9
* Pfaffstätten
endstelle
ger—R

†*** Schnee
15.45 1
Schnee
Anmeld

†** Planzi
Jug 22
Schütt
Fahrpre
Anm

* Nördlicher
Aufsdor

* Westlicher
Winkel
preis 9

* Michelberg
dorf-Bu
preis 9

†** Dürre
Wiesent
preis 9

†*** Nag (I
Bayerde
Gamsed
nehmerz
n. Sept

†*** Nag (I
bach. W
nehmerz

* Troppberg
dorf, G
Sofienal

* Hoher W
nach W

Turn-

Wien,
Turn-

Emi

Die Wiener-Neustädter-Hütte, 2216 m, auf der Tiroler Seite der Zugspitze, der Gruppe Wiener-Neustadt des Wiener Alpenvereinszweiges Turistenklub, wird bis 1. Oktober von Berta Bär bewirtschaftet.

Die Votabamerhütte, 2020 m, in den Sellrainger Bergen, Ostaler Alpen, ist seit Anfang Juli bewirtschaftet.

Der Alpengasthof Rüstal, 1969 m, in den Sellrainger Bergen, ist ebenfalls seit Anfang Juli geöffnet.

Die Hörndlhütte, 1390 m, Bayerische Voralpen, des Alpenvereinszweiges Starnberg, wird bis 31. Oktober einfach bewirtschaftet.

Die Bonn-Matreier-Hütte, 2777 m, Venedigergruppe, hat ihre Sommerbewirtschaftung aufgenommen.

Die Stainacherhütte, 1600 m, auf der Saupfihalm (Totes Gebirge), des Alpenvereinszweiges Stainach im Ennstal, wurde an die Wehrmacht verpachtet.

Die bewirtschafteten Schutzhütten des Alpenvereinszweiges Graz:

Das Stubenberghaus auf dem Schödel konnte im Vorjahr sein 50. Bestandsjahr in aller Stille feiern; dank durchgeführter Instandsetzungsarbeiten sieht das Haus nun wieder innen und außen stattlich aus.

Das Arthur-von-Schmidt-Haus bei Mallniz wies im Vorjahr 470 Nächtigungen und 365 Tagesbesucher auf.

Die Brendlhütte bei Schwanberg liegt in reizender Almlandschaft und weist einen steigenden Besuch auf.

Die Kattowitzer Hütte am Großen Hafner wird noch vom Zweig Graz treuhändig verwaltet. Sobald der Zweig Kattowitz wieder steht, wird er die Verwaltung der Hütte übernehmen.

Die Rotgüldensee-Herberge am Fuß des Großen Hafners ist seit Juli bewirtschaftet.

Die Breitlahnhütte im Kleinsölltal (Bahnhof Stein a. d. Enns) ist in diesem Jahre bewirtschaftet; Nächtigungsmöglichkeit für sechs Personen.

Unseren Kämpfern würdige Kameradschaftsheimen zu schaffen, ist der Dank der Heimat.

Spenden mit der Bezeichnung „Soldatenheim“ an die Bank der Deutschen Arbeit, Postfachkonto 3888 Berlin.

Verschiedenes

Vorübergehende Schließung des Haltepunktes Johnsbach. Wegen Neubaus des Übergangssteges über die Enns zur Abfertigungsstelle wurde der Haltepunkt Johnsbach der Strecke Amstetten-Selzthal vorübergehend für den allgemeinen Personen-, Gepäck- und Expressgutverkehr gesperrt. Die Züge werden in Johnsbach durchfahren.

Büchereispenden: Frl. Hilde Forster, Eiger-Nordwand, Ing. August Lenz, Schiffahrer durch die Ostalpen, 3 Bde.

Weihnachtsbescherung: Frau Mar. Danko, Kinderkleider und Wäsche.

Gefunden wurde: In der Nähe des Schutthauses am Eisernen Tor eine Damenarmbanduhr. Der Verlustträger kann diese gegen Beschreibung und Angabe des Verlusttages in der Auktionskanzlei beheben. — Am Fuße der Langerwand eine Damen-Cordjacke. Anfragen sind zu richten an Herrn Stärker unter U-27-5-75, Klappe 56.

Zu kaufen gesucht: Skikarte der Kälblühler Alpen, 1:50.000, östliches Blatt. Anbot an die Kanzlei erbeten.

Totentafel

Dipl.-Ing. Walter Overhoff, gestorben am 25. Juni 1941; Mitglied seit 1937.

Wir werden unserem Toten ein liebevolles Andenken bewahren.

Die verräterische Spur

zeigt, daß schmerzhaft Risse und Bläschen zwischen den Zehen das Gehen behindern. Zahllose Menschen leiden unter diesen so unangenehmen Erscheinungen.

Mykozem-Salbe beseitigt Bläschen, Juckreiz und Risse zwischen den Zehen. Sie wirkt auch vorbeugend. 10g-Tube Mykozem-Salbe für RM 1.05 in Apotheken erhältlich.



CHEMIKER-UNION A.-G. WIEN



BERGSTEIGER-AUSRÜSTUNG

Mizzi Langer-Kauba Wien VII

KAISERSTRASSE 15 TELEFON 8 31-1-31



Pelikanol

säurefrei, klebt sofort.

Mitgliedsbeitrag 1941. Der Beitrag 1941 für die Zeit vom 1. April 1941 bis

31. März 1942 beträgt:

A- (Voll-) Mitglieder	RM. 9.50	B- (Anschluß-) Mitglieder	RM. 5.—
Bezugspreis der „Austria-Nachrichten“	„ 1.20	Bezugspreis der „Austria-Nachrichten“	„ 1.20
	RM. 10.70		RM. 6.20
C- (Doppel-) Mitglieder	RM. 4.—		

Zum Waffendienst eingezogene Mitglieder können, wenn ihre Zivilbezüge eingestellt sind, eine Ermäßigung des Mitgliedsbeitrages beantragen. Soweit uns die Feldpostanschriften dieser Mitglieder bereits bekannt waren, erhielten sie eine gesonderte Verständigung.

Wird die Jahresmarke in der Kanzlei abgeholt, so verringert sich der A- und B-Beitrag um je 20 Rpf.

Empfohlene Firmen

Abzeichen, Stampiglien

Abzeichen **Edmund Seegebrecht** Stampiglien
Wien, 8., Josefstädterstraße 9, Ruf B-42-2-83

Autofahrschulen

Anker Ing. Ferdinand Kastenböck, 4., Rominengasse 30, (Ö.B.-Mitglied.) Fernruf U-45-0-57. — Kurse für Motorrad, Personentransportwagen und Dieseltankwagen.

Damen- und Herrenmode

Josef Ertl 5., Reimprechtsdorferstraße 27.
Woll-, Seiden- und Wollstoffe, Wäsche.
Spezialabteilung für Herrenmäntel:
5., Reimprechtsdorferstraße 10.

Hüte

Ceschka Hüte

VII., Kaiserstraße 123 WIEN IX., Alserstraße 6

Leichenbestattungen

Leichenbestattung **Hofmeister** Wien, 17., Hauptstraße 7
Tel. A-26-3-11

Möbel und Inneneinrichtungen

Arch. **Franz Wasiethy** gepr. Tischlermeister, Wien,
7., Straße der Jubiläumler 1.
Großes Lager in Wobau, Schloß, Speisestuben, Küchen,
Bauernstuben. Niedere Preise. Fernruf B-38-0-42.

„WIENER MÖBEL“

BERGER, SCHILLER & ING. HOFFMANN

VII., Zollerg. 3, Ecke Mariahilferstr. 62 Filiale VIII., Lerchenfelderstr. 12.

Musikinstrumente

FROMM MUSIKHAUS
Harmonika u. alle Instrumente
Wien, II., Taborstraße 21 A.

Öle und Fette

Öle und Fette — **Alois Pennar**
für alle technischen Zwecke. Wien, 6., Webgasse 26. Fernruf B-27-0-02.

Photoapparate und -artikel

Photo-Spezialgeschäft **Sport-Berger**
Täglich Postversand
Wien, 16., Lerchenfeldergrütel 51. Fernruf A-23-4-11. Begr. 1903.

Photo- und Kino- **Franz Berger** Wien, I., Körnt-
Spezialgeschäft nerstraße 45
Eigene Ausarbeitungswerkstätte.

Photohaus Wien, 8., Alserstraße 19.
Richard Soakim Filialen: 1., Wipplingerstraße 22,
6., Breitenmarkt 13,
Neulinnz, Platten, Papiere, Chemikalien stets frisch lagernd.
Gebläufige Photoausarbeitungen besonders für Kleinbild.

Foto-Schätze Das Spezialhaus des Alpinisten
Ausarbeitungen, Provinzversand! Gedächtniswähl. Kaufs.
6., Mariahilferstraße 41. Telefon A-31-0-81.

Sport-Schuhmacher

Rudolf Wörk

Wien, 6., Windmühlgasse 9
Fernruf A-33-2-78
Spezialist in Bergschuhen und
Offiziersstiefeln



Altes Spezialgeschäft für Berg-
sch., Jagd-, Saftschuhe u. Stiefel
A. Schnürd. L. Megger
7., Lerchen-
felderstr. 29
B-32-6-82
Begr. 1873



Austria-Mitglieder!

läuft bei den Fachfirmen,
die in den
„Austria-Nachrichten“
inferieren!

Sportausrüstungen

Sporthacke Wien, 7., Riechergasse 19
Fernruf B-31-1-53-1
Bekleidung • Sommer- und Winter Sport-Ausrüstung
Berg- und Skisportartikel

Alfred Horeschowsky • Wien



SPORTHHAUS

MISSLER

WIEN, I., SCHOTTENRING 9

FERNRUF A-11-0-28

NEBEN POLIZEIDIREKTION

Jans Nemecek Bergsteiger-Ausrüstung
Marke Alpina (ver. u. sch.)
Wien, 10., Luxemburgerstraße 27, Ruf B-13-0-58.

Emil Peta Wien, XVI., Neumayrergasse 10.
Sämtliche Bergsteigerausrüstung.

Wilhelm Pohl Wien, VI., Mariahilferstraße Nr. 3
Ruf B-28-4-31 (gegründet 1854)
Sportausrüstung und Bekleidung
Verkauf von sämtl. Sportartikl., Bekleidungs- u. Ausrüstungsgegenständen.

Sporthaus der Jugend Dr. Ferd. Wihlidal
Wien, I., Herrngasse 17
Telephon U-27-2-15
Alles für jeden Sport

SPORTFLUG Inhaber:
FRANZ STOVICKEK JUN.
Wien VIII/65, Lerchenfelderstr. 34, Ruf A-26-4-39

Sporthaus Joh. Spitzauer
Wien, 3., Landstraßer Hauptstraße 4 / Fernruf U-15-4-84
Sportgeräte und Ausrüstung für
alle Sportzweige und Touristik

Sporthaus Steineck

Bekleidung und gesamte Sportausrüstung sowie Verkauf
sämtlicher parkleamtlicher Ausrüstungsgegenstände
Wien VII/62, Lerchenfelderstraße 79-81
Ruf B-31-5-25.

Sporthaus Tempo Ruf A-36-0-83
Wien, I., Operngasse 3 Sportbekleidung

Strumpf-, Strick-, Wirkwaren und Wäsche

Raimund Jttner Kleider — Kostüme — Jumper — Westen
— Geldtaschen — Bengel-Wäsche
1., Splergasse 2 • 1., Körntnerstraße 45 • 4., Margaretenstraße 8

Postversandort Wien.

Erlebrn. 9

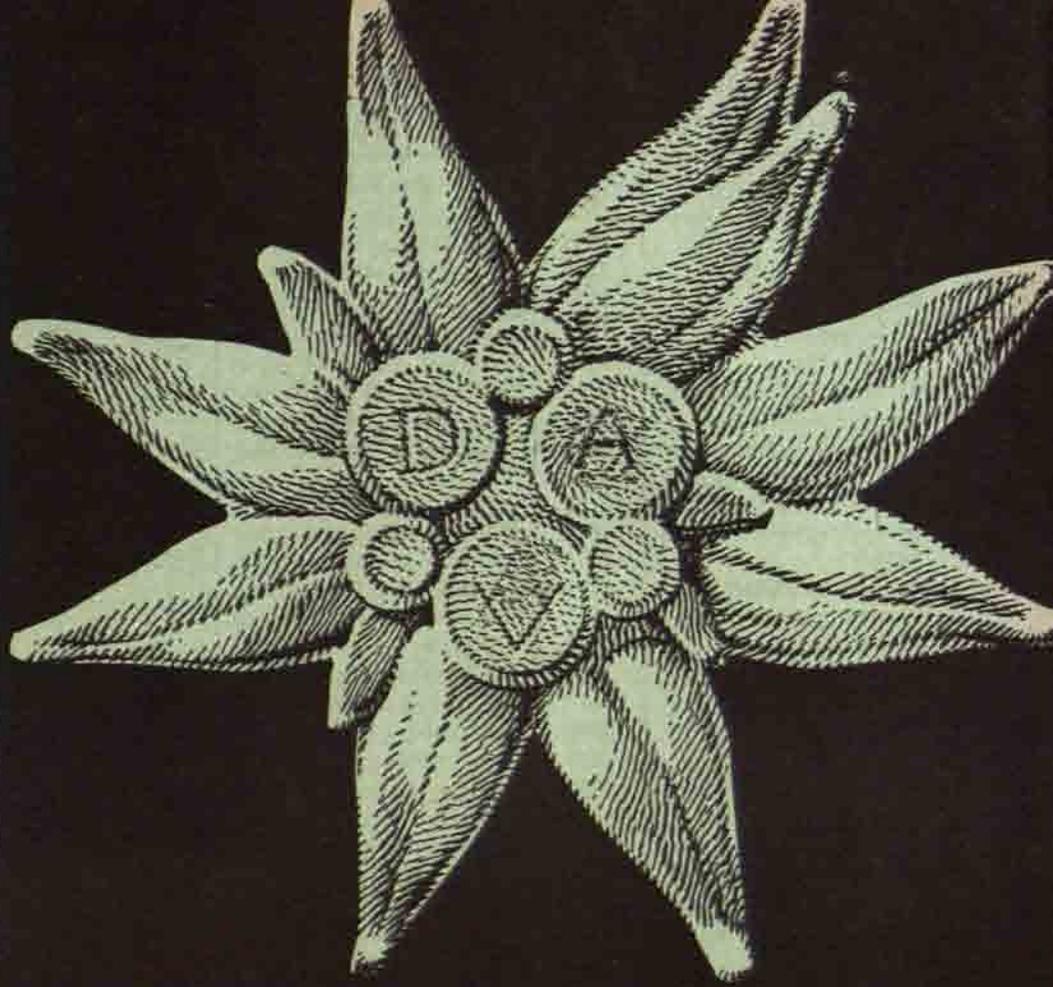
des D.A.V.

Verwaltungsamt

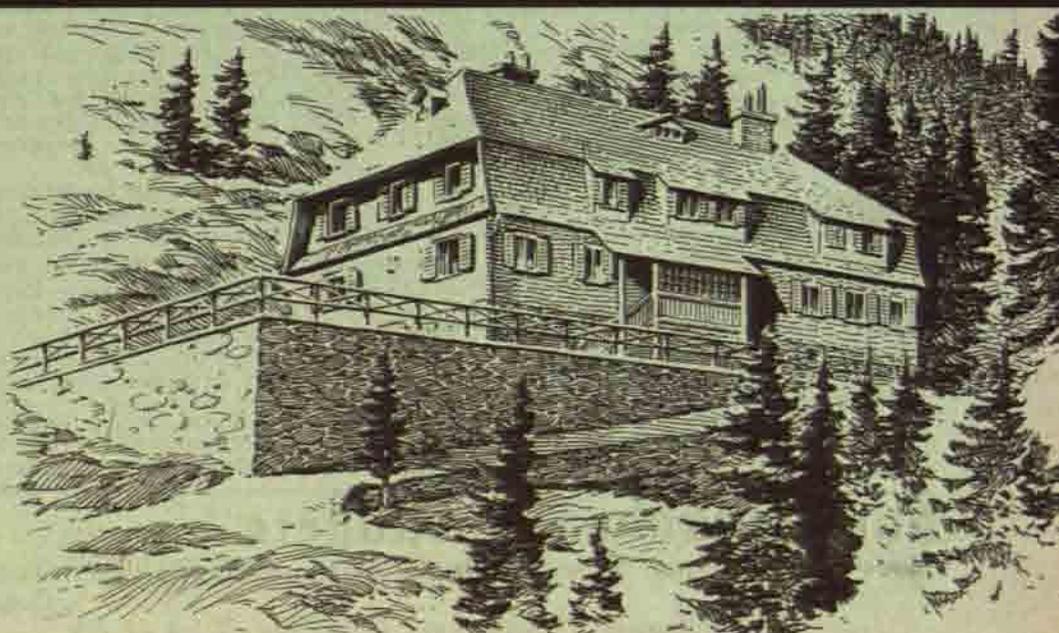
September ^{Herbstmond} 1941

19681 79. Jahr

20. Sep. 1941



Auflage Nachrichten



Eichelseher- (Sparbacher-) Hütte (1275 m)
am Schneberg, Judenalpe. Kürzester Anstieg von Duchsberg a. Schneberg über
Lofendeim. Ganzjährig bewirtschaftet.

Die Hütten des Zweiges Austria im Sommer 1941.

Hütte	Seehöhe m	Standort	Anzahl der		Anmerkung
			Betten	Matrassen	
Adameishütte	2196	Sosaugletscher, Dachsteingeb.	21	33	Bewirtschaftet bis Ende September
Alois-Günther-Haus	1780	Stuhleckgipfel	14	28	Ganzjährig bewirtschaftet
Austriahütte	1638	Brandriedl, Dachstein	24	19	Ganz dem Zentrabgg., el. Licht, Brausebad, Föhn-, Dunstf., Sonnenterr.
Brünnnerhütte	1747	Stoderzinken, Dachsteingruppe	32	20	Ganzjährig bewirtschaftet
Comptonhütte	1650	Reißkofel, Gailtaler Alpen	11	16	Bewirtschaftet bis Ende September
Dachsteinsüdwandhütte	1871	Schönbühel, Dachsteingebiet	26	46	Bewirtschaftet bis Ende September
Dachsteinwarthütte	2740	Unter dem Dachsteingipfel	—	4	Derzeit gesperrt
Eduard-Nichl-Hütte	1960	Wolayersee, Karn. Alpen	11	48	Bewirtschaftet bis 23. September
Eichelseberhütte (Sparbächerhütte)	1275	Fadensattel, Schneeberg	40	25	Ganzjährig bewirtschaftet
Guttenberghaus	2145	Feistertal, Dachsteingruppe	32	32	Bewirtschaftet bis Ende September
Heflhütte	1687	Ennsed, Hohtorgruppe	18	48	Bewirtschaftet bis Ende September
Hochweißsteinhaus	1905	Johanniseben, Karn. Alpen	23	17	Bewirtschaftet bis Ende September
Kammersteinerhütte	575	Hint. Föhrenberg, Wienerv.	—	—	In Sonn- u. Feiertagen bewirtschaftet
Karl-Lechner-Haus	1450	Spitaler Alpe, Stuhleck	23	28	Ganzjährig bewirtschaftet
Kientalerhütte	1325	Turmstein, Schneeberg	7	16	Derzeit geschlossen
Oberwalderhütte	2973	St. Burgstall, Glocknergr.	34	48	Bewirtschaftet bis Ende September
Obstanserseeplatt	2300	Obstansersee, Karn. Alpen	—	13	Bewirtschaftet bis Ende September
Ranzendach	480	Wienervald	15	21	Alpenvereinsheim, ganzjähr. bewirtsch., derzeit nur wenige Matrasenlager und einfache Verpflegung
Rudolphshütte	2250	Weißsee, Granatspitzgruppe	—	14	Bewirtschaftet bis 15. September
Rudolf-Schober-Hütte	1650	Grafenalpe, Schladm. Tauern	11	9	Ganz dem., elektr. Licht, Brause- und Sonnenbad, Föhn-, Fernsprecher
Seekarhaus	1791	Rabstädter Tauern	48	70	Bewirtschaftet
Simonyhütte	2204	Hallstätter Gletscher, Dachstein	16	80	Ganzjährig bewirtsch., elektrisches Licht, Dunstkammer, Fernsprecher, Skifl.
Theodor-Karl-Holl-Haus	1650	Rohalm, Totes Gebirge	40	14	Bewirtschaftet bis Ende September
Viktor-Hinterberger-Hütte	2418	Willhornsee, Karnische Alpen	9	10	Bewirtschaftet bis Ende September
Wildvogelhaus	2007	Wildvogel, Ritzbühler Alpen	50	18	Ganzjährig bewirtsch., elektrisches Licht

Hütten und Wege

Das Kärlingerhaus, 1620 m, am Funtensee, Berchtesgaden Alpen (N.B. Zweig Berchtesgaden), ist bis Anfang Oktober voll bewirtschaftet.

Das Stöhrhaus, 1894 m, am Untersberg (N.B. Zweig Berchtesgaden), ist wieder einfach bewirtschaftet; Unterkunft nur auf Matrasenlagern.

Die Alpeitshütte, 1100 m, Hoher Göll (N.B. Zweig Berchtesgaden) bei Vorderbrand, ist über das Wodeneude beaufsichtigt, sonst nur mit N.B.-Schlüssel zugänglich.

Das Unterkunftshaus Stubachtal, das dem mit dem Alpenverein zusammenarbeitenden Verein „Naturschutzpark“ gehört, mußte infolge anderweitiger Benützung für den allgemeinen Verkehr gesperrt werden. Es kann daher auch von N.B.-Mitgliedern nicht benutzt werden.

Die Stainacherhütte auf der Tauptalalm des N.B. Zweiges Stainach im Ennstal ist zur Zeit infolge Einderufung des Wirtschafers an die Wehrmacht verpachtet worden und daher nicht benutzbar.

Die Hochsteinhütte, 2020 m, am Schönbühel (Vöses Weibese) bei Lienz, wird bis Ende September offengehalten.

Die Heflhütte ist infolge Trägerschwierigkeiten vom 1. September bis 1. Oktober nur ganz einfach bewirtschaftet.

Verschiedenes

Wir bitten um Geduld bei schriftlichen Anfragen. Die umgehende Beantwortung schriftlicher Anfragen ist wegen der angespannten Personallage jetzt leider nicht immer möglich. Verzögerungen sind um so unvermeidbarer, als auch freiwillige Helfer fast nicht mehr zur Verfügung stehen.

Ein neues Plakat der geschützten Alpenblumen. Der Verein zum Schutze der Alpenpflanzen und -tiere, ein dem Deutschen Alpenverein angeschlossener Hilfsverein, der seit nunmehr vier Jahrzehnten erfolgreich arbeitet, bringt noch

in diesem Jahre eine neue Alpenblumen-Schutztafel im Einvernehmen mit der Reichsstelle für Naturschutz und unter Mitwirkung des D. A. B. heraus. Sie wird die durch § 4 der Naturschutz-Verordnung vom 16. März 1940 vollkommen geschützten Pflanzenarten, soweit sie in den Alpen vorkommen, in farbigen, wissenschaftlich wie künstlerisch einwandfreien Bildern zeigen. Jeder Besucher der Berge, der die streng geschützten Pflanzen nicht kennt, schleife sich, will er sich vor Strafe bewahren, dem freiwilligen Pflückerbericht der Alpenvereinsmitglieder an!

Der Zweig München erfuhr im abgelaufenen Vereinsjahr wieder eine recht erprießliche Tätigkeit, wie aus dem kürzlich erschienenen (71.) Jahresbericht hervorgeht. Auf den 23 Hütten herrschte reger Betrieb, die Zahl der Nöchtigungen ist nur wenig zurückgegangen. Das Arbeitsgebiet des Zweiges München liegt hauptsächlich im Wettersteins (Zugspitze), Nieminger- und Wanmanngebiet; Berggegenenden, die auch von den Wiener Edelweichtägern eine stärkere Beachtung verdienen würden. — Seit 20 Jahren steht Dr. Leuch an der Spitze des Zweiges München, ihm ist der glänzende Aufstieg und das freundliche Schaffen, das heute den Zweig auszeichnet, zu danken. Auch an dieser Stelle soll das umfangreiche schriftstellerische Werk Doktor Leuchs „Geschichte des Zweiges München“ erwähnt werden, da es einen tiefen Einblick von der Entwicklung des Alpinismus in den Arbeitsgebieten des Münchener Alpenvereinszweiges gibt.

Spende für die Bächerel. Dr. Friedrich Morton, Hallstatt, spendete für unsere Bächerel sein neues Werk „Hallstatt, eine Stätte vieltausendjähriger Kultur“.

Verloren wurde auf dem Wege Adameishaus über Hoher Dachstein-Westgrat — Randfluff — Humerhart eine Altsilberbroche mit Hirschgrandl und ein Abrahambügel mit schwarzem Riemenband mit Goldspange und Goldkarabiner. Gegen hohe Belohnung abzugeben bei N.B.-Mitglied Ing. Alfred Kellner, Wien 107, Rainzasse 26.

Dieser Auflage liegt ein Prospekt der Auergeellschaft Aktiengesellschaft Berlin N 65, Friedrich-Krause-Ufer 24, über „Neophan“ bei, den wir zu beachten bitten.

Kanzleistunden der Austria.

Ab Montag, den 6. Oktober, gilt wieder die alte Einteilung: Täglich von 9 bis 19 Uhr, Sonnabend von 8 bis 13 Uhr.
Büchereistunden: Dienstag und Freitag von 17 bis 19 Uhr.

Austria-Nachrichten



Vereinsheim und Kanzlei:
Wien 56,
6. Bezirk, Linke Wienzeile 4
Fernruf B-28-4-85. Postsparkassen-Konto 10.462
Kanzleistunden: Montag geschlossen, Mitt-
woch, Donnerstag von 8 bis 16 Uhr, Dienstag
und Freitag von 9 bis 19 Uhr, Sonnabend von
8 bis 13 Uhr. — Büchereistunden: An
Dienstagen und Freitagen von 17 bis 19 Uhr.
Anzeigen-Verwaltung: All-Anzeigen-
Aktiengesellschaft, Wien, I., Wollzeile 16, Fern-
ruf R-29-5-50.

Vereinschrift des Alpenvereins-Zweiges Austria
Mitglied des Nationalsozialistischen Reichsbundes für Lebensübungen

Bei Ablehnung eingesandter Beiträge erfolgt Rücksendung nur dann, wenn Freimarkte vorliegt. Nachdruck nur mit Zustimmung der Schriftleitung ge-
statet. Erscheinungstag der „Austria-Nachrichten“ am 15. jedes Monats. Sprechstunden des Schriftleiters: Dienstag v. 17—18 Uhr in der Austria-Kanzlei
F. Bruckmann Verlag, München 2, Nymphenburgerstraße 86 — Postversandort Wien

79. Vereinsjahr

Wien, im September 1941

Folge 6

Adalbert Stifter und die Alpen.

Von Dr. Karl Bardach.

Es hat eine lange Zeit gegeben, etwa 30 Jahre nach dem Tode Adalbert Stifters (1868), in der nahezu nur engere Heimatgenossen einen Teil seiner Werke kannten. Im übrigen Österreich und namentlich im Altreich war er mehr oder weniger nur dem Namen nach als „Böhmerwald“-Dichter bekannt.

Dies änderte sich erst verhältnismäßig spät, bis Stifters Auferstehung zu ungeahnter Größe und Bedeutung kam, eine große Anzahl von Verlagshäusern seine Dichtungen in vielen Ausgaben herausgab und nicht nur die schon vor dem Tode stark verbreiteten Erzählungen hohe Auflagen erzielten — der „Hochwald“ hat bei einer einzigen Verlagshaus allein die Auflageziffer von 350.000 Stück überschritten —, sondern auch die früher kaum beachteten großen Romane „Der Nachsommer“ und „Wittiko“ stark gelesen wurden. Stifter war nun in die Reihe der deutschen Klassiker eingetreten und hat seither unter diesen seinen Rang immer weiter nach aufwärts verschoben. Heute ist er ein Lieblingsdichter des ganzen deutschen Volkes, das seine an sprachlicher Schönheit, wunderbarem inneren Glanz, an Weisheit und erfrischender Reinheit reichen Gaben als kostbares Gut des Lebens in sich aufgenommen hat.

Stifters Leben und Werke wurzeln zutiefst in Blut und Boden seiner Heimat, dem larmen, wildnisreichen, jungfräulichen Böhmerwald. Eine glückliche Fügung hat ihn aber die wichtigsten Entwicklungsjahre im lichten, melodisch beschwingten Gartenland Oberdonaus, an der Lateinschule in Kremsmünster, erleben und durch die Sonne dieses gesegneten Landes die in ihm schlummernden dichterischen Kräfte knospen lassen. Im „Nachsommer“ ist uns später die reife Frucht der im Voralpenland entstandenen Eindrücke zugefallen. So denkt man, wenn man heute von typischen Stifter-Landschaften spricht, nicht nur an den Böhmerwald, sondern auch an Landschaften, die den Übergang zu den Alpen bilden.

Von den Höhen seines Geburtsortes Oberplan hat Stifter zum erstenmal die Alpen aus weiter Ferne gesehen, er erblickt sie „so weit und märchenhaft draußen schwebend wie mattblaue, starrgewordene Wolken“. Später stieg er höher auf die Rücken des Böhmerwaldes, insbesondere auf seine Lieblingshöhe bei St. Thoma, wo die Burg ruine Wittlinghausen steht. „Über alle Wipfel der dunklen Tannen hin ergießt sich dir nach jeder Richtung eine unermeßliche Aussicht, strömend in deine Augen und sie fast mit Glanz erdrückend. — Dein staunender und

verwirrter Blick ergeht sich über viele, viele grüne Berggipfel, in webendem Sonnendüfte schwebend, und gerät dann hinter ihnen in einen blauen Schleierstreifen — es ist das gesegnete Land jenseits der Donau mit seinen Getreidehängen und Obstwäldern — bis der Blick endlich auf jenen ungeheuren Halbmond trifft, der den Gesichtskreis einfaßt: die Norischen Alpen. — Der Große Priel glänzt an heitern Tagen wie eine lichte Flocke am himmelsblauen hängend, — der Traunstein zeichnet eine blasser Wolkenkontur in den Kristall des Firmaments. — Der Hauch der ganzen Alpenkette zieht wie ein luftiger Feengürtel um den Himmel, bis er hinausgeht in zarte, kaum sichtbare Lichtschleier, drinnen weiße Punkte zittern, wahrscheinlich die Schneeberge der ferneren Züge.“ (Aus „Hochwald“.)

Auf der Wanderschaft vom Böhmerwald über Leonfelden durch den Hafelgraben zur Donau kommt Stifter den Alpen immer näher. Er erreicht vor Linz das Kirchlein St. Magdalena und „der Ueber der Alpen stand im Süden wieder vor ihm“ („Der Waldgänger“). In Kremsmünster war seine Wohnung in den letzten zwei Jahren seines Aufenthaltes so gelegen, daß „wenn er morgens die Augen öffnete, die ganze Alpenkette in sein Bett hineinschimmerte“. Und er konnte seine beiden Freunde, den Priel und den Traunstein, in allen atmosphärischen Stimmungen und Tönungen bewundern.

Die aus der Ferne winkenden Berge zogen ihn an, er wanderte, sooft es nur möglich war, in das Hochgebirge, zuerst wohl in das Almtal und an den Almssee, denn da hatte das Stift Kremsmünster seinen großen Besitz, und im alten großen Seehaus konnten die Lateinschüler gut nächtigen. Die Wanderung führte über Scharnstein — die Ruine ist später der Schauplatz der Erzählungen „Die Narrenburg“ und „Prokopius“ — und über Habernau oder Habenau, wie Stifter es nennt. Die Erzählung „Feldblumen“ enthält prächtvolle Schilderungen dieser Wanderung. Habernau: „Der Platz ist wunderbar lieblich, eine heitergrüne Wiese in sanften Wellenbildungen, rechts ein dunkler Wald, hinter dem eben eine Wolke zwei schneeweiße Taubenflügel herausschlug, vor uns die wunderlichen Felsen des Almsseegebietes und links tief zurück der Große und Kleine Priel, die lichten Häupter in finsterner Höhe habend — kein Lüftchen — blendender Sonnenschein.“ — Mondnacht am Almssee: „Ich band das kleine Schiff leicht los und stieß ab. Nun wurde es weit um mich — die Berge traten zurück und standen groß



Adalbert Stifter.

Nach dem Gemälde von Ratmund Hein im Historischen Museum der Stadt Wien. Aufnahme des Verfassers.

da in lichtnebligen Schleiern und sanft in träumerischer Magie, und ich schwamm auf dem schönen, glatten, flimmernden Elemente, und bei jedem Ruderhiebe rann flüssiges Silber um mein Schiffchen.“ — Frühmorgens prägt er noch einmal das Bild dieses liebgewonnenen Sees in sein Herz, „um es lange nicht daraus zu lassen“.

Vom Almsee wandert Stifter („Feldblumen“) über das Tote Gebirge nach Aussee, von da nach Hallstatt. Mit seinem Fernrohr sitzt Stifter neben dem Hallstätter Friedhof und sieht hinunter auf den See: „Er warf nicht eine einzige Welle, und die Throne um ihn ruhten tief und sonnenhell und einsam in seinem feuchten Grün.“

Die Liebe zum einzigartigen malerischen Hallstättersee zieht sich durch das ganze weitere Leben des Dichters hin, auch mit dem „Nachsommer“ ist diese Landschaft, verknüpft mit dem Wirken seines Freundes, des Naturforschers und Zeichners S i m o n y, verwoben. Früher schon bildete sie in „Bergkristall“ den Hintergrund der Erzählung. Ihren Inhalt schöpfte Stifter aus einem Erlebnis im Echental bei Hallstatt, wo er mit Simony zwei Kindern begegnete, die Erdbeeren gesammelt und sich vor einem Unwetter unter einem Felsen geborgen hatten, und aus den Schilderungen, die ihm Simony von seinem ersten winterlichen Besuche des Hallstätter Gletschers am Dachstein entworfen hatte. Die Schilderung der von den Kindern auf dem Gletscher verbrachten Nacht und ihrer wunderbaren Rettung vor dem Erfrieren gehört zu den besten Leistungen des deutschen Schrifttums.

Besonders lieb hatte Stifter den Traunsee. Im Jahre 1855 schrieb der stets in geldlicher Bedrängnis befindliche Dichter an die befreundete Luise Freifrau von Eichendorff: „Am 15. April gewinne ich 200.000 Gulden, dann baue ich in Ihrem Garten (in Baden bei Wien) ein Sommerhaus für Sie und uns, ein zweites kleines am Traunsee und eines am Ufer des Adriatischen Meeres.“ In „Feldblumen“: „Ein solches Ehepaar, nein, zwei, drei, vier solche Ehepaare möchte ich an einem See haben, zum Beispiel dem Traunsee, der so reizend aus schönem Hügellande ins Hochgebirge zieht.“ Auch in den „Feldblumen“ läßt er Albrecht, sein idealisiertes Selbstporträt, mit Angela, dem idealisierten Selbstporträt seiner Frau, am Ufer des Traunsees lustwandeln.

Auch die Erzählung „Der Hagestolz“ hat die Gegend des Traunsees zum Landschaftsraum. In der Waldlandschaft um Bad Ischl läßt Stifter den köstlichen Herrn Eiburius („Der Waldsteig“) an Leib und Seele gesunden. Die Schilderung des ersten Waldspazierganges des eingebildeten Kranken ist übrigens ein Meisterstück feinsten Natur- und Charakterzeichnung.

Den höchsten deutschen Berg, den Großglockner, sah Stifter in seiner Jugendzeit. Im Jahre 1857 schreibt er an seinen Verleger Hedenast: „Von Klagenfurt aus hätte ich ein Belüsten, das mich kaum ruhen läßt — den Großglockner zu besuchen, den ich seit meinen jungen Studentenjahren nicht mehr gesehen habe. Ich möchte noch einmal meine Augen in die schönen Eisfelder des Pasterzengletschers versenken und die weiße Nadel des Glockner von Helligensblut aus anblicken.“ Dieser Wunsch ging nicht mehr in Erfüllung.

Vom Wiener Stephanssturm, auf dem er ganze Nächte zubrachte, um den Aufstieg der Sonne und das Erwachen der Stadt zu beobachten, bewundert Stifter den Schneeberg, und in seinem Aufsatz über die Umgebung Wiens „Ausflüge und Landpartien“ schildert er die Aussicht vom Tulbingertogel: „Außer dem Gipfel des Schneeberges wird es wenig Punkte geben, auf denen eine so schöne Aussicht ist, als auf diesem eigentlich kleinen Berge.“ Das

Schneeberg- und Raxgebiet hat Stifter in seiner Wiener Zeit öfters besucht.

Die innige Verknüpfung Stifters mit den Alpen ist aber nicht nur in seinen Dichtungen ausgedrückt, sondern auch in seinen Gemälden, die zum großen Teil im überaus lebenswerten Stiftermuseum in der Albertina in Wien ausgestellt sind. Hatte er schon als Schüler in Kremsmünster die Falkenmauer gemalt, so wählte er später Motive aus der Berchtesgadener Gegend, wie sie die Ramsau, der Wazmann und der Königsee boten, dann aus dem Gosautal, aus Alt-Aussee, Hallstatt, Laufen, Gaisfeld und aus dem Raxgebiet.

In seinen letzten Lebensjahren hat Stifter symbolische Landschaftsdarstellungen entworfen, ein Gemälde des Großglockners sollte die Feierlichkeit, der Schneeberg mit einem See die Ruhe versinnbildlichen.

Die Sehnsucht Stifters nach Licht und Sonne, seine Liebe zu freien Ausblicken auf die Alpen charakterisiert auch sehr gut die Tatsache, daß er nach Unlichtigkeit Wohnungen wählte, die nach Süden gerichtet waren. In Kremsmünster sieht er, wie schon erwähnt, nach dem Süden, ebenso von seiner Wohnung am Donaufai in Linz und von seiner oft zur Erholung aufgesuchten Wohnung auf dem Rosenbergergut am Südbahnhof des Böhmerwaldes.

Wiederholt suchte in den letzten Lebensjahren der franke Dichter auch Genesung in dem hochgelegenen, wenige Gehstunden von Linz entfernten Kirchschlag. Wie er die Aussicht von dem Rosenbergergut nach dem Süden begeistert schildert, so entzückt ihn auch der Blick vom alten Kurhaus in Kirchschlag nach den Alpen. Er sieht den Glanzstreifen der Donau und der Traun schimmern, er sieht die Stadt Linz und schließlich den Gürtel der Alpen von den Bergen des Chiemsees bis zum Schneeberg. Das Wandern ist ihm körperlich nicht mehr möglich, er wandert aber stundenlang im Geiste, das Fernrohr am Auge, durch die Bergzüge und die „Welt der Alpen grüßt erhaben und stumm und herrlich herüber“.

Wichtig für Bergfahrten in den Karawanken und Steiner Alpen.

Grenzübertritt nach Krain im Hochgebirge ermöglicht.

Am Vergleichen an der ehemaligen Grenze zwischen Kärnten und Jugoslawien zu ermöglichen, bzw. zu erleichtern, hat der Reichsstatthalter in Kärnten mit sofortiger Wirksamkeit folgendes angeordnet:

Das Betreten des Gebietes

1. der Südhänge der Karawanken unter Ausschluß der südlichen Talpunkte,
2. der Nord- und Südhänge der Steiner Alpen einschließlich des Gebietes von Seeland, jedoch unter Ausschluß der südlichen Talpunkte ist gestattet
 - a) entweder mit Ausweis (Mitgliedskarte) des Deutschen Alpenvereins für 1941 ohne besonderen Passierschein oder
 - b) für solche Personen, die die Mitgliedschaft oder den Ausweis des Deutschen Alpenvereins nicht besitzen, mit besonderem Passierschein, der von den Kreispolizeibehörden auszustellen ist. Das Betreten der südlich der genannten Bergketten liegender Talorte ohne vorgeschriebenen Durchlassschein ist strafbar.

Lichtbildervortrag.

Donnerstag, den 9. Oktober 1941, 20 Uhr.

Winterbilder aus den Alpen zwischen Schneeberg und Montblanc

Eine Auslese alter und neuer Bilder aus der Mappe von

Dr. Ernst Hanauel.

Ort: „Haus der Technik“ (früher „Ingenieur- und Architekten-Verein“), 1., Eichenbachgasse 9, 2. Stod.

Einfritt frei.

Nur für Mitglieder und eingeführte arische Gäste.

Vor 100 Jahren wurde der Großvenediger erstmals erstiegen.



**Großvenediger
von der
Kürsingerhütte.
Im Vordergrund
das Ober-
Sulzbach-kees.**

Aufnahme
Erwin Venech.

Am 3. September 1841, mehr als vier Jahrzehnte nach der Erstersteigung des Großglockners (1799), hatte der 3660 m hohe Großvenediger sein Haupt den Menschen beugen müssen. In der Spitze von 24 Teilnehmern erreichten Dr. Anton v. Ruthner und J. v. Kürsinger als erste den Gipfel. Dr. Anton v. Ruthner war Mitbegründer des Österreichischen Alpenvereins (des Vorläufers unserer „Austria“) und durch mehrere Jahre sein Vorstand. Er starb 1897 im 81. Lebensjahr in Salzburg. Die Besteigung des Großvenedigers wurde damals von der „schwierigen“ Seite, vom Pinzgau, unternommen, nachdem einer Rundfahrt des Erzherzogs Johann im Jahre 1828 kein Erfolg beschieden gewesen war. Heute zählt bekanntlich der Großvenediger zu den Fahrten, die mit Führer (besonders aus dem Birgental) auch von minder-geübten Bergsteigern unternommen werden können.

Die Gletscherbewegungen im Jahre 1940.

Trotz aller Erschwerungen, die der Krieg mit sich bringt, und trotz Ungunst des Wetters im Sommer 1940, hat der Deutsche Alpenverein seine Beobachtungen an den Gletschern in Tirol, Vorarlberg, Salzburg, Kärnten und Oberdonau auch im abgelaufenen Jahre fortgesetzt. Nach einem Bericht, den der Leiter der wissenschaftlichen Forschungen des Alpenvereins, Univ.-Prof. R. v. Klebelsberg, erstattet, ist neuerdings ein Rückgang der Gletscher festzustellen, wenn auch dieser Rückgang diesmal geringer war. Von den insgesamt beobachteten 45 Gletschern sind folgende bemerkenswerte Einzelheiten hervorzuheben:

Die Gletscher des Dachsteins haben einen verhältnismäßig geringen Rückgang aufzuweisen, doch hat der Hallstättergletscher am Eissee durch starkes Kalben einen beträchtlichen Schwund erlitten. Am großen Gosaugletscher bewirkten ausschmelzende Felspartien eine Trennung der linken (unteren) von der rechten (oberen) Junge. In der Simonysharte hat der Gletscherrückgang der letzten Jahre zu einer wesentlichen Erschwerung des An- und

Abstieges geführt, weil infolge Abwinkens der Oberfläche die obersten 30 m in steilen, teilweise überhängenden Wänden abbrechen, die im Abstieg am besten durch Abseilen überwunden werden.

In der Silvrettagruppe wurden am westlichen Vermuntferner wieder Messungen der Strömungsgeschwindigkeit durchgeführt, deren Ergebnis $20\frac{1}{2}$ m gegenüber $23\frac{1}{2}$ m im Vorjahr ist.

In den Östaler Alpen wurden 15 Gletscher beobachtet. Am Taschachferner sind starke Veränderungen eingetreten; das Gletscherende ist seit 1938 bis zu 160 m zurückgegangen, die großen Gletschertore sind verschwunden, der Bach des Seegertensfernens fließt nun unterhalb des Taschachfernens vorbei. Auch der Mittelbergferner ist außerordentlich stark zurückgegangen, das Jungene hat abermals eine Stellwandstufe freigegeben, über die der Gletscherbach direkt aus dem großen Gletschertor herabstürzt. Der Marzellferner ist um 25 m zurückgegangen, der Schalfner sogar um 95 m. Der Mut-

Außerordentliche Jahresversammlung

des Deutschen Alpenvereins, Zweig Austria
Donnerstag, den 9. Oktober 1941,
um 19.15 Uhr

Ort: 1., Eschenbachgasse 9, Großer Saal im „Haus der Technik“ (ehemaliger „Ingenieur- und Architektenverein“),
2. Stock. Kein Gasthausbetrieb!

Tagesordnung:

- Bericht des Vereinsführers;
- Entlastung des Vereinsführers;
- Bericht der Kassenprüfer;
- Wahl eines neuen Vereinsführers;
- Wahl zweier Kassenprüfer;
- Ursprüngliches.

Anschließend Lichtbildervortrag Dr. E. Hanauzel (siehe S. 42).
Der Vereinsführer.

Die Führerschaft des Zweiges Austria

ladet alle ihre Teilnehmer und Freunde zu einem

Geselligen Abend in Gießhübl

am

Sonntag, den 5. Oktober 1941

ein.

Im Gemeindegasthaus sind von 17 Uhr an Plätze bereitgehalten. Die Führungen (Sternfahrten) an diesem Tage enden alle in Gießhübl. Nachzügler benötigen die Straßenbahn bis Maria-Enzersdorf.

Gäste sind herzlich willkommen!



Zentralsparkasse der Gemeinde Wien

Hauptanstalt: I., Wipplingerstraße 8

41 Zweiganstalten

Die Stadt Wien haftet für alle Verbindlichkeiten der Anstalt!

malferner hat sich vollkommen vom Schalfsferner abgelöst und ist zu einem selbständigen Hängegletscher geworden. Bemerkenswert ist ferner, daß die Lawinenbrücke über die Niedertaler Ache bei der Schäferhütte zum Unterschied des Vorjahres sogar noch Anfang September gut gangbar war. Der ungewöhnliche Schneefall um Mitte September verhinderte zum erstenmal seit Jahrzehnten die termingerechte Rückkehr der 1800 Schafe von den Almten im Niedertal über das Joch nach Schnals auf der jetzt italienischen Süseite der Ötztaler Alpen. Der „Gletscherdienst Vent“ umfaßte so wie in den Vorjahren ausgedehnte meteorologische Beobachtungen bis hoch hinauf in die Firnggebiete.

In den Stubai-Alpen wurden elf Gletscher gemessen; sie sind sämtlich weiter zurückgegangen, das Ausmaß des Rückganges war jedoch nicht übermäßig. Von der Junge des Berggläserners in der Nähe der Franz-Senn-Hütte hat sich ein kleiner See gebildet.

In den Zillertaler Alpen wurden drei Gletscher in der Umgebung der Berlinerhütte beobachtet. Die Abflutungen am Hornkees haben nachgelassen.

In der Glocknergruppe wurden drei Gletscher beobachtet. Besonders stark war der Rückgang beim Karlingerkees, dessen mittlerer Lappen nunmehr fast ganz abgeschmolzen ist. An seiner Stelle breitet sich eine feuchte mit Wasser bedeckte Schuttläche aus. An der Pasterze war der Rückgang wesentlich geringer als in den Vorjahren, vielleicht durch den besonders lange andauernden Schneebeleg, der noch bis in den August hinein anhält, verursacht. Der Verfall des Zungenendes ist weiter fortgeschritten; die in der Müllschlucht eingekleitete Zungenspitze ist mit einer Länge von 20 m abgebrochen. Am kleinen Elisabethfelsen sind zwei neue Gletschertöpfe freigeworden. Wo der Steig von der Franz-Josefs-Höhe her an die Pasterze herantritt, haben die seit einigen Jahren fortschreitenden Unterscheidungen des Gletscherendes durch den Schmelzwasserbach zur Ausbildung einer 8 m hohen Eiswand geführt. Die von Prof. Paschinger durchgeführten Messungen der Strömungsgeschwindigkeit haben ergeben, daß die Stundengeschwindigkeit 1,7 mm beträgt.

In der Ankogel-Hochalmspiz-Gruppe ist am Großhelendkees am Wege von der Osabrückerhütte zur Preinelscharte das sogenannte Tote Eis stark zusammengeschmolzen. Die Junge des Kleinendkees ist durch weiteres Ausapern von Felsen im Absterben begriffen.

Die kartographische Arbeit des Alpenvereins.

Aber die unter Leitung von Univ.-Prof. Dr. v. Klebelsberg stehenden wissenschaftlichen Arbeiten des Alpenvereins wird hinsichtlich der Alpenvereins-Kartographie folgender Bericht erstattet:

Die Arbeiten an der Karte der Ötztaler Alpen wurden für den photogrammetrischen Teil durch Dipl.-Ing. Erwin Schneider planmäßig fortgesetzt. Sie betrafen die terrestrisch-photogrammetrische Felddaufnahme des Blattes Weißflügel, nachdem das Blatt Gurgl schon 1939 aufgenommen worden war, und die Ausarbeitung der Schichtenpläne beider Blätter am Stereoautographen im Institute

Prof. Dr. O. Lacmanns an der Technischen Hochschule Berlin-Charlottenburg. Die photogrammetrische Felddaufnahme des Blattes Weißflügel wurde vollendet, ebenso der Schichtenplan für das Blatt Gurgl; jener für das Blatt Weißflügel ist etwa zur Hälfte fertiggestellt. Beiderlei Arbeiten, die photogrammetrische Felddaufnahme im Gebiete Geigenkamm-Kaunergrat, werden voraussichtlich in ähnlichem Tempo fortgeführt werden können. Das außerhalb des Blattes Weißflügel fallende Schigebiet östlich Nauders wird in der Südwestecke des Blattes dargestellt werden, die jenseits der Reichsgrenze gelegen und bergsteigerisch minder wichtig, dafür frei ist.

Der Topograph Ing. F. Eßler konnte zeitweise im Standort seiner Wehrdienstleistung am Stich des Blattes Gurgl arbeiten, soweit dafür aus der Zeit vor Kriegsausbruch auch schon topographische Aufnahmen vorlagen; im übrigen mußten topographische Arbeit und Stich weiterhin ruhen. Die Arbeit an der Rätikon-Ferwall-Silvretta-Sannaun-Karte konnte wenigstens in beschränktem Ausmaße (Triangulation und Paßpunktbestimmung) zum Abschluß der Arbeiten des verstorbenen Dipl.-Ing. Erwin Hesse wieder aufgenommen werden.

Die Fertigstellung der Sonnblickkarte durch die Hauptvermessungsabteilung (früher Militärgeographisches Institut) Wien verzögerte sich sehr, ist aber jetzt beendet. Die Karte wird jetzt nachtragsweise an die Bezahler des 71. Bandes des Alpenvereins-Jahrbuches versendet.

Da auch für den 72. Band des Jahrbuches durch die vereinseigene Kartographie eine Kartenbeilage nicht beschafft werden kann, ist beabsichtigt, für diesen Zweck bei der Hauptvermessungsabteilung XIV eine nach dem Muster der Benediger-, Schober- und Sonnblick-Karte herzustellende Karte 1:25.000 der Granatspizgruppe in Auftrag zu geben. Dieses Gebiet entbehrt bis jetzt einer dem bergsteigerischen und wissenschaftlichen Bedarfe entsprechenden Kartendarstellung und ist andererseits durch seine Lage zwischen Benediger- und Glocknergruppe wichtig und seit dem Bau der Sudetendeutschen Hütte viel besucht. Mit dieser Karte und den in Ausführung begriffenen oder geplanten Ötztaler- und Rätikon-Silvretta-Karten werden dann die zentralen Ostalpen von der Schweizergrenze bis zur Ankogelgruppe neuzeitlich dargestellt sein, soweit sie auf Reichsgebiet liegen.

Die Alpenvereins-Bergwacht und ihre Aufgaben.

Naturschutz und Rettungsdienst.

Es ist selbst in Alpenvereinskreisen noch zu wenig bekannt, daß die Alpenvereins-Bergwacht ein Glied und ein sehr wesentlicher Bestandteil des Deutschen Alpenvereins ist, mit der besonderen Aufgabe, neben dem alpinen Rettungsdienst auch den Aufendienst im alpinen Naturschutzdienst (ausgenommen Tirol-Vorarlberg) namens des gesamten Alpenvereins wahrzunehmen und zu pflegen. Was unter dem Titel Alpenvereins-Bergwacht geschieht und veröffentlicht wird, erfolgt für den Alpenverein in Erfüllung seiner satzungsmäßigen Aufgaben. Wer in der Alpenvereins-Bergwacht mitarbeitet, leistet wertvollste Arbeit für den Alpenverein.

Turn- und Sportausrüstungsvertrieb

Friedrich Jenny

Wien, I., Schellinggasse 14. Fernruf R-25-1-16

Turn- und Sportkleidung aller Art

Turn- und Sportgeräte



Gegen Lippen-Gletscherbrand

Wirksamer Schutz und rasche Milderung durch die vielfach empfohlene Gletscherbrand-Salbe nach Prof. Dr. Knoop

LABIOSAN

Tube zu 70 Pfg. in Apotheken Drogerien und Sportgeschäften

HENSEL-WERK, NAGSTADT BEI STUTTGART

PLESS-HÜTE Sport- u. Trachtenhüte, Mäntel, Herrenmode VI., Mariahilferstraße Nr. 1

Die Alpenvereins-Bergwacht gliedert sich unter Leitung der Vereinsführung (Sachwalter Kaul Zeuner, Innsbruck) in acht Landesbereiche unter je einem Bergwacht-Landesführer.

Diese Bereiche sind etwa vergleichbar mit den Reichsstatthaltereien der Ostmark — das Altreich wird im ganzen Alpenanteil vom Landesführer Bayern betreut. Der Sitz dieser Landesführer ist München, Bludenz, Innsbruck, Salzburg, Villach, Graz, Linz, Wien.

Unter diesen Landesführern arbeiten die Bergwacht-Ortsstellen unter dem Bergwacht-Ortsführer. Die Ortsstellen haben die doppelte Aufgabe des Rettungsdienstes und des ausübenden Naturschutzes. Sie werden im Alpenbereich überall dort errichtet, wo ein bergsteigerisches Bedürfnis nach Einschreiten im Rettungsdienst oder im Naturschutzdienst besteht und wo eine hinreichende Anzahl von für diesen Zweck einsatzbereiten Männern ständig vorhanden ist. Jede Ortsstelle ist mit einem Netz von Meldestellen umgeben, deren Aufgabe es ist, alle Vorkommnisse im alpinen Rettungsdienst oder im Naturschutz auf raschestem Wege der Bergwacht-Ortsstelle weiterzuleiten.

Alle im Gebirge tätigen Zweigvereine des Alpenvereins, insbesondere aber diejenigen mit dem Sitz im Gebirge, sind berufen, jede Bergwachtstätigkeit auf das kräftigste zu unterstützen. Das wichtigste hierbei ist die Namhaftmachung und Beistellung von Bergsteigern, die sich für diesen Dienst bereitfinden. Unterste Altersgrenze hierfür ist das erreichte 18. Lebensjahr — eine obere Altersgrenze besteht nicht, da selbst Bergsteiger älterer Jahrgänge, wenn nicht zum schweren Rettungsdienst, so doch gewiß zur Mitwirkung auf dem Gebiete des Naturschutzes und des gelegentlichen Streifenendienstes in einem gewissen Gebiete zu haben sein werden und hier wertvolle Mithilfe verrichten können.

Der Bergwachtendienst ist ehrenamtlich, Fahrkosten können gegebenenfalls ersetzt werden. Dafür besteht für Bergwachtmänner im Dienst eine erhöhte Unfallfürsorge und u. a. die Möglichkeit einer Bevorzugung bei der Beschaffung von Ausrüstungsstücken (Schuhe, Windblusen, Rucksäcke u. dgl.). Fahrtenbeihilfen an Jungmannen oder Mitglieder werden von der Vereinsführung dann bevorzugt zugeteilt, wenn der Bewerber aktiv in der Alpenvereins-Bergwacht mitarbeitet.

Neuerliche Ermahnung der Bergwacht.

In letzter Zeit häufen sich Übertretungen gegen das Gesetz zum Schutz wildwachsender Blumen und Pflanzen in erschreckender Weise. Die Bergwacht-Polizeistreifen machen jedoch nur in besonderen Fällen von ihren Befugnissen Gebrauch, vielmehr versuchen sie durch Ermahnung und Aufklärung auf das Ausflugspublikum einzuwirken. Leider zeigen aber viele Personen hierfür völliges Unverständnis, denn innerhalb zweier Wochen mußten allein im Naturschongebiet Pupplinger Au 48 Verwarnungen, davon drei schwerer Art, erteilt werden. In vier weiteren Fällen ergingen Anzeigen an das Polizeipräsidium. An dieser Stelle sei erwähnt, daß Unkenntnis des Gesetzes nicht vor Bestrafung schützt. Wer nicht genau

weiß, ob eine Blume den Schutzbestimmungen unterliegt oder nicht, der lasse lieber die Finger davon. Ferner sei besonders darauf hingewiesen, daß auf Grund des Erlasses des Reichsforstmeisters vom 16. März 1940 auch das Pflücken aller nicht besonders geschützten Blumen und Pflanzen nur in beschränktem Umfange erlaubt ist. Wer mehr als einen Handstrauß (d. i. was zwischen Daumen und Zeigefinger Platz hat) besitzt, ist strafbar.

Unsere heimische Flora in den Bergen, Wäldern und Auen ist durch die Anvernung vieler Menschen bereits gewaltig dezimiert und vielfach schon ausgerottet. Zu ihrem Schutze wurde dieses Gesetz geschaffen.

Unsere Heimat soll so erhalten bleiben, wie sie war, und dazu gehört auch der Blumenschmuck der Berge und Wälder. Vor allem sollen unsere Frontkämpfer, wenn sie nach dem siegreichen Ende des Krieges heimkehren, ihre Heimat auch in dieser Beziehung unverändert vorfinden. Die Bergwacht wird weiterhin diese Aufgabe durchführen und sie wird in gewissen Fällen strengstens durchgreifen.

Wehrdienstleistung bei den Gebirgstruppen.

Der Vereinsführung des D. A. V. gehen zahlreiche Klagen darüber zu, daß von den Wehrrückstellungen die Wünsche Dienstpflichtiger auf Zuteilung zu den Gebirgstruppen und die vorgelegten Eignungscheine nicht berücksichtigt werden, so daß es vorkommt, daß gute Bergsteiger häufig bei nichtalpinen Truppenteilen eingesetzt werden.

Eine Beschwerde beim OKW. hatte insoweit Erfolg, als in Aussicht gestellt wurde, „nach Möglichkeit in den Fällen, wo gegen die bestehenden Bestimmungen verstoßen worden ist, durch Versetzung zu Gebirgstruppen einen Ausgleich zu erreichen“.

Die Zweigvereine wollen alle jene Fälle unter ihren Mitgliedern bekanntgeben, in denen trotz Antrages eine Zuteilung zu den Gebirgstruppen nicht erfolgte. Notwendig ist hierbei Namens- und Friedensanschriftangabe, zuständiges Wehrbezirkskommando und augenblicklicher Truppenteil (Feldpostnummer).

Um zukünftige Fehlentscheidungen bei Aushebungen zu vermeiden und um die Verggewohnten aus dem ganzen Reiche ihrer Vorbildung entsprechend bei den Gebirgstruppen einzusetzen, bittet das OKW. um folgende Bekanntmachung an alle Mitglieder, insbesondere an die Jungmannschaft:

1. Meldung als Kriegsfreiwillige oder längerdienende Freiwillige zur Gebirgstruppe nach Vollendung des 17. Lebensjahres ist bei allen Wehrbezirkskommanden im Reich möglich.

2. Bei Musterungen, bzw. Aushebungen ist erforderlich, darauf hinzuweisen, daß die Betroffenen als Mitglieder des Alpenvereins a) im Besitz einer Bescheinigung des Zweigvereins des Alpenvereins sind, b) den Befähigungsnachweis des Alpenvereins als Bergführer, Bergsteiger, alpine Schiläufer (Lehrwarte usw.) besitzen und somit im Falle a und b nur für die Gebirgstruppe einzuberufen sind, c) oder aber als Verggewohnte sich besonders geeignet halten und den Wunsch haben, zur Gebirgstruppe eingezogen zu werden.



Eine winzige Wunde nur,

aber sie kann leicht zu einer ernsten Entzündung führen. Um dies zu verhüten, verschließt man kleine Verletzungen sofort mit dem blutstillenden und keimtötenden Schnellverband „Hansaplast elastisch“. Er vereinigt Mullkissen und Pflaster in einem Stück, ist daher leicht und schnell anzulegen und jederzeit gebrauchsfertig. Sie erhalten diesen praktischen Schnellverband in Apotheken, Drogerien und Sanitätsgeschäften. Achten Sie auf den Namen „Hansaplast“, denn „Hansaplast elastisch“ ist quer-elastisch, und darauf kommt es an!

Hansaplast - elastisch

D.R.P.



Kandler Lederhofenerzeugung
und bestbekanntes
Sportbekleidungshaus
5., Schönbrunnerstraße 38
3., Invalidenstraße 15

Von der Reichszeugmeisterei bewilligte Verkaufsstelle aller parteiamtlichen Gegenstände: Kandler, 5., Schönbrunnerstraße 38

Auszeichnungen unserer Mitglieder.

Rudolf Schwebert, Eisernes Kreuz II. Klasse.
Franz BäumeI, Eisernes Kreuz I. und II. Klasse (hat bei einem Feindflug über England den Heldentod gefunden).
Ministerialrat Dr. Oswald Caesmann, Kriegsverdienstkreuz II. Klasse mit den Schwertern.
Uffz. Heinz Gottfried Bernegg, Eisernes Kreuz I. Klasse (Wahlfeld).
Stabsarzt Dr. Richard Frauendorfer, Eisernes Kreuz II. Klasse im Osten.

Verschiedenes

Julius v. Payers 100. Geburtstag. Am 1. September d. J. jährte sich der Geburtstag Julius v. Payers zum 100. Male. Payers Name ist nicht nur durch die Nordpolfahrt 1872-1874, bei der er bis zu 80° 5' nördl. Breite gelangte, unsterblich geworden, sondern auch durch seine Alpenfahrten, die besonders in der Ortler- und Adamello-Gruppe erfolgreich waren. Leider war das Ende dieses tapferen Mannes, der auch als Maler Vorbildliches leistete, tragisch. Drei Jahre vor seinem Tod (30. August 1916 in Veldes) beraubte ihn ein Schlaganfall der Sprache und lähmte seinen Körper.

Bücher und Zeitschriften

Der Lawinen-Franzjosef und andere ergötzliche und betrübliche Nachrichten von graumam gruseligem Schneelöwinen nebst einer kleinen Chronik der Lawinentunde und -katastrophen in früheren Zeiten, verziert mit einigen 30 alten und gar seltenen Abbildungen solcher. Ausgegraben, gesammelt und dargestellt von Walter Flaig, und erschienen im Verlage der Gesellschaft alpiner Bücherfreunde, München 1941.

Gewiß hätte die lange Titelangabe in dieser Besprechung kürzer gefaßt werden können, doch charakterisiert sie besser als manches andere Werk den Inhalt dieses einzigartigen und köstlichen Buches, das der tatkräftigen Gab alle Ehre macht. Walter Flaig hat es wie keiner verstanden, einen schier untröstlichen Stoff so zu fassen und zu gliedern, daß nicht nur Bergsteiger und Schifahrer nach dem „Lawinen-Franzjosef“ greifen werden. Denn dieses Kulturdokument — und das stellen die Ergebnisse der mühevollen Forschungen Flaigs dar — wird in alle Kreise Eingang finden und die Gab wird mit dieser 32. Jahresgabe einen Erfolg haben, der dem des Silvertubuhes (ebenfalls von Flaig) gewiß nicht nachstehen wird.

Die einzelnen Tatsachenberichte sind in chronologischer Folge erzählt, die Geschichte vom „Lawinen-Franzjosef“ bringt neben der dichterischen Gestaltung eines Menschenlebens aus dem Arlberggebiet ein Stück Lawinentunde und gibt zu Betrachtungen Anlaß, auf die wir auch heute nicht verzichten dürfen.

Etwas ganz Besonderes sind die prächtigen Bilder, zum Großteil nach alten Stichen. Der Künstler wird aus ihnen starke Eindrücke empfangen.

Es freut uns, daß die Gesellschaft alpiner Bücherfreunde trotz des Krieges ihrer Aufgabe, wertvolles alpinliterarisches Gut zu erschließen, in vollem Maße gerecht wird. Erwin Beneisch.

Die Alpenvereinsbücherei in München. Eine Jubiläumsschrift zu ihrem 40jährigen Bestehen nebst einer praktischen Anleitung für Alpenvereinsbüchereiarbeiter. Im Auftrage des Deutschen Alpenvereins

Sämtliche Bücher liefert die
Wallishausser'sche Buchhandlung
Wien, I., Wipplingerstraße 8, im alten Rathaus.

JOSEF WANER

HANDSCHUH-SPEZIALGESCHÄFTE

Wien, VII., Mariahilferstraße 62 B-30-2-41
Wien, I., Seilergasse 8 R-20-2-56
Wien, IV., Wiedner Hauptstr. 13 U-47-7-55

und des Vereins der Freunde der Alpenvereinsbücherei bearbeitet von Dr. Hermann Bühler. Verlag F. Brudmann, München 1941.

Dem Verein der Freunde der Alpenvereinsbücherei haben unsere Mitglieder gewiß schon des öfteren gehört. Aber wie wenige fühlen sich verpflichtet, sein Wirken zu unterstützen, ist es doch scheinbar so verborgen und minder wichtig, noch dazu fragt jeder nach den Vorteilen der Mitgliedschaft. Aber auch diese sind gegeben. Das vorliegende Buch ist bereits die 12. Veröffentlichung der Freunde der A.V.-Bücherei, und gibt jedem, der an einer Bücherei Freunde hat, wertvolle Hinweise über Pflege und Verwaltung von Büchereien von Alpenvereinszweigen sowie über den Aufbau der Alpenvereinsbücherei in München. Dr. Bühler — dem wir diese Schrift verdanken — hat das Erbe Dr. Drebers, des langjährigen Büchereileiters, in vorbildlicher Weise verwaltet und sich besonders mit der Herausgabe der alljährlichen „Alpinen Bibliographien“ unschätzbare Verdienste erworben. Erwin Beneisch.

Gebhard Rohmann: Strom in den Orient. Text von Alfred Birbaumer. Deutscher Alpenverlag, Innsbruck 1941. Preis geb. RM. 5.20.

Wenn wir dieses gut ausgestattete Buch durchblättern, zieht die vielseitige Landschaft des Donauweges vom Schwarzwald bis zum Schwarzen Meer an uns vorüber. Auch das Gebiet südlich der Donaumündung bis Konstantinopel ist in diesen Bilderreihen einbezogen, so daß wir unsere Reise erst im Orient beschließen. Wer den Lichtbildner Rohmann kennt, weiß, daß er es wie kein anderer versteht, Landschaft und Volk darin zum Ausdruck zu bringen. Trotz der Schönheit des lichtbildnerischen Materials wäre es ungerecht, den textlichen Teil nur als Beigabe zu bezeichnen. Die Schilderungen sind zwar kurz gefaßt, doch hat Alfred Birbaumer Zeugnis eines vielseitigen Wissens gegeben. Erwin Beneisch.

Aus unseren Gruppen

Österreich-Lerngruppen Von 1921-1930: Austria-Jungmannschaft.

Zusammenkunft: Jeden Donnerstag ab 19 Uhr „Austria“ ab 20 Uhr im „Blauen Freibau“.

Viele A. V.-Mitglieder stehen an der Ostfront und geben gute Nachrichten. Nur von Kam. Skenar mühen wir leider erfahren, daß er bei Smolensk durch einen Granatsplitter verwundet wurde. „Brust und Schlüsselbein sind etwas mitgenommen“, wie er wörtlich schreibt, und meint weiters, daß es längere Zeit dauern werde, ehe er wiederhergestellt sein wird.

Die „S. S. E. Fulpnes-Gruppe“ der A. V. erhielt Verstärkung durch die Kam. Gubmayr und Schilhab.

Von Wald auf erfahren wir, daß er Fulpnes für einige Wochen verließ.

Kam. Sokl meldete die Ankunft einer „Neuen Hannelore“.

Dr.-Ing. Nowak die einer Hildegard.

Kam. Lothar Chr. Meyer, der derzeit von Athen aus das Mittelmeer und Nordafrika „unsicher macht“, benützte seinen Primarurlaub auch zum Besuche eines A. V.-Abends und mußte vieles von seinen Frontlägen zu erzählen.

Österreich-Paddlergruppen Zweck: Pflege des Wasserwandens.

Zusammenkunft: Jeden Freitag (18 bis 19 Uhr) im Kleinen Zimmer der „Austria“. Unser Paddlerheim Wien des Deutschen Alpenvereins befindet sich in Ruffdorf an der Kammerstiege.

Siegerehrung. Unser Kam. Leo Frühwirth wurde beim Rajasalon in Steyr gegen stärkste Konkurrenz „Meihsdestertim Kajakistaloma 1941“. Wir beglückwünschen unseren Kam. Frühwirth herzlich und wünschen ihm weiterhin Sieg auf Sieg. Die Austria-Paddlergruppe ist stolz auf ihn.

Abpaddeln. Am Sonntag, dem 5. Oktober d. J., findet das heutige Abpaddeln auf der Strecke Tulln-Wien statt. Um 11 Uhr Abfahrt der Boote von Tulln (Gasthof Pfannhauer). Es ist selbstverständliche Ehrenpflicht aller noch in Wien weilenden Kameraden, an dieser Veranstaltung teilzunehmen.

Spoerthaus Ernst Dörfler

Maßschneiderei

Alle Arten Wettermäntel, Sportanzüge, Janker, Lederhosen usw.

Bergsteiger-Ausrüstung und Bekleidung

6., Gumpendorferstraße 51
Fernsprecher B-28-4-54



Die bewährte und anerkannt gute
Qualitätsmarke **„ZEDO“**
in Rucksäcken u. sämtlichen Wintersportartikeln
erhalten Sie in allen Sportaus-
rüstungsgeschäften.

Ges. gesch.

mit **Graf-Würze**
schmeckt alles doppelt so gut!

Gebühreückstände. Noch immer ist trotz vieler Mahnungen eine Anzahl Kameraden mit ihren Gebühren im Rückstand; sollten die säumigen Kameraden bis 15. September d. J. ihren Verpflichtungen nicht nachgekommen sein, sehen wir uns gezwungen, hiedon unseren Rechtsmahner zu verständigigen.

Verschiedenes. Kam. Rudolf Cervinka danken wir für seine Grüße und erwidern sie herzlichst.

Hans Steindl gestorben. Am 31. Juli starb nach schwerer Verwundung bei den Kämpfen im Osten im Alter von 39 Jahren unser lieber Kamerad und Schriftführer des Heimausschusses Hans Steindl, Unteroffizier in einem Infanterieregiment. Kamerad Steindl hat seine freudige Einsatzbereitschaft für Führer und Reich schon in der Verbotszeit durch überaus aktive Mitarbeit stets vorbildlich unter Beweis gestellt und dafür längere Haftstrafen, darunter auch in Wöllersdorf, auf sich genommen. Dieser Gefinnung entsprach auch seine freiwillige Meldung zur Wehrmacht bei Kriegsbeginn.

Wir werden diesen vorbildlichen Idealisten und guten Kameraden niemals vergessen und ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Luftbildermögungen 1., Fischhof 3. Fernr. U-28-8-42.
Beitrittsgebühr RM. 4.—
Mitgliedsbeitrag RM. 1,70
monat. oder RM. 19.— jährl.
Arbeitsmöglichkeit täglich von 9 bis 20.45 Uhr. — Heimabend jeden
Donnerstag um 20 Uhr, ausgenommen an Feiertagen.

Alp. Gipfelpf. „Nüßlrukm“
Obmann: Alois Günther, Wien VII/62, Zollergasse 18.

Ausflugfolge und Mitteilungen.
Oktober 1941.

Donnerstag, 2.: Mitgliederabend. Gastwirtschaft Seumühle, 4., Schönbrunnerstraße 2.

Sonntag, 5.: Fischamend. Zusammenkunft 8 Uhr Straßenbahn-ende der 1er-Linie, 1., Schwarzenbergstraße. Führer: Alois Günther.

Sonntag, 12.: Eisernes Tor. Abfahrt 8.10 Uhr mit der Badner Elektrischen nach Baden. Führer: Michael Zmayer.

Sonntag, 19.: Troppberg. Treffpunkt 8.15 Uhr Stadtbahnende Hütteldorf. Weiterfahrt 8.30 Uhr mit Pendelzug nach Purkersdorf. Führer: Josef Mayr.

Sonntag, 26.: Anninger-Gebiet. Zusammenkunft 8 Uhr Straßenbahnende Blauer. Weiterfahrt nach Wödling. Führer: Hans Hein.

Ausflüge, die mit Anmeldung verbunden sind, werden nur dann geführt, wenn sich mindestens vier Teilnehmer melden. — Bei ausgesprochen schlechtem Wetter finden keine Ausflüge statt.

Zuliabteilung des Zoonigab Österreich
des Drüßler Alpenvereins

Kanzlei und Vereinsheim: Wien, VI/56., Linke Wienzeile 4.
Kanzleistunden: Täglich v. 13.30 bis 19 Uhr, an Samstagen v. 8 bis 12 Uhr.
Fernruf B-28-4-85. Postsparkassenkonto 102.381.
Mitgliedsbeitrag RM. 2.—. Abzeichen RM. —.70.

Schi-Gymnastikkurse.

Diese Kurse werden für Damen und Herren im Turnsaal des Zweiges Austria, Wien 58, Linke Wienzeile 4, unter Leitung unserer staatlich geprüften Schilchreier und Lehrkräfte abgehalten. Bei allen Kursen warme und kalte Getränke. Spesenbeitrag für 10 Stunden für Mitglieder der Schiabteilung RM. 4.—, für Alpenvereinsmitglieder RM. 5.—. Vorherige Anmeldung in der Kanzlei unbedingt erforderlich, da Teilnehmerzahl beschränkt.

1. Kurs: vom 6. Oktober bis 8. Dezember. Nur für Mädchen und Frauen. Jeder Montag von 19 bis 20 Uhr. Leiterin: Fel. Erna Schredl.
2. Kurs: vom 7. Oktober bis 9. Dezember, jeden Dienstag von 18.30 bis 19.30 Uhr. Leiter: Toni Weigend.
3. Kurs: vom 7. Oktober bis 9. Dezember, jeden Dienstag von 20 bis 21 Uhr. Leiter: Toni Weigend.
4. Kurs: vom 8. Oktober bis 10. Dezember, jeden Mittwoch von 18.30 bis 19.30 Uhr. Leiter: Dr.-Ing. Hans Seltner.
5. Kurs: vom 8. Oktober bis 10. Dezember, jeden Mittwoch von 20 bis 21 Uhr. Leiter: Dr.-Ing. Hans Seltner.
6. Kurs: vom 10. Oktober bis 12. Dezember, jeden Freitag von 18.30 bis 19.30 Uhr. Leiter: Toni Weigend.
7. Kurs: vom 10. Oktober bis 12. Dezember, jeden Freitag von 20 bis 21 Uhr. Leiter: Toni Weigend.



Ultra Gummitan Lederfett und Lederöl Marke Seehund schützt das Leder.

CIRINE-WERKE
HAAGN & CO.
CHEMNITZ — SALZBURG — EGER



Efasit PUDER

Füße erhitzt, überangestrengt, brennend?

Da hilft allen, die viel gehen und stehen müssen: rasch Efasit-Fußpuder. Er trocknet, beseitigt übermäßige Schweißabsonderung, verhilft Blasen, Brennen, Wundläufen. Hervorragend für Massage! Für die sonstige Fußpflege: Efasit-Fußbad, Creme u. Tinctur.

Streu-Dose 75 Pfg.
Nachfüllbeutel 50 Pfg.

In Apotheken, Drogerien u. Fachgeschäften erhältlich.

PLESS Hüte ♦ Krawatten ♦ Herrenmode ♦ Sporthüte

1., Rotenturmstraße 19



Unsere Wanderungen und Bergfahrten.

Die Teilnahme an einem Vereinsausflug setzt schriftliche oder mündliche Anmeldung voraus. Zusammenkunft, Abfahrtszeit, Rüstigung, Begrüßung und andere wissenswerte Einzelheiten sind in dem in der Kanzlei des Zweiges Austria zur Einsicht aufstehenden Tourenbuch ersichtlich. Der Führer eines jeden Vereinsausfluges ist an dem für die Anmeldung und die Besprechung angegebenen Tage (im allgemeinen am vorhergehenden Freitag) von 18 bis 18.45 Uhr im Vereinsheim anwesend. Die Ausflugsteilnehmer werden ersucht, sich **frühestens** am Besprechungstag von 18 bis 18.45 Uhr **persönlich** anzumelden. **Kanzleischluß 19 Uhr.**

Bei mehrtägigen Touren hat die Anmeldung **spätestens** eine Woche vorher zu erfolgen. — Am Samstag können fernmündliche Auskünfte nur über sonntägige Wienerwaldwanderungen erteilt werden. Bei weniger als drei Teilnehmern entfällt die Bergfahrt.

- * Leichte Wanderungen. ** Anspruchsvollere Bergfahrten. *** Klettertoure.
 - Schifführungen: § für schwächere Läufer. §§ für mittelmäßige Läufer. §§§ für gute Läufer.
- Bei allen mit † bezeichneten Bergfahrten ist unbedingte Anmeldung erforderlich.

Die Abfahrtszeiten sind entsprechend dem Winterfahrplan richtigzustellen. Bitte in der Kanzlei vorher anzufagen.

Sonntag, den 5. Oktober 1941:

Sternfahrt der Führerschaft nach Giechhübl.

1. Treffpunkt Straßenbahnende Mauer um 14.30 Uhr. Weiterfahrt nach Mödling, Liechtenstein—Giechhübl. Führer: **Jng. Karl Potzla.**
2. Treffpunkt Straßenbahnende Mauer um 8 Uhr. Roter Stadl—Kaltenleutgeben—Höllenstein—Wassergspreng—Giechhübl. Führer: **Jng. Eslar Eutecel.**
3. Treffpunkt Straßenbahnende Mauer um 8.15 Uhr. Weiterfahrt nach Rodaun, Wienerhütte—Kamaser—Sulz—Höllenstein—Wassergspreng—Giechhübl. Führer: **Jng. Otto Amlauf.**
4. Treffpunkt Straßenbahnende Mauer um 14 Uhr. Weiterfahrt nach Perchtoldsdorf, Grottalallee—Sangroden—Josefswarte—Ratter Sattel—Giechhübl. Führer: **Karl Weiller.**
5. Treffpunkt Straßenbahnende Mauer um 8 Uhr. Weiterfahrt nach Mödling, Klauen—Frauenstein—Breite Föhre—Aminger—Kiental—Wassergspreng—Giechhübl. Führer: **Hans Bernhart.**
6. Treffpunkt Straßenbahnende Mauer um 8.30 Uhr. Weiterfahrt nach Mödling, Schwarzer Turm—Pfefferbüchel—Hinterbrühl—Predigtstuhl—Kugelwiese—Giechhübl. Führer: **Franz Gruber.**
7. Treffpunkt Straßenbahnende Mauer um 8.30 Uhr. Weiterfahrt nach Mödling, Klauen—Dreihundenweg—Ratterhördl (Kletterübungen)—Hufarentempel—Hinterbrühl—Liechtenstein—Giechhübl. Führer: **Anton Weigand.**
8. Treffpunkt Straßenbahnende Mauer um 9.30 Uhr. Weiterfahrt nach Mödling, Schwarzer Turm—Amphitheater—Liechtenstein—Giechhübl. Führer: **Franz Hirsch.**
9. Abfahrt mit P-Zug Südbahnhof um 9.15 Uhr nach Gumpoldskirchen, Nöses Kreuz—Weiterkreuz—Drei Eichen—Gaaden—Sparbach—Höllenstein—Ratter Sattel—Giechhübl. Führer: **Kudolf Janosik.**
10. Abfahrt Bösendorferstraße um 7.50 Uhr nach Baden, Eind—Krauste Linde—Gödrichsmühle—Giechhübl. Führer: **Franz Rud. Juschik.**
11. Abfahrt mit Pendelzug Wien—Dütteldorf nach Parlersdorf um 8 Uhr. Deutschwald—Dammgen—Dreihufeisenberg—Laab—Grüner Baum—Kaltenleutgeben—Höfelfgraben—Kugelwiese—Giechhübl. Führer: **Max Wiesinger.**
12. Abklettern in den Giechhübler Wänden. Treffpunkt Rodaun. Wanderung nach Giechhübl. Anmeldung unbedingt erforderlich bis Dienstag, den 30. September, in der Kanzlei. Besprechung: Freitag, den 3. Oktober. Führer: **Pichler-Stärker.**

Sonntag, den 12. Oktober 1941:

- * **Pfaffstättner Rogel—Aminger.** Südbahnhof P-Zug 9.15 Uhr nach Gumpoldskirchen. Pfaffstättner Rogel—Aminger—Richardshof—Gumpoldskirchen. Fahrpreis RM. 1.70. Führer: **Karl Weiller.**
 - * **Südlicher Wienerwald.** Treffpunkt 9 Uhr Straßenbahnhaltestelle Rodaun, Höllenstein—Wassergspreng—Giechhübl—Perchtoldsdorf. Fahrpreis RM. —.75. Führer: **Jng. Karl Potzla.**
 - * **Eigenes Tor.** Treffpunkt 8 Uhr Bösendorferstraße mit Lokalbahn nach Baden, Helental—Steiniger Weg. Abstieg nach Übereinkommen. Fahrpreis RM. 2.50. Führer: **Franz Rud. Juschik.**
 - † **Dürre Wand—Schober.** St. Südbahnhof P-Zug 15.45 Uhr nach Wienbach, Ganeremannhütte—Dürre Wand—Schober—Mamantwie—Gutenstein. Fahrpreis RM. 5.40. Führer: **Kudolf Janosik.**
 - †† **Max.** St. Südbahnhof P-Zug 15.45 Uhr nach Bayerbach-Reichenau, Hirschwang, Seilbahn Ottobach, Rüstigung, Trintsteinjatzel—Habsburghaus—Ludwighaus—Heuluppe—Brein. Fahrpreis RM. 9.70. Führer: **Anton Pichler.**
- † Anmeldung und Besprechung: Freitag, den 10. Oktober 1941.

Sonntag, den 19. Oktober 1941:

- * **Nördlicher Wienerwald.** Treffpunkt 8.30 Uhr Straßenbahnende 41, Köpflersdorf—Möhrberg—Tafelberg—Windischhütten—Scheiblingstein—Nöses Kreuz. Führer: **Viktor Sieger.**
 - * **Südwestlicher Wienerwald.** Treffpunkt 8.30 Uhr Straßenbahnende Mauer, Wienerhütte—Breitenfurt—Gochhöföberg—Koppersberg—Purkersdorf. Führer: **Franz Gruber.**
 - † **Steinwandflam—Myrafälle.** Südbahnhof P-Zug 6.15 Uhr nach Weihenbach-Neuhaus, Steinwandflam—Myrafälle—Bernitz. Fahrpreis RM. 4.90. Führer: **Karl Weiller.**
 - †† **Hochlar.** St. Westbahnhof P-Zug 15.28 Uhr nach Götting, Krenserhütte—Hochlar. Weiterweg je nach den Verhältnissen. Fahrpreis RM. 12.80. Führer: **Dr. Jng. G. Seitter.**
- † Anmeldung und Besprechung: Freitag, den 17. Oktober 1941.

Sonntag, den 26. Oktober 1941:

- * **Hagenbachflam—Sofienalpe.** Franz-Josefs-Bahnhof P-Zug 8.55 Uhr nach St. Andrä-Wördern, Hagenbachflam—Kirchbach—Zieinriegl—Sofienalpe—Neumalberga. Fahrpreis RM. 1.35. Führer: **Karl Weiller.**
 - * **Hoher Lindkogel.** Treffpunkt Bösendorferstraße 7.50 Uhr mit Lokalbahn nach Baden, Steiniger Weg—Eisernes Tor—Sarberg—Böslau. Fahrpreis RM. 2.50. Führer: **Kudolf Janosik.**
 - † **Kamptal.** St. Franz-Josefs-Bahnhof Gitzing 16.45 Uhr nach Langenlois. Wanderung im Kamptal. Fahrpreis RM. 6.—. Führer: **Anton Pichler.**
 - †† **Schneeberg.** St. Südbahnhof P-Zug 15.45 Uhr nach Bayerbach, Eng—Dammgartnerhaus (Rüstigung), Südlicher Grafenstein—Boggrube—Klosterwappen. Abstieg nach Übereinkommen. Fahrpreis RM. 6.80. Führer: **Franz Rud. Juschik.**
- † Anmeldung und Besprechung: Freitag, den 24. Oktober 1941.

Zu kaufen gesucht: Kleinbildkamera mit guter Optik. Zuschriften unter „Nr. 21.303“ an ALA-Anzeigen A. G., Wien, I., Wollzeile 16.

Skihütte oder geeignete Hütte im Skigelände, die Raum bietet für 40 bis 60 Mann, in Oberbayern, Vorarlberg, Tirol, Salzburg oder Allgäu sofort zu kaufen gesucht. Angebote mit genauer Lagebezeichnung, Kaufpreis und Photo erbeten unter **Sb. 538** an die **ALA-Anzeigen-A. G., Saarbrücken 1, Eisenbahnstraße 15.**

„Im Kaukasus und Himalaja bestens bewährt!“

Labban gegen Fieberblasen auf den Lippen in einschlägigen Geschäften!

Maria Schutz-Apotheke, Wien V. Depot: Chemosan-Hellco, Prag II.

Emil Wenisch - Benger- und Bleyle-Trikot - Wien, 16., Gablengg. 6

Fernruf U-34-0-73

Geschäftsführer: Jng. Erwin Wenisch, Wien VIII/65, Lange Gasse 16/14, Fernruf B-45-2-31. — Verlag: F. Brudmann & Co., Mühlbühl 2, Nymphenburgerstr. 86. — Anzeigenverwaltung: ALA-Anzeigen-Gesellschaft, Wien I/1, Wollzeile 16. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Leopold Wein, Wien I/1, Wollzeile 16, Fernruf R-29-5-50; zur Zeit gilt Preisliste Nr. 3. — Bezugsbedingungen: 1 Jahrgang — 12 Hefte RM. 1.20 einschl. Postgeb. — Druck von Adolf Holzhausen Nachfolger, Wien VII/62, Randgasse 19-21.

Totentafel

Stephan Szabo, Gruppenführer der Alp. Gef. „Sparbacher“ des Zweiges Austria †.

Mittwoch, den 20. August, trugen die „Sparbacher“ und ihre zahlreichen Freunde Stephan Szabo auf dem Friedhof Pöggelsdorfer Höhe zu Grabe. Erst 61 Jahre alt, war er seiner Familie, von der zwei Söhne im Kriegsdienst stehen, unerwartet schnell entzissen worden. Die „Sparbacher“ verloren in ihm einen willensstarken, verdienstvollen Führer.

Der Vereinsführer der „Austria“, Pichl, legte einen Kranz nieder und hielt dem so jäh Dahingegangenen, der auch in seinem Berufe als Buchdrucker eine angesehene Stellung einnahm, einen warmen Nachruf, worin er die Verdienste Szabos um die „Sparbacher“, um die schöne Eisfelsen-Sparbacher-Hütte am Hochschneeberg und um den O. N. B. wie um die Bergsteigerschaft hervorhob, ihm herzlich dankte und treues Gedenken gelobte.

Walter Hochenegg gefallen. Im Kampf gegen den Bolschewismus hat das ehemalige Mitglied unserer Austria-Jungmannschaft, 4. Untereinführer Walter Hochenegg, den Heldentod gefunden. Von frühesten Jugend an war sein Leben dem Führer und dem Großdeutschen Reich geweiht. Schon in den Jahren der illegalen Zeit war Hochenegg trotz seiner Jugend ein Vorbild edler Mannes-tugenden; er wußte, was Treue und Verpflichtung bedeutete.

Emilie Braček, gestorben am 29. Juni 1941; Mitglied seit 1936.

Wir werden unseren Toten ein liebevolles Andenken bewahren.

Wir füllen Zwangs eine freiwillige Hilfskraft für unsere Bucherei. Zeit der Beanspruchung 6 bis 8 Stunden wöchentlich.



Der altbewährte und unerreichte

Bildstein-Federstrammer

Zu beziehen für die Ostmark von

Ing. Karl Saur u. Co.

Wien, VIII., Schloßelgasse 28

für das Altreich von

Metallwerk Max Brose & Co.
COBURG



HEISSE FÜSSE

sind oft der Beginn von lästigem Juckreiz und Rissen zwischen den Zehen. Diese Erscheinungen werden rasch und nachhaltig beeinflusst von der **MYKOZEM-SALBE**. Sie wirkt auch vorbeugend! Tube zu 10g für RM 1.25 in den Apotheken. **CHEMOSAN-UNION A.-G. WIEN**



SPORTHHAUS

MISSLER

WIEN, I., SCHOTTENRING 9

FERNRUF A-11-8-28

NEBEN POLIZEIDIREKTION



Pelikanol

säurefrei, klebt sofort.

Mitgliedsbeitrag 1941. Der Beitrag 1941 für die Zeit vom 1. April 1941 bis 31. März 1942 beträgt:

A- (Voll-) Mitglieder	RM. 9.50	B- (Anschluß-) Mitglieder	RM. 5.—
Bezugspreis der „Austria-Nachrichten“	„ 1.20	Bezugspreis der „Austria-Nachrichten“	„ 1.20
	RM. 10.70		RM. 6.20
C- (Doppel-) Mitglieder	RM. 4.—		

Zum Waffendienst eingesetzte Mitglieder können, wenn ihre Zivilbezüge eingestellt sind, eine Ermäßigung des Mitgliedsbeitrages beantragen. Soweit uns die Feldpostanschriften dieser Mitglieder bereits bekannt waren, erhielten sie eine gesonderte Verständigung. Wird die Zahresmarke in der Kanzlei abgeholt, so verringert sich der A- und B-Beitrag um je 20 Rpf.

Empfohlene Firmen

Abzeichen, Stampiglien

Abzeichen **Edmund Seegebrecht** Stampiglien
Wien, 8., Josefstädterstraße 9 + Ruf B-42-2-83

Autofahrschulen

Anker Ing. Ferdinand Kallenböck, 4., Rommiegasse 36, (A.G.-Mitglied.) Fernruf U-45-0-57. — Kurse für Motorrad, Personentransportwagen und Dieselfahrerwagen.

Damen- und Herrenmode

Josef Erzl 5., Reiprechtsdorferstraße 27.
Woll-, Seiden- und Wäschstoffe, Wäsche.
Spezialabteilung für Herrenwäsche:
5., Reiprechtsdorferstraße 19.

Hüte

Geschka Hüte
VII., Kaiserstraße 123 WIEN IX., Alserstraße 6

Leichenbestattungen

Leichenbestattung Hofmeister Wien, 17., Hauptstraße 67
Tel. A-28-3-44

Möbel und Inneneinrichtungen

Arch. Franz Wasieth gepr. Tischlermeister, Wien,
7., Straße der Zillkämpfer 1.
Großes Lager in Wohn-, Schlaf-, Speisekammern, Küchen,
Bauernstuben. Niedere Preise. Fernruf B-38-0-42.

„WIENER MÖBEL“
BERGER, SCHILLER & ING. HOFFMANN

VII., Zollerg. 3, Ecke Mariabillhoferstr. 62. Filiale: VIII., Lerchenfelderstr. 11.

Musikinstrumente

FROMM MUSIKHAUS
Harmonika u. alle Instrumente
Wien, 11., Taborstraße 21A.

Öle und Fette

Öle und Fette — Alois Lennar
für alle technischen Zwecke. Wien, 6., Wedgasse 26. Fernruf B-27-0-02.

Photoapparate und -artikel

Photo-Spezialgeschäft **Sport-Berger**
Täglich Postversand
Wien, 16., Lerchenfeldergürtel 51. Fernruf A-23-4-11. Begr. 1903.

Photo- und Kino-Spezialgeschäft **Franz Berger** Wien, I., Körntnerstraße 45
Eigene Ausarbeitungswerkstätte.

Photohaus Richard Joakim Wien, 8., Alserstraße 19.
Filialen: 1., Wipplingerstraße 22,
6., Getreidemarkt 13.
Kaufstine, Platten, Papiere, Chemikalien stets frisch lagern.
Erstklassige Photoausarbeitungen besonders für Kleinbild.

Foto-Schütze das Spezialhaus des Alpinisten!
Ausarbeitungen, Provisorien! Größte Auswahl, Lauch,
6., Mariahilferstraße 91. Telefon A-31-0-81.

Sport-Schuhmacher

Rudolf Mörz
Wien, 6., Windmühlgasse 9
Fernruf A-33-2-70
Spezialist in Bergschuhen und
Offiziersstiefeln



Ältestes Spezialgeschäft für Berg-,
Alp-, Jagd-, Hareschuhe u. Stiefel
A. Schnürch, C. Megger
7., Lerchen-
felderstr. 29
B-38-0-92
Begr. 1873



Austria-Mitglieder!
kauft bei den Fachfirmen,
die in den
„Austria-Nachrichten“
inferieren!

Sportausrüstungen

Spothacke Wien, 7., Kirchengasse 19
Fernruf B-31-1-53-1.
Bekleidung + Sommer- und Winter Sport-Ausrüstung
Berg- und Skisportartikel
Alfred Horeschowsky + Wien



BERGSTEIGER-
AUSRÜSTUNG



KAISERSTRASSE 15
TELEFON 8 31-1-41

Jans Nemecek Bergsteiger-Ausrüstung
Markte Alpina (ver. arsch.)
Wien, 16., Laxenburggasse 27, Ruf R-13-0-56.

Emil Peka Wien, XVI., Neumayrgasse 10.
Sämtliche Bergsteigerausrüstung.

Wilhelm Pohl Wien, VI., Mariahilferstraße Nr. 5
Ruf B-28-4-31 Begründet 1854
Sportausrüstung und Bekleidung
Verkauf von sämtl. parteiamtl. Bekleidungs- u. Ausrüstungsgegenständen.

Bergsteiger Jugend Sporthaus Grete Stahl
Wien, 8., Fuchsbullergasse 3 Telefon A-18-0-29 Begründet 1906

Sporthaus der Jugend Dr. Ferd. Wihlidal
Wien, I., Herrngasse 17 Alles für jeden Sport
Telephon U-27-2-15

SPORTFLUG Inhaber:
FRANZ STOVICEK JUN.
Wien VIII/65, Lerchenfelderstr. 34, Ruf A-26-4-39

Spothaus Joh. Spitzauer
Wien, 3., Landstraßer Hauptstraße 4 / Fernruf U-15-4-84
Sportgeräte und Ausrüstung für
alle Sportzweige und Touristik

Spothaus Steineck

Bekleidung und gesamte Sportausrüstung sowie Verkauf
sämtlicher parteiamtl. Ausrüstungsgegenstände
Wien VII/62, Lerchenfelderstraße 79-81
Ruf B-31-5-26.

Sporthaus Tempo Ruf A-36-0-83
Wien, I., Operngasse 3 Sportbekleidung

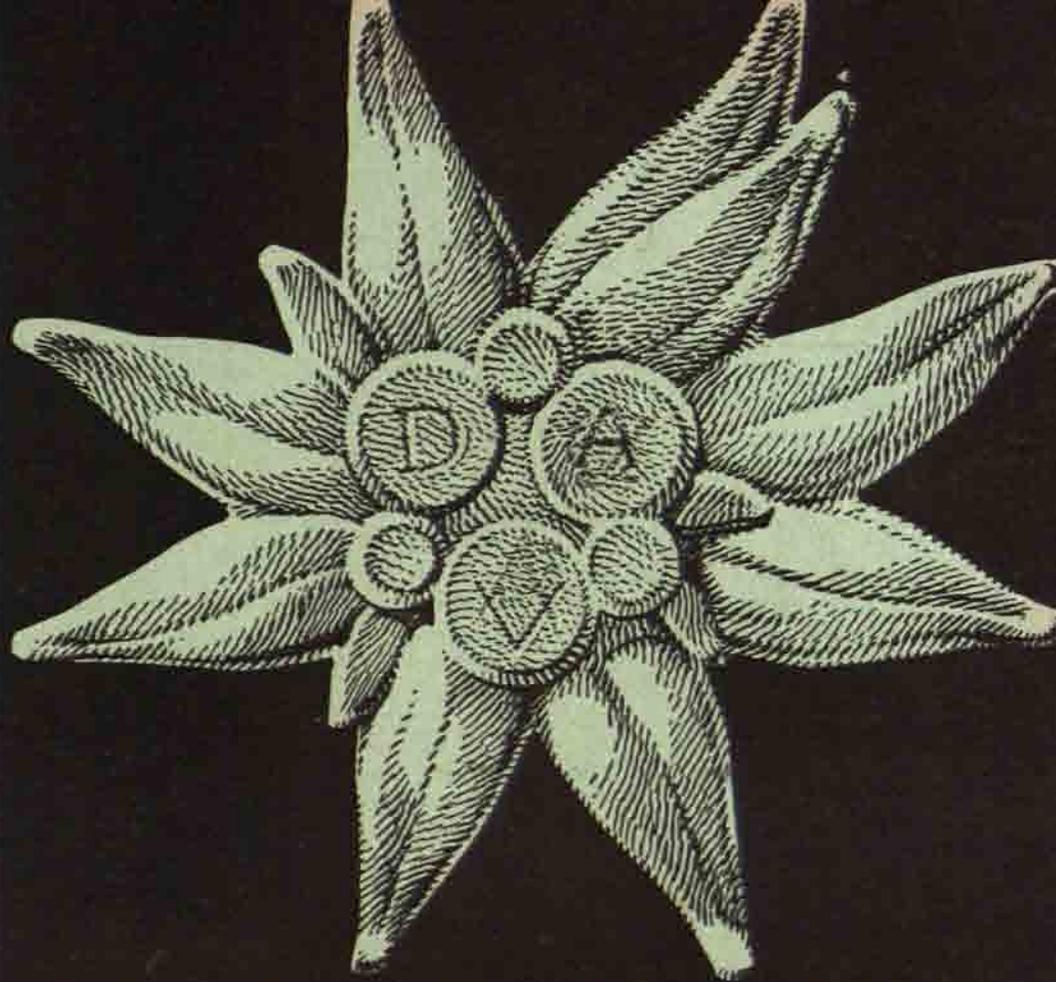
Strumpf-, Strick-, Wirkwaren und Wäsche

Raimund Ittner Kleider — Kostüme — Jumper — Westen
— Seidenstrümpfe — Wäsche
1., Spiegelgasse 2 + 1., Körntnerstraße 45 + 4., Margaretenstraße 8

Postversand Wien.

Verkaufsgeschäft
des D.A.V.

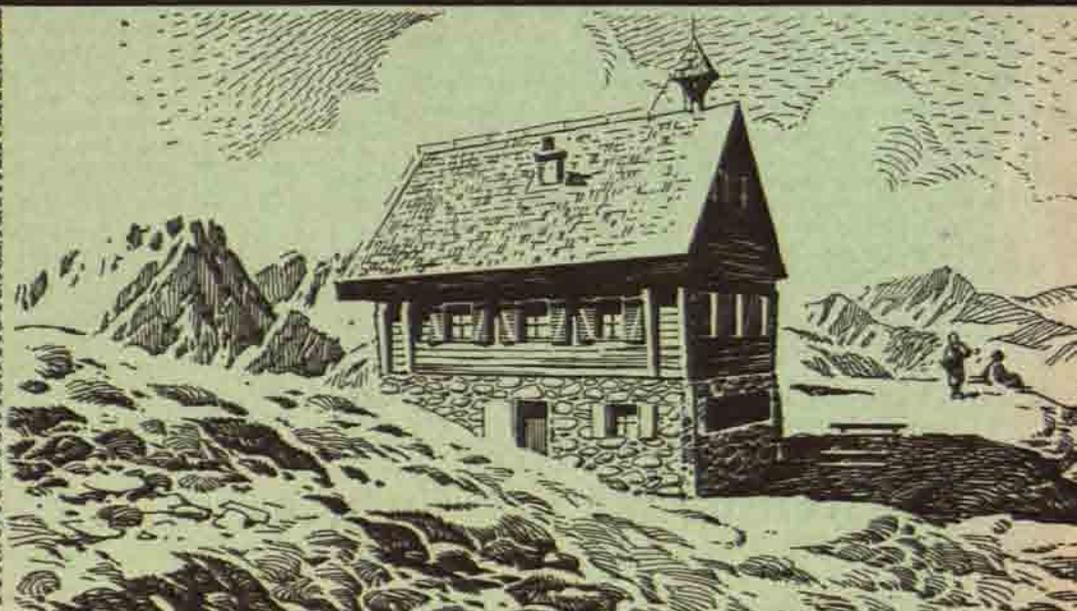
Oktob Weinmond
12105 1941
79. Jahr
© J. ULL 1941



Aufstiege

Nachrichten

DAU



Viktor-Hinterberger-Hütte, 2418 m,
am Villhornsee in den Karnischen Alpen. Im Sommer bewirtschaftet; bis Juni 1942 mit Alpenvereins-
und Privatklub gesperrt.

Die Hütten des Zweiges Austria.

Hütte	Seehöhe m	Standort	Anzahl der		Anmerkung
			Betten	Matratzen	
Adamekhütte	2196	Vosgauglerscher, Dachsteingeb.	21	33	Geschlossen, kein Holz.
Alois-Günther-Haus	1780	Stublachgipfel	14	28	Ganzjährig bewirtschaftet
Austriahütte	1638	Brandriedl, Dachstein	24	19	Ganzbew., Zentralbkg., st. Licht, Brausebad, Fließw., Dunkel-, Sonnenterr.
Brünnerhütte	1747	Stoderzinken, Dachsteingruppe	32	20	Ganzjährig bewirtschaftet.
Comptonhütte	1650	Reißkofel, Gailtaler Alpen	11	16	Geschlossen.
Dachsteinföhrwandhütte	1871	Schönbübel, Dachsteingebiet	26	46	Geschlossen.
Dachsteinwarthütte	2740	Unter dem Dachsteingipfel	—	4	Im Winter unzugänglich.
Eduard-Vielh-Hütte	1960	Wolayersee, Karn. Alpen	11	48	Geschlossen.
Eichelseherhütte (Sparbaderhütte)	1275	Fadensattel, Schneeberg	40	25	Ganzjährig bewirtschaftet.
Guttenberghaus	2145	Feisterkar, Dachsteingruppe	32	32	Geschlossen.
Hefihütte	1687	Ennssee, Hohtorggruppe	18	48	Geschlossen.
Hochweißsteinhaus	1905	Johanniseben, Karn. Alpen	23	17	Geschlossen.
Kammersteinerhütte	575	Hint. Föhrberg, Wienerm.	—	—	An Sonn- u. Feiertagen bewirtschaftet.
Karl-Lochner-Haus	1450	Spitaler Alpe, Stublach	23	28	Ganzjährig bewirtschaftet.
Kientalerhütte	1325	Surmstein, Schneeberg	7	16	Geschlossen.
Oberwalderhütte	2973	Gr. Burgstall, Glocknergr.	34	48	Geschlossen.
Obstanserfersehütte	2300	Obstansersee, Karn. Alpen	—	13	Geschlossen.
Ranzenbach	490	Wienerwald	15	21	Alpenvereinsheim, ganzjähr. bewirtsch.
Rudolfshütte	2250	Weißsee, Granatspitzgruppe	—	14	Geschlossen.
Rudolf-Schober-Hütte	1650	Grafenalpe, Schladm. Tauern	11	9	Geschlossen.
Seelarthaus	1791	Radstädter Tauern	48	70	Ganzbew., elektr. Licht, Brause- und Wannenbad, Fließw., Fernsprecher.
Simonsbütte	2204	Hallstätter Gletscher, Dachstein	16	80	Geschlossen, kein Holz.
Theodor-Karl-Holl-Haus	1650	Kofalm, Totes Gebirge	40	14	Sommerbew. vom 15. Juni bis 15. Okt., Winterbew. vom 1. Dez. bis 30. April. In den Zwischenzeiten nur ein- bis längere Aufenthalte nicht möglich.
Viktor-Hinterberger-Hütte	2418	Villhornsee, Karnische Alpen	9	10	Geschlossen mit Privatschloß.
Wildkogelhaus	2007	Wildkogel, Kitzbühler Alpen	50	18	Ganzjährig bewirtsch., stoffliches Licht.

Hütten und Wege

Die Hopsgrubhütte ist bereits geschlossen. Der Winterraum mit 5 Lagern ist zugänglich.

Von den Dachsteinhütten. Die Adamek- und die Simonsbütte bleiben den Winter über geschlossen. Von einem Besuch der beiden Hütten wird dringend abgeraten, weil es unmöglich war, einen Holzvorrat anzulegen. Auch das Guttenberghaus ist im Winter nicht geöffnet, doch bleibt der Winterraum mit Alpenvereinschlüssel zugänglich. Die Dachsteinwarthütte und die Südwandhütte sind völlig unbenutzbar, letztere mit einem Privatschloß versehen. Ganzjährig bewirtschaftet bleiben auch weiterhin die Austriahütte am Brandriedl und die Brünnerhütte am Stoderzinken.

Die Viktor-Hinterberger-Hütte im Karnischen Kamm (Falsation Gyllan, Osttirol) ist für die Dauer der Nichtbewirtschaftung vom 1. Oktober 1941 bis Ende Juni 1942 außer mit dem Alpenvereinschloß auch noch mit einem Privatschloß gesperrt und daher nicht zugänglich.

Bettenvorausbestellungen für unsere Schirme Austriahütte, Hollhaus und Seelarthaus sind ausschließlich an die Austria-Kanzlei zu richten. Zuschriften an die Pächter der genannten Häuser, die Bettenvorausbestellungen beinhalten, sind zwecklos, weil die Pächter nicht in der Lage sind, den geäußerten Wünschen zu entsprechen.

Die Wege Schneecalm — Raßföhr, Schneecalm — Kleinboden — Freim sowie Krampen — Raßföhr — Schneecalm und umgekehrt sind auf Wunsch des Forstamtes Neuberg in der Zeit vom 15. September bis 15. Dezember 1941 zu meiden, da dort zu diesem Zeitpunkt die Jagden stattfinden.

Ruhezeiten auf der Tauernalm! Da im Spätwinter für den Schifflauf zu wenig Schnee liegt, während der Fußwanderer noch zu viel Schnee vorfindet, im Spätherbst

ebenfalls meist zum Schifflaufen eine noch zu geringe, für Fußwanderungen aber schon eine zu hohe Schneedecke vorhanden ist, werden in Zukunft einseitig auf allen Hütten Ruhezeiten vom 1. Mai bis 14. Juni und vom 1. bzw. 15. Oktober bis 30. November gehalten. In den genannten Zeiten waren schon immer die meisten Hütten gesperrt oder die Bettriebe eingeschränkt. Die Almen sind gewöhnlich nur vom 20. Juni bis etwa 10. September befahren. Da in diesen Zeiträumen ein Touristenverkehr kaum in Betracht kommt, wurde diese Regelung aus wirtschaftlichen Gründen getroffen.

Eine neue Diensthütte der Alpenvereins-Bergwacht wurde auf der Raz in Form eines Zubaus zur Razgmoa-Wetterstuhlhütte errichtet.

Verschiedenes

Unsere verehelichten Mitglieder, die dem Deutschen Alpenverein durch 25, 40 oder 50 Jahre ununterbrochen angehören und das Silberne, bzw. das Goldene Edelweiss noch nicht besitzen, werden gebeten, sich in unserer Kanzlei zu melden, damit sie gelegentlich der Jubiläarfeste im Dezember mit diesem Ehrenzeichen bedacht werden können. — Gleichzeitig bitten wir um allfällige Abersendung einer kurzen alpinen Lebensbeschreibung.

Die Mozart-Woche des Deutschen Reiches findet vom 28. November bis 5. Dezember 1941 in Wien statt. Es ist für unsere Stadt eine besondere Ehre, Ort dieser Veranstaltung zu sein, bei der die bedeutendsten Dirigenten und Künstler mitwirken werden. Wien ist wieder zum Mittelpunkt deutschen Kultur- und Geisteslebens geworden und wird im Kriegsjahr 1941, das mit den Grillparzer-Festlichkeiten eingeleitet wurde, eine Ehrung Mozarts erleben, die dem Schaffen des unsterblichen Genius würdig ist.

Spenden. Dipl.-Ing. B. Gruber spendete zwei Führer für die Büchererei.

Kanzleistunden der Austria.

Ab Montag, den 6. Oktober, gilt wieder die alte Einteilung: Täglich von 9 bis 19 Uhr,
Sonnabend von 8 bis 13 Uhr.
Büchereistunden: Dienstag und Freitag von 17 bis 19 Uhr.

Austria- Nachrichten



Vereinsheim und Kanzlei:
Wien 56,

6. Bezirk, Linke Wienzeile 4
Fernruf B-28-4-85. Postsparkassen-Konto 10 462
Kanzleistunden: Montag bis Freitag von
9 bis 19 Uhr, Sonnabend von 8 bis 13 Uhr.
Büchereistunden: An Dienstagen und
Freitagen von 17 bis 19 Uhr.

Anzeigen-Verwaltung: AIA-Anzeigen-
Aktiengesellschaft, Wien, I., Wollzeile 16, Fern-
ruf R-29-5-50.

Vereinschrift des Alpenvereins-Zweiges Austria

Mitglied des Nationalsozialistischen Reichsbundes für Leibesübungen

Bei Abrechnung eingehender Beiträge erfolgt Rücksendung nur dann, wenn Freimarkte vorliegt. Nachdruck nur mit Zustimmung der Schriftleitung gestattet. Erscheinungstag der „Austria-Nachrichten“ am 15. jedes Monats. Sprechstunden des Schriftleiters: Dienstag v. 17–18 Uhr in der Australanzel
F. Bruckmann Verlag, München 2, Nymphenburgerstraße 86 — Postversandort Wien

79. Vereinsjahr

Wien, im Oktober 1941

Folge 7

Alpengärten.

Von Frig Tisch (Aus dem Nachlaß).

Es ist wohl jedem Naturfreund klar, daß Lebewesen, welche die Alpen oder andere hohe Berge bewohnen wollen, dazu befähigt sein müssen. So wie der erfahrene Bergsteiger sorgfältig seine Ausrüstung zusammenstellt, um vorübergehend den Gefahren der Alpen zu trotzen, so haben sich auch die Pflanzen eine Ausrüstung zurechtgelegt, die es ihnen ermöglicht, in großen Höhen, im Kampf gegen Sturm und Eis, bestehen zu können.

Der aufmerksame Wanderer nimmt sehr wohl diese Eigenheiten wahr, die, je höher man hinaufkommt, desto auffälliger werden. Diese Anpassungserscheinungen sind weiter nichts als *Schutzmaßnahmen*.

Für alle jene Leute, welche sich damit befassen, Alpengärten anzulegen (Kleinsiedler, Liebhaber usw.), wäre also Grundbedingung, daß sie die Lebensmöglichkeiten der Alpenblumen genauestens kennen. All die unnützen Einbürgerungsversuche würden aufhören, wenn diese Menschen wüßten, daß die dafür aufgewandte Mühe und Arbeit in keinem Verhältnis zum Erfolge steht.

Im folgenden sollen einige Angaben beleuchten, wie grundverschieden die Lebensbedingungen im Hochgebirge und in der Ebene sind.

Die frostfreie Zeit in den Alpen beträgt zwei bis drei Monate. Man kann eigentlich nur von zwei Jahreszeiten sprechen. So hat die Rax 297 Frosttage, Wien dagegen nur 83. Daraus folgt, daß die Vegetationsdauer in den Alpen bedeutend kürzer ist als in der Ebene. Während hier die Pflanze acht Monate Zeit zur Entwicklung hat, stehen ihr in den Alpen nur drei bis vier Monate zur Verfügung.

Ein Beispiel: in einer Höhe von 227 m (Mell) beträgt die Vegetationsdauer des Alpenwegerichs 44 Tage. Derselbe Wegerich würde in einer Höhe von 1400 m (Baumgartnerhaus) nur mehr 30 Tage zur Verrichtung seiner Lebensaufgaben Zeit haben!

Bei 1000 m Steigung sinkt die Temperatur. Die Unterschiede der Jahreszeiten verweisen sich desto mehr, als man in die Höhe kommt. In 7700 m Höhe ist kein Sommer mehr. Die mittlere Temperatur im Mai beträgt hier —36 Grad C, im Dezember —38 Grad C. Diese Messungen wurden mittels Registrierballons festgestellt.

Die Temperaturverhältnisse sind also in den Alpen ganz anders als in der Ebene. Es ist klar, daß Blumen, welche sich diesen Verhältnissen angepaßt haben, nicht überall gedeihen können. Zwingt man sie dazu, so arten sie aus oder gehen überhaupt ein. Alpinen Charakter bewahrt die Pflanze auf die Dauer keinesfalls! Die alpinen Gärten wissenschaftlicher Institute bedürfen großer Pflege und Sachkenntnis, was natürlich mit großen Kosten verbunden ist.

Die Feuchtigkeit der Luft nimmt mit zunehmender Höhe ab. So findet man z. B. in 2000 m Höhe nur mehr die Hälfte, in 4000 m Höhe nur mehr ein Viertel und in 6000 m Höhe gar nur mehr ein Zehntel der Luftfeuchtigkeit der Ebene vor! Darauf beruht auch die *Reinheit* der Luft in den Alpen. Der *chemische* Gehalt der Luft weist im Hochgebirge viel mehr ultraviolette Strahlen auf. Die *Wärmestrahlung* ist mit zunehmender Höhe intensiver. Die Strahlen haben keinen Nebel, keine

Wolkenschichten zu durchdringen. Die Wärmestrahlung kommt ganz dem Boden zugute. In der Nacht jedoch findet eine bedeutend größere Ausstrahlung des Bodens statt als in der Ebene.

Die Kälte als solche schadet den Pflanzen nicht. Man hat in Sibirien bei —61 Grad C Bäume beobachtet, die nicht erfroren. Dagegen könnten dieselben Pflanzen nicht mehr oberhalb der Baumgrenze vegetieren. Umgekehrt: verpflanzt man Laeschen (Krummholz) in die Ebene, so verlieren sie an warmen Frühlingstagen oft die Nadeln. Der Grund hierfür ist der, daß der Boden noch gefroren ist. Die Pflanze gibt aber fortwährend Wasser in Form von Dampf ab. (Verdunstung!) In warmen Tagen mehr. Dafür bekommt die Pflanze keinen Ersatz. Sie muß „verdursten“. Die Kälte ist also eine Gefahr für die Pflanze, weil diese zu wenig Wasser erhält. An kalten Tagen (Eismänner!) „verbrennen“ oft die Pflanzen. Je weniger Feuchtigkeit, desto größer aber ist die Ausdünstung. Die Pflanzen brauchen daher einen ausgiebigen *Schutz* gegen zu große Verdunstung.

Es ist nur zu selbstverständlich, wenn daher die Alpenflora ganz eigenartige, für die Alpen und die nördliche Erdzone charakteristische Eigenheiten aufweist. Sprechen doch alle diese Zahlen deutlich genug für geänderte Verhältnisse.

Zusammenfassend könnten wir also sagen: Die Alpenflora ist

1. eine *Lichtflora*. Der Zwergwuchs verschiedener Alpenpflanzen ist ein Beweis hierfür (Laeschen, Zwergweiden und Erlen, Leimkraut usw.). Es ist das die sogenannte formende Wirkung des Lichtes. Das Licht wirkt nämlich auf das Längenwachstum hemmend. Kartoffeln, welche im Keller liegen, wachsen aus. (Wenig Licht!)

2. eine *Trockenflora*. Viele Alpenpflanzen tragen ein Haarkleid (Edelweiß usw.). Fettblätter (Aurikel, Fettkraut), Polsterpflanzen (Leimkraut) und Rosettenpflanzen (Primeln usw.) sind häufig. Lederige oder immergrüne Blätter (Alpenrose) sind Schutzmaßnahmen gegen zu große Verdunstung. In die Ebene gebracht, verlieren diese Pflanzen ihren eigenartigen Habitus, sie „degenerieren“. Diese Anpassungen würden ihnen in der Ebene ja eher schaden als nützen. In den Polstern hält sich das Wasser länger, Schneelasten werden leichter getragen. Die Wurzelbildung ist oft stark verzweigt. Dort, wo dies nicht der Fall ist, wie z. B. beim Sonnentau u. a., hilft sich die Pflanze damit, Nahrung von außen aufzunehmen („Insektenfresser“). Pflanzen mit lederigen oder immergrünen Blättern können jeden Sonnenstrahl ausnützen, weil sie imstande sind, jederzeit zu „assimilieren“, d. h. Stärke zu erzeugen, Kohlenstoff aufzunehmen usw.

3. eine *Windflora*. Wetterbäume zeigen uns dies. Auch die Leichtigkeit der Samen ist charakteristisch.

Und nun noch einiges über unsere „*Schökalpinisten*“. Unter den echten *Nivalpflanzen*, das sind solche, die vorwiegend über der Schneegrenze ihr Dasein fristen, gibt es zwölf Arten, die in den Bereich der Viertausender aufsteigen. (Dabei sind nur die Blütenpflanzen berücksichtigt, also keine Moose und Flechten!)

Es sind dies: der Gletscherhahnenfuß (*Ranunculus glacialis*), die schwärzliche Schafgarbe (*Achillea atrata*), die Piemontese Kapuzel (*Phyteuma petemontanum*), der kurzblättrige Enzian (*Gentiana brachyphylla*) und vier Steinbrecharten: der Moschus-Steinbrech (*Saxifraga moschata*), der rauhe Steinbrech (*S. bryoides*), der zweiblütige Steinbrech (*S. biflora*) und der Moos-Steinbrech (*S. muscoides*) sowie der Alpenmannschild (*Androsace alpina*), das Alpenleintraut (*Linaria alpina*), das Fladniger Hungerblümchen (*Draba fladnizensis*) und endlich das Alpenrispengras (*Poa alpina*).

Dazu wäre bemerkenswert, daß manche dieser Pflanzen gar keine besonderen Eigenheiten erkennen lassen. Untersuchungen darüber haben ergeben, daß einige dieser Pflanzen in den Zellen der Stengel und der Blätter Zucker über sich aufweisen, der sie widerstandsfähiger macht.

Den Rekord an Höhenvorkommen hält jedenfalls derzeit noch das Moos-Sandkraut (*Arenaria muscififormis*), ein Kessengewächs, das neuerdings im Mount-Everest-Gebiet in 6200 m Höhe gefunden wurde! Es ist demnach die höchstgelegende, bisher bekannte Blütenpflanze der Welt.

Alpen und Flechten steigen oft über 4000 m Höhe, sie sind ja die eigentlichen Pioniere des späteren

Pflanzenwuchses. Die Veränderungen, die mit Alpenpflanzen vorgehen, wenn man sie in Niederungen bringt, hängen in erster Linie mit der Zusammensetzung der Luft im Hochgebirge zusammen. Bringt man z. B. Polsterpflanzen in die Ebene, also in eine andere Umwelt, dann blassen sie ihre leuchtenden Farben ein und das Wachstum verändert sich.

Freuen wir uns also der Pracht unserer Alpenblumen, ihres herrlichen Duftes, lassen wir sie aber auch an Ort und Stelle. Der ernste Blumenfreund wird sich durch Tatsachen überzeugen lassen, er wird seine nutzlosen Versuche einstellen. Der ehrliche Händler aber wird niemanden dazu anraten, Alpengärten anzulegen, in Verhältnissen, wo diese nie und nimmer gedeihen können. Daß trotz alledem noch — besonders in Kleinsiedlungen — Alpengärten beliebt sind, beruht darauf, daß die Leute einerseits keine Sachkenntnisse besitzen, andererseits aber immer und immer wieder von Händlern „hineingelegt“ werden. Leider werden die meisten Menschen erst durch Enttäuschungen und Mißerfolge klug. Alle Kunst und Sorgfalt aber ist vergebens, unsere Lieblinge werden sich niemals — oder doch nur auf kurze Zeit — so entwickeln wie auf ihrem natürlichen Standort. Alpenblumen in Niederungen zu bringen ist eine Sünde wider die Natur. Unsere Alpenflora ist ohnehin arg bedroht, schädigen wir sie nicht noch mehr durch solche unnütze Einbürgerungsversuche!

Herbstnebel.

Von Rolf Werner.

Verfärbtes Laub, fallende Blätter und graue, schwere Nebel — das sind die Kennzeichen des letzten Teiles des Jahres, sie bezeichnen das Ende des einjährigen Lebens in der Natur. Kürzer und kürzer werden die Tage, einsamer werden Wald und Flur und die weiten Bergländer. Die Tiere wenden sich zur Ruhe, wenn sie ihr Leben nicht überhaupt beenden. Andere wieder, die Zugvögel, haben ihren Weg in südlichere, wärmere Länder genommen und fast völlig leblos erscheint die Natur. Längst ist das frohe Schwirren und Treiben der Insekten und Kleintiere beendet und auch das frohe Grün der Wiesen hat sich in farbloses Braun gewandelt. Das vielfältige Leuchten der Blumen ist erloschen, und nur die violetten Kelche der Herbstzeitlosen übersäen die weiten Flächen. Das Leuchten aber, das einst durch die vielen kleinen Pflanzen über den Fluren lag, ist nun auf ihre großen Brüder übergegangen. Die vielen Laubbäume im Tale und auf den Berghängen haben ihre Kronen in vielfältiger Art und Weise verfärbt. Leuchtendes Gelb, untermischt mit letzten grünen Blättern, rotstrahlendes und gelbbraunes, aufdringlich schimmerndes und völlig bescheiden erscheinendes Laub ist bunt durcheinander gemischt, und bei jedem Windhauche lösen sich Blätter von den Zweigen und schweben langsam hernieder, gefellen sich zu den vielen, vielen Brüdern, die schon den Boden bedecken und werden wieder zu Erde. Und nur die Nadelbäume sind grün nach wie vor; sie überdauern das große Blättersterben in ihrem unverfärbten Kleide.

Zwischen Bäumen, über weiten Fluren, über Flüssen und Seen, hingebreitet über all das weite Land aber liegen dichte Schwaden und scheinen alles ringsum in ihre Bande geschlagen zu haben, um nicht mehr zu weichen. Herbstnebel umhüllt das Land, einmal als unendlich erscheinendes, ruhiges und weites Meer, ein andermal als brodelnde Dünste, die zwischen den Bäumen hindurchziehen und über den Bergen wallen. Dann wälzen sie sich wohl über Rämme und Grate, werden zerlegt von den Fackeln und Spizen und flattern, an ihnen hängend, gleich zerflossenen Fahnen.

Das Wallen und Ziehen, das Wogen und Spielen der Wolken zu sehen, wandern wir jetzt in die Natur. Wie anders ist es doch als zur Zeit, da erstes Schneeleuchten in den Tälern um uns ist, wie anders ist es auch wie bei frühlingsfrohem Weben, bei brütender Hitze heißer Sommertage. Nun ist dies alles verschwunden, und Ruhe und Einsamkeit paart sich mit Einkehr und Selbstbestimmung. Die Welt und wir selbst sind an einem Punkte des friedlichen Ausfluges angelangt, den in Rück- und Vorschau zu genießen zu dem schönsten Erleben des Jahres gehört.

Wir aber wandern: durch weite Fluren, in dichtes Grau gehüllt, durch Wälder, zwischen deren Stämmen die Nebel wallen. Höher und höher führt der Weg, lichter wird das Grau, das uns umfängt, und schließlich scheint es völlig hell zu werden. Da sehen wir auch schon schräg einfallende Sonnenstrahlen zwischen den Bäumen, und die unendlich kleinen Nebelteilchen leuchten und erglänzen und fängeln im Scheine der ins Grau eindringenden Lichtstreifen.

Und dann — auf einmal — liegt das Grau unter uns. Dann ist es nur mehr ein weites, weites Meer, das sich über alles ringsum breitet, das die Welt um uns in zwei Teile scheidet. Den einen ahnen wir nur, weil wir aus ihm kommen. Und den anderen sehen wir um uns als weites Inselreich. All die Berge ringsum ragen aus dem Meere. Gerundete Rücken in der Nähe, langgezogene Rämme und spitze Kegel. Dahinter aber, weit im Süden, ragen stolze Felszinnen, mauerlatte Wände, Türme und zackige Grate und all die vielfältigen Wunderbauten, die die Natur einst schuf und die uns immer und immer wieder freudvollen Anblick, Erinnerung, Sehnsucht oder auch nur Traum schenken. Unendlich erscheint die Schau. Zierlich ragen einige Baumspitzen in der Ferne aus dem grauen Nebel, der als dichte Masse zu unseren Füßen liegt. Fast fühlt man sich verleitet, sich in dieses Meer zu stürzen und sich darin treiben zu lassen — wunschlos — einem fernem Ziele zu.

Doch wir wollen weiter! Hinan zu den Höhen, um die selbst wieder Wolken spielen. Erikaustauden ragen noch

Mitgliedsbeitrag 1941. Der Beitrag 1941 für die Zeit vom 1. April 1941 bis 31. März 1942 beträgt:

A- (Voll-) Mitglieder	RM. 9,80	B- (Anschluß-) Mitglieder	RM. 5,30
Bezugspreis der „Austria-Nachrichten“	„ 1,20	Bezugspreis der „Austria-Nachrichten“	„ 1,20
	RM. 11,—		RM. 6,50
C- (Doppel-) Mitglieder	RM. 4,—		

Zum Waffendienst eingezogene Mitglieder können, wenn ihre Zivilbezüge eingestellt sind, eine Ermäßigung des Mitgliedsbeitrages beantragen. Soweit uns die Feldpostanschriften dieser Mitglieder bereits bekannt waren, erhielten sie eine gesonderte Verständigung. Wird die Jahresmarke in der Kanzlei abgeholt, so verringert sich der A- und B-Beitrag um je 20 Rp.

aus den Matten, einzelne, wetterzerkaufte Bäume sind noch um uns. Und mächtig kommen wir wieder ins Reich der Wolken. Wieder umspielt uns graues Wogen, wieder ist unser Blick auf die nächste Umgebung gebannt. Doch wie anders ist es diesmal! Wallende Bewegung ist in den Schwaden, die einmal ganz dicht uns umfassen, dann wieder einige Sicht gewähren. Immer neue Wollenbänke werden herangetrieben, brechen sich an den Zaden ober uns, verdichten sich dann wieder zu undurchdringlichem Grau. Oft erscheint uns ein einsam ragender Grashalm wie ein dicker Stock, ein Steinmann wie ein Riese, ein Stein wie ein Felssturm. Und dann — dann teilt sich mit einem Male der dichte Nebel in zwei Schichten, und ein schmaler Spalt gibt uns den Blick in weite Fernen frei; wie herrlich erscheint da alles ringsum! Ganz weit weg, in unendlich weit erscheinender Ferne, leuchten silberne Spitzen, blinken in wunderbarem, überirdischem Glanze und sind wie ein Gruß aus einer anderen Welt. Ist es ein Hirngespinnst — ist es Wirklichkeit, was wir da sehen? Doch ehe wir dies Wunder noch recht geschaut, schließt sich das Guckloch in die Weite, und das Wunderland, das wir für wenige Sekunden sehen konnten, ist wieder entschwinden und nur in Gedanken, in der Erinnerung bleibt es bei uns.

Weiter und weiter geht unser Anstieg. Und vielleicht haben wir das Glück, noch einmal ein Nebelwunder zu sehen. In einem riesigen Kreise schreiten schemenhaft verzerrte, lange, dünne Gestalten. Ganz eigenartig wird uns zumute. Sind wir auf einmal in einem Lande, in dem es noch so eigenartige Wesen gibt? Wer sind nur die lautlosen Gesellen, die neben uns wandern, wenn wir gehen, die stehenbleiben, wenn auch wir rasten? Mächtig erst be-

greifen wir, daß diese Schemen, diese geisterhaften Nebelgestalten jene eigenartige Luftspiegelung ist, die wir als Brocagespinnst bezeichnen. Doch unangefagt, wie unsere Brüder Begleiter sich zu uns gestellt haben, verschwinden sie auch wieder im Nebelwallen.

Schneereste sind dann um uns. Sie sind der erste Gruß des Winters, der wohl gar bald das Land ringsum umfassen wird. Und dann, wenn der erste kalte Frost über das Land streicht, dann ist es auf einmal mit dem Nebel vorbei. Dann krümmeln sich die winzigen Wassertropfchen, die den Nebel bilden, ganz klein zusammen und hängen sich an Sträucher und Bäume und bedecken die weiten Flächen des Tales und die Hänge der Berge. Dann ist das graue Meer gebannt und bedeckt als Raubreif das weite Land. Und die Sonne, die so lange nicht durch die dichte Decke hatte hindurchscheinen können, strahlt nun wieder über den Landen, und dieselben Wassertropfchen, die noch vor ganz kurzer Zeit grau und düster erschienen sind, glitzern und strahlen nun im wundervollen Widerscheine, und ein helles Leuchten liegt über der Landschaft. In gleicher Zeit aber fallen die letzten Blätter von den Bäumen, lösen sich von den Ästen und sinken zu Boden, um im weißen Silberlande zu verschwinden, das alles ringsum ist.

Dann ist der Nebel gebannt, und die lang entbehrte Sonne lacht uns wieder, der Blick weitet sich, und der nächste Gang zu den Höhen gibt wieder weite Sicht. Nebelmeer, gespenstische Lichtstrahlen und schemenhaft Nebelgestalten sind vergessen, leuchtendes Laub und viel-farbige Herbstbäume sind entschwinden und neues Erleben erfüllt uns als ersten Gruß von neuen Freuden.

Don Schlössern und Städten im steirischen Weingebirge.

Von Heinz Scheibenpflug.

Südsteirische Landschaft.

Aus dem Blütenwunder des Grazer Schloßberges erhebt uns das erste Klünden vom steirischen Südländ. Mit dem Tal der Mur weiter sich auch der Blick über's Land, und wir haben das hügelig bewegte Nebelland des verfließenden Alpenlaufes vor uns, wenn wir gegen Süden und Osten schauen. Flimmernd steht die Luft über dem bunten Dächergewirr der steirischen Hauptstadt, und das glitzernde Wasser des Flusses weist uns den Weg ins Grenzland der Windischen Bühel. Durch Felder und Ackerbreiten führt der schnurgerade Verlauf der Bahn, die Mur ist ins dunkle Grün der üppigen Auen verschwunden, und erst vor Wildon, wo das Gebirge die Verbindung mit dem oststeirischen Bergland aufrechterhalten hat, liegen Fluß, Bahn und Straße wieder knapp nebeneinander. Aus breitem Tal kommt die Rainach herausgestossen, und an dem harten Eckpfeiler des Schloßberges naagt die Mur und läßt fast keinen Raum für den Ort. Die Häuser sind knapp an den Hang gebaut und stehen in einer einzigen Zeile unter dem Schutze der Burg beisammen.

Das Leibnitzer Feld.

Dann tut sich die weite Landschaft des Leibnitzer Feldes vor uns auf, die Mur verliert sich in ein wirres Gesez von Almweidern und Nebenarmen und die Berge treten nach beiden Seiten weit zurück. Breit und behäbig stehen die Häuser von Leibnitz um ihre hochragende Pfarrkirche gruppiert. Wenn wir nur wenige bauliche Zeugen aus der älteren Vergangenheit finden, so ist das dem großen Brand von 1829 zuzuschreiben, nach dem die Stadt fast zur Gänze neuerstanden ist. Ihre Geschichte aber reicht weit zurück und zeugt von der Wichtigkeit dieses Places, der einen großen Teil des Handels mit dem Süden beherrschte. Vor allem das Eisen, das aus der oberen Steiermark herabkam, und das Salz aus seinen Bergen wurden hier gestapelt, und der hochentwickelte Weinbau hatte auch seinen entscheidenden Anteil an dem regamen Wirtschaftsleben. Frühzeitig schon, etwa im 10. Jahrhundert, hatte das Erzbistum Salzburg den Markt in seine Hände gebracht, und die feste Burg Oberleibnitz auf dem hochragenden Berg im Westen des Ortes wachte über Besitz und Sicherheit. Als die Türken gegen Wien zogen und überall an den Rand des Alpenlandes kamen, wurde auch Leibnitz zerstört und niedergebrannt, und damit wiederholte sich das Schicksal der Völkerwanderungszeit, in der hier schon einmal eine blühende und angesehene Siedlung dem Erdboden gleichgemacht worden war:

Die Römerstadt Flavia Solva!

In der Landschaft kündigt nur mehr wenig von dieser hervorragenden Stätte römischer Kolonisation, die im 1. Jahrhundert nach Christi gegründet worden war und nach wechselndem Schicksal im 3. nachchristlichen Jahrhundert zur Zeit des Kaisers Galerian ihre höchste Entwicklung erreicht hatte. Eine flache Einmündung draußen gegen die Ortschaft Wagner zu verrät noch die Stelle des Amphitheaters, und die wertvollen Funde, die aus den Ackergründen herausgeholt wurden, liegen im Museum zu Graz. Die Bausteine aber, aus denen die Römer hier ihre Häuser gefügt hatten, haben die Bürger von Leibnitz in den späteren Jahrhunderten nach und nach aus dem Boden gegraben und die einzelnen Gebäude ihrer Stadt erbaut! Schon im Mittelalter hatte man auch die Grabsteine und Darstellungen in weißem Marmor, die ehemals größere Bauwerke geziert hatten, geborgen und vornehmlich in die Türme des Schlosses eingelassen, das sich in beherrschender Lage über der Stadt erhebt und den Eingang ins Sulmtal sperrt. Dahinter steigt Kulisse um Kulisse der eigenwilligen Saufalberge an, die Weinberge an den steilen Flanken und kleine Reuschlerhäuschen zu ihren Füßen. In vielgewundenem Lauf kommt die Sulm aus diesem Hügelland heraus und umfließt dann zusammen mit der Lahynitz den Schloßberg, der denn wie eine weit vorgeschobene Halbinsel, auf drei Seiten von Wasser umgeben, in vorzüglicher Verteidigungsstellung liegt. Schon im frühen Mittelalter waren hier zwei Burgen nebeneinander entstanden, die in Zeiten der Gefahr auch immer zusammenwirkten und gemeinsames Schicksal zu tragen hatten. Die Salzburger Bischöfe waren zuerst als Gebietsfürsten hier ansässig geworden und traten dann, als im Jahre 1219 das steirische Bistum Seckau gearündet worden war, die nördliche Hälfte der Burg an die Seckauer ab, daher auch der Name Schloß Seckau. Die Ungarkriege nahmen die Burg arg mit. Im Jahre 1519 war der Neubau vollendet. Noch vor dem Ende des 16. Jahrhunderts kam auch das südlich gelegene zweite Schloß, das immer noch salzburgischer Besitz war, in die Hände der Seckauer Bischöfe, und dabei blieb es bis heute. Im Burghof stand bis ins 19. Jahrhundert herein ein mächtiger Hauptturm der alten Burg, der dann geschleift wurde. Die Mauern dieses Turmes hatten in erster Linie die Marmorreliefs und Plastrifunde aus dem römischen Flavia Solva getragen, und da der Turm fiel, kamen diese Bruchstücke an die Hoffronten des Schlosses. Unter diesen Verwitterungskrusten ist der glitzernde, grob-



Zentralsparkasse der Gemeinde Wien

Hauptanstalt: I., Wipplingerstraße 8

41 Zweiganstalten

Die Stadt Wien haftet für alle Verbindlichkeiten der Anstalt!

körnige Marmor verborgen, der aus der Steiermark stammt und bei St. Lorenzen gebrochen wurde. Nicht nur in den Säulenarkaden des Schloßhofes finden wir die bemerkenswerten Darstellungen aus der antiken Mythologie nebeneinander eingelassen, sondern auch da und dort im Gemäuer der Wirtschaftsgebäude ist das Relief eines Römerkopfes oder eine marmorne Tierleiste zu sehen, die man hier einfügte. Von der breithinlaufenden Schloßterrasse hat man eine weitreichende Fernsicht über das weit gewordene Murtal. Wir sehen zu den waldigen Hügelzügen hinüber, die im Osten von den ausklingenden Bergen der Oststeiermark künden, und wir sehen im Süden die scharfgezogenen Umrisse der windischen Berge, die die Mur zum Umbiegen nach Osten zwingen, wohin sie der Drau zufließt.

Wo der steirische Wein reift.

Hügelanlauf und hügelab führen die Feldwege und Fußsteige im steirischen Weinberge. Wie Riesenspielszene mütet die mächtigen Holzgestelle mit den klappernden Windrädern an, die für diese Gegend so kennzeichnend sind. Auf dem Hügelrücken breiten sich Hafer- und Kornfelder aus, steht aber auch goldgelb der Raps dazwischen, der den Steirern immer als wertvolle Ölfrucht gegolten hat, auch zu Zeiten, da ihn niemand mehr bauen mochte im deutschen Land. Auch in den einfachen Wirtschaftshäusern in Graz bekommen wir das zähflüssige, schwarzgrüne „Kernöl“ zum Salat gereicht, und bei vielen Gehöften finden wir auch ausgedehnte Kürbissfelder, die ebenfalls wertvolle Ölfrucht liefern. Viele der hübschen, weinumrankten Bauernhäuser sind noch strohgedeckt, und üppiges Blumengeranke umgibt ihre Fenster. Obstbäume stehen an allen Hängen, und die steilen Südseiten gehören dem Wein! Bis hoch hinauf zu den Gipfeln der spitz zulaufenden Berge stehen die grauverwitterten Steine im sahlbraunen Grund und geben der Landschaft ein eigenartiges Aussehen. Wie im Winde fliegende Haarbüschel stehen die paar Föhren, Pappeln oder Eichen oben darüber und sind weithin Zeichen und Richtungsweiser.

Man wird diese Landschaft lieb gewinnen, wenn sie auch bescheiden ist in ihren Formen und nichts Prangendes an sich hat, es sei denn das weiße Blühen ihrer Obstbäume im Frühling, der hier schon um Wochen früher einzieht als irgendwo anders im weiten Deutschen Reich, oder das bunte Verfärben im sonnenreichen Herbst. Nur fern im Norden und Westen sehen wir die ragenden Spitzen der Alpenberge verblassen und ihre Schneefelder aufleuchten, hier aber sind nur fruchtschwere Hügelbreiten um uns und grünschimmernde Flüsse. Steil führen die schmalen Straßen zu den Berghöhen empor, immer wieder an Weintellern vorbei, an Pfriehäusern und kleinen Bauerngütern, die den Schloßern gleich in beherrschender Lage auf den

Anhöhen stehen. Das dunkle Laub der Edelkastanien verhält ebensofehr den Süden wie es die Feigenbäume tun, die an der wärmestrahrenden Sonnenseite so manchen Winterhauses hier gedeihen, und ihre Früchte reifen wie die goldenen Tage selbst es tun, denen der ziehende Nebel fremd ist, die feuchte Kühle und der wolkenverhangene Regentag, wie wir ihn immer wieder droben im Gebirge erleben.

Blond und schillernd ist der Wein, den sie hier keltern, und da wir ihn kosten, spüren wir die pralle Sonne wieder und die volle, schwere Reife dieses gegneten Südländes! Wenige nur kennen die Schönheit dieser Landschaft, die verträumte Pracht der zahllosen Schloßer und Burgen, die mit ihren Renaissancebögen und blütenumrankten Freitreppen das Erlebnis einer südlichen Landschaft noch vertiefen und deren wilderwachene Gärten uns ins Märchen zurückführen, in eine Zeit, von der uns nur mehr Traum und Sage erzählen können.

Nach dem siegreichen Ende des Krieges:

Zu den Alpenvereinshöhlen in den Julischen und Steirer Alpen.

Nach der Beendigung des Feldzuges gegen Jugoslawien hat die Vereinsführung des Alpenvereins bei den Chefs der Zivilverwaltung für die besetzten Gebiete in Südsteiermark, Südkärnten und Krain beantragt, daß die 1919 von den Serben entschädigungslos enteigneten zwölf Schutzhütten und eine Aussichtswarte unentgeltlich zurückgegeben werden. Außerdem wurde beantragt, daß der Alpenverein zum kommissarischen Verwalter der bisher dort tätigen fremdnationalen Bergsteigervereine und ihres Besitzes bestellt werde. Es besteht somit beste Aussicht, daß der Alpenverein in den wiedererwonnenen Gebieten der Julischen Alpen, der südlichen Karawanken, der Steirer Alpen und des Dacherngebirges unverzüglich die 1919 unterbrochene Tätigkeit wieder aufnehmen und im früheren Anstöße fortsetzen kann.

Damit erwachsen dem Alpenverein in den dem Deutschland zwangsweise entfremdeten Berggebieten vordringliche Aufgaben, nicht nur bergsteigerischer Erschließung, sondern auch solche der Erhaltung und Festigung deutschen Volkstums.

Diese großen Aufgaben werden jene Zweige des Alpenvereins übernehmen, die noch keinen Hüttenbesitz und kein Arbeitsgebiet haben oder neben dem bisherigen ein neues betreiben können, vor allem jene Zweigvereine, die durch den Weltkrieg Hütten und Arbeitsgebiete verloren haben.



So urteilt der Arzt

„Die Trineral-Dualtablets wurden an einem großen Krankenmaterial der Medizinischen Poliklinik der deutschen Karls-Universität“ erprobt. Die Wirkung trat regelmäßig und rasch ein. Die Tablets lassen sich leicht schlucken und werden gerne genommen. Selbst bei Verwendung großer Mengen traten unangenehme Nebenwirkungen in keinem Falle auf. Insbesondere verursachen sie keinerlei Magenbeschwerden.“ Dr. med. Gotsch, 20. 12. 40
Zahlreiche hervorragende Urteile bekräftigen ebenfalls die außerordentlichen Erfolge der hochwirksamen Trineral-Dualtablets. Es gibt keinen Erlass für Trineral-Dualtablets; sie helfen bei Glieder- und Gelenkschmerzen, Nerven- und Kopfschmerzen, Gicht, Rheuma, Ischias, Peritonitis, Grippe, Erkältungskrankheiten und werden auch von Herz-, Magen- und Darmempfindlichen bestens vertragen. Machen Sie sofort einen Versuch. Beachten Sie Inhalt und Preis der Packung: 20 Tablets nur 79 Pfennig! Erhältlich in all. Apotheken od. durch Trineral GmbH, München H 27/883. Verlangen Sie kostenlos u. portofreie Zusendung unserer Broschüre „Lebensfreude durch Gesundheit!“

PLESS-HÜTE Sport- u. Trachtenhüte, Mäntel, Herrenmode

VI., Mariahilferstraße Nr. 1

Im Vordergrund stehen natürlich jene Zweige, die schon vor dem Weltkrieg in den genannten Gebieten tätig waren.

Aus der nachstehenden Liste, die einen Zuwachs von 31 Schutzhütten erkennen läßt, ist der Umfang des zu übernehmenden Besitzes ersichtlich:

Julische Alpen: Voshütte (1523 m), am Nostrolapah; Beschmannhaus (2332 m), unter dem Triglawgletscher; Maria-Ebrenen-Schutzhütte (2408 m), unter dem Kleinen Triglaw; Sieben-Seen-Hütte (1683 m), am Doppelsee; Mallnerhütte (1343 m), in der Wocheiner Feistritz; Tamarhütte (1108 m), im Planicatal; Rimmelhütte (1226 m), am Nostrolapah; Kernicahütte (1218 m), im Großen Pischentatal, am Fuße der Razor-Nordwände; Aljashhaus (1010 m), im Uratatal, nördlich des Triglaw; Krederzahütte (2515 m), am Triglaw; Wodnikhütte (1805 m), südlich des Triglaw, am Kermasattel; Vogatinhütte (1503 m), westlich der Wocheiner Feistritz; Romnahauss (1530 m), nahe der Vogatinhütte; Vogelhütte (1548 m), südlich des Wocheiner Sees; Droschenhütte (1349 m), südliche Wocheiner Feistritz, nächst Mallnerhütte.

Südliche Karawanken: Rahlkogelhütte (1582 m), unter dem Rahlkogel; Valvasorhütte (1180 m), südlich des Hochstuhlspfels; Urfulaberghaus (1696 m), auf dem Gipfel des Urfulaberges; Minzafattelhütte, westlich der Baba; Roschigahütte, an der Südseite des Rosenkogels (Roschiga); Radlknihütte (1836 m), auf dem Gipfel des Rahlkogels; Schwarzfogelhütte, nördlich von Ahting; Storchshütte (1150 m), am Storchs bei Neumarkt; Selenicahütte (1534 m), zwischen Selenica und Begunschiza; Kobleghütte am Westrand der Begunschiza; Prešernhütte (2098 m), am Gipfel des Kleinfuhls; Kofjahütte (1500 m), südlich der Kofshutta; Alchütte (1654 m), an der Südseite der Pesen.

Steiner Alpen: Joishütte (1791 m), am Kankefattel, südlich des Grintouz; Tschechische Hütte (1543 m), nördlich des Grintouz; Steinerfattelhütte (1884 m), am Steinerfattel.

Wie aus dieser Aufstellung entnommen werden kann, handelt es sich um 31 alpine Unterkünfte. Der größte Teil, 15 Hütten, steht in den Julischen Alpen, die in den Jahrzehnten vor dem Weltkrieg zu den bekanntesten Berggebieten zählten. Kenner der Julischen Alpen sagen, daß sie den Dolomiten in nichts nachstehen. Die südlichen Karawanken sind zwar weniger großartig als die kärntnerische Nordseite, bergen aber noch viele abgeschiedene Täler und Winkel, die es verdienen, besucht zu werden. Das Gebiet der Begunschiza beherbergt übrigens eines der wenigen Steinbockweiere Europas. Die Steiner Alpen sind in jeder Hinsicht echtes, wildes Hochgebirge, das gleichfalls in den Jahrzehnten vor dem Weltkrieg von deutschen Alpinisten erschlossen wurde. Das Bachergebirge, das wohl nur als Mittelgebirgszug angesprochen werden kann, erhält seine Bedeutung als Ausflugsgebiet der südsteirischen Städte Marburg, Cilli, Pettau usw.

Don unseren AV.-Kameraden in Südamerika.

Im Mai 1940 wurde durch Prof. Rinzl, dem Leiter der Deutschen Anden-Expedition 1939, der Alpenvereinszweig Peru ins Leben gerufen. Auf der Gründungsversammlung trugen sich 28 Mitglieder ein, deren Zahl sich noch im ersten Geschäftsjahr auf 47 erhöhte.

Nach einem Joeben bei der Innsbrucker Vereinsführung des Deutschen Alpenvereins eingetragenen Bericht findet monatlich einmal in der Deutschen Schule in Miraflores ein Vereinsabend statt, der in der Regel von 30 Mitgliedern besucht wird. An diesen Abenden halten die Zweigvereinskameraden kleinere Vorträge (meist mit Lichtbildern) über Bergfahrten und Wanderungen in den Cordilleren, Reisen in der Montana, über Pflanzen- und Tierwelt in den Anden, ferner über die Geschichte des Alpenvereins u. a. m. Die gemeinsamen Wanderungen und Bergfahrten finden meist in der Küstenordillere statt und haben als Ausgangspunkt die Hans-Rinzl-Hütte, eine Alpenvereinshütte wie in der Heimat. Die Rinzlhütte wurde im Juli eingeweiht. Ihren Namen erhielt sie angesichts der großen Verdienste, die Prof. Rinzl sich um die bergsteigerische Arbeit in Südamerika, die Erforschung der Anden und um den Zweigverein Peru erworben hat. Prof. Hans Rinzl wurde kurz vor seiner Abreise aus Peru zum Ehrenmitglied des Alpenvereinszweiges Peru ernannt.

Unser „Bergsteiger“.

Ist der Sommer zu Ende, greift man wieder mit Vorliebe nach einem Buch oder nach einer Zeitschrift, wobei den Bergwanderer besonders ein Gruß aus der Alpenwelt erfreut, ganz gleich, ob ihm das Glück beschieden war, diese noch vor wenigen Wochen selbst zu durchschreiten oder ob ihm das Land seiner Sehnsucht vielleicht einmal verschlossen blieb.

Trotz der durch den Krieg bedingten Einschränkungen erfüllen die Hefte der vom Deutschen Alpenverein herausgegebenen Monatschrift „Der Bergsteiger“ noch immer alle Wünsche. Der reiche Bilderteil kommt auf den guten Kunstdrucktafeln zu bester Wirkung, die Zahl der vielfach sehr beehrten Farbtafeln wurde eher vermehrt als vermindert. Schilderungen von einzelnen Alpengebieten, schöngestaltige Beiträge, Berichte von Fels- und Eisfahrten wechseln in bunter Folge; volkstündliche Arbeiten, Beschreibungen außeralpiner Gebiete sowie hier und da eine humorvolle Betrachtung machen den Inhalt des „Bergsteigers“ zu der Monatschrift des Naturfreundes.

Die jeder Folge des „Bergsteigers“ beigehefteten „Mitteilungen“ geben dann über alle Vereinsfragen, wie Hüttenbewirtschaftung usw., Aufschluß. Wir weisen heute ausführlicher auf die im Verlag F. Bruckmann, München, erscheinende Zeitschrift hin, weil eben jetzt der neue Jahrgang beginnt und Bestellungen zum Preise von RM. 4,80 jährlich (also für 12 Hefte einschließlich der „Mitteilungen“) in unserer Kanzlei aufgegeben werden können.

Erwin Benesch.



So leicht und einfach

werden kleine Verletzungen mit „Hansaplast elastisch“ verschlossen und vor Verunreinigung geschützt. Dieser Schnellverband wirkt blutstillend und keimtötend. Weil Hansaplast quer-elastisch ist – das bedeutet: seitwärts dehnbar – kann dieser Verband allen Bewegungen folgen, ohne beim Weiterarbeiten zu behindern. Leicht gedehnt aufgelegt, zieht Hansaplast die Wunde zusammen, schützt sie und fördert die Heilung. Achten Sie auf den Namen „Hansaplast“, denn „Hansaplast elastisch“ ist quer-elastisch, und darauf kommt es an!

Hansaplast-elastisch
D.R.P.



Kandler Lederhofenerzeugung
und bestbekanntes
Sportbekleidungshaus

5., Schönbrunnerstraße 38

3., Invalidenstraße 15

Von der Reichszeugmeisterei bewilligte Verkaufsstelle aller porzellan-
tischen Gegenstände: Kandler, 5., Schönbrunnerstraße 38

Auszeichnungen unserer Mitglieder.

Techn. Kriegsverwaltungsrat Otto R. Fleischmann
erhielt als Befreiter das Kriegsverdienstkreuz II. Klasse
mit den Schwertern.

Offz. Friedrich Schuberth, Kriegsverdienstkreuz
II. Klasse mit den Schwertern (Griechenland).

Totentafel

Hugo Bruckmann.

Im Alter von 78 Jahren starb am 3. September 1941
der Seniorchef unseres Verlages Hugo Bruckmann infolge
Herzschlages. Er war eine bedeutende Persönlichkeit im
deutschen Geistesleben und besonders seine Beziehungen
zu Houston Stewart Chamberlain waren für die Kultur-
welt von unschätzbarem Wert. Wer das Glück hatte, Hugo
Bruckmann kennenzulernen, gewann schon aus kurzen
Gesprächen mit diesem hervorragenden Manne wertvollste
Anregungen und war bezaubert von seiner Güte und Per-
sönlichkeit.

Hugo Bruckmann war einer der ersten Kampfgenossen
des Führers, Mitglied des Deutschen Reichstages und des
Reichskulturrates, Senator der Deutschen Akademie, Vor-
stand des Deutschen Museums und Vorsitzender der Deutsch-
Italienischen Gesellschaft in München.

Durch die Anordnung eines Staatsbegräbnisses hatte
der Führer die Wertschätzung zum Ausdruck gebracht, die
das Großdeutsche Reich dem Verstorbenen zollt.

Die Schriftleitung.

Franz Bäumel, Besitzer des E. R. I und E. R. II, hat am
12. Mai 1941 bei einem Feindflug über England den
Helidentod gefunden; Mitglied seit 1940.

Bernhard Deubel, gefallen am 30. Juni 1941 bei Dubno;
Mitglied seit 1936.

Gustav Adolf Fleischer (Wien), Major a. D., gestorben
am 25. September 1941; Mitglied seit 1921.

Walter Freunthaller, gefallen am 22. Juni 1941 im Osten;
Mitglied seit 1935.

Dr. Willibald Fug, Arzt in Hainfeld, gestorben am 22. Juli
1941; Mitglied seit 1927.

Hans Großs, Wien 86, Rufelndgasse 1, gestorben am
28. März 1940; Mitglied seit 1938.

Friedrich Gütter, Wien 101, Kranzgasse 14, gefallen am
13. August bei Pustolavy in der Süd-Ukraine; Mit-
glied seit 1939.

Regierungsrat Viktorin Heibeder, Wien 89, Aubof-
straße 167, gestorben am 15. August 1941; Mitglied
seit 1931.

Prof. Dr. Karl Hienberger (Wien), Primararzt, gestor-
ben am 20. September 1941; Mitglied seit 1925.

Adolf Janiczek, Bankbeamter; Mitglied seit 1933.

Wir werden unseren Toten ein liebe-
volles Andenken bewahren.

Sämtliche Bücher liefert die

Wallishauser'sche Buchhandlung

Wien, I., Wipplingerstraße 8, im alten Rathaus.

JOSEF WANER

HANDSCHUH-SPEZIALGESCHÄFTE

Wien, VII., Mariahilferstraße 62 B-30-2-41

Wien, I., Seilergasse 8 R-20-2-56

Wien, IV., Wiedner Hauptstr. 13 U-47-7-55

Bücher und Zeitschriften

„Die Pause.“ Kulturelle Monatschrift. Herausgegeben von Stadt-
rat Ing. Hanns Blaschke, Wien. Verlag: Pflanzverein des Wiener
Bildungswerkes, Wien, I., Neutorgasse 18.

Zum Gedenken an den vor 400 Jahren (24. September 1541) in
Salzburg verstorbenen Begründer der deutschen Medizin Theophrast
Paracelsus erschien das Septemberheft der „Pause“ als Sonder-
folge. Professoren von Rom berichten über die wissenschaftlichen For-
schungen des berühmten Mannes, reiches Bildmaterial bereitet den
Leser in die Zeit, in der Paracelsus wirkte. Dieses besonders gut aus-
gestattete Heft, das als Umschlagbild eine wirkungsvolle Reproduktion
des Paracelsus-Gemäldes aus dem Museum in Brüssel von Hubens
bringt, hat bleibenden Wert. Erwin Denech.

Aus unseren Gruppen

Österreich-Lerngruppen

Von 1921-1930:
Austria-Jung-
mannschaft.

Zusammenkunft: Jeden Donnerstag ab 19 Uhr, „Austria“.

Ab 20 Uhr im „Blauen Felsenhaus“.

Anfang November feiert die A. V. ihren zwanzigjähri-
gen Bestand. Eine kleine, in einfachem Rahmen gehaltene Feier
wird an einem der nächsten Donnerstagsabende stattfinden; das Er-
scheinen eines jeden in Wien weilenden Kameraden wird selbstver-
ständlich erwartet. Näheres wird noch mittels Postkarte bekannt-
gegeben werden.

Kam. Sepp Pollak (derzeit in Frankreich) hat das goldene
Sportabzeichen erworben.

Kam. Rolf Stillebacher meldet die Geburt eines Töch-
terchens.

In Rom, Otto Marx kann nunmehr geschrieben werden; von
der nun folgenden Anschrift möge möglichst viel Gebrauch gemacht
werden: („Gebührenfreie Internierten-Post“) Otto Marx, 1078/10,
Intergent Camp, Andalusia c/o Censors Office Ploumsonpain O. S.,
Sindafrika.

Kam. Dr. Albrecht Walter wurde im September zum Leiter des
Amtes Kriegssopfer und zum Ganobmann der NSKB. (Nat.-soz.
Kriegsopferverforgung) ernannt und durch Reichsleiter v. Schirach in
sein Amt eingeführt.

Kam. Dr. Raimund Stachary ist Finanzinspektor in Sam-
bor, Distrikt Galizien, Gen.-Gouv.



Alpine Gesellschaft

Sparbacher

Zusammenkunft jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat ab 19 Uhr,
bei Pader, 15., Gerstnerstraße 5.

Oktober 1941.

Sonntag, 10.: **Hjamberg**. Treffpunkt 18.30 Uhr Stammersdorf,
Straßenbahnende der Linie 331. Wanderung über Magdalenhof
nach Langenzersdorf, Gasthof Roderich. Führung: Kam. Rudolf
Eichleber.

Sonntag, 26.: **Höllengebiet**. Treffpunkt 8.30 Uhr Rauer. Weiter-
fahrt nach Rölling (Rückfahrkarten nach Rölling Wien). Mittag
Blechbühl, Gasthof gegenüber dem Gemeindehaus. Wanderung über
Viechtenstein nach Rölling. Schluß Gasthof „zum Turm“ bei der
Dreifaltigkeitsaula. Führung: Kam. Johann Dillinger.

November 1941.

Sonntag, 2.: **Neuwaldegg**. Treffpunkt 14 Uhr Neuwaldegg,
Straßenbahnende der Linie 43. Wanderung über Kieglhütte nach
Hütteldorf. Schluß Wälsbühn Ludwig. Führung: Kam. Alois Gub-
elbauer.

Spoerthaus Ernst Dörfle

Maßschneiderei

Alle Arten Wettermäntel, Sportanzüge,
Jancker, Lederhosen usw.

Bergsteiger-Ausrüstung
und Bekleidung

6., Gumpendorferstraße 51

Sernspracher B-26-4-54

Gegen Lippen-Gletscherbrand

Wirksamer Schutz und rasche Milderung durch die vielfach empfohlene Gletscherbrand-Salbe nach Prof. Dr. Knood

LABIOSAN

Tube zu 70 Pfg. in Apotheken, Drogerien und Spezialgeschäften

HENSEL-WERK, MAGSTADT BEI STUTTGART



Luftbildflugzeugen

1. Fischhof 3, Fernr. U. 24-8-42. Beitrittsgebühr RM. 4.—, Mitgliedsbeitr. g. RM. 1,70 monatl. oder RM. 19,— jährl.

Arbeitsmäßigkeit täglich von 9 bis 20,45 Uhr. — Helmbadend jeden Donnerstags um 20 Uhr, ausgenommen an Feiertagen.

Am 2. Oktober beginnen wir wieder mit unseren alle 14 Tage stattfindenden Vortragsabenden. Beginn 20 Uhr.

2. Oktober: Dr. Eugen Mayer: „Bildmäßige Photographie an Hand von Dias aus der Ausstellung: „Italienische Meisterphotos.“

10. Oktober: Wandermappenbesprechung.

Wir bitten unsere Mitglieder um regelmäßigen Besuch unserer Vortragsabende, die für jeden stets Neues und Wissenswertes bringen. Neue Mitglieder, die im Besitz von Farbdias sind, ersuchen wir, uns diese für Vortragsabende zur Verfügung zu stellen.

Am 22. Oktober, 20 Uhr, beginnen wir mit einem Kurs für Anfänger, dessen Dauer voraussichtlich 6 Wochen beträgt. Kursbeitrag für Auftragsmitglieder RM. 3.—, für Nichtmitglieder RM. 5.—. Der Betrag wird bei Beitritt zur Lichtbildnergruppe zurückerstattet. Anschließend findet ein Kurs für Fortgeschrittene statt.

Bei dem vom Anton-Schroll-Verlag angeschriebenen Bilderwettbewerb konnten unsere Mitglieder Fischer, Zinsinger und Zawadil Preise erringen. Wir beglückwünschen die Genannten zu ihren Erfolgen.



Öst. Alpenklub „Hüflokler“

Obmann: Alois Günther, Wien VII/62, Zollergasse 18.

Ausflugfolge und Mitteilungen.

November 1941.

Sonntag, 2.: Zentralfriedhof. Besuch der Gräber der verstorbenen Obmänner der Gesellschaft. Zusammenkunft 9.30 Uhr vor der Euger-Gedächtniskirche. Führer: Alois Günther.

Donnerstag, 6.: Mitgliederabend. Gastwirtschaft S a u s w i r t h, 6., Rosenengasse 20.

Sonntag, 9.: Bisamberg. Treffpunkt 9.30 Uhr Strahenbahnende Strebersdorf. Führer: Josef M a y r.

Sonntag, 16.: Siegenfeld. Abfahrt 8.20 Uhr Philadelphiabrücke mit Badner Lokalbahn nach Baden. Führer: Adolf F r i e d.

Sonntag, 23.: Sophienalpe — Steinriegel. Zusammenkunft 8.30 Uhr Strahenbahnende Hütteldorf. Führer: Franz J a b a l.

mit Graf-Würze

schmeckt alles doppelt so gut!

Sonntag, 30.: Einöde—Pflaßhätten. Treffpunkt 8.15 Uhr Strahenbahnende Rauer. Weiterfahrt nach Rödling. Führer: Hans S e i u. Ausflüge, die mit Anmeldung verbunden sind, werden nur dann geführt, wenn sich mindestens v i e r Teilnehmer melden. — Bei aus- gesprochen schlechtem Wetter finden keine Ausflüge statt.

Abteilung des Zwoingab Österreich des Deutschen Alpenvereins

Kanzlei und Vereinsheim: Wien VI/56, Linke Wienzeile 4.
Kanzleistunden: Täglich v. 13.30 bis 19 Uhr, an Samstagen v. 8 bis 12 Uhr.
Fernruf B-28-4-85. Postsparkassentkonto 102 381.
Mitgliedsbeitrag RM. 2.—, Abzeichen RM. —,70.

Schi-Gymnastikkurse.

Diese Kurse werden für Damen und Herren im Turnsaal des Zweiges Austria, Wien 56, Linke Wienzeile 4, unter Leitung unserer staatlich geprüften Schilehrer und Lehrwärter abgehalten. Bei allen Kursen warme und kalte Draußen. Spendenbeitrag für 10 Stunden für Mitglieder der Schiabteilung RM. 4.—, für Alpenvereinsmitglieder RM. 5.—. Vorherige Anmeldung in der Kanzlei unbedingt erforderlich, da Teilnehmerzahl beschränkt.

1. Kurs: vom 6. Oktober bis 8. Dezember. Nur für Mädchen und Frauen. Jeden Montag von 19 bis 20 Uhr. Leiterin: Frä. Erna S c h r e d l.
2. Kurs: vom 7. Oktober bis 9. Dezember, jeden Dienstag von 18.30 bis 19.30 Uhr. Leiter: Toni W e i g e n d.
3. Kurs: vom 7. Oktober bis 9. Dezember, jeden Dienstag von 20 bis 21 Uhr. Leiter: Toni W e i g e n d.
4. Kurs: vom 8. Oktober bis 10. Dezember, jeden Mittwoch von 18.30 bis 19.30 Uhr. Leiter: Dr.-Ing. Hans S e i t t e r.
5. Kurs: vom 8. Oktober bis 10. Dezember, jeden Mittwoch von 20 bis 21 Uhr. Leiter: Dr.-Ing. Hans S e i t t e r.
6. Kurs: vom 10. Oktober bis 12. Dezember, jeden Freitag von 18.30 bis 19.30 Uhr. Leiter: Toni W e i g e n d.
7. Kurs: vom 10. Oktober bis 12. Dezember, jeden Freitag von 20 bis 21 Uhr. Leiter: Toni W e i g e n d.



Gutra Gummiltran Lederfett und Lederöl Marke Seehund schützt das Leder.

CIRINE-WERKE
HAAGN & CO.
CHEMNITZ — SALZBURG — EGER

Efasit PUDER

Füße erhitzt, überangestrengt, brennend?



Da hilft alles, die viel gehen und stehen müssen; rasch Efasit-Fußpuder. Er trocknet, beseitigt übermäßige Schweißabsonderung, verhütet Blasen, Brennen, Wundläusen. Hervorragend für Massage! Für die sonstige Fußpflege: Efasit-Fußbad, -Creme u. -Tinctur.



Streu-Dose 75 Pfg.
Nachfüllbeutel 50 Pfg.
In Apotheken, Drogerien u. Fachgeschäften erhältlich.



PLESS Hüte ♦ Krawatten ♦ Herrenmode ♦ Sporthüte

1., Rotenturmstraße 19



Unsere Wanderungen und Bergfahrten.

Die Teilnahme an einem Vereinsausflug setzt schriftliche oder mündliche Anmeldung voraus. Zusammenkunft, Abfahrtszeit, Nächtigung, Begrüßung und andere wissenswerte Einzelheiten sind in dem in der Kanzlei des Zweiges Austria zur Einsicht aufliegenden Tourenbuch ersichtlich. Der Führer eines jeden Vereinsausfluges ist an dem für die Anmeldung und die Besprechung angegebenen Tage (im allgemeinen am vorhergehenden Freitag) von 18 bis 18.45 Uhr im Vereinsheim anwesend. Die Ausflugsteilnehmer werden ersucht, sich tunlichst am Besprechungstag von 18 bis 18.45 Uhr persönlich anzumelden. Kanzleischluß 19 Uhr.

Bei mehrtägigen Touren hat die Anmeldung spätestens eine Woche vorher zu erfolgen. — Am Samstag können fernmündliche Auskünfte nur über sonntägige Wienerwaldwanderungen erteilt werden. Bei weniger als drei Teilnehmern entfällt die Bergfahrt.

* Leichte Wanderungen. ** Anspruchsvollere Bergfahrten. *** Altitouren.

Schiffahrungen: § für schwächere Käufer. §§ für mittelmäßige Käufer. §§§ für gute Käufer.

Bei allen mit † bezeichneten Bergfahrten ist unbedingte Anmeldung erforderlich.

Führerschaft des Zweiges Austria: Obmann: Josef Vauß; Stellvertreter: Franz Rud. Juschik, Karl Baldauf, Rudolf Barnert, Josef Vauß, Karl Beder, Hans Bernhard, Theodor Christe, Franz Gruber, Otto Heeger, Franz Hirsch, Hanns Hofer, Franz Hubmayer, Rudolf Janofsky, Franz Rud. Juschik, Frau Karola Korinet, Dipl.-Ing. Julius Kromms, Walter Kroups, Oskar Rull, Dr. Kurt Ritsche, Edi Dezel, Ernst Pfel, Anton Pichler, Sepp Pollak, Ing. Karl Potyla, Seff Prolesch, Dr.-Ing. Hans Seidler, Viktor Sieger, Sepp Ellenar, Norbert Stärker, Otto Steinmann, Harald Franz Steisl, Rolf Stillebacher, Hans Trautisch, Ing. O. Turczel, Dipl.-Ing. Otto Umlauf, Anton Weigand, Karl Weiller, Max Wiesinger.

Wunschbuch.

Welche Bergfahrten würden Sie gerne in unserer Ausflugsfolge finden? In der Austria-Kanzlei, 6., Linke Wienzeile 4, liegt ein Wunschbuch auf, in das auch Sie Ihre Anregungen eintragen können. Benützen Sie diese Möglichkeit, der Führerschaft Ihre Wünsche zur Kenntnis zu bringen.

Sonntag, den 2. November 1941:

- * Pfaffstättenkogel—Anninger. Südbahnhof P-Zug 9.15 Uhr nach Sumpoldskirchen. Pfaffstättenkogel—Drei Eichen—Anninger—Richardshof—Mödling. Fahrpreis RM. 1,70. Führer: Karl Weiller.

Sonntag, den 9. November 1941:

- * Höllestein—Anninger. Treffpunkt 8.30 Uhr Straßenbahnende Mauer, Weiterfahrt bis Perchtoldsdorf—Wienerstraße—Saugraben—Kuglwiese—Höllestein—Wassergipfelpfeng—Hölbichsmühle—Mödling. Führer: Karl Weiller.
- * Hoher Lindkogel. Südbahnhof P-Zug 6 Uhr nach Baden. Jägerhaus—Eisernes Tor. Rückweg nach Ubreinkommen. Fahrpreis RM. 3,20. Führer: Ing. Karl Potyla.
- ** Hohe Wand. Südbahnhof P-Zug 6.50 Uhr nach Grünbach. Große Kanzel—Eichelhütte—Kleine Kanzel—Waldeggerhütte—Große Klaus—Waldegg. Fahrpreis RM. 4,90. Führer: Rudolf Janofsky.
- ** Sonnwendstein. Südbahnhof D-Zug 7.40 Uhr nach Semmering. Sonnwendstein—Schanzkapelle—Schlagl—Gloggnitz. Fahrpreis RM. 8,70. Führer: F. A. Juschik.
- ** Kar-Netterfahrt. Südbahnhof E-Zug 13.45 Uhr nach Bayerbach. Kaiserbrunn—Preintalersteig—Oberer Zimmersteig. Fahrpreis RM. 6,60. Führer: Norbert Stärker. Anmeldung und Besprechung: Freitag, den 7. November 1941.

Sonntag, den 16. November 1941:

- * Nördlicher Wienerwald. Treffpunkt 10 Uhr Straßenbahnende 39. Jägerwiese—Weidling—Hofhof—Kierling—Althofeneuburg. Fahrpreis RM. —,70. Führer: Rudolf Janofsky.
- * Westlicher Wienerwald. Kurzug ab Hütteldorf 9 Uhr nach Purkersdorf, Troppberg. Rückweg nach Ubreinkommen. Fahrpreis RM. —,95. Führer: Jul. Kromms.
- ** Krummbachstein. Südbahnhof P-Zug 6 Uhr nach Bayerbach. Eng—Krummbachstein—Ansfleben—Bayerbach. Fahrpreis RM. 6,60. Führer: Oskar Rull.



Ges. gesch.

Die bewährte und anerkannt gute Qualitätsmarke in Rucksäcken „ZEDO“ u. sämtlichen Wintersportartikeln erhalten Sie in allen Sportausrüstungsgeschäften.

- ** Kiened. Südbahnhof P-Zug 6.15 Uhr nach Bernitz-Mudendorf. Viehgraben—Kiened. Rückweg nach Ubreinkommen. Fahrpreis RM. 6,—. Führer: Ing. Oswald Turczel. Anmeldung und Besprechung: Freitag, den 14. November 1941.

Sonntag, den 23. November 1941:

- * Troppberg—Tulbinger Kogel. Kurzug ab Hütteldorf 8 Uhr nach Purkersdorf. Hochramalpe—Troppberg—Tulbinger Kogel—Sankt Andrä-Wöders. Fahrpreis RM. 1,60. Führer: Karola Korinet.
- * Wienerwald. Treffpunkt 9.30 Uhr Straßenbahnende Neumaldegg. Holländerdörfer—Weidlingbach—Windischhütten—Haderdörf—Greifenstein. Fahrpreis RM. 1,40. Führer: Max Wiesinger.
- * Nördlicher Wienerwald. Treffpunkt 8.30 Uhr Straßenbahnende Hütteldorf. Söfenalpe—Tollf—Weidlingbach—Siedering. Fahrpreis RM. —,45. Führer: Franz Gruber.
- ** Große Bodensee. Südbahnhof D-Zug 7.40 Uhr nach Bayerbach. Waldbrunnangerhütte—Pürschhof—Große Bodensee—Ladaboden—Eng—Bayerbach. Fahrpreis RM. 7,30. Führer: F. A. Juschik. Anmeldung und Besprechung: Freitag, den 21. November 1941.

Sonntag, den 30. November 1941:

- * Wienerwald, Adolf-Hiller-Warte. Treffpunkt 14 Uhr Straßenbahnende Neumaldegg. Heuberg—Adolf-Hiller-Warte—Kreuzschneidewiese—Schottenhof—Neumaldegg. Fahrpreis RM. —,45. Führer: Franz Hirsch.
- * Südlicher Wienerwald. Treffpunkt 9.15 Uhr Straßenbahnhaltestelle Rodaun. Eichkogel—Kaltenleutgeben—Waisberg—Stiefhöl—Maria-Engersdorf. Fahrpreis RM. —,75. Führer: Rudolf Janofsky.
- ** Hoched. Südbahnhof P-Zug 6.15 Uhr nach Altmarkt. Hoched—Weißbach. Fahrpreis RM. 3,60. Führer: Karl Weiller. Anmeldung und Besprechung: Freitag, den 28. November 1941.

Alle Mitglieder und Gäste als Teilnehmer an einer der oben angeführten Bergfahrten werden gebeten, sich bei der Anmeldung in das in unserer Kanzlei oder im Sprechzimmer aufliegende Tourenbuch zuverlässig einzutragen.

A r i c h e G ä s t e jederzeit herzlich willkommen!

Jeden Soldaten grüßt die Heimat im Soldatenheim.

Spenden mit der Bezeichnung „Soldatenheim“ an die Bank der Deutschen Arbeit, Postscheckkonto 3898 Berlin.

Turn- und Sportausrüstungsvertrieb Friedrich Jenny

Wien, 1., Schellinggasse 14 • Fernruf R-25-1-16
Turn- und Sportkleidung aller Art
Turn- und Sportgeräte

Emil Wenisch

Winterdirndl - Schafwollstoffe
Gutpassende Herrenwäsche

Wien, 16., Gablegg 6
Fernruf U-34-0-73

Hauptgeschäft: Ing. Edwin Benesch, Wien VIII/65, Lange Gasse 16/14, Fernruf B-45-2-31. — Verlag: F. Bruckmann R. G., Rindl 2, Altmühlburgerstr. 86. — Anzeigenverwaltung: Afa-Anzeigen-Aktiengesellschaft, Wien VI, Wollzeile 16. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Leopold Wein, Wien VI, Wollzeile 16, Fernruf R-29-5-50; zur Zeit gilt Preisliste Nr. 3. — Bezugsbedingungen: 1 Jahrgang — 12 Hefte RM. 1.20 einschl. Postgeld. — Druck von Adolf Holzhausens Nachfolger, Wien VII/62, Rindlgasse 19-21.

Verschiedenes

Vom Jahrgang 1916 der „Zeitschrift des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins“ werden eine Anzahl neuer, in Leinen gebundener Stücke zum Preise von RM. 2.— je Band abgegeben. Wird Zusendung gewünscht, so werden 40 Rpf. für Postgeld in Rechnung gestellt. Versand nur gegen Voreinsendung des Betrages. Aus dem reichen Inhalt heben wir hervor: „Die Niederer Tauern“, „Schneeschuhfahrten in den Schladminger Täuern“, „Das Stubachtal“, „Von Teheran über den Demawend zum Kaspischen Meer“, „Schneeschuhfahrten in den Ostaler Alpen“, „Winter- und Frühlingsfahrten beiderseits des Inn“, „Das Gefäße und seine Berge“, „Bergfahrten und Wanderungen im Adamellobereich“, „Der Krieg in den Bergen“.

Bergsturz im Reifschgebiet. Wie der Pächter der Reifschhütte (2300 m) des Zweiges Österr. Gebirgsverein mitteilt, hat am unteren Stiegenriegel ein mächtiger Bergsturz stattgefunden, der den Hüttenzugangsweg verschüttete. An den drei Zugangsseiten wurden Warnungstafeln angebracht, die Reifschhütte selbst gesperrt. Die Wiederinstandsetzung des Weges kann erst im Frühjahr 1942 erfolgen. Vor Begehung wird gewarnt!



Der altbewährte und unerreichte **Bildstein-Federstrammer**

Zu beziehen für die Ostmark von

Ing. Karl Saur u. Co.

Wien, VIII., Schlüsselgasse 28

für das Altreich von

Metallwerk Max Brose & Co.

COBURG

Nicht alles,

was Suppenwürze heißt,

ist MAGGI'S WÜRZE!

Wenn Sie Wert darauf legen,
nun auch wirklich MAGGI'S Würze
zu erhalten, — wie üblich, nach-
gefüllt aus der großen Maggi-
Standflasche — so



verlangen Sie klar
und deutlich =
MAGGI'S WÜRZE!



SPORTHAUS

MISSLER

WIEN, I., SCHOTTENRING 9

FERNRUF A-11-0-28

NEBEN POLIZEIDIREKTION



Pelikanol

säurefrei, klebt sofort.



„Im Kaukasus und Himalaja
bestens bewährt!“

Lebjan
gegen Fieberblasen
auf den Lippen
in einschlägigen Geschäften!

Maria Schutz-
Apotheke, Wien V.
Depot: Chemosan-Hellco, Prag II



Holmenkol

SKIWACHSE

Alle Sorten für jeden Schnee

EXL 0525 0
1941 07 07 07 07 07 07

Empfohlene Firmen

Abzeichen, Stampiglien

Abzeichen **Edmund Seegebrecht** Stampiglien
Wien, 8., Josefstädterstraße 9, Ruf B-42-2-83

Autofahrschulen

Anker Ing. Ferdinand Kaltenböck, A., Romisengasse 30. (BZ-Mitglied.) Fernruf U-45-0-57. — Kurse für Motorab. Personentransportwagen und Diesellostkraftwagen.

Damen- und Herrenmode

Josef Ertl S., Reiprechtsdorferstraße 7.
Woll-, Seiden- und Wäschstoffe, Wäsche.
Spezialabteilung für Herrenwäsche:
S., Reiprechtsdorferstraße 19.

Hüte

Ceschka Hüte

VII., Kaiserstraße 123 WIEN IX., Alserstraße 6

Leichenbestattungen

Leichenbestattung Hofmeister Wien, 1., Hauptstraße 17
Tel. A-25-1-44

Möbel und Inneneinrichtungen

Arch. Franz Wafschy gebr. Tischlermeister, Wien, 7., Straße der Jullämpfer 1.
Großes Lager in Wahn-, Schlaf-, Speisekammern, Küchen, Saal- und Stuben. Niederste Preise. Fernruf B-38-0-42.

„WIENER MÖBEL“

BERGER, SCHILLER & ING. HOFFMANN

VII., Zollerg. 3, Ecke Mariakillerstr. 62 Filiale: VIII., Lerchenfelderstr. 19.

Musikinstrumente

FROMM MUSIKHAUS
Harmonika u. alle Instrumente
Wien, II., Taborstraße 21 A.

Öle und Fette

Öle und Fette — Alois Lennar
für alle technischen Zwecke. Wien, 6., Webgasse 26. Fernruf B-27-0-02.

Photoapparate und -artikel

Photo-Spezialgeschäft **Sport-Berger**
Säalich Postverland
Wien, 16., Lerchenfelder Gürtel 51. Fernruf A-23-4-11. Begr. 1903.

Photo- und Kino-Spezialgeschäft **Franz Berger** Wien, I., Kärntnerstraße 45.
Eigene Ausarbeitungswerkstätte.

Photohaus Wien, 8., Alserstraße 19.
Richard Joakim Filialen: I., Wipplingerstraße 22.
II., Getreidemarkt 13.
Kouffine, Platten, Papiere, Chemikalien stets frisch lagernd.
Erstklassige Photoausarbeitungen besonders für Kleinbild.

Foto-Schätze das Spezialhaus des Alpinisten
Ausarbeitungen, Provinzverland! Größte Auswahl, Tausch.
6., Mariakillerstraße 91. Telefon A-31-0-31.

Sport-Schuhmacher

Rudolf Mörz
Wien, 6., Windmühlgasse 9
Fernruf A-33-2-76
Spezialist in Bergschuhen und
Offiziersstiefeln



ältestes Spezialgeschäft für Berg-,
Sk-, Jagd-, Safari- und u. Etrenel
A. Schmück, L. Megger
7., Lerchenfelderstr. 29
B-31-6-82
Begr. 1873



Spezial-Bergschuh-Werkstätte
Divisek
15., Giselberg-
gasse 4
Tel. U-34-0-31.



Sportausrüstungen

Sporthacke Wien, 7., Kirchengasse 19
Fernruf B-31-1-53-1
Bekleidung • Sommer- und Wintersport-Ausrüstung
Berg- und Skisportartikel
Alfred Horeschowsky • Wien



BERGSTEIGER-
AUSRÜSTUNG



KAISERSTRASSE 15
TELEFON B 31-1-31

Jans Nemecek Bergsteiger-Ausrüstung
Marke Alpina (gef. gef.)
Wien, 10., Lozandurgerstraße 27, Ruf R-13-0-58.

Emil Peta Wien, XVI., Neumayrgasse 10.
Sämtliche Bergsteigerausrüstung.

Wilhelm Pohl Wien, VI., Mariaböckerstraße Nr. 3
Ruf B-28-4-31 Begründet 1884
Sportausrüstung und Bekleidung
Verkauf von Kunst-, porzellan-, Bekleidungs- u. Ausrüstungsgegenständen.

Sporthaus der Jugend Dr. Ferd. Wihlidal
Wien, I., Herrngasse 17
Telephon U-27-2-15
Alles für jeden Sport

SPORTFLUG Inhaber:
FRANZ STOVICEK JUN.
Wien VIII/65, Lerchenfelderstr. 34, Ruf A-26-4-39

Sporthaus Joh. Spitzauer
Wien, 3., Landstraßer Hauptstraße 4 / Fernruf U-15-4-84
Sportgeräte und Ausrüstung für
alle Sportzweige und Touristik

Sporthaus Steineck
Bekleidung und gesamte Sportausrüstung sowie Verkauf
sämtlicher parteiamtlicher Ausrüstungsgegenstände
Wien VII/62, Lerchenfelderstraße 79-81
Ruf B-31-6-25.

Sporthaus Tempo Ruf A-36-0-83
Wien, I., Operngasse 3 Sportbekleidung

F. Turczynski, Wien, I., Wollzeile 18
Touristenbekleidung und Ausrüstungen

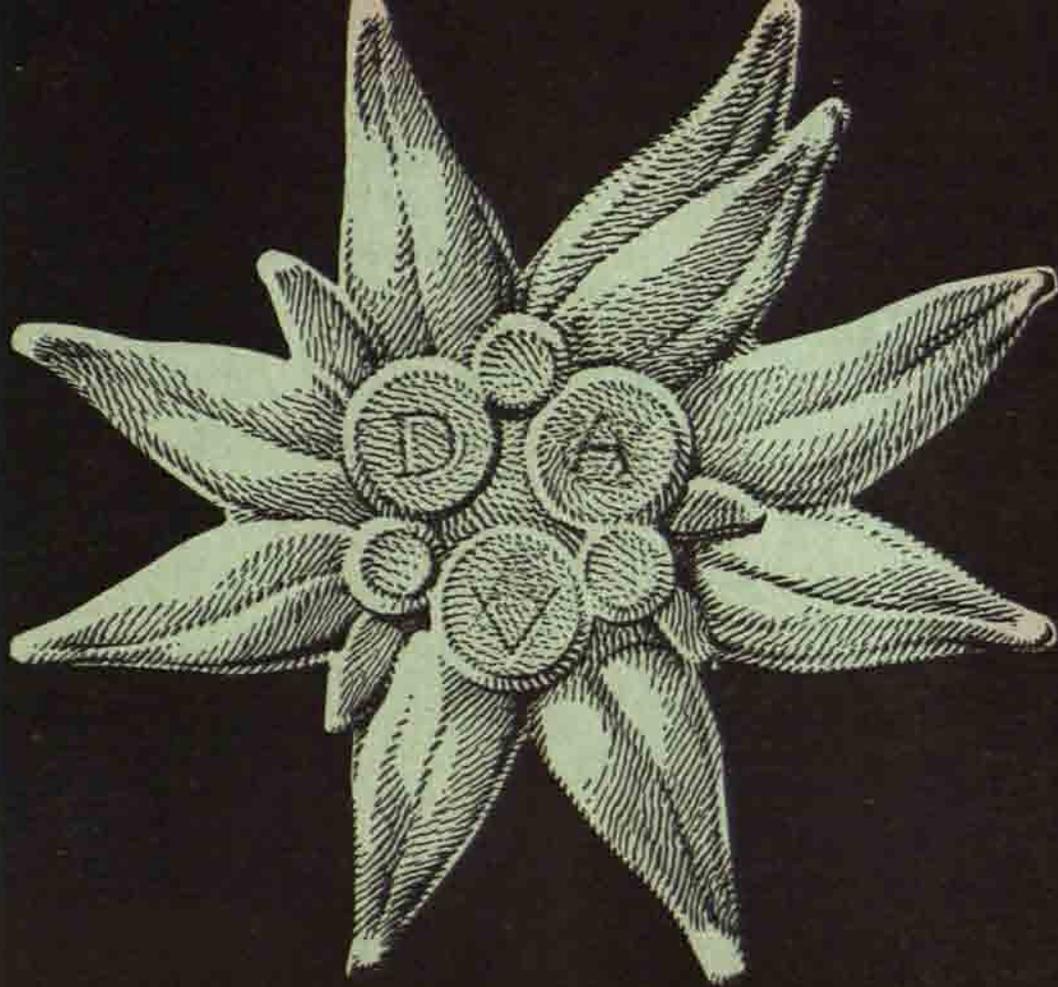
Strumpf-, Strick-, Wirkwaren und Wäsche

Raimund Jttner Kleider — Kostüme — Jumper — Westen
— Seidenstrümpfe — Bengel-Wäsche
I., Spiegelgasse 2 • I., Räumlerstraße 46 • 4., Margaretenstraße 8

Postversandort Wien.

Verwaltungsratsvorsitzender
des D.A.V.

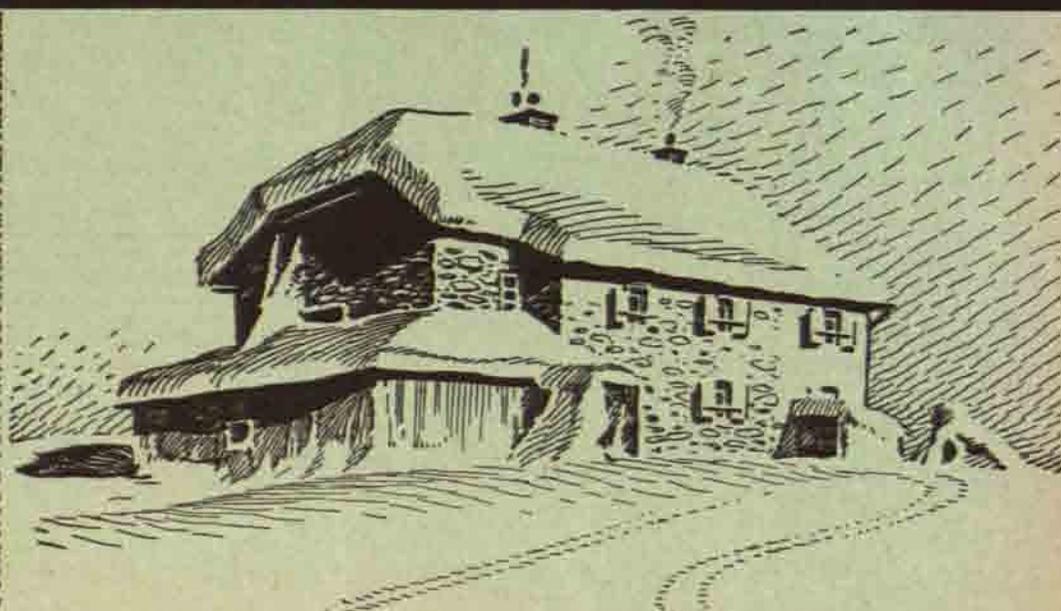
November ^{Nebelmond} 1941
1. NOV. 1941
79. Jahr



Auflösung

Nachrichten

AD
AD
AD



Alois-Günther-Haus auf dem Stuhleck, 1780 m.
Ganzjährig bewirtschaftet. • Zugang von Spital a. S. und Stalhaus je 3 Std., von
Müllersschlag $3\frac{1}{2}$ bis 4 Std. • Übergang zur Preussalpe.

Abteilung des Zweiges Ostia des Deutschen Alpenvereins

Kanzlei und Vereinsheim: Wien VI/56, Linke Wienzeile 4.
Fernruf B-28-4-85.

Kanzleistunden: Täglich von 13.30 bis 19 Uhr, an Samstagen von 8 bis 12 Uhr.
Mitgliedsbeitrag RM. 2,—, Abgesehen RM. —,70.

Veranstaltungen im Winter 1941/42.

Schi-Gymnastikkurse.

Die Kurse werden für Damen und Herren im Turnsaal des Zweiges Ostia, Wien, 6., Linke Wienzeile 4, unter Leitung unserer hiesigen geprüften Schlichter und Lehrwarte abgehalten. Bei allen Kursen warme und kalte Branien. Spendenbeitrag für 10 Stunden für Mitglieder der Schiabteilung RM. 4,—, für Alpenvereinsmitglieder RM. 5,—. Bisherige Anmeldung in der Kanzlei der Schiabteilung unbedingt erforderlich, da Teilnehmerzahl beschränkt.

8. Kurs: vom 12. Jänner bis 16. März 1942. Nur für Mädchen und Frauen. Jeden Montag von 18.45 bis 19.45 Uhr. Leiterin: Hrl. Erna Schredl.

9. Kurs: vom 12. Jänner bis 16. März 1942. Nur für Mädchen und Frauen. Jeden Montag von 20 bis 21 Uhr. Leiterin: Hrl. Erna Schredl.

10. Kurs: vom 13. Jänner bis 17. März 1942. Jeden Dienstag von 18.30 bis 19.30 Uhr. Leiter Toni Weigand.

11. Kurs: vom 13. Jänner bis 17. März 1942. Jeden Dienstag von 20 bis 21 Uhr. Leiter: Toni Weigand.

12. Kurs: vom 14. Jänner bis 18. März 1942. Jeden Mittwoch von 18.30 bis 19.30 Uhr. Leiter Dr. Ing. Hans Sittler.

13. Kurs: vom 14. Jänner bis 18. März 1942. Jeden Mittwoch von 20 bis 21 Uhr. Leiter: Dr. Ing. Hans Sittler.

14. Kurs: vom 16. Jänner bis 20. März 1942. Jeden Freitag von 18.30 bis 19.30 Uhr. Leiter: Toni Weigand.

15. Kurs: vom 16. Jänner bis 20. März 1942. Jeden Freitag von 20 bis 21 Uhr. Leiter: Toni Weigand.

Zwei wichtige Vorträge für Anfänger.

Die Schiabteilung veranstaltet am Donnerstag, den 11. Dezember 1941, und am Freitag, den 2. Jänner 1942, um 18.30 Uhr abends im Vortragslokal des Zweiges Ostia, Wien, 6., Linke Wienzeile 4, je einen Vortragsabend über:

Zweckmäßige Ausrüstung, Wachstunde, Wie behandle ich meinen Schi?

Eintritt frei! Der Besuch dieser Vortragsabende ist für die Teilnehmer der Anfängerkurse Pflicht!

Schiunterrichtskurse.

Die angegebenen Kursbeiträge beinhalten sechs tägliche volle Verpflegung (drei Mahlzeiten) samt Nächtigung in geheizten Zimmern, Trinkgeldabgabe und alle Ausgaben sowie Unterricht durch geprüfte Schlichter oder Lehrwarte.

Sollte die Schmelze in einem Ort oder einer Schiffsgruppe zur Durchführung eines Schikurses ungenügend sein, so ist der Schlichter oder Lehrwart berechtigt, den Unterricht an einen anderen Ort zu verlegen.

Ungefähr zehn Tage vor Beginn des Kurses oder einer Führung wird ein Sprechabend angesetzt, an welchem der Leiter des Kurses oder der Führer behufs Treffpunkt, Einteilung usw. Auskunft erteilt. Die angemeldeten Teilnehmer werden von diesem Sprechabend verständigt. Über sämtliche Kurse und Führungen ist ein genauer Fahrtenplan in der Kanzlei erhältlich und wird auch über Wunsch durch die Post zugesandt.

Alle Lehrkurse sind sämtlichen Alpenvereinsmitgliedern zugänglich. Bei Führungen sind auch Gäste herzlich willkommen.

Sonntags-Einübungskurse im Dezember.

Im Dezember werden je nach Schmelze in der näheren Umgebung Wiens oder in Steinhaus am Semmering Sonntags-Einübungskurse veranstaltet, die teilweise nur auf der Übungswiese stattfinden, teilweise mit leichten Fahrten verbunden sind.

Auskunft und Anmeldung jeweils Freitag vorher in der Kanzlei. Kursbeitrag für Schiabteilungsmitglieder RM. 1,—, für Alpenvereinsmitglieder RM. 1,50.

Sonntags-Führungen der Schiabteilung.

Die Schiabteilung veranstaltet in den Monaten Dezember bis März jeden Sonntag bzw. Samstag, Sonntag bei günstiger Schmelze Tourenführungen in die nähere Umgebung Wiens, die immer Donnerstags bekanntbar werden.

Kein Spendenbeitrag. Bei allen Führungen arische Gäste herzlich willkommen.

Bisherige Anmeldung beim Fahrtenleiter oder in der Schiabteilung Freitag unbedingt erforderlich.

Weihnachtskurse 1941.

1. Kurs: Lehrkurs für Anfänger in Zell am See vom 25. bis 31. Dezember 1941 (7 Tage). Kursleiter: Staatl. gepr. Schlichter Toni Weigand. Kursbeitrag: Für Mitglieder der Schiabteilung RM. 56,—, für Alpenvereinsmitglieder RM. 58,—.

2. Kurs: Lehrkurs für Anfänger auf der Kautschütte vom 28. Dezember 1941 bis 4. Jänner 1942 (7 Tage). Kursbeitrag: Für Mitglieder der Schiabteilung RM. 52,—, für Alpenvereinsmitglieder RM. 54,—.

3. Kurs: Lehrkurs für Fortgeschrittenen in Zell am See vom 25. Dezember 1941 bis 1. Jänner 1942 (8 Tage). Kursleiter: Staatl. gepr. Schlichter Dr. Ing. Hans Sittler. Kursbeitrag: Für Mitglieder der Schiabteilung RM. 62,—, für Alpenvereinsmitglieder RM. 64,—.

Tourenführungen zu Weihnachten 1941.

Fahrten im Gebiete des Stuhls vom 25. und 26. Dezember 1941. Leiter: Dipl.-Ing. Oswald Turecek. Kein Spendenbeitrag.

Fahrten im Gebiete von Altsch von 25. bis 28. Dezember. Leiter: Hans Slezak. Spendenbeitrag: Für Mitglieder der Schiabteilung RM. 3,—, für Alpenvereinsmitglieder RM. 4,—.

Fahrten im Gebiete der Hochreichartshütte vom 25. bis 28. Dezember. Leiter: Rudolf Janofsky. Spendenbeitrag: Für Mitglieder der Schiabteilung RM. 3,—, für Alpenvereinsmitglieder RM. 4,—.

Fahrten im Gebiete der Hinteralpe vom 26. bis 30. Dezember 1941. Leiter: Oskar Wulz. Spendenbeitrag: Für Mitglieder der Schiabteilung RM. 3,—, für Alpenvereinsmitglieder RM. 4,—.

Fahrten im Gebiete des Orlastars vom 28. Dezember 1941 bis 1. Jänner 1942. Leiter: Anton Pichler. Spendenbeitrag: Für Mitglieder der Schiabteilung RM. 3,—, für Alpenvereinsmitglieder RM. 4,—.

Fahrten im Gebiete des Seckarhauses vom 25. Dezember 1941 bis 1. Jänner 1942. Leiter: Franz Hub. Kaufzig. Spendenbeitrag: Für Mitglieder der Schiabteilung RM. 7,—, für Alpenvereinsmitglieder RM. 8,—.

Voranzeige.

Schikurse für Anfänger.

Sonntagskurs im Wienerwald. Kurstage: 4., 11., 18., 25. Jänner, 1. und 8. Februar 1942. Kursbeitrag: Für Mitglieder der Schiabteilung RM. 6,—, für Alpenvereinsmitglieder RM. 7,50.

Wochenkurs im Gebiete des Seckarhauses vom 1. bis 7. Februar 1942.

Wochenkurs im Gebiete der Brünnerhütte vom 15. bis 21. Februar 1942.

Schiunterrichtskurse für Kindergebilde.

Sonntagskurs im Wienerwald. Kurstage: 4., 11., 18., 25. Jänner, 1. und 8. Februar 1942. Kursbeitrag: Für Mitglieder der Schiabteilung RM. 6,—, für Alpenvereinsmitglieder RM. 7,50.

Wochenkurs im Gebiete des Holzhauses vom 8. bis 14. Februar 1942.

Wochenkurs am Seckarhaus vom 8. bis 14. März 1942.

Schiunterrichtskurse für Fortgeschrittene.

Sonntagskurs im Wienerwald. Kurstage: 4., 11., 18., 25. Jänner, 1. und 8. Februar 1942. Kursbeitrag: Für Mitglieder der Schiabteilung RM. 6,—, für Alpenvereinsmitglieder RM. 7,50.

Wochenkurs am Wildkogelhaus vom 22. bis 28. Februar 1942.

Ausbildungs-Tourenkurse.

Sonntagskurs in der näheren Umgebung Wiens. Kurstage: 15., 22. Februar, 1. und 8. März 1942. Kursbeitrag: Für Mitglieder der Schiabteilung RM. 8,—, für Alpenvereinsmitglieder RM. 10,—.

Wochenkurs im Gebiete von Garmisch-Partenkirchen vom 1. bis 7. März 1942.

Wochenkurs im Gebiete des Köllnerhauses vom 15. bis 21. März 1942.

Tourenführungen und hochalpine Fahrten.

Fahrten im Gebiete von Nighöh vom 8. bis 15. Februar 1942. Leiter: Max Wessinger. Spendenbeitrag: Für Mitglieder der Schiabteilung RM. 8,—, für Alpenvereinsmitglieder RM. 10,—.

Fahrten im Gebiete des Reihnerhauses (Tuxer Boralpen) vom 1. bis 7. März 1942. Leiter: Rudolf Janofsky. Spendenbeitrag: Für Mitglieder der Schiabteilung RM. 8,—, für Alpenvereinsmitglieder RM. 10,—.

Fahrten im Gebiete der Oberlandhütte vom 8. bis 14. März 1942.

Ausführliche Fahrtenfolge und weitere Wochenführungen folgen im Dezemberheft.

Mitglieder des Zweiges Ostia, unterstützen die Bestrebungen der Schiabteilung durch Tourenbeiträge!

Jahresbeitrag: RM. 2,—

Anmeldungen in der Kanzlei der Schiabteilung.

Austria-Nachrichten



Bereinschrift des Alpenvereins-Zweiges Austria

Mitglied des Nationalsozialistischen Reichsbundes für Leibesübungen

Bei Ablehnung eingefandter Beiträge erfolgt Rücksendung nur dann, wenn Freimarke vorliegt. Nachdruck nur mit Zustimmung der Schriftleitung gestattet. Erscheinungstag der „Austria-Nachrichten“ am 15. jedes Monats. Sprechstunden des Schriftleiters: Dienstag v. 17–18 Uhr in der Austriakanzlei
F. Bruckmann Verlag, München 2, Nymphenburgerstraße 86 — Postversandort Wien

Bereinsheim und Kanzlei:

Wien 56,

6. Bezirk, Linke Wienzeile 4

Fernruf B-28-485. Postsparkassen-Konto 10 462

Kanzleistunden: Montag bis Freitag von 9 bis 19 Uhr, Sonnabend von 8 bis 13 Uhr.

Büchereistunden: An Dienstagen und Freitagen von 17 bis 19 Uhr.

Anzeigen-Verwaltung: Ala-Anzeigen-
Aktiengesellschaft, Wien, I., Wollzeile 16, Fern-
ruf R-29-5-50.

79. Vereinsjahr

Wien, im November 1941

Folge 8

20 Jahre „Austria-Bergsteigerschaft“.

Von Seff Profesch.

1921.

Raum drei Jahre nach Beendigung des Weltkrieges veröffentlichte Hofrat Ing. Eduard Pichl in seiner Eigenschaft als Vorstand der Sektion Austria im Oktoberheft der „Austria-Nachrichten“ einen Aufruf „An die deutsche Jugend der Sektion Austria“, worin er männliche Mitglieder zwischen 18 und 25 Jahren aufforderte, an den beabsichtigten „Jungmannschaftskursen“ teilzunehmen. Die Absicht Pichls war vor allem die Schaffung eines bergsteigerischen Nachwuchses in der „Austria“ und auf diesem selbstgeschaffenen Boden auch den völkischen Wehrgedanken zu pflanzen. Etwa 60 Teilnehmer wurden angenommen, und der erste Jungmannschaftskurs begann am 3. November. Dieser Kurs wurde gewissermaßen zur Wiege der heutigen Austria-Bergsteigerschaft. Die 15 Vorträge, die Abungsturen in Kletterkursen, auf der Kar, im Gefäße und im Dachsteingebiet fanden mit einer Prüfung ihren Abschluß. Der Erfolg war erfreulich — der Grundstein war gelegt.

Arbeit und Erfolg zweier Jahrzehnte.

Was Pichl in den folgenden Jahren mit Ausdauer und Opfermut an Erziehungsarbeit leistete, ist einmalig, was ihm gelang, gewaltig. 1922 folgte ein zweiter Lehrgang, 1923 ein dritter. Dieser dritte Lehrgang bekam aber bald mehr das Gepräge einer Kameradschaft, die auch wochentags, und zwar jeden Donnerstagabend, in Eischlers Gasthaus zusammenkam. Eine etwa 30 Mann starke Gruppe verpflichtete sich, möglichst regelmäßig an den Donnerstagsabenden sowie an den Berg- und Schifahrten teilzunehmen und wurde zur „Austria-Jungmannschaft“ zusammengeschlossen. 1924 gab Pichl bereits „Nichtlinien“ für die Jungmannschaft heraus. Am Ende desselben Jahres wurden schon 40 Tourenberichte abgegeben. Bei der Zusage erhielten die Jungmannen ein Abzeichen nach einem Entwurf des Kameraden Pavlis. Pichls Wunsch war es, die Jungmannschaft solle dem völkischen Verband „Deutsche Wehr“, dessen Führer er war, beitreten; in der Kompanie „Edelweiß“ wurden die Jungmannen zusammengefaßt und militärisch geschult und ausgebildet.

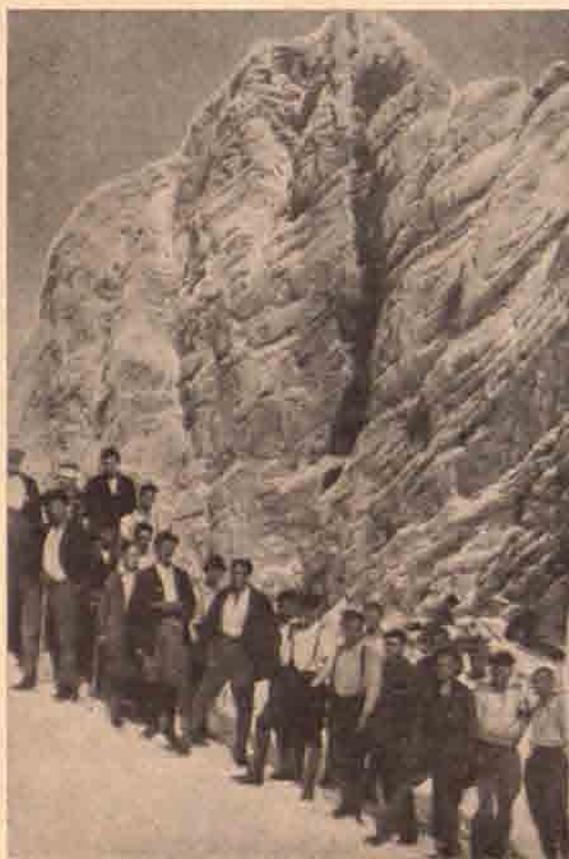
Die alpine Leistungskurve stieg von Jahr zu Jahr merklich an. Schon 1926 meldete der Tourenbericht 2346 Gipfel (Sommer und Winter), darunter viele schwierige Fahrten und 16 Erstbegehungen. Zahlreiche Vorträge über große Fahrten in den Ost- und Westalpen wurden innerhalb und außerhalb der Jungmannschaft gehalten. Die Tätigkeitskurve stieg höher und höher, woran vor allem der unerhörte „Auftrieb“ der Jungmänner, nicht zuletzt aber auch die Bergfahrten-Zuschüsse der „Austria“ und später die des Hauptauschusses des D. A. B. ihren Anteil hatten. Bis zum Jahre 1929 gab es wohl kaum mehr eine Berggruppe in den Ost- und Westalpen, wo nicht schwierige und schwierigste Bergfahrten unternommen wurden. Das Jahr 1929 sah auch eine Gruppe von sechs Mann erfolgreich im Kaukasus. 1930 betätigte sich abermals ein Kamerad im Kaukasus, wo ihm einige Erstbesteigungen glückten.

Im Laufe der Zeit wurden im Alpenverein eine Reihe von Jungmannschaften gebildet, die eigentlich mehr dem Wesen von Jugendgruppen entsprachen; es konnte also zu Verwechslungen führen, auch waren wir Austria-Jungmänner nicht mehr die Jüngsten. So kam es im Februar 1931 zur Namensänderung auf „Austria-Bergsteigerschaft“ oder kurz A. B. Pichl als Führer der A. B. bestimmte einige Kameraden zu engeren Mitarbeitern in einem neugebildeten Ausschuss und Luis Mucha zum Vorsitzendenstellvertreter. Dieser blieb es bis 1935, ab 1936 trat ich an Muchas Stelle.

Auf der Dachsteinwärts.

Aufnahme: Selin.

„Pfingstfahrt“ 1923.



Die A. B., bzw. frühere Austria-Jungmannschaft blickte von 1921 bis 1938 auf einen einzigartigen Aufstieg alpiner Betätigung zurück. Nicht nur in bezug auf die Anzahl schwieriger und schwierigster Bergfahrten zur eigenen Freude, sondern auch in anderer Hinsicht. So gehörten viele Mitglieder der alpinen Rettungsmannschaft an, sechs Kameraden wurde 1932 das Rettungs-Ehrenzeichen des Alpenvereins überreicht, mehrere Kameraden erhielten vom Zweig Austria Anerkennungsurkunden für „opferwillige Tätigkeit bei Rettung von Bergsteigern aus Bergnot“. Viele Mitglieder betätigten sich im Rahmen der Führerschaft und der Schivereinigung der „Austria“ als Führer und Kursleiter.

Jahre voll Arbeit, Freude und Erfolg vergingen, die wir A. B.-Männer nicht missen möchten, die wir nie vergessen werden, so wenig wie jene Kameraden, die der Tod aus unseren Reihen riß; vierzehn Namen schreiben wir auf die Totentafel: Pavlis (1926), Bernard (1926), Jites (1927), Levitzky (1927), Zeise (1929), Jänngli (1929), Ehrlich (1930), Müller (1931), Opel (1931), Kröttlinger (1933), Modalek (1936), Stadler (1936), Zweinig (1941) und Weinweber (1941). — Mit Ausnahme von Jites, Opel, Kröttlinger, Modalek und Weinweber, der an der Ostfront den Heldentod fand, waren sie alle in den Bergen tödlich verunglückt.

So gab es für die A. B. neben den frohen und gewaltigen Erlebnissen auch manch ernste Stunde. Auch kämpften viele Kameraden nicht nur um die Erreichung, bzw. Bezwingung gewaltiger Wände oder hoher Berge, bzw. — es gab auch noch ein höheres Ziel: Großdeutschland! Und dieses große Ziel vor den Augen, arbeitete oder kämpfte der eine im Rahmen des Alpenvereins, der andere in den Reihen eines militärischen Verbandes oder in der verbotenen NSDAP, usw. Mancher A. B.-Kamerad opferte in der schwersten Kampfzeit der Ostmark auf Monate nicht nur seine Berge, sondern auch seine Freiheit überhaupt, atmete statt frischer Bergluft die dumpfe Luft einer Polizeizelle oder konnte nicht mehr hinausschauen auf unzählige lichtüberflutete Berggipfel der Alpen, sondern mußte seinen Blick hemmen am Stacheldraht des Konzentrationslagers. Und nach dem denkwürdigen 25. Juli 1934 wanderte einer von uns sogar auf „Lebenslänglich“ in die Strafanstalt Stein; gehemmt war nun seine Kampfkraft, ungeboren aber seine Zuversicht. Drei Kameraden tragen den Blutorden. Es war ein größtes, ein aufrüttelndes Ereignis bei der Zuliefer 1937, als Pichl uns nach seinem Besuch beim Führer dessen Grüße mit Bild und eigenhändiger Unterschrift überbrachte.

Dann kam das Jahr 1938 — die Befreiung der Ostmark —, damit aber auch Arbeit, viel Arbeit in der Partei, in der SA oder SS, und bei den meisten Kameraden stellte von nun ab auch der Beruf stärkste Anforderungen. Die Berge mußten oftmals in den Hintergrund treten, und so kam es, daß die alpine Ausbeute dieser letzten Jahre naturgemäß eine schwächere wurde. Das aber war unbedeutend bei der Freude und Begeisterung, die wir im Herzen trugen seit jenem Tag, da der Führer aller Deutschen Adolf Hitler die Ostmark heimführte ins Reich.

1941.

Klein ist jene Schar der A. B.-Männer geworden, die die noch immer üblichen Donnerstagsabende besucht, der Gesprächsstoff ist nicht mehr wie in früheren Jahren fast durchaus alpiner Natur, die Post, d. h. die Kartengrüße

und Briefe, die bei jeder Zusammenkunft vom Kameradschaftsführer verlesen werden, stammen nicht wie ehemals hauptsächlich aus den Bergen, nein — Norddeutschland, Frankreich, Jugoslawien, Rumänien, Griechenland, Nordafrika, Norwegen und Rußland sind die Gegenden, aus denen die Schreiben kommen, und dorthin wandern auch die Sendboten unserer Freugefühle. Ja, es ist manches anders geworden, denn es ist Krieg, ein Ringen, wie es so gewaltig die Welt noch nicht erlebte. Und unter den Millionen Soldaten, die Deutschland in diesem Kampf stellt, befindet sich auch der größte Teil der A. B.-Männer. Etlliche Mitglieder im Altreich und der Rest in Wien sind beruflich tätig und schaffen in der Heimat für den Krieg. Zu diesem Rest zählte auch ich selbst, nachdem ich in der A. B. seit 1923, also 18½ Jahre lang, in der Vereinigung selbst und in den Bergen lernen, schaffen und Großes erleben durfte. Der Schöpfer dieser Kameradschaft, „Vater der Austria-Bergsteigerschaft“, „unser“ Pichl, hatte mich im Vorjahre (März 1940) als Kameradschaftsführer der A. B. eingesetzt, nachdem er mit Rücksicht auf seine Erkrankung und seine Überlastung als Vereinsführer des Zweiges Austria von der Führung der A. B. zurückgetreten war. Meiner Verantwortung als Nachfolger Pichls bewußt, übernahm ich die A. B. aus Treue zu ihr.

Nur eine kleine Zahl A. B.-Männer kann sich derzeit bergsteigerisch betätigen, obzwar die Mitgliederliste 110 Namen aufweist. Sie alle aber sind und bleiben Bergsteiger, ich weiß es, ich kenne sie allzu gut, kenne die Wünsche und die Sehnsucht der Kameraden an der Front, vernehme sie wörtlich aus ihren Briefen, höre von großen und schwierigen Fahrten jener, die noch irgendwie Zeit finden, die sie in den Bergen verbringen können.

Wenn wir alle wieder beisammen sein werden, wann unsere braven Frontkämpfer wieder nach Pichel, Seil und Klettersehuh greifen können, ihren Kampfgeist am steilen Fels erproben und in Freude an der herrlichen Bergwelt schwelgen dürfen — wir wissen es nicht. Aber ich weiß, daß namentlich für die älteren A. B.-Mitglieder die Jahre in der A. B. die inhaltsvollsten und erlebnisreichsten waren, ja, ich möchte sagen, einen eigenen schönen Lebensabschnitt bilden. Und damit unlösbar verknüpft ist unser Herwig (Pichl), der uns den Weg zum deutschen Bergsteiger eröffnete, erleichterte und sicher wies. Er war und ist noch heute für uns Lehrer, Führer und Freund, Tröster und Helfer dann, wenn Not einem Kameraden das Leben verbittern will. Wenn Pichl, unser bester Kamerad, auch heute „vereinsmäßig“ nicht mehr Kameradschaftsführer der A. B. ist, er geht uns dennoch voran, und sein Geist und sein Wesen werden die A. B. erhalten und beleben, solange sie besteht.

Heil der Austria-Bergsteigerschaft!

Mozart und die Natur.

Von Alfred Orel.

In wenigen Tagen jährt sich der Todestag Wolfgang Amadeus Mozarts zum 150. Male. Trotz des Krieges ist sich das Reich seiner kulturellen Sendung bewußt und veranstaltet in Wien die „Mozart-Woche des Deutschen Reichs“, die unsere Stadt mit Stolz und Dank erfüllt. — Die „Austria-Nachrichten“ haben schon immer versucht, Beziehungen unserer großen Denker und Geister zur Natur darzulegen und widmen dem Genius Mozart die folgende Betrachtung. (Der Schriftleiter.)

Die ungeheure Vielfalt des Mozartschen Wesens, der kaum je wieder erreichte weite Umfang seines Genies hat dazu geführt, daß das geistige Bild dieses Künstlers schon in der verschiedenartigsten, ja oft geradezu in gegensätzlicher Art gezeichnet wurde. Vielfach hat die Liebe zu seinem Werk und das Empfinden seiner Vollkommenheit dazu veranlaßt, Momente in sein Wesen und Werk hineinzugetragen, die nicht mehr der Wahrheit entsprechen, sondern dem Wunsch des Betrachters entspringen, in Mozart alles zu vereinigen, was als wertvoll und teuer erscheint. So wurde auch versucht, ihn zum Romantiker zu stempeln und ihn zum frühen großen Vertreter dieser Geistesrichtung zu erklären. Sicherlich, wie jeder Mensch, so macht auch Mozart „romantische“ Zeiten in seinem Leben durch, man denke nur an die Frühlingstürme, die den Jüngling am Ende seiner italienischen Reisen durchbrausen. Aber man braucht sich nur seines Verhältnisses

zur Natur zu erinnern, um zu erkennen, daß die Geistesrichtung, die man als Romantik bezeichnet, außerhalb des geistigen Lebenskreises Mozarts gelegen ist. Gerade in dieser Hinsicht steht er in geradem Gegensatz zu ihr, der inneres Erleben der Natur, Sich-Eins-Fühlen mit ihr Wesensbestandteil ist.

Wenn man die Werke Beethovens oder auch die Haydns mit denen Mozarts vergleicht, ist es auffällig, wie wenig Spuren die äußere Natur in diesen hinterlassen hat. Beethoven gegenüber mag dies durch die Zugehörigkeit Mozarts zu einem früheren Geschlecht ohne weiters zu erklären sein; Haydn ist jedoch der ältere Künstler. Wie kommt er zu seinem weit näheren Verhältnis zur Natur? Hier mag der gänzlich verschiedene Umfang des aus unmittelbar volkhaftem Urgrund erwachsenden älteren Meisters und des von seinem rationalistischen Vater zielbewußt gelenkten und zugleich in das Außerliche der Gesellschaft des ancien régime gestellten jüngeren von starkem Einfluß gewesen sein, überdies aber der Umstand, daß Haydn in Wien und seinem Umkreis ruhig sich entwickeln konnte, Mozarts Leben aber gerade in der maßgebenden Zeit des Aufnehmens von der Anhaft der zahlreichen Reisen erfüllt war, die seinen Aufstieg als Wunderkind bedeuteten. Zu ruhigem Genießen, zu

beschaulichem Versenken in die Natur war da weder Zeit noch Gelegenheit. Aber mehr als das: Mozart erwacht aus einer durchaus unromantischen Zeit. Wenn Natur ihm lieb wird, so sind es „angenehme“, d. h. liebliche, anmutige Landschaften, an denen er Gefallen findet. Großartige, gewaltige Naturbilder bieten für ihn nichts Schönes, sondern erregen weit eher sein Grauen. Wenn ihn sein Vater Anichten der Gegenden heimbringen läßt, die er kennengelernt hat, so liegt der Grund dafür in dem Festhalten der erfahrenen Vereinerung des Wissens, nicht des Erlebnisses der Schönheit der Natur. Sein Verhältnis zu ihr ist äußerlich.

So finden wir auch in seiner Musik wohl Naturschilderungen und Einzelmalereien, sie wollen aber nicht das innere Wesen des Bildes musikalisch zum Ausdruck bringen, sondern das Greifbare daran in Tönen veran-

schaulichen. Während das Lebendige, der Mensch, Mozart in stärkstem Maße fesselt, er sich in sein Wesen vertieft und gerade seine musikalische Charakterisierung zum entscheidenden Merkmal seiner Opernkunst wird, ist die Natur ihm etwas Lebloses, einfach Gegebenes. Sogar die von stärkster Stimmung erfüllte Gartenarie in „Figaro“ empfängt nicht unmittelbar aus der Natur, sondern aus dem Wesen Susannes ihren Inhalt. Auch Mozarts Serenaden enthalten „Nachstücke“, abendliche Ständchen und ähnliches, das mit der Natur untrennbar verbunden ist; aber auch hier spiegelt sich nicht das Wesen der Natur wider, sondern gleichsam das Außerliche eines Genrebildes. So zeigt sich Mozart in seiner äußerlichen Beziehung zur Natur als Vertreter einer Geschlechterfolge, der das romantische Erlebnis der Natur wesensfremd ist.

Außerordentliche Jahresversammlung.

Eduard Pichl wieder einstimmig zum Vereinsführer gewählt. Die Austria-Mitglieder dankten Pichl für seine Treue.

Durch Ablauf der Amtszeit unseres Vereinsführers Hofrat Dipl.-Ing. Eduard Pichl, der am 6. Oktober 1938 auf drei Jahre gewählt worden war, wurde die Einberufung einer außerordentlichen Jahresversammlung notwendig, die laut Tagesordnung die „Wahl eines neuen Vereinsführers“ durchzuführen hatte. Die Versammlung fand im „Haus der Technik“ unter dem Vorsitz von Hofrat Pichl am 9. Oktober 1941 statt.

Nach der Begrüßung der erschienenen Mitglieder gedachte Pichl der unvergleichlichen Taten unserer Wehrmacht:

„Wir stehen unter dem tiefsten Eindrucke der Ereignisse an der Ostfront. Wir haben die letzte Rede des Führers gehört und die Wehrmachtsberichte vernommen, nach welchen sich wieder ein neuer ungeheurer Sieg im Osten vorbereitet. (Beifall, Pichl erfuhr die Anwesenden, sich von den Sätzen zu erheben.) Wir danken vor allem dem Führer, dem Manne, der es zuwege gebracht, die Ereignisse in die richtigen Wege zu leiten und dadurch uns und ganz Europa vor einer unfahrbaren Gefahr bewahrt hat. Wir danken seinen Feldherren, der deutschen Wehrmacht und mit dieser auch unseren eingerückten Mitgliedern. Wir beugen uns in Ehrfurcht und Stolz vor jenen, die ihr Leben im Kampfe gegen die Bolschewisten gelassen haben, und danken auch von Herzen den Verwundeten. Auch die, welche vielleicht früher ablehnend oder gleichgültig abseits standen, werden nun einsehen, was wir dem Führer zu verdanken haben. Adolf Hitler, Sieg-Heil!“

Hofrat Pichl teilte mit, daß auch unsere Mitglieder zahlreiche Auszeichnungen erhalten haben. Seitens der „Austria“ wird mit den im Felde stehenden Mitgliedern ein reger Briefwechsel unterhalten, und es werden ihnen Bücher zur Verfügung gestellt, um zu zeigen, daß wir uns mit den Eingerrückten aufs innigste verbunden fühlen.

Zu dem Punkt der Tagesordnung „Wahl eines neuen Vereinsführers“ erklärte Pichl folgendes:

„Im Jahre 1921 wurde ich von dem damaligen Ausschußmitglied Baum bestürmt, mich als Wahlwerber für die Obmannstelle der „Austria“ aufstellen zu lassen. Ich war damals ein Feind jeder sogenannten Vereinsmeierei und wollte nicht annehmen. Es hat sich jedoch nicht um ein Ehrenamt schlechtweg, sondern um die Einführung des Arierpunktes in die Satzungen gehandelt. Baum versicherte mir, daß ich nur einige Wochen bleiben brauche.

Darauf wurde ich am 22. Februar 1921 zum Obmann gewählt. Nun sind aber schon mehr als tausend Wochen seit jener Wahl verfloßen. Ich weiß nur, daß ich durch die Art, wie ich meine übernommenen Pflichten erfüllt habe, meine Gesundheit nicht förderte. Auch ist aus dem Bergsteiger nach und nach ein Verwaltungsbeamter geworden. Als ich im Jahre 1938 gewählt wurde, habe ich bereits angekündigt, daß ich bezweifle, diese drei Jahre noch auszubalten. Im April habe ich neuerdings erklärt, daß ich aus Gesundheitsrücksichten gehen müsse. Die Mitglieder mögen sich um einen neuen Vereinsführer umsehen. Ich lege meine Stelle nicht aus Bequemlichkeit zurück und gebe zu bedenken, daß ich im siebzehnten Lebensjahre stehe und nach mehr als zwanzigjähriger Dienstzeit ein Recht auf Schonung habe. Ich bitte die Versammlung, sich zu entschließen, wen sie zu meinem Nachfolger wählen wolle.“

Hierauf übergab Pichl den Vorsitz dem Vereinsführerstellvertreter Dr.-Ing. Seitter. Es meldete sich Bau- direktor Kovats zum Wort:

„Verehrte Mitglieder, geschätzte Versammlung! Die Wahl eines neuen Vereinsführers war seit jeher ein Höhepunkt im Leben eines Vereins. Heute ist er durch die Bedeutung des Führergrundes von noch größerer Bedeutung, da dadurch das Wohl und Wehe, der Auf- und Abstieg eines Vereins aufs engste mit seinem Führer verbunden ist. Der Beirat des Zweiges Austria hat sich daher sehr gründlich mit der Frage eines Wahlvorschlages befaßt und ist einstimmig zu folgendem Entschluß gekommen:

1. Der Mitgliederversammlung die Wiederwahl Hofrat Pichls vorzuschlagen (starker Beifall) und

2. Hofrat Pichl zu bitten, diese Wahl auch anzunehmen. (Die Anwesenden bringen mit lebhaftem Händeklatschen und Rufen den Wunsch zum Ausdruck, Pichl möge dieser Bitte entsprechen.)

Eduard Pichl führt nun seit über zwanzig Jahren mit fester Hand die Geschicke Austrias, und wenn wir uns eine „Austria“ ohne Pichl kaum vorstellen können, so erscheint uns ein Wechsel in der Vereinsleitung in Kriegzeiten völlig unmöglich zu sein. Gerade unter den gegenwärtigen erschwerten Arbeitsverhältnissen ist die Erfahrung und Saftkraft Pichls für die „Austria“ unentbehrlich.

Ich weiß, daß wir durch die Bitte, eine Wiederwahl anzunehmen, von Hofrat Pichl ein schweres persönliches Opfer verlangen. Wenn jemand durch 20 Jahre seine

Jul- und Jubilarenfeier

Mittwoch, den 10. Julmonds (Dezember) 1941 im Künstlerhaus,
1., Karlsplatz 5 (Schüzensaal im Untergeschoß, Gasthausbetrieb).

Die Julansprache wird der Bereichsamtman i. V. im NSRL und
2. Führer des Deutschen Turnerbundes Wien Sepp Wöll halten.

Mehrere Mitwirkende.

Eintritt frei.

Beteiligung der Jubilare mit dem Silbernen und Goldenen Edelweiß für
25-, 40- und 50 jährige Mitgliedschaft. Beginn 19.30 Uhr.



Zentralsparkasse der Gemeinde Wien

Hauptanstalt: I., Wipplingerstraße 8

41 Zweiganstalten

Die Stadt Wien haftet für alle Verbindlichkeiten der Anstalt!

ganze Zeit und Arbeitskraft unentgeltlich dem Verein zur Verfügung gestellt hat, so hat er wohl Anspruch auf Ruhe und das Recht, auch einmal seinen eigenen Neigungen zu leben. Wir wissen auch, daß trotz seiner Frische und Arbeitskraft die Vollendung seines siebenten Lebensjahrzehntes nicht allzu fern ist.

Wenn ich also im Namen aller Mitglieder des Beirats ihn bitte, die Wiederwahl anzunehmen, so lassen sich unsere Beweggründe in dem kurzen Satz zusammenfassen:

Wir haben nur einen Pichl und keinen Besseren!

Wenn in der großen entscheidenden Zeit, in der wir leben, ungewöhnliche Opfer gebracht werden müssen, so bitte ich Hofrat Pichl, im Interesse des Alpenvereins und damit des deutschen Volkes auch dieses Opfer zu bringen und weiter uns Vereinsführer zu sein." (Die Rede von Vaudirektor Kovats wurde wiederholt von zustimmenden Kundgebungen unterbrochen.)

Die Abstimmung ergab die einstimmige Annahme des Antrages, die Wiederwahl Hofrat Pichls.

Sichtlich tief gerührt ergriff nun Pichl das Wort und erklärte, daß er nicht erst heute, sondern schon vor einigen Tagen von der Absicht des Beirates erfahren habe, ihn wieder zum Vereinsführer vorzuschlagen, und daher diesem in liebenswürdigster Absicht geplanten Überfall nicht unvorbereitet gegenüberstehe. Es ist richtig, daß es eine ganz außerordentliche Zeit sei, in der jeder, der nicht an der Front kämpft, daheim das möglichste tun müsse, das Bestehende zu erhalten und zu schützen. Er habe sich alles wohl überlegt und entschlossen, dem Wunsche zu folgen (Beifall). Allerdings müsse er Vorbehalte machen. Erstens dürfe seine Gesundheit sich nicht wesentlich verschlechtern. Zweitens müsse es ihm erlaubt sein, sich von minder wichtigen Arbeiten zu entlasten. Es sei ihm unmöglich, weiterhin täglich acht bis zehn Stunden in der Kanzlei zu sitzen. Er brauche auch Zeit, etwas für seine Gesundheit zu tun. Endlich drittens dürfe es nicht etwa vorkommen, daß ein Mitarbeiter, ob er auf einem wichtigen oder weniger wichtigen Posten stehe, wegen einer kleinen Sache oder Verstimmung ihm (Pichl) von heute auf morgen das Amt hinlege. Er denke da in erster Linie an das Amt des Säckelwartes oder an die Hüttenwarte, für deren Tätigkeit eine langjährige Erfahrung notwendig ist. Er ersucht sie, ihn nicht im Stiche zu lassen. Er wolle dann, solange es gehe, bis zum Kriegsende aus Liebe zur Sache aussharren, denn die „Austria“ sei ja zum Teil seine „Austria“, ohne die Verdienste anderer Beiratsmitglieder verkürzen zu wollen, weil „Austria“ ihn in seiner Freizeit voll in Anspruch nehme. Er sei in dieser Hinsicht von starkem Pflichtgefühl durchdrungen. Er dankt für die Wahl und verspricht, sich zu bemühen, um das in ihn gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen. (Der abermals einsetzende starke Beifall brachte die Liebe und Verbundenheit der Mitglieder zu Pichl zum Ausdruck.)

Nach Erledigung der übrigen Punkte der Tagesordnung (Bericht des Vereinsführers über den vergangenen Sommer, Bericht der Kassenprüfer und Wahl zweier Kassenprüfer) wurde die Versammlung geschlossen.

Da wir erst in der Mitte des Vereinsjahres stehen, ist der Bericht des Vereinsführers nur kurz. Am bedeutungsvollsten ist ein Überblick über den Hüttenbesuch im heurigen Sommer. Sie waren fast alle überaus gut besucht, wozu auch Kurse, darunter militärische, viel beitrugen, wodurch der Belag der Hütten oft zu groß wurde. Es wird notwendig sein, Kurse in der Hauptreisezeit einzustellen und mehr Rücksicht auf die A. B. Mitglieder zu nehmen.

Außerordentlich stark war der Verbrauch an Anstichlatten.

Die Pächter hatten bei dem Niesenbesuch und dem Trägerrangel einen schweren Stand. Sie verdienen daher für die Plage, die sie mit der Beschaffung und dem Transport der Lebensmittel hatten, unseren besonderen Dank.

Nach dem Kriege waren große Aufgaben durch den Ausbau unserer Hütten auf uns. Ein kleiner Sachausschuß legte bereits jetzt die Reihenfolge der notwendigen Arbeiten fest. Zuerst soll der Neubau

der Rudolfs-Hütte an die Reihe kommen, die derzeit fast ganz ausfällt, da sie von der Reichsbahn zum Großteil gepachtet wurde. Hollhaus und Simonhütte werden einen Zubau erhalten müssen, das Seelachhaus erfordert einen Aufbau, da es leider viel zu klein ist. Die Dachsteinpartehütte, die ganz im Sänze versunken ist, soll durch einen kleinen Steinbau ersetzt werden.

Simonhütte und Adamelhäus waren immer überfüllt. Sie werden in diesem Winter ohne Holz sein, doch hoffe Pichl, daß deshalb nicht alle Sessel und Tische werden daran glauben müssen. Auf der Austriahütte wurde Sorge getragen, daß in Hinkunft Bergsteiger ihr gesichertes Nachtlager finden werden. Der Pächter der Grünzerhütte hat einen Lungenschuß erhalten und liegt im Lazarett. Auch sie sollte, wie Wildkogelhäus, Glimber, Lechnerhäus und Sparbacherhütte, besser besucht werden. Die Comptonehütte konnte wieder geöffnet werden und hatte guten Besuch. Die Viktor-Sinterbergerhütte wird in diesem Winter mit Privatschloß gesperrt werden, da der Besuch im Winter zu gering ist und Mißstände vorkämen. Die Pichlhütte hat einen neuen Pächter in Bergführer Schnell aus Kais erhalten. Es ist hier zu bemerken, daß die Hütten im Orenzgebiet nur mit einem saaischen Ausweis, am besten Niesepaß, zugänglich sind. Bergsteiger ohne solchen Ausweis müssen, wenn sie kontrolliert werden, das Gebiet sofort verlassen. Die Döblichhütte hat einen Zubau erhalten, doch steht er noch im Tale, da die Bewilligung zur Aufstellung vom Arbeitsamt nicht zu bekommen war.

Die Kammersteinerhütte wird an Sonn- und Feiertagen wieder bewirtschaftet. Das Hollhaus wird bis Mitte Dezember nur einfach bewirtschaftet. Die Oberwaldhütte ist beim Holzbezug in große Schwierigkeiten geraten. Die Birtn hat sich zwar sehr bemüht, doch ist ein Mann dort unentbehrlich. Es wurde um die Freigabe des früheren Pächters erucht. Auch Bietzhaller (Simonhütte) wurde einige Male freigestellt, doch immer wieder einberufen. Das Seelachhaus wurde im Frühsommer für die Kinderlandverschickung in Anspruch genommen. Es war dann über den Sommer fast besucht. Das Talheim in Klaus bei Schladming erfüllt seinen Zweck ohne kostspielige Umbauten nicht, weshalb die „Austria“ nicht abgeneigt ist, es abzustoßen, um so mehr, als unsere Pläne eine sehr große Summe beanspruchen werden.

Die „Austria-Nachrichten“ werden vom Großteil der Mitglieder bezogen, doch würde es den Vereinsführer freuen, wenn sich auch der Rest von 3000 bis 4000 entschließen würde, monatlich die zehn Pfennige dafür zu opfern und unter Blatt jegliche in der Kanzlei bestellen. Die Führerschaft ist ein nicht minder wertvolles Bindendes zwischen dem Zweige und seinen Mitgliedern. Trotz vieler Einberufungen konnten noch immer genug Tuzen geführt werden. Die Sternfahrt am 5. Oktober nach Gießhübl war wieder ein großer Erfolg. Es kamen dort an 200 Austria-Mitglieder zusammen. Leider hat die Führerschaft durch Tod Herrn Bernhard und die Austria-Bergsteigerhütte durch Abzug des Mitglied Zweinig verloren. Die Austria-Bergsteigerhütte bleibt heuer auf ihren 20jährigen Bestand zurück und wird in der nächsten Folge der „Austria-Nachrichten“ über ihre, für die „Austria“ ehrenvolle Tätigkeit in diesem Zeitraume berichten. Die Alp. Gef., Sparbacher betrauert den Verlust ihres Obmannes Stephan Szabo, dem besonders das Gedeihen und die Förderung der Eichelseher- (Sparbacher-) Hütte zu danken ist.

Flitterkurse fanden im Wienerwald, auf dem Schneeberg und auf der Nag. statt. Die Schibvereinerung veranstaltet Gymnastikurse, jetzt im Zornsaale, die nun auch für Mädchen und Frauen stattfinden sollen.

Bezüglich der Schibheim ist ein großer Mangel an Betten zugeteilt. Es ist unabsehbar, daß auch die Pächter ohne Wissen der Kanzlei Betten vergeben, die eigentlich für Bergsteiger freigehalten werden müssen. Von nun an werden alle zur Vorausbestellung gelangenden Betten von der Kanzlei, und zwar nur an A. B. Mitglieder, auf höchstens zwei Wochen und nicht nur für volle Wochen, sondern auch für einzelne Tage inwischen der Woche vergeben werden.

Wir bekommen noch immer Anfragen von Eingekerkerten um Verwendung für ihre Einstellung zu den Gebirgsjägern. Eine Unterstufung durch den A. B. ist aber nur möglich, wenn sie ihren Wunsch schon bei der Musterung geäußert haben.

In der Vergewaltigung sind wir durch Wiesinger und Korbert Stärker sowie die Rechnungsprüfer Schler und Gärlich vertreten.

Was die Kanzlei betrifft, sind wir von der Sommer-Dienstverteilung zu den alten Dienststunden zurückgekehrt, so daß die Kanzlei von Montag bis Freitag von 9 bis 19 und Samstag von 8 bis 13 Uhr geöffnet ist.

Am Schlusse des Berichtes gedenkt der Vereinsführer noch des 100. Jahrestages der ersten Besteigung des Großvenedigers am 3. September 1841, an der auch der Mitbegründer des Österreichischen Alpenvereins, des Vorläufers der „Austria“, Anton v. Ruhnert teilnahm. Im gleichen Jahre 1841 wurde in Teplitz-Schnau Julius Paeyer geboren, der als Nordpolfahrer und Erschließer der Driller- und der Adamellogruppe bekannt und nach dem die Bayerhütte am Driller benannt wurde. Er war nicht nur ein ausgezeichnete Offizier

PLESS-HÜTE

Sport- u. Trachtenhüte, Mäntel, Herrenmode
VI., Mariahilferstraße Nr. 1

und Bergsteiger, sondern auch Forscher und Maler. Er hat die Schilde der Nordpolfahrer in Gemälden festgehalten, die seinerzeit großes Aufsehen erregten. Die letzten drei Jahre war er gelähmt und starb in bedauerlicher Weise. Wir gedenken in Ehrfurcht dieser zwei Männer.

Bericht der Kassenprüfer.

Die beiden Kassenprüfer wurden ersucht, den Kassenstand festzustellen und die Gebarung seit dem 1. April zu überprüfen. Als Buchhalter hat Herr Fuchs eine Bilanz erstellt, die von den Kassenprüfern auch auf die Belege hin überprüft wurde. In ihrem schriftlichen Bericht stellen sie fest, daß sie die Gebarung bis Ende August geprüft und in vollster Ordnung befunden haben. Sie erteilen demnach, den Satzungen entsprechend, dem Vereinsführer die Entlastung.

Zum Bericht des Vereinsführers meldet sich niemand zum Worte, weshalb auch dieser als genehmigt erscheint.

Wahl zweier Kassenprüfer.

Nicht erklärt, daß noch die Wahl der Kassenprüfer zu erledigen sei, und schlägt die schon durch Jahre bewährten Herren Hans Stein und Franz Kellner vor.

Die Wahl erfolgt ohne jeden Widerspruch.

Nicht dankt bei dieser Gelegenheit den beiden Herren für die Annahme der Wahl, für ihre bisherige sorgfältige Arbeit und die jüngste Überprüfung.

Der Lichtbildervortrag Dr. Hanaujets.

Nach dem so erfreulichen Verlauf der Jahresversammlung betrat der bekannte und beliebte Lichtbildner und Schifahrer Dr. Ernst Hanaujet das Vortragspult und entführte die Anwesenden in die herrliche Winterlandschaft zwischen Schneeberg und Montblanc. Die feingestimmte Auslese alter und neuer Silber bezauberte aufs neue die Zuhörer, die Dr. Hanaujet für seine aufschlußreichen Ausführungen bestens dankten.

Die Gebirgsunteroffiziersvorschule Feldkirch.

In die Gebirgsunteroffiziersvorschule Feldkirch werden deutsche Jungen eingestellt, die Neigung und Eignung für den Unteroffizierberuf bei der Gebirgstruppe haben, 13 bis 14 Jahre alt sind und die erfolgreiche Beendigung der Volksschulzeit (oder die entsprechende Schulausbildung auf einer Mittel- oder Höheren Schule) nachweisen können.

Der Besuch der Gebirgsunteroffiziersvorschule ist kostenlos. Unterkunft, Bekleidung, Verpflegung, Unterrichtsmittel und Heilfürsorge sind frei. Außerdem erhält jeder Jungschütze ein Taschengeld von RM. —,20 je Tag.

Nach dreijährigem erfolgreichem Besuch der Gebirgsunteroffiziersvorschule wird der Jungschütze Soldat und kommt zu einer Gebirgsunteroffizierschule, wo er weitere zwei Jahre ausgebildet wird. Nach dem ersten Jahr wird er bei Eignung Befreiter. Nach dem zweiten Jahr erfolgt bei Eignung die Beförderung zum Unteroffizier und die Auszahlung des Kapitulantenhandgeldes in der Höhe von RM. 300,—. Gleichzeitig wird er zur Truppe versetzt, wo er weitere 10 Jahre verbleibt. Wünsche für die Wahl der Waffengattung (Gebirgsjäger, Gebirgspionier, Gebirgsartillerist usw.) werden nach Möglichkeit berücksichtigt.

Nach dem Ausscheiden aus dem Militärdienst ist eine gute Versorgung auf Lebenszeit sichergestellt. Bei erfolgreicher Ablegung der vorgeschriebenen Prüfung ist die

Möglichkeit zur Übernahme in die gehobene mittlere Beamtenlaufbahn vorhanden.

Unteroffizierschüler, die sich durch überragende Führungseigenschaften auszeichnen, haben Aussicht, Offiziere zu werden.

Anfragen und Bewerbungsgesuche sind an das für den dauernden Wohnort des Bewerbers zuständige Wehrbezirkskommando oder Wehrmeldeamt oder unmittelbar an die Gebirgsunteroffiziersvorschule Feldkirch (Vorarlberg) zu richten. Dort können auch Merkblätter mit den genauen Aufnahmebedingungen kostenlos angefordert werden.

Die nächste Einstellung findet am 1. April 1942 statt. Es empfiehlt sich schnellste Anmeldung.

Hütten und Wege

Die **Dortmunderhütte** (1970 m) bei Kühtai hat in dem Südtiroler Ansiedler Sepp Krautgasser, der seit vielen Jahren die Prinz-Humbert-Hütte (Drei Zinnen) betreute, einen neuen Pächter erhalten. Zur Zeit ist die Hütte geschlossen. Der Winterbetrieb beginnt Anfang Dezember. Der Selbstverforgerraum ist zugänglich.

Die **Goslerhütte** (1020 m), Gafälpeberge, unterhalb der Nordabstürze des Admonter Reichensteins, wurde mit neuen Sonderschlössern versehen, so daß sie künftig nur noch mit dem in der Geschäftsstelle des Zweiges Ostn. Gebirgsverein (Wien, 8., Lerchenfelderstr. 28) hinterlegten Schlüssel zugänglich ist.

Das **Madlenerhaus** (1986 m) des Zweiges Wiesbaden wird vom 1. Oktober bis Weihnachten nicht bewirtschaftet. Eine Aufsicht ist während dieser Zeit auf dem Hause vorhanden.

Das **Prielschuhhaus** (1520 m) im Toten Gebirge schloß am 30. September seine Sommerbewirtschaftung. Das Haus wird an den ersten folgenden schönen Samstag über Sonntag beaufsichtigt sein, nachher steht der Winterraum zur Verfügung. Schlüssel bei der Gruppenführung Linz des Zweiges Turistenklub in Linz a. d. D., Landstraße 10, und bei der Gruppenführung des Zweiges Turistenklub in Windischgarsten.

Das **Notwandhaus** (1765 m, Bayerische Voralpen) des Zweiges Turner-Alpenkränzchen München ist nur noch Samstag und Sonntag geöffnet und bewirtschaftet. An den übrigen Tagen besteht lediglich die Möglichkeit von Notunterkunft.

Die **Speiereckhütte** (2066 m) in den östlichen Radstädter Tauern des Zweigvereins Turistenklub, Gruppe Bindobona, wurde vom Luftgaukommando übernommen und scheidet daher als Schutzhütte aus.

Die **Beitschalmhütten** (1430 m), Beitschalpe, werden gegebenenfalls noch an Sonntagen offen gehalten. Im Winter erfolgt eine fallweise Bewirtschaftung nur gegen vorherige Anmeldung von mindestens fünf Personen bei der Hüttenwirtin Agnes Kieger, Groß-Beitsch 145.



Eine winzige Wunde nur,

aber sie kann leicht zu einer ernsten Entzündung führen. Um dies zu verhüten, verschließt man kleine Verletzungen sofort mit dem blutstillenden und keimtötenden Schnellverband „Hansaplast elastisch“. Er vereinigt Mullkissen und Pflaster in einem Stück, ist daher leicht und schnell anzulegen und jederzeit gebrauchsfertig. Sie erhalten diesen praktischen Schnellverband in Apotheken, Drogerien und Sanitätsgeschäften. Achten Sie auf den Namen „Hansaplast“, denn „Hansaplast elastisch“ ist **quer-elastisch**, und **darauf** kommt es an!

Hansaplast-elastisch

D.R.P.

Spoerthaus Ernst Dörfler

Maßschneiderei

Alle Arten Wettermäntel, Sportanzüge,
Janker, Lederhosen usw.

Bergsteiger-Ausrüstung und Bekleidung

6., Gumpendorferstraße 51
Seensprecher B-28-4-54

Verschiedenes

Austriamitglieder! Beteiligt Euch an der Bücherspende für unsere Soldaten! Wieder haben führende Persönlichkeiten des Deutschen Reiches das deutsche Volk aufgerufen, einen Beitrag zur kulturellen Betreuung unserer Soldaten in Form einer Buchspende zu leisten. Wir in der Heimat wissen ein Buch zu schätzen, wie groß ist sein Wert aber erst für jene, die viele Hunderte Kilometer von den Ihren entfernt den langen und harten Winter verbringen müssen. Jedes gute Buch schafft Stunden der festlichen Erbauung, es ist, wie Dr. Goebbels sagte, „ein Schwert des Geistes“. Austriamitglieder! Tragt das Eure dazu bei, daß die Heimat sich auch hier dem großen Geschehen an der Front würdig erweist!

An die Benutzer unserer Bücherei! Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß entlehnte Gegenstände, wie Bücher, Karten, Seile, Pickel, Steigeisen usw., nur in der Bücherei zurückgestellt werden können. Der Kanzlei ist es unterjagt, solche Gegenstände zu übernehmen. Verschiedene Unstimmigkeiten, die sich durch den bisherigen Brauch ergeben haben, nötigen uns zu dieser Maßnahme. Wir bitten unsere geehrten Mitglieder, dies beachten zu wollen.

Mitgliedsarten mitbringen! Bei Bezahlung des Mitgliedsbeitrages in der Kanzlei wird ersucht, die Mitgliedsarten unbedingt mitzubringen.

Bettenvorausbestellungen für unsere Schirme Austriahütte, Hohlhaus und Seefarhaus sind ausschließlich an die Austria-Kanzlei zu richten. Zuschriften an die Pächter der genannten Häuser, die Bettenvorausbestellungen beinhalten, sind zwecklos, weil die Pächter nicht in der Lage sind, den geäußerten Wünschen zu entsprechen.

Gemäldeausstellung Robert Zinner. Der bekannte Bergmaler stellt auch heuer seine diesjährige Bildauslese in seinen Räumen (Wien, 4., Brahmsplatz 1/14, Fernruf U-4-01-32-B) zur Schau. Neben zahlreichen Motiven aus dem Gaisfeld, der Dachstein- und Glocknergruppe sind es wieder die leuchtenden Dolomiten und die romantischen Burgen des Bozner Nebengebietes, deren meisterhaft erfasste Stimmungen unvergängliche Erinnerungen in uns wachrufen.

Fundanzeige. Im Gebiet der Dürren Wand wurde ein Photoapparat gefunden. Auskunft: Amalia Streika, Wien XXI/141, Gerichtsgasse 9.

Totentafel

Gerald Leinweber gefallen.

Nach einer uns zugekommenen Mitteilung ist Leutnant Gerald Leinweber bei den Kämpfen im Osten gefallen. Leinweber war einer der kühnsten und todesmutigsten Bergsteiger, dem der Dienst fürs Vaterland über alles ging. Geboren am 1. Juni 1916, trat er im Jahre 1934 der Austria-Bergsteigerschaft bei. Wir kommen auf die berg-

Sämtliche Bücher liefert die

Wallishausser'sche Buchhandlung

Wien, I., Wipplingerstraße 8, im alten Rathaus.



Kandler

Lederhofenerzeugung
und bestbekanntes
Sportbekleidungshaus

5., Schönbrunnerstraße 38

3., Invalidenstraße 15

Von der Reichzeugmeisterei bewilligte Verkaufsstelle aller parteiamtlichen Gegenstände: Kandler, 5., Schönbrunnerstraße 38

steigerischen Leistungen dieses einzigartigen Menschen noch zurück.

Hans Schier †.

Am 27. Oktober verschied ganz unerwartet in einem Krankenhaus nach mehreren chirurgischen Eingriffen unser langjähriges Mitglied des Beirates Hans Schier. Ein sehr verdienstvoller Mitarbeiter im Veranstaltungsausschuß, Rettungsdienst (jetzt Bergwacht) und besonders als Hüttenwart des Hohlhauses ist „Austria“ durch seinen allzufrühen Tod entrisen worden und setzt sie in tiefe Trauer.

Beim Begräbnis am 31. Oktober waren fast der gesamte Beirat, die Gruppe „Stuhlecker“, viele Kameraden der Reichsbahn und alpiner Kreise anwesend. Nach dem Vizepräsidenten der Reichsbahn-Direktion Wien, Dr. Günther Berka, nahm Vereinsführer Pichl von seinem so verdienten Mitarbeiter bewegten Abschied. „Austria“ wird das Andenken Schiers in Ehren hochhalten.

Hans Bernhard gestorben. Die Führerschaft des Zweiges Austria beklagt den Verlust eines lieben Kameraden, des Herrn Hans Bernhard, Bankbeamter, Hauptmann a. D., Besitzer des Militärverdienstkreuzes III. Klasse und des Signum laudis mit Schwertern usw. Die Führerschaft hat durch das plötzliche Ableben dieses lieben Mitarbeiters einen schmerzlichen Verlust erlitten und wird sein Andenken in Treue bewahren.

Uffz. Hubert Gustav Baumann (Mühlstraub bei Znaim), gefallen im Osten am 28. Juli 1941; Mitglied seit 1940.

Josif Czeja, Reichsbank-Oberinspektor (Wien), gestorben am 3. Oktober 1941; Mitglied seit 1921, Besitzer des 25jährigen Ehrenzeichens.

Hans Gärtner (Wien), Fachschullehrer, gestorben am 19. Juli 1941; Mitglied seit 1930.

Hauptmann Otto Klimesch, St. Magnus b. Bremen, Richtenhofenstraße, Flakhaus, gefallen für Großdeutschland. Oberleutnant d. R. **Josif Kolbe**, gestorben am 5. August 1941; Mitglied seit 1938.

Gregor Kriftl, Wien 27, Volkertplatz 2/III/9, gestorben am 21. Februar 1940; Mitglied seit 1921.

Dr. Heinrich Krüll, Rechtsanwalt, Wien 1, Freyung 6, gestorben am 11. Mai 1941; Mitglied seit 1930.

Noswitha Mann, Wien 1, Löwellstraße 12, gestorben im März 1941; Mitglied seit 1936.

Wir werden unseren Toten ein liebevolles Andenken bewahren.

Aus unseren Gruppen



Alpine Gesellschaft Sporbacher

Zusammenkunft jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat ab 19 Uhr, bei Pader, 15., Gerstnerstraße 5.

November 1941.

Sonntag, 9.: Hadersfelder Bergwelt. Treffpunkt 8.45 Uhr Heiligenstadt, Stadtbahn (oben). Abfahrt 9 Uhr nach Klosterneuburg-Rierling. Wanderung über Köferteufel und Hadersfeld nach Gugging zum Gasthaus „Walldorf“ unserer Kameraden Johann Horvath. Schluß

JOSEF WANEK

HANDSCHUH-SPEZIALGESCHÄFTE

Wien, VII., Mariahilferstraße 62 B-30-2-41

Wien, I., Seilergasse 8 R-20-2-56

Wien, IV., Wiedner Hauptstr. 13 U-47-7-55



Gegen Lippen-Gletscherbrand
Wirksamer Schutz und rasche Milderung durch die vielfach empfohlene Gletscherbrand-Salbe nach Prof. Dr. Knoop

LABIOSAN
Tuben zu 20 Pfg. in Apotheken Drogerien und Sportgeschäften
HENSEL-WERK, MAGSTADT BEI STUTTGART

Mosterneuburg, Gasthaus „zum goldenen Ochsen“, Krieglingerstr. 2. Führung: Kam. C e r e m a g a.

Sonntag, 16.: **Schneeberg**. Abfahrt Samstag, 6.45 Uhr, Südbahn nach Buchberg. Aufstieg über Rosenheim zur Leopold-Eichelseher-(Sparbacher-)Hütte. Sonntag Weiterwanderung nach Abereinfommen. Führung: Kam. Alois G ü b e l b a u e r. — **Wißenberg**. Treffpunkt 14 Uhr Strebersdorf. Wanderung über den Magdalenaenhof nach Hagenbunn (Gasthaus Flasch), Heimkehr über Stammersdorf. Führung: Kam. Rudolf E i c h e l s e h e r.

Sonntag, 23.: **Troppberg-Hochramalpe**. Treffpunkt 8.45 Uhr Hütteldorf, Stadtbahn (oben). Abfahrt 9 Uhr mit Bendl nach Unterpurkersdorf. Mittag Troppberg bei Pfeifer. Hochramalpe-Hütteldorf, Schluß Gasthaus Ludwig. Führung: Kam. O t t i l i n g e r. — **Achtung!** Bei Schlechtwetter am Morgen: Treffpunkt 14 Uhr Straßenbahnende Neudalweg (Linie 43). Freie Wanderung mit dem gleichen Endziel.

Sonntag, 30.: **Hermannsfoegel**. Treffpunkt 14 Uhr Siebering. Wanderung über den Hermannsfoegel nach Böhleinsdorf. Schluß Gasthaus Lux bei der Endhaltestelle. Führung: Kam. R e i c h e r t.

Dezember 1941.

Sonntag, 7.: **Hadersfelder Bergwelt**. Treffpunkt 8.45 Uhr Heiligenstadt, Stadtbahn (oben). Abfahrt 9 Uhr nach Greifenstein. Wanderung über Hadersfeld zum Gasthaus „Waldhof“ unseres Kameraden Johann Horwath bei Gugging. Schluß Gasthaus „zum goldenen Ochsen“ in Mosterneuburg, Krieglingerstr. 2. Führung: Kam. Rudolf E i c h e l s e h e r. Anmerkung: Dieser Ausflug kann wegen seiner Kürze selbst bei ungünstigem Wetter unternommen werden.

Sonntag, 14.: **Sapberg**. Treffpunkt 14 Uhr Endhaltestelle Ottakring (Linie N). Wanderung über den Sapberg und die Rieglerhütte nach Hütteldorf. Schluß bei Ludwig. Führung: Kam. O t t i l i n g e r.

Luftbildmugwippen 1. Fischhof 3, Fernr. U-28-8-42. Beitrittsgebühr RM. 4.—, Mitgliedsbeitrag RM. 1,70 monatlich, oder RM. 19.— jährlich. Arbeitsmöglichkeit täglich von 9 bis 20.45 Uhr. — Heimabend jeden Donnerstag um 20 Uhr, ausgenommen an Feiertagen.

Org. „Infallpf.“ „Näselnker“
Obmann: Alois Günther, Wien VII/62, Zollergasse 18.
Ausflugfolge und Mitteilungen.
Dezember 1941.

Donnerstag, 4.: **Mitgliederabend**. Gastwirtschaft S a n s w i r t h.
Sonntag, 7.: **Hadersfeld**. Abfahrt 8.55 Uhr Franz-Josefs-Bahn nach Kripendorf. Führer: Michael F m i e r e r.

Sonntag, 14.: **Josefsbaste-Giechhöl**. Zusammenkunft 9 Uhr Straßenbahnende Mauer. Führer: Josef M a h r e r.

Sonntag, 21. (Goldener Sonntag): **Kein Ausflug**.
Mittwoch, 24., bis Freitag, 26. (Weihnachten): **Ausflug nach Vereinarung**. Führer: Alois G ü n t h e r, 7., Kirchengasse 10, Fernruf B-3-44-02.

Sonntag, 28.: **Sulz**. Treffpunkt 8.30 Uhr Straßenbahnende Mauer. Führer: Franz F a b a l.

Ausflüge, die mit Anmeldung verbunden sind, werden nur dann geführt, wenn sich mindestens vier Teilnehmer melden. — Bei ausgedehnten schlechtem Wetter finden keine Ausflüge statt.

mit **Graf-Würze**
schmeckt alles doppelt so gut!

Cürtaform

zu reinigenden und kühlenden Umschlägen bei kleinen Verletzungen, Schwellungen, Entzündungen, Prellungen, Insektenstichen usw.

zum Gurgeln bei Heiserkeit und Erkaltung

zum Zähneputzen bei leicht blutendem Zahnfleisch

Verlangen Sie den Original-Beutel zu RM.-25. Sie können sich mühelos auch mit gewöhnlichem Leitungswasser eine geruchlose, klar haltbare Lösung nach Art der essig-sauren Tonerde bereiten.



Efasit PUDER



Füße erhitzt, überangestrengt, brennend?

Da histt allen, die viel gehen und stehen müssen, rasch Efasit-Fußpuder. Er trocknet, beseitigt übermäßige Schweißabsonderung, verhütet Blasen, Brennen, Wundlaufen. Hervorragend für Massage! Für die sonstige Fußpflege: Efasit-Fußbad, -Creme u. -Tinctur.



Streu-Dose 75 Pfg.
Nachfüllbeutel 50 Pfg.
In Apotheken, Drogerien u. Fachgeschäften erhältlich.



Einmal Postauftrag

erhalten jene säumigen Mitglieder, die bis Ende November den Jahresbeitrag nicht entrichtet haben. Nach Aussendung der Postaufträge betragen die Gebühren für

- A* (Voll-) Mitglieder RM. 11,50
- B* (Anschluß) 7,—
- C* (Doppel-) 4,50

Mitglieder, gedenket unseres Hüttenaufsatzes!

PLESS Hüte ♦ Krawatten ♦ Herrenmode ♦ Sporthüte 1., Rotenturmstraße 19



Unsere Wanderungen und Bergfahrten.

Die Teilnahme an einem Vereinsausflug setzt schriftliche oder mündliche Anmeldung voraus. Zusammenkunft, Abfahrtszeit, Rüstigung, Begrüßung und andere wissenwerte Einzelheiten sind in dem in der Kanzlei des Zweiges Austria zur Einsicht anliegenden Tourenbuch ersichtlich. Der Führer eines jeden Vereinsausfluges ist an dem für die Anmeldung und die Besprechung angegebenen Tage (im allgemeinen am vorhergehenden Freitag) von 18 bis 18.45 Uhr im Vereinsheim anwesend. Die Ausflugsteilnehmer werden erjucht, sich **frühestens** am Besprechungstag von 18 bis 18.45 Uhr **persönlich** anzumelden. **Kanzleischluß 19 Uhr.**

Bei mehrlägigen Touren hat die Anmeldung **spätestens** eine Woche vorher zu erfolgen. — Am Samstag können fernmündliche Auskünfte nur über sonntägliche Wienerwaldwanderungen erteilt werden. Bei weniger als drei Teilnehmern entfällt die Bergfahrt.

* **Leichte Wanderungen.** ** **Anspruchsvollere Bergfahrten.** *** **Klettertaren.**
 § **Schiführungen:** § für schwächere Läufer. §§ für mittelmäßige Läufer. §§§ für gute Läufer.
 Bei allen mit † bezeichneten Bergfahrten ist unbedingte Anmeldung erforderlich.

Führerschaft des Zweiges Austria: Obmann: Josef Daus; Stellvertreter: Franz Hud. **Zuschik, Karl Baldauf, Rudolf Barnert, Josef Daus, Karl Beder, Theodor Christe, Franz Gruber, Otto Heeger, Franz Hiesch, Hanns Hofer, Franz Hubmayer, Rudolf Janofsky, Franz Hud. Zuschik, Frau Karola Korinek, Dipl.-Ing. Julius Kromus, Walter Kroupa, Oskar Muff, Dr. Kurt Ritsche, Edi Orlet, Ernst Pfel, Anton Pichler, Sepp Pollak, Ing. Karl Potyka, Seff Prolesch, Dr.-Ing. Hans Seidler, Viktor Sieger, Sepp Sklenar, Norbert Stärker, Otto Steinmann, Harald Franz Steitz, Wolf Stillebacher, Hans Trauttsch, Ing. O. Turecek, Dipl.-Ing. Otto Umlauf, Anton Weigand, Karl Weiller, Max Wiesinger.**

Wunschbuch.

Welche Bergfahrten würden Sie gerne in unserer Ausflugsfolge finden? In der Austria-Kanzlei, 6., Linke Wienzeile 4, liegt ein Wunschbuch auf, in das auch Sie Ihre Anregungen eintragen können. Benützen Sie diese Möglichkeit, der Führerschaft Ihre Wünsche zur Kenntnis zu bringen.

Sonntag, den 7. Dezember 1941:

- * **Nördlicher Wienerwald.** Franz-Josefs-Bahnhof P-Zug 8.55 Uhr nach Höfflein. Sadersfeld—Gugging—Hintersdorf—Wolfsgraben—Reisebühnen. Fahrpreis RM. 1,70. Führer: Rudolf Janofsky.
- * **Wafflhütner Rogel.** Südbahnhof P-Zug 9.45 Uhr nach Gumpoldskirchen. Wafflhütner Rogel—Drei Eichen—Anninger—Richardshof—Mödling. Fahrpreis RM. 1,70. Führer: Ing. Karl Potyka.

- * **Steinriegel—Sophienalpe.** Treffpunkt Straßenbahnende Breinzing 9 Uhr. Häufel am Berg—Hermannstogel—Weidling—Steinriegel—Sophienalpe—Hütteldorf. Führer: Karl Weiller.

Bei günstiger Schneelage Schiführungen und Übungskurse für Fortgeschrittene. Anfragen und Anmeldung in der Kanzlei der Schiabteilung, Freitag, den 5. Dezember 1941.

Sonntag, den 14. Dezember 1941:

- * **Nördlicher Wienerwald.** Treffpunkt Straßenbahnende Böbleinsdorf 8.30 Uhr. Neuwaldegg—Sophienalpe—Steinriegel—Toißl—Weidlingbach—Klosterberg—Salmannsdorf. Führer: H. Steger.
- * **Südlicher Wienerwald.** Treffpunkt Straßenbahnende Mauer 9 Uhr. Föhrenberg. Rückweg nach Abereinkommen nach Berchtholdsdorf. Führer: Franz Gruber.

- †* **Schöpfel.** Südbahnhof P-Zug 6.15 Uhr nach Raumberg. St. Corona—Schöpfel—Kellawinkel. Fahrpreis RM. 3,70. Führer: Karl Weiller.

Schifahrten:

- †§§ **Mag.** Südbahnhof D-Zug 7.40 Uhr nach Bayersbach. Raßhofpläde. Abfahrt je nach Schneelage. Fahrpreis RM. 10,30. Führer: Max Wiesinger.

Weitere Schiführungen und Übungskurse für Fortgeschrittene bei günstiger Schneelage durch die Schiabteilung. Anfragen und Anmeldung dortselbst Freitag vorher.

† Anmeldung und Besprechung: Freitag, den 12. Dezember 1941.

Sonntag, den 21. Dezember 1941:

- * **Hoppersberg.** Bendelzug ab Hütteldorf 9 Uhr nach Unterpurkersdorf. Deuschwald—Bannern—Dreihufeisenberg—Hoppersberg. Wallbergerhütte (Mittag)—Seimbautal—Purkersdorf. Fahrpreis RM. —,95. Führer: Franz Hiesch.

Schifahrten:

- § **Pfalzberge.** Westbahnhof 8 Uhr nach Kellawinkel. Nanzendach—Pfalzberge—Preßbaum. Fahrpreis RM. 1,80. Führer: Oskar Muff.

- †§ **Kreuzberg.** Südbahnhof P-Zug 6 Uhr nach Breitenstein. Kreuzberg. Abfahrt nach Abereinkommen. Fahrpreis RM. 7,30. Führer: Rudolf Janofsky.

† Anmeldung und Besprechung: Freitag, den 19. Dezember 1941. Bei günstiger Schneelage weitere Schifahrten und Schiübungskurse für Fortgeschrittene durch die Schiabteilung. Auskunft und Anmeldung: Freitag, den 19. Dezember 1941.

Donnerstag, den 25. Dezember 1941:

- * **Wafflhütner Rogel—Anninger.** Südbahnhof P-Zug nach Gumpoldskirchen. Drei Eichen—Profschütten—Anninger—Richardshof—Gumpoldskirchen. Fahrpreis RM. 1,70. Führer: Karl Weiller.

Freitag, den 26. Dezember 1941:

- * **Höllenstein—Wienerhütte.** Treffpunkt Straßenbahnende Mauer 8.30 Uhr. Weitersfahrt nach Berchtholdsdorf, Kardinalgraben—Kugelwiese—Höllenstein—Sulz—Ramased—Wienerhütte—Rudau. Führer: Karl Weiller. Schiführungen und Weihnachskurse siehe Schiabteilung.

Sonntag, den 28. Dezember 1941:

- * **Nördlicher Wienerwald.** Treffpunkt Straßenbahnende Böbleinsdorf 8.30 Uhr. Dreimarkstein—Hermannstogel—Weidlingbach—Steinriegel—Holländerbühl. Führer: Viktor Sieger.

Schifahrten:

- § **Troppberg.** Westbahnhof P-Zug 8 Uhr nach Kellawinkel. Troppberg—Hochramalpe—Purkersdorf. Fahrpreis RM. 1,50. Führer: Karl Weiller.

- †§§§ **Schneeberg.** St. Südbahnhof E-Zug 13.45 Uhr nach Bayersbach. Eng—Baumgartnerhaus (Rüstigung)—Gochstade—Fischerhütte—Trenkwienschlucht—Rachberg. (Teilnehmerzahl beschränkt.) Fahrpreis RM. 6,70. Führer: Frau Karola Korinek.

† Anmeldung und Besprechung: Dienstag, den 23. Dezember 1941. Bei günstiger Schneelage weitere Schifahrten und Schiübungskurse für Fortgeschrittene durch die Schiabteilung. Auskunft und Anmeldung: Freitag, den 23. Dezember 1941.

Pelikanol
säurefrei, klebt sofort.

Turn- und Sportausrüstungsvertrieb
Friedrich Jenny
 Wien, 1., Schellinggasse 14 • Fernruf R-25-1-16
Turn- und Sportkleidung aller Art
Turn- und Sportgeräte

Emil Wenisch Leinen- und Baumwollwaren, Benger- und Bleyle-Trikot, Wien, 16., Gablenzgg. 6
 Herren- u. Damenwinterwäsche, Winterdicndl, Schafwollstoffe
 Fernruf U-34-673

Hauptgeschäftleiter: Ing. Erwin Deneš, Wien VIII/65, Lange Gasse 16/14, Fernruf B-45-2-31. — Verlag: F. Bruckmann & Co., München 2, Rumpfenburgerstr. 86. — Anzeigenverwaltung: Ala-Anzeigen-Attiengesellschaft, Wien I/1, Wallzeile 16. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Leopold Wein, Wien I/1, Wallzeile 16, Fernruf R-29-5-50; zur Zeit gilt Preisliste Nr. 3. — Bezugsbedingungen: 1 Jahrgang — 12 Hefte RM. 1.20 einschl. Postgeld. — Druck von Adolf Holzhausen Nachfolger, Wien VII/62, Randlgasse 19-21.



Der altbewährte und unerreichte
Bildstein-Federstrammer
 Zu beziehen für die Ostmark von
Ing. Karl Saur u. Co.
 Wien, VIII., Schloßelgasse 28
 für das Altreich von
Metallwerk Max Brose & Co.
COBURG

Naturschutz-Merkbuch

des Deutschen Alpenvereins und seiner
 Bergwacht

Herausgegeben vom Deutschen Alpenverein
 unter Mitwirkung der Reichsstelle für Naturschutz

Bearbeitet von Fritz Lense

In Leinen RM. 1,20. — Für Mitglieder des
 Deutschen Alpenvereins RM. 1,—

„Der Naturschutz ist auch wichtig für unsere Zu-
 kunft. Wir müssen die Landschaft in ihrer Gewalt
 im Großen und in ihrer Lieblichkeit im Kleinen
 erhalten.“ (Reichsminister Dr. Seyß-Inquart.)

Verlag F. Bruckmann, München 2

Empfohlene Firmen



SPORTHAUS
MISSLER
 WIEN, I., SCHOTTENRING 9
 FERNRUF A-11-0-20
 NEBEN POLIZEIDIREKTION

Abzeichen, Stampiglien

Abzeichen **Edmund Seegebrecht** Stampiglien
 Wien, 8., Josefstädterstraße 9 • Ruf B-42-2-83

Autofahrschulen

Anfer Ing. Ferdinand Kaltenböck, 4., Kommandengasse 30. (A.B.-
 Mitglied.) Fernruf U-45-0-57. — Kurse für Motorrad,
 Verleihen von Kraftwagen und Dieselfahrschulen.

Damen- und Herrenmode

Josef Ertl 5., Neuprechtsdorferstraße 27.
 Woll-, Seiden- und Wäsche-, Wälder.
 Spezialabteilung für Herrenmäde:
 5., Neuprechtsdorferstraße 19.

Hüte

Ceschka Hüte

VII., Kaiserstraße 123 WIEN IX., Alserstraße 6

Leichenbestattungen

Leichenbestattung Hofmeister Wien, 17., Hauptstraße 62
 Tel. A-25-3-44

Möbel und Inneneinrichtungen

Arch. Franz Wastich gepr. Tischlermeister, Wien,
 7., Straße der Jütkämpfer 1.
 Großes Lager in Wohn-, Schlaf-, Speisezimmern, Küchen,
 Wannenstuben. Niedere Dreise. Fernruf B-35-0-42.

„WIENER MÖBEL“

BERGER, SCHILLER & ING. HOFFMANN
 VII., Zollerg. 3, Ecke Mariahilferstr. 62. Filiale: VIII., Lerchenfelderstr. 12.

Musikinstrumente

FROMM MUSIKHAUS
 Harmonika u. alle Instrumente
 Wien, II., Taborstraße 21 A.



Holmenkol

SKIWACHSE

Alle Sorten für jeden Schnee



BERGSTEIGER-
AUSRÜSTUNG

**Mizzi
Langer-
Kauba**
Wien VII.

KAISERSTRASSE 15
TELEFON 8 34-3-31

**Unsere Kämpfern würdige Kameradschaftsheimen
zu schaffen, ist der Dank der Heimat.**

Spenden mit der Bezeichnung „Soldatenheim“ an die
Bank der Deutschen Arbeit, Postsparkonto 3898 Berlin.



**Sutra Gummilanz Lederfett und
Lederöl Marke Soehund schützt das
Leder.**

CIRINE-WERKE
HAAGN & CO.
CHEMNITZ — SALZBURG — EGER

Empfohlene Firmen

Öle und fette

Öle und fette — Alois Lennar
für alle technischen Zwecke. Wien, 6., Webgasse 26. Fernruf B-27-0-02.

Photoapparate und -artikel

Photo-Spezialgeschäft **Sport-Berger**
Täglich Postversand
Wien, 16., Lerchenfelderberggürtel 51. Fernruf A-23-4-11. Begr. 1903.

Photo- und Kino-
Spezialgeschäft **Franz Berger** Wien, I., Körnt-
nerstraße 45
Eigene Ausarbeitungswerkstätte.

Photohaus Wien, 8., Alserstraße 19.
Richard Joakim Filialen: 1. Wipplingerstraße 22,
6. Getreidemarkt 13.
Kollifime, Platten, Pastore, Ebenfallsen Netz falsch lagend.
Erstklassige Photoausarbeitungen besonders für Kleinbild.

Foto-Schätze Das Spezialhaus des Alpinisten!
Ausarbeitungen, Provinzversand! Größte Auswahl, Tausch,
6., Mariahilferstraße 91. Telefon A-31-0-81.

Empfohlene Firmen

Sport-Schuhmacher

Rudolf Mörz
Wien, 6., Windmühlgasse 9
Fernruf A-33-2-78
Spezialist in Bergschuhen und
Offiziersstiefeln



Altestes Spezialgeschäft für Berg-,
St-, Jagd-, Hafenschuhe u. Stiefel
A. Schnürch, L. Megger
7., Lerchen-
felderstr. 29
R-32-0-92
Begr. 1873

**Spezial-Bergschuh-Werkstätte
Dioisek**
15., Giselber-
gasse 4
Tel. U-31-0-31.



Sportausrüstungen

Sporthacke Wien, 7., Kirchengasse 19
Fernruf B-31-1-53-L
Bekleidung + Sommer- und Winter-sport-Ausrüstung

Berg- und Skisportartikel
Alfred Horeschowsky + Wien

Jans Nemecek Bergsteiger-Ausrüstung
Markte Alpina (gef. gefch.)
Wien, 10., Lauburgerstraße 27, Ruf R-13-0-56.

Emil Peka Wien, XVI., Neumayrgasse 10.
Sämtliche Bergsteigerausrüstung.

Wilhelm Vohl Wien, VI., Mariahilferstraße Nr. 5
Ruf B-28-4-31 Begründet 1854
Sportausrüstung und Bekleidung
Verkauf von sämtl. parteiamtl. Bekleidungs- u. Ausrüstungsgegenständen.

Sporthaus der Jugend Dr. Ferd. Wihldal
Wien, I., Herrngasse 17
Telephon U-27-2-15
Alles für jeden Sport

SPORTFLUG Inhaber:
FRANZ STOVICEK JUN.
Wien VIII/65, Lerchenfelderstr. 34, Ruf A-26-4-39

Sporthaus am Schottentor gegenüber der Universität
Wien, I., Dr.-Karl-Cueger-Ring 12
Karl Schweikert, R.-Z.-W.-Ausstattung. Fernr. U-26-4-31.

Sporthaus Joh. Spitzauer
Wien, 3., Landstraßer Hauptstraße 4 / Fernruf U-15-4-84
Sportgeräte und Ausrüstung für
alle Sportzweige und Touristik

Sporthaus Steinedk

Bekleidung und gesamte Sportausrüstung sowie Verkauf
sämtlicher parteiamtl. Ausrüstungsgegenstände
Wien VII/62, Lerchenfelderstraße 79-81
Ruf B-31-5-25.

Sporthaus Tempo Ruf A-56-0-85
Wien, I., Operngasse 3 Sportbekleidung

F. Turczynski, Wien, I., Wollzeile 18
Touristenbekleidung und Ausrüstungen

Strumpf-, Strick-, Wirkwaren und Wäsche

Raimund Ittner Kleider — Kostüme — Jumper — Westen
Seidenstrümpfe — Denger-Wäsche
1., Spiegelgasse 2 • 1., Körntnerstraße 45 • 4., Margaretenstraße 8

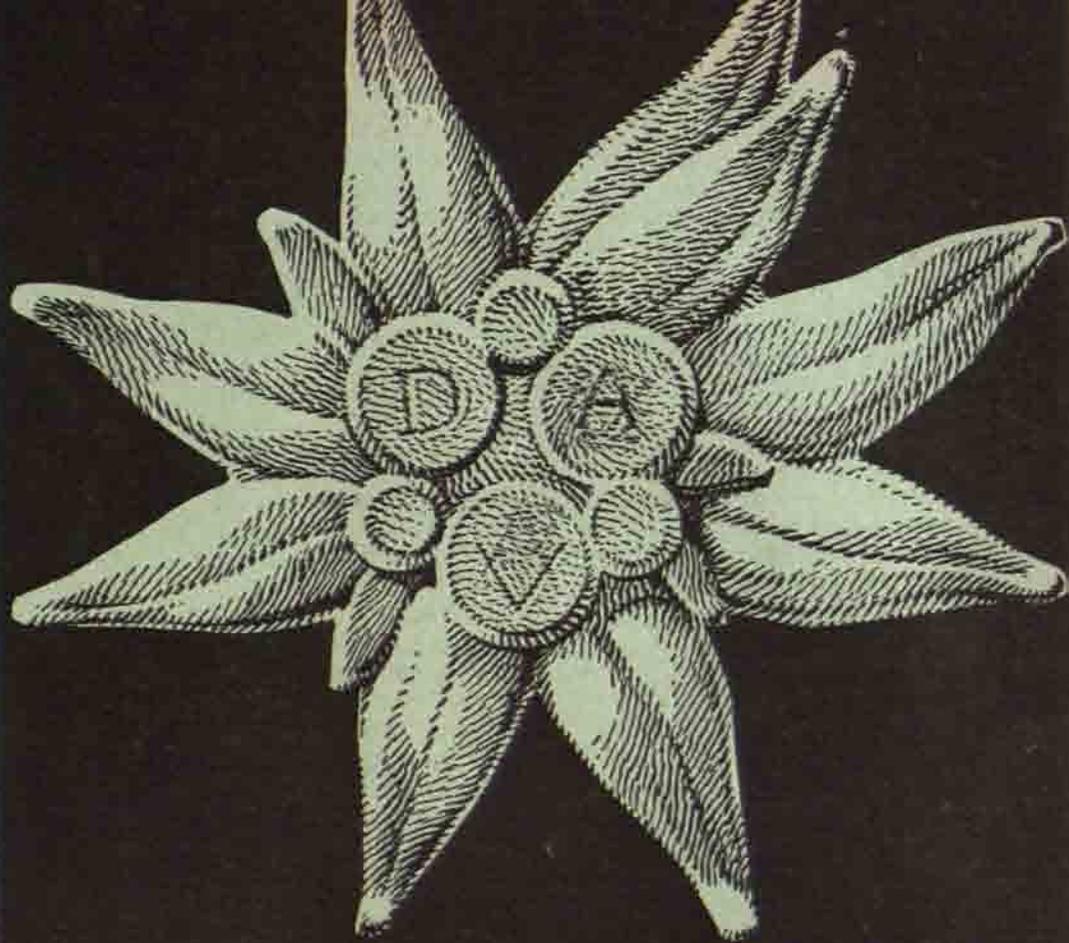
Postversandort Wien.

Verwaltungsausschuss
des D.A.V.
Erl. 917

Dezember 1941

79. Jahr

16810
12. Jan. 1942



Auflösung

Nachrichten



Seefarhaus, 1791 m, Radstädter Tauern

Ganzjährig bewirtschaftet. Von Radstadt in 5 Stunden oder mit Postautobus
bis Obertauern in 30 Minuten zu erreichen

Die Hütten des Zweiges Austria.

Hütte	Seehöhe m	Standort	Anzahl der		Anmerkung
			Betten	Matrassen	
Madamehütte	2196	Gosaugleischer, Dachsteingeb.	21	33	Geschlossen, kein Holz.
Mois-Günther-Haus	1780	Stublackgipfel	14	28	Ganzjährig bewirtschaftet
Austriahütte	1638	Brandriedl, Dachstein	24	19	Ganzbew., Zentralheg., et. Licht, Brause- bad, Fleischw., Dunstf., Sonnenterr.
Brünnerrhütte	1747	Stoderzinken, Dachsteingruppe	32	20	Ganzjährig bewirtschaftet.
Comptonhütte	1650	Reißkofel, Gailtaler Alpen	11	16	Geschlossen.
Dachsteinsüdwandhütte	1871	Schönbühel, Dachsteingebiet	26	46	Geschlossen.
Dachsteinwartehütte	2740	Unter dem Dachsteingipfel	—	4	Im Winter unzugänglich.
Eduard-Vieh-Hütte	1960	Wolayersee, Karn. Alpen	11	48	Geschlossen.
Eichelseehütte (Spar- bacherhütte)	1275	Fadenjattel, Schneeberg	40	25	Ganzjährig bewirtschaftet.
Guttenberghaus	2145	Feistertal, Dachsteingruppe	32	32	Geschlossen.
Hefhütte	1687	Ennsed, Hochtorgruppe	18	48	Geschlossen.
Hochweißsteinhaus	1905	Johanniseben, Karn. Alpen	23	17	Geschlossen.
Kammersteinerhütte	575	Hint. Föhrenberg, Wienerw.	—	—	Geschlossen.
Karl-Veßner-Haus	1450	Epitaler Alpe, Stublack	23	28	Ganzjährig bewirtschaftet.
Kientalerhütte	1325	Turmstein, Schneeberg	7	16	Geschlossen.
Oberwalberhütte	2973	Gr. Burgstall, Glocknergr.	34	48	Geschlossen.
Obstanferseehütte	2300	Obstanfersee, Karn. Alpen	—	13	Geschlossen mit Privatschlöß.
Ranzenbach	480	Wienerwald	15	21	Alpenvereinsheim, ganzjähr. bewirtsch.
Rudolfshütte	2250	Weißsee, Granatspitzgruppe	—	14	Geschlossen.
Rudolf-Schober-Hütte	1650	Grafenalpe, Schladm. Tauern	11	9	Geschlossen.
Seekarhaus	1791	Kadstädter Tauern	48	70	Ganzj. bew., elektr. Licht, Brause- und Bainnedbad, Fleischw., Fernsprecher.
Simonyhütte	2204	Hallstätter Gletscher, Dachstein	16	80	Geschlossen, kein Holz.
Theodor-Karl-Holl-Haus	1650	Kofalim, Totes Gebirge	40	14	Sommerber. vom 15. Juni bis 15. Okt., Winterber. vom 1. Dez. bis 30. April. In den Zwischenzeiten nur ein- bzw. und längerer Aufenthalt nicht möglich.
Victor-Hinterberger-Hütte	2418	Billhornsee, Karnische Alpen	9	10	Geschlossen mit Privatschlöß.
Wildvogelhaus	2007	Wildvogel, Rißbühler Alpen	50	18	Ganzjährig bewirtsch., elektrisches Licht.

Alpenvereinsgehütten im Winter.

Stonnenkogelhütte (2741 m), Stubaiter Alpen: geschlossen, kein Holz, keine Decken, Zentralküchenschloß.

Edmund-Grat-Hütte am Riffler (2408 m), Fernwallgruppe: geschlossen, kein Holz, wenig Decken, AB-Schlöß.

Frühmannhütte am Fandnsfelder (2200 m), Epitaler Alpen: geschlossen, unzugänglich, kein Holz, keine Decken.

Janebruderhütte am Rabicht (2309 m), Stubaiter Alpen: geschlossen, AB-Schlöß.

Peter-Antik-Hütte am Grieskogel (2050 m), Stubaiter Alpen: mit Zentralküchenschloß gesperrt, nicht zugänglich: Schlüssel gegen Anweisung beim Hüttenwirtschafter J. Hill, Nr. 58.

Speierechthütte (2066 m), Niedere Tauern: an die Wehrmacht verkauft, kann daher für militärische Zwecke nicht mehr benutzt werden.

Wapmannhaus (1630 m), Fernwallgruppe: wie alljährlich über den Winter geschlossen. Winterräume mit 18 Matrassen mit AB-Schlüssel zugänglich.

Gasslerhütte (1475 m), Brandenberger Alpen: über den Winter geschlossen. Winterraum mit 6 Lagern mit AB-Schlüssel zugänglich.

Heilbronnerhütte (2320 m), Fernwallgruppe: vom 29. Dezember bis 7. Jänner und von Mitte Februar bis nach den Osterferien geöffnet und bewirtschaftet. Hüttenwirt ist B. Witzner, Wagners 186.

Stroblhütte (1250 m), im Pöstalgebiet, bleibt bis 15. Dezember gesperrt, Schlüssel im Gemeindevamt Strobl.

Reindlerhütte (1050 m), Geislerberge: geschlossen, Zentralküchenschloß beim Wiener Alpenvereinszweig Reichenstein zu entleiden.

Wankhaus (1780 m), Bergstation der Wankfeldbahn, Garmisch-Partenkirchen, bleibt bis 30. November wegen Instandsetzungsarbeiten vollständig gesperrt.

Kellerjochhütte (2287 m), Tuxer Alpen: geschlossen, Winterraum mit Holz und Decken, AB-Schlöß.

Siedlhütte (1730 m), auf dem Tuxerjoch: wegen Umlagerung des Wirtschafters nur einfache Unterkunft auf Matrassen und einfache Verpflegung (keine Brotabgabe, keine Gesellschaftsausflüge).

Wallerhöflehütte (1517 m), Johannsdorf, Murtal: bis auf weiteres nur über das Wochenende bewirtschaftet.

Strandingerhütte (1706 m), Eggenalm am Zellhorn, Chiengauer Alpen: bleibt voll bewirtschaftet.

Mattshütte am Gloggastel (2000 m), Schladminger Tauern: Winterraum mit AB-Schlüssel zugänglich; wegen Lawinengefahr wird vor Besuch gewarnt.

Salmhütte (2665 m), Großglockner: Winterraum mit AB-Schlüssel zugänglich, wegen Lawinengefahr wird vor Besuch gewarnt.

Neitertalm-Schlöß (1750 m), Schladminger Tauern: vom 15. Dezember bis Ende April bewirtschaftet; Vorausbestellungen an den Pächter Alexander Zmudlechner, Bild a. d. Eins.

Etto-Rayr-Hütte (1530 m), Alpbauer Alpen: nur mit Zentralküchenschloß zugänglich.

Reithütte (1720 m), im Bundesaußengebiet (oberes Murtal): das ganzjährig bewirtschaftete Haus kann Vorausbestellungen für den Winterbesuch nur von Alpenvereinsmitgliedern und nur durch den Alpenvereinszweig Wien, U., Rablgasse 6, entgegennehmen.

Rotwandhütte im Borfawendel (1765 m): Winterraum mit AB-Schlüssel zugänglich, Holz und Decken vorhanden, für Schlafraum Zentralküchenschloß nötig (in der Geschäftsstelle des Alpenvereinszweiges Neuland, München 19, Schulstraße 49), für übrigen bleibt die Hütte aus Jagdgründen bis 15. Dezember gesperrt.

Goferschlöß (1020 m), Geislerberge: mit neuen Zentralküchenschloß versehen; die Schlüssel hierzu in der Geschäftsstelle des Wiener Alpenvereinszweiges Gebirgsverein, 7, Ferdinandsstraße 28.

Rotentlophütte (1955 m), bei Garmisch-Partenkirchen: bis Pfingsten 1942 geschlossen; Winterraum mit AB-Schlüssel zugänglich.

Das Schachenhaus (1867 m), auf dem Schachen süd. von Partenkirchen, das seit längerem durch den kürzlich verstorbenen Franz Dengg bewirtschaftet wurde, ist von seinem Sohn Mathias Dengg in Nacht genommen worden; wegen dessen Unberufung zum Behrdisch mußte es jedoch geschlossen werden.

Reindlerhütte (1800 m), Schladminger Tauern: Winterraum mit AB-Schlüssel zugänglich; wegen Lawinengefahr wird vor Besuch gewarnt.

Djmarzhütte (1452 m), auf der Hintertalm (Schneealpe), des Wiener Alpenvereinszweiges Bergsteigervereins, wird in der bevorstehenden Saison durch den Wiener Leiter-Alpenvereinszweig betreut.

Sälig gesperrte und unzugängliche Alpenvereinsgehütten.

(Auch nicht mit AB-Schlüssel zugänglich.)

Bödlhütte (1628 m), Schladminger Tauern.

Gollinghütte (1683 m), Schladminger Tauern.

Prentalerhütte (1650 m), Schladminger Tauern.

Barmerhütte (2488 m), Hieserfernergruppe.

Seizerhütte (1350 m), Hochalpe, Steiermark (ein Berggasthaus befindet sich 3 Minuten von der Hütte entfernt).

Ingolstädterhaus (2182 m), Steinerne Meer.

Niemannhaus (2130 m), Steinerne Meer.

Waldburgerhütte (2117 m), Karawanken (bis zur Neubestellung eines Wirtschafters geschlossen).

Brodenberghaus (1123 m), Nöbdtaler Alpen.

Hinterbergerhütte (2380 m), Karnische Alpen.

Schanzersee (2300 m), Karnische Alpen.

Sannacherhütte (1220 m), Ledtaler Alpen.

Garmshütte (1916 m), Zillertaler Alpen.

Reiningerhütte (2242 m), Ledtaler Alpen.

Dachsteinsüdwandhütte (1871 m), Dachstein.

Dachsteinwartehütte (2734 m), Dachstein.

Freidmannshütte (2200 m), Epitaler Alpen.

Brannentopfhäuser (1602 m), Bayerische Foralpen.

Leptiger (Glatter) Hütte (2645 m), Glockner-Schnee-Gruppe.

Austria-Nachrichten



Vereinsheim und Kanzlei:
Wien 56,
6. Bezirk, Linke Wienzeile 4
Fernruf B-28-4-85. Postsparkassen-Konto 10 462
Kanzleistunden: Montag bis Freitag von
9 bis 19 Uhr, Sonnabend von 8 bis 13 Uhr.
Büchereistunden: An Dienstagen und
Freitagen von 17 bis 19 Uhr.
Anzeigen-Verwaltung: All-Anzeigen-
Aktiengesellschaft, Wien, I., Wollzeile 16, Fern-
ruf R-29-5-50.

Vereinschrift des Alpenvereins-Zweiges Austria

Mitglied des Nationalsozialistischen Reichsbundes für Leibesübungen

Bei Ablehnung eingekaufter Beiträge erfolgt Rücksendung nur dann, wenn Freimarke vorliegt. Nachdruck nur mit Zustimmung der Schriftleitung gestattet. Erscheinungstag der „Austria-Nachrichten“ am 15. jedes Monats. Sprechstunden des Schriftleiters: Dienstag v. 17-18 Uhr in der Austria-Kanzlei
F. Bruckmann Verlag, München 2, Nymphenburgerstraße 86 — Postversandort Wien

79. Vereinsjahr

Wien, im Dezember 1941

Folge 9

Julzeit 1941/42.

Einst wanderten unsere Gedanken zur Jahreswende mit Vorliebe in die graue Vorzeit zurück, zu den zwölf Rauhnächten der germanischen Welt. Heute, wo das deutsche Volk in einem aufgezwungenen ungeheuren Kampf um sein Dasein und um seine Zukunft an einem Wendepunkt in seiner Geschichte, inmitten gewaltigster Umwälzungen steht, leben wir vor allem in Gegenwart und Zukunft.

Beide liegen in den Händen Adolf Hitlers, unserer unvergleichlichen Wehrmacht und der Heimat. Diese drei verteidigen Freiheit und Heimat und bauen ein Deutschland voll unermesslicher Aufgaben und Arbeit auf. Auf Kampf und Sieg in Gegenwart und Zukunft muß jetzt all unser Denken und Tun gerichtet sein.

Die Frage muß uns am Jahresende und -beginn ganz beherrschen: Wodurch können wir an der Schöpfung dieses neuen, größeren Deutschlands, eines neuen Europas und deutscher Weltgeltung mitwirken?

Durch den unerschütterlichen Glauben an den Führer und seine Sendung, durch die unzerbrechliche Treue zu ihm und durch die feste Überzeugung von der Gewißheit des deutschen Sieges.

Durch unverdrossene eigene harte Pflichterfüllung und größte Opferbereitschaft für den Sieg.

Durch verständnisvolle, aber gegebenenfalls auch rücksichtslose Bekämpfung aller etwa auftauchenden Kriegsmüdigkeit und der an geheimen und offenen Landesverrat streifenden Mederersucht. Übersehen wir nicht den Agenten des Feindes in der Heimatfront, den einfältigen wie den böswilligen Angsthasen und Nörgler, welche Maske er auch trägt, den Frömmel wie den „Ganzgeseiten“, den Tratschlüsterern wie den Abhörer des feindlichen Rundfunks — alle sie glauben ja lieber den Feinden Deutschlands als dem Führer!

Durch Genügsamkeit und freiwilligen Verzicht auf überflüssige und schwer beschaffbare Lebensgenüsse.

Durch Bewahrung und tapferes Vor-Leben nach obigen Grundsätzen. Jeder sage sich: „An meinem guten Beispiel liegt alles!“

Vergessen wir nie, daß der Führer in diesem Jahr 1941 durch seinen übermenschlich schweren Entschluß uns vor dem Einbruch der jüdisch-sowjetischen Millionenheere bewahrt hat und daß ohne ihn unser Vaterland wahrscheinlich nicht mehr bestünde, daß das deutsche Volk unsagbaren Greueln und qualvoller Hirschachtung durch die vertierten Horden Stalins rettungslos ausgeliefert worden wäre!

Ihm, dem Führer, gilt unser Glaube, unsere Zuversicht, unser Dank, er besitzt unser grenzenloses Vertrauen und unsere unveränderliche Liebe jetzt, im kommenden Jahre und immerdar! Er ist der von Schönerer erhobene „Retter der Deutschen und Gestalter Alldeutschlands“!

In diesem Sinne allen unseren lieben und getreuen Mitgliedern ein herzliches

Heil Neujahr 1942!

Pichl.

Austria-Mitglieder! Beherzigt den Aufruf des Reichssportführers und spendet reichlich für die Wollsammlung!

Der Reichssportführer, von Tschammer und Osten hat anlässlich der Wollsammlung für die Soldaten der Ostfront an die deutschen Sportler einen Aufruf erlassen, der insbesondere an die Schisportler gerichtet ist, die ja in erster Linie jene Ausrüstungsgegenstände besitzen, deren unsere Soldaten so dringend bedürfen.

„Unsere Soldaten brauchen zusätzlich warme Winterkleidung. Der Führer hat die Heimat aufgerufen, der Front zu helfen. Daß der deutsche Sport diesem Ruf folgen wird, ist eine Selbstverständlichkeit.

Mit besonderer Eindringlichkeit aber wende ich mich heute an euch, meine Schiläuferinnen und Schiläufer. Gerade ihr besitzt jene Ausrüstungsgegenstände, deren unsere

Soldaten so dringend bedürfen. Die meisten von euch haben sich die Schiausrüstung zusammensparen müssen. Es gibt niemanden, der seinen Sport mehr liebt als ihr.

Manchem von euch mag es daher im Augenblick schwer erscheinen, sich mit der Hergabe der Ausrüstung für eine Weile von seinem Sport trennen zu müssen, aber, Kameraden und Kameradinnen, was bedeutet das, gemessen an dem Opfer, das unsere Soldaten bringen. In ihren Reihen stehen unsere Kameraden.

Die Front setzt ihr Leben ein. Sie verteidigt mit der Waffe in der Hand das, was die Heimat an Glück und Frieden besitzt. Der Führer hat gerufen. Der Aufruf wird freudig befolgt. Der deutsche Schisport gibt dafür alles her, was er hat.“

An unsere Bezahler! Die sieghafte Durchführung unseres Kampfes um die Lebensrechte des deutschen Volkes erfordert allergrößte Sparsamkeit im Papierverbrauch. Es ist daher notwendig, daß ab Januar 1942 die Austria-Nachrichten in vermindertem Umfang erscheinen.

Wozu Gymnastik?

Ein Blick in unsere Gymnastikstunden.

Von Erna Schredl, staatl. anerkannte Gymnastiklehrerin.

Wir Menschen bedürfen einer Lebensfreudigkeit, um den Daseinskampf zu bestehen. Wer Sport und Gymnastik einmal ordentlich kennengelernt hat, der weiß, daß sich hier ein ausgezeichnetes Quell echter Lebensfreude und Kraft verborgen hält.

Gerade jetzt in diesen trüben Wintertagen, die uns durch den Krieg oft noch ernster erscheinen, sehnen wir uns nach solch einem Kraftspender.

Wie hat sich doch das Leben des Städters im Laufe der Zeit der Natur entfremdet! Die natürlichen Kraftquellen haben wir zum Teil verloren. Wie ist der Städter durch seine Pflichten und seinen Beruf in seiner Bewegungsfreiheit eingeengt! Man kann wohl behaupten, daß viele Menschen ihre gesunde, natürliche Bewegung eingebüßt haben. Gott sei Dank bringt die Erkenntnis von der Notwendigkeit der Leibesübung immer mehr durch.

Ein gesunder Mensch, der den ganzen Tag im Büro sitzend seine Arbeit verrichtet hat, braucht einen Ausgleich; sein ganzer Organismus lechzt geradezu nach Bewegung.

Ein Blick in den so sauber gehaltenen Turnsaal des Zweiges Austria liefert den besten Beweis.

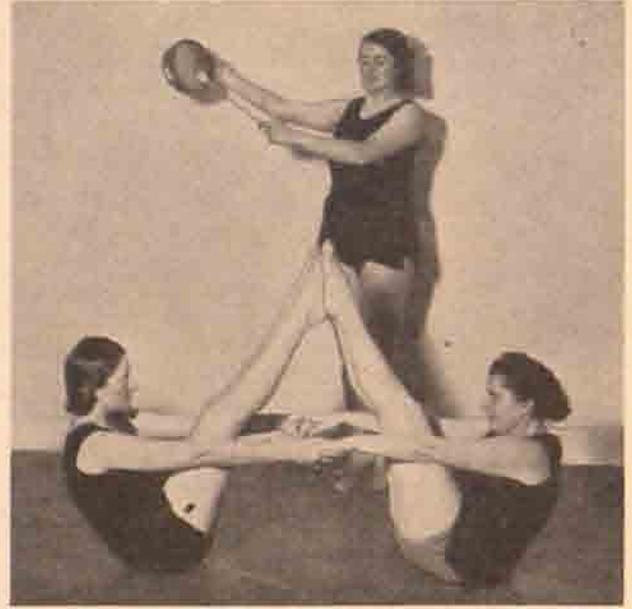
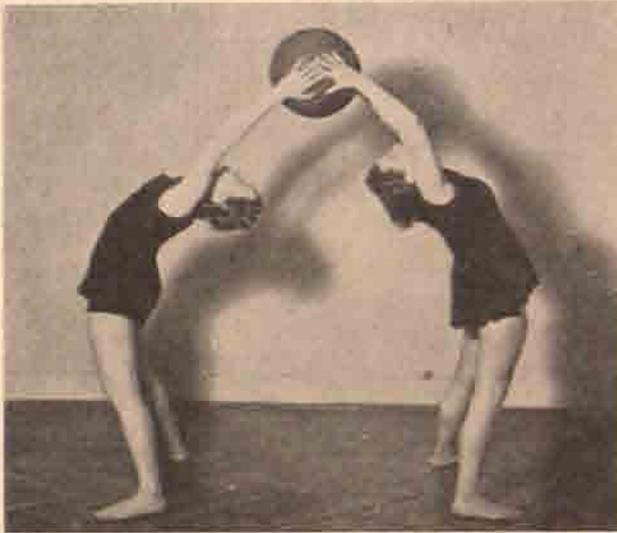
freundliche Turnsaal, den wir trotz Verdunklung gut lüften können, die angenehm durchwärmten Umkleideräume und die schöne Draußenanlage laden verbend ein.

Wir Sportlehrer stellen uns mit größter Freude in den Dienst der Sache. Wir wollen den Mitgliedern des Alpenvereins bei der Erreichung ihrer Ziele helfend zur Seite stehen. Wir fühlen uns als wahre Kameraden und Freunde der Kursteilnehmer.

In diesen Turnstunden wollen wir alle mit Lust an der Arbeit sehen. Wir verlangen keine Akrobatikstücke, alle müssen mitmachen können. Körperlich und geistig erfrischt, sollen sich unsere Kursteilnehmer beim Verlassen des Raumes auf die nächste Turnstunde freuen.

Was ist nun das Ziel und der Zweck unserer Gymnastik?

Wir wollen die Kräfte und Fertigkeiten der uns anvertrauten Menschen entwickeln, steigern und erhalten. Sie sollen ihre körperlichen Fähigkeiten kennen und richtig gebrauchen lernen. Durch eine sorgfältige gymnastische



Aus der Turnstunde der „Austria“.

Photo: Lichtbildnergruppe des Zweiges Austria.

Sobald unsere Kursteilnehmer in ihre Turnanzüge geschlüpft sind, werden alle lastenden Sorgen des Alltags abgestreift. Ich möchte sagen, daß eine seelische Umwandlung bei den meisten vor sich geht.

Wie oft betritt eine liebe Turnkameradin abgespannt oder verärgert die Schwelle des Turnsaales!

Ein flottes, erwärmendes Laufspiel, die frohe Umgebung wirken da wie ein Wunder. Im Nu heitert sich ihre ernste Miene auf und die trüben Gedanken sind verflogen. Wenn der Turnsaal untermals auch noch so verträumt und still daliegt, an den Kursabenden bietet er ein Bild sprühenden Lebens. Mit frohem Sinn sind hier Männer, Frauen und Mädchen an der Arbeit. Gymnastik und lustige Spiele, bei denen sie sich so recht austoben können, bringen ihnen die wohlthuende Entspannung. Sie bilden eine frohe Gemeinschaft, die der Gedanke „sich gesund und leistungsfähig zu erhalten“ verbindet.

Diese Menschen wissen, daß sie aus der körperlichen Arbeit Kräfte gewinnen, die sie für die Aufgaben des Lebens notwendig brauchen.

Ihre Lebensfreude wird dadurch gesteigert und die körperliche Betätigung ein wahres Bedürfnis.

Die Menschen, die sich an unseren Kursabenden einfinden, erkennen es als ihre Pflicht, Leibesübungen zu betreiben, um so ein tatkräftiges Glied des Volksganges zu sein. Der Zweig Austria ist bemüht, allen Wünschen der Mitglieder entgegenzukommen und den Rahmen der Turnstunden so schön wie nur möglich zu gestalten. Der saubere,

Durcharbeitung wollen wir sie auch für andere Sportzweige vorbereiten.

Die Gymnastik ist sozusagen die Grundlage für jede sportliche Betätigung. Wie viele Unfälle, sei es beim Sport oder im täglichen Leben, sind auf Ungeschicklichkeit und Mangel an körperlicher Schulung zurückzuführen. Wie viele Knieverletzungen hätten verhütet werden können!

Außerdem wenden wir uns in den Gymnastikstunden an die geistigen Kräfte unserer Schüler.

Bei den vielen Haltungs- und Gleichgewichtsübungen sind Wille und Selbstbeherrschung unbedingt notwendig. Deutschland braucht aufrechte, stramme Menschen!

Drückt doch der Gang und die Haltung die seelische Verfassung eines Menschen aus. Arbeiten wir verbessernd an der Haltung unserer Schüler, so können wir oft einen großen Einfluß auf das seelische Wohlbefinden ausüben.

Die Menschen gewinnen wieder ihr Selbstvertrauen und ihre Zielsicherheit. Auch kleine Körperschäden, besonders die Fußschäden, wollen wir bessern und beseitigen. In diesem Zusammenhang denke ich an die Hausfrauen und Mütter der kommenden Geschlechter.

Was für arge Schäden kann eine schlechte Beckenhaltung verursachen! Ein Volk kann nur dann gesund und lebensfroh sein, wenn es gesunde, lebensbejahende Mütter hat.

Anendlich schön und erzieherisch wird da unsere gemeinsame Arbeit.

Dies ist auch der Weg, der es ermöglicht, das hohe Ziel Adolfs Hitlers: „Ein Volk in Leibesübung“ zu erreichen.

Die Mozart-Woche des Deutschen Reichs.

Inmitten des gewaltigsten Kampfes um den Bestand unserer Heimat, ja des gesamten Europas, versammelten sich in unserer Stadt die geistigen Größen des In- und Auslandes zu einer kulturellen Veranstaltung, deren Bedeutung auch die weitestgespannten Erwartungen übertraf. Unter der Schirmherrschaft von Reichsminister Dr. Joseph Goebbels und Reichsleiter Baldur von Schirach wurde die 150. Wiederkehr des Todestages Wolfgang Amadeus Mozarts in einer Weise begangen, die des Genius würdig war. Das Reich hat damit eine Dankeschuld an einen seiner größten Söhne abzutragen versucht; freilich, was an Mozart selbst gesündigt wurde, der an jenem 5. Dezember 1791 arm und einsam starb, kann nie mehr gutgemacht werden. Im Deutschen Reich aber wird der Pflege der Werke Mozarts der gebührende Platz eingeräumt werden. Auch im dritten Kriegswinter ist die deutsche Widerstandskraft ungebrochen und die glanzvolle Durchführung der „Mozart-Woche“ hat bewiesen, daß die kulturelle Aufbauarbeit ein Baustein zum Endsieg ist.

In der Eröffnungsfeier, die von der Don-Giovanni-Ouvertüre und der Jupiter-Symphonie umrahmt war, unriß Baldur von Schirach in seiner mit großem Beifall aufgenommenen Rede in klaren Worten unsere Einstellung zu Kultur und Kunst und begründete den Zweck der trotz des Krieges veranstalteten „Mozart-Woche“.

Das gesamte Reich hatte seine besten Dirigenten und Solisten aufgeboten, um die Feier würdig zu gestalten. An der Spitze der Darbietungen standen die glanzvollen Aufführungen in der Staatsoper, „Die Entführung aus dem Serail“, „Così fan tutte“ (das Münchner Gastspiel wurde besonders reich mit Beifall bedacht), „Don Giovanni“, die immer wieder zur Begeisterung zwingende „Zauberflöte“, der von Richard Strauß bearbeitete „Idomeneo“ und schließlich „Die Hochzeit des Figaro“, die im Redoutensaal zu einzigartiger Wirkung kam. Sind nun die schwungvollen Konzerte unbedingt noch einzeln zu erwähnen, wie das herrliche „Philharmonische“ unter Knappertsbusch' Stabführung, das Festkonzert unter Weisbach, das den Solisten Kempff, Schneiderhan und Morawetz rauschende Erfolge eintrug, das Dritte Festkonzert, bei dem die in Wien schon lange nicht gehörte c-moll-Messe aufgeführt wurde, so verdienen die zahlreichen Veranstaltungen nicht nur ein ebensolches Lob, sondern sie gaben der acht Tage umfassenden Feier den Ausdruck einer wirklichen Ehrung des Schaffens Mozarts.

Es muß überhaupt festgestellt werden (was auch gelegentlich der Eröffnung der Ausstellung von Mozarts Schaffen in der Nationalbibliothek Generalintendant Dr. Drewes über die Fülle der aus dem In- und Ausland zusammengetragenen Kostbarkeiten sagte), daß man wohl kaum so bald wieder Gelegenheit haben wird, Mozart so zu hören und zu vernehmen wie in den Tagen dieser Festwoche. Wir Wiener sind dem Reichsleiter Baldur von Schirach zu besonderem Dank dafür verpflichtet, daß er unser Kulturleben so rasch in Schwung brachte. Den Grillparzer-Veranstaltungen zu Beginn dieses Jahres ist jetzt die Mozart-Woche gefolgt, die nun eine innigere Verbindung mit seinen Werken zur Folge haben wird.

Mit Absicht gehe ich auch auf das „Wiener Programm“ dieser Reichsveranstaltung ein. Wahrlich, das Gebotene war weder ein „Ableger“ noch „zweiter Güte“, sondern es gab erlesene Kostbarkeiten, die man in ihrer Geschlossenheit ebenfalls sonst kaum hören kann. Dazu trugen z. B. bei das Professoren-Konzert im Akademietheater, bei dem der Pianist Friedrich Wührer mitwirkte und Hans Duhan Vertonungen zum Vortrag brachte, dann als Aufführung der Reichshochschule für Musik die Veranstaltung im Schönbrunner Schloßtheater, bei der „Bastien und Ba-

stienne“ und „Der Schauspieldirektor“ gegeben wurde. Schließlich verdiente der Sonatenaabend Franz Bruckbauer-Roland Raupenstrauch Beachtung und nicht zuletzt die Feier im Rahmen der Musikschule der Stadt Wien, bei der Mozartsche Weisen auf alten Instrumenten erklangen. Die Künstler führten uns hier mit Herz und Seele in die Welt des 18. Jahrhunderts.

Geradezu erhebend waren die Worte, die Reichsminister Dr. Goebbels anlässlich der kulturpolitischen Rundgebung in der Staatsoper gesprochen hatte. Er pries die geniale Schaffenskraft Mozarts, der in seinem kurzen Leben eine so große Zahl Meisterwerke, die den Stempel der Einmaligkeit tragen, der Welt geschenkt hatte.

Am letzten Tage der „Mozart-Woche“ fand im Großen Musikvereinsaal ein Staatsakt statt, bei dem das „Requiem“ erklang. Wilhelm Furtwängler dirigierte das Philharmonische Orchester, das noch einmal die herrliche und wunderbare Musik Mozarts ertönen ließ. Wir fühlten dabei die Worte, die uns Baldur von Schirach bei der Eröffnungsfeier mit auf den Weg gegeben hatte: „Das Requiem wird uns nicht nur die Trauer um den irdischen Tod Mozarts bedeuten, jeder Gefallene auch dieses Krieges wird in ihm beklagt. Aber wie das Requiem nach 150 Jahren weniger den Tod kündigt als die Auferstehung, so auch den Lieben, die auf dem Felde blieben. Sie leben in allen Klängen wie in allen Sätzen. Und der Gedanke des Todes ist nichts als ein Schatten, der ihre leibliche Gestalt vor unseren Blicken verdundelt hat.“

Erwin Benesch.

Alfred Orel: Mozarts deutscher Weg. Eine Deutung aus Briefen. Wiener Verlagsgesellschaft, 676 Seiten mit 16 Abbildungen. Preis in Leinen RM. 6,50.

Das umfangreiche Werk Univ.-Prof. Dr. Orels wird besonders von jenen Lesern begrüßt werden, denen die schon sehr angewachsene Literatur über das Schaffen Mozarts nicht zugänglich ist, denn gerade aus Briefen gewinnt auch der Fernlesende ein unbefangenes Bild und vermag persönlicher denn sonst zu urteilen. Selbstverständlich ist es notwendig, Lücken, die bei der Veröffentlichung von Briefen entstehen, zu schließen, und da hat Prof. Dr. Orel in dem vorliegenden Buch eine überaus anerkenntniswerte Leistung vollbracht. Die kurzen Unterabteilungen runden das Ganze zu einem bedeutenden Gesamtwerk, das geeignet ist, in weite Kreise zu dringen und das Schaffen des Genius Mozart als das eines deutschen Tonkünstlers festzubalten.

Der Verfasser hat das Verhältnis Mozarts zu seinem Vater und zu seiner Gattin ebenso klar dargelegt wie seine Beziehungen zu den Kreisen der Freimaurer und damit Deutungen und Wendungen, wie sie gern vor dem Unbruch in die Welt gesetzt wurden, endgültig widerlegt.

Der Anhang enthält eine sehr gut zusammengestellte Zeittafel, weiters nähere Angaben über die Familienmitglieder Mozarts sowie Erläuterungen über die im Buch genannten Personennamen.

Erwin Benesch.

Gertrude Closter: Die Grabstätte W. A. Mozarts auf dem St. Marxer Friedhof in Wien. Im Auftrag des Kulturamtes der Stadt Wien und unter Mitwirkung von Dr. Leopold Sailer, Leiter des Stadt- und Reichsanarchivs Wien. Deutscher Verlag für Jugend und Volk, Wien, 82 Seiten, broschiert RM. 2,40.

Es ist nur allzu bekannt und erfüllt uns mit tiefer Betrübnis, daß der Leidnam Mozarts in einem Schachtgrabe im Friedhof zu St. Marx beigesetzt wurde und die damals lebende Generation es sogar verkannt hat, die Grabstätte entsprechend zu kennzeichnen. Um so mühsamer waren die Erhebungen und Forschungen, die dann später angestellt wurden und um die uns nun das vorliegende Büchlein genen Bescheid gibt. Neben einer sachlichen Schilderung finden wir den Vortext der aktenmäßigen Unterlagen, die sich mit der Grabstätte Mozarts befassen.

Erwin Benesch.

Jeden Soldaten grüßt die Heimat im Soldatenheim.

Spenden mit der Bezeichnung „Soldatenheime“ an die Bank der Deutschen Arbeit, Postcheckkonto 3898 Berlin.

mit **Graf-Würze**

schmeckt alles doppelt so gut!

Kohlen Großhandlung
Adolph Franz Herzog



Zentralsparkasse der Gemeinde Wien

Hauptanstalt: I., Wipplingerstraße 8

41 Zweiganstalten

Die Stadt Wien haftet für alle Verbindlichkeiten der Anstalt!

Auszeichnungen unserer Mitglieder.

Dr. Ina Erich Kufschel, Kriegsverdienstkreuz II. Kl.
 Uffz. Hans Panzl, Panzerkampfwagenabzeichen,
 Eisernes Kreuz II. Klasse (Griechenland), Verwundeten-
 abzeichen (Südostfeldzug).

Hauptmann Wilhelm Mayer, Kriegsverdienstkreuz
 II. Klasse mit Schwertern.

Hauptmann Dipl.-Ing. Dr. Franz Binder, Eisernes-
 Kreuz II. Klasse.

Oberleutnant Josef Schuch, Kriegsverdienstkreuz
 II. Klasse mit Schwertern.

Dr. Hanns Reuffer, Eisernes Kreuz II. Klasse.
 Uffz. Dr. Kurt Ambrasz, Rechtenberg, Eisernes
 Kreuz II. Klasse und Verwundetenabzeichen in Schwarz.
 Uffz. Christian Wolff, Eisernes Kreuz II. Klasse.

Ueerschiedenes

Auf das Naturschutz-Werlbuch nicht vergessen!

Der Deutsche Alpenverein hat unter Mitwirkung der Reichsstelle für Naturschutz ein schmuckes, in Leinen gebundenes Büchlein herausgegeben, in dem Fritz Lenze, der Naturschutzberichter der Bergwacht, versucht, den Gedanken des Naturschutzes in weite Kreise zu tragen. Der Leser wird nicht durch trockene Gesetzesbestimmungen ermüdet, sondern mit dem Werden, Wollen und Wirken der Naturschutzbestrebungen vertraut gemacht. Was es dann über die einzelnen Pflanzen und Tiere zu sagen gibt, ist übersichtlich dargelegt; eine „Bergpredigt“, Naturschutz ist Gottesdienst“, beschließt den Inhalt dieser Schrift, deren Verbreitung um so leichter sein wird, als sie nur RM. 1,20, für N.V.-Mitglieder gar nur RM. 1,— (immer zusätzlich RM. —,15 Porto) kostet und vom Verlag F. Bruckmann, München, Nymphenburgerstraße 86, bezogen werden kann. Erwin Benesch.

Die Heeresbücherei Wien sucht von den „Austria-Nachrichten“ Titelblatt und Inhaltsverzeichnis des Jahrganges 1931 und das Heft 6 (Sunibest) vom Jahrgang 1939. Falls ein Mitglied geneigt wäre, das Gesuchte abzugeben, erbitte wir die Sendung an die Kanzlei, die die Weiterleitung an die Heeresbücherei Wien besorgt.

Apotheker Carl Wolf spricht am 2. Jänner 1942 in der Wiener Urania über „Die Großglockner-Hochalpenstraße und ihre Landschaft“. Mit 260 Contag-Farbenaufnahmen, zum Teil vom Sommer 1941, ausgeführt nach dem neuesten Farbverfahren.

Eintritt in die Führerschaft. Wir brauchen für leichte Wienerwaldwanderungen noch einige Führer. Herren, welche Führungen übernehmen wollen, melden sich in der Kanzlei. Auch schriftlich oder fernmündlich zwecks weiterer Besprechung.

Die Alpenvereins-Bergwacht in der Hohen Tatra. Der Landesführer Adolf Nößberger der Wiener Alpenvereins-Bergwacht veranstaltete im September im Verein mit dem Landesführerstellvertreter Gramminger der Münchner Alpenvereins-Bergwacht einen Schulungslehrgang in der Hohen Tatra mit dem Standort Schlesterhaus. — In diesem Lehrgang wurden die Führer und die Jungmannschaft des Karpathen-Vereins eingehend in dem Winter- und Sommer-Rettungsdienst geschult; insbesondere wurde die neue Gramminger-Abseilstechnik sowie neue deutsche Beförderungsgeschäfte für den Abtransport Verunglückter vorgeführt. Die Schulungsmannschaft bildet zugleich die Mannschaft der neuen Karpathen-Bergwacht, für welche der Alpenverein neuzeitliche Rettungsgeräte kostenlos beigestellt hat. Die Kosten dieses Lehrganges trug die Reichsführung des NS. Reichsbundes für Leibesübungen.

Bergwacht des OAV, Landesführung Wien (Wien 75, Südbahnhof, 2. Stock). Da Kam. Wiesinger einberufen wurde, hat der OAV-Landesführer das Mitallied der „Austria“ Bücherrevisor Karl Härtigka, Wien 13/89, Diehinger Hauptstraße 98, zum R.-Zugführer der OAV der Mannschaft Austria bestellt.

Großausstellung „Das Sowjet-Paradies“

13. Dezember 1941 bis 1. Februar 1942

im Messpalast, Wien, VII. (Eingang Mariabilderstraße).
 Geöffnet täglich von 9 bis 21 Uhr.

Vorverkaufskarten zum ermäßigten Preise von 35 Rpf. sind erhältlich: bei allen Dienststellen und Amtswaltern der NSDAP, der OAV, der OAV, der NS-Frauenenschaft, in den Verkaufsstellen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ und bei zahlreichen anderen Organisationen und Verbänden. Eintrittspreis an der Tageskasse 50 Rpf., für Angehörige der Wehrmacht, der Waffen-SS und des NSD, sowie Schüler 30 Rpf. — Verwundete Soldaten haben freien Eintritt.



Arzt und Sportler sind sich einig!

Der Sportler erlebt immer wieder schwere Schädigungen der Haut, obwohl die der Sonne ausgesetzten Körperteile ausreichend eingecremt oder eingeleitet wurden. Diese Schäden sind auf die gefährlichen kurzwelligen ultravioletten Strahlen zurückzuführen, die von Fett oder Öl allein nicht absorbiert werden. Ultra-Zeozon dagegen enthält eine gegen Sonnenbrand hochwirksame Substanz, „Ultrafin“ genannt, die alle der Wärmung förderlichen Strahlen durchläßt, die gefährlichen ultravioletten Strahlen aber zurückhält. Arzt und Sportler sind sich einig, Ultra-Zeozon ist ein wirklich zuverlässiges Mittel gegen Sonnen- und Gletscherbrand im Hochgebirge, das sich seit 30 Jahren vorzüglich bewährt hat.

ULTRA-ZEOZON

BALSAM CREME OEL GELEE
 SPEZIALPRÄPARATE FÜR DEN WINTERSPORT

PLESS-HÜTE Sport- u. Trachtenhüte, Mäntel, Herrenmode VI., Mariahilferstraße Nr. 1

Die Erblühne hat ihre Pforten in den vollkommen neu hergerichteten Räumen des Theaters in der Praterstraße Nr. 25 wieder geöffnet; wir begrüßen die Tiroler Künstler im nunmehr deutschen Wien doppelt freudig.

Verkaufsanzeige. Sonntag, den 28. September 1941, wurde am Biomarkt eine braune Hornbrille für Übersichtige bezogen. Wegen Übernahme von RM. 4,— zu senden an: Rosl Grillenhofer, Handarbeitslehrerin, Volksschule St. Lorenzen a. Steinfeld, Post Neumarkt.

Für die Front wird ein Benzinkocher, kleines Turbinenmodell — etwa Primus — zu kaufen gesucht. Mitteilung erbeilen an Edgar Müller, Wien, 3., Adolf-Kirchl-Straße 7.

Bücher und Zeitschriften

Werner Loth-Somus: Bergweg ins Sommerglück. Wiener Verlagsgesellschaft, 165 Seiten, 20 Abbildungen, Zeichnungen von Grete Hartmann. Preis in Leinen RM. 3,80.

Wer hätte nicht schon einmal gewünscht, so recht nach Herzenslust zu wandern, alle Sorgen und Nöten dahinter zu lassen und nur mit der Natur Zwiegespräche zu halten? Werner Loth-Somus, der feinfühlig alpine Schriftsteller, weist uns in seinem exquisiten Buch den Weg zu solchem Unbeschwertheit. Wir folgen seiner Spur um so begeisterter, als sie in das uns so beglückende Gebiet des Hohen Dachsteins führt, in dem es freilich viel zu sehen und zu schauen gibt. Mancher wird sich dabei denken, das Wandern, das ist leicht, aber dabei beobachten und einiges festhalten, das gelingt nicht immer. So sind wir dem Verfasser für seine bergsteigerische Klauerei besonders dankbar.

Erwin Benesch.

Friedrich Schreyvogel: Franz Grillparzer. Einsamer unter Geniesern. Roman. Paul Zsolnay-Verlag, Berlin-Wien-Leipzig 1941. Im Grillparzer-Jahr 1941, das uns Wienern die groß angelegte

Grillparzerfeier brachte, spürt man gern dem Werden und Wirken dieses großen deutschen Dichters nach und vermischt sich in die Zeit, in der Grillparzer lebte. Der Roman Friedrich Schreyvogels (der nun in einer Jubiläumsausgabe wieder vorliegt) skizziert die Zeit Grillparzers von den ersten Erfolgen und Enttäuschungen des Dichters angefangen und rückt seine Reifen sowie die Beziehungen zu den Persönlichkeiten des vorigen Jahrhunderts ins rechte Licht. Mit besonderer Liebe sind die Begegnungen mit Beethoven und Schubert gestaltet; auch die Beziehungen zu Goethe freudlich werden berührt. Das Buch ist ein Zeitgemälde, das den unsterblichen Dichter eben und lebend lernt.

Erwin Benesch.

Was muß jeder von der Angefallenenversicherung wissen? Verlag A. Glanz, Essen-Bredenech, 6. Aufl., 1941. Stückpreis einseitig, der neuen Kriegsgesetze 80 Pf., zuzüglich Versandlohn (Postcheckkonto Essen 41.265).

Gerade für die Ostmark ist diese Schrift von besonderem Interesse, denn die Lohnabzugsverordnung und die Kriegsgesetze haben tief einschneidende Änderungen und Verbesserungen gebracht, aber die jeder Versicherte unentbehrlich sein soll, wenn er sich vor Schäden bewahren will.

Rudolf Janofsky.

„Der Lichtbildner.“ Die Zeitschrift des Fotoamateurs. Im Verlag Dr. Othmar Felwich, Wien 66. Von den prächtigen Aufnahmen der letzten drei Hefte erwähnen wir die Bilder vom siegreichen Südsfeldzug (Gallien) und die wirkungsvollen Szenerproduktionen von Struener. Den Naturbeobachter wird die Betrachtung „Die Kamera steht durch die Lupe“ sehr interessieren.

Erwin Benesch.

Sämtliche Bücher liefert die
Wallishausser'sche Buchhandlung
Wien, I., Wipplingerstraße 8, im alten Rathaus.

Abteilung des Zweiges Austria des Deutschen Olympischen Komitees

Kanzlei und Vereinsheim: Wien VI/56, Linke Wienzeile 4,
Fernruf B-28-485.

Postpartasskonto 102.381.

Kanzleistunden: Täglich von 13.30 bis 19 Uhr, an Samstagen von 8 bis 12 Uhr.
Mitgliedsbeitrag RM. 2,—, Abzeichen RM. —,70.

Veranstaltungen im Winter 1941/42.

Schi-Gymnastikkurse.

Die Kurse werden für Damen und Herren im Turnsaal des Zweiges Austria, Wien, 6., Linke Wienzeile 4, unter Leitung unserer staatlich geprüften Schlichter und Lehrkräfte abgehalten. Bei allen Kursen warme und kalte Draußen. Speisenbeitrag für 10 Stunden für Mitglieder der Schiabteilung RM. 4,—, für Alpenvereinsmitglieder RM. 6,—. Vorherige Anmeldung in der Kanzlei der Schiabteilung unbedingt erforderlich, da Teilnehmerzahl beschränkt.

8. Kurs: vom 12. Jänner bis 16. März 1942. Nur für Mädchen und Frauen. Jeden Montag von 18.45 bis 19.45 Uhr. Leiterin: Frl. Erna Schredl.

9. Kurs: vom 12. Jänner bis 16. März 1942. Nur für Mädchen und Frauen. Jeden Montag von 20 bis 21 Uhr. Leiterin: Frl. Erna Schredl.

10. Kurs: vom 13. Jänner bis 17. März 1942. Jeden Dienstag von 18.30 bis 19.30 Uhr. Leiter Toni Weigend.

11. Kurs: vom 13. Jänner bis 17. März 1942. Jeden Dienstag von 20 bis 21 Uhr. Leiter: Toni Weigend.

12. Kurs: vom 14. Jänner bis 18. März 1942. Jeden Mittwoch von 18.30 bis 19.30 Uhr. Leiter Dr.-Ing. Hans Seitter.

13. Kurs: vom 14. Jänner bis 18. März 1942. Jeden Mittwoch von 20 bis 21 Uhr. Leiter: Dr.-Ing. Hans Seitter.

14. Kurs: vom 16. Jänner bis 20. März 1942. Jeden Freitag von 18.30 bis 19.30 Uhr. Leiter: Toni Weigend.

15. Kurs: vom 16. Jänner bis 20. März 1942. Jeden Freitag von 20 bis 21 Uhr. Leiter: Toni Weigend.

Nachmittags-Gymnastikkurs

Den Wünschen vieler Mitglieder entsprechend, veranstaltet die Schiabteilung des Zweiges Austria des D. O. K., unter der fachkundigen Leitung der geprüften Gymnastiklehrerin Frau Helmutraut Pribitzer einen Nachmittags-Gymnastikkurs mit zehn Übungsstunden im Turnsaal des Zweiges Austria, Wien, 6., Linke Wienzeile 4.

16. Kurs: Vom 16. Jänner bis 20. März 1942 jeden Freitag von 17 bis 18 Uhr. Nur für Mädchen und Frauen. Leiterin: Frau Helmutraut Pribitzer.



So leicht und einfach

werden kleine Verletzungen mit „Hansaplast elastisch“ verschlossen und vor Verunreinigung geschützt. Dieser Schnellverband wirkt blutstillend und keimtötend. Weil Hansaplast quer-elastisch ist — das bedeutet: seitwärts dehnbar — kann dieser Verband allen Bewegungen folgen, ohne beim Weiterarbeiten zu behindern. Leicht gedehnt aufgelegt, zieht Hansaplast die Wunde zusammen, schützt sie und fördert die Heilung. Achten Sie auf den Namen „Hansaplast“, denn „Hansaplast elastisch“ ist quer-elastisch, und darauf kommt es an!

Hansaplast - elastisch
D.R.P.

Sporthaus Ernst Dörfler

Maßschneiderei

Alle Arten Wettermäntel, Sportanzüge,
Janker, Lederhosen usw.

Bergsteiger-Ausrüstung und Bekleidung

6., Gumpendorferstraße 51
Fernsprecher B-28-4-54

Schulunterrichtskurse.

Die angegebenen Kursbeiträge beinhalten sechstägige beste Verpflegung (drei Mahlzeiten) samt Nächtigung in geheizten Zimmern, Trinkgelddarlehen und alle Abgaben sowie Unterricht durch geprüfte Schilnehmer oder Lehrwarte.

Sollte die Schneelage in einem Ort oder einer Gebirgsgruppe zur Durchführung eines Schulfurses ungenügend sein, so ist der Schilnehmer oder Lehrwart berechtigt, den Unterricht an einen anderen Ort zu verlegen.

Ungefähr zehn Tage vor Beginn des Kurses oder einer Führung wird ein Sprechabend angelegt, an welchem der Leiter des Kurses oder der Führer behufs Treffpunkt, Einteilung usw. Auskunft erteilt. Die angemeldeten Teilnehmer werden von diesem Sprechabend verständigt. Über sämtliche Kurse und Führungen ist ein genauer Fahrtenplan in der Kanzlei erhältlich und wird auch über Wunsch durch die Post zugesandt.

Alle Lehrcurse sind sämtlichen Alpenvereinsmitgliedern zugänglich. Bei Führungen sind auch Gäste herzlich willkommen.

Sonntags-Führungen der Schiabteilung.

Die Schiabteilung veranfaßt in den Monaten Dezember bis März jeden Sonntag, bzw. Samstag, Sonntag bei günstiger Schneelage Tourenführungen in die nähere Umgebung Wiens, die immer Donnerstag verlauffbar werden.

Kein Spendenbeitrag. Bei allen Führungen arische Gäste herzlich willkommen.

Vorherige Anmeldung beim Fahrtenleiter oder in der Schiabteilung Freitag unbedingt erforderlich.

Schulfurse für Anfänger.

Sonntagskurs im Wienerwald. Kurstage: 4., 11., 18., 25. Jänner, 1. und 8. Februar 1942. Kursbeitrag: Für Mitglieder der Schiabteilung RM. 6,—, für Alpenvereinsmitglieder RM. 7,50.

Wochenschulfurs im Gebiete des Seckarhauses vom 1. bis 7. Februar 1942. Leiter: Bernhard Berner. Kursbeitrag: Für Mitglieder der Schiabteilung RM. 48,—, für Alpenvereinsmitglieder RM. 50,—.

Wochenschulfurs im Gebiete der Brünnerhütte vom 15. bis 21. Februar 1942. Leiter: Franz Stöcker. Kursbeitrag: Für Mitglieder der Schiabteilung RM. 48,—, für Alpenvereinsmitglieder RM. 50,—.

Schulunterrichtskurse für Mindergebühte.

Sonntagskurs im Wienerwald. Kurstage: 4., 11., 18., 25. Jänner, 1. und 8. Februar 1942. Kursbeitrag: Für Mitglieder der Schiabteilung RM. 6,—, für Alpenvereinsmitglieder RM. 7,50.

Wochenschulfurs im Gebiete des Hohlhauses vom 8. bis 14. Februar 1942. Kursbeitrag: Für Mitglieder der Schiabteilung RM. 48,—, für Alpenvereinsmitglieder RM. 50,—.

Wochenschulfurs im Gebiete von Weißbriach (bei Hermagor, Ostföhl) vom 22. bis 28. Februar 1942. Leiter: Gepr. Schlichter Hans Matzelska. Kursbeitrag: Für Mitglieder der Schiabteilung RM. 45,—, für Alpenvereinsmitglieder RM. 47,—.

Wochenschulfurs am Seckarhaus vom 8. bis 14. März 1942. Leiter: Bernhard Berner. Kursbeitrag: Für Mitglieder der Schiabteilung RM. 48,—, für Alpenvereinsmitglieder RM. 50,—.

Schulunterrichtskurse für Fortgeschrittene.

Sonntagskurs im Wienerwald. Kurstage: 4., 11., 18., 25. Jänner, 1. und 8. Februar 1942. Kursbeitrag: Für Mitglieder der Schiabteilung RM. 6,—, für Alpenvereinsmitglieder RM. 7,50.

Wochenschulfurs am Wildvogelhaus vom 22. bis 28. Februar 1942. Leiter: Schlichter Steiner. Kursbeitrag: Für Mitglieder der Schiabteilung RM. 45,—, für Alpenvereinsmitglieder RM. 47,—.

Mitglieder des Zweiges Austria, unterstützt die Bestrebungen der Schiabteilung durch Euren Beitritt!
Jahresbeitrag: RM. 2,—

Ausbildungs-Tourenkurse.

Sonntagskurs in der näheren Umgebung Wiens. Kurstage: 15., 22. Februar, 1. und 8. März 1942. Kursbeitrag: Für Mitglieder der Schiabteilung RM. 8,—, für Alpenvereinsmitglieder RM. 10,—.

Wochenschulfurs im Gebiete von Garmisch-Partenkirchen vom 1. bis 7. März 1942. Leiter: Jng. Karl Graf. Kursbeitrag: Für Mitglieder der Schiabteilung RM. 62,—, für Alpenvereinsmitglieder RM. 52,—.

Wochenschulfurs im Gebiete des Kölnnerhauses vom 15. bis 21. März 1942. Leiter: Dr. Jng. Hans Seitter. Kursbeitrag: Für Mitglieder der Schiabteilung RM. 50,—, für Alpenvereinsmitglieder RM. 64,—.

Wochenschulfurs im Gebiete von Vent vom 15. bis 21. März 1942. Leiter: Toni Weigand. Kursbeitrag: Für Mitglieder der Schiabteilung RM. 50,—, für Alpenvereinsmitglieder RM. 52,—.

Tourenführungen und hochalpine Fahrten.

Fahrten im Gebiete von Rißbüchel vom 25. bis 31. Jänner 1942. Leiter: Jng. Julius Romus. Spendenbeitrag: Für Mitglieder der Schiabteilung RM. 7,—, für Alpenvereinsmitglieder RM. 8,—.

Fahrten im Gebiete von Fieberbrunn vom 8. bis 15. Februar 1942. Leiter: Franz Rud. Juschik. Spendenbeitrag: Für Mitglieder der Schiabteilung RM. 7,—, für Alpenvereinsmitglieder RM. 8,—.

Fahrten im Gebiete von St. Oswald (Turacher Rode) vom 22. bis 28. Februar 1942. Leiter: Rudolf Barnert. Spendenbeitrag: Für Mitglieder der Schiabteilung RM. 7,—, für Alpenvereinsmitglieder RM. 8,—.

Fahrten im Gebiete von Westendorf (Rißbüchel Berge) vom 22. bis 28. Februar 1942. Leiter: Karl Weiller. Spendenbeitrag: Für Mitglieder der Schiabteilung RM. 7,—, für Alpenvereinsmitglieder RM. 8,—.

Fahrten im Gebiete des Reihnerhauses (Tuxer Bocalpen) vom 1. bis 7. März 1942. Leiter: Rudolf Janosky. Spendenbeitrag: Für Mitglieder der Schiabteilung RM. 7,—, für Alpenvereinsmitglieder RM. 8,—.

Fahrten im Gebiete der Mehrlhütte (Kärntner Rode) vom 1. bis 7. März 1942. Leiter: Hans Siegal. Spendenbeitrag: Für Mitglieder der Schiabteilung RM. 7,—, für Alpenvereinsmitglieder RM. 8,—.

Fahrten im Gebiet von Lech vom 1. bis 7. März 1942. Leiter: Anton Pichler. Spendenbeitrag: Für Mitglieder der Schiabteilung RM. 7,—, für Alpenvereinsmitglieder RM. 8,—.

Fahrten im Gebiete der Oberlandhütte (Rißbüchel Berge) vom 8. bis 14. März 1942. Leiter: Dipl. Jng. Anton Umlauf. Spendenbeitrag: Für Mitglieder der Schiabteilung RM. 7,—, für Alpenvereinsmitglieder RM. 8,—.

Fahrten im Gebiete der Planerhütte vom 15. bis 21. März 1942. Leiter: Eskar Müll. Spendenbeitrag: Für Mitglieder der Schiabteilung RM. 7,—, für Alpenvereinsmitglieder RM. 8,—.

Fahrten im Gebiete des Tappenkarerhauses vom 15. bis 21. März 1942. Leiter: Jng. O. Euresch. Spendenbeitrag: Für Mitglieder der Schiabteilung RM. 7,—, für Alpenvereinsmitglieder RM. 8,—.

Fahrten im Gebiete der Brünnerhütte vom 22. bis 28. März 1942. Leiter: Dipl. Jng. Julius Romus. Spendenbeitrag: Für Mitglieder der Schiabteilung RM. 7,—, für Alpenvereinsmitglieder RM. 8,—.



Kandler Lederhofenerzeugung
und bestbekanntes
Sportbekleidungshaus

5., Schönbrunnerstraße 38
3., Invalidenstraße 15

Von der Reichszugemeinschaft bewilligte Verkaufsstelle aller parteiamtlichen Gegenstände: Kandler, 5., Schönbrunnerstraße 38

JOSEF WANER

HANDSCHUH-SPEZIALGESCHÄFTE

Wien, VII., Mariahilferstraße 62 B-30-2-41
Wien, I., Seilergasse 8 R-20-2-56
Wien, IV., Wiedner Hauptstr. 13 U-47-7-55

PLESS Hüte ♦ Krautwatten ♦ Herrenmode ♦ Sporthüte
1., Rotenturmstraße 19

Aus unseren Gruppen

Austria-Paddlergruppen Zweck: Pflege des Wasserwanderns.

Zusammenkunft: Jeden Freitag (18 bis 19 Uhr) im kleinen Zimmer der „Austria“. Unser Paddlerheim Wien des Deutschen Alpenvereins befindet sich in Nußdorf an der Kammerkschleuse.

Allen Kameraden frohe Weihnachtsfeiertage und ein recht glückliches Neujahr!

Monatliche Zusammenkunft. Jeden ersten Donnerstag im Monat veranstaltet die Abteilung Kanusport des ÖAV, ab 19 Uhr in der Diele des Café Bosconi, 7., Kaiserstraße 18, ein zwangloses Treffen der Wiener Paddler, Kameraden und Kameradinnen, besucht diese Abende recht zahlreich, Ihr werdet stets dort die unseren Sportzweig betreffenden Neuigkeiten hören und über alles am laufenden gehalten werden, was für die kommende Fahrzeit wissenswert ist. Über die Ereignisse der vergangenen Paddelzeit werden Lichtbild- und Filmvorführungen berichtet. Die Amtswalter des ÖAV, — Abteilung Kanusport werden Euch außerdem mit Rat und Tat gern beistehen. Gäste sind willkommen!

Infolge des Jahreswechsels findet im Jänner 1942 die Zusammenkunft Donnerstag, den 8. Jänner 1942, ab 19 Uhr statt.

Beitragsrückstände. Es gibt leider noch immer Kameraden, die mit ihren geldlichen Verpflichtungen im Rückstand sind, wir erziehen um baldige Vereinigung!

Allgemeines. Kamerad Viktor Zelenka gab seine Vermählung mit Fräulein Hermine Proffer bekannt. Kamerad Karl Ganzpöck und seine Frau Leopoldine teilten uns die glückliche Geburt eines Töchterchens mit. Allen Kameraden unsere herzlichsten Glückwünsche!

Ferner sagen wir Dank für die Kartengrüße des eingedrückt Kameraden Rudolf Gerwinka, die wir ebenfalls bestens erwidern.

Lufbildmalergruppen 1., Fischhof 3, Fernr. U-28-8-42. Beitrittsgebühr RM. 4.—, Mitgliedsbeitrag a RM. 1,70 monatl. oder RM. 19.— jährl.

Arbeitsmöglichkeit täglich von 9 bis 20.45 Uhr. — Heimabend jeden Donnerstag um 20 Uhr, ausgenommen an Feiertagen.

Cürtaform

zu reinigenden und kühlenden Umschlägen bei kleinen Verletzungen, Schwellungen, Entzündungen, Prellungen, Insektenstichen usw.

zum Gurgeln bei Heiserkeit und Erkältung

zum Mundspülen bei leicht blutendem Zahnfleisch

Verlangen Sie den Original-Beutel zu RM.-25. Sie können sich mühelos auch mit gewöhnlichem Leitungswasser eine geruchlose, klar haltbare Lösung nach Art der essigsauren Tonerde bereiten.



Gegen Lippen-Gletscherbrand

Wirksamer Schutz u. rasche Milderung durch die vielfach empfohlene Gletscherbrand-Salbe nach Prof. Dr. Knoop

LABIOSAN

Tube zu 70 Pfg. in Apotheken, Drogerien und Sportgeschäften
HENSEL-WERK, MAGSTADT BEI STUTTGART

Efasit TINKTUR



Hühneraugen, Hornhaut, Schwielen!

Weg damit! Zur Beseitigung ist die hochwirksame Efasit-Hühneraugen-Tinktur richtig. Preis 75 Pfg.

Für müde und überanstrengte Füße Efasit-Fußbad, Efasit-Creme und Efasit-Puder.



In Apotheken, Drogerien u. Fachgeschäften erhältl.

Emil Wenisch Leinen- und Baumwollwaren, / Gutpassende Herrenwäsche Wien, 16., Goblengg. 6
 Feine Damenwäsche / Benger- und Bleyle-Trikot Fernruf U-34-0-73



Öst. Alpenklub „Nüßlorklub“

Obmann: Alois Glänzer, Wien VII/62, Zollergasse 18.
 Ausflugsfolge und Mitteilungen.

Jänner 1942.

- Sonntag, 4.: **Bisamberg**. Treffpunkt 9.30 Uhr Straßenbahnende Strebersdorf. Führer: Alois Glänzer.
- Donnerstag, 8.: **Mitgliederabend**. Gastwirtschaft Hauswirtb.



Unsere Wanderungen und Bergfahrten.

Die Teilnahme an einem Vereinsausflug setzt schriftliche oder mündliche Anmeldung voraus. Zusammenkunft, Abfahrtszeit, Rüstigung, Begrüßung und andere wissenswerte Einzelheiten sind in dem in der Kanzlei des Zweiges Östria zur Einsicht anliegenden Tourenbuch ersichtlich. Der Führer eines jeden Vereinsausfluges ist an dem für die Anmeldung und die Besprechung angegebenen Tage (im allgemeinen am vorhergehenden Freitag) von 18 bis 18.45 Uhr im Vereinsheim anwesend. Die Ausflugsteilnehmer werden ersucht, sich **tunlichst am Besprechungstag von 18 bis 18.45 Uhr persönlich anzumelden. Ranzleischluß 19 Uhr.**

Bei mehrtägigen Touren hat die Anmeldung spätestens eine Woche vorher zu erfolgen. — Am Samstag können fernmündliche Auskünfte nur über sonntägige Wienerwaldwanderungen erteilt werden. Bei weniger als drei Teilnehmern entfällt die Bergfahrt.

- * **Leichte Wanderungen.** ** **Anspruchsvollere Bergfahrten.** *** **Klettertufen.**
- Schiffahrten: § für schwächere Läufer, §§ für mittelmäßige Läufer, §§§ für gute Läufer.
- Bei allen mit † bezeichneten Bergfahrten ist unbedingte Anmeldung erforderlich.

Führerschaft des Zweiges Östria: Obmann: Josef Vaud; Stellvertreter: Franz Rud. Juschig, Karl Saldaus, Rudolf Barnert, Josef Vaud, Karl Beder, Theodor Ehrlich, Franz Gruber, Otto Heeger, Franz Pirsch, Hanns Pöfer, Franz Hubmayr, Rudolf Janofsky, Franz Rud. Juschig, Frau Karola Korinet, Dipl.-Ing. Julius Kromms, Walter Kronpa, Oskar Muli, Dr. Kurt Ritsche, Edi Celet, Ernst Pfiel, Anton Pichler, Sepp Pollat, Ing. Karl Rotha, Sepp Proleisch, Dr.-Ing. Hans Seitter, Viktor Steger, Sepp Stenar, Norbert Stärker, Otto Steinmann, Harald Franz Steir, Rolf Stillebacher, Hans Trautsch, Ing. O. Turecek, Dipl.-Ing. Otto Umlauf, Anton Weigand, Karl Weiler, Max Wiesinger.

Donnerstag, den 1. Jänner 1942:

- * **Eisernes Tor.** Badner Lokalbahn ab Bösendorferstraße 8 Uhr nach Baden. Kalkgraben—Eisernes Tor—Soosler Lindkogel—Soos. Fahrpreis RM. 2,30. Führer: Karl Weiler.

Sonntag, den 4. Jänner 1942:

- * **Sofienalpe.** Treffpunkt Straßenbahnhaltestelle Neuwaldegg 9 Uhr. Hohrerhütte—Sofienalpe—Hohe Wand—Grüner Jäger (Mittag)—Gadersdorf—Hütteldorf (Traubhaus). Führer: Ing. Karl Rotha.
- † **Hohe Mandling.** Südbahnhof P-Zug 6.15 Uhr nach Dirmann. Sinterer Mandling—Seher—Waxeneid—Pottenstein. Fahrpreis RM. 4,00. Führer: Karl Weiler.

Schiffahrten:

- § **Hoher Lindkogel.** Badner Lokalbahn Bösendorferstraße 8 Uhr nach Baden. Steiniger Weg—Eisernes Tor. Abfahrt nach Sattelbach. Fahrpreis RM. 2,30. Führer: Rudolf Barnert.
- †§ **Kreuzberg.** Südbahnhof P-Zug 6 Uhr nach Breitenstein. Spedbacherhütte—Kreuzberg—Sommerhöhe—Stojerhöhe—Reichenau. Fahrpreis RM. 7,30. Führer: Rudolf Janofsky.
- † Anmeldung und Besprechung: Freitag, den 2. Jänner 1942.

Bei günstiger Schneelage weitere Schiffahrten nach Bedarf durch die Schiabteilung.

Sonntag, den 11. Jänner 1942:

- * **Dreimarkstein.** Treffpunkt Straßenbahnhaltestelle Neuwaldegg 14 Uhr. Salmannsdorf—Dreimarkstein—Hohenweg—Holländerdorf—Neuwaldegg. Führer: Franz Pirsch.
- § **Höllenstein.** Straßenbahnende Mauer 8.30 Uhr nach Perchtoldsdorf. Hyrtallee—Kugelmiese—Höllenstein—Wasserspreng—Krauste Linde—Richardshof—Gumpoldskirchen. Fahrpreis RM. 1,45. Führer: Karl Weiler.
- †§§ **Reisalpe.** Vortag Westbahnhof P-Zug 15.28 Uhr nach Höhenberg. Reisalpe-Abfahrt nach St. Veit a. d. Gölsen. Fahrpreis RM. 7,00. Führer: Dipl.-Ing. Oswald Turecek.
- † Anmeldung und Besprechung: Freitag, den 9. Jänner 1942.

Bei günstiger Schneelage weitere Schiffahrten durch die Schiabteilung.

Sonntag, den 18. Jänner 1942:

- * **Nördlicher Wienerwald.** Treffpunkt Ruhdorf (Waldhaus Rose) 9 Uhr. Freie Wanderung. Führer: Franz Gruber.

Schiffahrten:

- §§ **Tropfberg.** Treffpunkt 9 Uhr Bahnhof Unter-Burkersdorf. Tropfberg. Fahrpreis RM. —,95. Führer: Dipl.-Ing. Otto Umlauf.
- †§§ **Tirolertogel.** Vortag Westbahnhof P-Zug 15.28 Uhr nach Annaberg. Tirolertogel—Kärnerhospitäl—Eibl—Tarnitz. Fahrpreis RM. 9,40. Führer: Rudolf Janofsky.
- †§§ **Stuhled.** Vortag Südbahnhof P-Zug 15.45 Uhr nach Spital am Semmering. Lechnerhaus—Stuhled—Mürzschlag. Fahrpreis RM. 9,30. Führer: Norbert Stärker.
- † Anmeldung und Besprechung: Freitag, den 16. Jänner 1942.

Sonntag, den 25. Jänner 1942:

- * **Talbingertogel.** Treffpunkt Straßenbahnhaltestelle Bögleinsdorf 8.30 Uhr. Erelberg—Scheiblingstein—Talbingertogel—Rudweg nach Übercinkommen. Führer: V. Steger.

Schiffahrten:

- § **Koppersberg.** Mit Kurzzug ab Hütteldorf 8.30 Uhr nach Unter-Burkersdorf. Raunzen—Landersteig—Koppersberg—Hochwädelberg—Eichkogel—Robau. Fahrpreis RM. —,85. Führer: Rudolf Janofsky.
- †§ **Vettelbauer.** Südbahnhof P-Zug 6 Uhr nach Spital am Semmering. Nötes Kreuz—Vettelbauer—Mürzschlag. Fahrpreis RM. 9,40. Führer: Oskar Muli.
- † Anmeldung und Besprechung: Freitag, den 23. Jänner 1942.
- Bei günstiger Schneelage weitere Schiffahrten durch die Schiabteilung.
- § **Eisernes Tor.** Badner Lokalbahn ab Bösendorferstraße 8 Uhr nach Baden. Nagerhaus—Eisernes Tor. Abfahrt nach Sattelbach. Fahrpreis RM. 2,30. Führer: Anton Pichler.

Alle Mitglieder und Gäste als Teilnehmer an einer der oben angegebenen Bergfahrten werden gebeten, sich bei der Anmeldung in das in unserer Kanzlei oder im Sprechzimmer anliegende Tourenbuch zu verzeichnen einzutragen.

Turn- und Sportausrüstungsvertrieb
Friedrich Jenny
 Wien, 1., Schellinggasse 14 • Fernruf R-25-1-16
Turn- und Sportkleidung aller Art
Turn- und Sportgeräte

Geschäftsführer: Ing. Erwin Benzsch, Wien VIII/65, Lange Gasse 16/14, Fernruf B-45-2-31. — Verlag: F. Bruckmann & Co., München 2, Nymphenburgerstr. 86. — Anzeigenverwaltung: Ala-Anzeigen-Gesellschaft, Wien I/1, Wallzeile 10. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Leopold Wein, Wien I/1, Wallzeile 16, Fernruf R-29-5-50; zur Zeit gilt Preisliste Nr. 3. — Bezugsbedingungen: 1 Jahrgang — 12 Hefte RM. 1,20 einschl. Postgeld. — Druck von Adolf Holzhausers Nachfolger, Wien VII/62, Randgasse 19-21.

Totentafel

Paula Nitzelmüller (Wien), gestorben am 22. August 1941; Mitglied seit 1925.
 Landesgerichts-Vizepräsident Hans Hanel (Wien), gestorben am 28. September 1941; Mitglied seit 1940.
 Dipl.-Ing. Karl Klee (Wien), gestorben am 8. Oktober 1941; Mitglied seit 1926.
 Prof. Dr. Georg Lotheisen (Wien), Primarius I. K., Ehrenmitglied der Ges. d. Chir. in Wien, gestorben am 23. Oktober 1941; Mitglied seit 1923.
 Adolf Euser (Wien), gestorben am 19. November 1941; Mitglied seit 1930.
 Richard Morat, Beamter, Besitzer des 25jährigen Ehrenzeichens, gestorben am 6. Juni 1941; Mitglied seit 1905.
 Dr. Helene Neubauer, Apothekersgattin, gestorben am 5. September 1941; Mitglied seit 1930.
 Ing. Fritz Dertel, Wien 40, Mar-Reger-Gasse 3, gestorben am 10. Juni 1940; Mitglied seit 1927.
 Christiane Rathay, gestorben am 4. Januar 1941; Mitglied seit 1923.
 Dr. Wilhelm Schauer, Oberreichsbahnrat, gestorben am 8. September 1941; Mitglied seit 1921.
 Wir werden unseren Toten ein liebevolles Andenken bewahren.



Der altbewährte und unerreichte

Bildstein-Federstrammer

Zu beziehen für die Ostmark von

Ing. Karl Saur u. Co.

Wien, VIII., Schlüsselgasse 28

für das Altreich von

Metallwerk Max Brose & Co.

COBURG

Empfohlene Firmen



SPORTHAUS

MISSLER

WIEN, I., SCHOTTENRING 9

FERNRUF A-11-0-20

NEBEN POLIZEIDIREKTION

Abzeichen, Stampiglien

Abzeichen **Edmund Seegebrecht** Stampiglien
 Wien, 8., Josefstädterstraße 9 • Ruf B-42-2-83

Autofahrerschulen

Unfer Ing. Ferdinand Kottenböck, 4., Nommengasse 30. (AB-Mitglied.) Fernruf U-45-0-57. — Kurse für Motorrad, Personenkraftwagen und Diesellastkraftwagen.

Damen- und Herrenmode

Josef Ertl 5., Reiprechtsdorferstraße 27.
 Woll-, Seiden- und Baststoffe, Wäsche.
 Spezialabteilung für Herrenwäsche:
 5., Reiprechtsdorferstraße 19.

Hüte

Ceschka Hüte

VII., Kaiserstraße 123 WIEN IX., Alserstraße 6

Leichenbestattungen

Leichenbestattung Hofmeister Wien, 17., Hauptstraße 67
 Tel. A-29-3-11

Möbel und Inneneinrichtungen

Arch. Franz Wastek gepr. Tischlermeister, Wien, 7., Straße der Zillkämpfer 1.
 Großes Lager in Wohn-, Schlaf-, Speisekammern, Küchen, Boudoirs, etc. Niederö. Dreize. Fernruf B-38-0-42.

WIENER MÖBEL

BERGER, SCHILLER & ING. HOFFMANN

VII., Zollerg. 3, Ecke Mariabillerstr. 62. Filiale: VIII., Lerchenfelderstr. 12.

Musikinstrumente

FROMM MUSIKHAUS
 Harmonika u. alle Instrumente
 Wien, II., Taborstraße 21 A.



Holmenkol

SKIWACHSE

Alle Sorten für jeden Schnee



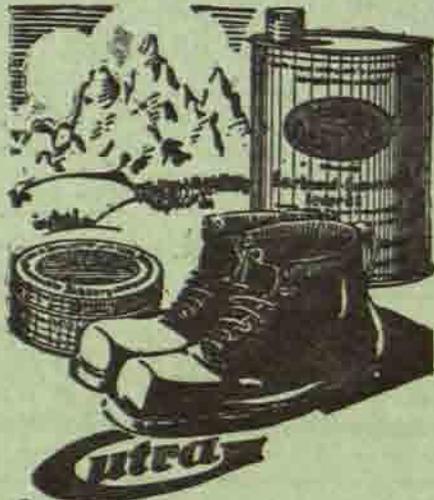
BERGSTEIGER-
AUSRÜSTUNG

**Mizzi
Langer-
Käuba**
Wien VII.

KAISERSTRASSE 15
TELEFON 3 31-31

**Unsere Kämpfern würdige Kameradschaftsheimen
zu schaffen, ist der Dank der Heimat.**

Spenden mit der Bezeichnung „Soldatenheim“ an die
Bank der Deutschen Arbeit, Postfachkonto 3898 Berlin.



**Sutra Gummiträn Lederfett und
Lederöl Marke Soehnd schützt das
Leder.**

CIRINE-WERKE

HAAGN & CO.

CHEMNITZ — SALZBURG — EGER

Empfohlene Firmen

Öle und Fette

Öle und Fette — Alois Pennar

für alle technischen Zwecke. Wien, 8., Webgasse 28, Fernruf B-27-0-02.

Photoapparate und -artikel

Photo-Spezialgeschäft **Sport-Berger**
Täglich Postverland
Wien, 16., Lerchenfelderberggürtel 51. Fernruf A-23-4-11. Gear. 1903.

Photo- und Kino-
Spezialgeschäft **Franz Berger** Wien, I., Körnt-
nerstraße 45
Eigene Ausarbeitungswerkstätte.

Photohaus Wien, 8., Alserstraße 19.
Richard Joakim Filialen: 1. Wipplingerstraße 22.
6. Getreidemarkt 13.
Kostfilme, Platten, Papiere, Chemikalien stets frisch lagernd.
Erstklassige Photoausarbeitungen besonders für Kleinbild.

Foto-Schütze das Spezialhaus des Alpinisten!
Ausarbeitungen, Provinzialverand! Größte Auswahl. Tausch.
8., Mariablaßerstraße 21. Telefon A-31-0-81.

Empfohlene Firmen

Sport-Schuhmacher

Rudolf Mörz

Wien, 6., Windmühlgasse 9

Fernruf A-33-2-78

Spezialist in Bergschuhen und
Offiziersstiefeln



Ältestes Spezialgeschäft für Berg-,
Stb., Jagd-, Kaserne- u. Stiefel

A. Schnürch, L. Metzger

7., Ferdin-
felderstr. 29

B-32-6-92

Geogr. 1873



Spezial-Bergschuh-Werkstätte

Divisek

15., Giselber-
gasse 4

Tel. U-34-0-31.



Sportausrüstungen

Sportheadle Wien, 7., Rindengasse 19

Fernruf B-31-1-53-L

Bekleidung + Sommer- und Winter-sport-Ausrüstung

Berg- und Skisportartikel

Alfred Horeschowsky + Wien

Jans Nemecek Bergsteiger-Ausrüstung
Markte Alpina (vel. gef.)

Wien, 10., Laxenburgerstraße 27, Ruf R-13-0-56.

Emil Peka Wien, XVI., Neumayrgasse 10.

Sämtliche Bergsteigerausrüstung.

Wilhelm Pohl Wien, VI., Mariablaßerstraße Nr. 5

Ruf B-28-4-31

Sportausrüstung und Bekleidung

Verkauf von sämtl. parteiamtl. Bekleidungs- u. Ausrüstungsgegenständen.

Sporthaus der Jugend Dr. Ferd. Wihldal

Wien, I., Herrngasse 17

Telephon U-27-2-15

Alles für jeden Sport

SPORTFLUG Inhaber:

FRANZ STOVICKER JUN.

Wien VIII/65, Lerchenfelderstr. 34, Ruf A-26-4-39

Sporthaus am Schottentor gegenüber der Universität

Wien, I., Dr. Karl-Lueger-Ring 12

Karl Schweikert, R. 3. R. Ausrüstung. Fernr. U-26-4-31.

Sporthaus Joh. Spitzauer

Wien, 3., Landstraßer Hauptstraße 4 / Fernruf U-15-4-84

Sportgeräte und Ausrüstung für
alle Sportzweige und Touristik

Sporthaus Steinedl

Bekleidung und gesamte Sportausrüstung sowie Verkauf
sämtlicher parteiamtl. Ausrüstungsgegenstände

Wien VII/62, Lerchenfelderstraße 79-81

Ruf B-31-5-25.

Sporthaus Tempo Ruf A-36-0-83

Wien, I., Operngasse 3 Sportbekleidung

F. Turczynski, Wien, I., Wollzeile 18

Touristenbekleidung und Ausrüstungen

Strumpf-, Strich-, Wickwaren und Wäsche

Raimund Ittner Kleider — Kostüme — Jumper — Westen
— Seidenstrümpfe — Weger-Wäsche

1., Spiegelgasse 2 + 1., Körntnerstraße 45 + 4., Margaretenstraße 8

Postversandort Wien.

Ort 1013

des D.A.V.

Verwaltungsbüro